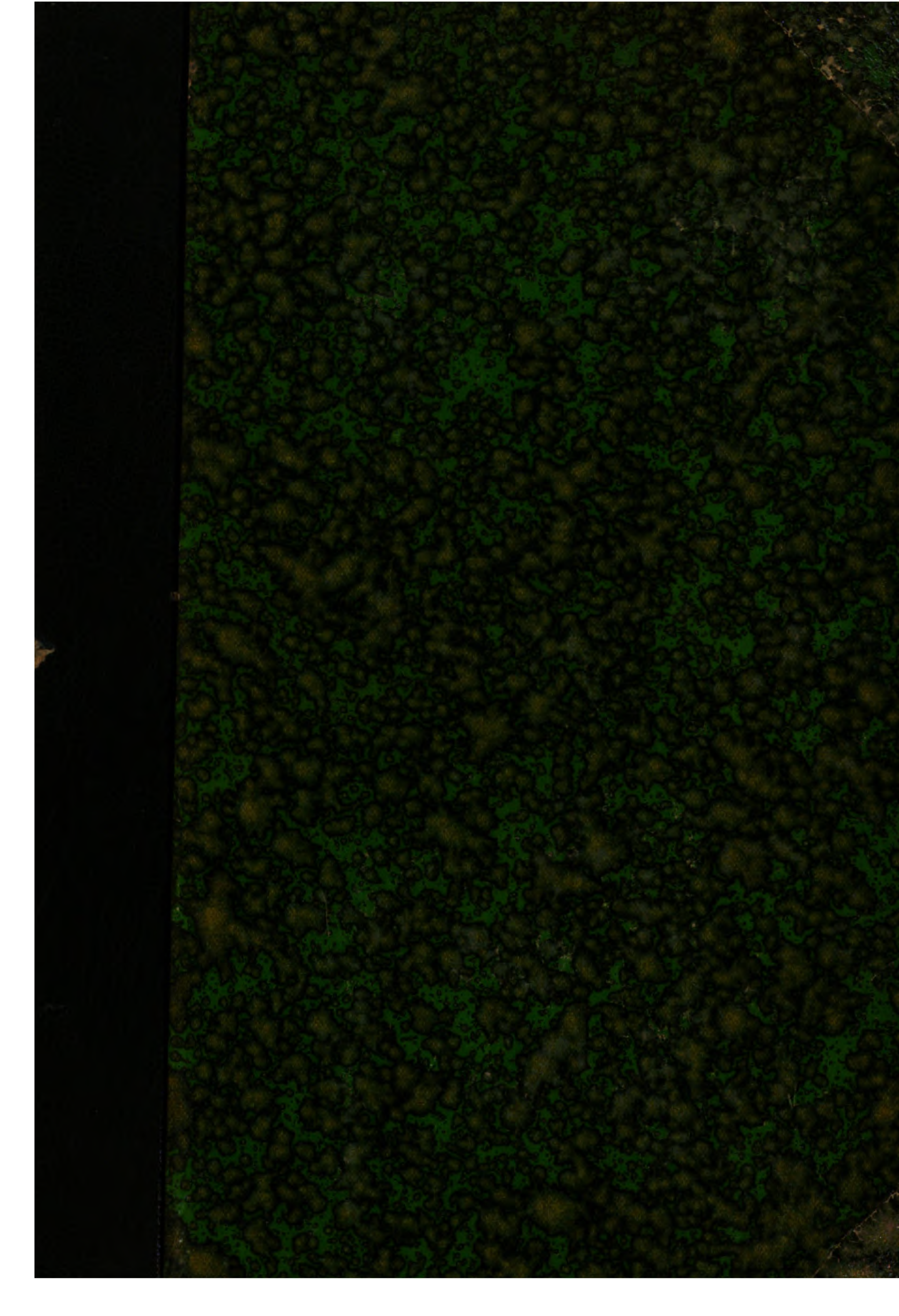
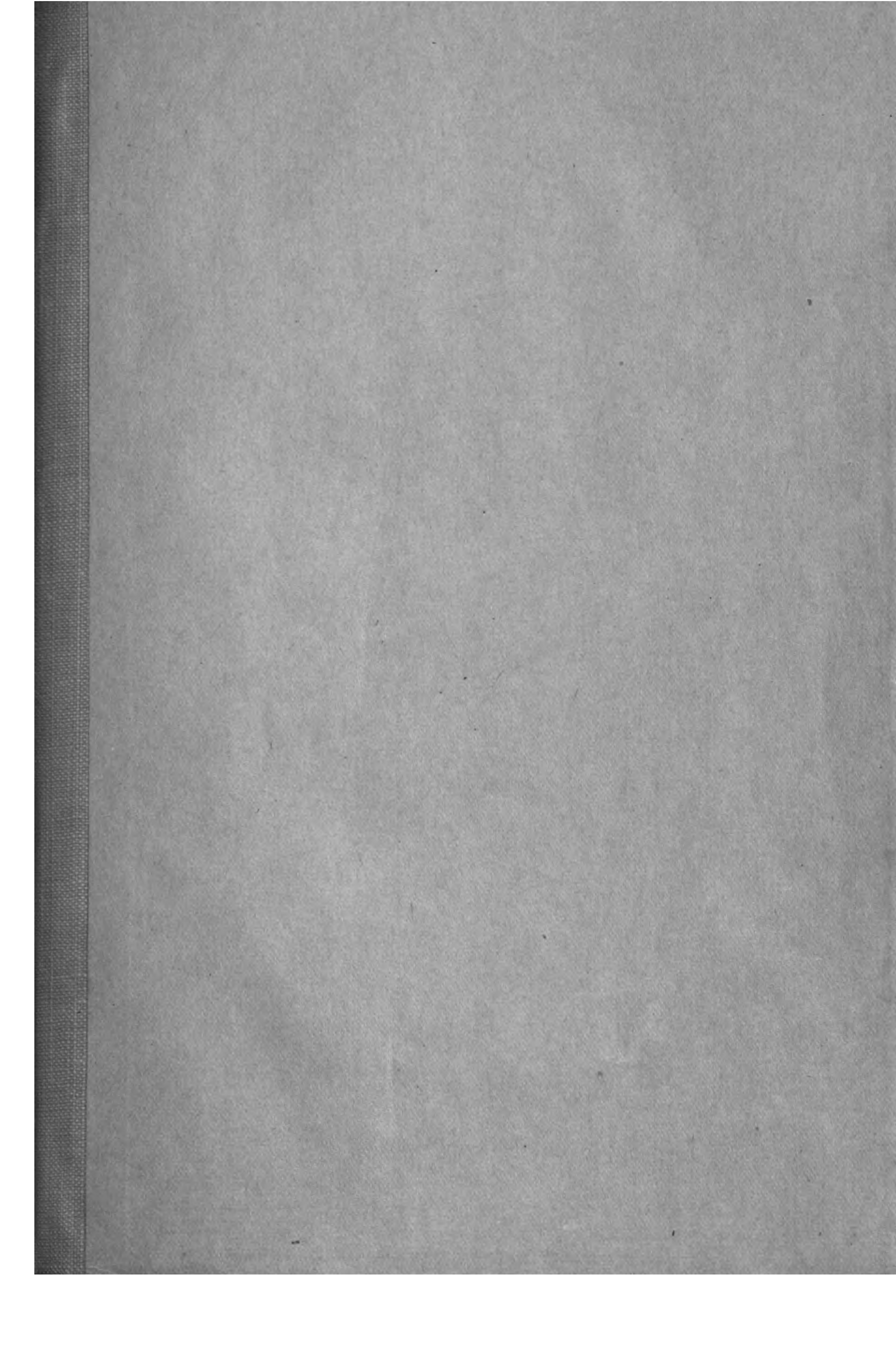
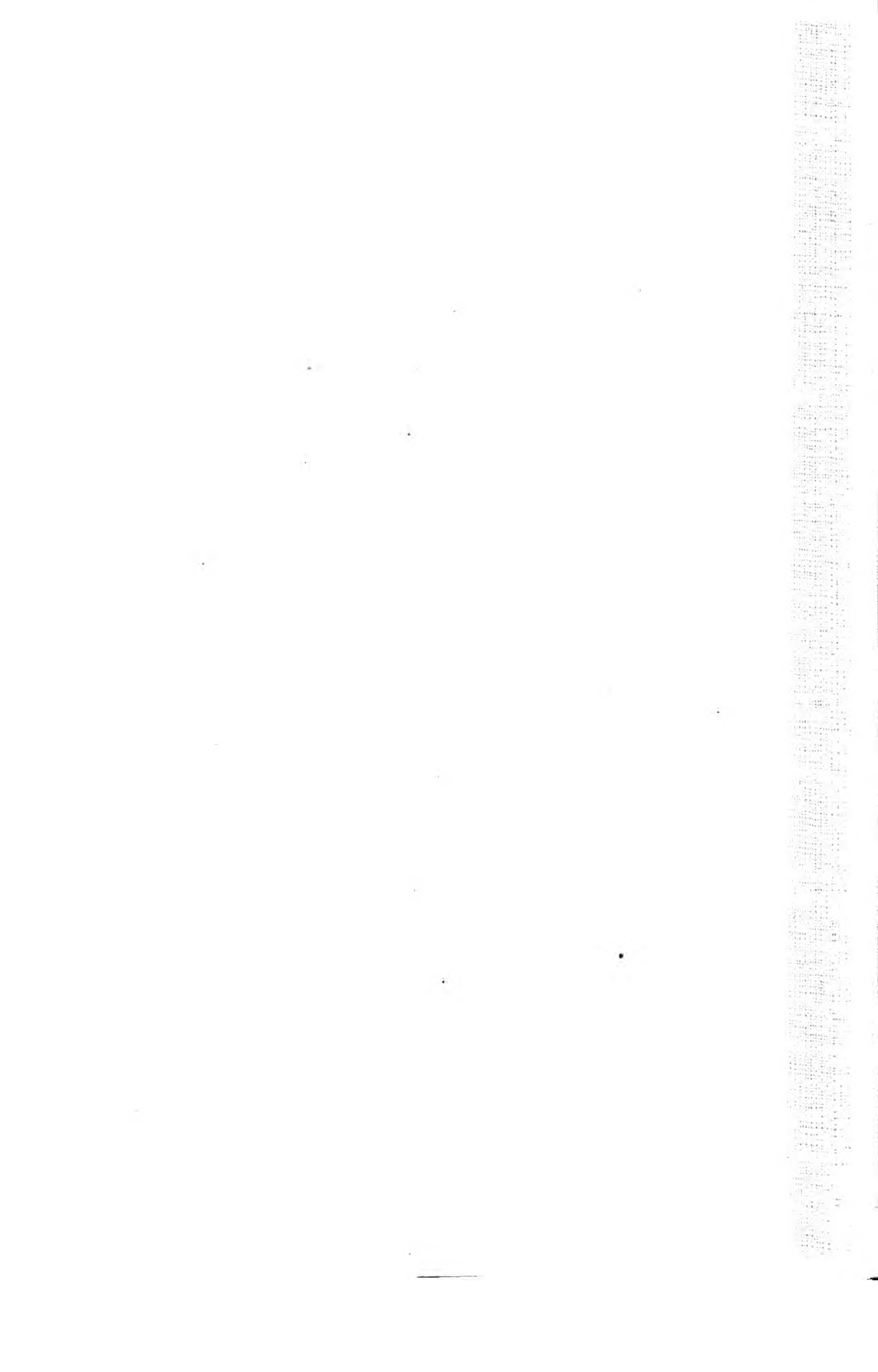










Zeitschrift

für

Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

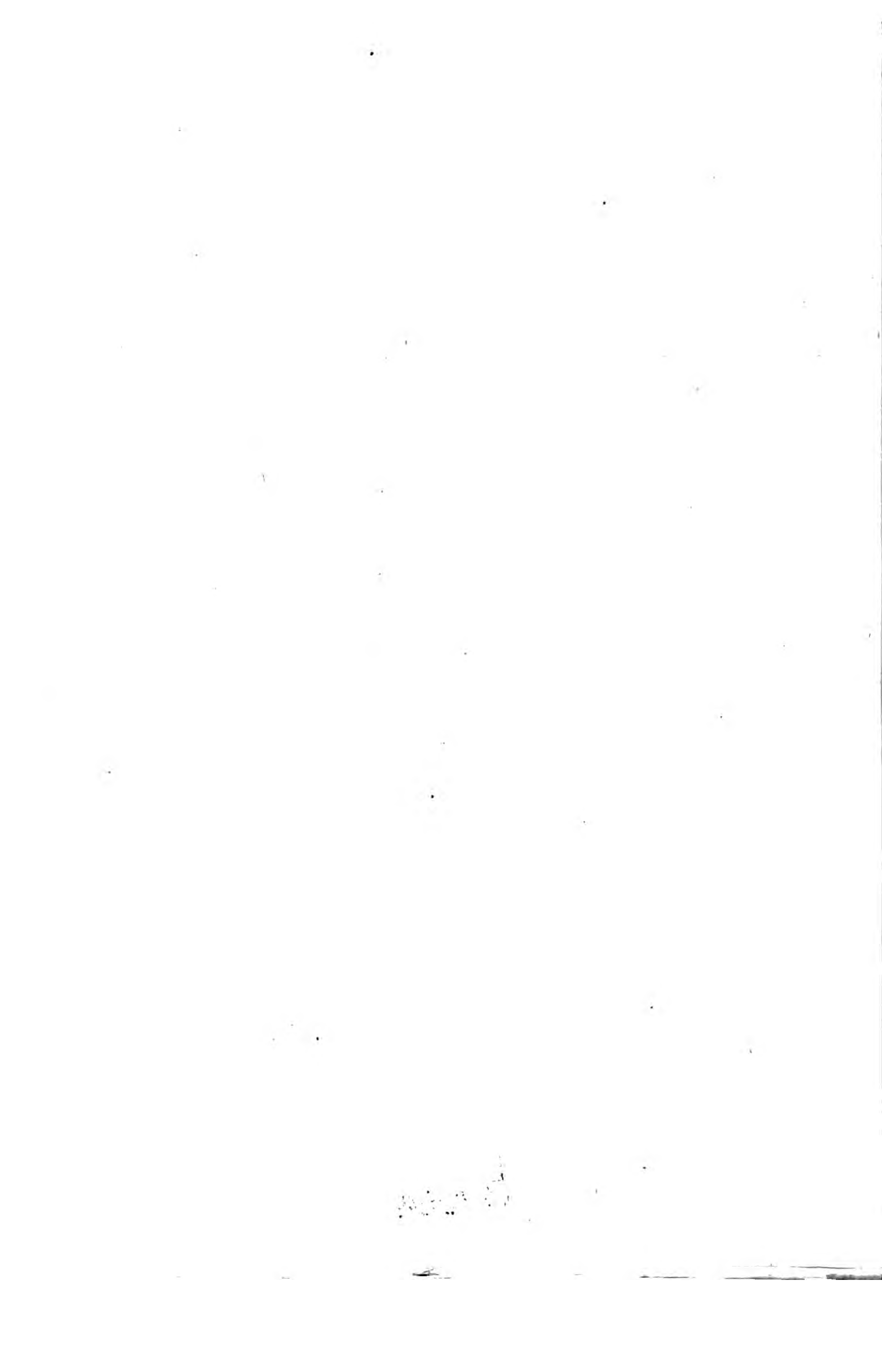
Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1918 in 2 Halbjahrsheften



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1918





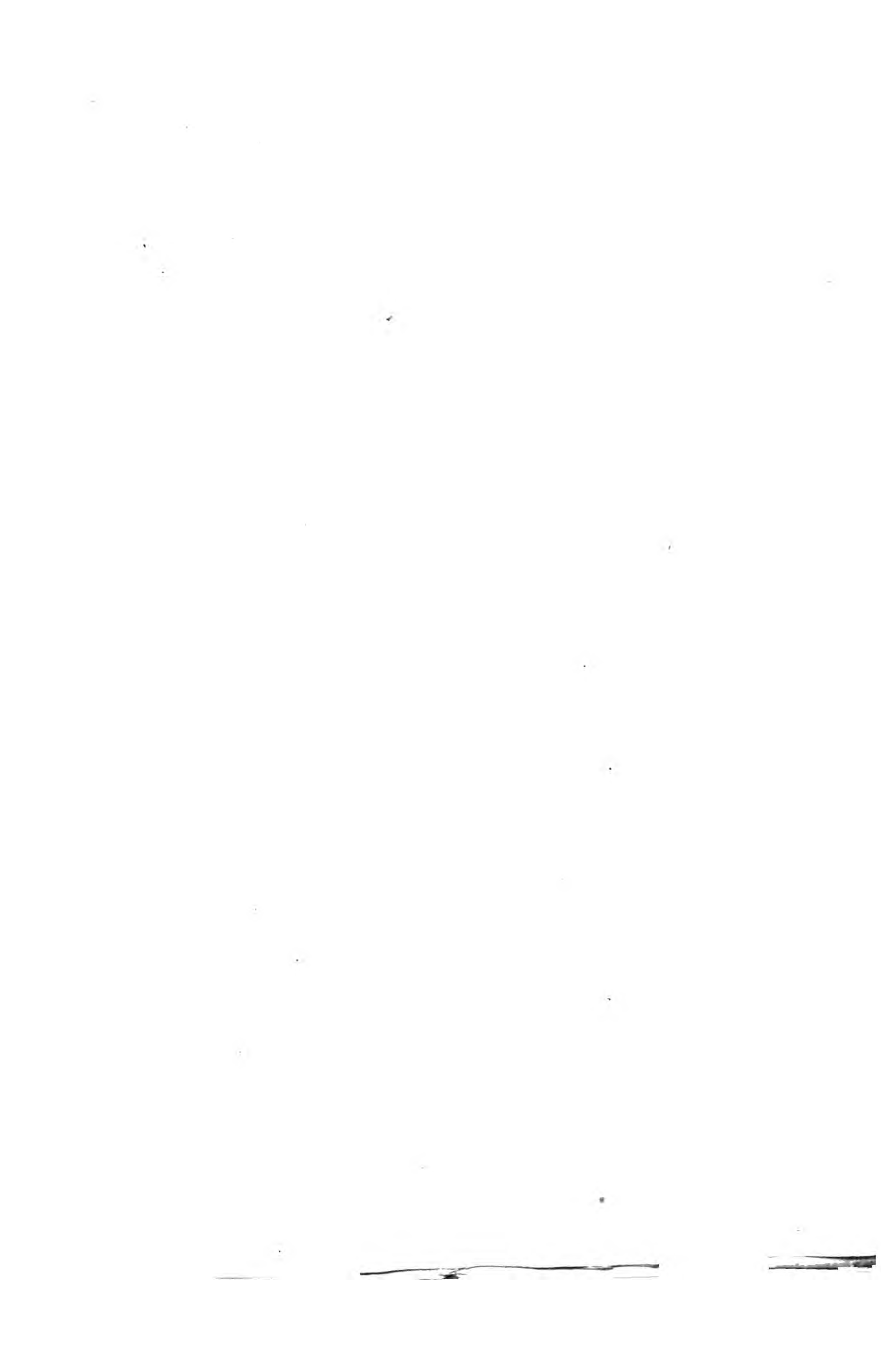
Inhalt.

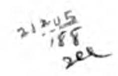
Seite

Deutsche Mundartenforschung und -dichtung in den Jahren 1915 und 1916 (mit Nachträgen zu früheren Jahren) unter Mitwirkung mehrerer Fachgenossen und Bibliotheken zusammengestellt am Sprachatlas des Deutschen Reichs . I—IV. 1
Das Bildliche und Figürliche in der Denk- und Ausdrucksweise der ostfränkischen Mundart des Ochsenfurter Gaues. II.—IV. Teil. Von Anton Bergmann . 97
Der Tod im Spiegel der elsässischen Mundarten. Von Karl Bergmann 131
Pflanzennamen in der oberhessischen Mundart. Von Wilhlem Reuß 134
Weitere Beiträge zum Wortschatz der badischen Mundarten. Von Philipp Lenz 145
Vergleichende Bemerkungen zum Wortschatz unserer Schriftsprache und der Handschuhsheimer Mundart. Von Philipp Lenz 152
Der Reim im Vogtländischen und seinem Grenzgebiet. Von Emil Gerbet . . . 159
Zur Geschichte des Wortes »Haupt« in den fränkischen Mundarten. Von Josef Müller 161
Die vergleichenden Konjunktionen in den deutschen Mundarten. Von Oskar Weise 169
Bergnamen auf -er. Von Wilhelm Schoof 181

Bücherbesprechungen:
Paul Pietsch, Deutscher Sprache Ehrenkranz, bespr. von O. Weise . . . 86
Robert Pöschel, Gößnitzer Bilderbuch ohne Bilder, bespr. von O. Weise . 87
Friedrich Kluge, Deutsche Namenkunde, bespr. von H. Teuchert . . . 88
Dr. Otto von Greyerz, Die Mundart als Grundlage des Deutschunterrichts, bespr. von H. Teuchert 88
Otto Maußer, Deutsche Soldatensprache, ihr Aufbau und ihre Probleme, bespr. von H. Teuchert 88
Quickborn-Bücher, bespr. von H. Teuchert 89
Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, bespr. von Hermann Fischer 90. 184
Dr. Arthur Weber, Geschichte der Zipser Dialektforschung, bespr. von Richard Huß 91
Fr. Schön, Geschichte der fränkischen Mundartdichtung, bespr. von Othmar Meisinger 185
Imme, Die deutsche Soldatensprache der Gegenwart und ihr Humor, bespr. von Othmar Meisinger 186
Bruns, Volkswörter der Provinz Sachsen (Ostteil), bespr. von Othmar Meisinger 186
Paul Kretschmer, Wortgeographie der deutschen Umgangssprache, bespr. von H. Teuchert 187
Felix Stillfried, Fritz Stoppsack un anner Geschichten, bespr. von H. Teuchert 188
Rudolf Kinau, Blinkfüer, bespr. von H. Teuchert 188
Oskar Händel, Führer durch die Muttersprache, bespr. von Oskar Weise 188

Berichte über Mundartenwörterbücher 81. 184
Sprechsaal 82. 84
Mitteilungen 85. 86
Neue Bücher 93. 190
Zeitschriftenschau 94. 190





Deutsche Mundartenforschung und -dichtung in den Jahren 1915 und 1916

(mit Nachträgen zu früheren Jahren).

Vorbemerkungen.

Daß die Fortsetzung unserer Bibliographie, wie vor zwei Jahren versprochen wurde, jetzt trotz der schwierigen Zeitverhältnisse erscheinen kann, wird allseitig dankbar begrüßt werden. Freilich hat der Papiermangel ihre äußere Gestalt verengt. Daß sie inhaltlich nur um etwa ein Viertel hinter den Nummern der vorigen zurücksteht, die doch einen größeren Zeitraum umfaßte, ist durch reichhaltige Nachträge für Bayern und für Luxemburg bedingt.

Wiederum gebührt unser Dank für wertvolle Mitarbeit zahlreichen Fachgenossen und Bibliotheken, zumal den Vorständen und Kanzleien der großen Dialektwörterbücher, die auch diesmal ihre bibliographischen Sammlungen beigesteuert haben. So den Herren Prof. Bachmann-Zürich für die Mitwirkung des Schweizerdeutschen Idiotikons, Dr. Haffner-Freiburg für Baden, Obersekretär Reinöhl von der Königlichen Landesbibliothek in Stuttgart für das Schwäbische, Privatdozent Dr. Maußer-München von der Wörterbuchkommission der Kgl. Bayerischen Akademie der Wissenschaften, besonders für umfangreiche Nachträge, Prof. Seemüller-Wien als Obmann der Wiener Wörterbuchkommission und als Sammler für Kärnten und für die deutschen Sprachinseln in Oberitalien, Prof. Schatz-Innsbruck für Tirol, Dr. v. Geramb-Graz für Steiermark, Prof. Schiffmann-Linz für Oberösterreich, Prof. Schwartz-Budapest für Ungarn, Prof. Lambel-Prag für Deutsch-Böhmen, außerdem Prof. Gréb-Aszód für die Zips und Schriftsteller John-Eger für das Egerland. Auf mitteldeutschem Dialektgebiet halfen Frl. Pfeiffer-Wiesbaden von der Nassauischen Landesbibliothek (durch gütige Vermittlung von Prof. Zedler), Cand. phil. Rauh (durch Vermittlung von Prof. Panzer) für Frankfurt, Prof. Müller-Bonn vom Rheinischen Wörterbuch, der auch die seit langem fühlbare Lücke für Luxemburg in ausgezeichneter Weise ausgefüllt und damit wohl den ergiebigsten Zweig fränkischer Dialektliteratur nachgetragen hat, Frl. Preiß-Jena vom Thüringischen Wörterbuch (durch Vermittlung von Prof. Michels), Prof. Müller-Dresden für das Obersächsische, Dr. Wagner-Liegnitz für das Schlesische (durch Vermittlung von Prof. Siebs). Auf niederdeutschem Gebiet hatte ich mich auch diesmal der unentbehrlichen Hilfe von Prof. Borchling-Hamburg zu erfreuen, von dem wieder die reiche Sammlung für das Niederfränkische in Holland und Belgien stammt und der die Sammlungen des Hamburgischen Wörterbuchs für das übrige Niederdeutsch mit denen des Sprachatlas verglichen und für diese Teile eine Korrektur gelesen hat; zur Seite standen ihm Privatdozent Dr. Kloeke-Alkmaar und Frl. Dr. Lasch-Hamburg; auch Dr. Grootaers-Namur hat wieder einige vlämische Nummern beigesteuert; Pommern vertrat Herr Sekretär Ziegler von der Universitätsbibliothek in Greifswald, und für Preußen stellte Prof. Ziesemer vom Preußischen Wörterbuch seine Zettel und die Hilfe des Herrn Dr. Mitzka zur Verfügung. Die Sammlungen dieser verdienten Mitarbeiter

sind hier in Marburg mit der Bibliographie des Sprachatlas vereinigt worden; dabei sind die Mühen der Redaktion, für die ich die Verantwortung wiederum ganz auf mich nehme, diesmal fast ausschließlich von meiner Assistentin Frl. Dr. Berthold mit großem Fleiß und eindringender Gewissenhaftigkeit getragen worden.

Waren in den früheren Jahrgängen Mundartenforschung einerseits, Mundartendichtung und alle Rezensionen andererseits durch normalen und kleinen Satz unterschieden, so konnten sie diesmal bei durchzuführendem Kleindruck nur durch fette und normale Ziffern unterschieden werden. Die Grenze zwischen den beiden Gruppen ist freilich, wie die Benutzer schon bei der früheren Bibliographie bemerkt haben werden, nicht immer fest; volkskundliche Aufsätze, die mit mundartlichen Wörtern die Lexikographie fördern können, sind zumeist zur zweiten Gruppe gezogen. Im Register konnten die beiden Gruppen diesmal nicht unterschieden werden. Die Rezensionen schließen sich durch vorgesetztes + den besprochenen Werken an.

Die Gliederung ist auf hochdeutschem Gebiet im allgemeinen die gleiche wie in den früheren Jahrgängen. Dagegen ist das Niedersächsische jetzt anders eingeteilt (in Übereinstimmung mit einer mundartlichen Karte von mir, deren Erscheinen hoffentlich nicht mehr allzulange durch den Krieg verzögert wird); die Überschriften (und gelegentlichen Fußnoten) ermöglichen zusammen mit den Registern dieselbe leichte Benutzung wie früher.

Sonst sei auf die Vorbemerkungen 1915 und 1916 verwiesen. Auch die Abkürzungen sind dieselben geblieben.

Marburg (Lahn), im Juli 1918. Ferd. Wrede.

Inhaltsübersicht.

Seite

I. Allgemeines Nr. 1—109 1
  1. Bibliographie, Zeitschriften, Sammlungen Nr. 1—8 1
  2. Deutsch im allgemeinen Nr. 9—28 1
  3. Mundartenforschung im allgemeinen Nr. 29—45 2
     [Mundart und Unterricht Nr. 38—44, Phonetik Nr. 45]
  4. Berufs-, Standessprachen u. ä. Nr. 46—72 3
  5. Mundartliche Grammatik Nr. 73—76 4
  6. Mundartliche Wortforschung Nr. 77—83 4
     [auch Tier- und Pflanzennamen]
  7. Personennamen Nr. 84—86 4
  8. Orts- und Flurnamen Nr. 87—96 4
  9. Volks- und Mundartendichtung Nr. 97—101 5
  10. Volkskunde Nr. 102—109 5

II. Hochdeutsche Mundarten Nr. 110—1148 5
  A. Im ganzen Nr. 110 5
  B. Oberdeutsche Mundarten Nr. 111—696 5
    1. Alemannisch Nr. 111—340 5
      a) Allgemeines Nr. 111 5
      b) Schweizerisch Nr. 112—227 6
        α) Allgemeines Nr. 112—168 6
        β) Westschweiz Nr. 169—197 7
        γ) Ostschweiz Nr. 198—227 8
           [Vorarlberg, Liechtenstein Nr. 226 f.]
      c) Nichtdiphthongierendes Baden Nr. 228—250 9

Seite

d) Elsässisch Nr. 251—271 10
e) Schwäbisch Nr. 272—325 10
[Bayrisch Schwaben Nr. 304—325]
f) Schwäbisch-fränkisches Grenzgebiet Nr. 326—340 12
2. Österreichisch-Bairisch Nr. 341—640 12
a) Österreichisch, Allgemeines Nr. 341—354 12
b) Tirol und italienische Sprachinseln Nr. 355—395 13
c) Kärnten Nr. 396—402 14
d) Steiermark Nr. 403—426 15
e) Oberösterreich Nr. 427—438 15
f) Niederösterreich Nr. 439—450 16
g) Ungarn und österreichische Grenzgebiete Nr. 451—474 16
[Galizien Nr. 474]
h) Böhmen Nr. 475f. 17
i) Bayrisch und Oberpfälzisch Nr. 477—640 17
α) Allgemeines Nr. 477—500 17
β) Bayrisch Nr. 501—590 18
[Oberbayern Nr. 516—563, Niederbayern Nr. 564—590]
γ) Oberpfälzisch Nr. 591—640 21
[Böhmerwald Nr. 620—622, Egerland Nr. 623—640]
3. Ostfränkisch Nr. 641—696 22
a) Allgemeines Nr. 641—646 22
b) Östliches Ostfränkisch Nr. 647—672 23
[Vogtland Nr. 665—672]
c) Westliches Ostfränkisch Nr. 673—696 23
C. Mitteldeutsche Mundarten Nr. 697—1148 24
1. Westmitteldeutsch Nr. 697—1004 24
a) Rheinfränkisch Nr. 697—798 24
α) Allgemeines Nr. 697—702 24
β) Lothringisch Nr. 703—706 24
γ) Pfälzisch-Odenwäldisch Nr. 707—727 25
δ) Hessisch (und östliches Nassauisch) Nr. 728—798 25
b) Mittelfränkisch Nr. 799—1004 28
α) Allgemeines Nr. 799—825 28
β) Siebenbürgisch Nr. 826—835a 28
γ) Linksrheinisches Moselfränkisch, Luxemburg Nr. 836—951 . . . 29
δ) Westerwäldisch-Siegerländisch Nr. 952—972 32
ε) Ripuarisch Nr. 973—1000 33
ζ) Ripuarisch-niederfränkisches Grenzgebiet Nr. 1001—1004 33
2. Ostmitteldeutsch Nr. 1005—1148 34
a) Thüringisch Nr. 1005—1028 34
α) Allgemeines Nr. 1005—1016a 34
β) Westthüringisch Nr. 1017—1023 34
γ) Ostthüringisch Nr. 1024—1028 34
b) Obersächsisch Nr. 1029—1069 34
[Erzgebirgisch Nr. 1040—1051, Nordböhmisch Nr. 1052—1062, Lausitzisch Nr. 1063 bis 1069]
c) Schlesisch Nr. 1070—1148 36
[Posen Nr. 1100, Österreich Nr. 1132—1139, Zips Nr. 1140—1148]

Seite

III. Niederdeutsche Mundarten Nr. 1149—2115 39
A. Allgemeines Nr. 1149—1254 39
1. Bibliographie, Zeitschriften Nr. 1149—1254 39
2. Niederdeutsch im allgemeinen Nr. 1155—1183 39
[Plattdeutsche Bewegung Nr. 1159ff., Niederlande und Belgien Nr. 1167ff.]
3. Grammatisches, Lexikalisches, Namen Nr. 1184—1219 40
4. Sprichwörter, Volkslieder Nr. 1220—1238 41
5. Literaturgeschichte, Sammlungen, Unbestimmtes Nr. 1239—1254 . . . 41
B. Niederfränkische Mundarten Nr. 1255—1499 42
1. Im Deutschen Reich Nr. 1255—1280 42
2. In Holland und Belgien Nr. 1281—1499 43
a) Allgemeines Nr. 1281—1315 43
b) Nordniederländische Mundarten Nr. 1316—1361 44
c) Vlämische Mundarten Nr. 1362—1382 46
d) Kolonial-Niederländisch Nr. 1383—1499 46
[Afrika Nr. 1383—1498, Ostindien Nr. 1499]
C. Niedersächsische Mundarten Nr. 1500—1921 50
1. Allgemeines Nr. 1500—1518 50
2. Westfälisch Nr. 1519—1600 51
a) Allgemeines Nr. 1519—1539 51
b) Attendorn-Arolsen Nr. 1540f. 52
c) Lüdenscheid-Dortmund Nr. 1542—1553 52
d) Soest-Gütersloh-Paderborn Nr. 1554—1566 52
e) Münsterland Nr. 1567—1598 52
f) Tecklenburg-Osnabrück Nr. 1599f. 54
3. Von Essen über Bremen und Hamburg bis Kiel Nr. 1601—1863 . . . 54
a) Essen-Ahaus Nr. 1601—1622 54
b) Von Meppen bis Minden Nr. 1623—1635 54
c) Ostfriesland Nr. 1636—1657 55
d) Untere Weser Nr. 1658—1680 55
e) Untere Elbe Nr. 1681—1776 56
[Lüneburg Nr. 1681—1691, Hamburg und Umgebung Nr. 1692—1762]
f) Schleswig-Holstein, Lübeck Nr. 1777—1863 59
4. *mek-*, *mik-*Gebiet Nr. 1864—1921 62
D. Ostniederdeutsche Mundarten Nr. 1922—2115 64
1. Allgemeines Nr. 1922f. 64
2. Linkselbisch Nr. 1924—1934 64
3. Rechtselbisch, Provinz Brandenburg Nr. 1935—1949a 64
4. Mecklenburg Nr. 1950—2005 65
5. Pommern und Posen Nr. 2006—2077 66
6. Preußen Nr. 2078—2115 68
IV. Anhang (Deutsche Mundarten in Rußland und Amerika) Nr. 2116—2127 . . 70
[Rußland Nr. 2116—2126, Amerika Nr. 2127]
V. Namenverzeichnisse 70
1. Verfasser- und Rezensentennamen 70
2. Geographisches Register 78

I. Allgemeines.

1. Bibliographie, Zeitschriften, Sammlungen.

1. **Deutsche Mundartenforschung** und -dichtung i. d. Jahren 1907—1911. (Zs. 1915, 1—139.) + Wriede Mitt. aus d. Quickborn 1915, 170; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 474. — 2. **Deutsche Mundartenforschung** und -dichtung i. d. Jahren 1912—1914 (m. Nachtr. zu früh. Jahren). (Zs. 1916, 1—187.) + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 475. — 3. **Mundartenforschung**. (Jahresber. f. neu. dtsch. Literaturgesch., hg. v. Jul. Elias u. a., XXIV, Berlin-Steglitz 1915, 74—78. 417—422.) [Bibliographie 1913 v. C. Borchling.] — 4. **Weise**, Osk., Die deutschen Mdaa. (Zs. f. dtsch. Unt. 29, 520—523. 30, 474—479. 31, 491—494.) [Literaturber. 1914. 1915. 1916.] — 5. **Zeitschrift für den deutschen Unterricht.** Gesamtübersicht über die Jahrgänge 1—27. Leipzig u. Berlin, Teubner, 1915. 1 u. 68 S. 8°. 1,60 M. [Darin die 2. Abteilung: Sprachkunde.] — 6. **Zeitschrift für deutsche Mundarten.** Hg. v. Otto Heilig u. Herm. Teuchert. Jahrg. 1915. 1916. [Vgl. Zs. 1916, 1.] + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 474f. — 7. **Wenker**, G., Sprachatlas des Deutschen Reichs: seit dem letzten Bericht Zs. 1916, 1 sind an die Kgl. Bibliothek in Berlin abgeliefert worden die Kartenblätter *gehn* (Satz 15), *gehn* (Satz 27) nw. sw., *gelernt, getan* no. sw., *lauter, nicht* (Satz 16), *noch* (Satz 16 I), *stehn* (Satz 14) nw. sw., *stehn* (Satz 18), *stehn* (Satz 26) sw., *tun* (Satz 8), *unserm, Wetter* sw.; Gesamtzahl der abgelieferten Karten 1118. — 8. **Deutsche Dialektgeographie.** Berichte und Studien über G. Wenkers Sprachatlas des Deutschen Reichs, hg. v. Ferd. Wrede. Marburg, Elwert. 8°. Heft V: Frings, Theod., Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf u. Aachen. [Vgl. Zs. 1916, 1.] — Heft IV: Hommer, Emil, Studien zur Dialektgeographie des Westerwaldes; Kroh, Wilh., Beiträge zur nassauischen Dialektgeographie. 1915. VIII u. 382 S. mit zwei Karten. 13 M, Subskr.-Preis 10 M. — Heft VIII: Wenker, Geo., Das rheinische Platt. [Neudruck.]; Lobbes, Otto, Nordbergische Dialektgeographie; Neuse, Heinr., Studien zur niederrhein. Dialektgeographie in den Kreisen Rees, Dinslaken, Hamborn, Mülheim, Duisburg; Hanenberg, Alb., Studien zur niederrhein. Dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. 1915. VII u. 16 u. 277 S. m. 4 Karten. 11,50 M, Subskr.-Preis 8,75 M. — Heft XIV: Frings, Theod., Die rheinische Accentuierung. Vorstudie zu einer Grammatik der rhein. Mdaa. 1916. X u. 98 S. 3,50 M, Subskr.-Preis 2,60 M. + Heft V: Teuchert Jb. 1914, 202f.; Gebhardt Archiv 134, 151f. — Heft IV u. VIII: Imme Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 266—268; ders. Zs. d. Sprachv. 1916, 387f.; Euling Nassauische Heimatbll. 1915, 60—62; Brenner Dtsch. Litztg. 1915, 2586—2588; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 477; Teuchert Zs. 1916, 296—301; Götze Hist. Zeitschr. (117. Bd.) 3. Folge 21. Bd., 314—317; nn. Lit. Zbl. 1917, 298f.; Haack Geogr. Anzeiger verein. m. d. Zs. f. Schulgeographie 1917, 161. — Heft IV: Glöckner Litbl. 1916, 223—225; Nassovia 1915, 124. — Heft VIII: Glöckner Litbl. 1916, 290—292; Kölnische Ztg. 1915 Nr. 902. — Heft XIV: Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 477f.; Teuchert Zs. 1916, 301—304; Gerbet Dtsch. Litztg. 1916, 1402f.; Schell Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 158.

2. Deutsch im allgemeinen.[1]

9. **Behaghel**, Otto, Geschichte der deutschen Sprache. 4., verb. u. verm. Aufl. Mit 1 Karte. (Grundriß d. german. Philologie, hg. v. Paul, III.) Straßburg, Trübner, 1916. IX u. 400 S. 8°. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 31, 483. — 10. Ders., Verlust und Ersatz im Leben der deutschen Sprache. (Westermanns Monatshefte, 61. Jahrg., 490—497.) + L. Gl. Zs. d. Sprachv.

[1] Vgl. zur Ergänzung Jb. unter »Deutsch in seiner Gesamtentwicklung« und »Nhd. Sprache«.

1917, 25f. — 11. **Fischer**, W., Die deutsche Sprache von heute. [Vgl. Zs. 1916, 1.] + Eigl Zs. f. d. österr. Gymn. 67, 133f.; Jantzen Lit. Echo 17, 1400; Brenner Lit. Zbl. 1915, 847; Germ.-rom. Mon. 1915, 336; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 428f. — 12. **Weise**, Osk., Ästhetik der deutschen Sprache. 4., verb. Aufl. Leipzig u. Berlin, Teubner, 1915. VIII u. 335 S. 8°. 3,20 M. [Mdaa. in stärkerem Maße herangezogen.] — 13. **Kauffmann**, Fr., Das Problem der hochdeutschen Lautverschiebung. (Zs. f. dtsch. Phil. 46, 333—393.) — 14. **Sehrt**, Edward H., Zur Geschichte der westgerm. Konjunktion *und*. Mit 1 Karte. (Hesperia 8.) Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1916. 2 M. — 15. **Clark**, J. M., Beiträge zur Geschichte der periphrastischen Konjugation im Hochdeutschen. Diss. Basel 1914. 79 S. + Feist Jb. 1914, 94f. — 16. **Kröning**, Jak., Die beiordnenden adversativen Konjunktionen d. Neuhochdeutschen. Diss. Gießen 1915. 97 S. 8°. — 17. **Sperber**, Studien zur Bedeutungsentwicklung der Präposition *über*. Uppsala, Appelberg. + Euling Dtsch. Litztg. 1916, 138—143; Singer Zs. f. d. österr. Gymn. 66, 898; Brenner Lit. Zbl. 1916, 138—143. — 18. **Hadlich**, Marie, Zur Theorie des sprachlichen Bedeutungswandels. Diss. Halle. 78 S. 8°. + Götze Litbl. 1916, 348f. — 19. **Kluge**, Fr., Wortforschung u. Wortgeschichte. [Vgl. Zs. 1916, 3.] + Besprech. verzeichnen Jb. 1913, 158 u. 1914, 163. — 20. **Grimm**, J. u. W., Deutsches Wörterbuch. Seit dem vorigen Bericht Zs. 1916, 2f. sind erschienen: Bd. 4 Abt. 1 Teil 4 Lief. 4: *geziemen — gezwang*. Bearb. von H. Wunderlich. — Bd. 10 Abt. 3 Lief. 2: *stoffabfall — stopfen*. Bearb. von B. Crome. — Bd. 11 Abt. 3 Lief. 5: *ungedieg — ungerat(h)en*. Bearb. von K. Euling. — Bd. 13 Lief. 13—14: *warte — wasserkasten*. Bearb. von K. v. Bahder u. H. Sickel. — Bd. 14 Abt. 2 Lief. 2: *wille — windschaffen*. Bearb. von L. Sütterlin. + Euling Zu Band XI, 3 des Grimmschen Wörterb. (Zs. f. dtsch. Phil. 46, 450—452.); Schoppe, Bemerkungen zum D. Wb. (Zs. f. dtsch. Wortforsch. 14, 81—111.) — 21. **Bergmann**, Karl, Der deutsche Wortschatz, auf Grund des D. Wb. von Weigand dargestellt. [Vgl. Zs. 1916, 3.] + Waag Dtsch. Litztg. 1915, 2195f. — 22. **Kluge**, Friedr., Etymologisches Wörterbuch der deutschen Sprache. 8. verbess. u. verm. Aufl. Straßburg, Trübner, 1915. 515 S. — 23. **Waag**, Alb., Bedeutungsentwickelung unseres Wortschatzes, ein Blick in das Seelenleben der Wörter. 3. verm. Aufl. Lahr i. B., Schauenburg, 1915. 192 S. 3 M. + Weise Zs. 1915, 327f. — 24. **Kretschmer**, Paul, Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache. 1. Hälfte (Bogen 1—18). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1916. 288 S. 8°. Geh. 9 M. + Lit. Zbl. 1917, 137f.; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 31, 489. — 25. **Schulz**, Hans, Deutsches Fremdwörterbuch. [Vgl. Zs. 1916, 3.] + Müller, Zur Fremdwörterforschung. (Germ.-rom. Monatsschr. VII, 1—17.) — 26. **Bruckner**, Wilh., Unser Verhalten zu den Fremdwörtern in der Schriftsprache u. in der Mda. (Basler Nachrichten, Sonntagsbl. v. 30. 4. 1916.) — 27. **Tesch**, A., Fremdwort u. Deutschtum. (Pädagogische Studien 1. u. 2. Heft. Dresden-Blasewitz, Bleyl u. Kämmerer, 1915.) — 28. **Pietsch**, Paul, Deutscher Sprache Ehrenkranz. Dichterische Zeugnisse zum Werden und Wesen unserer Muttersprache, gesammelt und erläutert. 2. erhebl. erweiterte Aufl. Berlin, Allg. dtsch. Sprachv., 1915. XX u. 715 S. 8°. 5 M. + Helm Litbl. 1916, 219—221; Zs. d. Sprachv. 1916, 177—179.

3. Mundartenforschung im allgemeinen.[1]

29. **Schwyzer**, E., Genealogische und kulturelle Sprachverwandtschaft. (Universität Zürich. Einweihungsfeier 1914. Festgabe der philos. Fak. 1 S. 133—146. Zürich, Schultheß.) — 29a. **Spitzer**, L., Die Sprachgeographie 1909—1914. Kritische Zusammenfassung. (Revue de dialectologie romane 6, 1915, 318—372.) — 30. **Teuchert**, Herm., Grundsätzliches über die Untersuchung von Siedelungsmdaa. (Zs. 1915, 409—415.) — 31. **Nagl**, J. W., Dialektforschung und geographische Namenskunde. (In: Jahrbuch f. Landeskde. v. Niederösterreich. N. F. 13. u. 14. Jahrg., 1914. 1915. Wien 1915.) — 32. **Kloeke**, G. G., De studie der Duitsche dialecten. (Uit: Handelingen van het achtste Nederlandsche Philologen-congres gehouden te Utrecht op 26 en 27 April 1916.) — 33. **Reis**, Hans, Die deutschen Mdaa. [Vgl. Zs. 1916, 4.] + Wrede Dtsch. Literaturztg. 1916, 636. — 34. **Lenhardt**, Ant. Franz, Die deutschen Mdaa. Mit 1 Karte. Bamberg, Buchner, 1916.

[1] Vgl. zur Ergänzung Jb. unter »Allgemeine Sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende Literaturgeschichte«.

72 S. 8°. 1,20 M. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 31, 492. — **35. Lippert**, Rud., Lehrbuch der deutschen Sprache für Lehrerbildungsanstalten mit ihren Vorbereitungsklassen sowie für sonstige Schulen mit höheren Lehrzielen. 2. Teil. Lautlehre, Mdaa., Bedeutungswandel, geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache. Mit zahlr. Abb. u. 1 (farb.) Karte der deutschen Mdaa. 4. Aufl. Leipzig, Freytag, 1915. 121 S. 8°. 2 M. — **36. Sütterlin**, L., Die europäischen Sprachen und der Krieg. (Grenzboten v. 2. 6. 1915.) [Empfiehlt Pflege u. Schutz der Mdaa., bes. auch an den Grenzen (Schweiz).] — **37. Nadler**, Jos., Literaturgeschichte der deutschen Stämme und Landschaften. [Vgl. Zs. 1916, 4.] + 1. Bd.: Zs. f. d. österr. Gymn. 1914, 419 ff.; 2. Bd.: Pohl ebd. 1915, 989—995.

38. Blau, Jos., Naturgemäßer Sprachunterricht. [Vgl. Zs. 1916, 5.] + Lambel Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 54, 294—296. — **39. Greyerz**, Otto v., Die Mda. als Grundlage des Deutschunterrichts. 2., verb. Aufl., erweit. durch den Aufsatz: Der Deutschunterricht in der Arbeitsschule der Zukunft. Aarau, Trüb, 1913. 67 S. + Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 10, 67 f. — **40. Mehl**, Osk. Joh., Künftige Aufgaben für den deutschen Unterricht. (Reichsbote v. 24. 9. 1915.) [Wünscht die Mdaa. im Unterricht berücksichtigt zu sehen.] — **41. Hofstaetter**, W., Mundartdichtungen im Unterricht. (Zs. f. dtsch. Unt. 30, 267 f.) — **42. Zenner**, Joh., Sprachstoffe und Sprachübungen für Volksschulen. Mit Berücksichtigung weitverbreiteter Mundartabweichungen. Mayen, Schrader, 1911. 64 S. 8°. — **43. Schiebuhr**, Th., Winke für die Übungen im richtigen Gebrauch der Muttersprache in der Volksschule unter besonderer Berücksichtigung der Mda. Bielefeld, Helmich. 15 S. 0,40 M. — **44. Zenner**, B., Die Berücksichtigung der Mda. in der Volksschule. (Erz. u. Unterricht 20, 1913, Nr. 14/15.)

45. Pollak, Hans W., Die Aufnahme deutscher Mdaa. durch das Phonogramm-Archiv der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. [Vgl. Zs. 1916, 5.] + Teuchert Jb. 1914, 192.

4. Berufs-, Standessprachen u. ä.[1]

46. Bischoff, Erich, Wörterbuch der wichtigsten Geheim- und Berufssprachen. Jüdisch-Deutsch, Rotwelsch, Kundensprache; Soldaten-, Seemanns-, Weidmanns-, Bergmanns- u. Komödiantensprache. Leipzig, Grieben, [1916]. VIII u. 168 S. Kl.-8°. 2,40 M. + Meisinger Zs. 1916, 384; Palleske Zs. d. Sprachv. 1917, 177. — **47. Deutsches Rechtswörterbuch** (Wörterbuch der älteren deutschen Rechtssprache). [Vgl. Zs. 1916, 6.] + Hübner Litbl. 1916, 164—168; Behaghel ebd. 168 f.; Meyer Dtsch. Litztg. 1915, 1868—1872; Stammler Dtsch. Rundschau v. IX. 1915. — **48. Kauffmann**, Friedr., Aus dem Wortschatz der Rechtssprache: 1. Pflicht, Folge und Spiel; 2. Handgemal. (Zs. f. dtsch. Phil. 47, 153—209.) — **49. Stanjek**, J., Der Tornister. Kulturgeschichtliches zur Soldatensprache. (Die Post v. 28. 8. 1915.) — **50. Pflugk**, Gustav, Von der deutschen Soldatensprache. (Dresdener Anzeiger v. 21. 2. 1915.) — **51. Wolff**, Alfred, Die heutige Soldatensprache. Ein Vorschlag zu ihrer Sammlung. (Die Grenzboten v. 11. 8. 1915.) — **52. Lerch**, Eugen, Die Sprache des Feldes. (Köln. Zeitg. v. 23. 7. 1916.) — **53. Steinert**, Walter, Die Sprache im Feld. (Nordbayerische Zeitg., Fürth, v. 20. 7. 1915.) — **54. Bergmann**, Karl, Kriegerisches im deutschen Wortschatz. — Die deutsche Soldatensprache im gegenwärtigen Weltkriege. (Zs. f. dtsch. Unt. 29, 98—113. 578—580.) — **55.** Ders., Wie der Feldgraue spricht. Scherz und Ernst in der neuesten Soldatensprache. 1. Zehntaus. Gießen, Töpelmann, 1916. 60 S. Kl.-8°. 0,80 M. + Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 10, 26 f.; Abt Dtsch. Litztg. 1916, 1616. — **56. Hochstetter**, Gustav, Der feldgraue Büchmann. Geflügelte Kraftworte aus der Soldatensprache. Berlin, Eysler. 112 S. Kl.-8°. 1 M. — **57. Imme**, Th., Der Humor in der deutschen Soldatensprache. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 26—65.) — **58. Mothes**, Rud., Die Feldfliegersprache. (Zs. f. dtsch. Unt. 29, 464—468. 544.). — **59. Zur niederdeutschen Soldatensprache**: s. u. III A 3. — **60. Goedel**, Gust., Klar Deck überall! (Quickborn-Bücher 9.) Hamburg, Quickborn-Verlag, 1916. 80 S. 8°. 0,60 M. [Seemannssprache.] + Wischer Modersprak 3, 45. — **61. Hopf**, Gustav, Nokixel op see. Lexikon für Landratten an der Wasserkante. Hg. mit zahlr. Illustr. nach Federzeichnungen des Verf. Cuxhaven, Rauschenplat, 1914. IV u. 80 S. mit 1 farb. Taf. 8°. 1 M. + Wriede Mitt. aus d.

[1] Vgl. Jb. unter »Nhd. Sprache«.

Quickb. 9, 159. — **62. Welsch** und Deutsch in der Weidmannssprache. (Köln. Zeitg., Lit.- u. Unterhaltungsblatt Nr. 416 v. 23. 4. 1916.) + Zs. d. Sprachv. 1916, 247. — **63. Mieses**, M., Die Entstehungsursache der jüdischen Dialekte. Wien, Löwit, 1915. 120 S. 8°. 4 M. — **64. Loewe**, H., Die jüdischdeutsche Sprache der Ostjuden. (Südd. Monatshh. 13, 5.) — **65. Die jidische Sprache.** (Jüdische Rundschau, Berlin, v. 15. 10. 1915.) [Abdr. eines Aufsatzes »Jüdische Zeitfragen« aus dem Warschauer »Haint« v. 20. 9.] + Zs. d. Sprachv. 1916, 62. — **66. Simchowitz**, S., Der jüdischdeutsche Dialekt. (Köln. Zeitg. v. 3. 10. 1915.) + Zs. d. Sprachv. 1916, 62. — **67. Weißenberg**, S., Die 'Klesmer'-Sprache. (Mitt. anthrop. Ges. Wien, 1913, 127—142.) [Jüdischdeutscher Jargon der wandernden Musikanten in Rußland u. Galizien.] + Teuchert Jb. 1914, 205f. — **68. Landau**, A., Zur russisch-jüdischen 'Klesmer'-Sprache. (Mitt. anthrop. Ges. Wien, 1913, 143—149.) + Teuchert Jb. 1914, 206. — **69. Wittich**, E., u. **Günther**, L., Die jenische Sprache. (Archiv f. Kriminalanthropol. u. Kriminalistik 63.) — **70. Günther**, L., Volksetymologisches aus unsrer Gaunersprache. (Köln. Zeitg. v. 26. 3. u. 2. 4. 1916.) + Zs. d. Sprachv. 1916, 196. — **71. Schwartz**, Elemér, A rábalapincsközi czigánynémet nyelvjárás hangtana (Lautlehre des Zigeunerdeutschen zwischen der Raab und Lafnitz). (Nyelvtudomány V, 185—197.) — **72.** Ders., Sprachprobe aus dem Zigeunerdeutschen des Raab-Lafnitztales in Ungarn. (Zs. 1915, 225—228.)

5. Mundartliche Grammatik.

73. Lenz, Philipp, Auslautendes *-ig, -ich* und verwandte Wortausgänge im Deutschen. (Zs. 1915, 302—312.) — **74. Weise**, Osk., Die Streckformen und die Akzentverschiebung. [Vgl. Zs. 1916, 7.] + Seelmann Jb. 1914, 228. — **75. Moser**, V., Über mhd. und nhd. *i* für *e* und *ë* in Tonsilben. (Beitr. 41, 437—480.) — **76. Lenz**, Philipp, Ausfall und Antritt eines stammauslautenden *t* oder *d* bei Zeitwörtern. (Zs. 1916, 351—356.)

6. Mundartliche Wortforschung.

77. Teuchert, H., Berichte über Wörterbücher. Preußische Wörterbücher. (Zs. 1917, 87f.) — **78. Keiper**, Phil., Angewachsene und losgetrennte Wortteile in Eigennamen und mda.lichen Wörtern. (Zs. f. dtsch. Unt. 29, 625—627.) — **79. Behaghel**, O., Drückeberger. (Frankf. Zeitg. 1915 Nr. 191.)

80. Marzell, Heinr., Die Tiere in deutschen Pflanzennamen. [Vgl. Zs. 1916, 8.] + Hirt Litbl. 1916, 345f. — **81. Loewe**, Rich., Germanische Pflanzennamen. [Vgl. Zs. 1916, 8.] + Hirt Litbl. 1916, 346f.; weitere Rezens. verzeichnet Jb. 1914, 158f. — **82. Rieger**, Rich., Spechtnamen. (Zs. d. Ver. f. Volkskunde 23, 1913, 265—277.) [Namen in den deutschen, englischen u. romanischen Mdaa.] — **83. Kück**, Eduard, Vom Buchfinken. (Das Land, Organ d. Dtsch. Ver. f. ländl. Wohlfahrts- u. Heimatpflege 24, 1916, 349f.)

7. Personennamen.[1]

84. Kleinpaul, Rud., Die deutschen Personennamen. Neudruck [1916]. [Vgl. Zs. 1915, 9.] — **85. Heintze**, Alb., Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. [Vgl. Zs. 1916, 9.] + Palleske Zs. d. Sprachv. 1916, 100f.; Miedel Zs. 1916, 205f.; Baehnisch Sokrates 5, 215—218; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 433. — **86. Grohne**, Ernst, Die Hausnamen und Hauszeichen. [Vgl. Zs. 1916, 9.] + Keussen Westdtsch. Zs. f. Gesch. u. Kunst 31, 486—489; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 27, 300.

8. Orts- und Flurnamen.[1]

87. Nagl, J. W., Dialektforschung und geographische Namenskunde: s. o. Nr. 31. — **88. Zedler**, Gottfr., Über den Schutz alter Namen, insbesondere der Ortsnamen usw.: s. u. II C 1a. — **89. Förstemann**, Ernst, Altdeutsches Namenbuch. II. Bd. Orts- und sonstige geographische Namen. 2. Hälfte: L—Z u. Register. 3. Aufl. [Vgl. Zs. 1916, 10.] Bonn, Hanstein, 1916. VI S. u. 1942 Sp. m. 1 Bildn. Gr.-4°. 74 M. + Bückmann Gött. Gel. Anz. 1915, 554—564; Witte Dtsch. Erde 13, 60f.; Meringer Dtsch. Litztg. 1915, 447—454. — **90. Buchner**, G., Ortsnamenkunde. (Mitt. d. k. k. Geogr. Ges. in Wien 58, 9 u. 10.) — **91. Baltikus**, Die Ortsnamen der deutschen Ostmark. (Zs. d. Sprachv. 1916, 114—118.

[1] Mit Auswahl; sonst s. Jb. unter »Nhd. Sprache«.

151—156.) — 92. **Brückner**, Al., Ostdeutschlands slavische Namengebung. (Dtsch. Geschichtsbll. 17, 75—90.) — 93. **Pfalz**, Ant., Schutz den Flurnamen!: s. u. IIB2f. — 94. **Dollacker**, A., *Sünder* und *Galgen* in Flurnamen. (Dtsch. Gaue 1916, 68.) — 95. **Schoof**, Wilh., Beiträge zur volkstümlichen Namenskunde. 3. Sängersberg, Vogelgesang, Simonsberg. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 380—391.) — 4. Allmend, Allmand. (Ebd. 26, 57—71. 286—298.) + Wenck Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 49, 252f.; Dersch ebd. 50, 236; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 470f. — 96. **Mehlis**, C., Der Bergname *Belchen*. (Geogr. Anzeiger. Bll. f. d. geogr. Unt. 16, 10.)

9. Volks- und Mundartendichtung.

97. **Bolte**, J., Volksdichtung. (Jb. 1914 II, 87—107.) [Bibliographie; vgl. Zs. 1916, 10.] — 98. **Reuschel**, Karl, Literaturbericht 1912—1915. Märchen, Sage, Volkslied. (Zs. f. dtsch. Unt. 30, 59—71.) — 99. **Bericht** über die Sammlung deutscher Volkslieder April 1915 bis April 1916, erstattet vom Volksliedausschuß des Verbandes deutscher Vereine für Volkskunde. Freiburg i. B. 23 S. 8°. — 100. **Götze**, Alfr., Badische Volkslieder. (Bad. Heimat 1, 1914, 181—183. 3, 1916, 123—134.) [Mda.liche Belege aus verschied. Dialekten.] — 101. **Reis**, Hans, Die deutsche Mundartdichtung. (Sammlung Göschen 753.) Berlin u. Leipzig, Göschen, 1915. 141 S. 1 M. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 520; Meisinger Zs. 1915, 230f.; Wrede Dtsch. Litztg. 1916, 636—638; ders. Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 49, 251f.; Egg Blätt. f. d. Gymnasialschulwesen 50, 319; Riemer Niedersachs. 21, 20; Weidenmüller Die Neueren Sprachen 25, 128; Helm Hess. Bll. f. Volksk. 15, 151f.; Behaghel Litbl. 1917, 371.

10. Volkskunde.

102. **Zeitschrift** des Vereins für Volkskunde. 25. Jahrg. 1915. 26. Jahrg. 1916. [Vgl. Zs. 1916, 11.] — 103. **Blau**, Jos., Der Lehrer als Heimatforscher. Eine Anleitung zu heimatkundlicher Arbeit. (Schriften zur Lehrerfortbildung, hg. v. A. Herget, Nr. 6.) Prag, Wien, Leipzig, Haase, 1915. + B. Hessenland 1915, 317; Block Zs. d. Sprachv. 1916, 358f.; John Unser Egerland 1915, 83—85. — 104. **Peßler**, Willi, Ziele und Wege einer umfassenden deutschen Ethno-Geographie. Vortrag gehalten 1909 auf der 50. Versamml. deutscher Philologen u. Schulmänner zu Graz. (Wörter u. Sachen III, 1912, 56—65.) [Dabei 3 Karten: 1. Körper-Geographie. Beispiel: Verbreitung der Färbung; 2. Sprach-Geographie. Beispiel: Die Hauptmdaa. nach Lautstand u. Satzmelodie; 3. Sach-Geographie. Beispiel: Verbreitung der Haustypen.] — 105. **Hörmann**, Konr., Herdengeläute und seine Bestandteile. (Hess. Bll. f. Volksk. 14, 32—119; 15, 1—106.) [Darin a. a. O. 15, 16—19 eine Mda.probe der Gegend von Eschenfelden im Fränkischen Jura.] — 106. **Spieß**, Karl, Die deutschen Volkstrachten. (Aus Natur u. Geisteswelt 342.) Leipzig, Teubner, 1911. VI u. 318 S. 8°. Mit 11 Abb. + Sartori Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 268f. — 107. Ders., Zur Methode der Trachtenforschung. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 22, 134—156.) [U. a. Grundsätzliches zu den mda.lichen Trachtennamen.] — 108. **Julien**, Rose, Die deutschen Volkstrachten zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Nach dem Leben aufgenommen u. beschrieben. Mit 250 Abb. München, Bruckmann, 1912. 192 S. + Spieß Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 203—205. — 109. **Spiegel**, K., Hexenprozesse und Volkskunde. (Sammler [s. u. Nr. 306] 1913 Nr. 74 = Nr. 2 der Mitteilungen u. Umfragen zur bayer. Volkskunde in neuer [Artikel-]Form.) [Über das Interesse der Mdaa.forschung an den Hexenprozeßakten.]

II. Hochdeutsche Mundarten.

A. Im ganzen.

110. **Teuchert**, H., Hochdeutsche Mundarten 1913 und 1914. (Jb. 1914, 191—226.) [Kritische Bibliographie. Vgl. Zs. 1916, 11.]

B. Oberdeutsche Mundarten.

1. Alemannisch.

a) Allgemeines.

111. **Bohnenberger**, K., Zur Auflösung des *n* vor Reibelaut im Alemannischen. [Vgl. Zs. 1916, 12.] + Teuchert Jb. 1914, 209f.

b) Schweizerisch.

α) Allgemeines.

112. **Greyerz**, Otto v., Deutsche Sprache in der Schweiz. (Südd. Monatshh. Mai 1916.) — 113. **Ammann**, H., Beiträge zur Geschichte der Sprachverhältnisse in der Schweiz. (Dtsch. Erde 13, 235 f.) — 114. Ders., Die Deutschschweizer in Frankreich. (Dtsch. Erde 13, 228—231.) — 115. **Jährliche Rundschau** des Deutschschweizerischen Sprachvereins 1916. (Darin: Deutsch u. Welsch. — K. Häfeli, Vom Bedeutungswandel mit besond. Berücksichtigung des Schweizerdeutschen. — E. Garraux, Der Krieg und der Deutschschweiz. Sprachverein. — E. Blocher, Vom Zerfall der Mda.) — 116. **Groeger**, Otto, Schweizer Mdaa. Im Auftrage der leitenden Kommission des Phonogrammarchivs der Univ. Zürich bearb. [Vgl. Zs. 1916, 14.] + Teuchert Jb. 1914, 208; v. Greyerz Dtsch. Litztg. 1915, 1834 f. — 117. **Bericht** an das h. eidgen. Departement des Innern u. an die h. Regierungen der subventionierenden Kantone über den Gang der Arbeiten am Schweizerdeutschen Idiotikon während der Jahre 1913. 1914. 1915. 1916. Zürich 1914. 1915. 1916. 1917. 15. 16. 16. 23 S. — 118. **Schweizerisches Idiotikon.** Wörterbuch der schweizerdtsch. Sprache. [Vgl. Zs. 1916, 15.] 1915: Heft 78—79 (VIII 345—600) bearb. v. A. Bachmann u. E. Schwyzer, O. Gröger, W. Hodler, K. Stucki. [*Amts-Schaffner — schollächtig.*] — 1916: Heft 80—81 (VIII 601—856) bearb. v. A. Bachmann u. E. Schwyzer, O. Gröger. [*Scholleren — tûfelsschôn.*] + Heft 66—73: Gebhardt Archiv 134, 152 f.; Heft 74—75: Teuchert Jb. 1914, 192. — 119. **Frühe**, Eugen, Untersuchungen über den Wortschatz schweiz. Schriftsteller des 18. u. 19. Jahrh. [Vgl. Zs. 1916, 15.] + Schmidt Zs. 1916, 192—194. — 120. **Blocher**, Ed., Vom Wortschatz eines Schweizer Dichters [Adolf Frey]. (Zs. d. Sprachv. 1915, 37—40.) — 121. **Hoffmann-Krayer**, E., u. **Bächtold**, Hanns, Bibliographie über die schweiz. Volkskundeliteratur des Jahres 1913. (Schweiz. Arch. f. Volksk. 18 [1914], 48—56.) [In den folgenden Jahrgängen Forts.] — 122. **Schaller-Donauer**, A., Kleine Beiträge zur innerschweiz. Volkskunde. (Schweizer Volksk. V.) + 123. **Bächtold**, Hanns, Die Gebräuche bei Verlobung und Hochzeit mit besonderer Berücksichtigung der Schweiz. Eine vergleichend volkskundliche Studie. I. Bd. (Schriften d. Schweiz. Ges. f. Volksk. 11.) Basel u. Straßburg 1914. VIII u. 328 S. + Helm Hess. Bll. f. Volksk. 14, 158. — 124. Ders., Aus Leben und Sprache des Schweizer Soldaten. Proben aus den Einsendungen schweiz. Wehrmänner zusammengestellt. 4. u. 5. stark vermehrtes Tausend der Volkskundl. Mitt. a. d. schweiz. Soldatenleben. Ebd. 1916. 78 S. 8°. 1 M. + Abt Dtsch. Litztg. 1916, 1087—1089; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 476 f.; Faber Litbl. 1917, 83—85. — 125. **Zahler**, H., Vom *Lugitrittli.* (Schweiz. Arch. f. Volksk. 1916, 517—520.) — 126. **Der Bauern-Kalender** auf das Jahr 1916. 60. Jahrg. Bern, Stämpfli. 98 S. m. Abb. u. 1 farb. Tafel. 8°. 0,50 M. — 127. **Geiger**, Paul, Volksliedinteresse und Volksliedforschung in der Schweiz vom Anfang des 18. Jahrh. bis zum Jahre 1830. Bern, Francke, 1912. 140 S. 8°. + Götze Litbl. 1916, 43—45; Lohre Arch. 132, 181 f. — 128. **Greyerz**, Otto v., Im Röseligarte. Schweizer. Volkslieder. Ebd. 1916. 1. Bdch. 3. Aufl. XVI u. 88 S., 2. Bdch. 2. Aufl. XVI u. 90 S. Je 2,25 M. [Vgl. Zs. 1915, 11.] — 129. **Aeschbacher**, Karl, 30 Lieder aus dem »Röseligarte« von Otto v. Greyerz, f. d. Schweizerjugend bearb. Ebd. 1916. 55 S. m. Abb. 8°. 0,80 M. — 130. **Gand**, Hans in der, Das Schwyzerfähnli. Ernste u. heitere Kriegs-, Soldaten- u. Volkslieder der Schweizer aus dem 16., 17., 18. u. 19. Jahrh. Biel, Kuhn, [1916]. 46 S. Kl.-8°. 6 Abb. 1 M. — 2. Bdch. Lieder aus dem 18./19. Jahrh. bis auf unsere Zeit. Mit 2 farb. Lithogr. u. 1 Federzeichnung von Lub. Ebd. [1916]. 40 S. Kl.-8°. 1 M. — 131. **Engler**, Hanna, Schrift- und schweizerdeutsche Weihnachtsgedichte und Aufführungen für Schule und Haus. St. Gallen, Evang. Gesellsch. — 132. **Schwyzerländli**, Mundarten und Trachten in Lied und Bild. Zürich, Lesezirkel Hottingen, 1915. XII u. 277 S. m. 22 farb. Tafeln. 8°. Kart. 7 M. — 133. **Fisler**, Konr., Jugendlust. Illustriertes Kinderbuch für Schule u. Haus. Zürich, Müller, Werder u. Co., [1915]. 108 S. — 134. **Steiner**, Blanca, Lueg u Lis! Lustigi Helge zu alte Chindeliedli. Gesammelt u. illustr. Olten, Hambrecht, [1916]. 49 Bll. Gr.-8°. 2,50 M. — 135. **Burechost**, Mda.liche Dichtungen, hg. unter gef. Mitwirkung schweiz. Schriftsteller u. Schriftstellerinnen von J. Reinhart. Aarau, Sauerländer, 1899. 94 S. — 136. **Haemmerli-Marti**, Sophie, Mis Chindli. Mit einem Vorwort von Prof. Dr. Jost Winteler. 4. Aufl. Zürich u. Leipzig,

Rascher, 1916. VIII u. 106 S. 8°. Geb. 3 M. — 137. **Haemmerli-Marti**, Sophie, Es singt es Vögeli ab em Baum. 25 Liedli, komponiert von Karl Heß u. Zeichnungen von Dürrwang. Zürich, Bachmann. — 138. Dies., Im Bluest. Bern, Francke, 1914. 86 S. — 139. **Hosch**, Paul, u. **Melching**, Hans, D'r luschdig Zipiti u sini Schbezel. 8 farbigi Bilderboge (Orig. Schteizeichnige) mit »lehrreiche Reimche«. Basel, Wepf, Schwabe u. Co., 1915. 8 Bll. 3,50 M. — 140. **Zyböri** [Pseud. f. Theod. Bucher], Neui 100 wildi Schoß (Gedichte). 2. Bd. Luzern, Räber, 1916. 144 S. Kl.-8°. 3 M. — 141. **Morf**, Walter, Ds Mejeli. Es Lied ab em Land. Mit 1 Vignette. Zürich, Orell Füßli, [1916]. 63 S. 8°. 2 M. — 142. **Bodmer**, Agnes, Biblische Erzählungen für unsere Kleinen. 2. Bdchn. Ebd. 96 S. — 143. **Müller**, Louise, u. **Blesi**, Hedwig, Erzählungen und Märchen in Schweizer Mda. Zum Vorlesen für Kinder von 4—7 Jahren. Gesamm. u. bearb. 3. Aufl. Ebd. [1910]. 160 S. — 144. **Moning**, F., D'm Aetti s'letschte Wunsch. Es Gschichtli für d's Volch. Bern, Karb-Ryser, 1911. 36 S. — 145. **Bürki**, Jakob, Der Vettergötti a d'r Landesusstellig z'Bärn 1914. Was är erläbt u verüebt het. Langnau, Buchdr. d. Emmenthaler Blattes, 1916. 144 S. — 146. **Lombach**, Der Houpme. Den schweiz. Wehrmännern gewidmet. Nr. 2—6. Bern, Geograph. Kartenverlag, 1914. 1915. 8°. Je 16 S. mit z. Teil farb. Abb. Je 0,40 M. Nr. 1—6: 1,60 M. — 147. **Fürsi**, Hans Jak., Euseri Artillerie mit enere Tagwach u eme Zapfenstreich zur Erlüterig vo Zitfrage. Zürich, Schröter, [o. J.]. 83 S. — 148. **Reinhart**, Jos., Waldvogelzyte. Gschichte vo deheim. Bern, Francke. — 149. **Sammlung** schweiz. Dialektstücke. Zürich, Schweizer Druck- u. Verlagshaus. Bisher 92 Nrn. 8°. [Dialektstücke von Angst, Grützner-Zaugg, Henri Gysler jun., v. Moos, Retornaz. Vgl. zuletzt Zs. 1916, 13.] — 150. **Angst-v. Moos**, Adf., Überlistet oder De chunnt nümme. Lustspiel i eim Akt. Aarau, Sauerländer, 1915. 24 S. 8°. 0,60 M. — 151. **Angst**, Adolf [jun.], Nach em Sunntig oder E Stund bim Herr Pfarrer. Dialektlustspiel in 1 Akt. Weinfelden, Neuenschwander, 1916. IV u. 29 S. 8°. — 152. Ders., Uf d'r Spur oder Vom Gummiabsatz zur Verlobig. Schwank in 1 Akt. Ebd. 1916. IV u. 24 S. 8°. — 153. **Appenzeller**, Paul, Alles wegeme Hemperchnöpfli. Dialekt-Lustspiel in 1 Aufzug. 2. Aufl. Aarau, Sauerländer, 1916. 3. Aufl. 1917. 27 S. 8°. 0,70 M. — 154. Ders., De Sängerkuß. E schwizer. Volksstück us glückl. Zyte i 3 Akte. Ebd. 1916. IV u. 96 S. 8°. 1,60 M. — 155. Ders., Verwütscht! Dialekt-Lustspiel in eim Ufzug. Ebd. 1915. 24 S. 8°. 0,60 M. — 156. Ders., Chasper Niedsigent. De Flügerkönig vo Thorlike. Dialekt-Lustspiel in einem Aufzug. Ebd. 60 Cts. — 157. Ders., 's Roseli vo Tannebach oder Mit List erreicht. En Schwank in eim Ufzug. Biel, Kuhn, 1914. 20 S. 8°. 1 M. — 158. **Bührer**, Jakob, Die Nase. Satyre in einem Akt. (Heimatschutz-Theater Nr. 2.) Bern, Francke, 1914. 32 S. — 159. **Farner**, Ulr., De Turner Lehme oder E Nacht im Gmischte Chor. Dialektlustspiel in 2 Ufzüge. Aarau, Sauerländer. 1 Fr. — 160. Ders., De Schatz am Klönthalsee. Dialektstück mit Gesang und Tanz in einem Aufzug. Ebd. 80 Cts. — 161. **Haller**, Paul, Marie und Robert. Schauspiel in drei Akten. Bern, Francke, 1916. 92 S. — 162. **Hoppeler**, Hans, E Neutralitäts-Verletzig. Eine Aufführung f. d. Jugend aus d. Kriegsjahr 1915. Zürich, Orell Füßli, [1916]. 23 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 163. **Huggenberger**, Alfr., Dem Bollme si bös Wuche. Lustspiel in drei Akten. Frauenfeld, Huber, 1914. 113 S. — 164. **Nadig**, Eva, Der Ruef in d' Hauptstadt. Lustspiel in einem Aufzug. 2. Aufl. Aarau, Sauerländer, 1916. 67 S. — 165. **Stehli**, Otto [jun.], D' Flugmaschine chunt. Lustspiel i eim Ufzug. Ebd. 1914. 24 S. 8°. 0,60 M. — 166. **Tanner**, Ida, Wie d' Frau Stäubli überrumplet wird oder d'Liebi macht erfinderisch. Es Dialekt-Lustspiel i eim Akt. 60 Cts. — 167. **Zimmermann**, Andr., Der Landsturm-Lütenant. Volksstück us der große Mobilisierigszyt vo 1914 in drei Akten. Aarau, Sauerländer, 1915. 2. Aufl. 1916. 69 S. 8°. — 168. Ders., Älplerchilbi. Volksstück in 4 Akten. Ebd. 1916. 125 S.

β) Westschweiz.

169. **Tappolet**, Ernst, Die alemannischen Lehnwörter in den Mdaa. der französischen Schweiz. Kulturhist.-linguist. Untersuchung. 1. Teil. Mit 1 Karte. Straßburg, Trübner, 1914. 2. Teil. Etymolog. Wörterb. Ebd. 1917. + 1. Teil: Die Neueren Sprachen 23, 497 f.; Goldschmidt Litbl. 1917, 117—119; -nn- Lit. Zbl. 1915, 101; Bertoni Archivum romanicum, Nuova Rivista di Filologia Romanza I, 1 Gennaio—Marzo 1917; Keller Schweiz.

Arch. f. Volksk. 21, 1. u. 2. H.; Gamillscheg Dtsch. Litztg. 1917, 1161—1163. — **170. Bohnenberger**, Karl, Die Mda. der deutschen Walliser im Heimattal und in den Außenorten. [Vgl. Zs. 1916, 15.] + Teuchert Jb. 1914, 194f.; Gebhardt Archiv 134, 154. — **171. Hodler**, Wern., Beiträge zur Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen. (Sprache u. Dichtung, hg. von Maync u. Singer, 16.) Bern, Francke, 1915. IV u. 168 S. 8°. 4,40 M. + Glöckner Zs. 1915, 423f.; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 476; Behaghel Litbl. 1917, 305 bis 307. — **172. Greyerz**, Otto v., Deutsche Sprachschule für Berner. [Vgl. Zs. 1916, 16.] + Die Neueren Sprachen 24, 255; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 431. — **173. Friedli**, Eman., Bärndütsch als Spiegel bernischen Volkstums. Bd. 4: Ins (Seeland I. Teil). [Vgl. Zs. 1916, 16.] + Teuchert Jb. 1914, 208f.; Ebermann Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 428. — 174. **Gotthelf**, Jerem. [Albert Bitzius], Sämtliche Werke in 24 Bänden. In Verbindung mit der Familie Bitzius hg. von Rud. Hunziker u. Hans Bloesch. Bd. 10: Käthi, die Großmutter, bearb. von Gottfr. Bohnenblust. München, Rentsch, 1915. 550 S. Gr.-8°. 5 M. [Vgl. Zs. 1916, 16.] + Vetter Dtsch. Litztg. 1916, 1322—1328. — 175. **Fankhauser**, Gottfr., D' Gschicht vom Wiehnachtschind. Bärndütsch erzellt. 2. Aufl. Basel, Kober, 1915. 188 S. m. Abbildgn. 8°. 2 Mk. — 176. **Lieberherr**, Ida, D's Schtärnli im Myrthechranz. Berndeutsche Erzählungen. Bern, Francke. — 177. **Tavel**, Rud. v., Götti und Gotteli. Berndeutsche Novelle. 3. Aufl. Ebd. 1913. 332 S. — 178. Ders., Gueti Gschpane. Berndeutsche Erzählung. 2. Aufl. Ebd. 1913. 290 S. — 179. Ders., Der Donnergueg. E Liebesgschicht us schtille Zyte. Berndtsch. Erzählung. 4. Aufl. Ebd. 1916. 230 S. Kl.-8°. 4 M. — 180. **Brändli**, Frieda, Bärndüütschi Chindervärsli. Zürich, Orell Füßli, [1915]. 88 S. 8°. 2,40 M. — 181. **Stucki**, G., Für di Chlyne. Bärndütschi Värsli. 3., stark verm. Aufl. Lyß, Wenger-Kocher, [1908]. 215 S. — 182. **Beck**, Max, Üse General im Ämmetal. Berndtsch. Lustsp. in vier Aufz. Bern, Lierow, 1915. 30 S. — 183. **Dietzi-Bion**, Hedwig, Sanitätsmannschaft. Berndtsch. Lustsp. 2. Aufl. Aarau, Sauerländer, 1916. 37 S. 8°. 0,80 Mk. — 184. Dies., Die Ansichtskarte. Berndeutsche Szene. Bern, Francke, 1899. 20 S. — 185. Dies., Ds Raritätekabinet vo der Frau Mumpfeli. Berndeutsche Szene. Ebd. 1912. 22 S. — 186. **Greyerz**, Otto v., Der schön Herr Nägeli. Berndeutscher Schwank in einem Aufzug. (Berner Liebhaberbühne Heft 9.) 2. Aufl. Ebd. 1910. 35 S. — 187. Ders., Der Chlupf. Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen. (Ebd. 16.) 1913. 105 S. — 188. Ders., Knörri und Wunderli oder Hei Si, wei Si, cheu Si. Berndeutsches Lustspiel in drei Aufzügen. (Ebd.) 2. Aufl. 1909. 78 S. — 189. **Lieberherr**, Ida, Der Igel. Lustspiel in einem Akt. (Ebd. 17.) 1913. 22 S. — 190. **Trabold**, Rud., D' Spraach. Ein berndeutsches Lustspiel in drei Akten. (Ebd. 20.) 1914. 141 S. — 191. **Hodler**, Emma, E Schelmestückli. Berndeutsches Lustspiel mit Gesang in drei Akten. Aarau, Sauerländer. 1,20 Fr. — 192. **Hubacher**, Hans, E versalzni Suppe u ihri Folge. Berndeutsche Szene. Bern, Blaues Kreuz, 1915. 20 S. 8°. — 193. **Schär**, Adolf, Im Urlaub. Berndeutsche Szene mit Liedern, gespielt am Sylvester-Unterhaltungsabend des Füsilier-Bataillons 39 in Delsberg, Grenzbesetzung 1914/15. Aarau, Sauerländer, 1915. 16 S. m. Titelbild. 8°. 0,70 M. — 194. **Wenger**, Lisa, 's Zeiche. Ein Schauspiel in drei Akten. Frei in bern. Mda. übertragen von Simon Gfeller. (Heimatschutz-Theater Nr. 6.) Bern, Francke, 1916. 131 S. Kl.-8°. 2 M. — 195. **Wüterich-Muralt**, Emma, Für Zürihegeli und Bärnermutzli. Allerlei zum Aufführen für die liebe Kinderwelt. 4. Heft. Zürich, Orell Füßli, 1915. 78 S. 8°. 1,20 M. — 196. **Reichenbach**, Christian, En Aabesetz im Jahr 1870. Lauenerdialekt. (Berner Heim, Sonntagsbeilage zum Berner Tagebl., Okt. 1916.) 28 S. — 197. **Wälti**, Christian, Reisebeschreibung eines Grindelwaldners in dessen Mda. Thun, Stämpfli, 1906. 8 S.

γ) Ostschweiz.

198. **Baragiola**, Aristide, Folklore di Val Formazza. Roma, Loescher. 84 S. — 199. **Loos**, L., Die Herrschaft Valendas (m. zahlr. Ortsnamenerklärungen). (XLV. Jahresber. der Histor.-antiquar. Gesellsch. von Graubünden.) — 200. **Prüttimann**, Phil. Ant., Ortsnamen und Fremdwörter der Valser Mda. (Bündener Monatsblatt 1915 Nr. 9.) 16 S. — 201. **Jörger**, J., Die Himmelfahrt des Karmalles. Valserdialekt. (Bündner-Tagblatt vom Juli 1915.) — 202. **Müller**, J., Kartenspielausdrücke in Uri. (Schweizer Volksk. V.) — 203. **Odermatt**, Esther, Die Seppe. Eine Geschichte aus Unterwalden. 1.—3. Tausend.

Zürich, Rascher, 1916. 208 S. 8°. 3,80 M. — 204. **Gaßmann**, A. L., 's wiiß Chind. Luzärnerdüütsch. (Obwaldner Bauernblätter 1916 Nr. 5.) 8 S. — **205. Schmid**, Karl, Die Mda. des Amtes Entlebuch im Kanton Luzern. (Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, hg. von A. Bachmann, 7.) Frauenfeld, Huber, 1915. X u. 330 S. mit 4 Beigaben u. 1 Karte. Gr.-8°. 11 M. — **206. Streiff**, Catharina, Die Laute der Glarner Mdaa. (Ebd. 8.) 1915. VIII u. 147 S. mit 1 Karte. Gr.-8°. 5 M. — **207. Wiget**, Wilh., Die Laute der Toggenburger Mdaa. (Ebd. 9.) 1916. 170 S. mit 2 Beilagen. Gr.-8°. 6,50 Fr. — 208. **Wild**, Burkhard, De Gmeindrot Sträßle u si Frau i der Sommerfrische. Lustspiel mit Gesang in zwei Akten in Toggenburger Dialekt. Aarau, Sauerländer, 1915. 32 S. 8°. 0,50 M. — 209. **Manz**, W., Volksbrauch und Volksglaube des Sarganserlandes. (Schriften d. Schweiz. Ges. f. Volksk. 12.) Basel u. Straßburg 1916. XII u. 162 S. mit 7 Taf. u. 1 Karte. 8°. 5 M. + Fehrle Dtsch. Litztg. 1916, 1525f.; Sartori Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 157f. — **210. Berger**, Jak., Die Laute der Mdaa. des St. Galler Rheintals und der angrenzenden vorarlbergischen Gebiete. [Vgl. Zs. 1916, 18.] + Teuchert Jb. 1914, 192—193; Gebhardt Archiv 134, 153. — **211. Stucki**, Karl, Orts- und Flurnamen von St. Gallen und Umgebung. [S.-A. aus: Die Stadt St. Gallen und ihre Umgebung. St. Gallen, Fehr, 1916.] 50 S. — 212. **Hartmann**, Jakob, De Vetter Taniel i de Rietwes. Appenzeller Volkstypen. (Appenzeller Kalender 1916.) — 213. **Lichti**, Fanny, Mis gärtli. (Vom Verband zürcher. Gartenbauver. mit einem 1. Preis gekrönt.) Zürich, Orell Füßli, [1915]. 37 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 214. **Eschmann**, Ernst, A d' Gränze! Idylle aus dem großen Krieg. Ebd. 1916. 156 S. 8°. 3,50 M. — 215. Ders., Hans im Glück. Kinderszenen, Idyllen, Geschichtlein u. Gedichte in Schriftsprache u. Mda. von Eduard Schönenberger. Ausgewählt u. eingeleitet von Dr. Ernst Eschmann. Zürich, Müller, Werder u. Co., 1915. 230 S. — 216. **Locher-Werling**, Emilie, Si ischt scho verseh. Lustspiel in 2 Akten in Zürcher Mda. Aarau, Sauerländer. 1,20 Fr. — 217. Dies., E verdächtigi Gschicht. Komische Szene in Zürcher Mda. — En schwere Tag. Humoristische Szene für 2 Damen. Ebd. 70 Cts. — 218. Dies., Esperanto. Szene in Zürcher Dialekt. Ebd. 50 Cts. — 219. Dies., Frisch, Fromm, Fröhlich, Frei. Schwank in 1 Akt in Zürcher Mda. Ebd. 80 Cts. — 220. Dies., Wer tuet d' Pfanne-n-ume? Komische Szene in Zürcher Dialekt. Ebd. 50 Cts. — 221. Dies., Es Sächsilüüte. Ein zürcherisches Dialektstück in 3 Akten. Ebd. 1,50 Fr. — 222. Dies., Manöverläbe. Lustspiel in 3 Bildern in Zürcher Dialekt. Ebd. 1,20 Fr. — 223. Dies. u. Müller, Walter, D' Anarchiste. Humoristische Szene. Ebd. 50 Cts. — 224. **Bleuler-Waser**, Hedw., D' Pfarrwahl z' Nientike. Dialektlustspiel in 1 Akt. Ebd. 70 Cts. — **225. Bächtold**, Hans, Flurnamen der schaffhauserischen Enklave Stein am Rhein. (Schriften d. Ver. f. Gesch. d. Bodensees u. seiner Umgeb. 45. Heft.) Frauenfeld, Huber, 1916. 90 S. 8°. + Götze Litbl. 1917, 373—377.

226. Hörburger, Franz, Die Entwicklung der Adjektivflexion in der Urkundensprache Vorarlbergs. [Vgl. Zs. 1916, 20.] + Teuchert Jb. 1914, 209. — **226**a. **Vorarlberg** s. auch o. Nr. 210. — **227. Schädler**, P. A., Einiges über die Mda. der Talgemeinden Liechtensteins. (Jahrb. d. hist. Ver. f. d. Fürstentum Liechtenstein 15.)

c) Nichtdiphthongierendes Baden.

228. Baier, Hermann, Badische Geschichtsliteratur des Jahres 1914 zusammengestellt. (Zs. f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. 30, 427—466.) [VII. Sagen u. Volkskunde. Sprachliches.] — **229. Huber**, Fr., Beiträge zum Wortbestand badischer Mdaa. [Vgl. Zs. 1916, 20.] + Teuchert Jb. 1914, 195. — **230**. Ders., Neue Beiträge zum Wortbestand mittelbadischer Mdaa. (Zs. 1915, 209—214.) — **231. Zimmermann**, Walth., Mda.liche Pflanzennamen aus Baden. [Vgl. Zs. 1916, 20.] + Teuchert Jb. 1914, 212. — **232**. Ders., Mda.liche Pflanzennamen aus Baden. (Schluß.) (Alemannia 43, 124—156.) — **233**. Ders., Die Eidechse im badischen Volksmunde. (Mein Heimatland 1, 116f.) — **234. Reuting**, F., Einiges über mda.liche Dichtung. (Badische Heimat 1916, 118—122.) — 235. **Volk**, Zwiegespräch. (Mein Heimatland 3, 48—51.) [Mda.lich.] — 236. **Blum**, Kurt, E Liechtgang uf em Wald in de Chriegszit. Ein Volksbild. Karlsruhe, Braun, [1916]. 25 S. 8°. 0,80 M. — 237. **Schützinger**, C. Hermine, Alte Fastnachtsbräuche am Bodensee. (Sammler 1912 [s. u. Nr. 306] Nr. 18.) [Darin mda.liche Verse.] — **238. Götze**, Alfr., Alte Waldshuter

Namen. (Albbote 1916 Nr. 250.) — 239. **Körber**, Paul, Gedichte. (Mein Heimatland 3, 107—111.) [Hochalem.] — 240. **Vortisch van Vloten**, H., D' Ungedult am Mummelsee. (Ebd. 3, 190.) [Hochalem.] — 241. **Wißmeier**, H., Lieder und Volkssprüche aus der Umgebung von Kandern. (Alemannia 42, 44—49.) — 242. [**Müller**, H.], Ein neuer Breisgauer Dialektdichter, Bertin Nitz in Gütenbach. Mit Proben. (Breisgauer Chronik 1914, 49f.) — 243. **Täschner**, C., Freiburger Flurnamen. (Mitt. vom Freiburger Altertumsver. 1915, 50. Heft.) — 244. **Berner**, Karl, Ein Theaterabend. Eine Humoreske in alemannischer Mda. (Sammler 1913 Nr. 67.) — 245. **Schwarzwald-Kalender** 1916. Freiburg i. Br., Poppen. [Darin mda.liche Kinderreime u. Geschichtchen.] — 246. **Breisgauer Chronik** 1914. Freiburg i. Br., Dilger. [Enthält viele niederalemannische Gedichte des Endinger Volksdichters Karl Meyer.] — 247. **Weik**, F., Fremdwörter in der Mda. von Rheinbischofsheim. [Vgl. Zs. 1916, 22.] + Teuchert Jb. 1914, 195. — 248. **Fladt**, Wilh., Volkslieder aus der Stadt Baden-Baden. (Mein Heimatland 3, 178—182.) — 249. **Heilig**, O., Zum Wortbestand der niederalemannischen Mda. von Ottersdorf bei Rastatt. [Vgl. Zs. 1916, 23.] + Teuchert Jb. 1914, 212. — 250. **Wasmer**, A., Wortbestand der Mda. von Oberweier (Amt Rastatt). (Zs. 1915, 333—396; 1916, 209—288. 305—350.)

d) Elsässisch.

251. **Stenzel**, Karl, Elsässische Geschichtsliteratur des Jahres 1914 zusammengestellt. (Zs. f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. 30, 618—666.) [XIII. Volkskunde, Volkslied, Sage; XIV. Sprachliches.] — 252. **Keiper**, Phil., Bayr. *fooges* = els. *wackes*: s. u. Nr. 482. — 253. **Mentz**, Ferd., Die Ortsnamenverdeutschung in Elsaß-Lothringen. (Zs. d. Sprachver. 1916, 4—8. 40—46.) — Der Abschluß der Ortsnamenverdeutschung in Elsaß-Lothringen. (Ebd. 1917, 207—209.) — 254. **Paulin**, P., Die Ortsnamenverdeutschung in Elsaß-Lothringen. (Petermanns Mitt. April 1916.) — 255. **Menges**, Heinr., Das Elsaß oder der Elsaß? [Vgl. Zs. 1916, 24.] + Feist Jb. 1913, 154f. — 256. **Riese**, A., Der Name des Elsaß. (Römisch-germanisches Korrespondenzblatt. Nachrichten f. d. röm.-germ. Altertumsforschung 8, 5.) — 257. Ders., Nochmals der Name des Elsaß. (Ebd. 8, 6.) — 258. **Herr**, E., Untersuchungen zur Herkunft und Geschichte des Namens *Elsaß*. (Jahrb. f. Gesch., Spr. u. Lit. Elsaß-Lothr. 32.) — 259. Ders., Der Name *Elsaß*. Schlußbemerkung. (Zs. f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. 30, 614—618.) — 260. **Schoof**, Wilh., Der Name des Elsaß. (Deutsche Geschichtsbll. 17 Nr. 5 u. 6.) — 261. **Borries**, Emil v., Deutsche Dichtung im Elsaß von 1815—1870. Eine Auswahl. Eingel. u. herausg. Mit 10 Bildn. (Jahresgaben d. Gesell. f. elsäss. Lit. 4.) Straßburg, Trübner, 1916. XII u. 283 S. Gr.-8°. 7 M. — 262. **Rebensburg**, Louise, Von elsässischer Mda. und elsässischer Dialektdichtung. (Elsaß. Des Deutschen Bundes Heimatschutz, 2. u. 3. Heft, Jahrg. 1916, S. 28—36.) — 263. **Müntzer**, Désiré, Von elsässischer Dialektdichtung. (Neue Erwinia 1 = Erwinia 21, 1913/14, S. 19 bis 22.) — 264. **K[assel]**, August, Elsässische Volks- und Spottreime. (Straßburger Post 1914 Nr. 798.) — 265. **W.**, K., Iwer dr Hauestein. (Ebd. Nr. 821.) — 266. **Mentz**, F., Römererinnerungen in Weg- und Flurnamen des Ober-Elsaß. (Zs. f. d. Gesch. d. Oberrh. N. F. 31, 161—166.) — 267. **Schwaederle**, Anton, Was der Name *Carspach* heißt. Eine sprach- u. kulturgeschichtliche Plauderei. Mit 1 Kartenskizze u. 6 Abb. Carspach, Bethsaida-Druckerei, 1914. 42 S. — 268. **Massinger**, Karl, Ein Ausflug von Kolmar ins Münstertal. (Der Sammler [s. u. Nr. 306] 1915 Nr. 118.) [Lexikalisches.] — 269. **Pfleger**, A., Volksbrauch und Volkssitte im alten Schlettstadt. (Elsäss. Monatsschr. f. Geschichts- u. Volksk. IV, 2.) — 270. **Boch**, Karl Eduard, Das Steintal im Elsaß. Eine geschichtl. Studie über die ehemalige Herrschaft Stein u. deren Herren, sowie über die Entwicklung des gesamten Wirtschafts- u. Geisteslebens im Steintal. Mit 1 Kartenskizze. Straßburg, Trübner, 1914. VII u. 250 S. 8°. 5 M. + Mentz Alemannia 43, 62f. — 271. **Seiler**, A., Der Name *Molsheim* (im Elsaß) und Verwandtes. (Zs. f. dtsch. Wortforschg. 13, 214—224.)

e) Schwäbisch.

272. **Gaub**, Frdr., Württembergische Literatur vom Jahr 1914. (Mit Nachträgen.) (Württ. Jahrbb. f. Statist. u. Landesk. 1915, V—XXIII.) — 273. **Lämmle**, Aug., Schwabenart. (Von schwäb. Scholle 1916, 124ff.) [Behandelt auch die schwäb. Mda.] — 274. **Holder**, Aug.,

Die schwäbische Mda. in Ängsten. (Das Lehrerheim 1916, 189ff.) — 275. **Boßler**, W., Eine Dialektfrage. (Ebd. 173f.) — 276. **Fischer**, Herm., Schwäbisches Wörterbuch. [Vgl. Zs. 1916, 26.] 1915: Lief. 50—51 [*O—Reute*]. 1916: Lief. 52—53 [*Reute—Schächer*]. + Lief. 23—25: Teuchert Anz. 36, 103f.; Lief. 36—49: ders. Jb. 1914, 210; Lief. 40 bis 50: Lenz Zs. 1915, 421—423. — 277. **Pfeiffer**, Rud., Kleine Beiträge zu Johann Sprengs Wortschatz. [Vgl. Zs. 1916, 26.] + Teuchert Jb. 1914, 211. — 278. *Landser*. (Magazin f. Pädagogik 1916, 701.) — 279. **Schwabe**, Th., Schwäbische Mda. und Soldatenwesen. (Der Schwabenspiegel 8, 1914/15, 181. 188.) — 280. **Ströhmfeld**, Gust., Schwäbische Stammsagen in jetzigen Feindesländern. (Ebd. 9, 1915/16, 122f. 131f.) — 281. **Schwab**. Alb., Der Februar im schwäbischen Volksmund. (Ebd. 9, 75.) — 282. **Dürr**, Max, Friedlenger Gschichte. [Vgl. Zs. 1916, 27.] + Meisinger Zs. 1915, 230. — 283. Ders., Du sollscht net hamschtere! Humoreske. (In: Haus- und Feldbuch schwäbischer Erzähler. Hg. von O. Günther. Stuttgart, Grueninger, 1916). — 284. **Löffel**, Wilh. (Knöpfle), Schwoba-Humor für unsere Feldgrauen. Zusammengestellt aus d. schwäb. Gedichten u. Schriften. Stuttgart, Mähler, [1915]. 24, 16 u. 23 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 285. Ders., Heiteres, Spitznamen und anderes. (Gedichte u. Witze in schwäbischer Mda.) Ebd. [1916]. 32 S. 16°. 0,50 M. — 286. **Koch**, Matthias, Dondrisch druf! Schwäbische Kriegsgedichte. Tübingen, Kloeres, 1915. 27 S. Kl.-8°. 0,40 M. — 287. Ders., A de drei Bronna. (Von schwäb. Scholle 1916, 48.) [Gedicht.] — 288. **Lämmle**, Aug., Dr Ausmarsch. (Schwäb. Heimat 1915, 24ff.) — 289. **Reiff**, Aug., Kriegsgedichte aus Schwaben. Stuttgart, Rotes Kreuz, 1915. [Z. T. mda.lich.] — 290. **Reyhing**, Hans, D'r Niklas von 1915. Ein poetischer Feldpostbrief in schwäbischer Mda. [1914.] — 291. **Rink**, Hyacinth, Heckarösla. Gedichte in schwäbischer Mda. Augsburg, Haas u. Grabherr, 1916. VIII u. 104 S. 8°. 1,50 M. — 292. **Reiff**, Aug., 's Heiderösle. Volksschauspiel in 2 Akten. 2. Aufl. Stuttgart, Selbstverlag, 1916. 43 S. — 293. **Streicher**, Paul Theod., Schwabenköpfe, Schwabenherzen. Festspiel. Ulm, Höhn, 1916. 24 S. 0,20 M. [Z. T. mda.lich.] — 294. **Der Schwabenspiegel.** 8. Jahrg. 1914/15. 9. Jahrg. 1915/16. [Darin mda.liche Beiträge in Poesie u. Prosa von Koch, Mohl, Schneering, Hiller.]

295. **Miedel**, Jul., Oberschwäbische Orts- und Flurnamen. [Vgl. Zs. 1915, 31.] + Nickel Archiv 134, 219. — 296. **Buck**, Michel, Bagenga. Oberschwäbische Gedichte. Ulm a. D., Süddeutsche Verlagsanstalt, 1914. 8°. — 297. **Bohnenberger**, K., Von der Südwestecke des Schwäbischen bei Schiltach. (Zs. 1915, 205—208.) — 298. **Veit**, Fr., Die althochdeutschen *a*- und *e*-Laute in der Mda. von Ostdorf. [Vgl. Zs. 1916, 30.] + Teuchert Jb. 1914, 211. — 299. **G.-W.** (Gogen-Witze. Tübinger Kraftausdrücke und Redensarten. Zusammengest. von Romeo.) Stuttgart, Sautter, [1916]. 31 S. 16°. 0,50 M. — 300. **Die Gogen.** (Deutsche Gaue 1916, 232—238.) — 301. **Kaltenborn-Stachau**, Herm. v., Das Schatzkäschtle von Hohentübingen. Hamburg, Rauhes Haus, [1916]. 75 S. Kl.-8°. 1,50 M. — 302. **Haußmann**, Ernst, Heimkehr, ein Stück für Weihnachten in 2 Bildern. Öhringen, Rau, [1914]. [Mda. der Uracher Alb.] — 303. **Stauff**, Philipp, Das »Nazeonallied« von Schwäbisch Gmünd. (Der Schwabenspiegel 8, 1914/15, 3.)

304. **Das Bayerland.** Illustrierte Wochenschrift f. Bayerns Land und Volk. Begründet von H. Leher, hg. von Dr. Josef Weiß . . . 24. Jahrg. 1912/13. 25. Jahrg. 1913/14. [Darin auch Beiträge in der Mda., zu Flur-, Baum-, Familiennamen, zur Lexikographie, Volkspoesie, Volkskunde des bayerischen Schwaben.] — 305. **Deutsche Gaue.** 1912 bis 1916. [Desgl.] — 306. **Der Sammler.** Unterhaltungs- u. Literaturbeilage d. München-Augsburger Abendzeitg. 1912—1915. [Darin auch Beiträge in der Mda., zu Standessprachen, zur Lexikographie des bayer. Schwaben.] — 307. **Schwaben-Kalender 1914.** Memmingen, Gustav Otto. 107 S. Gr.-4°. [Darin auch Beiträge in der Mda., zur Lexikographie und Volkskunde des bayerischen Schwaben.] — 308. **Lang**, Paul, Schöne schwäbische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 7.) Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Flur-, Ortsnamen.] — 309. **Namtiew**, M., Das »Zügenglöcklein«. (Sammler 1912 Nr. 151.) [Schwäbische Landmda.] — 310. **Mader**, Gg., Unser Wörishofen. Eine heitere Reimerei. Wörishofen, Wagner, 1910. 32 S. 8°. [Z. T. schwäbische Mda.] — 311. [**Frank**], Der Schneider auf der Stör. (Deutsche Gaue 1915, 36—50.) — Die Geister-Stimme. (Ebd. 209—212.) — Bauernstücke (Ebd. 212—222.) — Bauernstücke. (Ebd. 1916, 209—217.) [Vorwiegend dramatische Kriegs-

skizzen, z. T. in bayr.-schwäb. Mda.] — 312. **Das Geleit.** Lieder für uns Heimatler. 2. Aufl. Sonderheft 97 zu den Deutschen Gauen. Kaufbeuren 1916. 16 S. [Darin S. 15f. Stampen-Liedle in schwäb. Mda.]

313. **Merkt**, Otto, Neuere Allgäuer Literatur. I. m. IV. Folge. Sonder-Abdruck. Kempten, Oechelhaeuser, 1911. 50 S. 8°. [Auch Mda.liches.] — 314. **Mader**, G., Die Krippe. (Bayerland 1913/14, 246—249.) [Darin u. a. ein Weihnachtsspiel zumeist in der Mda. des Illertals.] — 315. **Reime.** (Deutsche Gaue 1916, 69.) [Mda.liche Kinderverse u. a. aus Ebersbach, B.-A. Markt-Oberdorf.] — 316. **Neckermann**, Anna, Der Uhra-Michel vom Ulmer Tor. Erzählung. (Sammler 1913 Nr. 108—112.) [Memminger Mda.] — 317. **Graf**, Matth., Kulturgeschichtliches aus den Pfarrbüchern des Kapitels Ottobeuren (südlicher Teil). (Praktischer Wegweiser durch die Pfarrbücher III, Sonderheft 89 der Deutschen Gaue.) Kaufbeuren 1912. 52 S. 0,80 M. [Regesten aus dem 16.—19. Jahrh.; sprachlich reichhaltig.] — 318. **Zech**, Straßennamen in Pfaffenhausen. Pfaffenhausen, Verschönerungsverein, 1912. 12 S. 4°. — 319. **Ein Schlacht-Bericht.** (Deutsche Gaue 1914, 219—222. 223—226. 245—251. 251—263.) [Bauerngespräche in modifizierter Mda. des mittl. bayr. Schwaben.] — 320. **Bertele**, H., Volkstümliche Tiernamen Nordschwabens aus dem Zusamtal und dem angrenzenden Donautal. (Bayerische Hefte f. Volksk. II 2/3.) — 321. **Ritter**, Ludw., Über den ehemaligen Anbau des Flachses im untern Günztal; Sitten, Gebräuche. (Deutsche Gaue 1912, 109ff.) [Zur Terminologie des Flachsbaus.] — 322. **Reisenegger**, H., Der Sachsenriederforst. (Bayerland 1913/14, 114ff. 129ff.) [Orts-, Flur-, Hof-, Baumnamen aus dem Gebiet zwischen Landsberg u. Schongau.] — 323. **Mader**, Gg., Unser Städtle. Ein lustiger Führer durch Augsburg. Augsburg, Zimmer, 1913. [Teils Mda.] — 324. **Werner**, Ant., Der Stadtplan von Augsburg und seine römischen Straßenzüge. (Sammler 1912 Nr. 56—57.) [Straßennamen.] — 325. **Reigel**, Aus dem Leben eines Seelsorgers im 30jähr. Kriege. (Theol.-prakt. Monats-Schrift 23, 1912/13, 349—361. 440—451.) [Darin mda.liche Redensarten, Lexikalisches aus Monheim.]

f) Schwäbisch-fränkisches Grenzgebiet.

326. **Fladt**, Wilh., Die Teufelsmühle. (Mein Heimatland 3, 209—211.) [Ettlinger Mda.] — 327. Ders., Zaubersprüche aus der Ettlinger Gegend. (Ebd. 2, 16—19.) — 328. **Behaghel**, Otto, Von der Karlsruher Mda. (S.-A. aus Badische Heimat 1916, 43—56.) Karlsruhe, Braun, [1916]. [Enthält vollständige Bibliographie zur Karlsruher Mdaa.forschung und -dichtung.] — 329. Ders., Karlsruher Deutsch. (Frankf. Zeitg. vom 3. 8. 1916.) — 330. **Römhildt-Romeo**, Fritz, Kriegserlebnisse in der Heimat. Heiter u. ernst. Mda. und hochdeutsch. Karlsruhe u. Leipzig, Gutsch, 1915. 72 S. m. Bildnis. 16°. 1 M. — 331. Ders., Sonneblume. Humoristische Gedichte in Karlsruher Mda. Ebd. 160 S. 2,50 M. — 332. Ders., Der Sorgenbrecher. Humoristische Gedichte in Karlsruher Mda. 2. Aufl. Ebd. 158 S. 2,50 M. — 333. Ders., Der Grillefänger. 1913. 2,50 M. — 334. **Dintenmüller**, Euschtachius, Briefe aus der Residenz. Karlsruhe, Badenia, 1916. 131 S. 1 M. [Karlsruher Mda.] — 335. **Fladt**, Wilh., Vornamen-Neckereien. (Mein Heimatland 3, 39—42.) [Karlsruher Gegend.] — 336. **Hildenbrand**, Wilhelm, Volksüberlieferungen von Walldürn. (Alemannia 43, 29—36.) [Darin mda.liche Kleinigkeiten.] — 337. **Walter**, Max, Vom Bienenstand. (Deutsche Gaue 1913, 277.) [Zur Imkersprache der Gegend um Amorbach u. Dörnbach im B.-A. Miltenberg.] — 338. **Kübert**, Gr., Volkskundliches aus dem bayer. Odenwald. (Ebd. 115—117.) [Darin z. T. mda.liche Texte aus Amorbach, Buch, Beuchen, Boxbrunn, Watterbach, Weckbach, B.-A. Miltenberg.] — 339. **Sanden**, H., Die Mda. von Gaisbach, O.-A. Oehringen. Diss. Erlangen. Leipzig, Fock, 1916. VII u. 71 S. 8°. — 340. **Greiner**, J., Die historischen Lokalmuseen zu Dinkelsbühl. (Bayerland 1913/14, 456—459.) [Ortsnamen.]

2. Österreichisch-Bairisch.

a) Österreichisch, Allgemeines.

341. **Knopf**, Rud., Das Deutschtum im Südosten. (Ostergruß d. Rhein. Friedr.-Wilh.-Univ. zu Bonn an ihre Angehörigen im Felde 1916, 33—38.) — 342. **Winterstein**, Franz,

Die österreichische Sprache. (Zs. d. Sprachv. 1915, 65—70. 103—110.) + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 475. — **343. Luick**, Karl, Das österreichische Deutsch. (Zs. d. Sprachv. 1916, 35—38. 88—93.) [Mit Bezug auf die vor. Nr.] — **344. Brunner**, Aug., Die österreichisch-bayerische Sprache. (Ebd. 149—151.) — **345. Behaghel**, O., Deutsches Deutsch und österreichisches Deutsch. (Österr. Rundschau. Liebesgaben a. d. Dtsch. Reiche. Ausgeg. am 15. 2. 1915. S. 12f.) — **346.** [**Seemüller**], III. Bericht der von der Kaiserl. Akad. der Wissensch. in Wien bestellten Komm. für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch. Erstattet für die Zeit vom 15. Jänner bis 31. Dezember 1914 von ihrem Obmann. Wien 1915. 29 S. — **347.** [Ders.], IV. Bericht der von der Kaiserl. Akad. der Wissensch. in Wien bestellten Komm. für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch. Erstattet für das Jahr 1915 von ihrem Obmann. Ebd. 1916. 15 S. — **348.** [Ders.], V. Bericht der von der Kaiserl. Akad. der Wissensch. in Wien bestellten Komm. für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch. Erstattet für das Jahr 1916 von ihrem Obmann. Ebd. 1917. 9 S. — **349.** Ders., Bayerisch-Österreichisches Wörterbuch. (Zs. 1915, 416; 1916, 189.) [Kurze Berichte.] — **350. Nagl**, J. W., Grundlegendes für das Mundartenwörterbuch. (Wiener Ztg. v. 18. 4. 1913). + Teuchert Jb. 1914, 196. — **351. Pfalz**, Anton, Ein bayerisch-österreichisches Flurnamenbuch. (Sonderabdr. aus dem Monatsbl. d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterr. 1915 Nr. 23.) 4 S. — **352. Buchner**, Georg, Zur Ortsnamenkunde der Ostalpenländer seit 1885. (Mitt. d. Geogr. Ges. zu Wien 1915 S. 453—460.) — **353. Stur**, J., Die slavischen Sprachelemente in den Ortsnamen der deutsch-österreichischen Alpenländer zwischen Donau und Drau. [Vgl. Zs. 1916, 31.] + Unterforscher Mitteil. d. Inst. f. österr. Geschichtsforsch. 36, 522—529; Feist Jb. 1914, 159; Wessely Lit. Zbl. 1915, 1118f. — **354. Nagl**, J. W., u. **Zeidler**, Jak., Deutsch-österreichische Literaturgeschichte. Ein Handbuch zur Geschichte der deutschen Dichtung in Österreich-Ungarn. II. Bd. I. Abt. Von 1750—1848. Mit einer farb. Tafel, 17 Beil. u. 142 Abb. im Text. Wien, Fromme, 1914. XVI u. 1117 S. + v. Kummer Zs. f. d. österr. Gymn. 1915, 142—151. 233—243.

b) Tirol und italienische Sprachinseln.

355. Gamillscheg, Ernst, Über Lautsubstitution. (27. Beiheft zur Zs. f. roman. Philol. 182—194.) 1911. — **356. Mielke**, R., Zwei Erntegeräte aus Tirol. (Zs. f. Ethnol. 47, II u. III.) — **357. Polack**, Fritz, *Katzelmacher*. (Zs. d. Sprachv. 1916, 18.) — **358. Der Sammler**, 1914. 1915. [Vgl. o. Nr. 306. Darin einiges zu den Flur-, Orts-, Tiernamen, zur Lexikographie, Volkspoesie, Volkskunde von Deutsch- u. Welschtirol u. dem Salzkammergut.] — **359. Unterforscher**, A., Rätische Knacknüsse, Beitrag zur Ortsnamen- u. Völkerkunde von Tirol. (Forschungen u. Mitt. zur Gesch. Tirols u. Vorarlbergs 13, 1.) — 360. **Greinz**, Rud., Die kleine Welt. Tiroler Dorfgeschichten. 1. bis 5. Taus. Leipzig, Staackmann, 1915. 325 S. Kl.-8°. 5 M. — 361. **Schrott-Fiechtl**, Hans, Tiroler Geblüet. Novellenbuch. München, Lucas-Verlag, 1916. 192 S. Kl.-8°. 1 M. — 362. **Kohl**, F. F., u. **Reiter**, J., Echte Tirolerlieder, im Volke gesammelt und für das Volk eingerichtet. (Große Neuausgabe.) 2 Bde. Leipzig, Hug, [1912. 1915]. XII u. 415, bzw. IX u. 400 S. 8°. Je 7,50 M.

363. **Mader**, Gg., Erinnerungen ans Z i l l e r t a l. (Propyläen 1912/13, 194f. 217f. [Z. T. Mda.liches.] — 364. **Schönherr**, Karl, Frau Suitner. Schauspiel in 5 Akten. Leipzig, Staackmann, 1916. 119 S. Kl.-8°. 2,50 M. [I n n s b r u c k e r Mda.] — 365. Ders., Volk in Not. Ein deutsches Heldenlied. Ebd. 1916. 109 S. Kl.-8°. 2 M. [Innsbrucker Mda.] — 366. **Dessauer**, A., Selbstverleugnung und ihr Lohn. Eine alpine Erzählung. (Der Sammler 1914 Nr. 17—19.) [Z. T. Mda. von T ö b l i n g.] — **367. Egger**, Alois, Die Zinstage der Herrschaft Matrei-Trautson. Beitrag für das Bairisch-Österreichische Wörterbuch. (Zs. f. d. österr. Gymn. 1916, 9—18.) [M a t r e i südl. Innsbruck.] — 368. **Hartenstein**, C., Jux- oder Jauxliadlan. (Das deutsche Volkslied 18, 1916, 68. 103.) [P a s s e i e r mda.] — 369. **Croissant-Rust**, Anna, Das Nönnlein vom Kloster L a d i u s. (Der Sammler 1913 Nr. 79.) [Darin Mda.liches aus der Umgegend im V i n t s c h g a u.] — 370. **Steinmetz**, Beppo, Mobilmachung in den Tiroler Bergen. (Ebd. 1914 Nr. 100.) [Z. T. Mda. der Gegend um K a s t e l r u t h.] — **371. Tarneller**, Jos., Die Hofnamen im B u r g g r a f e n a m t usw. [Vgl. Zs. 1916, 35.] + Schröder Hist. Vierteljahrschr. 16, 544; Wopfner Zs. d. Ferdinandeums 56, 562—564. — **372.** Ders., Die Hofnamen in den alten Kirchspielen D e u t s c h n o f e n-

Eggertal und Vels am Schlern. (Archiv f. österr. Gesch. Bd. 106, 1.) — **373**. **Mayr**, M[ichael], Deutsche Ortsnamen in Südtirol. (Mitt. d. Deutschen u. Österr. Alpenver. 1916, 93—97.) — **374**. **Rohmeder**, Wilhelm, Deutsche Ortsnamen in Welschtirol. Berlin 1916. — **375**. **Werckh**, R., Verzeichnis deutscher Ortsnamen Südtirols sowie der Sieben Gemeinden und Dreizehn Gemeinden Oberitaliens. Zusammengestellt nach Urkunden des k. k. Staatsarchivs in Innsbruck, des Ferdinandeums in Innsbruck, nach deutschen und italienischen Quellenwerken und alten Karten. Wien, Hof- und Staatsdruckerei, 1916. 20 S. 8°. — **376**. Ders., Verzeichnis deutscher Ortsnamen Südtirols sowie der Sieben Gemeinden und Dreizehn Gemeinden Oberitaliens. Zusammengestellt nach Urkunden des k. k. Staatsarchivs in Innsbruck, des Ferdinandeums in Innsbruck, nach deutschen und italienischen Quellenwerken und alten Karten. I. Nachtrag. Ebd. 1916. 13 S. 8°. — **377**. **Alemannus**, Italiens Absichten auf Südtirol. (Histor.-polit. Blätter f. d. kathol. Deutschland 156, 1915, 606—621. 661—674. 753—768.) [Rassen- und Sprachenfrage in Südtirol; Personen-, Flurnamen, Lexikalisches.] — **378**. **Pröll**, Hans, Auf der neuen Hochstraße durch die Dolomiten. (Sammler 1912 Nr. 69.) [Über deutsche Sprachinseln Südtirols und Oberitaliens.] — **379**. **Rohmeder**, Wilh., Stimmungsbilder aus Welschtirol. (Oktober 1914.) (Sammler 1915 Nr. 11—13.) [Zur Sprachenfrage in, um Bozen, Trient; Lexikalisches.] — **380**. **Gamillscheg**, Ernst, Die romanischen Elemente in der deutschen Mda. von Lusern. [Vgl. Zs. 1916, 35.] + Ettmayer Dtsch. Litztg. 1913, 1066f.; Bowiciez Revue critique 75, 231—232; Rich Allg. Litbl. 23, 184—186. — 381. **Wolff**, Karl Felix, Vom Herbst und vom Wein an der Etsch. Plauderei über Südtiroler Bräuche und Sagen. (Sammler 1914 Nr. 130.) [Zur Winzersprache im Etschgebiet.] — **382**. **Pfaundler**, R. v., Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dez. 1910 an der deutsch-italienisch. Sprachgrenze im Etschtal. (Dtsch. Erde 13, 148—152.) — **383**. **Zöhnle**, A., Unsere unerlösten Stammesbrüder an der Südgrenze. (Mitt. d. Deutschen u. Österr. Alpenver. 1916, 98f.) — **384**. **R. W.**, Deutschtum in Italien. (Grazer Mittagsztg. v. 6. Juli 1916.) [Darin eine kimbrische Sprachprobe aus Asiago.] — **385**. **K.**, O., Deutsche Sprachinseln in Oberitalien. (Frankfurter Ztg. v. 27. 5. 1915.) — **386**. **Hörstel**, W., Die Reste des deutschen Volkstums in den italienischen Alpen. [Vgl. Zs. 1916, 34.] + Teuchert Jb. 1914, 197—198. — **387**. **Bombe**, Walter, Deutsche Sprachinseln im welschen Kampfgebiet. (Die Hilfe 1916, 411f.) [Mit Mda.probe aus den Sieben Gemeinden.] — **388**. Ders., Deutsche Sprachinseln im Süden der Alpen. (Kölnische Volksztg. v. 28. 5. 1916.) — **389**. **Pfalz**, Ant., Von den Sieben Gemeinden. (Bayerische Hefte f. Volksk. 1. Jahrg., 1914, 3. H., 178—187). — **390**. Ders., Die Sette Communi. (Zs. f. österr. Volksk. 23 Heft 3/4.) — **391**. **Echerer**, M. J., Die Sieben Gemeinden, ein verlorenes deutsches Land? (Mitt. d. Deutschen u. Österr. Alpenver. 1916, 99—101.) — **392**. **Paul**, Ew., Unter den alten Bauern des Zimbernlandes. Mit 3 Abb. (Bayerland 1912/13, 690—692. 707—710. 723—725.) — 393. **Dar kloane Catechismo** vor z' Béloseland usw. [Vgl. Zs. 1916, 34.] + Pfalz Zs. 1915, 330f. — **394**. **Merckh**, R., Deutsche Ortsnamen in Friaul. Ein Beitrag zur Kenntnis des Landes. Wien, Hof- u. Staatsdruckerei, 1916. 11 S. 8°. — **395**. **Lessiak**, Primus, Zwei deutsche Sprachinseln in Friaul: Bladen und die Zahre. [Vgl. Zs. 1916, 35.] + Teuchert Jb. 1914, 214f.

c) Kärnten.

396. **Gamillschegg**, E., Über Lautsubstitution: s. o. Nr. 355. — **397**. **Meller**, E., Deutsche Ortsnamen in Südtirol. (Karnisch-Julische Kriegsztg. 1916/17, Nr. 22/23.) — 398. **Burgstaller**, Hermann, Lustiges und Ernstes aus dem oberen Kärntnerland. Klagenfurt, Selbstverlag, 1916. 52 S. [Durchaus mda.lich]. — 399. **A Kartnar Ehrn-Achnkranz** für unsere Soldåtn. Postkartenfolge. Villach, Heuß. [Darin Mda.liches.] — 400. **Hohenwarter**, Jos., Karntnerbluat. Kriegslieder für Jung und Alt (zugleich Singstimmen für das gleichnamige Liederspiel). In Anlehnung an bekannte Kärntnerlieder verfaßt. Mallnitz, Selbstverlag, 1916. [Mda.lich.] — 401. **Liebleitner**, Karl, und **Lessiak**, Primus, Im Schützengraben. Kärntnerlieder für unsere Soldaten. Auf Veranlassung und mit Unterstützung des k. u. k. 10. Armeekommandos hg. vom Arbeitsausschuß für das deutsche Volkslied in Kärnten. 1916. [Z. T. mda.lich.] — 402. **Karnisch-Julische Kriegszeitung**. 1915/16 und 1916/17. [Darin mda.liche Gedichte.]

d) Steiermark.

403. **Paul**, Ew., Bayern in Steiermark. (Bayerland 1912/13, Beiblatt, 51 ff.) [Mda.-liche Beziehungen.] — 404. **Bein**, L., Beitrag zur Kenntnis des obersteirischen Haus- und Ackergeräts und zum steirischen Wortschatz. (Mitt. d. anthrop. Gesellsch. in Wien 44, 165—221.) — 405. **Reiterer**, Karl, Alldeutsche Haus- und Familiennamen. (Roseggers Heimgarten 39, 520 ff.) — 406. Ders., Altsteirisches. Volksbilder aus den Alpen, gesammelte Redensarten, Sprüchel, Sitten usw. Mit Abb. Gedruckt mit Unterstützung d. Kais. Akad. d. Wiss. in Wien. Graz, Deutsche Vereinsdruckerei u. Verlags-Anstalt, 1916. 104 S. Lex.-8°. 3 M. + v. Geramb Grazer Tagespost v. 24. 12. 1916. — 407. Ders., Alte Maße und Gewichte im Volksmunde. (Roseggers Heimgarten 39, 772 ff.) — 408. Ders., Altsteirische Hochzeitsbräuche. (Ebd. 39, 124 ff.) — 409. **Rosegger**, Peter, Stoansteirische Strupfn. (Ebd. 40, 276 ff.) — 410. Ders., Das Herbsteinschnalzen, eine Volkssitte aus Steiermark. (Ebd. 39, 54 ff.) — 411. Ders., Heidnische Überbleibsel. (Ebd. 40, 76.) — 412. **Krainz**, Johann, Nach Weihnacht im Oberland. Sitten und Sagen aus Obersteiermark. (Ebd. 40, 278 ff.) — 413. **Steiner-Wischenbart**, Josef, der alpenländische Volksschriftsteller. Gedenkschrift anläßlich seines 40. Geburtstages. Mit Abb. Graz, Alpenheim, 1916. 40 S. — 414. **Rosegger**, Peter, Gesammelte Werke. Vom Verf. neubearb. und neueingeteilte Ausgabe. Leipzig, Staackmann, 1915. 8°. 28. Bd.: Das Sünderglöckel. 356 S. 2,50 M. — 415. **Einspinner**, August, Krippenlieder. (Grazer Tagespost v. 23. 12. 1916.) [Drei aus flieg. Bll. abgedruckte Krippenlieder in altsteirischer Mda.] — 416. **Zur Aufführung** alter Krippen-, Hirten- und Weihnachtslieder 1916 und 1917 in Graz. Graz, Volkskundl. Abteilg. des Joanneums, 1916. — 417. **Roßmann**, Ant., Im Bauernstübl. Gedichte in steir. Mda. über heitere, tatsächl. Begebenheiten aus dem steir. Volksleben. Graz, Styria, 1915. VII u. 104 S. Kl.-8°. 1,25 M. — 418. **Vogel**, Theodor Maria, Fidel und kreuzlusti'! Ein Buch humorist. Vortrags-Gedichte in der österr.-steir. Mda. Gloggnitz N.-Ö., Enzenreith, Post Gloggnitz (Kranichbergstr. 16), Selbstverlag, 1911. 94 S. mit Bildnis. 8°. 1,80 M. — 419. **Zack**, Viktor, Steirische Soldatenlieder. Graz, Deutsche Vereinsdruckerei, 1915. 30 S. Kl.-8°. 0,60 M. — 420. **Frankl**, Adolf, Zeitliachta. Ollahand Sachen zen Harbn und zen Lachen. Ebd. 1916. — 421. **Mühlpforth**, Wilhelm, Die Soldatenrunde. Eine Sammlung alter und neuer Lieder. Ebd. 1915. [Enthält einige steirisch-mda.liche Lieder.] — 422. **Bünker**, J. R., Volksschauspiele aus Obersteiermark. (Zs. f. österr. Volksk. 21, 1915, 11. Ergänzungsbd.) 261 S. 8,50 M. — 423. **Jahrbuch** des deutschen österreichischen Preßvereins. 1915. [Darin S. 83 u. S. 167 mda.liche Beiträge v. Karl Reiterer.] — 424. **Deutsche Umschau.** Halbmonatsschrift für Stadt u. Land geleitet von Adolf Frankl. Graz, Deutsche Vereinsdruckerei, seit 1. Jänner 1915. [Enthält ab u. zu mda.liche Gedichte u. Prosaerzählungen.] — 425. **Ennstalerbote.** 14. u. 15. Jahrg. 1915 u. 1916. Gröbming, Wallig. [Enthält ab u. zu Mda.liches.] — 426. **Heimatgrüße.** Kriegsflugbll. des Ver. für Heimatschutz in Steiermark. Gel. von Dr. v. Geramb. Graz, Deutsche Vereinsdruckerei. [Darin viel meist mda.lich genaue Beiträge von Witt, Kloepfer, Glantschnigg.]

e) Oberösterreich.

427. **Dachler**, A., Die alte bäuerliche Beheizung in Oberösterreich. (Zs. f. österr. Volksk. 21, 3.) — 428. **Schiffmann**, Konr., Die Stationsnamen der Bahn- und Schiffahrtslinien in Oberösterreich erklärt. 2., verm. u. verbess. Aufl. Linz a. D., Selbstverlag, 1917. 40 S. 16°. 1 M. — 429. **Plattensteiner**, R[ud.], Wird Franz Stelzhamers Lied im weiten deutschen Rund widerklingen können? (Linzer Tagespost 1917 Nr. 54.) — 430. **Holzer**, Rud., Norbert Hanrieder. (Wiener Zeitg. v. 3. 6. 1917.) — 431. **Deutl**, Josef, Ausgewählte Volksdichtungen in oberösterr. Mda. Hg. von Dr. Alfred Webinger u. Karl Mayer. Linz 1916. XV u. 104 S. Mit dem Portr. d. Verf. — 432. **Zeitlinger**, Karl, Dá Hoámát öns Gwissn, dá Hoámát öns Gmüát! Gedichte in oberösterr. Mda. Krems, Wien, Ev. Schriftenniederlage. 95 S. Kl.-8°. 1 M. — 433. **Traunsteiner**, Michl [= Otto Passy], Das Liadl vom Hausruckwald. Wels [1915]. 4 S. 0,10 K. — 434. Ders., 's Raucka. Scherzgedicht in oberösterr. Mda. Ebd. [1915]. 4 S. 0,10 K. — 435. **Deutl**, Josef, a) An die deutschö Muatta; b) Gott strafe England, er strafe es! c) Das Kriagsbrot und Brotkartn; d) Da Weltkriag;

e) Italien, Schuft!!! Pfui Teufl! Einblattdrucke. Linz 1915. — 436. **Goldbacher**, G., 59, 14 und 2! Den berühmten oberösterr.-salzburg. Regimentern gewidmet. Postkarte. Steyr, Prietzel, [1916]. — 437. **Stibler**, G[eorg] [Georg Wagnleithner], Der Soldat. 5. 's Gama. [Aus einem Zyklus.] (Illustr. Kriegsbeil. zum Linzer Volksbl. 1915 Nr. 17.) — 438. **Mittendorfer**, Hans, Aus der Weisheit des oberösterreichischen Brahmanen. (Österr. Illustr. Zeitg. 25. Jahrg., 1916, 672. 778.)

f) Niederösterreich.

439. **Pschorn**, Karl, Mei' erschte Fechsung. Ernste u. heitere Gedichte in niederösterr. Mda. Wien, Mück, [1915]. 79 S. mit 1 Abb. 8°. 1 M. — 440. **Stechauner**, Ferd., Liebesgaben von 'Hias u. Hans ausn Schützengraben. Heitere Vortragsdichtungen in niederösterr. Mda. Wien, Anzengruber-Verlag, 1916. 68 S. Kl.-8°. 1 M. — 441. **Vogel**, Theodor Maria, Schneeglöckerl. Niederösterr. Dialektdichtungen. Reichenau (N.-Ö.), Prager, 1913. 78 S. 8°. 1,80 M. — 442. **Pfalz**, Ant. d. Ä., Haderlump! Bauernkomödie mit Gesang in 5 Aufz. Selbstverlag 1909. [Z. T. niederösterr. Dialekt.] — 443. **Mayr**, M. von, Wienerische Lautlehre. (Österr. Rundschau Bd. 47, 203—206.) — 444. Ders., Verkleinerungen und Vergrößerungen im Wienerischen. (Ebd. Bd. 45, 281—284.) — 445. **Nagl**, J. W., Sonderbare Ausdrücke aus der Mda. (Wiener Zeitg. v. 8. 8. 1913.) — 446. **Hammer**, W. A., Italienisches in der Wiener Mda. (Fremdenblatt, Wien, v. 11. 7. 1915.) + Zs. d. Sprachv. 1915, 360. — 447. **E. D.**, Wiener Brief. (Sammler 1913 Nr. 34.) [Darin auch Vulgärmda.] — 448. **Pfalz**, Ant., Deutsche Mdaa. IV. Die Mda. des Marchfeldes. [Vgl. Zs. 1916, 43.] + Teuchert Jb. 1914, 196—197. — 449. **Pfalz**, Ant. d. Ä., Bauernlehr' und Bauernweis'. Eine Spende für den jungen Nachwuchs. Wien, Kubasta u. Voigt, 1914. [Redensarten, Bräuche u. dgl. aus dem Marchfeld.] + Meisinger Zs. 1916, 383f. — 450. **Pfalz**, Ant., Schutz den Flurnamen! (Monatsbl. d. Ver. f. Landesk. v. Niederösterr. 1915 Nr. 18.) [Mit einigen mda.lichen Beispielen aus Deutsch-Wagram.]

g) Ungarn und österreichische Grenzgebiete.[1]

451. **Balogh**, P., A népfajok Magyarországon. Budapest 1902. 1113 S. Mit vielen Karten. [Die Nationalitäten in Ungarn.] — 452. **Szabó**, Oreszt, Nemzetiségi ismertető könyvtár. II. A magyarorszagi németek. 2 Teile. Budapest 1913. [Die ungarländischen Deutschen.] — 453. **Schmidlin**, Walt., Epidemie-Bekämpfung vor 200 Jahren. (Sammler 1913 Nr. 84—85.) [Zur Geschichte der Auswanderung württembergischer Schwaben 1712 nach Ungarn.] — 454. **Bleyer**, Jakob, A hazai német telepítés és a nyelvtudomány. (Egyet. Phil. Közl. 40, 1916, 143f.) [Handelt über das Verhältnis der Mda.forschung zur deutschen Besiedlung in Ungarn.] — 455. **Egyetemes Philologiai Közlöny.** Mitteil. d. Budapester Philologischen Gesellschaft. Hg. von J. Bleyer u. A. Förster. Budapest, Franklin. [Bringt oft Anzeigen über mda.liche Neuerscheinungen.] — 456. **Schwartz**, Elemér, A hienceinkröl. (Szombathelyi Újság v. 6. 8. 1913.) [Von unseren Hienzen.] — 457. **A dunántuli** *hienc*-eink. (Szombathelyi Újság 1913, 127sz. u. Cél 1913 Julinummer.) [Die Hienzen jenseits der Donau.] — 458. **Schwartz**, Elemér, Der Name *Hienz*. (Ungar. Rundschau 1916, 946—952.) — 459. **Thirring-Waisbecker**, J., Volkslieder der Hienzen. (S.-A. aus Zs. f. österr. Volksk. 21.) 40 S. + Schwartz Egyet. Phil. Közl. 40, 1916, 228 f. — 460. **Bedi**, Rud., A soproni hienc nyelvjárás hangtana. Sopron 1912. 60 S. [Lautlehre der hienzischen Mda. in Sopron (Oedenburg).] — 461. **Schwarz**, Frigyes, A soproni német gyermekdal. [Vgl. Zs. 1916, 44.] + Trostler, Egyet. Phil. Közl. 38, 1914, 56; Rász Dtsch. Litztg. 1916, 1503; Zolnai Litbl. 1917, 219; Weber Lit. Zbl. 1915, 1176. — 462. **Schwartz**, Elemér, A rábalapincsközi czigánynémet nyelvjárás hangtana: s. o. Nr. 71. — 463. Ders., Sprachprobe aus dem Zigeunerdeutschen des Raab-Lafnitztales in Ungarn: s. o. Nr. 72. — 464. Ders., A rábalapincsközi nyelvjárás hangtana. [Vgl. Zs. 1916, 44.] + Zolnai Litbl. 1917, 219; Teuchert Jb. 1914, 214; Rácz Dtsch. Litztg. 1916, 1501; Motz Szombathelyi Úyság 1914, 146 sz.; Grėb Egyet. Phil. Közl. 40, 1916, 127; Weber Lit. Zbl. 1916, 197; Zolnai Bud. Szemle 1915, 164, 474. — 465. **Happ**, Jos., Béb község német nyelvjárásának

[1] Mda. der Zips s. unter Schlesisch; Mda. der Siebenbürger Sachsen s. unter Mittelfränkisch.

hangtana. (Német philologiai dolgozatok, szerkesztik Petz, Bleyer, Schmidt, XVIII.) Budapest, Pfeifer, 1916. 104 S. 8°. 3,50 Kr. + Pétergál Magy. Középiskola 9, 1916, 126; Gréb Egyet. Phil. Közl. 41, 1917, 144; Rácz Dtsch. Litztg. 1916, 1502. [Lautlehre der deutschen Mda. der Gemeinde Béb (Komitat Veszprém).] — 466. **Pfaundler**, Rich. v., Das deutsche Sprachgebiet in Südungarn. [Vgl. Zs. 1916, 44.] + Teuchert Jb. 1914, 214. — 467. Ders., Das deutsche Sprachgebiet in Südungarn. III. Das deutsche Siedlungsgebiet im Banat und in der Gespanschaft Arad. (Dtsch. Erde 13, 219—228.) [Vgl. Zs. 1916, 44.] — 468. **Schmidt**, Heinr., Die deutschen Mdaa. in Südungarn. [Vgl. Zs. 1916, 44.] + Teuchert Jb. 1914, 223; Gréb Egyet. Phil. Közl. 39, 1915, 474. — 468a. **Róth**, János, A kucorai német nyelvjárás hangtana. Budapest 1911. 27 S. [Lautl. d. rheinfr. Mda. von Kucora, Kom. Bács-Bodrog.] — 469. **Kellner**, Julius E., Über das Deutschtum im östl. Banate. (Deutschösterreicher im Komitate Karasch-Severin.) Nr. 9 [1915]. 26 S. — 470. **Mornau**, Josef, Lautlehre der deutschen (rheinfr.) Mda. von Szeghegy (in Südungarn). [In magyarischer Sprache.] [Vgl. Zs. 1916, 44.] + Rácz Dtsch. Litztg. 1916, 1501f.; Zolnai Litbl. 1917, 219; Scheiner Siebenb. Kbl. 40, 42—48; Schwartz Magyar Középiskola 8, 1915, 248ff.; Keima ebd. 174; Zolnai Bud. Szemle 1915, 164, 474; Gréb Egyet. Phil. Közl. 40, 1916, 128; Weber Lit. Zbl. 1916, 197. — 471. **Potoczky**, Lud., A zebegényi német nyelvjárás. Budapest 1910. 51 S. [Lautlehre der deutschen Mda. von Zebegény.] — 472. **Schwartz**, Elemér, Kisérlet felnémet nyelvjárású népdalok és — mondák egyöntetié lejegyzéséro. (Egyet. Phil. Közl. 40, 1916, 553—557.) [Einheitliche Lautschriftprobe zur Aufzeichnung oberdeutscher Volkslieder und Volkssagen.] — 473. **Sztachovics**, Rem., Braut-Sprüche und Braut-Lieder auf dem Heideboden in Ungarn. Wien 1867. 223 S. 474. — **l**, Deutsche Sprache in Galizien. (Der Sammler [o. Nr. 306] 1915 Nr. 147.)

h) Böhmen.[1]

475. **Jungbauer**, Gust., Bibliographie des deutschen Volksliedes in Böhmen. [Vgl. Zs. 1916, 45.] + Bolte Zs. d. Ver. f. Volksk. 26 (1916), 402; hb. Allg. Litbl. 1916, 197; Kopp Zs. f. dtsch. Phil. 47, 128—130; Nagl Zs. f. d. österr. Gymn. 1915, 446—448. — 476. **Hauffen**, Ad., Geschichte, Art und Sprache des deutschen Volksliedes in Böhmen. [Vgl. Zs. 1916, 45.] + Teuchert Jb. 1912, 183f.; Ss. Siebenb. Kbl. 1913, 42.

i) Bayrisch und Oberpfälzisch.

α) Allgemeines.

477. **Brenner**, O., Über Stammes- und Mda.grenzen in Bayern. (Der Sammler 1914 Nr. 16 = Artikel IV der neuen Form der Mitteilungen und Umfragen zur bayerischen Volkskunde.) — 478. **Mitteilungen und Umfragen** zur bayerischen Volkskunde und Mda.-forschung. Neue Folge Nr. 1—31. Hg. vom Verein f. bayer. Volkskunde u. Mda.-forschung. Würzburg 1905—1912. IV u. 248 S. 8°. Mit 1 Beil. (2 S.) [Seitdem in dieser Form eingegangen; vgl. aber die vorige Nr.] — 479. [**Kuhn**, E.], III. Bericht der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mdaa. Berichtsjahr 1915. München 1916. 8 S. — 480. [Ders.], IV. Bericht der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mdaa. Berichtsjahr 1916. Ebd. 1917. 12 S. — 481. **Aus dem zweiten Bericht** der Kommission für die Herausgabe von Wörterbüchern bayerischer Mdaa. 1. Bayerisch-österreichisches Wörterb. 2. Rheinpfälzisches Wörterb. 3. Ostfränkisches Wörterb. (Alemannia 42, 1915, 191f.) — 482. **Keiper**, Phil., Bayr. *fooges* = els. *wackes* (Zs. 1915, 330.) — 483. **Widmann**, Th., Eisen- und Erzanbrüche in Bayern. (Bayerland 1912/13, Beiblatt 259—260. 263—268.) [Zur Bergmannssprache.] — 484. **Gaschler**, A., Die Hopfenernte in Bayern. (Ebd. 1912/13, Beiblatt 262—63). [Altbayern, Oberpfalz.] — 485. **Pfalz**, A., Der Volksname der Bayern. (Bayer. Hefte f. Volksk. I, 1914, 2. H., 140.) — 486. **Mitteilungen über Namen von Orten**, Wegen, Wäldern, Fluren, Gewässern. (Deutsche Gaue 1914, 120ff.) [Aus Ober-, Niederbayern u. der Oberpfalz.] — 487. **Mitteilungen über Namen von Orten**, Wegen, Wäldern, Fluren, Gewässern. (Ebd. 1913, 266ff.) [U. a. zu Ortsnamen der B.-Ä. Passau, Kelheim, Burglengenfeld.] — 488. **Marzell**, Heinr.,

[1] Böhmerwald und Egerländisch s. Nr. 620ff.; Erzgebirgisch und Nordböhmisch s. u. C2b; Ostböhmisch, Mährisch, Schlesisch s. u. C2c.

Die Bibernelle in der Pestsage. (Ebd. 1914, 151ff.) [Zur Mda. von Ruhpolding (B.-A. Traunstein), Lohe b. Nürnberg, Eslarn (B.-A. Vohenstrauß).] — 489. **Hertzog**, Gg., J. A. Schmeller als Freiheitssänger. (Die Oberpfalz 1913, 135f.) [Abgedruckt aus: Bayern 1813. München, Bayerlandverlag, 1913.] — 490. **Stobitzer**, Hugo, Ludwig Uhlands Beziehungen zu Bayern. (Der Sammler [o. Nr. 306] 1912 Nr. 130.) [Z. B. Verhältnis zu Schmeller.] — 491. **Christ**, Lena, Unsere Bayern anno 14/15 [Tl. I. II nur: anno 14]. 3 Tle. (Langens Kriegsbücher Nr. 1. 7. 15.) München, Langen, 1914. 1915. 125, 105 S. [Darin mancherlei Mda.liches.] — 492. **G'schichteln und Spaßeln** vom Lande. Mit vielen lustigen Bildern. München, Braun & Schneider, 1916. 80 S. 8°. 1,20 M. — 493. **Plattensteiner**, Rich., Der sak'rische Franzl. Der abenteuerliche Lebensroman des letzten fahrenden Sängers. (Hesses Volksbücherei 1111/12.) Leipzig, Hesse & Becker, [1916]. 104 S. Kl.-8°. 1 M. — 494. **Queri**, Georg, Ja die Bayern! Heitere Geschichten aus dem Westen. 11.—15. Taus. Berlin, Verlag d. »Lust. Bll.«, 1916. 111 S. m. Abb. Kl.-8°. 1 M. — 495. **Schüler**, Paul, Auf der Alm da gibt's ka Sünd'! Sommerfrische-Geschichten. Ebd. [1916.] 160 S. 8°. 1,50 M. — 496. **Pröll**, Rud., Korp'ral Ferd'l. München, Piloty & Loehle, 1916. 61 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 497. **Thoma**, Ludwig, u. **Queri**, Georg, Bayernbuch. [Vgl. Zs. 1916, 46] + Fränkel Zs. 1915, 326f. — 498. **Hartmann**, August, Historische Volkslieder und Zeitgedichte vom 16.—19. Jahrhundert. Gesammelt u. erläutert... Mit Melodien, hg. v. Hyacinth Abele. 3 Bde. München, Beck, 1907. 1910. 1913. VII u. 352 S., IV u. 355 S., 225 S. 8°. [Darin auch mda.liche — meist bayerische — Texte.] — 499. **Nachtwächterrufe**. (Deutsche Gaue 1912, 164—171.) — 500. **Bredt**, Rita, Schnadahüpfln und anderes. München, Schmidt, [1916]. 80 S. Kl.-8°. 1 M.

β) Bayerisch.

501. **Das Bayerland.** [Vgl. o. Nr. 304.] 1912/13. 1913/14. [Darin Beiträge in Mda., Halbmda., lokaler Schriftsprache, zu Flur-, Orts-, Straßen-, Haus-, Personen-, Familien-, Tier-, Pflanzennamen, Berufssprachen, zur Volkskunde, Literaturgeschichte, Lexikographie Altbayerns.] — 502. **Propyläen**. 1912/13. [Desgl.] — 503. **Der Sammler**. [Vgl. o. Nr. 306.] 1912—1916. [Desgl.] — 504. **Deutsche Gaue**. [Vgl. o. Nr. 305.] 1912—1916. [Desgl.] — 505. **Müller**, Ad. Heinz, *Hell* und *laut*. (Propyl. 1912/13, 30ff.) [Bedeutungsentwicklung.] — 506. **Hoerner**, G., Altbayerischer Rebensaft. (Bayerland 1913/14, 65—69.) [Zur Winzersprache.] — 507. **Reindl**, Jos., Die ehemaligen Weinkulturen in Südbayern. (Der Sammler 1913 Nr. 78.) [Zur Winzersprache; Flur-, Orts- usw. Namen.] — 508. **Schierghofer**, Gg., Altbayerns Umritte u. Leonhardifahrten. (Bayerland-Bücherei Nr. 4.) München, Bayerland-Verlag, 1913. XII u. 74 S. 8°. [Ortsnamen; Lexikalisches.] — 509. **Erlebnisse** bei der letzten Viehzählung. (Der Sammler 1913 Nr. 14.) [Altbayerische Landmda.; Lexikalisches.] — 510. **Jos. Feller**. (Die Oberpfalz 1914, 41f.) [Lebensbild dieses altbayer. Mda.autors.] — 511. **Jos. Feller †**. (Ebd. 1916, 30.) — 512. **Schrönghamer-Heimdal**, F., Kund'n und Kamp'ln. Altbayer. Geschichten. Passau, Waldbauer, [1916]. III u. 112 S. Kl.-8°. 2,50 M. — 513. **Wenn die Einquartierung kommt**. (Der Sammler 1912 Nr. 99.) [Altbayer. Bauernmda.] — 514. **Becker**, Pet. Hub., Der Maxl und die Liesl. Ein Kapitel aus einer ländl. Geschichte. (Ebd. 1915 Nr. 33.) [Altbayer. Landmda.] — 515. **Ein Volksgericht**. (Ebd. 1914 Nr. 79.) [Altbayer. Stadtmda. vulgärster Färbung.]

516. **Weber**, F., Boden- und Namenaltertümer aus Oberbayern. (Altbayr. Monatsschrift 13, 1.) — 517. **Lang**, Paul, Schöne oberbayerische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 3.) Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Flur- u. Ortsnamen, etymologische Sagen.] — 518. **Baer**, Fritz, Vo' dahoam. Gedichte in oberbayer. Mda. Pasing-München, Meindl. 79 S. 8°. — 519. **Stieler**, Karl, Gedichte. Mit Einl., Erläuter. u. Wörterverzeichnissen hg. von Fritz Gundlach. 4 Bde. (Reclams Univ.-Bibl. 5821. 5835. 5871. 5887.) Leipzig [1916]. 80 S. 76 S. 68 S. 80 S. 16°. Je 0,25 M. 1.—4. Bd. in 1 Lwbd. 1,50 M. 1. Bd. Bergbleamln. 2. Bd. Weil's mi freut. 3. Bd. Habt's a Schneid!? 4. Bd. Um Sunnawend. — 520. Ders., Werke. 5 Tle. in 1 Bde. Ausgew. u. hg. von Karl Quenzel. (Deutsche Klassiker-Bibliothek.) Leipzig, Hesse & Becker, [1916]. 111, 80, 79, 63 u. 176 S. mit 1 Bildn. u. 1 Taf. Kl.-8°. 3,50 M. — 521. **Kobell** und **Stieler**, Petzmaiers Zitherspiel. Oberbayerisches. Ausgew. v. Ludwig Thoma. Eingel. v. Otto Maußer. München, Lang, [1916].

46 S. 8°. 0,75 M. — 522. **Siber**, Karl, Die Schand'. Oberbayer. Volksstück mit Gesang in 1 Akt. Musik v. Karl Schönherr. (Danners Volksbühne Nr. 28.) Mühlhausen i. Th., Danner, 1914. 32 S. 8°. 1*. — 523. **Merk-Buchberg**, H., Der alte Dekan. (Sammler 1914 Nr. 151.) [Z. T. in südoberbayer. Mda.] — 524. **Rennschmid**, Ludw., Ein Wiedersehen. Eine Wilderergeschichte. (Ebd. 1912 Nr. 149.) [Z. T. Mda. des südl. Oberbayern.] 525. **Reinam**, Maria, Wahltag im Berchtesgadener Land. (Ebd. 1912 Nr. 11.) [Z. T. in Landmda.] — 526. **Wiedemann**, Joh., Ein Abend bei den »Kreisenfängern«. Eine wahre Wilderergeschichte aus Reichenhall. (Bayerland 1912/13, 785—787.) [Z. T. mda.lich.] — 527. **Hoermann**, Ludw., Das Bretzenbacken und Bretzenverkaufen. (Deutsche Gaue 1913, 146ff.) [Bäckersprache; Traunstein, Reit im Winkl, Tittmoning, Laufen.] — 528. **Schlegelreime**. (Ebd. 211—218.) [Aus Reichenhall, Traunstein, dem Chiemgau.] — 529. **Resei**, Ein Geschichtchen aus dem bayerischen Oberlande. (Sammler 1912 Nr. 50.) [Landmda. der Umgebung von Tölz.] — 530. **Erhardt**, Jos., Werdenfelser G'müath. Partenkirchen, Selbstverlag, 1913. 128 S. 8°. [Viel Lexikalisches.] — 531. **Doll**, Joh., Frauenwörth im Chiemsee. Eine Studie zur Geschichte des Benediktinerordens. Mit 41 Abb. München-Freiburg i. B., Herder, 1912. XII u. 137 S. 8°. [Lexikalisches.] — 532. **Steinberger**, Hans, Weihnachten am Chiemsee. (Bayerland 1912/13, 171ff.) — Sonnwendtag am Chiemsee. (Ebd. Beiblatt 219, 20.) — Der Chiemsee im Eis. (Ebd. 1913/14, 353—358.) [Lexikalisches.] — 533. **S..ck**, Hch., Ein Sonnenbad. (Sammler 1914 Nr. 11.) [Z. T. Bauernmda. des Inntals unterhalb Attel.] — 534. **Hibler**, Joh., *Heimgarten*. Ein Versuch zur Namenserklärung. (Bayerland 1912/13 Beiblatt 256.) [Bergname in den oberbayer. Alpen.] — 535. **Dörr**, Julian, Der Walchensee. (Ebd. 763—768.) [Flur-, Wirtshaus-, Windnamen.] — 536. **Jurinek**, Jos. M., Die Isarwinkler im Kriege. (Sammler 1914 Nr. 153—156.) [Darin auch Mda.liches.] — 537. **Wildschützenlieder**. (Deutsche Gaue 1914, 10.) [Mda. der Jachenau, B.-A. Tölz.] — 538. **Ney**, Fritz, Zur Geschichte des Hofgutes Kaltenbrunn am Tegernsee. (Bayerland 1912/13, 688.) [Geschlechternamen der Pfarrei Gmund aus Au b. Aibling.] — 539. **Boecklin**, Fritz, Wia's 'm Bremagirgl auf 'm Oktoberfest ganga is. (Sammler 1912 Nr. 115.) [Südoberbayerische Mda., Miesbacher Bezirk.] — 540. **Lechner**, Ludw., Kinder als Heimatforscher. (Bayerland 19 2/13, 761f.) [Darin Lexikalisches aus dem Leitzachtal.] — 541. **Ammergauer Firmen** in der Fremde anno 1786. (Ebd. Beiblatt 6.) [Familiennamen.] — 542. **Steffen**, Hugo, Die Baudenkmäler an den Ufern des Starnberger Sees. (Bayerland 1912/13, 25—28. 40—43.) [Hausnamen; Archivalien.] — 543. [**Rett**, Willy,] Moosach und Oberriesenfeld. (Propyläen 1912/13, 111f.) [Ortsnamen.] — 544. **Trautmann**, Karl, Kulturbilder aus Alt-München. 1. Reihe: München, Lindauer (Schöpping), 1914. 2. Reihe: Ebd. 1915. 208 S. 161 S. 8°. [Lexikalisch reichhaltig.] + Histor.-polit. Bll. f. d. kathol. Deutschland 1915, 297 ff.; 1916, 250—261. — 545. **Sachsenhauser**, Ernst, Altmünchener Nachtbilder. (Bayerland 1913/14, 366—369. 384—386.) [Lexikalisches.] — 546. **Sieghardt**, Aug., Die Hochäcker der Münchener Umgegend und im allgemeinen. (Ebd. 1912/13, 245f.) [Landwirtschaftliches.] — 547. **Dombart**, Theod., Der Konradshof. (Ebd. 1912/13, 813—816.) [Flurnamen Münchens mit Umgebung.] — 548. **Fastlinger**, M., München im Lichte frühester Geschichte. (Ebd. 1913/14, 8—13.) [Münchener Stadtteil- u. Flurnamen in alter Zeit; Geschlechternamen.] — 549. **Wolf**, Gg. Jac., Fünfzig Jahre Münchner Gärtnerplatztheater. (Sammler 1915 Nr. 131—132.) [Zum Kasperlspiel u. oberbayr. Gesangsvolksstück.] — 550. **Röll**, Ludw., Papa Schmid. (Die Oberpfalz 1913, 84f.) [Nekrolog auf Schmid, den Gründer des Marionettentheaters u. langjährigen Kasperldarsteller in München, einen geborenen Oberpfälzer.] — 551. **Zils**, W., Geistiges und künstlerisches München in Selbstbiographien. Mit 12 Bildnissen und einem Anhang: Münchener Verleger und Presse. München, Kellerer, 1913. II u. 440 S. 8°. [Darin u. a. Selbstbiographien von Mda.autoren.] — 552. **Müller**, Fritz, Mach' dei' Sach' guat! Kriegsanekdoten. Mit Federzeichnungen von Heinr. Kley. Stuttgart, Die Lese, [1915]. 61 S. 8°. 1 M. — 553. **Max** und **Moritz**, Landregen. Stimmungsbild. (Sammler 1913 Nr. 86.) [Münchener Stadtmda.] — 554. **Carlé**, Lucie, Ernstes und Heiteres aus der Münchner Berufsvormundschaft. (Ebd. 1915 Nr. 103.) [Z. T. in Münchner Mda.] — 555. **Rett**, W., Vom Straßenreserl. (Propyläen 1912/13, 96ff.) [Z. T. in Münchner Mda.] — 556. **Der dichtende Spitzweg**. (Ebd. 222.) [Münchener Stadt-

mda.] — 557. **Dombart**, Theod., Schwabinger Lusthäuser. Mit 13 Abb. (Das Bayerland 1912/13, 330–332. 364–368. 411–416.) [Alte Flur- u. Ortsnamen; Hausnamen.] — 558. **Wilmersdoerffer**, Theod., Beiträge zur Geschichte der Vorstädte Münchens. I. Neuberghausen. (Oberbayr. Archiv 58, 1914, 1—144.) [Orts-, Flur-, Straßen-, Familien-, Taufnamen.] — 559. **Hauser**, Hans, Der Tannhäuser von Vorderhaching. (Sammler 1914 Nr. 78.) [Mda. des Hachingertales.] — 560. **Volkstümliche Fachausdrücke in der Bienenzucht**. (Deutsche Gaue 1913, 277.) [Imkersprache; Oberbayern, bes. Dachau.] — 561. **R.**, Vom Dachauer Moos. (Bayerland 1912/13, Beiblatt 213—216.) [Lexikalisches.] — 562. **Schuster**, J., Freisinger Domherrnhäuser. (Sammler 1913 Nr. 147.) [Haus- u. Stadtteilnamen.] — 563. **Seeanner**, Matthias, Die Glocken der Erzdiözese München und Freising. Historisch-statistisch beschrieben unter Mitwirkung des Klerus der Erzdiözese. (Beiträge zur Geschichte, Topographie u. Statistik des Erzbistums München u. Freising von M. v. Deutinger, fortgesetzt von Em. Uttendorfer, Bd. 11 = N. F. Bd. 5.) 1913. V—X u. 1—515 S. 12 Bildbeilagen. [Auch mda.liche Inschriften.]

564. **Sturm**, Jos., Langenpreising und Altenpreising. (Niederbayr. Monatsschrift 5, 1916, 1–5. 30–37.) [Zur niederbayerischen Ortsnamenforschung.] — 565. **L[aßleben]**, Joseph Schlicht. (Die Oberpfalz 1912, 73ff.) [Biographie des niederbayr. Mda.-schriftstellers.] — 566. **Lang**, Paul, Schöne niederbayerische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 4.) Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Flur-, Ortsnamen; Stück 18 gehört nach Finsing in Oberbayern.] — 567. **Familler**, Ignaz, Alt-Heimatleute. Niederbayrische Dorfgeschichten Mit Titelbild. Regensburg, Manz, 1916. VIII u. 300 S. 8°. 5 M. — 568. **Waltinger**, M., 19 K† B† M† 13. (Bayerland 19.2/13, 224.) [Darin manches in niederbayr. Landmda.]

569. **Dirlinger**. M., Rotthalmünster in alten Tagen. Der Ort und ein paar Menschen draus. (Sammler 1915, Nr. 132.) [Z. T. in Rottaler Mda.] — 570. Ders., Ein Trunk Wasser. (Ebd. Nr. 47.) [Desgl.] — 571. **Huemer**, J., Kinderspiele in Weng, B.-A. Griesbach. (Deutsche Gaue 1912, 119 121.) [Phonet. Transskription der Mda.] — 572. **Waltinger, M.**, Unsanö Handwerksleut. Volkslied aus der Gegend von Neukirchen bei Pfarrkirchen. (Bayerland 1912/13, 448.) [Landmda.; Handwerkerschelte.] — 573. **H. W.**, Land und Leute im Vilsgau. (Sammler 1912 Nr. 76.) [Lexikalisches.] — 574. **Flurnamen**. (Deutsche Gaue 1912, 124ff.) [Aus dem Steuerkataster des Rentamtes Landshut.] — 575. **Rheude**, Jos., Postbote Tröpfl. (Sammler 1912 Nr. 7–9.) [Meist Landmda. der Gegend von Landshut.] — 576. **Bernbeck**, Jak., Der Ehrenbaum. Ein Bild a. d. Schulleben v. Jahre 1813. Festspiel in 1 Aufz. Landshut, Selbstverl., 1913. 16 S. 8°. [Berg ob Landshut.] — 577. **Die drei Frauen**. (Deutsche Gaue 1915, 269.) [Mda.liche Verse aus Unter-Köllnbach, B.-A. Landshut.] — 578. **Mattner**, A., Die Naturschutzgebiete des Bayerischen Waldes (Bayerland 1913/14, 332—334.) Pfingstwanderung im Bayerischen Wald. (Ebd. 1912/13, Beibl. 190—192.) [Flur-, Baum-, Bergnamen.] — 579. **N.**, Eugenie, Wia da Ranzinga a Schneid kriagt hat. (Sammler 1914 Nr. 26.) [Landmda. des inneren Bayer. Waldes.] — 580. **Mausser**, Otto, Die Apocope des mhd. *-e* im Altbayerischen mit besonderer Berücksichtigung der Mda. von Grafenau im Bayer. Wald. Münchener Habilitationsschrift. München, Straub, [1916]. 71 S. 8°. — 581. **Schrönghamer-Heimdal**, Franz, Mein Dörfl im Krieg. Freiburg i. B., Herder, 1916. VIII u. 172 S. 8°. [Modifizierte Landmda. des mittleren Bayr. Waldes, B.-A. Grafenau Nordwest, mit erklärenden Noten.] — 582. Ders., Helden der Heimat. Kriegserzählungen u. Erlebnisse eines Mitkämpfers. Ebd. 1915. [Z. T. modifizierte Landmda. des Bayr. Waldes.] — 583. **Leipold**, Wie die Botenliesl zu ihrem zweiten Mann gekommen ist. (Sammler 1912 Nr. 140.) [Landmda. des Bayr. Waldes an der böhm. Grenze.] — 584. **Poschinger**, Ritter von, War der heilige Günther mit seinen Begleitern der erste Besiedler der Gegend um Rinchnach und Zwiesel? (Bayerland 1913/14, 493—495.) (Orts-, Flur-, Bergnamen des Bayr. Waldes.] — 585. **Nett**, Gg., Vom »Klöpfeln« in der Zwieseler Gegend. (Ebd. 316.) – Sprachliche Eigenheiten aus der Zwieseler Gegend. (Ebd. 331f.) [Lexikalisches; Haus-, Kurznamen.] — 586. **Markstaller**, J., Burgställe im Bayerischen Wald. (Ebd. 312—316.) [Orts-, Flurnamenforschung; Lexikalisches der Viechtacher Gegend.] — 587. **Waltinger**, M., Die lange Agnes. Niederbayr. Volkssage aus der Gegend von Viechtach. (Ebd. 219.) [Lexikalisches.] — 588. **Schnirle**, Jos.,

Wanderbilder aus Vorzeit und Mitwelt. (Ebd. 1912/13, 696—704.) [Darin Lexikalisches aus Pfaffenberg, Westen, Ober-, Niederlindhart, Oberellenbach, Neufahrn i. Niederb.] — 589. **Rieger**, Gg., Kelheim und die Befreiungshalle. (Ebd. 1912/13, 593—600.) [Ortsnamen.] — 590. **Steinberger**, Hans, Die Befreiungshalle bei Kelheim und die Donauschlucht. (Ebd. 1912/13, 604—608.) [Fels- u. Geländenamen.]

γ) Oberpfälzisch.

591. **Die Oberpfalz**, Monatsschrift für Geschichte, Volks- und Heimatkunde. Unter Mitwirkung zahlreicher Freunde der Heimat herausgegeben und geleitet von J. B. Laßleben in Kallmünz. 6.—10. Jahrg. 1912—16. Kallmünz, Selbstverlag. [Darin Beiträge in Mda., zu Berg-, Flur-, Glocken-, Haus-, Familien-, Tier-, Baumnamen, zur Biographie, Lexikographie, lokalen Schriftsprache, Standessprache, Volkskunde, Volkspoesie der Oberpfalz; gelegentlich auch Übergreifen nach Böhmen (Egerland).] — 592. **Das Bayerland**. [Vgl. o. Nr. 304.] 1912/13. 1913/14. [Desgl.] — 593. **Deutsche Gaue**. [Vgl. o. Nr. 305.] 1912—1916. [Desgl.] — 594. **Nordgau-Kalender**. Ein Heimatkalender für den bayerischen Nordgau: Oberpfalz, freie Reichsstadt Nürnberg, Fürstbistum Eichstätt, Egerland und die angrenzenden Gebiete. Hg. v. A. Reich u. J. B. Laßleben. Kallmünz, Oberpfalz-Verlag. Jahrg. 1—4. 1912—1915. [Desgl.] — 595. **Sorg**, Edw., Romanische Lehn- und Fremdwörter im Oberpfälzischen. (Die Oberpfalz 1913, 115—117. 154—156. 189f.) — 596. **Binhack**, Fr., Oberpfälzische Sachnamen. (Ebd. 1914, 83.) — 597. **Braun**, Ludwig, Studie über die Verbreitung von Familiennamen in den ländlichen Bezirken der Oberpfalz. Bearb. nach den Kontrollisten der Volkszählung vom 1. 12. 1905. Diss. München 1911. — 598. **Hupfer**, J., Vom Bergbau und dem Hüttenwesen in der Oberpfalz. (Die Oberpfalz 1913, 50—53. 69—72. 91—93. 109—112.) — 599. **Laßleben**, J. B., Das Brot im oberpfälzischen Sprichworte. Plauderei. (Ebd. 1916, 142—144.) — 600. **Lang**, Paul, Schöne oberpfälzische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 6.) Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Flur-, Ortsnamen, etymol. Sagen.] — 601. **T.**, Elis., Der Förster Schröckl. (Sammler 1913 Nr. 112. [Oberpfälzische Mda.]

602. **Brunner**, Joh., Da Schneidahansen-Veri afm Oktowafest. (Nordgau-Kal. 1912, 30ff.) [Mda. der östl. Oberpfalz.] — 603. **Leipold**, Der Eine hat ihn kennt, aber net g'seh'n, der Andere hat ihn g'seh'n, aber net kennt. (Sammler 1913 Nr. 20.) [Mda. der oberpfälz.-böhm. Grenze.] — 604. **Hierl**, Joh. Gg., Kaspar Tobritsch, Weihbischof von Eichstätt und Pfarrer von Hilpoltstein 1444—1511. Hilpoltstein, Haas, 1914. 32 S. 8°. [Familien-, Flur-, Orts-, Hofnamen aus Hilpoltstein.] — 605. **Zeiß**, Hans, Allerhand von der Maidult im Kriegsjahr 1915 zu Stadtamhof (Obpf.). (Deutsche Gaue 1916, 96ff.) [Lexikalisches.] — 606. **Knauer**, A., Die Schrazln auf dem Eicherberg. (Die Oberpfalz 1912, 239ff.) [Mda. der Umgebung von Kallmünz.] — 607. **Buckeley**, J., Verschiedene Volksbräuche. (Ebd. 1913, 160.) [Darin mda.liche Segen aus Meßnerskreith, B.-A. Burglengenfeld.] — 608. **G. P.**, Das Wackersdorfer Braunkohlenbergwerk. (Sammler 1912 Nr. 79.) [Zur Bergmannssprache; Wackersdorf b. Schwandorf.] — 609. **Auracher**, Plaz., 170 Jahre abteilichen Wirkens in Weltenburg (1128—1298). (Niederbayr. Monatsschrift 5, 1916, 6—14.) [Lexikalisches; Ortsnamen.] — 610. **Buchner**, F. X., Alphabetisch-genealogische Pfarrregister. (Deutsche Gaue 1916, 17—19.) [Material auch aus Sulzbürg, B.-A. Neumarkt.] — 611. **Kreiner**, Art., Allerhand Glückverehrung. (Die Oberpfalz 1914, 143.) [Mit Mda.probe aus Weidenwang.] — 612. **Pohlig**, C. J., Amberg. (Bayerland 1913/14, 219—232.) [Straßen-, Flurnamen.] — 613. Ders., Sulzbach in der Oberpfalz. (Ebd. 1912/13, Beiblatt 253—255.) [Flur-, Bergnamen.] — 614. **Hörmann**, Konr., Herdengeläute und seine Bestandteile: s. o. Nr. 105. [Eschenfelden.] — 615. **Brunner**, Joh., Die Besiedlung des Bezirksamtes Cham. Mit 2 Bildern u. 1 Kartenskizze. (Bayerland 1912/13, 619—623. 630—633.) [Flurnamen.] — 616. **A. N.**, Neckverse aus der Gegend von Schönsee. (Die Oberpfalz 1914, 84.) — 617. **Leythäuser**, Der Pfrentschweiher in der ehem. Herrschaft Pleystein. Bearb. nach Akten des Kreis- u. Reichsarchivs .... (Ebd. 1913, 138—144. 165—171. 201—205. 220—225.) [Darin Ausdrücke zur Forst- und Fischwirtschaft.] — 618. **Höser**, Jos., Der Tirschenreuther Fischhof. (Ebd. 1915, 68—70.) [Zur Fischersprache.] — 619. **Btbch.**, Hausnamen. (Ebd. 1913, 160.) [Aus Lenau, B.-A. Kemnath.]

620. **Bendel**, Josef, Zur Volkskunde der Deutschen im Böhmerwalde. Sitten u. Gebräuche, Sagen, Lieder u. Volksschauspiele. Wien, Schulbücherverlags-Direktion. 190 S. 3 M. — 621. **Schramek,** Jos., Der Böhmerwaldbauer. Eigenart, Tracht u. Nahrung, Haus- u. Wirtschaftsgeräte, Sitten, Gebräuche u. Volksglaube. Nebst einem Anhange: Der Böhmerwaldholzhauer. Mit Autotypien u. Zeichnungen. (Beiträge zur deutsch-böhm. Volkskunde. Im Auftrage der Ges. z. Förderung dtsch. Wissensch., Kunst u. Lit. in Böhmen geleitet v. Adolf Hauffen. 12. Bd.) Prag, Calve, 1915. [Darin auch mda.liche Sprüche, Volksreime u. dgl.] — 622. **Kubitschek,** Rud., Ein Gstanzl (Da Kaiser von Wean) aus Deutschböhmen (Fürstenhut im Böhmerwalde). (Das deutsche Volkslied 18, 1916, 20; vgl. 70.) — Sprichwörter aus dem Böhmerwalde. (Ebd. 50. 69f. 105f.) — Einige Kindergebete aus dem mittleren Böhmerwalde. (Ebd. 124f.)

623. **Haßmann,** Hubert, Zur Lautlehre der Mda. des Egerlandes. [Vgl. Zs. 1916, 48.] + Teuchert Jb. 1914, 213f. — 624. **Kirchberger**, Joh., Beiträge zur Egerländer Wortforschung. (Fortsetzung.) [Vgl. Zs. 1916, 49.] (Unser Egerland 1915, 24. 43f. 48—50. 60—62; 1916, 17f. 51f. 63—65. 74f.) — 625. **John**, Al., Die Egerländer Flurnamensammlung. (Ebd. 1916, 1—3. 16f.) [Bericht über den gegenwärtigen Stand derselben.] — 626. **Köferl**, Jos., Erklärung einiger Redensarten. (Ebd. 1915, 14—16. 22—24.) — 627. **Wagner**, Karl, Zu Josef Ranks 100. Geburtstag. (Deutsche Arbeit 15, 597—603). — 628. **Nowak,** Wenzel, P. Oswald Mannl. Progr. Pilsen d. G. 1915. — 629. **Alois John.** Ein Bild seines geistigen Schaffens. (Anläßlich seiner 30jährigen Tätigkeit 1886—1916.) Eger, Selbstverlag, 1916. 39 S. Kl.-8°. 0,40 M. — 630. **John,** Alois, Norbert Wilhelm († 21. Aug. 1915). (Unser Egerland 1915, 82.) [Nachruf.] — 631. **Raubusch**, Rich., Hans Watzlick. (Zs. d. Sprachv. 1916, 219—226.) — 632. **Watzlick,** Hans, Der Alp. Ein Roman. 1.—3. Taus. Leipzig, Staackmann, 1914. + Hauffen, Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 53, 373—376. — 633. Ders., Von deutsch-böhmischer Erde. Erzählungen u. Gedichte. (Die Zeitbücher 31.) Konstanz, Reuß u. Itta, [1916]. 75 S. Kl.-8°. 0,70 M. — 634. **Fischer,** Jos., Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen eines alten Egerländer Zimmermeisters. (Unser Egerland 1915. 65—68. 75f. 89—91; 1916, 3f. 15f. 26f. 35. 47—50. 56—58.) [Darin u. a. Wanderlieder, Hebesprüche, formelhafte Ansprachen.] — 635. **Bergmann**, J., Der Krieg im deutschen Sprichwort. (Ebd. 1915, 32. 42.) — 636. **Hofmann**, Josef, Hausinschriften. (Ebd. 1916, 29f.) [Proben u. Anregung zur Sammlung.] — 637. **John**, Al., Das Weihnachtsspiel von Andr. Schubert. (Fortsetzung.) [Vgl. Zs. 1016, 49.] (Ebd. 1915, 12—14. 21f. 32—34.) [Z. T. mda.lich.] — 638. **Köhler**, Jos., Egerländer Heimatbuch für Schule und Haus. (2. Teil.) Eger, Kobrtsch u. Gschihay, 1916. 179 S. 8°. 4 M. — 639. **Egerer Jahrbuch.** 45. Jahrg. 1915. 46. Jahrg. 1916. Ebd. [Darin auch mda.liche Erzählungen u. Gedichte.] + 45. Jahrg.: P. Mitt. d. Ver. f. d. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 53, 376f. — 640. **Bundeskalender,** hg. vom Bunde der Deutschen in Böhmen. Zusammengestellt von Hans R. Kreibich. Prag 1915. 1916. [Enthält unter »Mda.liche Ecke« 1915, 191—194; 1916, 206—208 Gedichte in der Mda. von Grulich, Haindorf, Tannwald, Algersdorf b. Bensen, Kapfenberg i. Erzgeb., Reichenberg, Karlsbad und mda.-liche Prosa aus Saaz, Dobrzan b. Pilsen.]

3. Ostfränkisch.

a) Allgemeines.

641. **Das Bayerland.** [Vgl. o. Nr. 304.] 1912/13. 1913/14. [Darin das Ostfränkische betreffende Beiträge in Mda., zu den Flur-, Orts-, Wirtshaus-, Gehöft-, Brunnen-, Wein-, Familien-, Baum-, Tiernamen, zur Lexikographie, lokalen Schriftsprache, Biographie, Volkspoesie, Volkskunde.] — 642. **Der Sammler.** [Vgl. o. Nr. 306.] 1913—1915. [Desgl.] — 643. **Deutsche Gaue.** [Vgl. o. Nr. 305.] 1912—1916. [Desgl.] — 644. **Ostfränkisches Wörterbuch:** s. o. Nr. 479—481. — 645. **Segen, Verschwörungen, Sympathien.** (Deutsche Gaue 1916, 59ff.) [Darin etwas v. d. Namen der Wochentage im Ostfränk. im 16. Jahrh.] — 646. **Lang**, Paul, Schöne unterfränkische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 1.) — Schöne oberfränkische Sagen. (Ebd. 2.) — Schöne mittelfränkische Sagen. (Ebd. 5.) Sämtlich: Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Darin auch Orts-, Flurnamen (etymol. Sagen); ein Teil der ober- u. mittelfränkischen Sagen gehört in das oberpfälz. Sprachgebiet.]

b) Östliches Ostfränkisch.

647. Beck, Chr., Schwäbisch-bairische Bestandteile in südwest-mittelfränkischen Ortsnamen. (Bayerische Hefte f. Volksk. II, 2/3.) — **648. John**, Al., Dr. August Gebhardt, Erlangen, † 13. Oktober 1915. (Unser Egerland 1916, 9.) [Nachruf.] — 649. **Wildner**, Christian, Nürnberger Sagen, Geschichten und Gedichte. Hg. mit einem Vorwort von Steph. Steinlein. München, Senger, 1913. 128 S. 8°. [Nürnberger Mda.; mit sprachlichen Anmerkungen.] — 650. **Kupfer**, Konr., Die Wasserschöpfräder in der Regnitz. (Bayerland 1913/14, 466—469.) [Z. T. mda.lich.] — 651. **Leidescher**, A., Dreikönigslied. (Deutsche Gaue 1913, 8ff.) [Gegend von Forchheim, Mittelfr.; z. T. mda.lich.] — **652. Schneider**, P., Der Wortschatz der Bamberger Mda. von 1880—1910. 3. Teil. (72. Bericht und Jahrbuch für 1914/15 des histor. Ver. usw. Bamberg, 1—22.) — 653. **Hader**, Marie, Bamberger Märkte. (Bayerland 1913/14, 454—456.) [Lexikalisches.] — 654. **Schuster**, A., Wirtshausnamen. (Deutsche Gaue 1912, 227.) [Aus Bamberg.] — 655. **Klarmann**, J. L., u. **Spiegel**, K., Sagen und Skizzen aus dem Steigerwald. Gerolzhofen, Teutschl und Vollmuth, 1912. XVI u. 292 S. 8°. [Darin auch Mda.liches.] — 656. **Eber**, Hans, Creußener Töpferkunst. Mit besonderer Berücksichtigung der Geschichte ihrer Meister. Mit 12 Lichtdrucktfln. u. 20 Textbildern. (Bayerland-Bücherei Nr. 3.) München, Bayerland-Verlag, 1913. VIII u. 94 S. 8°. [Töpferausdrücke, sonstiges Lexikalische aus Creußen, B.-A. Pegnitz.] — **657. Archiv für Geschichte und Altertumskunde** von Oberfranken 26. Bd. 2. Heft. [Die Bayreuther u. Kulmbacher Tauf- u. Familiennamen d. 16.—18. Jahrh.] — 658. **Weberpals**, Konr., Lieber Heimatbub! (Deutsche Gaue 1913, 241—247.) [Darin Texte aus Mistelfeld u. Umgeb., B.-A. Lichtenfels.] — 659. **Götz**, Michael, Von der Plüschweberei. (Ebd. 1916, 249ff.) [Zur Webersprache in Bischofsgrün.] — 660. **Zinck**, Theod., Himmelkron. (Bayerland 1913/14. 293—297.) [Orts-, Personen-, Übernamen.] — **661. Hader**, M., Mundartliches. (Ebd. 1912/13, 249ff.) [Proben aus der Gegend zwischen Kronach-Nordhalben.] — **662.** Dies., Der Dialekt im Frankenwalde. (Ebd. 1915/16, 15—18.) — **663.** Dies., Eigennamen im Frankenwald und ihre sprichwörtliche Verwendung. (Ebd. 1912/13, 144.) — Aus einem Frankenwald-Dorfe. (Ebd. 362f.) — **664. Zimmermann**, Karl, Geschichtlicher Anschauungs- und Erfahrungs-Unterricht auf der Mittelstufe (4. u. 5. Schuljahr) als Einführung in die Heimat- und Vaterlandsgeschichte. In Form einer Monographie dargestellt. . . (Die Praxis der Volksschule, hg. von W. J. Ruttmann, Bd. IIb). Ansbach, Prögel, 1914. XIII u. 410 S. [Darin u. a. Bemerkungen zur Mda. von Marktselbitz und Umgebung.]

665. Eber, Hans, Der Frankenwald und das Vogtland. Kultur- und Heimatbilder. (Bayerland-Bücherei Nr. 5.) Mit 61 Bildern u. 1 Karte. Mit Orts- u. Sachreg. München, Bayerland-Verlag, 1914. III u. 178 S. 8°. [Darin u. a. Lexikalisches, Orts-, Flur-, Baumnamen u. dgl.] — **666. Riedel**, K. L., Die vogtländische Volkssprache. (Mitt. des Ver. f. sächs. Volksk. 7, 3. Heft.) — **667. Gerbet**, Emil, Neue Beiträge zum Erzgebirgischen und Vogtländischen. [Vgl. Zs. 1916, 51.] + Teuchert Jb. 1914, 222. — **668.** Ders., Beiträge zur Kenntnis des Westerzgebirgischen, Niedererzgebirgischen und Vogtländischen. [Vgl. Zs. 1916, 51.] + Teuchert Jb. 1914, 204. — 669. **Kalender** für das Erzgebirge usw.: s. u. C2b. — 670. **Riedel**, L., Viel Feind, viel Ehr! Erzählgn. u. Gedichte in vogtländ. Mda. Plauen i. V., Neupert jr., [1916]. 64 S. Kl.-8°. 0,90 M. — 671. Ders., Haltet aus im Sturmgebraus! Ernste u. heitere Erzählgn. u. Gedichte in vogtländ. Mda. Ebd. [1915]. 64 S. Kl.-8°. 0,75 M. — 672. **Dunger**, Herm., Größere Volkslieder aus dem Vogtlande. Mit Beiträgen von Louis Riedel. Hg. von Karl Reuschel. Anhang: Singweisen von Otto Finkennest. Ebd. 1915. XVI, 327 u. 16 S. 8°. + John Unser Egerland 1915, 28.

c) Westliches Ostfränkisch.[1]

673. **Nittinger**, H., Ochsenfurt. (Bayerland 1912/13, 680—687.) [Darin Ortsnamen, Lexikalisches.] — **674. Schnetz**, J., Herkunft des Namens Würzburg. Progr. Lohr a. M. 1916. 81 S. 8°. — 675. **Solleder**, Fridol., Alt-Würzburgs Höfe. (Bayerland 1912/13, 542f. 557—559.) [Haus-, Wirtshausnamen.] — 676. Ders., Die Kgl. bayer.

[1] Mit endungslosem Infinitiv.

Hof- und Juliusspital-Kellereien in Würzburg. (Ebd. 232—234.) [Zur Winzersprache.] — 677. Ders., Weinbau und Weingut des Kgl. Julius-Spitals in Würzburg 1576—1912. (Sammler 1913 Nr. 56.) [Wein-, Flur-, Dorfnamen u. Sonstiges zum Weinbau.] — 678. **Schmerl**, Wilh. Seb., Der Pfarrherr von Gollhofen. Blätter aus einem alten Kirchenbuch. München, Beck, 1914. IV u. 236 S. 8°. [Tagebuch des 16. Jahrh.; viel Lexikalisches; z. T. Mda.] — **679. Rommel**, Gustav, Die Flurnamen von Urphar am Main. (Frankenland, Illustr. Monatsschr. f. Gesch., Kunst, Kunsthandwerk, Lit., Volkskde. u. Heimatschutz in Franken, 1, 66—79.) — **680. Schnetz**, Joseph, Die Namen der am Main zwischen Lohr und Wertheim gelegenen Orte. (Ebd. 463—473.) — **681.** Ders., Das *Lâr*-Problem mit besonderer Berücksichtigung der unterfränkischen Lohrorte a. Main. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Teuchert Jb. 1914, 198. — **682. Spiegel**, K., Zu den Ortsnamen auf *-wind*. (Sammler 1913 Nr. 145 = Mitteilgn. u. Umfragen zur bayerischen Volkskde., 3. Artikel der neuen Erscheinungsart im Jahre 1913.) [Unterfranken, bes. bayr. Odenwald.] — 683. **Pfeifer**, Valentin, Zum Volksleben im Spessart und bayerischen Odenwald. 1. Heft. Aschaffenburg, Romberger, 1915. 72 S. 8°. 1 M. — 684. **Wehsarg**, R., Spessartgold. (Bayerland 1912/13, Beiblatt 178—180.) [Flur-, Familiennamen.] — 685. **Pfeifer**, V., Von Sitte und Glaube im Spessart. (Ebd. 1913/14, 213—217. 232—234.) [Lexikalisches.] — **686. Schmidt**, Martin, Der Konsonantismus der Bonnländer Mda. auf frühahd. Grundlage. [Vgl. Zs. 1916, 52.] + Teuchert Jb. 1914, 201. — **687. Gloeckner**, Karl, Die Mdaa. der Rhön. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Teuchert Jb. 1914, 199—200; Boehm Zs. d. Ver. f. Volksk. 23, 432; -nn- Lit. Zbl. 1913, 986. — 688. **Schwarzspecht**, Ottm., Noch einmal Aberglauben. (Sammler 1913 Nr. 17.) [Darin z. T. Mda. der bayrischen Rhön.] — **689. Engelhardt**, L. A., Slavische Ortsnamen in der Umgebung Saalfelds. (Saalfelder Weihnachtsbüchlein 1911, 1—38.) — 690. **Begrüßungen** im Meininger Unterland. (Henneberg. Heimatblätter 1911, 8.) — **691. Fuckel**, A., Ein verschollener mittelalterlicher Ortsname im Thüringerwald. (Hess. Bll. f. Volksk. 14, 146—148.) [*Wüstrumnei* bei Gehlberg.] — **692. Kaupert**, Ernst, Die Mda. der Herrschaft Schmalkalden. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Fuckel Zs. 1916, 191f. — **693. Höpfner**, Untersuchungen zu dem Innsbrucker, Berliner und Wiener Osterspiel. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Wackernell Dtsch. Litztg. 1916, 753—755. — 694. **Fuckel**, Arth., Schmakaller Quieler-Born. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Teuchert Jb. 1914, 203. — 695. **Heimat-Kalender** für den Kreis Herrschaft Schmalkalden. Hg. im Auftrage der Kreisverwaltung. Schmalkalden, Wilisch, 1914. 1915. 1916. 8°. 40 Pf. [Auch Mda.-liches.] + Pistor Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 49, 359—361. — **696. Dellit**, O., Die Mda. von Kleinschmalkalden. [Vgl. Zs. 1916, 74.] + Fuckel Zs. 1916, 191f.; Teuchert Jb. 1914, 213. [Nicht mehr obd., sondern schon md.]

C. Mitteldeutsche Mundarten.

1. Westmitteldeutsch.

a) Rheinfränkisch.

α) Allgemeines.

697. Schwarz, K., Das intervokalische *-g-* im Fränkischen. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Teuchert Jb. 1914, 218f. — **698. Schön**, F., Geschichte der rheinfränkischen Mda.dichtung. [Vgl. Zs. 1916, 53.] + Teuchert Jb. 1914, 201; Wrede Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 49, 252. — **699. Lenz**, Phil., Zum Weinschröterlied des Wunderhorns. (Bad. Heimat 3, 210f.) [Rheinfränkisch.] — 700. **Die Rheinlande.** Ein Heimatbuch. Hg. von Dr. Karl d'Ester. Mit Buchschmuck von Karl Bärenfänger. Leipzig, Brandstetter. 364 S. 4 M. [Darin u. a. Mda.proben.]

701. Schmidt, Heinr., Die deutschen Mdaa. in Südungarn: s. o. Nr. 468. — **702. Mornau**, Josef, Lautlehre der deutschen (rheinfränkischen) Mda. von Szeghegy (in Südungarn): s. o. Nr. 470.

β) Lothringisch.

703. Wilhelm, L., Lothringische Bibliographie für 1913—14. (Jahrb. d. Ges. f. lothr. Gesch. XXVII. XXVIII, Metz 1915—16.) — **704. Ortsnamenverdeutschung**: s. o. Nr. 253f. — **705. Schön**, F., Französlinge in der Mda. des Saarbrücker Landes. (Saarbrücker Ztg. v. 26. 5. 1915.) — 706. **Fehrle**, Eug., Vorspannen und andere Volksbräuche. (Mein Heimatland 1, 55—59.) [Mit mda.lichen Sprüchen.]

γ) Pfälzisch-Odenwäldisch.

707. **Das Bayerland.** [Vgl. o. Nr. 304.] 1912/13. 1913/14. [Darin auch die bayrische Pfalz betreffende Beiträge zu den Flur-, Hausnamen, zur Schrift-, Heeressprache, Volkskunde.] — 708. **Rheinpfälzisches Wörterbuch**: s. o. Nr. 479 – 481. — 709. **Korn**, Amandus, Die Weine der Rheinpfalz. (Sammler 1915 Nr. 151.) [Zur Winzersprache.] — 710. **Hauter**, Chr., Die Weine der Pfalz. (Hg. vom Pfälzerwaldverein.) Speyer, Kranzbühler, 1910. 7 S. 8°. [Lexikalisches.] — 711. **C.**, Die Stanislaus-Birnbäume. (Bayerland 1912/13, 486.) [Pfälz. Baumnamen.] — 712. **Böhm**, Christian, Auf Römerspuren in der Rheinpfalz. (Ebd. 1912/13, 300f.) [Flurnamen.] — 713. **Weiß**, Jos., Eine Pfalzreise vor 90 Jahren. (Ebd. 1912/13, 484—493.) [Orts- u. Gasthausnamen.] — 714. **Schreibmüller**, Herm., Zur Erinnerung an den Präfekten des Departements Donnersberg, Jeanbon Saint-André, gest. am 10. Dez. 1813. (Ebd. 1913/14, 249—251. 268—272.) [U. a. über franz. Familiennamen in der Pfalz und Hessen.] — 715. **Lang**, Paul, Schöne pfälzische Sagen. (Sagenborn des Bayernlandes 8.) Würzburg, Kabitzsch, 1914. [Darin u. a. etymologische Sagen.] — 716. **Münch**, Paul, Die pälzisch Weltgeschicht. [Vgl. Zs. 1915, 54.] 21.—25. Taus. Stark verm. Aufl. Kaiserslautern, Crusius, 1916. V u. 149 S. Kl.-8°. — 717. Ders., Neie Sache for ze lache, un d. »Pälzisch Weltgeschicht« for Soldate hergericht. Buchschmuck vom Verf. 5. Aufl., 15.—18. Taus. Ebd. 1916. 93 S. m. Abb. Kl.-8°. 1 M. — 718. **Palmer**, Anna, Kunkelstubb. Singspiel in 2 Aufzügen. Veröffentlicht mit Unterstütz. des Pfälzerwaldvereins. Kaiserslautern, Kayser, 1912. 39 S. 8°. [Vorderpfälzische Mda.] — 719. **Jegel**, Von den *behemmern* = Bergfinken (fringilla montifringilla). (Bayerland 1913/14, 405—408.) [Namen desselben in der Pfalz, bes. in und um Bergzabern.] — 720. **Ramsauer**, Franz, Falkenburg. (Ebd. 1913/14, 158—160.) [Orts-, Flurnamen.] — 721. **Jacob**, L., Die pfälzische Musikantenecke. (Sammler 1913 Nr. 20.) [Lexikalisches aus dem Westrich.] — 722. **Häberle**, Dan., Die Wälder des Stiftes zu Kaiserslautern im Jahre 1600 nach der Beforstung des kurfürstlichen Forstmeisters Philipp Velmann. Eine forstlich-geographisch-historische Schilderung ... Mit 18 Abb. im Text und 1 Karte. Speier, Historischer Verein der Pfalz E. V., 1913. IV u. 88 S. 8°. [Darin viel Flur-, Gewässernamen u. dgl.] — 723. **Böhm**, Christian, Valentin Ostertag. (Bayerland 1912/13, Beiblatt 141ff.) [Lexikalisches aus Bad Dürkheim.] — 724. **Zink**, Th., Der Kuseler Kodenfonds. (Ebd. 1912/13, 59ff.) [U. a. zu pfälz. *koden — korren* = Hütte, Bauernhaus (*kod, kot* in pfälz. Flurnamen).] — 725. **Ramsauer**, Franz, Kloster Disibodenberg. (Ebd. 1913/14, 291—293.) [Ortsnamen des Glantals.] — 726. **R.**, Wie's im Lewe oft zugeht. (Sammler 1912 Nr. 137.) [Mda. etwa des Glangebiets.] — 727. **Hildenbrand**, Fr. J., Mörsch. Zu seiner Ortsgeschichte, auch zur Etymologie des Namens. (Monatsschrift des Frankentaler Altertumsver. 23, 5.)

δ) Hessisch (und östliches Nassauisch).

728. **Maurmann**, Emil, Kleine Beiträge zur Geographie der deutschen Mdaa. [Vgl. Zs. 1916, 56.] + Teuchert Jb. 1914, 200f. — 729. **Hessen-Nassauisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Kgl. Preußischen Akademie der Wissenschaften 1916, 148—150; 1917, 86—88.) [Jahresberichte.] + Wrede Zs. 1915, 418; ders. Hessenland 1916, 74; ders. Nassovia 1916, 53f.; ders. Nass. Heimatbll. 19, 99f.; ders. Hessenland 1917, 60f.; ders. Nass. Heimatbll. 20, 96. [Teils Abdrucke des Jahresberichts, teils verkürzte Berichte.] — 730. **Teuchert**, H., Berichte über Wörterbücher: s. o. Nr. 77. — 731. **Schoof**, Wilh., Der Name *Hessen*. (Hessenland 1916, 113—116. 131—133.) — 732. Ders., Beiträge zur hessischen Ortsnamenkunde. 5. *Zimmersrode, Siegwinden, Hauptschwenda.* (Ebd. 1915, 68f. 100—102. 137—141.) 6. *Biebrich, Bebra, Biedenkopf, Beyershausen.* (Ebd. 1915, 214f. 227—229.) 7. *Malsfeld, Malkomes, Haelgans.* (Ebd. 1915, 321—323. 363—365.) + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 470f. — 733. Ders., Beiträge zur Flurnamenkunde. 1. Der Flurname *im Anspann.* 2. Der Flurname *am Buttermarkt.* 3. Der Flurname *am Biegen.* 4. Der Straßenname *am Pilgrimstein.* (Ebd. 1916, 66f. 84—86. 225 bis 227. 241f.) — 734. **Lang**, G., Aus dem Volksleben in Hessen vor 100 Jahren. Darmstadt, Winter, 1914. 196 S. 1,50 M. + Krapp Hess. Bll. f. Volksk. 13, 199f. — 735. **Franz**, Heinr., Der Alp im hessischen Volksglauben. (Hessenland 1915, 273—276.) — 736. Ders.,

Seele und Leib im hessischen Volksglauben. (Ebd. 1915, 131—133.) — 737. **Hessenland.** Hessisches Heimatblatt. Zeitschrift f. hess. Gesch., Volks- u. Heimatkde., Lit. u. Kunst. Red. Paul Heidelbach. 29. Jahrg. 1915. 30. Jahrg. 1916. Kassel, Scheel. Je 24 Nrn. Lex.-8°. Viertelj. 2 M. + 27. u. 28. Jahrg.: Wenck Zs. f. hess. Gesch. 48, 290—296. — 738. **Die Heimat.** Volkstümliche, durch Bildschmuck erläuterte Wochenschrift für Kurhessen, Thüringen mit dem Eichsfeld und Südhannover. 1. Jahrg. 1916. Schriftleitung Leipzig, Thomasring 3. Auslieferung für den Buchhandel Otto Klemm, Leipzig. — 739. **Hessischer Volkskalender.** 32. Jahrg. 1915. 33. Jahrg. 1916. Hg. von Pfarrer Ellenberg. Cassel, Lometsch. Gr.-8°. [Mit mda.lichen Kleinigkeiten.]

740. **Zedler**, G., Literatur der Jahre 1913 und 1914 zur nassauischen Geschichte, Volkskunde und Heimatpflege. (Annalen d. Ver. f. Nass. Altkde. u. Gesch. 43, 401—423.) [Vgl. Zs. 1916, 57.] — 741. **J. B.**, Hebräisches aus Nassau. (Alt-Nassau 1915, 44.) [Über dem Hebräischen entlehnte Ausdrücke nass. Mda.] — 742. *Nassauer*; *nassauern*. (Landbote 1916, 24. 28.) — 743. **Stückrath**, O., Und hätte der Liebe nicht... (Nassovia 1915, 138—140. 145—147.) [Erzählung mit Dialog in nass. Mda.] — 744. **Hundert Nassauische Heimatlieder.** Unseren Feldgrauen gewidmet vom Kommunal-Verband des Reg.-Bez. Wiesbaden. Zsgest. von Otto Stückrath. Biebrich, Zeidler, [1915]. 80 S. 8°. [Darin mda.lich: S. 25 Mei' Freier; S. 63 Mei' Trutschel.] + Allgem. Schulblatt Jahrg. 66, 133. — 745. **Wittgen**, Th., Feldgrau. 27 Gedichte in nass. Mda. + Landbote 1916 Nr. 2. — 746. **Dietz**, Rud., Pefferniß. 4. Heft. 2. Kriegsnummer m. Soldatenbildern v. C. J. Frankenbach. (S. 97—128.) Wiesbaden, Selbstverlag, [1915]. 8°. 0,60 M. — 747. Ders., Siwwesache for ze lache. 2. Heft (Kriegsnummer). Mit Bildern von Arpad Schmidhammer. Ebd., Selbstverlag, 1916. 32 S. 8°. 0,60 M. + Nassovia 1916, 92. — 748. **Alt-Nassau.** Blätter für nass. Geschichte u. Kultur-Geschichte. Monatl. Freibeilage des Wiesb. Tagblatts. [Enthält mancherlei über Ortsnamen und Mda.liches, z. B. 1915, 42—44; 1916, 13—15. 20.] — 749. **Nassauische Heimatblätter.** Mitteilungen d. Ver. f. Nass. Altertumskunde u. Geschichtsforschung usw. 19. Jahrg. 1915/16. 20. Jahrg. 1916/17. Wiesbaden, Selbstverlag. [Die mda.lich interessierenden Beiträge daraus sind unten einzeln verzeichnet.] — 750. **Nassovia.** Zeitschrift f. nass. Geschichte u. Heimatkunde. Hg.: C. Spielmann. 16. Jahrg. 1915. 17. Jahrg. 1916. Wiesbaden, Plaum. Je 24 Nrn. Lex.-8°. Viertelj. 1,70 M. [Bringt öfters mda.liche Kleinigkeiten.] — 751. **Der Landbote.** Volkstümliche Wochenbeilage des Wiesb. Tageblatts. [Darin 1915, Nr. 1. 3—6 u. 1916, Nr. 2 u. S. 17 bis 19. 47 f. 51 f. Gespräche, Redensarten, Volkshumor, Soldatenlieder von Heinr. Waldschmidt, A. Gebauer, Roth, H. Klöckner u. a. in nass. u. Westerw. Mda.] — 752. **Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender** 1915 u. 1916. [Darin mda.liche Kleinigkeiten von Dietz u. Zitzer.] — 753. **Alt-nassauischer Kalender** 1916. Ein Heimatbuch für die Freunde des Nassauer Landes. Wiesbaden, Schellenberg. [Darin S. 37 f. ein mda.liches Gedicht W. H. Riehls.]

754. **Lang**, Friedrich, Die »blinde Hesse«. Kriegs-Gedichtcher in Hesse-Darmstädter Mda. Darmstadt, Hoefer, 1916. 70 S. 8°. 1 M. — 755. **Niebergall**, Ernst Elias, Des Burschen Heimkehr oder Der tolle Hund. Lustspiel in 4 Aufzügen. In der Mda. der Darmstädter verf. v. E. Streff. Mit Einleitg. u. Anm. hg. v. Karl Noack. Darmstadt, Bergstraesser, 1915. VIII u. 80 S. 8°. 0,60 M. — 756. Ders., Datterich [vgl. Zs. 1916, 59]: der hundertjährige Geburtstag des Dichters 1915 veranlaßte zahlreiche Aufsätze über ihn und die Neuaufführungen seines Werkes in den Tageszeitungen, besonders im Darmstädter Tageblatt (von Diehl, Fuchs, Knispel, Stahl u. a.), aber auch in Berliner, Frankfurter, Mainzer, Mannheimer, Marburger, Würzburger, Züricher Blättern usw. — 757. **Zedler**, Gottfried, Über den Schutz alter Namen, insbesondere der Ortsnamen, nebst einer Erklärung des Namens *Eltville*. (Nass. Heimatbll. 1916/17, 1—10.) — 758. **Schoof**, Wilh., Der Name *Biebrich*. Eine wortkundliche Studie. (Alt-nass. Kal. 1916, 49 f.) — 759. **Wagner**, P., Zum Alter der Flurnamen. (Nass. Heimatbll. 1914/15, 118—120.) [Betrifft Flörsheim a. M.] — 760. **L.**, Kartoffelbrot (*Scheeke* oder *Schicke* genannt) vor 30—40 Jahren im Taunus. (Landbote 1915 Nr. 2.) — 761. **Vohl**, Herm., Alte Namen im Taunus. (Nassovia 1914, 82 f. 169 f; 1915, 42 f. 135 f.) — 762. **Schoof**, Wilh., Der Name *Altkönig*. (Zs. f. dtsch. Unt. 28, 500—509.) — 763. **Eine Volkssitte** im Dienste des

Krieges. (Landbote 1915 Nr. 7.) [Über das in Rod am Berg im Taunus am Pfingsttag übliche Herumziehn des *Laubmännchens*.] — 764. **F. v. N.**, Wie Gott well. (Landbote 1916, 33.) [Gedicht in der Mda. des Kr. St. Goarshausen.] — 765. **Stiehl**, Georg, Brauchsprüche. 1. Gegen ein Geschwulst. 2. Gegen Schnittwunden. (Landbote 1916 Nr. 1.) [Mda. von Kiedrich.] — 766. [**Ettlinger**, Karl,] Unschenierte Gedichtcher von eme alde Frankforder. 3. Aufl. München, Müller, 1916. 118 S. 8°. 3 M. — 767. **Schütz**, Ludw. Harald, Frankfurter Märchen. Frankfurt a. M., Kesselring, 1915. 84 S. 8°. — 768. **Frankfurter** Stoltze-Kalender. Heimatliches Jahrb. f. d. Jahr 1917. Frankfurt a. M., Lüstenöder. 96 S. mit 7 Taf. Gr.-8°. 1 M. — 769. **Kleine Presse.** Frankfurt 1916. [Darin zahlreiche poetische u. prosaische Beiträge in Frankfurter Mda. von Ad. Stoltze, Osk. Eberhardt, Nickelees, W. Schmidt, R. Bachrach, Rob. Treuner, Jak. Straus.] — 770. **Langenschwarz**, M. L., **Sauerwein**, J. W., **Löhr**, J., Vergessene Dichtungen in Frankfurter und Sachsenhäuser Mda. Zur Erheiterung für unsere Feldgrauen und die Daheimgebliebenen zusammengestellt von Hans Ravenstein. Frankfurt a. M., Ravenstein, [1916]. IV u. 103 S. Kl.-8°. 1 M. — 771. **Maldfeld**, G., Über den Namen *Birstein*. (Heimat-Bote f. d. ev. Pfarreien Gelnhaar, Hitzkirchen, Wenings. 5. Jahrg., 1916, Heft 1 u. 2.) — 772. **Schädel**, F., Heimatliche Redewendungen aus Vergangenheit und Gegenwart. (Ebd. 5. Jahrg., 1916, Heft 5 u. 6.) — 773. **Unsere Heimat.** Mitteil. d. Heimatbundes im Kreise Schlüchtern. 7. Jahrg. 1915. 8. Jahrg. 1916. [Darin öfter mda.liche Proben, z. B. 1915, 170. 186. 195. 221 f. 230. 288—290; 1916, 11. 23f. 41. 55. 67. 75. 86. 99. 125.] + Jahrg. 5 u. 6: Wenck Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 258—261. — 774. **Schlüchterner Heimat-Bote.** Kalender für den Kreis Schlüchtern. 1. Jahrg. 1915. 2. Jahrg. 1916. Bearb. u. hg. vom Heimatbund Schlüchtern. Schlüchtern, Steinfeld Söhne. 0,40 M. 0,45 M. [Mit mda.lichen Kleinigkeiten.] — 775. **Wolff**, G., Die südliche Wetterau in vor- und frühgeschichtlicher Zeit. Mit einer archäologischen Fundkarte. Hg. von der römisch-german. Kommission des Kaiserl. Archäolog. Instituts. Frankfurt a. M., Ravenstein, 1913. 196 S. 4°. [Anhang: Alphabetisches Verzeichnis beachtenswerter Orts- u. Flurnamen.] + Feist Jb. 1913, 30f. — 776. **Sacher-Masoch**, Marfa v., Sprachliches aus Oberhessen. (Frankf. Ztg. v. 16. 10. 1916.) — 777. **Neumann**, Rud., Die Flurnamen des Busecker Tals. I. Teil: Die Bestandteile der Namen. Diss. Gießen. 35 S. 8°. (Die ganze Arbeit erscheint als Teil des Flurnamenbuchs des Großherzogtums Hessen. Provinz Oberhessen. Bd. IV. Kreis Gießen. Heft 2.) + Feist Jb. 1914, 160f. — 778. **Oberberg**, Marie vom, Vuggelsberger Schnurren. Groad zaum dout lache. Gießen, Christ & Herr, 1916. 39 S. 8°. 0,50 M. — 779. **Schoof**, Wilh., Beiträge zur nassauischen Namenkunde. 1. Der Name *Dillenburg*. (Nassovia 1916, 88f.) — 780. **Frohwein-Büchner**, Martha, Hessespäß. Heimatgruß an unsere lieben Feldgrauen. 2. Aufl. Marburg, Elwert, 1915. 63 S. 8°. 1 M. + Traudt Hessenland 1915, 317. — 781. Dies., Vom Fritzche un annere neue Hessespäß. Hessespäß 2. Heft. 1. bis 6. Aufl. Ebd. 1916. 61 S. 8°. 0,60 M. — 782. **Bromm**, Ernst, Studien zur Dialektgeographie der Kreise Marburg, Kirchhain, Frankenberg. [Vgl. Zs. 1916, 62.] + Teuchert Jb. 1914, 200. — 783. **Kürschner**, Walter, Küchenordnung des Deutschen Ordens zu Marburg 1580. (Hessenland 1916, 22—24. 41f. 56f.) [Vereinzelte mda.liche Bezeichnungen.] — 784. **Traudt**, Valentin, Die Nachbarn. Eine Erzählung. (Hess. Volkskal. 1915, 33—39.) [Darin Mda.liches.] — 785. **Kroh**, Wilh., Beiträge zur nassauischen Dialektgeographie: s. o. Nr. 8. — 786. **Hackler**, F., Der Konsonantismus der Wittgensteiner Mda. (Mit einer Lautkarte.) Diss. Gießen. 74 S. 8°. Leipzig, Fock. — 787. **Mitteilungen** aus Geschichte und Heimatkunde des Kreises Biedenkopf. Vereinsblatt des Geschichtsvereins f. d. Kreis Biedenkopf. (Auch als Beilage zum Hinterländer Anzeiger.) Herausg. Karl Spieß. Jahrg. 1ff. Biedenkopf, Heinzerling, 1907ff. 4°. Jährl. 1 M. [Darin zuweilen Ortsnamenforschung u. Mda.liches.] + Lüdicke Korrbl. d. Gesamtv. 1916, 206f.; Wenck Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 48, 288—290. — 788. **Schoof**, Wilh., Zur Deutung des Namens *Biedenkopf*. (Mitteil. aus Geschichte u. Heimatkde. d. Kr. Biedenkopf 9, 353—355. Vgl. ebd. 9, 338f.) — 789. **Grebe**, Ludw., Bilder aus dem Volksleben. 1. Der Maienbaum. (Ebd. 9, 291f.) [Niederdieten, Kr. Biedenkopf; ein Vers mda.lich.] — 790. **Schoof**, Wilh., Die Schwälmer Mda. Ein Beitrag zur hess. Mdaa.forschung. [Vgl. Zs. 1916, 62.] + Teuchert Jb. 1914, 215f.; Fuckel Hessenland 1914, 94; Corell Zs. d. Ver. f. hess. Gesch.

48, 217. — 791. **Schwalm,** Joh. H., Jonker Hoose. Ee Lied âus d'm Schwalmdâl. Mit Bilderschmuck von Jak. Happ. Ziegenhain, Korell, 1913. [Proben daraus im Hess. Volkskal. 1915, 45.] — 792. **Werner,** Ludw. Friedr., Aus einer vergessenen Ecke. [Vgl. Zs. 1916, 63.] 2. Reihe. 2. Aufl. VIII u. 137 S. + Wenck Zs. d. V. f. hess. Gesch. 48, 316f. — 793. **Mein Heimatland.** [Vgl. Zs. 1916, 63.] + Wenck Zs. d. V. f. hess. Gesch. 48, 269—272. — 794. **Usbeck,** K., Niederzwehrener Flurnamen. (Hessenland 1916, 100—103.) — 795. **Schoof,** Wilh., Karle Quinte. (Ebd. 308f. 321f.) — 796. **Berndt,** Konr., Ahn unse Casselaner Jungens im Felle. Geschäftsstelle der Casseler Allg. Ztg. 1915. 0,20 M. — 797. **Wentzell,** Gust., D'r Dullerdobb un annere Geschichderchen. 3. Aufl. + Fuckel Hessenland 1917, 157. — 798. **Saran,** Franz, Das Hildebrandslied. (Bausteine z. Gesch. d. dtsch. Lit. XV.) Halle a.S., Niemeyer, 1915. 194 S. 8°. 4 M. + Wrede Zs. d. Ver. f. hess. Gesch. 49, 304f.

b) Mittelfränkisch.

α) Allgemeines.

799. **Schwarz,** K., Das intervokalische *-g-* im Fränkischen: vgl. o. Nr. 697. — 800. **Scheiner,** Andr., Ein mittelfränkisches Akzentgesetz. [Vgl. Zs. 1916, 63.] + Teuchert Jb. 1914, 223f. — 801. Ders., Das Einheitsmoment unserer rheinischen Mda. (Siebenb. Kbl. 38, 1915, 61—107.) — 802. **Frings,** Theod., Die rheinische Accentuierung: s. o. Nr. 8. — 803. Ders., Rheinische Dialektgeographie. (Dtsch. Litztg. 1915, 2269—2282.) — 804. **Wenker,** G., Das Rheinische Platt. (Sonderabzug aus o. Nr. 8.) 0,50 M. — 805. **Nörrenberg,** C., Das Rheinische Platt. (Generalanzeiger f. Düsseldorf v. 19. 3. 1916.) — 806. **Rheinisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Königl. Preuß. Akademie der Wissenschaften 1916, 147f.; 1917, 82—86.) [Jahresberichte.] + Müller Zs. 1915, 417f. [Kurzer Bericht.] — 807. Dass. (Korrbl. d. Gesamtv. 1916, 25. 190f.) [Kurze Berichte.] — 808. **Teuchert,** H., Berichte über Wörterbücher: s. o. Nr. 77. — 809. **Müller,** Jos., Probe zum Rheinischen Wörterbuch. [Vgl. Zs. 1916, 64.] + Teuchert Jb. 1914, 217. — 810. Ders., Die Bohne in rheinischer Sprache und Sitte. [Vgl. Zs. 1916, 64.] + Teuchert Jb. 1914, 217; Teuchert Zs. 1916, 202f. — 811. Ders., Der Apfel im Spiegel rheinischer Mda. [Vgl. Zs. 1916, 64.] + Teuchert Jb. 1914, 217. — 812. Ders., Der Kuckuck im rheinischen Volksglauben. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 178—188.) — 813. Ders., Rheinische Fingermärchen, Fingerlitaneien und Fingernamen. (Zs. 1915, 396—408.) — 814. Ders., Rheinische Johannisbräuche in Vergangenheit und Gegenwart. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 81—100.) [Enthält Mda.liches.] — 815. Ders., Regensprüche und Verwandtes. (Ebd. 1915, 256—258.) [Darin mda.liche Sprüche.] — 816. Ders., Rheinische Ortssagen zur Deutung der Dorfnamen. (Ebd. 1915, 61f.) [Deutung aus den mda.lich gesprochenen Namen.] — 817. Ders., Purzelbaum. Rheinische Bezeichnungen. (Zs. 1916, 371—382.) — 818. Ders., Der Bartholomäustag im rheinischen Volksbrauche. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 139—143.) [Darin mda.liche Sprüche.] — 819. Ders., Rheinische Kartoffelgerichte und ihre Benennung. (Ebd. 175—186.) — 820. Ders., Das Halmmessen. (Ebd. 187—191.) [Mda.liche Bezeichnungen des Halms.] — 821. **Schmitz,** Joh., Der *Hummelbeitel.* (Ebd. 195—213.) — 822. **Durch Heimatkunde** zur Heimatliebe. (Westd. Lehrerztg. 1911 Nr. 19. 20.) [Enthält Orts- u. Flurnamen.] — 823. **Müller,** Jos., Aus der rheinischen und moselfränkischen Volkskunde. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 100—108.) [Darin Namen für Blutegel, mda.liche Regeln über Futterkräuter, Kinderspiele, mda.liche Heischelieder.] — 824. **Schell,** O., Bibliographie zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1914. — Bibliographie zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1915. — Bibliographie zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1916. (Ebd. 1915, 69—76; 1916, 88—90; 1917, 137—142.) — 825. **Die Rheinlande:** s. o. Nr. 700.

β) Siebenbürgisch.

826. **Teutsch,** Fr., Die Siebenbürger Sachsen in Vergangenheit und Gegenwart. (Schriften zur Erforschung des Deutschtums im Ausland, hg. v. d. Ges. f. d. Erforschung d. Deutschtums im Ausland, 1. Bd.) Leipzig, Köhler, 1916. V, XIII u. 350 S. Mit einer farb. Karte. Gr.-8°. + Dtsch. Litztg. 1916, 1822. — 827. **Huß,** Rich., Az erdélyi német nyelvjárástanulmányozás mai állása. [Vgl. Zs. 1916, 65.] + Béla Zolnai Litbl. 1917,

218f.; Weber Lit. Zbl. 1915, 1094; Rácz Dtsch. Litztg. 1916, 1500f. — **828.** Ders., Siebenbürgisch-deutscher Sprachatlas. [Vgl. Zs. 1916, 65.] + Teuchert Jb. 1914, 224. — **829. Zum Wörterbuch.** [Vgl. Zs. 1916, 65.] + Teuchert Jb. 1914, 202. — 830. **Roth**, J., *Reuß*. [Vgl. Zs. 1916, 65.] + Teuchert Jb. 1914, 202. — **831. Michaelis**, Franz, Zur siebenbürgisch-sächsischen Namenkunde. *Reispergasse*. (Siebenb. Kbl. 39, 1916, 59—62.) — **832. Hörler**, Rud., Die mda.liche Kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen. (Sonderabdr. aus d. Archiv d. Ver. f. siebenb. Landesk. N. F. 39, 629—708.) Hermannstadt, Krafft, [1915]. 79 S. 8°. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 478; Ss. Siebenb. Kbl. 38, 109f.; Nagl Zs. f. österr. Gymn. 1916, 178; Meisinger Zs. 1916, 383; Brenner Lit. Zbl. 1916, 1289; Stammler Mitt. a. d. Quickborn 10, 146f. — 833. **Csaki**, Rich., Anthologie siebenbürgisch-deutscher Dichtungen. (Festschr. d. Hermannstädter Oberrealschule z. Fünfzigjahrfeier S. 127—261.) Hermannstadt, Krafft. 1915. + Ss. Siebenb. Kbl. 38, 109f. — 834. **Grîsmotter hî äs dît.** Nach Fr. Reuters »Großmutting hei is dod« in s[iebenbürgisch]-s[ächsischer] Mda. bearbeitet. (Landw. Blätter 1914 Nr. 49.) — 835. **Luister**, M., Zur Mda.kunde. (Siebenb. Kbl. 38, 119f.) [Mda. von Blutroth.] — **835a. Jaader** Mda.: s. u. Nr. 868. Vgl. auch Nr. 867.

γ) Linksrheinisches Moselfränkisch, Luxemburg.

836. Stroh, A., Altes Sprachgut in der moselfränkischen Mda. (Zs. f. christl. Erziehungswissenschaft 1908/09, 426—434.) — **837. Faßbinder**, Th. R., und **Faßbinder**, P., Tabellen für die Rechtschreibung und für Sprechübungen mit besonderer Berücksichtigung der Mda. [Trier.] Trier, Lintz. Imp. Fol. (2 Bl.) à 4 M. Begleitwort 16 S. 8°. 0,25 M. — 838. **Lengler**, Jos., Der Mai in Sitte und Brauch des Birkenfelder Landes. (Deutsche Dorfztg. 17, 1914, 149.) — 839. Ders., Alte Pfingstsitten und -sprüche im Birkenfeldischen. (Ebd. 18, 1915, 163.) — 840. **Wecus**, Edmund v., Zur Erkenntnis der Vorzeit. Das Rätsel des Hundsrück. Düsseldorf, Berg-Verlag, 1916. 114 S. — **841. Schoof**, W., Die Meinungen über den Hundsrück. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 188—190.) — 842. **Protsch**, Edm., Ortsneckereien im Vorder-Hunsrück. (Ebd. 1916, 230—234.) [Darin auch Mda.liches.] — 843. **Stoffel**, Fritz, Stiefkinder. Roman. Leipzig, Moeser, 1916. [Enthält Mda. vom Hunsrück.] — 844. Ders., Ihre Familie. Roman. Elberfeld, Bacmeister, 1914. [Desgl.] + Dillmann Zs. d. Ver. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 80. — **845. Weber**, J., Zur Kenntnis der Mda. von Speicher. (Zs. 1915, 265—268.) — **846.** Ders., Zum Wortschatz der Mda. von Speicher (Ebd. 1916, 356—370.) — 847. **Klein**, Jos., Ostergebräuche in Virneburg und benachbarten Orten. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 68f.) [Kleine Sprüche u. ein Liedchen in Mda.] — **848. Schottler**, Die Bienenzucht in einem Eifeldorfe. (Ebd. 1916, 226—230.) [Dahlem, Kr. Bitburg; darin mancherlei mda.liche Ausdrücke.] — **849. Hilger**, Jos., Die Abweichungen der Mayener Mda. vom Hochdeutschen. 1910. — 850. **Heuft**, Joh., Martinsabend. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 262f.) [Darin Lied aus Trimbs, Kr. Mayen.] — 851. Ders., Martinslied aus Bell. (Ebd. 1915, 263.) — **852.** Ders., Volkstümliche Pflanzennamen: s. u. Münsterland. — **853. Meyers**, Heinr., Beiträge zur Mda. der Schnee-Eifel. [Vgl. Zs. 1916, 67.] + Teuchert Jb. 1914, 201.

854. Blum, Martin, Bibliographie Luxembourgeoise ou Catalogue raisonné de tous les ouvrages ou travaux littéraires publiés par des Luxembourgeois ou dans le Grand-Duché actuel de Luxembourg Luxembourg, Bourg-Bourger, 1902ff. + Vannérus Ons Hémecht 1910, 114—117. — **855.** Ders., Beiträge zur Literaturgeschichte des Luxemb. Dialekts. Oder: Die hauptsächlichsten schriftstellerischen Erzeugnisse in diesem Dialekte. Heft 1: Luxemburg, Worré-Mertens, 1899. 153 S. 8°. [S.-A. aller in Ons Hémecht 1895—1899 veröffentlichten Aufsätze über u. in Mda.]; Heft 2: Luxemburg, Bourg-Bourger, 1913. 54 S. 8°. — **856. Zur Literatur** unseres heimatlichen Dialektes. (Ons Hémecht 1912, 33—36. 156—159. 233—237. 313—318; 1913, 518—527. 579f.) — **857. Verzeichnis** der auf fliegenden Blättern erschienenen Luxemburger Dialekterzeugnisse. (Ebd. 1913, 518—521.) — **858. Ons Hémecht.** Organ des Vereins f. Luxemburger Geschichte, Litteratur u. Kunst. 21. Jahrg. 1915. 22. Jahrg. 1916. Luxemburg, Selbstverlag. 12 Hefte. Gr.-8°. 10 M. — **859. D'Nation.** Revue fun der Letzeburger Nationalunion. Zeitschreft a letzeburger deitscher Sprôch. Jôr 1ff. Luxemburg, Worré-Mertens, 1915ff. — 860. **Jongletzeburg.** Organ van der

Letzeburger National-Union. Luxemburg, Praum, 1911. [Dialektisch.] — **861. Ries**, Nicolas, Le Dualisme linguistique et psychique du Peuple luxembourgeois. (Progr. Diekirch 1911, 3—43.) — **862.** Ders., Essai d'une Psychologie du Peuple luxembourgeois. Diekirch, Schroell, 1911. 8°. 318 S. — **863. Keiffer**, Jules, La langue et la littérature du Grand-Duché de Luxembourg. (Mémoire lu au Congrès d'histoire comparée, Paris 1900.) Macon., Protal frères, 1903. — **864. Bourg**, J. P., Die Luxemburger Mda. A. Konsonantismus. B. Vokalismus. C. Flexionslehre. D. Orthographie. (Ons Hémecht 1895. 1896 passim. Auch separat: Luxemburg, Worré-Mertens, 1896.) [Vgl. Nagl Dtsch. Mdaa. 1, 108.] — **865. Schliep**, Henri, Die Sprache der Luxemburger. (Auszug aus »Ur-Luxemburg« Bd. 1.) Luxemburg, Beffort, 1895. — **866. Schweisthal**, Martin, Die Luxemburger Mda. (S.-A. aus dem »Luxemburger Wort«.) Luxemburg, St. Paulus-Gesellsch., 1897. — **867.** Ders., Zur Sprachgeschichte Luxemburgs und Deutsch-Siebenbürgens. (Ons Hémecht 1908, 433—440. Auch separat.) — **868.** Ders., Die Jaader und die moselfränkische Mda. (Ebd. 1908, 185—189. Auch separat.) [Vgl. Zs. 1915, 66.] — **869. Luxemburger Wort**. [Darin mehrere Artikel über die Mda.; so 1887 Nr. 271. 272; 1889 Nr. 214. 215. 216.] — **870. Luxemburger Schulfreund.** [Darin auch Arbeiten über die Mda.; so 1873 Nr. 8. 10. 11. 12; 1891 Nr. 1. 6. 10.] — **871. Luxemburger Volkszeitung.** [Enthält 1893 in den Nrn. 58. 61. 73. 75. 77. 80 Aufsätze über die Luxemburger Mda.] — **872. Luxemburger Zeitung.** [Darin oft mda.liche Arbeiten; so 1893 Nr. 258. Nr. 296.] — **873. [Luxemburger]** Mda. und Schriftsprache. (Pädagog. Sprechsaal 1897/98 Nr. 6. 7. 9.) — **874. Luxemburgische Sprache und Literatur.** (Leipziger Illustr. Ztg. Bd. 138, 1912, Nr. 3591, S. 887 bis 892.) — **875. Weber**, Jos., Lexicologie de la langue luxembourgeoise. Luxemburg, Worré-Mertens, 1897. (S.-A. aus Ons Hémecht 1896.) — **876. Klein**, Edm. Jos., Eigentümliche Übereinstimmung von luxemburgischen und südfranzösischen Pflanzennamen. Eine vergleichende Studie. Luxemburg, Worré-Mertens, 1913. 18 S. 8°. — **877.** Ders., Aufruf behufs Mitteilung von Material zu einer sogenannten Volksbotanik. Luxemburg, Bourg-Bourger, 1910. 3 S. 8°. — **878. Keiffer**, Jules, La littérature du Grand-Duché de Luxembourg. Luxemburg, Worré-Mertens, 1903. — **879. Welter**, Nik., Das Luxemburgische und sein Schrifttum. 3. Aufl. Luxemburg, Soupert, 1915. 8°. 139 S. 1,50 M. — 880. **Ries**, Nik., Die luxemburger Sprichwörter. Eine kulturgeschichtlich-psychologische Untersuchung. Diekirch, Schroell, 1909. 101 S. 8°. — 881. **Letzebûrger Sprechwîrder a Riedensârten**. (Ons Hémecht 1910. 1911 passim.) [Fast ausnahmslos nicht im Wb. d. Lux. Mda. von 1906.] — 882. **Lamesch**, G., Sôen aus dem Syrdal. Luxemburg, Praum, 1910. 50 S. 8°. [Sirtal.] — 883. **Thill**, Mathias, Luxemburger Volks- resp. Aberglaube. Luxemburg, Bourg-Bourger, 1916. 9 S. 8°. — 884. **Bauf**, t'Paileuer Kallef. — Dem Lis-che sein Bestiednes. [1911.] 2 S. 4°. — 885. **Lamesch**, Wilh., Moselmadl. Luxemburg, Bourg-Bourger, 1912. 5 S. 8°. — 886. **Petit**, Louis, Verlângeren. Gedanke fun èngem Letzeburger an der Friemd. Luxemburg, Stomps, 1912. 3 S. 4°. — 887. **Siggy**, Gröwenirs. Luxemburg, Worré-Mertens, 1913. — 888. **Wachthausen**, J. H., Letzeburger Loscht a Liéven. De Stammenė. Mê. Luxemburg, Schroell, 1911. 141 S. 8°. — 889. Ders., Meschler. Ebd. 1905. — 890. **Warker**, Nik., De Ritter vu Wëllestên a sein Dinger. Grevenmacher, Esslen, 1911. 1 S. 8°. — 891. Ders., De blannen Uôrgelmann. — E letzeburger Jong. — Op Grôuszhêrzôgs-Dâg. Ebd. 1910. Je 1 S. — 892. Ders., Am Letzeburgerland. Arel (Grevenmacher, Esslen), 1910. 1 S. 8°. — 893. **Luxemburger Gedichte** in Ons Hémecht 1895—1912. [Aufgezählt ebd. 1912, 235—237.] — 894. **Luxemburger Gedichte auf fliegenden Blättern**. (Ons Hémecht 1912, 314—318.) [Aufzählung.] — 895. **Fontaine**, Edm. de la (Dicks), Allerhant fum Dicks. Luxemburg, Worré-Mertens, 1903. — 896. **Dicks-Album.** 20 senger schenster Lidder fir Gesank .. an 2 Benn. Luxemburg, Stomps. — 897. **Dicks** [Edm. de la Fontaine], Die Luxemburger Volkslieder älterer Zeit. Worte und Weisen gesammelt. Luxemburg, Worré-Mertens, 1904. — 898. **Duchscher**, Andreas, Den Handstreich oder D'Bloum aus dem Rusendahl. Liedertext. — 899. **Goergen**, Wilh., Spackel-Rösen. Luxemburg, Huss, 1912. 128 u. 4 S. 8°. [Mda.liche Gedichte.] — 900. Ders., Stûrm a Sonneschein. Gedichter. Ebd. 1915. 84 S. 8°. — 901. Ders., Hêméchts-Tein. 2. Oplo. Luxemburg, Worré-Mertens, 1915. 62 u. 2 S. 8°. — 902. Ders., Lêd a Lëft. Gedichter a Lidder. 2. Oplo. Ebd. 1915. 76 S. 8°. — 903. Ders., Letzeburger Liddercher.

Luxemburg, Bourg-Bourger, 1910. 3 S. 8°. — 904. Ders., Dohém. Zénen aus dem Letzenburger Volleksliewen. Mat ville Biller. Luxemburg, Worré-Mertens, 1913. 50 u. 6 S. 8°. — 905. **Klein**, Theod., Gedichte in deutscher und luxemburger Mda. Luxemburg, Paulus-Druckerei, 1913. 18 S. 8°. — 906. **Müllendorf**, Karl: Angabe seiner Gedichte [6 Nummern] in Ons Hémecht 1912, 234f. — 907. **Heimatliche Weisen** für Männerchor. Luxemburg, Stomps. 18 Hefte. [Darin viele Lieder im Dialekt.] — 908. **Menard**, Jean-Jacques, Chansons inédites avec les airs notés. Tom. 4. Arlon. [S. 243—318 Luxemb. Dialekt.] — 909. **Schlechter**, D., Violen. Lidder a Gedichter. Neiduorf, Heck, 1916. 76 u. 4 S. 8°. + Ons Hémecht 1916, 317. — 910. **Lenz** und **Stomps**, Aus der Hémecht. Letzeburger Liddercher fir Gesank mat Klavëerbeglédonk. Bd. 1—7. Luxemburg, Stomps, 1881—1911. — 911. **Stomps**, Wilhelm, Aus der Hémecht. Letzeburger Liddercher fir Gesank (mit Klavierbegleitung). Bd. VII. Leipzig, Röder, 1910. 31 S. 4°. [= Bd. 7 der vorigen Nr.?] — 912. Ders., Letzeburger Lidderboch. 100 Lidder gesammelt an erausgin. 2. Edit. Luxemburg, Stomps, 1911. VIII u. 200 u. 8 S. 8°. + Ons Hémecht 1911, 238f. 319. — 913. **Warker**, Nik., Hiérschtbliéder. Lidder a Gedichter. Arel, Ponein, 1897. — 914. Ders., Op Niklôsdag. Dem âle Fiéschter sei Bittgank. Zwe Gedichter. Arel, Willems, 1908. — 915. Ders., Op dem Mammegrâf. (Gedichte.) Grevenmacher, Esslen, 1911. 2 S. 8°. — 916. **Hetting**, Josi., Jong Lötzeburg wé et gouf. En Nationalepos. Luxemburg, Paulus-Druckerei, 1912. 119 S. 8°. — 917. **Altes und Neues** über Operetten und Lieder in Luxemburger Mda. (Ons Hémecht 1912, 3—6.) — 918. **Lieder, Komödien, Flautereien, Narrensitzungen** von Luxemburger Gesellschaften gespielt, gedruckt vom Jahre 1902—1912. (Ons Hémecht 1912, 195—198.) [Aufzählung.] — 919. **Letzeburger Volleksbün.** Theaterstécker met Gesank a Musak. Luxemburg, Stomps. 4°. Nr. 1. Sevenig, Jos., De Pistôleklub. 1909. 43 S. + Ons Hémecht 1910, 35f. — Nr. 2. Lamesch, Guill., D' Schmelz. Theatersteck an drei Akten. 1910. 37 S. + Ons Hémecht 1911, 115—118. — Nr. 3. Dieschbourg, I. P., De Mononk Loui. Komëdësteck an drei Akten. 1911. 57 S. — Nr. 4. Wampach, Nik., D'Résy fun der Stémillen. E Bauerndrama mat Gesank an 3 Akten. — Nr. 5. Sevenig, Jos., De Gêscht an der Backstuff. Leschteg Operett an 3 Opzig. 18 u. 40 S. + Ons Hémecht 1914, 469 bis 471. — Nr. 6. Ders., Eng Loftkur op Luksdag. Leschteg Operett an zwên Akten. 1916. 20 u. 18 S. (Musik.) — 920. **Letzeburger Theaterbibliothek.** [Früher: Bibliothek Luxemburger Theaterstücke.] Luxemburg, Linden & Hansen (früher K. Praum), 1906ff. [Die reichhaltige und ständig fortgesetzte Sammlung bringt bis jetzt 129 Nummern in Luxemburger Mda. abgefaßter Theaterstücke, komischer Vorträge, Operetten, Gesangsvorträge, Gedichte usw. von Bauler, Berchem, Donnen, Duchscher, H., Hentges, Hostert, Imdahl, J. C., J. F., J. P. D., Körperich, Kremer, Lamesch, Leclère, Lentz, Liez, Muller, Petit, Rodange, Schlechter, Steffen-Pierret, Steffen, Stümper, Thinnes, Warker, Weber, Willy, X., Zeimet.] — 921. **Nei Letzeburger Theaterstecker.** Luxemburg, Stomps. [Bis 1911 reichend; 10 Nummern mit Stücken von Pierret, B. Weber, Steffen, Wachter.] — 922. **Dicks** [Edm. de la Fontaine], Vollständige Gesamtausgabe der Operetten in luxemb. Dialekt. 6 Hefte. Luxemburg, Stomps, 1890. — Dass. 12 Hefte. Ebd. 1894. — 923. **Brasseur**, Lexi, Drop an derwidder. Revue an 2 Akten. Luxemburg, Bück, 1913. — 924. Ders., Les Enfants de Luxembourg. Letzeburger Flautereien. Volkssteck an 3 Akten. Echternach, Nicolay, 1916. 32 S. 8°. — 925. **Dajé! Dajé!** Revue fum Jôr an 2 Akten. Luxemburg, Worré-Mertens, 1913. 63 S. 8°. — 926. **Dieschbourg**, Joh. Pet., Eng Héllecht op der Musel oder d'Enn fum Bébsenger Mèschterschaft. Kom. 3 Akte. Grevenmacher, Esslen, 1905. — 927. **Duchscher**, Andr., Eechdernoacher däitsch Theaterstecker. [Echternach.] 4. Rekes III, Burgermäster voan Howelek. 3 Akt. Luxemburg, Bück, 1896. — 5. Franz Pinell. Dram. a 5 Akt. Grevenmacher, Esslen, 1899. — 6. D'Villa Fina. [Vgl. Zs. 1910, 77.] — 7. De Fenstermaates. Volksst. 3 Akte. Diekirch, Schroell, 1907. — 8. D'n dawe Jang. Lostsp. 2 Akt. Ebd. 1908. — 928. **Dumont**, Wilh., Hierzeléd. Komedesteck an 3 Akten mat Gesank. Luxemburg, Praum, 1913. 39 S. 8°. — 929. **Dutreux**, J. P., De Koseng ŏus dem Eslék. Operett an 1 Akt. Musek fum G. Kahnt. Luxemburg, Bourg-Bourger, 1915. 26 S. 8°. — 930. **Em de Brei.** Revue fum Joer an 3 Akten. Ettelbrück, Gérard, 1914. 14 S. u. 10 S. — 931. **Forman**, Eugen, Union dramatique. D'Revue fum Jôer gespillt am Spierkel 1910. Text fun de Liddercher. Luxemburg, Gieser, 1910. 8 S. 8°. —

932. **Goergen**, Wilh., Neklésge komm! Eng Zén aus dem Kannerlewe. Luxemburg, Paulus-Druckerei, 1903. — 933. **Imdahl**, Jos., D'Joffer Marie-Madeleine. Operett an 3 Akten. Musek vum L. Beicht. Luxemburg, Worré-Mertens, 1916. 48 S. 8°. 1 Fr. + Ons Hémecht 1916, 316. — 934. **Koenig**, Lucian, Raketen fum Siggy fu Letzeburg. Nationalistesch Dramen a Wérsen. Bd. 1: Kinéksblud. Luxemburg. Bourg-Bourger, 1914. 19 S. u. 1 S. 8°. — 935. **Koerperich**, Jaques, A leschter Stonn. Komedesteck an 3 Akten. Luxemburg, Nimax, 1912. 10 S. 8°. — 936. **Menard**, Joh. Jac., Théâter. Sèxten Band. Arel, Bier, 1908. [10 Theaterstücke in Luxemburger Mda.] — 937. **Olinger**, Jos., De Kleppelkrich zo' Déferdéng. Drama a 4 Akten. Luxemburg, Worré-Mertens, 1916. 59 S. 8°. — 938. **Steffen**, Nikolaus, De Klatschkafé oder Eng Visit bei der Marquise an hire Schwestern un Naschelhaff. Luxemburg, Bück, 1864. — 939. **Thinnes**, Joh., Nummer 333333. Loschtspil an engem Akt. Diekirch, Schroell, 1909. — 940. **Uerch Zongen**. Äng Zén aus dem Liewen. Luxemburg, Worré-Mertens, 1905. — 941. **Union Dramatique**. Kss.. Kss.. Kss.. Revue an 2 Akten. Nei Décoren entworf fum J. Van Dievoet. Gespillt um grossen Theater zu Letzeburg 1914. Letzeburg, Nimax, 1914. 63 u. 1 S. mat ville Biller. — 942. **Wampach**, Nik., De Feschterbehrend. Komédesteck a 4 Akt. Diekirch, Schroell, 1910. — 943. **Warker**, Nicol., Kandsléift oder t'Vergiszmeinnicht vum Mammegrâf. Volks- an Zuldotesteck a 5 Akt. Arel, Ewerling, 1908. — 944. Ders., De Baltes vum Bichenhaf. Volkssteck a véier Akten. Arel 1909. + Ons Hémecht 1910, 237—239. — 945. **Weber**, Batty, De Schëfer vun Aasselburn. Vollekssteck a 4 Akt. Luxemburg, Schroell, 1897. — 946. Ders., Les enfants de Luxembourg. Peffer a Salz. Revue an 2 Akten. Musék vum J. B. Beicht. Ebd. 1910. 32 S. 8°. — 947. Ders., Den Hèr Praesident. Kom. 1 Akt. — 948. **D'Statúte** fom Gôld a Rót Wéltzer Stodenten 13. 4. 1911. Letzeburg, Worré-Mertens, 1916. 15 S. 8°. — 949. **Jucundus Jovialis** »Der Fröhliche und Gespaßige«. Luxemburger humoristischer Volkskalender für das Jahr 1910 von Hilarius von Witzleben. Luxemburg, Bourg-Bourger, 1909. [Enthält auch Mda.]

950. **Langhans**, P., Das deutsche Sprachgebiet in der belgischen Provinz Luxemburg der westlichste Ausläufer des mitteldeutschen Sprachbodens. (Petermanns Mitteilungen v. März 1916.) — 951. **Jahrbuch des deutschen Vereins** für Hebung und Pflege der Muttersprache im deutschredenden Belgien. Arel, Willems, 1910. 112 S.; 1911. 96 S.; 1912. 117 u. 1 S.; 1913. 105 u. 1 S. 8°. [Enth. auch Mda., z. B. 1913, 77—98: Nik. Warker, Eng zwêt Straiszchen Hémechtsblummen.]

δ) Westerwäldisch-Siegerländisch.

952. **Stroh**, A., Altes Sprachgut in der moselfränkischen Mda.: s. o. Nr. 836. — 953. **G[ebauer]**, A., Der Name *Nassau*. (Alt-Nassau 18, 1914, 19f. 28. 36.)[1] — 954. **Schoof**, Wilh., Der Name *Nassau*. Eine wortkundliche Studie. (Ebd. 19, 1915, 42—44.) — 955. **Schultz**, Th. Der Name *Nassau*. (Ebd. 20, 1916, 20.) — 956. **Schoof**, Wilh., Beiträge zur nassauischen Namenskunde. 2. Der Name *Ems*. (Nassovia 1916 161—163.) — 957. **Bach**, Ad. Der Ortsname Bad *Ems*. (Nass. Heimatblätter 20, 1916, 18—26.) — 958. Ders., Der Ortsname Bad *Ems*. (Ebd. 21, 1917, 28—30.) [Auseinandersetzung mit Nr. 956]. — 959. **Henche**, Albert, Hermann Nauraths Vogteibeschreibung von Ems, anno 1646. (Nassauische Annalen 43, 219—233.) — 960. **Rehorn**, Karl, Der Westerwald. [Vgl. Zs. 1916, 68.] + Domarus Korrbl. d. Gesamtv. 1916, 46—48. — 961. **Westerwälder Schauinsland**. 8. Jahrg. 1915. 9. Jahrg. 1916. [Darin Beiträge zu u. in der Mda., letztere z. B. von J. H. Berlenbach.] — 962. **Hommer**, Emil, Studien zur Dialektgeographie des Westerwaldes: s. o. Nr. 8. + v. Ginneken Indog Jahrb. 4, 42. — 963. **Roedler**, Geo., Wie der Wäller spricht. (Westerw. Schauinsland 8, 1915, 48—50.) — 964. **O. R. D.**, Der Franzus. (Ebd. 9, 1916, 58f.) [Über französische Lehnworte in der Westerw. Mda.] — 965. **Berlenbach**, Jos. Heinr., Om Owend. (Ebd. 6, 1913, 90.) — 966. Ders., Vom alten Hannschorch. Westerwälder Geschichte. (Ebd. 7, 1914, 135f. 143f.) — 967. **M. P.**, Die Pütz. (Ebd. 9, 1916, 66f.) [Brunnen in Montabaur.] — 968. **Aus dem Bärenlande.** (Ebd. 8, 1915, 16—18. 29—31.) [Hillscheid.] — 969. **Bach**, A., Die Frickhöfer Krämersprache. (Nass. Heimatblätter 19, 95—98; 20, 44f.) — 970. **Nathan**, N. M.,

[1] Allgemeines zum Nassauischen o. Nr. 740ff.

Hebräische Worte in der Frickhöfer Krämersprache. (Mitt. zur Jüd. Volksk., hg. von Grunwald, Wien, 19. Jahrg., 1916, 71.) [Ergänzung zur vorigen Nr.] — 971. **Steffen**, Stephan, Dem Andenken eines Westerwaldfreundes [d. i. Lehrer Peter Demmer, geb. 18. 6. 1834 zu Wissen a. d. Sieg.] (Westerw. Schauinsland 9, 1916, 45—47. 52f.) [Darin ein Aufsatz Demmers in Wissener Mda.] — 972. **Siegerland**. Blätter des Vereins für Heimatkunde und Heimatschutz im Siegerlande nebst Nachbargebieten. Siegen 1915. 1916. [Auch Mda.liches.]

ε) Ripuarisch.

973. **Wrede**, Adam, Der historische Kölner Sprachschatz. [Vgl. Zs. 1916, 71.] + Teuchert Jb. 1914, 220. — 974. **Beiträge** zur Kölnischen Geschichte, Sprache, Eigenart, hg. vom Verein Alt-Köln. Heft 3—6. 1915. Heft 7—9. 1916. Köln, Stauff. — 975. **Alt-Köln**. Organ des Vereins Alt-Köln. 8. Jahrg. 1915. 9. Jahrg. 1916. [Enthält sehr viel Mda.liches.] — 976. **Der Kölschen Boor**. [Wochenschrift in Mda.] — 977. **Hennes**, Gerh., Ne kölsche Kreger. (In: In der Feuerpause. Ernste u. heitere Erzählgn., unsern Feldgrauen gewidmet. 13. Heft. Köln, Bachem, [1915]. 32 S. Kl.-8°. 0,30 M.) — 978. **Koch**, Heinr., Kregsbilder. Kölsche Verzällcher. Heft 1—4. Köln, Bachem, 1915. Kl.-8°. Je 32 S. Je 0,30 M. — 979. **Räderscheidt**, Wilh., Köllen en Kreegszigge. Stemmungsbilder, Leedcher un Rümcher. 2 Hefte. Verlag des »Kölschen Boor in Eisen« 1916. — 980. **Berchem**, Peter, Gespingks un spintiseet! Köln, Schmitz, [1916]. 156 S. Kl.-8°. 2 M. — 981. **Programmbuch** zum Kölschen Ovend vom 9. Okt. 1915. Verlag des »Kölschen Boor in Eisen«. 100 S. 1 M. — 982. **Bayer**, Jos., Matthias Joseph de Noël und seine Dichtungen in kölnischer Mda. (Beiträge zur Köln. Geschichte, Sprache, Eigenart Bd. I Heft 4/5.) Köln, Stauff, 1915. 8°. — 983. **Brucker**, Paul, Löstige Stunde. 4 Bdchen. 1908—1911. — 984. **Fürth**, Philipp, 15 Gedichte in kölnischer Mda. 1910. 0,80 M. — 985. Ders., Echt Kölsch. 1911. 0,50 M. — 986. **Ostermann**, Wilh., Plattkölsche Kriegsgedichte. 1. Folge. 1914. 0,10 M. — 987. **Schlegel**, Matth., Schuld u. Sühne. En kölsche Balgerei in 1 Aufzuge. Bonn, Heidelmann, 1915. 15 S. 0,75 M. — 988. **Alt-Köln-Kalender**, hg. vom Verein Alt-Köln. 3. Jahrg. 1915. 4. Jahrg. 1916. Köln, Stauff. 8°. Je 1 M. [Besonders reich an Bauernregeln, Redensarten, Gedichten, Erzählungen.] — 989. **Schell**, O., Köln im bergischen Volksmund. (Monatsschr. d. Berg. Gesch.-Ver. 1915, 20.) — 990. Ders., *Drogghus* oder *Droggoffen* auf bergischen Bauernhöfen. (Ebd. 1915, 16f.) — 991. Ders., Bergische Vierzeiler. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 212—230.) — 992. **Kierspel**, Aug., Us ahler bergischer Zick. Volksstück in 3 Aufz. Allen braven bergischen Zaldaten. Berg.-Gladbach, Heider, [1915]. 35 S. — 993. **Schregel**, Jos., Krieg. Ernste und heitere Dichtungen. Düren, Zander, 1916. — 994. **Oecher Platt**. Halbmonatschrift, hg. unter Mitwirkung des Vereins »Oecher Platt«. 8. Jahrg. 1915. 9. Jahrg. 1916. Aachen, Drießen. — 995. **Lambrecht**, Nanny, Die eiserne Freude. Roman. Eine Geschichte aus Aachen im Anfang des Weltkrieges. [Die Aachener sprechen Mda.] — 996. **Oecher Prente**. Vierseitige Flugblätter in Aachener Mda. Aachen, Drießen. — 997. **Jansen**, Ferd. (1758—1834), Sammlung von Gedichten in der Aachener Volkssprache. Band 1 (Neudruck). Aachen, Stercken, 1916. 2 M. — 998. **Hermanns**, Will, Reinart der Fochs, singe Dued. En Dierjeschichte van der Weltkrëg ën Öcher Rümme mët adije Bëldchere. 3. Oplag. Oche [Aachen], Drießen, 1916. 44 S. 8°. 0,50 M. — 999. Ders., Der Krëg. Öcher dütsche Rümme. Aachen, Drießen, 1915. 0,25 M. — 1000. **Trippel**, Theod., Volkssitten und Gebräuche in der ehemaligen reichsunmittelbaren Herrschaft Dyck. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 213—226.) [Darin mancherlei mda.liche Ausdrücke der Gegend Odenkirchen-Grevenbroich.]

ζ) Ripuarisch-niederfränkisches Grenzgebiet.

1001. **Frings**, Theod., Mittelfränkisch-niederfränkische Studien. I. Das ripuarisch-niederfränkische Übergangsgebiet. (Beitr. 41, 193—271.) — 1002. Ders., Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen: s. o. Nr. 8. — 1003. Ders., Das Alter der Benrather Linie. [Vgl. Zs. 1916, 72.] + Teuchert Jb. 1914, 219f. — 1004. **Stachelhaus**, Ernst, Festliederbuch (Prolog u. Festspiel) zum 150 jährigen Bestehn des Bankhauses v. d. Heydt-Kersten. 1904. [Solinger Mda.]

2. Ostmitteldeutsch.

a) Thüringisch.

α) Allgemeines.

1005. **Mitzschke**, P., Thüringen und die Thüringer in Sprichwort, Redewendung, Gleichnis, Neckspruch und Beinamen. (Jbb. d. kgl. Ak. gemeinnütz. Wissensch. zu Erfurt. N. F. Heft 41.) Erfurt, Villaret, 1915. Gr.-8°. S.-A. 16 S. 0,30 M. — 1006. **Thüringer Monatsblätter** (Zs. des Thür. Geschichtsvereins). [Darin auch Mda.liches, z. B. K. Heepe, Eigenartige Sprachbildungen in Thüringen (Bd. 21); K. Stuhl, *Rosengarten — Roßgarten — Rennsteig* (Bd. 22); L. Gerbing, Erwiderung darauf (Bd. 23); Die Spruchdichtung des Thüringer Hauses (Bd. 23).] — 1007. **Die Heimat**: s. o. Nr. 738. — 1008. **Hankel**, Carl, Sprachgrenzen im nordöstlichen Thüringen. [Vgl. Zs. 1916, 74.] + Teuchert Jb. 1914, 203. — 1009. **Weise**, Osk., Niederdeutsches in Thüringen. [Vgl. Zs. 1916, 74.] + Teuchert Jb. 1914, 220. — 1010. **Unwerth**, W. v., Der Dialekt des Liedes De Heinrico. (Beitr. 41, 312—331.) [Mit Verwertung der modernen Mdaa.] — 1011. **Tröge**, V., Thüringische Familiennamen und ihre Bedeutung. (Blätter aus der Heimat, Naumburg a. S., 1915 Nr. 17.) — 1012. **Gerbing**, Luise, *Rosengarten — Tiergarten — Brühl*. (Aus den koburg-gothaischen Landen Bd. 8, 78—87.) — 1013. **Kruspig**, Hermann, Kriegsschnozeln in Thüringer Mda. Erfurt, Selbstverlag, 1916. 28 S. 0.50 M. — 1014. **Klinghammer**, Waldemar, Mei Rudelschtadt. Gesammelte Dichtungen in heimischer Mda. mit einem hochdeutschen Anhang. 2. Aufl. Rudolstadt, Fürstl. priv. Hofbuchdruckerei, 1915. [Vgl. Zs. 1915, 73.] — 1015. Ders., Von Kriege wes. Vortrag zum vaterländ. Abend der »Bürgererholung« am 7. 11. 1915. Ebd. 1915. 16 S. 8°. — 1016. **Wahldieck**, Fr., Ein altthüringisches Kriegslied. (Thür. Hauskal. 1916, 54 ff.) — Ein altneues Thüringer Kriegslied. (Die Dorfkirche 9, 1915, 247 ff.) — 1016a. **Thür. Hauskalender** f. Stadt u. Land. [Darin auch Mda.liches.]

β) Westthüringisch.[1]

1017. **Dellit**, Die Mda. von Kleinschmalkalden: s. o. Nr. 696. — 1018. **Das Mareile.** Bote des Rennsteigvereins. [Darin auch Mda.liches, z. B. O. Böttinger, Gott ies miet uns! Gedicht in Ruhlaer Mda. (1915 Nr. 1); H. Schilling, Der *Rosengarten* doch ein *Roßgarten*? (1916, 21).] — 1019. **Kirchner**, Gust., Beiträge zur Abgrenzung des Zentralthüringischen. [Vgl. Zs. 1916, 75.] + Teuchert Jb. 1914, 220 f. — 1020. **Hentrich**, Konrad, Wörterbuch der nordwestthüring. Mda. des Eichsfeldes. [Vgl. Zs. 1916, 74.] + Götze Ltbl. 1915, 187 f. — 1021. **Müller**, J., Die Sponstätte auf dem Eichsfelde. (Eichsfeld 9, 61 ff.) — 1022. **Herbst**, H., Vom eichsfeldischen Volkslied. (Ebd. 8, 183 ff. 193 ff.) — 1023. **Heine**, H., Der Name *Rautenstraße* in Nordhausen. (Zs. des Harzvereins 48, 153 ff.)

γ) Ostthüringisch.[2]

1024. **Engelmann**, Walter, Der Vokalismus der Mdaa. im Gebiete um Rudolstadt unter Zugrundelegung der Mda. von Kirchhasel. Diss. Jena 1915. 55 S. 8°. — 1025. **Hey**, O., Orts- und Flurnamen der Gegend von Weida-Liebschwitz. (Mitt. d. Altertumsver. zu Plauen 26, 1916, 226—232.) — 1026. **Thüringer Montags-Zeitung.** Weimar, Thelemann. [Darin auch Mda.liches, z. B. 1916 Nr. 30 Apoldaer Spitznamensammlung.] — 1027. **Naumburger Tageblatt.** [Darin auch Mda.proben und Wortforschung, z. B. Naumburger Kinderreigen. (Beilage Kinderblatt 1912 Nr. 23.)] — 1028. **Schöppe**, K., Eine alte Ballade. (Thür.-sächs. Zeitschr. f. Gesch. u. Kunst 3, 216 f.) [Mda. der Naumburger Gegend.]

b) Obersächsisch.

1029. **Mitteilungen** des Vereins für sächsische Volkskunde VII Heft 2. (Darin R. Korn, Eine Diebssprache; C. Müller, Findlingsnamen.) — 1030. **Müller-Fraureuth**, Karl, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mdaa. 2 Bde. Dresden, Baensch, 1911/14. XIII u. 575. 819 S. Lex.-8°. 35 M. [Vgl. Zs. 1916, 76.] + Euling Hist. Zs.

[1] Monophthongisch.
[2] Diphthongierend.

116 181; Teuchert Jb. 1914, 221; Meiche Neues Arch. f. sächs. Geschichte 1915, 380—383; Siebs Mitt. d. schles. Ges. f. Volksk. 17, 1915, 132f.; Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 1915, 522f.; Dtsch. Litztg. 1915, 303f. — 1031. **Gerbet**, Emil, Nachlese aus Westsachsen zum Obersächsischen Wörterbuch. [Vgl. Zs. 1916, 76.] + Teuchert Jb. 1914, 222. — 1032. **Bruns**, Karl, Volkswörter der Provinz Sachsen (Ostteil) nebst vielen geschichtlich merkwürdigen Ausdrücken der sächsischen Vorzeit. 2. stark verm. Aufl. Halle, Waisenhaus, 1916. 80 S. Gr.-8°. 1,50 M. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 31, 493. — 1033. **Barschdorff**. Fritz, Sächsisch Volk. Ausgewählte Skizzen. Leipzig, Merseburger. 103 S. 8°. — 1034. **Wäschke**, Herm., Anhältsche Dorfjeschichten. 2. Bdchen: Paschlewwer Geschichten. II. 6. Aufl. Cöthen, Schettlers Erben, [1915]. III u. 146 S. 8°. 1,50 M. — 1035. **Tykocinsky**, H., Der Name der Stadt Halle und der sächsischen Saale in den alten hebräischen Quellen. (Thür.-Sächs. Zs. f. Gesch. u. Kunst 4, 1915, 2.) — 1036. [**Richter**, Louis.] Lustjes Zeik aus'n Saalkreise. Von Richtersch Lui'n. Halle, Müller, 1915. 45 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 1037. **Kalender** f. Ortsgeschichte u. Heimatkunde von Halle, Saalkreis u. Umgebung. Im Auftrage des Hallischen Pfarrervereins hg. v. Pastor Ragotzky. Jahrg. 1915. 1916. Halle, Maennel. 8°. [Jahrg. 1915, 85—92 bringt eine Übersicht über den Inhalt der bisher erschienenen Jahrgänge.] — 1038. **Benndorf**, Paul, Volkstümlicher Humor und andere Redensarten. (Leipzig u. Umgebung.) (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 7, 63.) [Vgl. Zs. 1916, 76.] — 1039. **Grube**, Hans B., Der Kuß des großen Napoleon. (Sammler, Unterhaltungs- u. Literaturbeil. d. München-Augsburger Abendztg., 1914 Nr. 148.) [Z. T. Leipziger Mda.]

1040. **Philipp**, Oskar, Kleine Beiträge zum Lautstand des Westerzgebirgischen. (Zs. 1915, 215—225.) — 1041. Ders., Kleine Beiträge zum westerzgebirgischen Wortschatz. (Ebd. 1915, 279—302.) — 1042. **Gerbet**, Emil, Beiträge zur Kenntnis des Westerzgebirgischen. Niedererzgebirgischen u. Vogtländischen: s. o. Nr. 668. — 1043. **Siegert**, H., Vom erzgebirgischen Humor. (Kalender f. d. Erzgebirge u. d. übrige Sachsen 1915, 26 bis 33.) — 1044. **Wechsler**, Anna, Piehlberg-Stanle. [Pöhlberg-Steinchen.] Kleine wahre Erzgebirgsgeschichten. (In: Chemnitzer Kalender 1916, hg. vom Chemnitzer Tageblatt. 7. Jahrg.) — 1045. **Gedichte und Geschichten** in erzgebirgischer Mda. Neue Aufl. 21. Heft: Dos dächt mer aah net. 2. Aufl. Annaberg, Graser, 1915. 48 S. 0,80 M. — 1046. **Heydemark**, Georg, Der Landser. Sachsens Soldatenlieder. Leipzig, Rammstein, 1916. 0,50 M. [Darin auch Lieder von A. Günther.] — 1047. **Müller**, Rob., u. **Wenzel**, M., Grüße aus der Heimat. Heitere Gedichte in erzgebirgischer Mda. Chemnitz, Thümmler, 1916. 32 S. 8°. 0,25 M. — 1048. **Erzgebirgisches Vereinstheater.** Annaberg. Graser. 8°. Heft 1. Siegert, Hans, A bieser Traam. Schwank in 1 Aufzug. 3. Aufl. 1916. 28 S. 0,60 M. — 1049. **Glückauf.** Zeitschrift des Erzgebirgs-Vereins. Bd. 35—36 (1915—1917). [Darin mda.liche Poesie u. Prosa von Rambach, E. Müller, O. Günther, Siegert, Angermeier u. a.] — 1050. **Gruntzel**, R., Spitznamen sächsischer Erzbergleute auf Grube Himmelsfürst. [Bei Freiberg i. S.] (Mitt. d. Ver. f. sächs. Volksk. 6, 355—357.) — 1051. **Kalender** für das Erzgebirge und das übrige Sachsen. Hg. Wold. Müller. 11. Jahrg. 1915. 12. Jahrg. 1916. Leipzig, Strauch. Je 1,20 M. [Darin folgende Beiträge: 1915, 24. 39. 46. 49f. 1916, 48 vogtländ. Mda., 1915, 25 Gelenau-Thumer Mda., 34 Leipziger Mda., 37. 53 Annaberger Mda., 41. 45f. 1916, 39. 41. 46. 54 obererzgeb. Mda., 1915, 44 Zwickauer Mda., 46f. Lausitzer Mda., 50 Grumbacher Mda.]

1052. **Hausenblas**, Adolf, Grammatik der nordwestböhmischen Mda. [Vgl. Zs. 1916, 78; zugrunde gelegt ist die Brüxer Mda.] + H[aß]m[ann] Unser Egerland 1915, 43; Herr Erzgeb. Ztg. 1915, 69—71; Gerbet Dtsch. Litztg. 1915, 1942—1944; Haberlandt Zs. f. österr. Volksk. 21, 67; P. Deutsche Arbeit 15, 130—131; Teuchert Zs. 1916 294f.; ders. Jb. 1914, 222; Scheiner Siebenb. Kbl. 1916, 40—47; Glöckner Litbl. 1916, 292f.; Hauffen Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Dtsch. in Böhmen 55, 197—201; Brenner Lit. Zbl. 1916, 15. — 1053. **Eder**, R., Volkstümliche Überlieferungen aus Nordböhmen. XX. Besondere Worte in der Neustädter Mda. XXI. Namen, Doppelnamen, Spitznamen in Neustadt. XXIII. Kinderreime und Verschiedenes. (Mitt. d. Ver. f. Heimatk. d. Jeschken-Isergebirges 1915, 109f.; 1916, 107—109.) [Z. T. mda.lich, Neustadt a. d. Tafelfichte.] — 1054. **Vatter**, Jul., Undern Jaschken. [Vgl. Zs. 1916, 79; darin als Anhang: Die Pflanzennamen in der

Reichenberger Mda.] — 1055. **Wildenfels**, E. v., Julius Vatter, ein Heimatdichter. Zu seinem 70. Geburtstage, 8. April 1916. (Mitt. d. Ver. f. Heimatk. d. Jeschken-Isergeb. 1916, 41—44.) — 1056. **Hauffen**, Adolf, Ferdinand Bernt. Ein Nachruf. (Deutsche Arbeit 15, 42—46.) [Auch Mda.autor.] — 1057. **Paudler**, A., Der Name *Bärringen*. Aus dem handschr. Nachlasse Prof. A. Paudlers mitgeteilt von Heinr. Ankert. (Erzgeb. Ztg. 1915, 117—119.) — 1058. **Erzgebirgszeitung** 1915. 1916. [Darin u. a. Beiträge in der Mda. der Teplitzer Gegend, in Eichwalder und Alt-Eichwalder Mda.] — 1059. **Mitteilungen** des nordböhm. Ver. für Heimatforschung und Wanderpflege, vorm. Nordböhm. Exkurs.-Klub, 1915. [Darin auch Mda.liches: eine Erzählung, Kinder- u. Volksreime (Johnsdorf b. Deutsch-Gabel), ein Gedicht.] — 1060. **Jahrbuch** d. deutschen Gebirgsvereines f. d. Jeschken- u. Isergebirge. 22. Jahrg. ff. 1912 ff. — 1061. **Klindert**, Karl, Verschollene und dunkle Namen im Isergebirge. (Wanderer im Riesengebirge 1915, 67 f. 74—76.) — 1062. **Tugemann**, Rich., Deutsch-biehmscher Blietelkranz. Eine Sammlung von Gedichten in der Mda. des Jeschken- u. Isergebirges. Mit 1 Titelbilde. Halbstadt (Böhmen), Selbstverlag, 1916. (Reichenberg, Schwedler.) 61 S. 8°. 1,50 M.

1063. **Neues Lausitzisches Magazin.** Zeitschrift der Oberlausitz. Gesellschaft der Wissensch., hg. von R. Jecht. Bd. 91. Görlitz, Tzschachel, 1915. IV u. 304 S. m. Taf. [Bringt u. a. die Lausitzer Literatur von 1914 u. 1915 in alphabet. Folge.] — 1064. **Unwerth**, Wolf v., Christian Weises Dramen »Regnerus« und »Ulvilda« nebst einer Abhandlung zur dtsch. u. schwed. Literaturgeschichte. [Vgl. Zs. 1916, 79.] + Janko Časopis pro Moderni Filogii a Literatury IV, 4. — 1065. **Bihm's Korle** [A. Matthes], Kraut und Rüben. (2. Fuhre.) Launige Reimereien zu heiteren Vorträgen im Oberlausitzer Dialekt. Zittau, Fiedler, [1916]. X u. 96 u. 7 S. 8°. 1,40 M. — 1066. **Arras**, P., Nachrichten über die Fischerinnung in Bautzen und über alte Bautzener Ortsnamen. (In: Neues Lausitzisches Magazin 92. Bd. 1916.) — 1067. **Schönborn**, Theodor, Das Pronomen in der schlesischen Mda. [Vgl. Zs. 1916, 80; Sorau.] + Behaghel Litbl. 1916, 47 f.

1068. **Perfall**, Maria Freiin v., Am grünen Strand der Spree. (Sammler, Unterhaltungs- u. Literaturbeil. der München-Augsburger Abendzeitg., 1913 Nr. 66.) [Lexikalisches aus dem Spreewald.] — 1069. **Lieber**, M., Dialektproben aus Zaue, Kr. Lübben. (Niederlausitzer Mitteilungen. Zs. d. Niederlaus. Gesellsch. f. Anthropol. u. Altertumskde. 13, 1914/15, 1/4.)

c) Schlesisch.

1070. **Nentwig**, H., Literatur der Landes- und Volkskunde der Provinz Schlesien, umfassend die Jahre 1907—1912. [Vgl. Zs. 1916, 80.] + Mitt.[1] Bd. 17, 228 ff. — 1071. **Knötel**, Paul, Schlesien als Grenzland. (Oberschlesien 14, 3—12. 46—56.) [Enthält Angaben über natürliche u. politische Grenzen, Besiedelung u. Mda.grenzen.] — 1072. **Seidel**, Victor, Der Beginn der deutschen Besiedlung Schlesiens. [Vgl. Zs. 1916, 80.] + Maetschke Dtsch. Litztg. 1916, 1660—1662. — 1073. **Siebs**, Theod., Lautstand und Schreibung der schlesischen Mdaa. (Mitt.[1] Bd. 17, 1—18.) — 1074. **Vlämisches** im Deutschen Reich. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 58—60.) [Niederdeutsche Spuren im Schlesischen.] — 1075. **Hanke**, Lothar, Die Wortstellung im Schlesischen. [Vgl. Zs. 1916, 80.] + v. Unwerth Zs. f. dtsch. Phil. 47, 137—139; Teuchert Jb. 1914, 204; Reis Zs. 1917, 89—92. — 1076. **Siebs**, Theod., Schlesisches Wörterbuch. (Zs. 1916, 190.) [Kurzer Bericht.] — 1077. **Rother**, K., Ein schlesisches Wörterbuch von Hoffmann v. Fallersleben. 2. Hälfte. (Mitt. Bd. 16, 104—158.) [Vgl. Zs. 1916, 81.] — 1078. **Schoppe**, Georg, Beiträge zum schlesischen Wörterbuch. (Ebd. Bd. 17, 76—117.) — 1079. **Wutke**, Konr., *Tangrix* 'Tannenreisig'. (Ebd. Bd. 17, 127 f.) — 1080. **Siebs**, Theod., Schlesische Volkskunde. III. Sprache u. Dichtung. [Vgl. Zs. 1916, 80.] + Teuchert Jb. 1914, 204 f. — 1081. **Klapper**, Jos., Deutscher Volksglaube in Schlesien in ältester Zeit. (Mitt. Bd. 17, 19—57.) — 1082. **Kühnau**, Rich., Schlesische Sagen. I—IV. [Vgl. Zs. 1916, 81.] + Pietsch Zs. d. Sprachv. 1911, 240 f.; 1915, 180 f. — 1083. **Günther**, Fritz, Die schlesische Volksliedforschung. (Wort und Brauch, Volkskundl. Arbeiten, hg. v. Theod. Siebs u. M. Hippe, Heft 13.) Breslau, Marcus, 1916. VIII u. 232 S.

---

[1] Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde.

Gr.-8°. 8 M. — **1084. Wagner**, Kurt, Schlesiens mda.liche Dichtung von Holtei bis auf die Gegenwart. (Ebd. Heft 14.) Ebd. 1917. 100 S. Gr.-8°. 3 M.[1] — 1085. **Grundmann**, Franz, Aus dem alten Testamente. Dem Schleiferfranz nacherzählt. 3. Aufl. Schumburg-Tannwald, Verl. Rübezahl, 1909. 112 S. 8°. — 1086. Ders., Die Brautfahrt ins Tschechische und andere Schwänke und Heiratsgeschichten. Ebd. 1911. 80 S. 8°. 0,60 M. [Ganz schlesisch: 's Terno; sonst nur der Dialog.] — 1087. **Rößler**, Hans, Ei Königs sem Rucke. Lustige Geschichten in schles. Mda. Breslau, Schottländer, 1915. 112 S. mit Abb. 8°. 1,75 M. — 1088. Ders., Suldoatalaba. Gedichte u. Erzählungen in schles. Mda. Ebd. 1915. — 1089. **Das deutsche Volkslied.** Zeitschrift für seine Kenntnis und Pflege. Hg. unter Leitung v. Pommer u. a. 17. Jahrg. 1915; 18. Jahrg. 1916. [Darin auch mda.lich Schlesisches, z. B. 17, 57. 67. 82; 18, 49. 121.] — 1090. **Klings**, Karl, Schläsches Kriegsbrut. Poetisches Kriegsbuch. Breslau, Schottländer, 1916. 144 S. 8°. 2 M. + Mitt. Bd. 18, 238; Knötel Oberschlesien 15, 301—303. — 1091. Ders., Dideldumdei. Schlesische Gedichte. Breslau, Görlich, 1907. [Erweiterte Neuausgabe von: Aus'em Rutkatelgebirge. Schlesische Gedichte. 1906.] — 1092. **Oehl**, Wilh., Ondrm Schniebarche. 1. Teil: Neue Reimla un Lorka. 2. Teil: Auswahl a. d. 3. Aufl. v. Drheeme is drheeme. Mittelwalde, Walzel, 1908. — 1093. **Zychlinski**, Paul v., Charakteristische Aussprüche (Sentenzen) in C. v. Holteis Gedichten. (Wanderer im Riesengebirge 1914, 106 f.) — 1094. **Borkendorf**, Wilh. v., Friede auf Erden. Bauernkomödie aus Schlesiens Bergen. Neiße, Graveur, 1911. [Sprache und Schreibung nach Philo vom Walde.] — 1095. **Heeger**, Viktor, Die Wunderkur. Schlesisches Volksstück in 2 Akten und einem Nachspiel m. schles. Volkstanz. 2. Aufl. Freudenthal, Krommer, 1913. 68 S. — 1096. Ders., Hans Kudlich. Ein schles. Bauernstück aus d. Robotzeit in 3 Akten. Nach Aufzeichnungen Dr. Hans Kudlichs frei bearb. Ebd. 1914. 42 S. — 1097. **Scharf**, Max, Don Juan ei der Summerfrische. Schlesischer Dorfschwank in 1 Akt. Schweidnitz, Heege, o. J. — 1098. **Durfmusikke**. Halbmonatsschrift für schlesische Mda. im Dienste von Heimatliebe, Heimatschutz, Heimatkunst. 2. Jahrg. 1914/15; 3. Jahrg. 1915/16. Brieg, Wirwalski; seit 1. 10. 1916: Breslau, Schottlaender. + F. G. Zs. d. Sprachv. 1916, 359. — 1099. **Der gemittliche Schläsinger.** Kalender f. d. Prov. Schlesien. Begr. v. Max Heinzel. Hg. v. Herm. Bauch. 33. Jahrg. 1915; 34. Jahrg. 1916. Schweidnitz, Heege. Gr.-8°. Je 0,50 M. + 34. Jahrg.: Mitt. Bd. 17, 230.

1100. **Spier**, Typen und Taten. (Der Sammler, Unterhaltungs- u. Literaturbeil. d. München-Augsburger Abendztg., 1915 Nr. 48.) [Z. T. Posensche Mda.]

1101. Mittel- und niederschlesische Sprachbücher: Übungen f. d. Rechtschreibe- u. Sprachunterricht, unter besond. Berücksicht. mittel- u. niederschles. Verhältn. bearb. v. prakt. Schulmännern. Breslau, Hirt, 1915. — 1102. **Waldersee**, Helene v., Schlesische Gedichte. Berlin, Trewendt, 1907. 2. verm. Aufl. Schweidnitz, Heege, 1910. [Mda. des Kr. Neumarkt. Einzelne Gedichte ders. Verf. in verschied. Jahrgg. der Schles. Ztg.] — 1103. **Rieß**, Rich., Die Alte mit den Schuhbändern. (Der Sammler [o. Nr. 306] 1915 Nr. 124.) [Breslauer Mda.] — 1104. **Oberdieck**, Marie, Schlesische Spinnstube. Einakter. Schweidnitz, Heege, 1908. — **1105. Graebisch**, Friedr., Mda.probe (Trachenberger Gegend.) (Mitt. Bd. 18, 70.) — **1106**. Ders., Vergleichende Proben schlesischer Mdaa. Mit besonderer Berücksichtigung der Diphthongierungsmda. (Ebd. Bd. 18, 105—137.) [Darin je ein Text a. d. Marentschiner Gegend und Brzesowie.] — **1107**. Ders., Mda.proben. (Mitt. Bd. 17, 123—126.) [1. s. u. Nr. 1123; 2. Übertragung der Texte Mitt. Bd. 16, 234 in eine Mda. im Kr. Militsch (Marentschine b. Trachenberg) und in eine Mda. im Kr. Brieg (Zindel).] — **1108**. Ders., Zur Mda. des Kreises Brieg. (Mitt. Bd. 17, 188—212.) [Behandelt besonders die Mdaa. von Linden, Konradswaldau, Lossen u. Zindel.] — **1109. Dworski**, M., Die Kolonien König Friedrichs des Großen im Kreise Oppeln. (Oberschlesien 15, 267—272, 318—323.) — **1109a. Bernatzky**, Vikt., Das Dorf Sucholohna bei Gr.-Strehlitz u. die Flurnamen seiner Gemarkung. (Progr. Gr.-Strehlitz 1911.) [Bauweise, Sprache, Namen, Tracht, Sitten, Flurnamen. Zs. 1915, 115 zu streichen.] — 1109b. **Lichter**, Aug., Wenzel Hannes oder Ei der Summerfrische. Humoristische Szene. Schweidnitz, Heege, 1909. [Abgedruckt auch in: Meine Muttersproache. 2. Aufl. 1898; gebirgsschlesisch.] — 1109c. Ders.,

[1] Erst 1917, bespricht aber viele der unten aufgeführten Mda.dichtungen.

Guck ock, Mutter, gucke! Dichtungen in Schlesisch u. Hochdeutsch zu allerlei festlichen Gelegenheiten. Ebd. 1913. [Gebirgsschlesisch.] — 1110. **Hoppe**, Hermann, Der Dorftyrann. Bauernkomödie aus d. schles. Bergen in 3 Aufz. Ebd. 1909. 2. veränd. [der Schriftsprache etwas angenäherte] Aufl. [Desgl.] — 1111. **Oels**, Friedrich, Bauernblut. Volksstück mit Gesang und Tanz in 5 Akten. Als Manuskript gedruckt 1907. [Desgl.] — 1112. **Wierscher**, Moritz, Der Huxttanz ei'm Kratsch'm. Altschles. Dorfbild in 2 Akten. Wüstegiersdorf, Jacob, 1907. [Desgl.] — 1113. Ders., A schläsischer Spinnobend. Ebd. 1914. [Desgl.] — 1114. **Der Wanderer im Riesengebirge.** Zeitschr. d. dtsch. u. d. österr. Riesengebirgsver. Hg. v. Prof. Rosenberg. Hirschberg. [Bringt Aufsätze üb. d. schlesische Sprache u. Bevölkerung, Gebräuche, Worte, auch mda.liche Beiträge, z. B. von Möchel (1916, 63f.) und Schmehl (1914, 67).] — 1115. **Zeller**, Die Herkunft unserer Gebirgsbevölkerung. (Wanderer i. Riesengeb. 1915, 51.) [Ergebnisse aus den Familiennamen.] — 1116. **Stenzel**, Arthur, Zu Pastor Zellers Erklärung der Namen. (Ebd. 1915, 72.) — 1117. **Neuhaus**, *Rübezahl*. (Ebd. 1916, 7.) [Gegen die vorige Nr.] — 1118. **Loewe**, Rich., Die Dialektformen für den Namen Rübezahl. (Ztschr. d. V. f. Volksk. 26, 76—81.) — 1119. **Moepert**, Adolf, Rübezahl im Lichte seines Namens. Ein Beitrag zur deutschen Wortforschung und Sagenkunde. Breslau, Schottländer, [1916]. XII u. 123 S. 8°. 2,50 M. + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 31, 487. — 1120. **Keller**, Paul, Das Königliche Seminartheater und andere Erzählungen. Breslau, Korn, 1916. [Ganz mda.lich: Bergkrach; nur z. T.: In den Grenzhäusern. Mda. d. Kr. Schweidnitz.] — 1121. **Leder**, Hermann, Beim »Huber-Pauer«. Lustspiel in 3 Akten. Selbstverlag. [Mda. der Hirschberger Gegend.] — 1122. **Graebisch**, Friedr., Verbreitung und Kennzeichen der glätzischen Mundart und ihrer wichtigsten Unterschiede. [Vgl. Zs. 1916, 82.] + Teuchert Jb. 1914, 233. — 1123. Ders., Mda.proben. (Mitt. Bd. 17, 123—126.) [1. Glätzisch (südglätzische, oberdörfische Mda. bei Mittelwalde u. Rokitnitz in Böhmen) und Nordschönhengstisch (Mda. v. Rathsdorf, Bez. Landskron) vergleichend; 2. s. o. Nr. 1107.] — 1124. Ders., An meine lieben schlesischen Landsleute. (Wanderer im Riesengebirge 1914, 165; dass. in: Grafschaft Glatz 10, 1915, 7.) [Glätzische Mda.; Aufruf zur Pflege des Schlesischen.] — 1125. **Schmidt**, Jos., Glatzer Berg-, Fluß- u. Flurnamen. (Grafschaft Glatz 10, 1915, 16—20.) — 1126. **Klemenz**, Paul, Der Anteil der Grafschaft Glatz an der deutschen Literatur. Glatz 1910. — 1127. **Schmidt**, Herm., Aus d'r Summerfresche. A Bichla zom Lacha. Mittelwalde, Walzel, 1912. — 1128. Ders., Aus dem Reich der Glatzer Rose. Humoristische Gedichte u. Erzählungen in Glatzer Mda. Berlin, Sedlatzek, 1908. — 1129. **Guda Obend!** Heimatl. Jahrbuch f. d. Grafsch. Glatz u. ihre Nachbargebiete. Hg. v. Rob. Karger. 5. Jahrg. 1915; 6. Jahrg. 1916. Mittelwalde, Walzel. 122 S. m. Abb. u. 1 Taf.; 118 S. m. Abb. u. 1 Taf. Lex.-8°. Je 0,60 M. + Siebs Mitt. Bd. 17, 135. — 1130. **Die Grafschaft Glatz.** Illustr. Zeitschrift des Glatzer Gebirgsvereins. Hg. vom Hauptvorstande des Gl. Geb.-Ver. 10. Jahrg. 1915; 11. Jahrg. 1916. [Enthält öfters Gedichte u. Erzählungen in Mda.] — 1131. **Klemenz**, Paul, Der Anteil des Neißer Landes an der deutschen Literatur. (S.-A. aus dem 36. Bericht, Jubiläumsfestschrift, d. wissensch. Ges. Philomathie in Neiße.) Neiße 1913.

1132. **Graebisch**, Friedr., [Mda.liche Kleinigkeiten aus Braunau in Böhmen und der Grafschaft Glatz.] (Zs. d. Sprachv. 1916, 133.) — 1133. **Matzke**, Jos., Die Mda. von Rathsdorf im Schönhengstgau. [Vgl. Zs. 1916, 84.] + Behaghel Litbl. 1913, 226. — 1134. **Graebisch**, Friedr., Mda.proben: s. o. Nr. 1123. — 1135. **Stief**, Jos., Sitte, Brauch und Volksglauben in Mährisch-Neustadt und Umgebung. II. Teil. Progr. Mährisch-Neustadt. 19 S. 4°. — 1136. **Hauffen**, Adolf, Eduard Langer. Ein Nachruf. (Deutsche Arbeit 15, 113—116.) [L. war Herausgeber der Zeitschrift »Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen«, 13 Bde., 1901ff.] — 1137. **Hanusch**, Ferd., Aus der Heimat. Geschichten in schlesischer Mda. Mährisch-Schönberg, Emmer, 1916. 207 S. 8°. 2 M. — 1138. **Bock**, Friedr., Der Liega-Jirg und die Bielitzer Mda. (S.-A. a. d. Silesia.) Teschen 1916. 12 S. — 1139. [**Schoppa**, Julius,] Der Liega-Jirg. Gedicht in der Bielitzer Mda. Hg. v. Friedr. Bock. Bielitz, Selbstverlag des Herausgebers. 8°. 1 Kr.

1140. **Bruckner**, Győző, A szepesi szász nép. (Nemzetiségi ismertető könyvtár, szerkeszti Szabó Oreszt II.) Budapest, I., Alkotás-utca 31, 1913. 172 S. 8°. [Die Zipser Sachsen; enthält hie und da auch Mda.liches.] + Gréb Egyet. Phil. Közl. 1915, 751. —

1141. Gréb, Jul., Das Wörterbuch der Zipser deutschen Mda. (Karpathen-Post 1915 Nr. 50.) [Leitende Grundsätze der Wörterbuchsarbeit mit Textproben.] — **1142.** Ders., A szepesi német tájszótár. (Egyet. Phil. Közl. 1915, 601—604.) [Desgl.] + Ss. Siebenb. Kbl. 39, 1916, 71. — 1143. **Weber**, A., Über die Zipser Hunnensage. Ein deutsches Schmähgedicht auf die Kurutzen. (Ungar. Rundschau IV, 3/4.) — 1144. **Karpathen-Post.** 1914 bis 1916. [Darin mda.liche Stücke von Schmaläune (= Aurel Hensch) u. Béla Alexander.] — **1145. Lersch**, Ernö, A »Gründler« nyelvjárás alaktani sajátságai egybevetve az újfelnémet irodalmi nyelvvel. Kolozsvár 1904. [Formenlehre der Südzipser Mda.] — **1146. Mohr**, Gyözö, A gölnicbányai nyelvjárás hangtani sajátságai. [Vgl. Zs. 1916, 43; Göllnitz.] + Gedeon Egyet. Phil. Közl. 1904, 410. — 1147. **Weber**, Rud., Hexenglaube. (Karpathen-Post 1914 Nr. 20. 26. 27. 30.) [Volkstümliche Überlieferungen aus Rokusz über das Lichtmännchen, das Wasserweib, die Striegen (Hexen) in Zipser Mda. mit kurzer Einleitung.] — 1148. **Klein**, Samuel, Topscher Gatscholper. Eine Sammlung von Volksliedern, Sagen, Erzählungen und humoristischen Gedichten in Dobschauer Mda. Dobsina, Dobsina és vidéke Buchdruckerei Aktiengesellschaft, 1914. 240 S. 3 Kr.

III. Niederdeutsche Mundarten.

A. Allgemeines.

1. Bibliographie, Zeitschriften.

1149. Seelmann, Wilh., Niederdeutsch. (Jb. 1914, 226—239.) [Kritische Bibliographie. Vgl. Zs. 1916, 85.] — **1150. Jahrbuch** des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Bd. 41 u. 42. Jahrg. 1915 und 1916. Norden u. Leipzig, Soltau. Gr.-8°. 136 u. 145 S.[1] + Borchling Nd. Korrbl. 35, 74. — **1151. Korrespondenzblatt** des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Heft 35. Jahrg. 1915/16. Ebd. 1917. 100 S. Gr.-8°.[2] — **1152. Mitteilungen aus dem Quickborn**, Vereinigung von Freunden niederdeutscher Sprache und Literatur in Hamburg. 8. u. 9. Jahrg. 1914/15 u. 1915/16. Druck v. J. J. Augustin in Glückstadt u. Hamburg. 176 u. 164 S. 8°. [Jährlich 4 Hefte. In jedem Heft eine Abteilung „Aus Zeitschriften und Tageszeitungen" mit ausführlichem Verzeichnis sprachlicher u. literarischer Aufsätze auf dem nederd. Gebiete. In den Abteilungen »Rundschau« u. »Sprachecke« u. a. öfter mda.liche Einzelheiten.] — 1153. **Plattdütsch Land** un Waterkant. En Blatt von un for plattdütsche Lüd. Rutgewen von den Vereen Quickborn in Hamborg [von Paul Wriede]. 1. Jahrg. 1915/16. Hamborg, Quickborn-Verlag. 4 Blätter. Je 16 S. 8°. Je 0.30 M. + De Eekbom 1916, 105; Hannoverland 1916, 112. — **1154. De Eekbom.** Halfmonatsschrift för plattdütsch Sprak un Ort. Rutgeben von den »Allgemeinen Plattdeutschen Verband E. V.« 33. Jahrg. Schriftl. A. Schwarz. Berlin, Thiede, 1915. 18 Nrn. 96 S. Gr.-4°. 3 M. 34. Jahrg. Schriftl. A. Schwarz u. H. O. Zimmer. Hamburg, Hermes, 1916. 15 Nrn. 369 S. Kl.-8°. 3 M.

2. Niederdeutsch im allgemeinen.

1155. Lasch, Agathe, *Plattdeutsch.* (Beitr. 42, 134—156.) — **1156. Weltzien**, O., *Nedderdütsch.* (Niedersachs. 21, 318.) [Dazu ebd. 21, 371 f. Entgegnungen von Wanner d. Ä., W. Zierow u. W. F. Schultz.] — **1157. Behaghel**, O., *Missingsch.* [Vgl. Zs. 1916, 86; dazu ein Nachtrag Zs. d. Sprachv. 1915, 82.] + Seelmann Jb. 1914, 229. — **1158. Borchling**, C., Sprachcharakter und literarische Verwendung des sog. Missingsch. (Wissenschaftl. Beihefte der Zs. d. Sprachv. 5. Reihe H. 37.) — **1159. Neuplattdeutsche Bewegung.** [Aufsätze darüber verzeichnen Mitt. aus d. Quickborn 8, 70. 124. 172; 9, 33. 79. 121. 161; 10, 29.] — **1160. Ballauff**, M., Louis Harms und die Heimat. (Zs. d. Heimatbds. Niedersachs. 1915, 137—143.) — **1161. Groth**, Klaus, Briefe über Hochdeutsch und Plattdeutsch. [Vgl. Zs. 1916, 86.] + Teuchert Zs. 1916, 200—202; Karstens Die Heimat 1916, 254; Dohse Hannoverland 1916, 214 f.; Palleske Zs. d. Sprachv. 31, 327; Helm Hess. Bll. f. Volksk. 15, 157. — **1162. Dopheide**, Rich., Zur Pflege des Plattdeutschen. (De Kiepenkerl 1915, 68—70.) — **1163. Bödewadt**, Jak., Weltkrieg und Niederdeutschtum. Kulturpolitische Be-

[1] Im folgenden stets zitiert als: Nd. Jahrb.
[2] Im folgenden stets zitiert als: Nd. Korrbl.

trachtungen. (Plattdütsche Volksböker 5.) Garding, Lühr & Dircks, 1915. 0,30 M. + Spalckhaver Mitt. aus d. Quickborn 9, 117f. — **1164. Weltzien**, O., Der Krieg und die plattdeutsche Sprache. (Niedersachs. 20, 145f.) [Vgl. dazu Jünemann ebd. 20, 185.] — Die plattdeutsche Bewegung im Weltkriege. (Ebd. 21, 23f.) — **1165. Vermeersch**, Gustaaf, De Nederduitse Beweging. (Dietsche Stemmen 1, 33—40.) — **1166. Fromme**, Franz, De Toostand van't Plattduutsch. (Ebd. 1, 2, 1—9.) — **1167.** Ders., Niederdeutsche und Niederländer. (Deutsche Rundschau 42 H. 11 u. 12; 43 H. 3.] — **1168. Borchling**, C., Vlämisch, Niederländisch und Niederdeutsch. (Stader Archiv 1916, 37—46.) — **1169. Blunck**, Hans Friedr., Belgien und die niederdeutsche Frage. + Dohse Lit. Zbl. 1915, 966f.; Archiv 134, 459. — **1170. Tenhaeff**, N. B., Het Nationalisme van Coers' Liederbeweging. Lezing gehouden voor de Litterarische Faculteit van het Utrechtsch Studenten Corps. 5. 4. 1916. (Dietsche Stemmen 1, 2, 134—166; met Naschrift van J. J. A. A. Frantzen ebd. 167f.) [Handelt u. a. auch über den Anschluß der niederdeutschen Bewegung an das groß-niederländische Programm.] — **1171. Weltzien**, O., Die Vlamen und wir. (Niedersachs. 20, 169f.) — **1172. W[ischer]**, Fr., De Vlaamen un wi. (Modersprak 2, 137—139.) — 1173. **Rütten**, F., »Lansier« mit plattdeutscher Übersetzung von H. Fr. Blunck. (Ebd. 2, 139f.) [Vläm. Gedicht.] — 1174. **[Meinhof, C.]** Nedderdütschland to Hop. (Nd. Korrbl. 35, 11—13.) [Nd. Gedicht mit ndld. Übertragg.] — 1175. **Semper**, Georg, Vlämische Gedichte ins Plattdeutsche übertragen. (Aus der Stader Heimat 1916, 47—50.) + Modersprak 2, 182f.; 3, 37f. — **1176. Vlämischer Dolmetscher** für plattdeutsche Soldaten. Von einem Plattdeutschen. Warendorf, Schnell, [1916]. 26 S. Kl.-8°. 0,40 M. — **1177. Börker**, Wilh., Plattdeutsch im Seminar. (Hannoverland 1916, 13—16.) — **1178. Kuhlmann**, G., Plattdeutsch in Lesebüchern. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 153f.) — **1179.** Ders., Plattdeutsche Schriftsprache oder Rechtschreibung? (Ebd. 8, 136—138.) — **1180. Bremer**, Otto, Regeln für die plattdeutsche Rechtschreibung. [Vgl. Zs. 1916, 87.] + [Schw]a[r]z De Eekbom 1916, 296—298. — **1181. Böttcher**, Kurt, Das Vordringen der hochdeutschen Sprache in den Urkunden des niederdeutschen Gebietes vom 13. bis 16. Jahrh. (Kap. I, II u. XI.) Diss. Berlin 1916. 80 S. 8°. — **1182. Borchling**, C., Wie hamburgische Pastoren im 17. Jahrhundert die niederdeutsche Druckersprache verteidigen. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 9—11.) — **1183. Krage**, Fr., Niederdeutsche Spuren in hochdeutschen Aufzeichnungen aus der Zeit vor hundert Jahren. (Ebd. 9, 104.)

3. Grammatisches, Lexikalisches, Namen.

1184. Lasch, Agathe, Mittelniederdeutsche Grammatik. [Vgl. Zs. 1916, 88.] + Teuchert Zs. 1916, 194—199; Brenner Lit. Zbl. 1916, 343; Seelmann Jb. 1914, 227. — **1185.** Dies., Tonlange Vokale im Mittelniederdeutschen. [Vgl. Zs. 1916, 88.] + Seelmann Jb. 1913, 184; Teuchert Zs. 1914, 80. — **1186. Frings**, Theod., Tonlange Vokale. [Vgl. Zs. 1916, 88.] + Seelmann Jb. 1914, 228. — **1187. Lasch**, Agathe, Die mittelniederdeutsche Zerdehnung. (Beitr. 40, 304—330.) — **1188. Meer**, M. J. van der, Das Plural-*s* im Niederländischen und Niederdeutschen. (Ebd. 40, 525—528.) — **1189. Imme**, Th., Niederdeutsche Soldaten- und Feldsprache. (Nd. Korrbl. 35, 26—32. 33f.) — **1190. Borchling**, C., Zur niederdeutschen Soldaten- und Feldsprache. (Ebd. 35, 69f.) — **1191. Plattdeutsch im deutschen Heer.** Beiträge dazu von Stübe, Krause, G. F. Meyer u. a. in Mitt. aus d. Quickborn 8, 34—36. 133f.; 9, 2—5. 45—47. 136—138; 10, 13f. 47f. — **1192. Kleinere Beiträge** zur niederdeutschen Soldaten- und Feldsprache von E. S. (Modersprak 2, 76), C. Wolf (Nd. Korrbl. 35, 84f.), F. Prüser (Niedersachs. 21, 268) und in Westmünsterland 1916, 277. — **1193. Goedel**, Gust., Klar Deck überall!: s. o. Nr. 60. — **1194.** Ders., Vom Niederdeutschen in der Sprache unserer Marine. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 78—95.) + Zs. d. Sprachv. 1915, 186. — **1195. Hopf**, Gust., Nokixel op See: s. o. Nr. 61. — 1196. **Niederdeutsche Signaldeutungen.** (Mitt. aus d. Quickborn 9, 146; 10, 17.) — **1197. Schlüter**, W., Zu früheren Mitteilungen. (Nd. Korrbl. 35, 37f.) [Zu einzelnen niederd. Wörtern.] — **1198. Hungerland**, Heinz, Nd. *ar[r][i]ch*, *or[r]ich*. (Ebd. 35, 90.) — **1199.** Ders., *Fleuten gahn*. (Ebd. 35, 61f.) — **1200. Burchardi**, Gust., Deutsch *der andere* 'der eine von beiden'? (Ebd. 33, 89—91.) — **1201. Wriede**, Paul, u. **Bause**, Jos., *böten*. (Ebd. 35, 72f.) — **1202. Bause**, J., u. **Borchling**, C., *Topp*. (Ebd.

35, 73.) — **1203. Kück**, E., *Wracksīd*. (Ebd. 35, 32f.) — **1204. Teuchert**, H., *Blinder (Kuh)*. (Ebd. 35, 90.) — **1205.** Ders., *šlēkful*. (Ebd. 35, 92.) — **1206. Tümpel**, H., *Uchte*. (Ravensb. Bll. 1916, 30f.; vgl. ebd. 1915, 32.) — **1207. Mensing**, Otto, *Lidmaat* un *Wedd*. (Modersprak 1, 162f.) — **1208.** *Ich bin angefangen*. (Zs. d. Sprachv. 1916, 302. 366.) [Verbreitung dieser Fügung im Nd.] — **1209. Wiecher**, L., Über niederdeutsche Tiernamen. (Niedersachs. 20, 338.) — **1210. Berlage**, Niederdeutsche Vogelnamen. (Ebd. 20, 232.) — **1211. Schlüter**, W., u. **Callsen**, O., Der Hundename *Wasser*. (Nd. Korrbl. 35, 39f.; Nachtrag dazu von Kück ebd. 35, 96.) — **1212. Volkstümliche Bezeichnungen** für Pflanzen und Tiere. (Niedersachs. 20, 386.) — **1213. Voigt**, F., Der Familienname *Duvel, Düwel, Teufel*. (Mitt. d. Ver. f. hamburg. Gesch. 1914, 139—141.) — **1214. Hoch- und plattdeutsche Witznamen** für die einzelnen Gewerbe. (Westmünsterland 1915, 273f.) — **1215. Jellinghaus**, H., Zu den niederdeutschen Ortsnamen. (Nd. Korrbl. 35, 59f.) — **1216. Kohn, Eggers, Wehrhan**, K., u. **Bause**, Jos., *Siepen*. (Nd. Korrbl. 35, 14. 46f.) — **1217. Witt**, Fr., Beiträge zur Kenntnis der Flußnamen Nordwestdeutschlands. [Vgl. Zs. 1916, 89.] + Imme Petermanns Mitt. Nov. 1916. — **1218. W[riede]**, P., Plattdeutsche Hausnamen und plattdeutsche Haus- und Gerätinschriften. (Mitt. a. d. Quickborn 9, 62; vgl. ebd. 9, 105. 145f.) — **1219.** Ders., Bodenständige Wirtshausnamen. (Ebd. 8, 55f.; Nachträge ebd. 8, 110f. 157.)

4. Sprichwörter, Volkslieder u. ä.

1220. **Hummel, Hummel.** Negen un vertig ole Sprekwörd for use Soldaten un Mariners. Zeichngn. v. Linde-Walther. 3. Aufl. Berlin, L. Görlitz, 1916. 30 Bll. Text u. Abb. 8°. 2 M. + Barfod Heimat 1916, 285; St[eilen] Mitt. aus d. Quickborn 10, 69. — 1221. **Meyer**, Gust. Friedr., Uns' Volksleed. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 8—13.) — 1222. **Tepp**, Max, Der Soldatentod im deutschen Volkslied. (Niedersachs. 21, 393f.) — 1223. **Garbe**, Rob., Jungs, holt fast! Oole un nëie Krigs- un Suldatenlëider. Sammelt un rutgëwen. Jena, Diederichs, 1915. 31 S. 16°. 0,25 M. + Modersprak 1915, 183; Hinr[ichsen] Hamburg. Zs. f. Heimatkultur Okt. 1915, 11. — 1224. **Arendt-Vivié**, Emma, Deutsche Volkslieder zur Laute oder Gitarre hg., m. Lautensatz versehen u. in ihren Konzerten gesungen. (Niederdeutsche Bücherei 37.) Hamburg, Hermes, 1916. 48 S. 8°. 2 M. Unverkürzte Kriegsausgabe. 1 M. + Beyer Mitt. aus d. Quickborn 10, 69. — 1225. **Weltzien**, O., Aus alten niederdeutschen Liederbornen. (Niedersachs. 20, 219—222.) — 1226. Ders., Plattdeutsche Lieder im Heer. (Ebd. 21, 407.) — 1227. **Das Harmenlied.** (Hannoverland 1916, 232.) — 1228. **Tardel**, Herm., Vlämisch-niederdeutsche Volkslieder. (Nieders. 21, 245—250.) — 1229. **Die Lammerstraat** im Weltkrieg. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 99f.) — 1230. **Egbring**, E., Zum nd. Abendsegen von den 14 Engeln. (Nd. Korrbl. 35, 40f.) — 1231. **Brüning**, Otto, Beiträge zur Geschichte des Rummelputts. (Niedersachs. 21. 93—95.) — 1232. **Rummelpott-Reime.** (Ebd. 21, 119. 183.) — 1233. **Weltzien**, O., Der Tod im Volksmund. (Ebd. 21, 353.) — 1234. **Steilen**, D., Wenn der Kuckuck ruft. (Altsachsen 1916, 71f.) — 1235. **Wehrhan**, K., Plattdeutsche Kriegsinschriften. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 157; vgl. ebd. 10, 17.) — 1236. **Lüdemann**, Karl, Plattdeutsche Wageninschriften. (Ebd. 9, 25; vgl. ebd. 10, 17. 57.) — 1237. **Wehrhan**, K., Plattdeutsche Eisenbahnwagenaufschriften. (Nd. Korrbl. 35, 71.) — 1238. **W[riede]**, P., Isern Hinnerk und Verwandtschaft. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 24. 64. 146.)

5. Literaturgeschichte, Sammlungen; Unbestimmtes.

1239. Bandlow, Heinr., Plattdeutsches Schrifttum. (Börsenbl. f. d. Dtsch. Buchhandel 1915, 470f.) — **1240. Seelmann**, Wilh., Die plattdeutsche Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. Biobibliographische Zusammenstellung. Ergänzt u. fortges. von Erich Seelmann. (Nd. Jahrb. 1915, 1—96.) + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 30, 478; [Schw]a[r]z De Eekbom 34, 26; Wriede Mitt. aus d. Quickborn 9, 71—73. — **1241. Weltzien**, Otto, Die niederdeutsche Dichtung der Gegenwart. (Deutsche Warte v. 17. 12. 1916.) — **1242. Ein niederdeutsches Heimatarchiv.** (Hannoverland 1916, 106.) [Über das literaturwissenschaftliche Seminar der Universität Kiel.] — 1243. **Niederdeutsches Schrifttum** einst und jetzt. 1. Bd.: Dichtung. [Vgl. Zs. 1916, 91.] 2. Bd.: Prosa. Für Schule und Haus hg. von

Rud. Schulze. (Aschendorffs Sammlung auserles. Werke der Lit.) Münster i. W., Aschendorff, 1915. 228 S. Kl.-8°. 1,25 M. + Bd. 1: Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 78; Egbring Zs. 1915, 229; Dtsch. Litztg. 1916, 143f.; St[ammler] Altsachsen 1916, 97f.; Bd. 2: Egbring Nd. Korrbl. 35, 74f.; Seelmann Nd. Jahrb. 1917, 135. — **1244. Kröger**, Timm, Mann und Frau in nordischen und niederdeutschen Fabeln. (Zs. f. Wissenschaft usw. der Hamb. Nachrichten 1916 Nr. 4.) — **1245. Quickborn-Bücher** hg. vom »Quickborn«, Vereinigung von Freunden der nd. Sprache u. Literatur in Hamburg. Bd. 1—7: Hamburg, Janssen, 1913—1915, jetzt ebd., Quickborn-Verlag. Bd. 8—12: ebd., Quickborn-Verlag. 1915—1916. 8°. Je 0,60 M. Doppelbände 1,20 M. [Bd. 1—6: s. Zs. 1916, Nr. 2382. 2266. 2036. 2203. 2311. 1422; Bd. 7—12: s. u. Nr. 1703. 1732. 60. 1733. 1675.] + Bd. 1—12: Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 93f. — **1246. Niederdeutsche Bücherei.** Zwanglose Samml. z. nd. Literatur, Sprache u. Kultur. Hamburg, Hermes, 1913ff. [Die Bände tragen z. T. den Obertitel: Nedderdütsch Bökeri. Neuerscheinungen von 1915/16 s. u. Nr. 1224. 1686. 1802. 1846. 1984. 1988; dazu kommen billige Kriegsutgaben einzelner Bände.] — 1247. **Kriegsbriefe.** (Mitt. aus d. Quickborn 8, 49—54. 100—104. 144—150; 9, 14—18. 52—58. 98—103. 140—142. 155f. 186f. — Braunschweig. Heimat 1915, 72—77. — Braunschweig. Heimatgrüße 1915, 43f. — Modersprak 1, 163f. 178f.; 2, 8f. 13f. 27. 60f. 67—70. 90—92. 106f. 140—142; 10, 48—52. — De Eekbom 1915. 14f.; 1916, 7ff. 44f. 100. 128—131. 163.) [Auszüge aus hoch- u. plattdeutschen Feldpostbriefen.] — 1248. **Richter**, Marie, 100 hoch- und plattdeutsche Gedichte. 3. umgearb. Aufl. Dresden, Pierson, 1915. VI u. 192 S. 8°. 3,50 M. — 1249. **Plattdeutsche Kriegsdichtungen.** (Mitt. aus d. Quickborn 8, 65f. 117f. 163f.; 9, 29f. 68. 111f. 151f.; 10, 20. 64.) [Titelverzeichnis.] — 1250. **Steilen**, D., Plattdeutsche Kriegsdichtungen. (Ebd. 8, 138—143; 9, 47—49. 138—140; 10, 43—47.) [Besprechungen.] — **1251. Garbe**, Rob., Niederdeutsche Kriegsdichtungen. (Hamburg. Zs. f. Heimatkultur Dez. 1915, 5f.) — 1252. **Fromme**, Franz, Plattdeutsche Kriegslieder. (Über Land u. Meer 1916 Nr. 41.) — 1253. **Kropp**, W., Kriegsgedichte und Kriegspredigten. (Niedersachs. 20, 351f.) [Besprechungen.] — 1254. **Marwitz**, Roland, Abendmahl. Ein niederdeutsches Trauerspiel in 1 Aufz. Weimar, Weckruf-Verl., 1916. 16 S. Gr.-8°. 1 M.

B. Niederfränkische Mundarten.

1. Im Deutschen Reich.

1255. Müller, Jos.: s. o. Nr. 809ff. — **1256. Brandt-Most**, Heimat- und Wirtschaftskunde für Rheinland und Westfalen. 1913. — **1257. Niederrheinisch-westfälische Sprachbücher.** Sprachübungen f. d. Mittel- u. Oberstufe der Volksschule. Unter bes. Berücksichtigung niederrhein.-westf. Verhältnisse bearbeitet von prakt. Schulmännern. 1. Schülerheft. Mittelstufe. 1. u. 2. Lehrerheft. (1. Rechtschreibübungen. 2. Sprachübungen.) Breslau, Hirt, 1915. 8°. 40 S. 0,30 M. 116 S. 1,60 M. 144 S. 1,80 M. — 1258. **Niederrheinischer Kalender** für 1914. 1915. 1916. — **1259. Monatsschrift** des Bergischen Geschichtsvereins, hg. von Otto Schell. Elberfeld, Martini u. Grüttefien, 1915. 1916. [Darin auch Volkskundl., Etymolog., Redensarten.] — **1260. Schönhage**, Bergische und andere Sprachsünden. 2. Aufl. Ebd. 0,60 M. — **1261. Leithaeuser**, Julius, Bergische Ortsnamen. Ebd. 5 M. — 1262. **Schell**, O., Vogelsprichwörter aus dem Bergischen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 263f.) — 1263. Ders., Allerlei vom Säen, Pflanzen und Ernten im Bergischen. (Ebd. 1915, 128—130.) — **1264.** Ders., Die plattdeutsche Dichtung im Bergischen. (Monatsschrift d. Bergischen Geschichtsver. 1915, 82—118; Nachtrag dazu ebd. 1916, 177f.) — **1265.** Ders., Nekrolog für O. Hausmann, Dialektdichter. (Ebd. 1916, 62.) — **1266.** Ders., Nekrolog für den Dialektdichter Fritz Storck. (Ebd. 1916, 1.) — 1267. Ders., Ein bergisches Märchen in zwei Lesarten. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 264f.) [Die zweite Lesart mda.lich.] — 1268. **Wichelkus**, Wald. van, [Gottfr. Walter Dicke], Vie kommen tureit! Bergische Weltkregs-Chronik. Äauste on heitere Kregspoesien en hoachdütsch on platt. 1. Teil: Aug.—Okt. 1914. 2. Aufl. Barmen, Biermann, [1916]. 32 S. 8°. 0,50 M. 2. abgeschl. Teil: Nov. 1914—Jan. 1915. Barmen, Staats, [1916]. 32 S. 8°. 0,50 M. + 1. Teil: Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 46. — 1269. **Schell**, O., Bergische Vierzeiler: s. o. Nr. 991. — 1270. **Fütterer**, F., Bergische

Vierzeiler. (Zs. f. rhein. u. westfäl. Volksk. 1916, 237—244.) — 1271. **Kalender** für das Bergische Land. Elberfeld 1915. 1916. [Viel Mda.liches.] — 1272. **Lobbes**, Otto, Nordbergische Dialektgeographie: s. o. Nr. 8.

1273. **Der krumme Mittwoch**, ein vergessener Feiertag der Karwoche. (Tägl. Anzeiger in Elberfeld 8. 4. 1914.) — 1274. **Am Ende Steinmetz**, Karl, Ut auler Tied. Bongkte Belder ut verleedene Daag van Elberfeil on sin Noberschopp. Elberfeld, Martini u. Grüttefien, 1916. 55 S. 8°. 1 M. + Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 10, 69. — 1275. **Gemarker**, J. L., Feldgrau 1914—1916. Ebd. 1916. 110 S. 1,90 M. + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 46f. — 1276. **Wippermann**, F., Englisch und Plattdeutsch mit besonderer Berücksichtigung der Mdaa. des Ruhrmündungsgebietes. [Vgl. Zs. 1916, 97.] + Menzel Niedersachs. 21, 120; Teuchert De Eekbom 33, 78. — 1277. **Neuse**, Heinr., Studien zur niederrheinischen Dialektgeographie in den Kreisen Rees, Dinslaken, Hamborn, Mülheim, Duisburg. [S. o. Nr. 8; vgl. Zs. 1916, 97.] + Seelmann Jb. 1914, 230. — 1278. **Sieben**, Wilh., Mundartliche Sprüche und Redensarten aus Kempen (Rhein). (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 244—252.) — Pferd und Esel im Volksmund zu Kempen (Rhein). (Ebd. 1915, 130.) — Hunde, Katzen, Mäus' und Ratzen im Volksmund zu Kempen (Rhein). (Ebd. 1916, 234—237.) — 1279. **Hanenberg**, Alb., Studien zur niederrhein. Dialektgeographie zwischen Nymegen und Ürdingen. [S. o. Nr. 8; vgl. Zs. 1916, 97.] + Seelmann Jb. 1914, 230. — 1280. **Unsere Heimat.** Zwanglose Blätter des Vereins für Heimatschutz in Kevelaer. 6. 7. Jahrg. 1915. 1916. [1916 nur einige Nrn.; viel nfr. Mda.]

2. In Holland und Belgien.

a) Allgemeines.

1281. **Ebbinge-Wubben**, C. H., Niederländisch. (Jb. 1914, 239—252.) [Bibliographie. Vgl. Zs. 1916, 98.] — 1282. **Tijdschrift voor Nederlandsche Taal- en Letterkunde.** Uitgegeven vanwege de Maatschappij der Nederlandsche Letterkunde te Leiden. Jaarg. 34. 35. Leiden 1915. 1916. — 1283. **De Nieuwe Taalgids.** Tweemaandeliks tijdschrift. Red. J. Koopmans en C. G. N. de Vooys. Jaarg. 9. 10. Groningen, Wolters, 1915. 1916. — 1284. **Neophilologus.** Driemaandeliks tijdschrift voor de wetenschappelike beoefening van levende vreemde talen en van haar letterkunde. Jaarg. 1. Ebd. 1916. — 1285. **Noord en Zuid.** Jaarg. 38. 39. Culemborg, Blom u. Olivierse, 1915. 1916. — 1286. **Museum.** Maandblad voor Philologie en Geschiedenis. Red.: P. J. Blok, J. J. Salverda de Grave, D. C. Hesseling en A. Kluyver. 22. en 23. Jaarg. Leiden, Sijthoff, 1915. 1916. — 1287. **Dietsche Stemmen.** Tijdschrift voor Nederlandsche stambelangen. Onder Redactie van H. D. J. Bodenstein, René de Clercq, F. R. Coers Frzn., W. J. L. van Es, C. Gerretson, E. H. Rietjens, C. G. S. Sandberg, A. J. van Vessem. 1. Jaarg. 1915/1916. Uitgever [Nr. 1]: Utrecht, H. de Vroede, [Nr. 2—12]: Utrecht, Oude Gracht 23. [Enthält Aufsätze in nl., afrikan. und plattd. Sprache.] — 1288. **Ginneken**, J. van, Handboek der Nederlandsche taal. Deel I. [Vgl. Zs. 1916, 98.] — Deel II. Nijmegen, Malmberg, 1914. VI u. 542 S. 4°. 8 Gld. + D. I: Hesseling Die Brandwag 4, 693f.; D. II: ders. ebd. 5, 529f.; Kluyver Museum Novemberheft 1915; Knuttel Groot-Nederland 14, 215—221. — 1289. **Muller**, J. W., Over Nederlandsch volksbesef en taalbesef. Rede ter aanvaarding van het Hoogleeraarsambt aan de Rijks-Universiteit te Leiden den 6. Oct. 1915 uitgesproken. Utrecht, Oosthoek, 1915. 42 S. [Mit wertvollen Nachweisen, bes. über die sächsischen Mdaa. in den Niederlanden.] + V. Dietsche Stemmen 1, 91f. 194; v. Ginneken Indog. Jahrbuch 4, 32. — 1290. **Brühl**, Heinr., Vlämisch und Holländisch. Ein Zwiegespräch. Hg. v. Büro z. Verbreitg. v. deutschen Nachrichten im Auslande (Sitz Düsseldorf). Berlin u. Brüssel, Stilke, [1916]. — 1291. **Hirth**, Gg., Vlaamsch und Hochdeutsch stammverwandt wie die recht' und linke Hand. Kunst- und kulturgeschichtliche Randbemerkungen mit politischem Beigeschmack. München, Verlag der Jugend, 1915. + Dietsche Stemmen 1, 193. — 1292. **Bremer**, Otto, Staatsgrenze und Sprachscheide. Bildet die reichsdeutsche Staatsgrenze gegen die Niederlande und Belgien eine Sprachscheide? (Mitt. aus d. Quickborn 8, 36—39.) [Wiederabdruck aus Dtsch. Erde 1, 1—3.] — 1293. **Tuckermann**, W., Sprach- und Kulturgrenzen im Rhein- und Maasland und in Belgien. (Petermanns Mitt. vom Dez. 1915.) — 1294. **Kurth**, Godefr., La frontière linguistique en Belgique et dans le Nord

de la France. Tome I. II. Bruxelles 1896. [Mit vortreffl. Karte.] — 1295. **Denecke**, Th., Sprachverhältnisse u. Sprachgrenze in Belgien u. Nordfrankreich. Hamburg, Friedrichsen, 1915. 35 S. Mit 2 Karten u. 1 Tab. 8°. 1,50 M. + Fitte Dtsch. Litztg. 1915, 2164; Gmelin Litbl. 1916, 217—219; Meyer-Benfey Mitt. aus d. Quickborn 8, 167 f.; Beelitz Dtsch. Erde 13, 202. — 1296. **Langhans**, P., Die Umgangssprache im Generalgouvernement Belgien. (Petermanns Mitt. 60, 160.) [Dazu auf Taf. 22 zwei Karten: 1. Sprachenverteilung im General-Gouv. Belgien; 2. Flämische Einwanderung in das Industriegebiet von Mons u. Charleroi.] — 1297. **Losch**, H., Die Sprache der Belgier. (Annalen des Deutschen Reichs f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft, hg. von v. Eheberg u. Dyroff, 1914, 809—819.) [Statistisches.] + Dietsche Stemmen 1, 193. — 1298. **Jostes**, Frz., Die Vlamen im Kampf um ihre Sprache und ihr Volkstum. 2. verm. u. verb. Aufl. (Kriegsvorträge der Univ. Münster i. W. 15. u. 16. Heft.) Münster i. W., Borgmeyer, 1916. 296 S. — 1299. **W.**, Niederdeutsche in Frankreich. Erweiterte Übersetzung aus dem Niederländischen des Wochenblatts De Toekomst. Mit Karte. Haag, Nieuwe Uitgevers-Maatschappij, 1916. (Rembrandt-Verlag, Ober-Weimar i. Thür.) 15 S. 1 M. — 1300. **Schelling**, P. M., Technische termen in de steenbakkerij. 's Gravenhage, van Stockum, 1909. f. 0,60. — 1301. **Kat** Pzn., P., Klank en symbool. Scheepstermen, jagerstaal, symboliek. Zutphen, Thieme, 1914. 239 S. f. 1,90. [Mit Register der bespr. Wörter.] — 1302. **Vooys**, C. G. N. de, Iets over woordvorming en woordbetekenis in kindertaal. (Nieuwe Taalgids 10, 93—100.) — 1303. **Voorzanger**, J. L., en **Polak** Jz., J. E., Het Joodsch in Nederland. Aan het Hebreeuwsch en andere talen ontleende woorden en zegswijzen, verzameld en toegelicht. Amsterdam, de Erven H. van Munster & Zoon, 1915. 324 S. f. 3. [Wörterliste S. 71—316.] — 1304. **Slijper**, E., *Bekattering*. (Nieuwe Taalgids 10, 29—46.) [Jüdische Einflüsse in der nl. Sprache.] — 1305. **Vries**, W. de, Etymologische Aanteekeningen. (Tijdschr. 33, 143—149; 34, 1—23. 217—233. 282—297.) [Auch Mda.liches.] — 1306. **Muller**, J. W., *Vaak*. (Ebd. 35, 42 ff.) — 1307. **Prick van Wely**, Plaatselijke benamingen vor *kus* en *kussen*. (Navorscher 63, 29.) — 1308. **Visser**, F., Volksnamen voor geneesmiddelen, chemicaliën en drogerijen. Baarn 1912. — 1309. **Schrijnen**, J., Klemtoonverschuiving in plaatsnamen. (Nieuwe Taalgids 11, 19—24.) — 1310. **Stokvis**, L., u. **Bijl**, A. S., Opmerkingen over de klemtoon in nederlandsche plaats- en straatnamen. (Ebd. 10, 288—290.) — 1311. **Posthumus Meyjes**, F. E., Een praatje over onze straatnamen; uitspraak en nomenclatuur. (Amstelodamum 3, 77—79.) — 1312. **Belgien.** Land, Leute, Wirtschaftsleben. Hg. im Auftrag des Kais. deutschen Generalgouvernements. Berlin, Mittler, 1915. 154 S. mit 2 Karten. 8°. [Darin S. 69—153 ein Ortsverzeichnis.] + Groos Dtsch. Erde 13, 202 f. — 1313. **Quelle**, Otto, Belgien und die französischen Nachbargebiete. Eine Landeskunde für das Deutsche Volk. Braunschweig, Berlin, Hamburg, Westermann, 1915. — 1314. **Deutsche Orts- und Flußnamen** in Belgien und Nordfrankreich. (Zs. d. Sprachv. 1915, 70—74. 163—165; Mitt. aus d. Quickborn 8, 58.) — 1315. **Schrijnen**, Jos., Nederlandsche Volkskunde I u. II. Zutphen, Thieme, o. J. XV u. 316 S. 361 S. [Kapitel über die Mdaa.: Bd. II, 1—83.] + Kalff Vragen des tijds 43, 299—328; Knuttel Groot-Nederland 14, 531—534; Molkenboer Katholiek 151, 1917, 250—260.

b) Nordniederländische Mundarten.

1316. **Driemaandelijksche Bladen.** [Vgl. Zs. 1916, 102. Statt des Jahrg. 1915 wurde J. Kunst, Terschellinger Volksleven (s. u. Nr. 1358) ausgegeben; Jahrg. 1916 bisher nicht erschienen.] — 1317. **Groningen**, Tijdschrift voor de volkstaal, geschiedenis, volksleven, enz. van de provincie Groningen. Redactie: J. Tilbusscher u. G. A. Wumkes. 1. Jaarg. Winsum, Mekel, 1916. [Bringt auch Erzählungen, Abhandlungen usw. in Groninger Mda.] — 1318. **Volksgebräuche** in der Provinz Groningen. (Groningen 1916, 9. 59. 153.) — 1319. **Kleinere Proben und Gedichte** in Groninger Mda. in Groningen 1916 [s. o. Nr. 1317] von Scheltens (4. 133 f. 224. 261), Hagedoorn (12. 197. 318), Zuidema (33), J. v. B. jr. (65. 80), Teis Pzn. (148. 237), Herwig (182 f.), Schreuder (249), Holle (325), Heersema (357), Anonym (16. 165—167. 262—264. 333). — 1320. **Reinders** [S. Reinders], Hou dat Jan au zien Soar komen is. Groningen, Dijk, o. J. [Erschienen in Gron. Volksalm. 1837, 55.] — 1321. Ders., 'n Roare raize van 't Hoogeland noa stad.

Ebd. o. J. [Wiederabdruck aus Firmenich 3, 763ff.] — 1322. **Wildeboer**, G. E., Nanutsbijdragen: moppen en mopjes in Groningsch dialect. 3e druk. Ebd. 1915. f. 0,30. — 1323. **Siemenmaanj oet vrijen.** Kemieke veurdracht in de Grönneger toal. Ebd. o. J. f. 0,10. — 1324. **Zuidema**, W., Stad Grönneg'n veur fiftig joar. (Groningen 1916, 50—52. 66—70.) [Mda. d. Stadt Groningen.] — 1325. **G[aaikema]**, P. J., Bigg'n hoal'n, of ... woarom boas Hollans proatte. (Ebd. 1916, 110—120.). [Mda. von Noordhorn.] — 1326. **Snieder**, Kloas, Uut Middagt. (Ebd. 1916, 81—84. 329—332.) [Oostwolder draaibrug.] — 1327. **Dijkstra**, J., Doe de swaalfkes weerkwammen ... 'n Vredege Olle-joarsoavend. (Ebd. 1916, 201—208. 365—372.) [Grenzmda. d. westlichen Groningen.] — 1328. **Griep**, Nikloas, Kleine Proben und Gedichte in der Mda. des Westerkwartiers. (Ebd. 1916, 189. 229. 293.) — 1329. **Dijkhuis**, J. L., Van Knels-oom. (Ebd. 1916, 271—274. 344—347.) [Leeikster Mda.] — 1330. **'n Pot mit 'n gat d'r ien**, of deur vroagen wör je wies. Kemieke veurdracht in de Grönneger toal veur dame en heer. (Knelske en Fokke.) Groningen, Dijk, o. J. f. 0,10. — 1331. **Elst**, G., Karwaai. Spul van mobelesoatsie. Bliespul ien 2 bedrieven. Winsum, Mekel, 1916. 61 S. f. 0,75. — 1332. **Hagedoorn**, T., 'n Studentenstreek. (Groningen 1916, 319—322.) — 1333. **Rietema**, J., Jan Soldoat. — Schipper òf. (Ebd. 1916, 5—9. 186—188.) [Mda. von Hunsingo.] — 1334. **Steenhuis**, J. F., Oet mien jongesjoar'n. — 'n Raiske. (Ebd. 1916, 55—59. 253 bis 260.) — 1335. **Wierda**, U., Keuken schoon'n. — Deugt. (Ebd. 1916, 17—20. 215f.) — 1336. **Haas-Okken**, T. K. E. de, Aan mien vrund Berend Propke. — Aan mien vrund Derk Duffel. — Elf oogen. (Ebd. 1916, 176—178. 241—244. 299—303.) — 1337. Dies., Steernhelder. Met een woord vooraf van G. W. S. Lingbeek. Veendam, de Lange, 1915. f. 1,90. + Zuidema Groningen 1916, 190f. — 1338. **Okken**, U. P., As 't Wark doan is. Samenspraak ten dienste der Chr. Jongel.-Vereenigingen. Appingedam, Mulder, o. J. 18 S. f. 0,30. — 1339. Ders., 'n Proatje noa Kerktied. Samenspraak ten dienste der Chr. Jongel.-Vereenigingen. Ebd. o. J. 12 S. f. 0,25. — 1340. **Tilbusscher**, J., De olle Klaiweg (Fragment). — Ol Roulfke van Klaiweg. — 't Sneit. (Groningen 1916, 30f. 36—40. 151—153.) — 1340a. **Heekt**, Oabel van, Stroat schrobb'n. (Ebd. 1916, 334—338.) [Mda. von Appingedam.] — 1341. **Roelofs**, B., Trouwe, eenvoudige zielen (Historisch schetsje uit het Oldambtster volksleven). (Gron. Volksalm. 1916, 62—76.) [Oldambter Mda.] — 1342. **E.**, Veujoar. (Groningen 1916, 123.) [Gedicht in Oldambter Mda.] — 1343. **Zanten**, H. van, De overloopers. (Ebd. 1916, 314—317.) — 1344. **Crone**, C. F., Jan Griener. Bliespel in ain bedrief. 2. druk. Drieborg, Bakker, 1916. 24 S. f. 0,35. — 1345. **Schuitema**, H. N., 'n Trek uut de lötterei. Kemediestukkie in 2 bedrieven. Veendam, de Lange, 1916. 22 S. f. 0,40. — 1346. **Teis Pzn.**, Geert [G. W. Spitzen], Mien bröddellabbe. Grönneger riemsels. 2e drok. Ebd. 1916. 64 S. f. 0,60. — 1347. Ders., Knaolster prikkelboukie, mit bonte schilders, oorlogplaotjes en knipsels. Ebd. 1916. 78 S. f. 0,60. + Groningen 1916, 382. — 1348. Ders., Mien levensbericht. — De kiepenkerel. (Groningen 1916, 43—47. 308f.) — 1349. **Stel**, G., 'n Vrouw van de Waalle. Schets uut 't Grönninger Schippersleven. (Ebd. 1916, 283—292.) — 1350. **K[raai]**, H., Proben in Westerwolder Mda. (Ebd. 1916, 85. 228.) — 1351. **Broekhuizen**, G., [aus Koekange], De Heksenbrouwkètel. (N. Drentsche Volksalm. 34, 1916, 109—121.) [Gereimte Bearbeitung eines gleichnamigen bei J. B. Baumann in Meppel erschienenen Theaterstücks.] — 1352. **Berghege**, H., Uit het land van den Tubant. (Maat en rijm in Twentsch dialect.) Enschede, Bronsema's Drukkerij (C. G. Campagne vh. Firma M. J. van der Loeff's Boekh.), 1916. 79 S. f. 1,25. — 1353. **Pieper**, J. G., De oprichting van eene reciteervereeniging ten plattelande. Samenspraak voor 10 personen, ten dienste van christelijke jongelingsvereenigingen. 2e druk. Emmen, ten Kate, 1914. f. 0,30. [Veluwer Mda.] — 1354. **Wolthuis**, J., De amsterdamse volkstaal. (Amsterdammer weekblad 27 Nr. 1934. 1936f.) — 1355. Ders., Amsterdamse woorden. (De Schoolwereld 1913/1914, 137—140.) — 1356. **Brief** Jan Baarend van der Ouw's in Amsterdam an Frau Köhne in Aurich 1764. (Upstallsboombll. 5, 53f.) [Niederländisch in mda.lich gefärbter Orthographie.] — 1357. **Overmeer**, W. P. J., Haarlemsche straatnamen. Naamlijst der bestaande straten, pleinen, stegen en bruggen van Haarlem, voorzien van historische en ophelderende aanteekeningen. Met kaart van Haarlem en register. Uitgeg. door de vereeniging »Haerlem«. Haarlem, De Erven F. Bohn,

1916. VIII u. 150 S. f. 2,25. — **1358. Kunst**, J., Terschellinger volksleven, gebruiken, feesten, liederen. Met vele illustraties naar foto's op kunstdrukpapier, en ongeveer 80 muziek-bijlagen. Uithuizen, Fongers, 1915. f. 1,90, geb. f. 2,40. [Vgl. o. Nr. 1316.] — **1359. Morren**, Th., Haagsche straatnamen. 's Gravenhage, Mouton. 1913. f. 1,90, geb. f. 2,50. — 1360. **Beunke**, H. E., Walchersche vertellingen, schetsen en novellen. 2e druk. Arnhem-Dieren, Ybe Ybes, 1911. IV u. 207 S. f. 1,50, geb. f. 1,90. — 1361. **Brusse**, M. J., Boefje. 13. Druk. 23.—37. Duizend. Geillustreerd door H. Meijer. Rotterdam, Brusse's Uitgeversmaatschappij, 1915. [Roman mit zahlreichen Partien in Rotterdamer Platt.]

c) Vlämische Mundarten.

1362. Jostes, Frz., Die Vlamen im Kampf um ihre Sprache und ihr Volkstum: s. o. Nr. 1298. [S. 162—182 über vläm. Mdaa.] — **1363. Borchling**, C., Vlämisch, Niederländisch und Niederdeutsch: s. o. Nr. 1168. [S. 43—46 über vläm. Mdaa.] — **1364. Vlaemische Sprache und Art.** [Aufsätze darüber verzeichnen Mitt. aus d. Quickborn 8. 30. 70. 124. 171f.; 9, 33. 79. 121. 161; 10, 29. 71.] — **1365. Zum Vlämischen** vgl. auch o. Nr. 1168ff. 1290ff. — **1366. Verhulst**, Rafaël, Koningvlaamsch, de taal van den duivel. (Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 301.) [Über die Mda. von Französisch-Vlandern; Mda.probe aus Hazebroek.] — 1367. **Lootens**, Alfons, Platteboontje. (Ebd. 1915 Nr. 292.) [Neudruck aus Lootens, Oude Kindervertelsels (1868); Mda. von Brügge.] — **1368. Verhulst**, Rafaël, Het Gentsch dialect. (Ebd. 1915 Nr. 310f.) [2 Aufsätze.] — 1369. **Brouckaert**, Karel, Jellen en Mietje. (Ebd. 1915 Nr. 310. 313—316.) [Probe zu der vorigen Nr.] — 1370. **Conscience**, H., Het spook of de geschiedenis van Sterke Jan. (Ebd. 1915 Nr. 296f.) [Neudruck aus Conscience, H., Avondstonden. Brüssel 1913; Antwerpener Mda.] — 1371. **Peeters**, Th., Oude kempische liederen (Nr. 27). (Volkskunde, Gent, 25, 1—4.) [Vgl. Zs. 1916, 109.] — 1372. **Willems**, S. C. A., D'Istorie van Goffra de Boejon (verteltjsch deu 'n platten Brusseleer). (Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 293.) [Mda. von Brüssel.] — **1373. Ven**, M. H. van de, Een eigenaardig gebruik van het lidwoord *de* in het brabants. (Nieuwe Taalgids 11, 51—54; vgl. ebd. 11, 100f. 131—143. 188—194.) — 1374. **Gijsen**, Marie, Brord en Hanne. Roman uit het Brabantsche boerenleven. Rotterdam, Brusse, 1916. IV u. 212 S. f. 3,25, geb. f. 3,90. — **1375. Leenen**, J., Dialecten in Belgisch Limburg. (S.-A. aus Limburgsche Bijdragen.) Hasselt, St. Quintinus-Drukkerij, 1916. 22 S. — 1376. **Lamberts Hurrelbrinck**, L. H. J., Limburgiana. Amersfoort, Valkhoff, 1914. VIII u. 249 S. f. 2,50, geb. f. 2,90. — 1377. **Beurden**, A. F. van, Limburgsche novellen I. Sittard, Stoomdrukkerij Bern. Claessens, 1914. 92 S. f. 0,75. — 1378. **Ne woar**, Marie, ne woar? (Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 316.) [Limburger Mda.] — 1379. **Frère**, Jules, Druvig Bukske. Tongeren, Moderne Drukkerij, 1916. 62 S. 2 Fr. [Mda. von Tongern.] — 1380. **O[lterdissen]**, A. V., Trijn, Kemikken opera in dréi akte. Maastricht 1910. [Mda. von Maastricht.] — 1381. **Breuls**, C., Mastreechse preutsches, met bijveugsel van weurd, gezekdes en gedichte veur et vademecum. Geillustreerd door A. V. Olterdissen. Maastricht, Schmitz, 1916. 127 S. mit 14 Abb. zw. d. Text u. 4 Bildern. f. 0,75. — 1382. **Meyer**, A. [Pseud. Ramo], Knikkers en knikkerspel in het Venloosch dialekt. (Limburg's jaarboek 20, 161f.)

d) Kolonial-Niederländisch.

1383. Hesseling, D. C., Nieuwe geschriften over het Afrikaans. (Die Brandwag 15. 1. 1914.) — **1384. Boeke in of oor Afrikaans** (Ebd. 4, 683.) [Knappes Titelverzeichnis mit Preisangaben, aber ohne Jahreszahlen.] — **1385. Ons Taal.** Onder Redaksie van S. J. Du Toit, De Paarl 1907—1909. [Darin u. a.: Afrikaanse Taalskat, fan spreekwyse, gesegdes en uitdrukkings, fersamel deur S. J. du Toit. — Di Beloning fan Jaloesi en Geldsug. (Schauspiel.) — Wiederabgedruckt ist u. a.: Di Geskidenis fan di Afrikaanse Taalbeweging. 1. Druck. 1880. (Vgl. Zs. 1916, 111.)] + v. Niekerk 55. [S. u. Nr. 1390.] — **1386. Die Brandwag.** Halfmaandeliks geillustreerde Tijdskrif vir die Afrikaanse Huisgesin. Onder Redaksie van W. M. R. Malherbe. Gedruk en uitgegee door Wallachs Drukkerij en Uitgevers-Maatschappij, Beperkt, 160 Andries Straat, Pretoria. Deel 5 en 6. 1914/15. 1915/16. [Seit Febr. 1915 ohne Titeländerung nur noch monatlich erscheinend.] —

1387. **De Toorts**. Staat- en letterkundig Weekblad voor Holland, Vlaanderen en Zuid-Afrika. Onder Leiding van Bodenstein, René de Clercq en W. J. L. van Es. Utrecht 1916. Prijs per kwartaal f. 0,75, buiten Holland f. 1. [Auch Artikel in afrikan. Sprache.] — 1387a. **Dietsche Stemmen**: s. o. Nr. 1287. — 1388. **Verhulst**, Rafaël, Het Afrikaansch. (Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 297—299.) [Burensprache.] — 1389. **Haccius**, Gg., Niedersachsen in Südafrika. (Zs d. Heimatb. Niedersachs. 1915, 30—32.) — 1390. **Niekerk**, Lydia van, De eerste Afrikaanse taalbeweging en zijn letterkundige voortbrengselen. Diss. Amsterdam, Swets en Zeitlinger, 1916. VIII u. 205 S f. 2. [Darin bibliographisches Material bis 1905.] — 1391. **De Genootskap van Regte Afrikaners**. (Die Brandwag 4, 67 f. 166.) [Vgl. Zs. 1916, 111.] — 1392. **Oordt**, J. F. van, Die Afrikaanse Taal-beweging. Een Studie. (Ebd. 5, 275 f. 299 f. 366.) — 1393. **Smith**, Joh. J., Die Herkoms van die Afrikaanse Volk. Lesing op die 2. 6. 1915 gehou voor die Stellenbosch tak van die A. T. V. (Ebd. 6, 193—204 wiederholt aus »Ons Moedertaal«.) — 1394. **Bosman**, D. B., Afrikaans en Maleis-Portugees. Diss. Groningen, Noordhoff, 1916. XI, 127 S. [In afrikan. Sprache; ausführliche Literaturangaben. + Hesseling Nieuwe Taalgids 10, 247—256, wiederholt in Die Brandwag 7, 166—170; van Oordt ebd 7, 142—149. — 1395. **Francken**, A., Het Journaal van Bontekoe. (Die Brandwag 5, 45—48.) [Holländisch des 17. Jahrh. als Probe der Grundlage des Afrikan.] — 1396. **Preller**, G. S., Gedachten over de Aanvaarding ener Afrikaanse Schrijftaal. (De Volkstem 1905.) + v. Niekerk [o. Nr. 1390] 58. — 1397. **Roux**, T. H. Le, Is Afrikaans 'n Dialek? (Die Brandwag 4, 267—272.) — 1398. **Kuiper**, R. F., Tegen Afrikaans als Schrijftaal. (Ebd. 4, 734—736; Antwort der Red. ebd. 4, 736—739.) — 1399. **Langenhoven**, C. J., u. **Le Roux**, T. H., Die Verwantskap tussen Neederlands en Afrikaans. (Ebd. 4, 135—140.) [Vgl. Zs. 1916, 111.] — 1400. **Rijn**, C. J. van, Het zeer nauwe verband tussen het Afrikaans en het Nederlands. Vooral voor onderwijzers. Kaapstad, van Rijn (Amst., S. L. van Looy), 1913. 118 S f. 1,05. [Vgl. Zs 1916, 111.] + Hesseling Die Brandwag 4 Nr. 16. — 1401. Ders., Het Afrikaans. Antwoord aan Professor Hesseling. (Die Brandwag 4, 662—665.) — 1402. Ders., Offener Brief an die Redaktion von Die Brandwag. (Ebd. 5, Nr. 4, VII f.) [Über die Berechtigung des Niederländischen in Südafrika.] — 1403. **Langenhoven**, C. J., Afrikaansch als Voertaal. Lesing gehou op die laatste bijeenkoms van die Akademie te Bloemfontein, op 3. 7. 1914. (Ebd. 5, 97—104. 129—137.) — 1404. **Bodenstein** H. D. J., Afrikaans of Nederlands die kultuur-taal van Nederlands Suid-Afrika. (Dietsche Stemmen 1, 2, 10—24.) — 1405. **Kleinere Aufsätze** über Afrikanisch als Schriftsprache in: Die Brandwag 4, 651—654. 698—700. 700—703. — 1406. **Roux**, T. H. Le, Die Gevaar van vreemde invloed vir Afrikaans. (Ebd. 4, 1—4.) — 1407. **P[reller]**, G. S., Taal Tiepes. 1. Die Engelse Afrikaner. (Ebd. 4, 580—584.) [Plauderei sprachlichen Inhalts.] — 2. 'n Predikant. (Ebd. 4, 636—640) — 1408. **Toit**, H. du, Namakwaland. (Ebd. 7, 140—142. [Auch sprachliche Notizen.] — 1409. **Walt**, P. J. van der, Afrikaans in Rhodesia. (Ebd. 5, 241.) — 1410. **Spelreëls vir Afrikaans.** (Ebd. 4, Nr. 21, II. IV. IX; vgl. ebd. 4, 682 f.) — 1411. **Afrikaanse Spelreëls.** Op die 18. 9. 1915 aangeneem deur die S. A. Akademie vir Taal, Lettere en Kuns. (Ebd. 6, 158—160.) — 1412. **Besse**, E., De spelling van het Afrikaansch. (Dietsche Stemmen 1, 2, 490—495) — 1413. **Langenhoven**, C. J., Royal Road to Cape Dutch. Stage I. II. Uitgave van P. en H. Pocock, Bus 150, Oudtshoorn o. J. Je 1 sh. [Bd. 1 ist eine afrikan. Grammatik für Engländer; Bd. 2 enthält das Lustspiel »Die Trouwbelofte« mit Wortliste, Anmerk. u. Übg.] — 1414. **Pettman**, Ch., Africanderisms. [Vgl. Zs. 1916, 112.] + Smith Die Brandwag 4, 394—401. — 1415. **d'Arbez** [J. F. van Oordt], 'n Historiese verklaring van 'n Afrikaans woord. (Die Brandwag 7, 96.) [Betr. *amper*.] — 1416. **Brill**, J., *Die IJstervark* [Stachelschwein]. Over een Afrikaanse diernaam en een oud Grieks volksgeloof. (Ebd. 5, 1—4.) — 1417. **R**, G. A., Hoe die »Kalbas« Bankies hulle naam gekrij het. (Ebd. 5, 152 f.) — 1418. **Schonken**, F. Th., De Oorsprong der Kaapsch-Hollandsche Volksoverleveringen. [Vgl. Zs. 1916, 112.] + W. R. de V[illiers] Die Brandwag 5, 86. [Die Anzeige ebd. 1, 448 f. bezieht sich auf die deutsche Originalausgabe.] — 1419. **Kota**, Tante, Kinderrijmpjes ver Afrikaanse kinders. Met prentjes van R. Keet. f. 1,25. — 1420. **Wielligh**, G R. von, Tiermärchen für Kinder. (Die Brandwag 4, 323 f; 5, Nr. 8, V; 6, 275—278. 298; 7, 25.) — 1421. **Tiermärchen für Kinder**: ebd. 4, 29—31. 48 f. 123 f. Nr. 12, II—IV. 556 f. 723 f.; 5, 27—29. 59—61. 95.

Nr. 8, II f.; 6, 191 f.; 7, 28. — 1422. **Leipoldt**, C. Louis, Die Wees-kindjie wat 'n moeder wou he! (Ebd. 5, 158—160 u. VII.) [Kindermärchen.] — 1423. Ders., Praatjies met die Kinders. (Ebd. 6, 24 f. 86—88. 189 f. 280—282.) — 1424. **Kindermärchen** und Erzählungen für Kinder: Ebd. 4, 163 f. 194—196. 224 f. 258 f. 290 f. 383—385. 417—419. 487—489. 626—628. 752—754. 785—787; 5, 123 f. 189 f. 252—254. 350 f. 377 f. 525 f. 554—556. 613—616; 6, 28—30. 59 f. 92—94. 124—126. 154—157. 248—250. 283—285. 313—315. 347—351. 382 f. 415 f.; 7, 60—62. 91 f. 122 f. 187—189. 251—253. 256. XXXVII. XL. — 1425. **Pellissier**, S. H., Spele fir Jongmense. (Die Brandwag 5, 158 f. 577. 601; 6, 18. 90. 151.) [Kinderspiele mit Noten.] — Lekker Speletjies. (Ebd. 5,464 f.) [Kinderspiele.] — Verskillende soorte Speletjies. (Ebd. 4, 420 f.) — 1426. **Francken**, A., Zuid-Afrikaanse Spreekwoorden en Gezegden. (Ebd. 4, 349—351; übernommen aus Neerlandia, Zuid-Afrika-Nummer, Sept. 1913.) — 1427. **Afrikaanse Spreekwoorden**. (Ebd. 4, 554.) — 1428. **Wielligh**, G. R. von, Almanak maak. (Ebd. 4, 253—255.) [Volkskundlich.] — 1429. **Pellissier**, S. H., Nasionale Kostume. (Ebd. 6, 88 f. 168.) [Über die Tracht der »Voortrekkers«.] — 1430. **Besselaer**, G., Zuid-Afrika in de Letterkunde. [Vgl. Zs. 1916, 113.] + van Breugel Die Brandwag 5, 49—53. — 1431. **Kalff**, G., Zuid-Afrika in de Letterkunde. (Die Brandwag 5, 541—544.) [Teilweise Wiederholung eines Aufsatzes aus »Vragen des Tijds« v. Jan. 1915, über d. Gegensatz d. älteren u. jüngeren Richtung innerhalb d. südafrik. Literatur u. die Literaturfähigkeit des Afrikan.] — 1432. **Verwey**, Alb., De Poezi van Zuidafrika. (De Beweging vom Nov. 1913; wiederholt in Die Brandwag 4, Nr. 18, 570—575.) — 1433. **Kamp**, J., Afrikaans Pleidooi. (Die Brandwag 5, 33—42; auch in De Beweging Aug. 1914.) [Verteidigung der jungen afrikan. Liter. gegen A. Verwey; s. vorige Nr.] — 1434. **Verwey**, Alb., Afrikaans Pleidooi beantwoord. (De Beweging Aug. 1914.) — 1435. **C[elliers]**, J. F. E., Afrikaanse Skrijwers en Europese Beoordelaars. (Die Brandwag 4, 276 f.) — 1436. Ders., Waarom leest de Afrikaner niet? (Ebd. 4, 366—369 wiederholt aus Groot-Nederland 1907.) — 1437. **Boshoff**, S. P. E., Een krities Ondersoek naar die verhouding van ons Afrikaans Volk tot ons letterkundige Toestande. (Ebd. 4, 421—432.) — 1438. **W[ielligh]**, G. R. v., Waarom lees die Afrikaner nie? Antwoord aan Meneer Boshoff. (Ebd. 4, 605—608.) — 1439. **Celliers**, J. F. E., Gedagtes oor die opbloei van 'n Suid-Afrikaanse Letterkunde. (De Huisgenoot v. Sept. 1916.) — 1440. **Afrikaanse Gedigte**. Byeenfersameld uit wat in di laaste 30 jaar ferskyn is 1876—1906. [Genauerer Titel von Zs. 1916, Nr. 1882.] + v. Niekerk [o. Nr. 1390] 55. — 1441. **Kamp**, J., en **Roux**, T. H. Le, Uit de Nederlandse Lijriek van de drie laatste Eeuwen. 2. Druk. 1913. [Vgl. Zs. 1916, 113.] + A. F. Die Brandwag 4, 150 f. — 1442. **R[eitz]**, F. W., 'n Oorgawe. (Die Brandwag 4, 763.) [Gedicht.] — 1443. **Neser**, M. H., Die Klaaglied van die laatste Boesman, mit einer Antwort von **Toit**, D. P. du, Antwoord van die Duusman aan die Boesman. (Die Brandwag 5, Nr. 1, IX—XII.) [Urspr. abgedr. in Ons Klijntji I (1896/97); vgl. L. van Niekerk (o. Nr. 1390) 172.] — 1444. **Brink**, Melt J., Nationale en Afrikaanse Gedichte. Bundel A. Pretoria, J. H. de Bussy, [1916]. Postvrij 6 sh. 9 d. — 1445. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 5, 400. Nr. 14/15, XX. 436. XLIV—XLVI. LXII—LXVII. — 1446. **Celliers**, J. F. E., Die Vlakte en andere Gedichte. Uitgegee deur De Volkstem. 3. druk. Pretoria 1912. — 1447. Ders., Martje. 2. druk. Pretoria, J. H. de Bussy, 1916. 2 sh. 6 d. postvrij. + Keet Dietsche Stemmen 2, 63; Brümmer De Goede Hoop 15. 4. 1916; Smith De Huisgenoot 1. 5. 1916. — 1448. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 4, 17. 131—134. 480. 703. 720. 724; 5, 4. 16. 75. 89. 144 [1. Abdruck!]. 419. 428. 439. 461. 487. 522 593. 600. 604; 6, 2. 68 f. 78. 101. 106. 138. 147. 164. 177. 240. 260. 304 322. 334 386. 398; 7, 108. 139. 172. 200. 215. 220; Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 299. — 1449. **Totius** [Pseud. f. Jac. Dan. Du Toit], Rachel, Verse. Met voorwoord van President Steyn. Opgedra aan die Vrouwe van Suidafrika. Uitgave van Het Westen-Drukkerij, A. A Koomans, Potchefstroom [1913]. + Kamp Die Brandwag 4, 369—373. — 1450. Ders., Trekkerswee, Verse; met Tekeninge van J. H. Pierneef. Uitgewer: A. H. Koomans, Potchefstroom [1916]. [Episch-lyrisch.] + Kamp Die Brandwag 7, 75—80. 106—108; Schepers Dietsche Stemmen 1, 2, 577—582; Keet ebd. 2, 110—112. — 1451. Ders., Einzelne Gedichte in: Die Brandwag 4, Nr. 14/15, XLIII; 5, 73; 6, 101—103. 204; 7, Nr. 7, XVI. 238. — 1452. **Malherbe**, D. F., Einzelne

Gedichte: ebd. 4, Nr. 22, I; 6, 138. 371 f. — 1453. **Joubert**, H. H.: einzelne Gedichte ebd. 4, 61. 174; 5, 18. 530; 6, 17. 278; 7, 43. — 1454. **Leipoldt**, C. Louis: einzelne Gedichte ebd. 4, Nr. 14/15, XLI. 470. 498. 500; 5, 162. 238 f. Nr. 14/15, XVI. XVIII. 485—487. 522. 536 f. 600; 6, 7. 16. 21. 25. 69. 128. 166. 204. 210. 231. 238. 264. 266. 293. 312. 329. 393. 407; 7, 10. 16. 18. 43. 74. 112. 116. 134 f. 172. 240. — 1455. **Keet**, A. D.: einzelne Gedichte ebd. 4, 119. 190. Nr. 14/15, XLV. 484. 763. 771. 772; 6, 8. 27. 192. 398; 7, Nr. 7, XLII; Dietsche Stemmen 1, 2, 296 f. — 1456. **»Progressief«**, Papbroek-Land. (Die Brandwag 5, 533.) [Satir.-polit. Gedicht.] — 1457. **Einzelne Gedichte** in afrik. Mda.: ebd. 4, 665. 730. 770; 5, Nr. 1, VIII (Adeodatus); 7, 18 (Boerbok); 6, 370 (M. C.); 7, 16 (Charon); 5, 12 (C. Cujus); 6, 288 (H. A. Fagan); 6, 309 (P. R. Gauche); 5, 16 (F. H.); 4, 763 (F. v. d. Heever); 4, 443; 5, 590 (Antoinette E. Holzhausen); 7, Nr. 7, XVII (Klein Jan); 5, Nr. 14/15, XLI—XLIII (J. H. Kruger); 5, 599 f. (E. M.); 6, 402 (J. B. v. d. M.); 7, 121 (T. T. M.); 6, 8 (Manie); 4, Nr. 14/15, CXXXII (Mimosa); 7, 85 (Petrus); 7, 30 (van Piet); 4, 76 f. (Sannie); 5, 18 (P. C. Schoonees); 6, 173; 7, 18 (anonym). — 1458. **Malherbe**, D. F., Wilhelm Tell. (Ebd. 4, 475—478.) [Nach Schiller; mit Übersetzung von Tells großem Monolog.] — 1459. **Tagore**, Rabindranath, Verse. (Ebd. 7, 96. 186.) [Übersetzungen.] — 1460. **Brink**, Melt J., Die mislukte Trouwpartij. [Vgl. Zs. 1916, 113.] + Die Brandwag 5, 595. — 1461. Ders., Die National Scout, of die verloren Zoon. Toneelspel in vijf Bedrijven. De Nationale Pers, Beperkt, Kaapstad [1916]. + Die Brandwag 7, 120 f. — 1462. **Langenhoven**, C. J., Die Hoop van Suid Afrika. Uitgave van P. en H. Pocock, Bus 150, Oudtshoorn. Posvrij 1 sh. 1 d. [Alleg.-hist. Schauspiel.] — 1463. **Malherbe**, D. F., Vergeet nie. Histories-romanties Verhaal uit die Anglo-Boereoorlog. Uitgave van Het Westen-Drukkerij, Potchefstroom. [Vgl. Zs. 1916, 115.] — 1464. **Malan**, J. H., Boer en Barbaar of die Lotgevalle van die Voortrekkers, viral tussen die Jar 1835 en 1840. [Vgl. Zs. 1916, 115.] + P[reller] Die Brandwag 4, 242—249; Antwort Malans ebd. 4, 334—337; Schlußwort P.s ebd. 4, 337 f. — 1465. **Waal**, J. H. H. de, Die Twede Grieten. [1915.] 4 sh. 6 d. [Urspr. in der Kapstädter Monatsschrift De Goede Hoop abgedr.; ein Kapitel daraus in Die Brandwag 6, 50—52. Historischer Roman aus dem Burenkriege.] — 1466. **Preller**, Gust. S., Baanbrekers. 'n Hoofstuk uit die Voorgeskiedenis van Transvaal. (Die Brandwag 5, 454—461. 473—480.) — 1467. Ders., Veldkornet van As. (Ebd. 6, 403—406.) [Erzählung.] — 1468. Ders., Kaptein Hindon. Aventure van 'n Baasverkenner. Uitgewer: J. L. van Schaik, Pretoria. 5 sh. 6 d. [Abdr. der ersten 3 Kap.: Die Brandwag 7, 173—178.] — 1469. **Toit**, H. S. du, Drogeland Boerderij. 3 sh. 6 d. — 1470. **d'Arbez** [J. F. van Oordt], Die Niggies van die Kommandeur. (Die Brandwag 5, 267—269. 296 f. 335—346. 362—366. 390—394. 440—444. 482—485. 510—513. 545—547.) [Hist. Roman.] — 1471. Ders., Die Wolwegat. 'n Storie van 'n Eenman-Kommando. (Ebd. 5, 605—609; 6, 4—7. 40—42.) — 1472. **Euvrard**, Chris. C., Twee Susters. (Ebd. 5, 164—167. 194—197. 233—235. 270—275. 301—306. 328—334. 358—361.) [Roman.] — 1473. Ders., Lena. 'n Vervolg van Twee Susters. (Ebd. 6, 11—14. 46—48. 71 f. 114—119. 148—151. 174—177. 240 f. XXVI, 271—175. 318—320. 342—344. V.) [Roman.] — 1474. **Conradie**, Ds. W. J., Bijbelgeskiedenis vir ons Volk, met prenten. Tweede uitgaaf, in linnen band. Postvrij 6 sh. 9 d. Pretoria, J. M. de Bussy, [1916]. — 1475. **Langenhoven**, C. J., Ons Weg deur die Wereld. Uitgave van H. de Graaff, »Het Westen«, Bus 196, Potchefstroom o. J. 360 S. Posvrij 3 sh. 6 d. [Lesestoff für Debattiervereinigungen.] — 1476. Ders., Die Afrikaanse Verjaardag-boekie. Uitgave van Gebroeders Bowles, Bus 158, Oudtshoorn o. J. Linne Band, posvrij 2 sh. 8 d. [Bevat 'n Afrikaanse spreuk vir elke dag van die jaar; Probe daraus in Die Brandwag 6, 77 f.] — 1477. **Lub**, J., Het Zwarte Gevaar. Geillustr. door Erich Mayer. Hollands-Afrikaanse Schetsen. Uitgave van J. H. de Bussy, Pretoria-Johannesburg 1913. 3 sh. [2 Stücke in Afrikan., 10 in Ndl.] + Besselaar Die Brandwag 4, 772. — 1478. **O' Kulis** [F. W. Postma], Die Koster. (Die Brandwag 4, 42—45.) [Satirisch.] — 1479. **Wielligh**, G. R. von [Ps.: Hans Kaapnaar], Jakob Plattji, of Sketse fan Hotnots en Boesmans Lewe in Suid Afrika. (Kap. 1—5: Ons Klijntji 1, 1896/97; Kap. 6—7: ebd. 1905; in umgearb. u. erweit. Form jedes Kapitel einzeln in Die Brandwag 2, 527 f. usw. bis 5, 387—390.) + v. Niekerk [s. o. Nr. 1390] 189—191. — 1480. Ders., Buite Koëlskot. (Die Brandwag 4, 576—580.) [Erzählung.] — 1481. Ders., Glorie Pan.

(Ebd. 4, Nr. 14/15, XVIII—XXVII.) [Schilderung eines alten Burensitzes u. seiner Bewohner.] — 1482. Ders., Die Lewe van 'n Landmeter. (Ebd. 7, 44—47.) [Autobiographisch.] — 1483. **Vaalswaër**, Herinneringe van 'n Jagter. (Ebd. 4, 72f. 445—448. 732—734; 7, 131 bis 134.) — 1484. **Frenssen**, Gust., Die Ondervindinge van Pieter Moor. (Ebd. 5, 501—505. 534—536.) — 1485. **Celliers**, J. F. E., Waarom hij? en nie ik nie? (Ebd. 4, 629f.) [Novelle.] — 1486. **Ackermann**, Louisa, Bessie. Die Dogter van die Lafhart. (Ebd. 7, 229—233.) [Erzählung.] — 1487. **Bruggen**, J. van, Die Praatmesien. (Ebd. 5, 429—436.) [Novelle.] — 1488. **Cillie**, Hettie, Twee Letters op 'n Boomstam. (Ebd. 4, 433—443.) [Novelle.] — 1489. **Evans**, Mevr. H. M., Die Familie Visagie. Oorlog breng geen Voordeel. (Ebd. 7, 221—228.) [Erzählung.] — 1490. **Jansen**, Mevrouw M., Die Snaakse Goewernante. (Ebd. 4, 197—201.) [Erzählung.] — 1491. Dies., Onse Heldinne. (Ebd. 4, 389—394.) [Novelle.] — 1492. **Mare**, H. L. F., Anni Bester. Die meisie van die Vrijstaat. (Ebd. 4, 449—459.) [Erzählung.] — 1493. Ders., Die Kommandering van Japie Moolman. (Ebd. 5, 422—428.) [Novelle.] — 1494. **Roubaix**, E. de, 'n Knapsakboer. (Ebd. 4, 670—672.) [Skizze.] — 1495. Ders., Van Kabais naar K'orgas. 'n Vertelling van die Boesmaland. (Ebd. 6, 227—231.) — Op Wag in Boesmaland. (Ebd. 6. 394—398.) — 1496. Ders., Maar 'n ou Hotnot. (Ebd. 7, 207f. XXXI—XXXVI.) [Novelle.] — 1497. **Kleinere Erzählungen** in afrik. Mda. in: Die Brandwag 4, Nr. 6, IIf. (Boerbok); 4, 549—552 (T. T. C.); 5, 77—86 (D. M.); 4, 179—181 (G. D. G.); 6, 372—375 (Hub. G. Goote); 6, 232—238 (H.); 6, 303f. (A. D. Keet); 5, 437—439 (Paul Mare); 7, 54—56 (P.); 5, 372—374 (P. P.); 4, 35—38 (Tonie); 4, Nr. 7, II—V. 218f. (G. W.); 4, 597—601 (Mevr. Webber); 4, 314f. 661f. 776—779; 6, 133—138. — 1498. **Verhulst**, Rafaël, Verslag der redevoering door C. De Wet op 2. October 1914 te Potchefstroom uitgesproken (Het Vlaamsche Nieuws, Antwerpen, 1915 Nr. 298.)

1499. **Kalff**, S., Indische oudgastentaal I—II. (Neerlandia 20, 1916, Nr. 11f.)

C. Niedersächsische Mundarten.

1. Allgemeines.

1500. **Niedersachsen.** Illustr. Halbmonatsschrift für Geschichte, Landes- u. Volkskde., Sprache, Kunst u. Literatur Niedersachsens. 20. Jahrg. 1914/15. 21. Jahrg. 1915/16. Bremen, Schünemann, 1914—16. — 1501. **Hannoverland.** Halbmonatsschrift für Geschichte, Landes- u. Volkskde., Sprache, Kunst u. Literatur unserer niedersächs. Heimat. 9. 10. Jahrg. hg. v. G. F. Konrich. Hannover, Gersbach, 1915. 1916. [Vom 9. Jahrg. erschienen nur 18 Hefte.] — 1502. **Zeitschrift** des Heimatbundes [seit Nr. 3: des Vereins Heimatbund] Niedersachsen. Zeitschrift für die [seit Nr. 2: Blätter für] Pflege der Heimatkde. u. des Heimatschutzes. Verantwortl. Herausg.: Ludewig. Verlag Heimatbund Niedersachsen E. V. 1. 2. Jahrg. 1915. 1916. — 1503. **Altsachsen.** Zeitschrift des Altsachsenbundes für Heimatschutz u. Heimatkunde. 1. Jahrg. 1916. Verantwortl. Schriftl.: W. Deetjen, später Wolfg. Stammler. Holzminden, Hüpke. — 1504. **Der Schütting.** Ein heimatliches Kalenderbuch auf 1915/16. Hg. vom Schütting-Bunde. Red.: Frdr. Schlieker u. B. Weichsel. Hannover, Sponholtz. 126 S. m. Abb., 1 Taf. u. 1 Wandkal. Lex.-8° 1 M. — 1505. **Niedersachsen.** Ein Heimatbuch hg. v. Bernh. Flemes. Leipzig, Brandstetter, 1915. VIII u. 372 S. 8°. 3,50 M. [Die plattdeutsche Dichtg. ist gut vertreten.] + Zs. d. Heimatb. Nieders. 1916, 279; W[riede] Mitt. aus d. Quickborn 9, 21. — 1506. **Niedersächsisches Heimatbuch**, hg. von K. Dorenwell und G. Müller-Suderburg. 2. Bd. Hildesheim, Borgmeyer, 1915. 264 S. 8°. + Wehrhan Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 77f. — 1507. **Goebel, F.**, Anhang zur Heimatkunde Niedersachsens, hg. v. F. G. Hannover, Norddeutsche Verlagsanstalt D. Goedel, 1915. 184 S. 0,45 M. [Anhang zu A. Kippenberg, Deutsches Lesebuch f. Lyzeen u. Höhere Mädchenschulen. Mit plattd. Beiträgen in Vers u. Prosa.] + W[riede] Mitt. aus d. Quickborn 9, 20. — 1508. **Heidjer**, Wie der Niedersachse seine feindselige Gesinnung äußert. (Niedersachs. 21, 200.) — 1509. **Brockmann**, Wilh., Sitten und Gebräuche unserer Vorfahren (Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1916, 222—229. 237—241. 260—263.) [Meist nach Kück u. Sohnrey, Feste u. Spiele des Deutschen Landvolks; nur z. T. eigene Jugenderinnerungen.] — 1510. **Soldatenliederbuch** für Niedersachsens Söhne.

In Verbindg. mit d. Heimatbund Niedersachsen hg. v. Bund hannov. Kaufleute. 4. wesentl. verm. Aufl. Hannover, Ballauf, [1916]. 128 S. + Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1915, 46 f. 148; ebd. 1916, 244 f.; Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 47. — 1511. **Niedersächsisches Volksliederbuch**, hg. in Verbindg. mit Ver. f. d. männl. Jugend usw. Hannover 1915. V u. 368 S. Kl.-8°. 1 M. — 1512. **Niedersachsens Sagenborn.** Eine Sammlung der schönsten Sagen und Schwänke aus dem südlichen [Bd. 2: nördlichen] Niedersachsen, ausgew. u. zusammengest. von K. Henniger u. J. von Harten. Hildesheim, Lax, Bd. 1 [1915 2. Aufl.], Bd. 2 1909. — 1513. **Niederdeutsche Rätsel.** (Zs. des Heimatbundes Niedersachsen 1915, 18.) [Aus verschied. Gegenden Niedersachsens.] — 1514. **Storck**, K., Zum Gedächtnis dreier niederdeutscher Dichter. (Der Türmer 18 H. 24.) — 1515. **Müller-Brauel**, Hans, Alte niedersächsische Feldbriefe. (Niedersachs. 20, 140—142.) [Darunter ein nd. von 1547, aus Rethmeyers Braunschweig. Chronik.] — 1516. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. Jahrh. aus Niedersachsen. V—XIII. (Zs. 1915, 202—205. 313—316. 316—318. 319—322. 322 f. 323—325; 1916, 289 f. 290—292. 292—294) [Unten einzeln verzeichnet. Mda. nicht immer rein. Vgl. Zs. 1916, Nr. 2035 u. 2124.] — 1517. **Rabe**, J. E., Zwei nd. Lieder aus dem 18. Jahrh. (Nd. Korrbl. 35, 24—26.) [Aus einem hamburg. Stammbuch.] — 1518. **Hohnhold**, Joh., Husbreef. (Niedersachs. 20, 280.) [Gedicht.]

2. Westfälisch.[1]

a) Allgemeines.

1519. **Brandt-Most**, Heimat- und Wirtschaftskunde für Rheinland und Westfalen: s. o. Nr. 1256. — 1520. **Meier**, Ernst, Zum Westfälischen Wörterbuch. (38. Jahresber. des Histor. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg zu Bielefeld 35—37.) [Anregung zur Sammelarbeit.] — 1521. **Rathert**, Herm., Westfälische Brot- und Kuchennamen. (Ebd. 30, 1—56; auch Diss. Münster.) + Schoneweg Ravensb. Bll. 1916, 47. — 1522. **v. Helldorff**, Marie, u. **Wortmann**, J., Aus dem Sprachschatz westfälischer Mütter. (Ravensb. Bll. 1915, 74 f.). — 1523. **Wehrhan**, K., *Barte.* (Nd. Korrbl. 34, 31.) — 1524. **Pickert**, Jul., *Bunke, Barte, Böten, nocher, spīdi, kōkeln.* (Ebd. 34, 90 f.) — 1525. **Kohn**, Fr., *Kabuff.* (Ebd. 35, 14.) — 1526. **Cramer**, Fr., Westfälische Ortsnamen im Rahmen der Siedlungsgeschichte. (Westfalen VI, 4.) — 1527. **Hülsmann**, V., *Iserkoken.* (Westmünsterland 1915, 15—18.) [Volkskundlich.] — 1528. **Löffler**, Kl., Eberhard Tappe, ein westfälischer Sprichwörtersammler des 16. Jahrh. (Niedersachs. 19, 441.) — 1529. **Sprichwörter** u. sprichwörtliche Redensarten. (Westmünsterland 1916, 14. 199. 277. 305.) — 1530. **Bolte**, Joh., Deutsche Märchen aus dem Nachlaß der Brüder Grimm. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 31—51. 372—380.) [Darunter zwei in westfäl. Mda.] — 1531. **Westfälisches Liederblatt.** 2 Hefte. Hg. von K. Brügmann u. Wilh. Rittinghaus. Mit Zeichnungen von Rud. Sievers. Verlag des Wandervogel E. V. Je 0,50 M. + Jöde Mitt. aus d. Quickborn 10, 27 f. — 1532. **Jellinghaus**, H., Van Paster sine Kauh. (Nd. Korrbl. 35, 45.) — 1533. **Flaßkamp**, Franz, Kinderreime. (De Kiepenkerl 1915, 38—40.) — 1534. **Sartori**, P., Knabenkämpfe. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 158—170.) [Darin Streitlieder aus verschiedenen Teilen Westfalens und aus Lippe.] — 1535. **Schönhoff**, Herm., Geschichte der Westfälischen Dialektliteratur. [Vgl. Zs. 1916, 118.] + Riemer Niedersachs. 21, 20; Seelmann Jb. 1914, 234. — 1536. **Wippermann**, F., Westfälisch-plattdeutsche Kriegslyrik. (Köln. Volkszeitg. 30. 3. 1916.) — 1537. **Rothert**, Hugo, Gen Oistland wollen wy riden. Aus einem alten westfäl. Reiterliede. Auch eine Antwort auf die Frage: Was will Hindenburg in Kurland? Gütersloh, Bertelsmann, 1915. 24 S. 8°. 0,50 M. — 1538. **Humperdinck und Wette**, Katt un Mus. Lied mit Klavierbegleitung von E. H., gedichtet von H. W. Leipzig, Brockhaus. + Jöde Mitt. aus d. Quickborn 10, 28. — 1539. **De Kiepenkerl.** Westfälischer Volkskalender. Begr. v. Augustin Wibbelt. 7. Jg. 1915. Essen-Ruhr, Fredebeul u. Koenen. [Darin S. 40. 50. 55. 61. 62. 75 mda.liche Gedichte usw.] + Borchling Nd. Korrbl. 35, 76.

---

[1] Dat. *mi* und *di*, dazu Vokalbrechung.

b) Attendorn-Arolsen.[1]

1540. **Heimatgrüße** aus dem obern Sauerlande. Nachrichten aus der Heimat f. unsere Sauerländer Soldaten. Hg. v. d. Pfarrgeistlichkeit d. Dekanats Medebach. Schriftleiter: Vikar Freiburg, Winterberg. Erscheint alle 14 Tage. Druck d. Bonifacius-Druckerei in Paderborn. [Kriegszeitschrift mit z. T. plattdeutschem Inhalt.] — 1541. **Rätsel** in Waldecker Mda. (Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1915, 18.)

c) Lüdenscheid-Dortmund.[2]

1542. **Kohn**, Fr., *Ik kann dat nich verlangt sin.* (Nd. Korrbl. 35, 14.) — 1543. **Peddinghaus**, A., En Dauenhiättken. (Niedersachs. 21, 183.) [Gebrauch im märkischen Sauerlande.] — 1544. **Gathmann**, Heinr., Plattdeutsche Volksrätsel der Grafschaft Mark. (Sauerländ. Gebirgsbote 23, 131.) — 1545. **Kleibauer**, Heinr., Kleinere Erzählungen in märkischer Mda. in: Westmünsterland 1915, 229—235; 1916, 111—116. 211—214; De Kiepenkerl 1915, 71—75. — 1546. **Berken**, R. v. den, Flurnamen im Gemeindebezirk Dortmund. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 97—139.) — 1547. **Singerhoff**, Gust., Karl Prümer. (De Eekbom 1916, 132.) [Zu P.s 70. Geburtstage; in Dortmunder Mda.] — 1548. **Prümer**, Karl, Pipenbrink im Schützengraben un te Hus. Leipzig, Lenz, [1916]. 121 S. Kl.-8°. 3 M. — 1549. Ders., Plattdeutsches Kriegslied: »Junge, wann du wost, dann komm«. Dortmund, Niederdeutsche Verlagsanstalt, 1915. — 1550. **Beisenherz**, Courl, ein deutscher Ort mit deutschem Namen in welscher Form. + Riemer Niedersachs. 21, 20. — 1551. **Rohr**, Etymologische Bemerkungen zu Dialektwörtern des Vestes Recklinghausen. Mit bes. Berücksichtig. volkskundl. Anschaugn. (Zs. d. Ver. f. Orts- u. Heimatsk. im Veste u. Kr. Recklinghausen. Jahrg. 1915/16, 119ff.) — 1552. **Bußmann**, E., Die vestische Mda. (Gladbecker Bll. f. Orts- u. Heimatk. Monatsbeil. d. Gladbecker Zeitg. 5. Jahrg., 1916, 19ff.) — 1553. **Misgeld**, Wie man in Recklinghausen sang und singt. (Vestische Zs., Jahrg. 1913 u. 1914.)

d) Soest-Gütersloh-Paderborn.

1554. **Bause**, Jos., *Slintwurm.* (Nd. Korrbl. 35, 47f.) [Flurname bei Westönnen, Kr. Soest.] — 1555. **Henke**, Dreikönigslied aus Geseke in Westf. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 268.) — 1556. Ders., Zaubersprüche und Segen aus Geseke in Westf. (Ebd. 1915, 204—206.) — 1557. **Lappe**, Ein *Ehebruch.* (Niedersachs. 20, 248.) [Flurname in Nieheim, Kr. Höxter.] — 1558. **Heiermeier**, Bernh., Die landwirtschaftlichen Fachausdrücke Westfalens auf Grund der Mda. des Kreises Wiedenbrück. (28. Jahresber. des Hist. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg 39—96; auch Diss. Münster. Bielefeld 1914. 58 S. 8°.) + Seelmann Jb. 1914, 230f. — 1559. **Ravensberger Blätter** für Geschichts-, Volks- und Heimatskunde. Hg. im Auftrag des Histor. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg sowie des Minden-Ravensberg. Hauptver. f. Heimatschutz u. Denkmalpflege. Jahrg. 15. 16. Bielefeld, Bielefelder Generalanzeiger, 1915. 1916. 48. 80 S. — 1560. **Ein Weihnachtsbrief** in Ravensberger Platt. (Ravensb. Bll. 1915, 71.) [Feldpostbrief 1914.] — 1561. **W[au]bk[e]**, Alte Straßenbenennungen. (Ebd. 1915, 78.) [Betrifft Bielefeld.] — 1562. **Schoof**, Wilh., Der Name *Bielefeld.* (Ebd. 1916, 20—22.) — 1563. Ders., Der Name *Sparenberg.* (Ebd. 1916, 27f.) — 1564. **Tümpel**, H., Die Namen *Bielefeld* und *Sparenberg.* (Ebd. 1916, 37.) [Kritik von Nr. 1562f.] — 1565. Ders., Schülerwerbetätigkeit für die 5. Kriegsanleihe in Bielefeld. (Ebd. 1916, 45.) [Erzählt Schülererlebnisse z. T. plattdeutsch.] — 1566. **Meier**, Ernst, Beiträge zur Kenntnis des Niederdeutschen. Gewerksausdrücke des Schlachters in Westfalen mit bes. Berücksichtigung Ravensbergs. [Vgl. Zs. 1916, 122; auch im 29. Jahresber. d. Hist. Ver. f. d. Grafschaft Ravensberg 1—69. Auf Grund der Mda. von Enger.]

e) Münsterland.

1567. **Westmünsterland.** Monatsschrift für Heimatpflege: s. u. Nr. 1601. [Auch Beitr. aus d. übrigen Münsterland.] — 1568. **Heuft**, Joh., Volkstümliche Pflanzennamen.

---

[1] Acc. *mik* und *dik.*
[2] *ink* 'euch'.

(Zs. f. rhein. u. westfäl. Volksk. 1915, 206—212.) [Aus dem Münsterland u. Trimbs, Kr. Mayen.] — 1569. **Bause**, J., Westfäl. *wört*. (Nd. Korrbl. 35, 73.) — 1570. **Hüsemann**, B., Die *Kloppe*. (Westmünsterland 1916, 92.) [»Bigottes Frauenzimmer«.] — 1571. Ders., *Bettjuffer*. (Ebd. 1916, 247.) — 1572. **Berlage**, Hochzeitsgebräuche im nordwestlichen Westfalen und im Emslande. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 36—48.) [Darin S. 39—42 ein nd. Hochzeitsbitterspruch.] — 1573. **Bielefeld**, L., Das lustige Münsterland. Ein Beitrag zur Volks- u. Heimatkde. (Westmünsterland 1916, 99—104.) — 1574. **Hüsemann**, B., Ferdinand Zumbrook. Zum hundertsten Geburtstage. (Westmünsterland 1916, 129—133.) — 1575. **Zumbrook**, F.: einige Gedichte in Münsterischer Mda. ebd. 1916, 133f. 149. — 1576. **Krüger**, Ferd.: Nachrufe auf ihn in Mitt. aus d. Quickborn 8, 95f. (Fr. Castelle); Westmünsterland 1915, 86—90 (H. Kleibauer); Niedersachs. 20, 176f. (K. Wagenfeld); Lit. Beilage d. Köln. Volkszeitg. vom 18. 2. 1915 (F. Wippermann). — 1577. **Gellhorn**, Karl, Ferdinand Krüger. Zum Gedächtnis. (Westmünsterland 1916, 36.) [Nd. Gedicht.] — 1578. **Vollmer**, A., Von de olle Järsse. [Vgl. Zs. 1916, 121.] + Schoneweg Ravensb. Bll. 1915, 75f. — 1579. Ders., Maggraitken. Vertellsel in der Mda. des nördlichen Münsterlandes. (Westmünsterland 1915, 27—33. 61—64. 92—98. 110—113. 142—145.) — 1580. Ders., Wat sick 't Duorp vertellt. Nië Vertellsels. Bocholt i. W., Temming, 1916. 140 S. 3,40 M. — 1581. **Wibbelt**, Aug., Kriegs-Braut. Plattdütske Feldpostbrefe. Warendorf, Schnell, [1916]. 46 S. Kl.-8°. 0,25 M. + F[rancke] Westmünsterland 1916, 278; Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 46. — 1582. Ders.: einzelner Feldpostbrief in De Eekbom 1916, 7f. — 1583. Ders., Doktor Jösken. (De Kiepenkerl 1915, 90—104.) [Erzählung.] — 1584. Ders.: einzelne Gedichte in Westmünsterland 1915, 277; De Eekbom 1915, 5; Niedersachs. 21, 37; Plattdütsch Land un Waterkant 1. 6. 10; De Kiepenkerl 1915, 41. — 1585. **Wagenfeld**, Karl, An'n Herd. Plattdeutsche Feldbriefe. 1. 2. 3. Heft. Warendorf, Schnell, [1916]. 49. 48. 48 S. Kl.-8°. Je 0,25 M. + Niedersachs. 21, 373. — 1586. **Die Heimatglocke.** Grüße an Heer und Flotte. Nr. 1: 2. 1. 1916 usw. Ebd. 1916. [In jeder Nr. ein nd. Feldpostbrief K. Wagenfelds.] — 1587. **Wagenfeld**, Karl, Erzählungen und Gedichte in Münsterländer Mda. in: Westmünsterland 1915, 159; 1916, 6; De Eekbom 1916, 124; Niedersachs. 20, 327; 21, 337; Mitt. aus d. Quickborn 8, 14. — 1588. Ders., De Antichrist. Warendorf, Schnell, 1916. 76 S. 8°. 3 M. + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 9, 156—158; St[ammler] Altsachsen 1916, 63; Weltzien Niedersachs. 21, 354; Wischer Modersprak 3, 62; Francke Westmünsterland 1916, 169f. — 1589. Ders., Krieg, Krieg! [Vgl. Zs. 1916, 120.] + O. W. Niedersachs. 20, 180. — 1590. Ders., Weltbrand. Kriegsgedichte in Münsterländer Mda. 2. Taus. Bocholt i. W., Temming, 1915. 0,50 M. + Weltzien Niedersachs. 21, 102; Teuchert Zs. 1916, 204; [Schw]a[r]z De Eekbom 33, 87. — 1591. Ders., An de Hiemmelspaot. Musik von Kuno Stierlin. Mit Noten. Münster i. W. 1914. [Flugblatt.] — 1592. **Van't Mönsterland** in'n Unnerstand. En Stück Heimat in't Feld. Heft 1—3. Münster i. W., Westfäl. Vereinsdruckerei, 1916. 95. 48. 48 S. [Sammlg. v. plattd. Beitr. aus d. »Heimatgruß an die Krieger«, der Kriegsbeil. d. Westfäl. Merkur; als Verf. genannt B. Holtmann, B. Hüsemann, H. Meißner, A. M., E. Grobnesse, Zumbrook.] + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 46. — 1593. **Abeler**, Jul., Jimskinner. [Vgl. Zs. 1916, 121.] + Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 10, 26. — 1594. **Holtmann**, Bernh., Trü un Graut in Naut un Daut. Kriegsgedichte u. Geschichten up mönstersk Platt. Lüdinghausen, Rademann. 94 S. + Niedersachs. 21, 373. — 1595. **Hüsemann**, Bernard, Münsterländer Liederkranz. Münster, Coppenrath, [1916]. 128 S. m. Abb. 16°. 0,30 M. [Umschlag: enth. d. beliebtesten Volks-, Studenten-, Soldaten- u. Vaterlandslieder sowie viele Heimatslieder in hoch- u. niederdeutscher Sprache.] — 1596. **Findeklee**, Marie, Mät Hiätt un Hand füort Vaderland. Kriegsgedichte ut Westfaolen. Bocholt, Temming, 1915. 53 S. 1,20 M. + Borchling Nd. Korrbl. 35, 76; Teuchert Zs. 1916, 204; Niedersachs. 21, 102. — 1597. **Kleinere Proben** in münsterl. Mda.: M. Findeklee (Westmünsterland 1916, 9); E. Frank (ebd. 1915, 2—6 [plattd. Dialog]); B. Holtmann (ebd. 1915, 214. 258; 1916, 119); E. Marcus (ebd. 1915, 42. 198; 1916, 63); B. Schleiter (ebd. 1915, 201. 251; 1916, 168. 171); A. Sievers (ebd. 1915, 181—183; De Kiepenkerl 1915, 51); Sporkloe (Westmünsterland 1916, 58); F. Starp (De Kiepenkerl 1915, 31 [Gedicht]). — 1598. **Bastlösereime** aus Bevergern. (Niedersachs. 21, hinter S. 252.)

f) Tecklenburg-Osnabrück.

1599. **Gedicht** in der Mda. des Kr. Tecklenburg in: De Eekbom 1915, 69. — 1600. **Heimatfreund.** Ein Blatt für die Jugend des Regierungsbezirkes Osnabrück. Zweimal monatlich durch Rektor Röhrs, Osnabrück. Jährl. 1 M. [Auch Plattdeutsches.]

3. Von Essen über Bremen und Hamburg bis Kiel.

a) Essen-Ahaus.[1]

1601. Westmünsterland. Monatsschrift für Heimatpflege hg. von Dr. Kl. Becker u. Dr. Jul. Francke. 2. Jahrg. 1915. 3. Jahrg. 1916. Bocholt i.W., Temming. [S. o. Nr. 1567.] — 1602. **Kleinere Proben** [Gedichte] in der Mda. des westfälisch-niederfrk. Grenzgebietes in: Westmünsterland 1915, 20 (Joh. Pesch). 195 f. 246 (J. Tidden). — 1603. **Pesch**, Joh., Bröckskes ut Kriegs- un Friedenstied. Plattdeutsche Gedichte u. Erzählungen. (Bücherei Westmünsterland.) Bocholt, Temming, 1915. 62 S. Kl.-8°. 0,70 M. [Südstück des gleichen Gebiets.] + Nd. Korrbl. 35, 76. — 1604. **Gathmann**, Heinr., Volkslieder aus Altendorf a. d. Ruhr und Gelsenkirchen. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 252—256.) [Nr. V in der Mda. von Altendorf a. d. Ruhr.] — **1605. Imme**, Th., Allerlei Sprachproben aus der Essener Volkssprache. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 30 f.) — 1606. **Ders.**, Deutung von Naturklängen. (Niedersachs. 19, 238.) [Essen.] — 1607. Ders., Bilder aus dem alten Essen. 3. Straßenpolizei und Straßenleben; 4. Sicherheitsdienst, Straßenbeleuchtung und Feuerlöschwesen. (Nachrichten d. Ver. d. Kruppschen Beamten Jahrg. 3 Nr. 3/4, 9/10.) [Lexikalisches.] — **1608**. Ders., Flurnamenstudien auf dem Gebiete des alten Stifts Essen. IV. Die von Pflanzen- und Tierwelt entnommenen Namen. (Schluß.) (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 117—126.) [Vgl. Zs. 1916, 125.] — **1609. Ders.**, Bodenständige Hausnamen in Essen und Umgegend. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 21 f.) — **1610**. Ders., Scherz- und Spottnamen der alten Essener Volkssprache (2. Teil). (De Kiepenkerl 1915, 56—61.) — 1611. **Pesch**, Joh., Nachbarschaft. (Westmünsterland 1916, 297—301.) [Volksgebräuche in Essen.] — **1612. Imme**, Th., Das Volkslied und seine Pflege im alten Essen. (Nachrichten d. Ver. d. Kruppschen Beamten Jahrg. 1 Nr. 16—20.) — 1613. Ders., Altessener Kinderlieder. (Ebd. Jahrg. 2 Nr. 1/2. 5—8. 13/14.) [Fortsetzgn. folgen.] — 1614. Ders., Altessener Bauernsprüche. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1915, 230—244.) [Wetterregeln, Jahrzeitsprüche u. a.] — 1615. Ders., Vosskühlers Pitt. [Vgl. Zs. 1916, 125.] + T[euchert] Zs. 1915, 419; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 9, 76. — 1616. **Norpoth**, Irene, 'N aolt Faschlaombsleitken. (Gladbecker Bll. f. Orts- u. Heimatk. Monatsbeil. d. Gladbecker Zeitung 5. Jahrg., 1916, 32.) — 1617. **Pickert**, J., Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten aus Dorsten. (Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 257—261.) — 1618. **Tidden**, J., Dat Neijoarschieten. (Westmünsterland 1915, 10—12.) [Ringenberg.] — 1619. Ders., Die Vögel in der Volkssprache und Poesie. (Ebd. 1915, 77—81.) [Ringenberg.] — 1620. **Paßmann**, H., *Paosführ.* (Ebd. 1916, 90.) [In Dingden.] — 1621. **Bügener**, H., Kindtaufe in Epe. (Ebd. 1916, 41.) — 1622. **Sprichwörter**, Abzählverse u. ä.: ebd. 1915, 148 (Epe). 226 (Ringenberg). 72 (Bocholt). 173. 300.

b) Von Meppen bis Minden.[2]

1623. **Wehrhan**, Karl, Form und Herstellung der Getreidepuppen im Fürstentum Lippe. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 366—368.) [Lexikalisches.] — **1624**. Ders., Oesterhaus, Volkshausen und Wienke, drei Dichter des lippischen Landes. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 34—42.) — 1625. **Sartori**, P., Knabenkämpfe: s. o. Nr. 1534. — 1626. **Biester**, Aug., Up'n Olendeile. (Hannoverland 1916, 170—173.) [Mda. von Steimbke bei Nienburg a.W.] — 1627. Ders.: einzelne Gedichte in Nienburger Mda.: Hannoverland 1915, 66. 166; 1916, 4; Altsachsen 1916, 117. — 1628. **Kleinere Proben** in der Mda. von Nienburg (Altsachsen 1916, 133) und Uchte bei Nienburg (Niedersachs. 21, 36). — 1629. **Kohne**, Gust., Baumfrevel. (Hannoverland 1916, 5—8. 26—29.) [Dialog mda.lich.] — 1630. **Krantz**, Aug., Lustiget Plattdütsch. Humoristische plattdeutsche Gedichte. I. Auswahl

[1] Mit Lauterscheinungen, die zum Holländischen neigen.
[2] Keine Apokope.

aus Spaßige Knäpe Bd. 1 u. 2. [Vgl. Zs. 1916, 132.] II. Neue Folge. Bremen, Melchers, [1916]. 32 S. Kl.-8°. 0,60 M. [Mda. von Verden.] — **1631. Wiecher**, L., Sprachliches aus dem Kreise Diepholz. (Niedersachs. 21, 209.) — **1632. Südliches Oldenburg**: s. u. Nr. 1659 ff. — 1633. **Crone**, W., Gedichte in der Mda. von Restrup bei Bippen. (Westmünsterland 1915, 33.) — 1634. **Kleinere Proben** in Bentheimer Mda. in: Hannoverland 1915, 15 [Fastelabendslied]; Niedersachs. 20, 382; 21, 302 [Bastlösereim aus Nordhorn.] — 1635. **Hoppe**, Hans: einzelne Gedichte in Emsländischer Mda. in: Hannoverland 1915, 155; Niedersachs. 21, 407; De Eekbom 1916, 156.

c) Ostfriesland.

1636. Upstalsboom-Blätter für ostfriesische Geschichte und Heimatkunde. Hg. von der Ges. f. bild. Kunst u. vaterl. Altertümer zu Emden. 5. u. 6. Jahrg. 1915/16 u. 1916/17. Emden, Eigentum der Gesellsch. — 1637. **Ostfreesland.** Kalender für Jedermann. Hg. von B. Leemhuis. 2. Jahrg. 1915. [Vgl. Zs. 1916, 129.] 3. Jahrg. 1916. Norden, Soltau. 116 S. [Darin mda.liche Poesie u. Prosa v. A. Dreesen, G. Blikslager u. a.] — 1638. **Hahn**, Louis, Die Ausbreitung der neuhochdeutschen Schriftsprache in Ostfriesland. [Vgl. Zs. 1916, 129.] + Goetze Litbl. 1915, 262 f.; Meillet Bulletin de la société de linguistique 61, 308 ff. — **1639. Ergänzungen zu Doornkaat-Koolmans Wörterbuch** V. VI. (Upstalsboombll. 5, 127—129; 6, 26—28 [C. J. Hibben u. G. Blikslager].) — 1640. **Piepersberg**, Gr., Ostfriesische Leiche. (Ebd. 6, 21—25.) — 1641. **Blikslager**, G., Spiel und Zeitvertreib an Winterabenden in Ostfriesland. (Ebd. 4, 94—103.) — 1642. **Eisenbart**, K. O., Vom Schauplatz der Kriegsgefangenen-Arbeit. Bilder aus dem ostfriesischen Moor, (Sammler [s. o. Nr. 306] 1915 Nr. 78.) [Lexikalisches.] — 1643. **Schöler**, Hans, Nächtlicher Aalfang auf der Ems. (Hannoverland 1916, 206 f.) [Mit mda.lichen Wörtern u. Reimen]. — 1644. **Kleinere Probe** in ostfriesischer Mda. in: Niedersachs. 20, 139 f. — 1645. **Blikslager**, G., Vom alten Kinderliede. (Ostfries. Schulblatt 54, 1915, Nr. 17.) — 1646. **Volks- u. Kinderreime** aus Ostfriesland: Upstalsboombl. 5, 132 [Visquard]. 133 [Uttum]. 134 [Emden]; 6, 31. — 1647. **Weltzien**, O., Hannover und Ostfriesland in der niederdeutschen Lyrik. (Hannoverland 1916, 29—36.) — 1648. **Flemes**, Chr., Louis Israëls. (Der Schütting 1915/16, 49.) — 1649. **Israëls**, L. V., Plattdütse Lieder ut dat Kriegsjahr 1914/15. Weener (Ostfriesl.). 8 S. 0,30 M. — 1650. Ders.: einzelne Gedichte in De Eekbom 1915, 18. 22; Der Schütting 1915/16, 36. — 1651. **De Politikus Harm** vör Jan Poppingas Landkart. (Sonderdr. d. Ostfries. Zeitg.) Emden, Poppinga. Je 0,05 M. [Kriegsplaudereien v. G. Blikslager; v. 19. 9. 1914—20. 3. 1917 erschienen 18 Nrn.) — 1652. **Volkstümliche Redensarten** u. kleine Erzählungen aus Ostfriesland in Upstalsboombll. 6, 30 [Wirdum]. 31. 99 [Visquard].

1653. **Boekhoff**, O., Dat näie Testament in dat ostfräske Plattdüts öferset't van O. B., Pastor in Loga. Aurich, Dunkmann, [1915]. 330 S. 2 M. [Overledinger Mda.] + Boerma Upstalsboombll. 6, 36—38; Borchling Nd. Korrbl. 35, 78; Hansen Mitt. aus d. Quickborn 9, 73 f. — 1654. **Piepersberg**, Gr., Ostfriesischer Volksmund. (Upstalsboombl. 6, 82—86.) [62 sprichwörtl. Wendungen; Mda. von Emden.] — 1655. **Plattdeutsche Hausinschriften** in Emden. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 58.) — 1656. **Boerma**, Hans, Gedichte in der Mda. von Uphusen, Kr. Emden, in: Plattdütsch Land un Waterkant 1, 1; Upstalsboombll. 4, 107—109; 6, 86 f. — 1657. **Dreesen**, Arend: einzelne Gedichte in: Upstalsboombll. 5, 129; 6, 100; Ostfreesland 1915, 41. 42. 55. 58; 1916, 32. 90. [Mda. von Norden.]

d) Untere Weser.

1658. Jahrbuch der Männer vom Morgenstern, Heimatbund an der Elb- und Wesermündung. 17. Jahrg. Vereinsjahr 1914/15. (Herausgabe-Ausschuß: v. d. Osten, H. Rüther Strunk.) Hannover, Gersbach. VI u. 240 S. Gr.-8°. 4 M. — **1659. Oldenburger Kriegs- und Heimatsbuch**. Hg. von A. Kohnen. Vechta, Vechtaer Druckerei u. Verlag, 1916. VIII, 158 S. m. Abb. u. 1 Taf. 8°. 1,60 M. — **1660. Goldschmidt**, J., Der Oldenburger in Sprache und Sprüchwort. Skizzen aus dem Leben von Dr. J. G. Mit dem Bilde des Verf. Oldenburg i. Gr., Littmann, 1916. 87 S. [Neudruck; 1. Aufl. 1847.] + Seedorf Mitt. aus d. Quickborn 10, 109 f. — **1661. Franz Poppe** †: Nachrufe in Mitt. aus d. Quickborn 9, 25;

Hannoverland 1915, 162; Niedersachs. 21, 31. — 1662. **Ruseler**, G.: kleinere Erzählungen und Gedichte in Plattdütsch Land un Waterkant 1, 7—10. 56; 2, 1. [Oldenburger Mda.] — 1663. **Theilmann**, G.: einzelne Gedichte u. Erzählungen in Oldenburger Mda. in: Der Schütting 1915/16, 112f.; De Eekbom 1916, 345; Hannoverland 1915, 44. 53. — 1664. **Schillmöller**, A., Harte Köpfe. Bauernroman aus d. südl. Oldenburg. Nach einer wahren Begebenheit. Vechta, Vechtaer Druckerei u. Verlag, 1916. 118 S. m. 1 Taf. 16°. 0,60 M. — 1665. **Husmann**, Friedr.: kleinere Proben in der Mda. von Lehe: De Eekbom 1915, 54; 1916, 355; Der Schütting 1915/16. 64. 77; Niedersachs. 21, 224; Mecklenburg 11, 89. — 1666. **Rahmeyer**: einzelne Gedichte in der Mda. von Bremerhaven in: De Eekbom 1915, 18. 38. 68. — 1667. **Reime und Schnurren** aus Vegesack. (Niedersachs. 21, 200. 336 [D. Steilen].) — 1668. **Schroeder**, K., *Beenhas*. (Stader Archiv N. F. 5, 1915, 67f.) [Aus d. alten Amt Ottersberg.] — 1669. Ders., Sagen aus dem Herzogtum Bremen. Ges. u. mit erklärenden Anmerkgn. versehen. (Stader Archiv N. F. 4, 1914, 199—206; N. F. 6, 1916, 82—86.) — 1670. **Steilen**, D., Inschriften der alten Bremer Kanonen. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 54f.) — 1671. **Schlüter**, W., Das Laternenlied in Bremen. (Nd. Korrbl. 35, 38f.) — 1672. **Stammler**, Wolfg., Georg Droste. Zu seinem 50. Geburtstag. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 2—5.) — 1673. **Droste**, Georg: weitere Artikel zu seinem 50. Geburtstage in: Niedersachs. 22, 90 (J. Brinkmann); De Eekbom 1916, 361—363 ([Schw]a[r]z); vgl. ferner Mitt. aus d. Quickborn 10, 70f. — 1674. Ders., Ottjen Alldag un sien Lehrtied. Een Vertellsel ut'n Bremer Kopmannsleben. Bremen, Schünemann, 1915. + Kropp Niedersachs. 21, 105; Wriede Mitt. aus d. Quickborn 9, 118. — 1675. Ders., Slusohr un anner Vertellsels. (Quickborn-Bücher 11/12.) Hamburg, Quickborn-Verlag, [1916]. 110 S. m. Bildnis. 8°. 1,20 M. [Einzelne Stücke daraus in: Plattdütsch Land un Waterkant 1, 34—37; 2, 12f.; Mitt. aus d. Quickborn 8, 150—152.] — 1676. Ders.: einzelne Gedichte und Erzählungen in: Hannoverland 1915, 5; Der Schütting 1915/16, 30f. 32. — 1677. **Beyer**, Joh., Gedichte. Bremen, Leuwer, 1913. 83 S. 1,50 M. [S. 57—83 plattd.] + Fock Mitt. aus d. Quickborn 8, 69. — 1678. **Kleine Proben** in Bremer Mda. in: De Eekbom 1915, 7. 62 (Spanuth); Der Schütting 1915/16, 36 (ders.). 48 (J. Beyer); Hannoverland 1916, 118 (Osterloh); Plattdütsch Land un Waterkant 1, 31; Der Schütting 1915/16, 101—103 (Fr. Wäbekindt [Ritterhude]). — 1679. **Schütte**, O., Die Flurnamen aus den Kreisen Blankenburg, Gandersheim, Holzminden und den Ämtern Calvörde, Harzburg u. Thedinghausen. Progr. Braunschweig 1915. 24 S. 8°. — 1680. **Alte Tanzsprüche** in der Mda. von Rethem u. Stellichte. (Niedersachs. 20, 386.)

e. Untere Elbe.

1681. **Kück**, Ed., Das Lüneburger Wörterbuch. (Zs. 1916, 189f.) [Kurzer Bericht.] — 1682. Ders., *betést*. (Lüneburger Museumsbll. 9, 1914, 95f.) [**bi thes that.*] + Borchling Nd. Korrbl. 35, 64. — 1683. **Sannes**, Aug., Zur Deutung der Namen *Lüneburg*, *Lüne* und *Ilmenau*. (Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1916, 197—199.) — 1684. **Westrum**, A., Ursprung des Namens der Stadt *Lüneburg*. (Ebd. 1916, 169—173.) — 1685. **Reinecke**, W., Die Straßennamen Lüneburgs. [Vgl. Zs. 1916, 134.] + Weise Zs. f. dtsch. Unt. 29, 434. — 1686. **Kück**, Ed., Wetterglaube in der Lüneburger Heide. (Niederdeutsche Bücherei 15.) Hamburg, Hermes, 1915. VI, 176 S. 8°. 2,80 M. + Haas Mitt. aus d. Quickborn 9, 116; Nissen De Eekbom 1916, 105 [vgl. 157—159]; Wrede Zs. f. rhein. u. westf. Volksk. 1916, 159; B[olte] Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 432f. — 1687. **Kleinere Proben** in Lüneburger Mda. in: Niedersachs. 20, 381 (Jahrbeck); Hannoverland 1915, 224f. (Keetz); Der Schütting 1915/16, 31f. (O. Heinrich), 116 (Jahrbeck). — 1688. **Decken**, Ernst v. d., Een Geschicht van jentsit de Elw. (Hannoverland 1915, 42f.) [Lüneb. Ma.] — 1689. **Finke**, G.: einzelne Gedichte in Der Schütting 1915/16, 35. 80. 83. [Geb. in Celle; Mda. aber nordniedersächs.] — 1690. **Kohne**, G., Das Waldroß. Eine Novelle. [Dialog mda.lich.] (Der Schütting 1915/16, 57—63.) [Geb. in Brelingen; Mda. aber nordniedersächs. beeinflußt.] — 1691. **Lüneburgisch** im *mik-mek*-Gebiet: s. u. Nr. 1913ff.

1692. **Förster**, H., *Seggen* und *Matthaken*, Kornmähgeräte in den Vierlanden. (Niedersachs. 21, 364.) — 1693. Ders.: kleinere Prosastücke in Vierländer Mda. in: De Eekbom 1916, 21. 275—277; Plattdütsch Land un Waterkant 1, 43f. — 1694. **Ham-**

burgische Zeitschrift für Heimatkultur. Hg.: Nedderdüütsh Sellshopp, Verein f. Vierländer Kunst u. Heimatkunde, Verein Heimatschutz im Hamburger Staatsgebiet u. a. Schriftleiter: Herm. Helms, niederdeutscher Teil Rob. Garbe. 7. Jahrgang 1915/16. Hamburg, Boysen u. Maasch. — 1695. **Borchling**, C., Verzeichnis der Schriften C. Walthers. (Nd. Korrbl. 35, 2—11.) — 1696. Ders., Zum Verzeichnis der Schriften C. Walthers. (Ebd. 35, 60.) — 1697. **Feit**, P., Zur Erinnerung an Dr. Chr. Walther. (Ebd. 35, 35.) — 1698. **Reiche**, H. v., Hamburgischer Wortschatz. (Mitt. aus d. Quickb. 10, 56f.) [Aufruf zur Sammlung.] — 1699. **Rabe**, Johs. E., Zum hamburgischen Wörterbuch. (Nd. Korrbl. 35, 65—69. 82—84.) — 1700. Ders., Nachträge zum Speicherbuch. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 50—52.) [Vgl. Zs. 1916, 134.] — 1701. **Wolff**, Carl, Wir Plattdeutschen an der Front. (Nd. Korrbl. 35, 84f.) [Sprachproben aus einem hamb. Regiment.] — 1702. **Wriede**, P., Kleinere Beiträge zur und in Hamburger Mda.: Nd. Korrbl. 35, 42f.; Hamb. Woche 11. Jahrg. Nr. 6; Die Heimat 26, 133; Niedersachs. 21, 318; Plattdütsch Land un Waterkant 1, 47f.; 2, 31. 62—64. — 1703. **Schnitger**, C. Rud., Plattdeutsche Straßennamen in Hamburg. Geschichtlich u. sprachlich erläutert u. f. den Quickborn in Hamburg hg. (Quickborn-Bücher 7.) Hamburg, Janssen, 1915. 70 S. 8°. 0,60 M. + [Teuchert] Zs. 1916, 202; Seemann † De Eekbom 1915, 79; Riemer Niedersachs. 21, 20. — 1704. **Wriede**, P., Hamburger Kirchspiel- und Straßennamen im Volksmund. (Die Heimat 25, 175—178.) — 1705. Ders., Bodenständige Straßennamen in Hamburg. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 110; vgl. Modersprak 1, 180f.; 2, 26f.) — 1706. **Schnitger**, C. Rud., *Katzenstraße* (*Kattrepel*) und *Grimm*. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 96—99.) — 1707. **Volckmann**, E., *Kattrepel*. (Hamburger Fremdenbl. v. 13. 3. 1916.) — 1708. **Deiter**, H., Gedicht zur Hochzeit Wiek-Nelken. Hamburg 1748. (Nd. Jahrb. 1915, 110—112.) — 1709. **R[abe]**, J. E., Plattdeutsche Stammbuchverse. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 61.) [Aus d. Jahren 1799 u. 1802.] — 1710. **De lustige Trin**. (Plattdütsch Land un Waterkant 1, 27.) [Wiederabdr. eines Gedichts aus »Hamburgischer Briefträger« v. 20. 12. 1794, Beilage, S. 7f.] — 1711. **Schmidt**, Adelheid, Ein Wiegenlied im Patois vor 100 Jahren aus Hamburg. (Die Heimat 25, 252.) [Nd.-französ. Kauderwelsch.] — 1712. **Falke**, Gust., Nachrufe auf ihn in: De Eekbom 1916, 52—54 (F. Castelle); Niedersachs. 21, 190f. (J. P. v. Ardeschah); Die Heimat 26, 93—99 (W. Lobsien); Hambg. Zs. f. Heimatkultur 1916 April, 9 (E. J. Kullberg). — 1713. **Lieberg**, J., C. Rudolf Schnitger †. (Die Heimat 25, 178—180.) — 1714. **W[riede]**, P., C. Rud. Schnitger †. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 109.) — 1715. Ders., Gottfried Kuhlmann †. (Ebd. 8, 130—133.) — 1716. **Wäbekindt**, Friedr., Ernst Pfeiffer †. (Der Schütting 1915/16, 48.) [Geb. in Hamburg; schrieb sein Hauptwerk »Fomili Buhsch« in Reuter-Mda.] — 1717. **Heinz**, Werner, Karl Holm. (Die Heimat 26, 279f.) — 1718. **Karl Holm**, en nurddütschen Dichter. (De Eekbom 1916, 339—342, vgl. 364.) — 1719. **Holm**, Karl, 'N beten över mi. (Ebd. 1916, 318.) — 1720. Ders., Quiddjes. (Ebd. 1916, 257—259.) — 1721. **Droste**, Gg., De Hamborger Landwehrlüd. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 150—152.) [Dialog hamburgisch.] — 1722. **Hinrichsen**, Ludw.: einzelne Gedichte und Erzählungen ebd. 8, 13f.; De Eekbom 1916, 54. 243ff. — 1723. **Weltzien**, Otto, Bi Hermann Claudius. (Niedersachs. 22, 62f.) — 1724. **Claudius**, Herm.: einzelne Gedichte und Sprüche in: Mitt. aus d. Quickborn 8, 47; Niedersachs. 22, 63; Hambg. Zs. f. Heimatkultur 1915, April, 6f.; De Eekbom 1916, 90f. — 1725. **Semper-Lieder**. Tier-, Kinder- und Minnelieder. Worte u. Weisen v. Georg Semper. Für Laute bearb. v. Niels Sörnsen. Leipzig, Hofmeister, [1916]. 1,50 M. [10 Nrn. nd.] + Jöde Mitt. aus d. Quickborn 9. 119f. — 1726. **Semper**, G., Vadder is en Landwehrmann. 20 Leeder von Krieg un Heimat. Mit Noten to'n Singen. (Plattdütsche Volksböker 6.) Garding, Lühr u. Dircks, 1915. 27 S. 0,30 M. + Fromme Dtsch. Rundschau, Juli 1916, 151—153. — 1727. Ders., Vlämische Gedichte ins Plattdeutsche übertragen: s. o. Nr. 1175. — 1728. Ders.: einzelne Gedichte und Erzählungen in: Modersprak 1, 162. 177f.; 2, 55. 121; 3, 4. 6—9. 129. 132f.; De Eekbom 1915, 11f. 60f. — 1729. **Frahm**, Andrea, Zu Hause. Zeitgedichte. Leipzig, Xenienverlag, 1915. 0.60 M. [Auch nd. Gedichte.] + Niedersachs. 21, 103. — 1730. **Carols**, H. W. [H. W. C. Schmidtmann], Dütsch wüllt wi sin! Plattdeutsche Dichtungen aus der Zeit des Weltkrieges 1914/15. + Modersprak 2, 15. — 1731. **Flugblätter** [Kriegsgedichte] in Hamburger Mda. verzeichnen Mitt. aus d. Quickborn 8, 65f. — 1732. **Rabe**, Johs. E., Sünd ji all' dor? Althamburgische

Kasperszenen. (Quickborn-Bücher 8.) Hamburg, Quickborn-Verlag, 1915. 59 S. 8°. + Borchling Nd. Korrbl. 35, 76; Karstens Die Heimat 26, 135; Niedersachs. 21, 373; Seemann † De Eekbom 1916, 105. — 1733. Ders., Vivat Putschenelle. (Ebd. 10.) Ebd. [1916]. 59 S. 8°. [Einzelne Stücke auch in Plattdütsch Land un Waterkant 2, 14f.] + Fr. W. Modersprak 3. 124. — 1734. **Wriede**, P., Der feldgraue Kasper Putschenelle. (Die Hamburger Woche 1915, Nr. 23, 8. Nr. 27, 11. Nr. 32, 10f. Nr. 47, 13; Modersprak 2, 74—76.) [Kasper spricht nd., die andern Personen auch missingsch.] — 1735. **Wroegel**, Pet. [P. Wriede], Kasper in Frankriek. (Plattdütsch Land un Waterkant 1, 28—31.) — 1736. **Kleinere Proben** in Hamburger Mda. in: De Eekbom 1915, 31 (J. F. Frahm). 53 (M. Geilenfeld). 57ff. (Th. Westerich). 257—259 (K. Holm); Modersprak 2, 11. 54f. (H. W. Carols); Mitt. aus d. Quickborn 8, 14 (Th. Westerich); 9, 106 (ein Marschlied). — 1737. **Förster**, H., Plattdütsch in de Kark. (Die Hamburger Woche 1915 Nr. 47, 12.) [Bericht über eine plattd. Predigt des bekannten P. J. Paulsen-Brügge (Holstein) in d. Kirche zu Altengamme, Sommer 1914.] — 1738. **Kleinere Proben** in der Mda. von Osdorf bei Hamburg in Niedersachs. 20, 204. — 1739. **Kloeke**, Gesinus, Der Vokalismus der Mda. von Finkenwärder. [Vgl. Zs. 1916, 137.] + Seelmann Jb. 1914, 232. — 1740. **Dohse**, Rich., Gorch Fock. Der Dichter Finkenwärders. (Eckart 9, 480—490.) — 1741. **Borchling**, Conr., Gorch Fock. (Lit. Gesellschaft 1916, 1—8. 52—57.) — 1742. **Wriede**, Hinr., Gorch Fock (Johann Kinau). (Mitt. aus d. Quickborn 9, 126—132.) — 1743. **Melle**, W. v., Gorch Fock zum Gedächtnis. (Ebd. 10, 42f.) — 1744. **Lau**, Fritz, Gorch Fock †. (Niedersachs. 21, 306.) — 1745. Ders., Gorch Fock †. (De Eekbom 1916, 194—196.) — 1746. **Dohse**, Rich., Gorch Fock. Ein Erinnerungsblatt für den in der Seeschlacht im Skagerrak gebliebenen Dichter. (Hannoverland 1916, 93f.) — 1747. **Wischer**, Fritz, Gorch Fock. (Modersprak 3, 51—54.) — 1748. **Sterner**, E., Gorch Fock: Hamburgs Seefahrtsdichter. (Die Heimat 1916, 216—222.) — 1749. **Meyer-Benfey**, H., Gorch Fock. (Das Lit. Echo 18, 1433—1439.) — 1750. **Fromme**, Franz, Gorch Fock. (Dtsche. Rundschau 1916, 310—313.) — 1751. **Borchling**, Conr., Gorch Fock als Dramatiker. (Hamb. Nachr. v. 3. 9. 1916; vgl. Mitt. aus d. Quickborn 10, 22—24.) — 1752. **Erinnerungen an Gorch Fock**. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 132—134.) — 1753. **Wriede**, P., Gorch Fock und der Quickborn. (Ebd. 10, 53—55.) — 1754. **Gorch Fock**: weitere Nachrufaufsätze über ihn stellen zusammen: ebd. 9, 160; 10, 28. 71. 151. — Einzelne Gedichte auf ihn in: Modersprak 3, 54 (Semper). 54f. (Carols). 83 (Blunck); Die Heimat 26, 216 (Löwenberg). 274 (Andrea Frahm); Niedersachs. 21, 307 (H. Boßdorf). — 1755. **Gorch-Fock-Nummer** der Zeitschrift »Der junge Kaufmann«. [Darin u. a. mehrere hd. und nd. Aufsätze und Gedichte G. F.s, meist aus älteren Jahrgängen der Zs.] + P. W. Mitt. aus d. Quickborn 9, 152. — 1756. **Fock**, Gorch [Johann Kinau], Fahrensleute. Neue Seegeschichten. Hamburg, Glogau, 1915. 184 S. 3 M. [S. 17—24 u. 60—74 ganz nd.; sonst vielfach nd. Dialog.] — 1757. Ders., Nordsee. Erzählungen hg. von A. Bußmann. Ebd. 1916. 181 S. 3,50 M. [Z. T. nd.] + Dohse Hannoverland 1916, 239; Wischer Modersprak 3, 125; v. Harten Mitt. aus d. Quickborn 10, 25f. — 1758. Ders.: einzelne Erzählungen in: Plattdütsch Land un Waterkant 1, 18—23; Die Heimat 26, 227—231. — 1759. Ders., Plattdeutsche Kriegsgedichte III. u. IV. Folge. (Op em, Jungs! — Zeppelin kummt!) Hamburg, Glogau jr., 1915. Je 8 S. Je 0,20 M. + Modersprak 1, 183; Hambg. Zs. f. Heimatkultur 1915, Dez., 7. — 1760. Ders.: einzelne Gedichte in: Mitt. aus d. Quickborn 8, 48f.; Plattdütsch Land un Waterkant 1, 33; Braunschw. Heimatgrüße 1915, 28; Südhannov. Heimatkal. 1915, 86. — 1761. **Kinau**, Rudl [Rudolf]: kleine Erzählungen in Finkenwärder Mda. in: Plattdütsch Land un Waterkant 1, 55—58; 2, 2—4. — 1762. **Borchers**, P., Plattdütsche Plantennamen. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 21f.) [Aus Fischbeck.]

1763. **Müller-Brauel**, Hans: kleinere Stücke in der Mda. von Zeven in: Hannoverland 1916, 207f.; Niedersachs. 21, 137. — 1764. **Harten**, J. v., Diederich Abbenseth. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 55f.) — 1765. **Aus der Stader Heimat**. Stader Archiv. N. F. Heft 6. 1916. Zs. des Ver. f. Gesch. u. Altertümer der Herzogtümer Bremen u. Verden u. des Landes Hadeln. Stade, Pockwitz Nachf. Karl Krause, 1916. 1,20 M. — 1766. **Drittes Stader Weihnachtsbuch**. Ebd. 1916. [Darin auch nd. Beiträge.] + Wriede Mitt. aus d. Quickborn 10, 69f. — 1767. **R[iemer]**, Biernamen in Stade und Bederkesa. (Stader Archiv N. F. 4, 1914, 225.) [*Kater, Söhl-den-Kerl.*] — 1768. **Schroeder**, K., *Söhl-*

den-Kerl! (Ebd. N. F. 5, 1915, 69.) — **1769. Wolters**, E. G., Alte Vornamen. (Ebd. N. F. 4, 1914, 210; vgl. ebd. N. F. 5, 1915, 69f.) [Aus Kirchenvisitationsakten des Landbezirks Stade; Anf. des 18. Jahrh.] — 1770. **Ficken**, J. H., Volkstümliche Bräuche. (Aus der Stader Heimat 1916, 94f.) [Aus Blumenthal b. Himmelpforten; darin eine nd. Abdankung einer Leiche.] — **1771. Stammler**, Wolfg., Gustav Stille. Zu seinem 70. Geburtstage (21. November). (Mitt. aus d. Quickborn 9, 6—9.) — **1772. Wagner**, E., Zu G. Stilles 70. Geburtstag. (Niedersachs. 21, 62.) — 1773. **Stille**, G., Twee Feldgraue. Biller ut den groten Krieg. Ein vaterländisches Stück in 5 Aufz. Stade, Pockwitz Nachf. K. Krause, 1915. 0,60 M. + Niedersachs. 21, 103. — 1774. **Kleinere Proben** in Hadler Mda. in: De Eekbom 1915, 3 (Fr. Grabe). 11. 69 (H. Teut). — 1775. **Kleinere Proben** in Altländer Mda. in: De Eekbom 1915, 39 (H. Heins). — 1776. **Köster**, Kl.: kleinere volkskundliche Stücke in Altländer Mda. in: Niedersachs. 20, 112. 113f.; 21, 49.

f) Schleswig-Holstein, Lübeck.

1777. Die Heimat. Monatsschrift des Vereins zur Pflege der Natur- und Landeskunde in Schleswig-Holstein, Hamburg, Lübeck und dem Fürstentum Lübeck. Jahrg. 25. 26. Kiel 1915. 1916. — **1778. Modersprak.** Mitdeelungen an de Vereene un Lidmaaten vun den plattdütschen Prov.-Verband för Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck. Rutgeven vun den plattd. Prov.-Verband f. Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck. Red.: Fr. Wischer. Jahrg. 2. 3. Garding, Lühr u. Dircks, 1915—1917. — 1779. **Dr. L. Meyns schleswig-holsteinischer Haus-Kalender** für 1914—1916. Hg. von Wilh. Lobsien. 46. bis 48. Jahrg. Ebd. 180. 183. 187 S. 8°. Je 0,50 M. [Mit nd. Gedichten und Erzählungen von Fritz Lau, G. Fr. Meyer, H. Hornig, H. Schramm, O. Garber, Heinr. Hansen.] — 1780. **Gemeinnütziger Kalender** für das Jahr Christi 1915. Eutin, Struve. [Im Anhang nd. Erzählungen und Märchen von Kähler, Lau, Wiedenfeld und Wisser.] — 1781. **Schleswig-Holsteinischer Kunstkalender.** 1916. Hg. von Ernst Sauermann. Potsdam, Stiftungsverlag, 1916. 82 S. nebst Anhang u. Literar. Beilage. 3 M. [Mit nd. Beiträgen.] + Barfod Die Heimat 1916, IV; Jürgen Hannoverland 1916, 40. — **1782. Kleine Beiträge** zum Schleswig-Holsteinschen Wörterbuch finden sich in jeder Nr. von Modersprak. — **1783. Frahm**, Ludw., Volkskundliche und sprachliche Beiträge zum Schleswig-Holsteinschen Wörterbuch in: Modersprak 2, 11. 12. 25. 26. 59. 60. 77f. 94. 116. 117; 3, 12. 42f. — **1784. [Mensing**, O.], Volkskundliche Fragen [zum Schleswig-Holsteinischen Wörterbuch]. (Die Heimat, passim.) — 1785. **Christiansen**, W., Heilpflanzen in den Schleswig-Holsteinischen Bauerngärten. (Niedersachs. 20, 60.) — 1786. **Kleinere Proben** in schlesw.-holst. Mda. in: De Eekbom 1915. 1916 (Seebrandt, J. Horn, H. F. Neumann, Herdtmann, Schnoor, Langeloh, Ehlers); Die Heimat 1915. 1916 (Karstens, Ehlers); Modersprak 1. 2. 3 (Delfs, M. Düsterbrok, F. Wischer, Sander, Hornig, W. Günther, Horn, Payen-Petersen, Michaelsen, Schacht, Seebrandt, Ehlers, Schnoor, Blunck, Garber). — 1787. **Lobsien**, W., Schleswig-Holsteinische Sagen und Märchen. Auswahl aus d. Sammlg. Müllenhoffs. Mit 23 Bildern u. einer Einbandzeichng. v. Theod. Herrmann. (Hausbücherei 56.) Hamburg-Großborstel, Deutsche Dichter-Gedächtnis-Stiftung, 1916. 124 S. 8°. 1 M. + Barfod Die Heimat 1916, 284; v. Harten Mitt. aus d. Quickb. 10, 68f. — 1788. **Lund**, Heinr., Schleswig-Holsteinische Sagen. Eine Auswahl von Karl Müllenhofs Sagen, Märchen u. Liedern der Herzogtümer Schleswig-Holstein u. Lauenburg. 4. durchges. Aufl. Schleswig, Bergas, 1916. 208 S. 8°. 1,60 M. — 1789. **Meyer**, Gust. F., Uns' Tiern. Allerhand Snack un Riemels von de Tiern, sammelt in Sleswig-Holsteen. (Plattdütsche Volksböker 4.) Garding, Lühr u. Dircks, 1915. 43 S. 0,30 M. — 1790. Ders., Tiermärchen. Sammelt in Sleswig-Holsteen. (Ebd. 8.) Ebd. 1916. 42 S. 0,30 M. — 1791. **Plattdütsche Volksböker.** Rutgeb'n von'n plattdütschen Landes-Verband för Sleswig-Holsteen, Hamborg un Lübeck. 12 Hefte. Ebd. 1915—1916. Kl.-8°. Je 0,30 M. [S. u. Nr. 1726. 1789f. 1794. 1818. 1822f. 1826. 1839. 1854.] + Heft 1—6: [Schw]a[r]z De Eekbom 33, 94; Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 9, 76f.; Heft 7—12: Dies. ebd. 9, 158f.

1792. Kleine Beiträge zur Holsteinischen Mda. in: Nd. Korrbl. 35, 34f. 74; Modersprak 2, 77f. 94. 108. 122. 140. — 1793. **Möller**, E., Vun't Strohdack un sin Dackdecker. (Die Heimat 25. 110f.) — 1794. **Meyer**, G. F., Ik will di wat vertelln. Hol-

steensch Volksmärchen. (Plattdütsche Volksböker 3.) Garding, Lühr u. Dircks, 1915. 43 S. 0,30 M. — **1795. Wisser,** Wilh., Das Märchen vom »Ritt auf den Glasberg« in Holstein. (Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 318—427.) — 1796. **Sprüchwörter** aus Holstein: Die Heimat 1915, 182; 1916, 206. — 1797. **Rammerlieder.** (Ebd. 1916, 283.) — 1798. **Kinderreime** aus Holstein: ebd. 1915, 18. 43. 159. 182. 206. 281; 1916, 134. 206. — **1799. Wischer,** Fritz, Ludwig Frahm. (Modersprak 3, 55—57.) — **1800. Claudius,** Herm., Ludwig Frahm to sinen 60. Burtsdag. (De Eekbom 1916, 184—187.) — **1801. Frahm,** Ludw.: kleinere Notizen zu seinem 60. Geburtstage in: Mitt. aus d. Quickborn 9, 143; Niedersachs. 21, 354; De Eekbom 1916, 219; Nordd. Monatshefte 1916, 380f. — 1802. Ders., Wenn de Scharrnbulln brummt. Mit Biller ut Theod. Herrmann sin Warkstäd. (Kriegsutgaw.) (Nedderdütsch Bökeri 12.) Hamburg, Hermes, 1916. 80 S. 8°. 0,50 M. + Wriede Mitt. aus d. Quickborn 9, 158. — 1803. Ders.: kleinere Erzählungen und Gedichte in: Plattdütsch Land un Waterkant 1, 59—61; 2, 5—8; Modersprak 1, 159. 161; 3, 9. 26 57. 78; Braunschweig. Heimat 7, 106; De Eekbom 1916, 18—20. 187—192. 357; Mitt. aus d. Quickborn 8, 47f.; Nordd. Monatshefte 1916, 351—358. — **1804. Bödewadt,** Jac., Johann Hinrich Fehrs. Sein Werk und sein Wert. [Vgl. Zs. 1916, 139.] + Karstens Die Heimat 1916, 255. — **1805.** Ders., Johann Hinrich Fehrs zum Gedächtnis. (Die liter. Gesellschaft 2, 262.) — **1806. Dohse,** Rich., Johann Hinrich Fehrs. Zum Gedächtnis des am 17. August 1916 gestorbenen Dichters. (Hannoverland 1916, 185—187; vgl. Die schöne Lit. 1916, 16. 9.) — **1807. Boeck,** Chr., Johann Hinrich Fehrs. Rede, gehalten am Grabe des Dichters den 20. Aug. 1916. (Mitt. aus d. Quickborn 10, 6—8.) — **1808. Johann Heinrich Fehrs †.** (Altsachsen 1916, 104.) — **1809. Werner,** R., Johann Hinrich Fehrs. (Nordd. Monatshefte Sept. 1915.) — **1810.** Ders., Moderne Zeit- und Menschheitsfragen im Spiegel von Fehrs' Dichtungen. (Eckart 8, 739—746.) — **1811. Harzen-Müller,** A. R., Johann Hinrich Fehrs und die Musik. (Niedersachs. 21, 401.) — **1812. Lau,** Fritz, Johann Hinrich Fehrs †. (Ebd. 21, 378f.) — **1813. Hinrichsen,** Ludw., Johann Hinrich Fehrs. † an'n 17. Aug. 1916. (De Eekbom 1916, 243—247.) — **1814. Kröger,** Timm, Zum Andenken an Johann Hinrich Fehrs. (Die Heimat 26, 186f.) — **1815. Fehrsheft.** (Modersprak 3 Nr. 7.) [Darin Beiträge von Fritz Lau (= Plattdütsch Land un Waterkant 1, 49), Jac. Bödewadt, Timm Kröger, Gg. Semper, Ingeborg Andresen, Heinr. Hornig.] — **1816. Fehrs,** Joh. Hinr.: plattdeutsche Nachrufe in Versen in: Die Heimat 25, 185 = Niedersachs. 21, 379 (Emil Pöcksen): De Eekbom 1916, 131 = Modersprak 3, 27 (F. Schnoor). 1916, 248 (J. Brüdt). — **1817.** Ders.: weitere Nachrufe auf ihn verzeichnen Mitt. aus d. Quickborn 10, 28. 112. — 1818. Ders., Kattengold. (Plattdütsche Volksböker 1.) Garding, Lühr u. Dircks, 1915. 42 S. 0,30 M. — 1819. Ders., Holstenart. [Vgl. Zs. 1916, 140.] + WK. Niedersachs. 21, 391. — 1820. Ders.: kleinere Stücke in: Modersprak 2, 161; 3, 18. 49 (Breef an Hans Jochen II. III. IV); De Eekbom 1916, 248f. — 1821. **Garber,** Otto, Ünner de Grähn. (Dr. L. Meyns schlesw.-holst. Haus-Kal. 1915, 141—149; auch in Modersprak 3, 146—151.) — 1822. Ders., Up Posten. Kriegsbiller ut de Vogesen. (Plattdütsche Volksböker 7.) Garding, Lühr u. Dircks, 1916. 44 S. 0,30 M. — 1823. **Schmidt,** N. W., Ut min lütt Dörp. Twee lustige Vertelln. (Ebd. 12.) Ebd. 1916. 44 S. 0,30 M. — 1824. **Meyer,** G. F., Plattdeutsche Feldpostbriefe. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 104—109; Die Heimat 25, 2—4; Modersprak 1, 154—159; 2, 2—8. 39—43. 49—54. 134—137. 141.) — 1825. Ders.: Erzählungen u. Gedichte in: Modersprak 2, 133; 3, 5. 21. 22—24. 34—36. 36. 55. 65—67. 67. 83. 133. 151. 152; De Eekbom 1915, 63f. 111; Die Heimat 1915, 111; 1916, 15—18. 187; Plattdütsch Land un Waterkant 1, 2. 17; Dr. L. Meyns Schl.-Holst. Haus-Kal. 1915, 106—116. — 1826. **Blunck,** Hans Fr., Ut Krieg un Heimat, Vertelln un Gedichte. (Plattdütsche Volksböker 11.) Garding, Lühr u. Dircks, 1916. 43 S. 0,30 M. — 1827. Ders., Sturm überm Land. Gedichte der Kriegszeit. Jena, Diederichs, 1916. 2 M. [Darin 4 nd. Nrn.] + Garbe Hambg. Zs. f. Heimatkultur 1916, Juli, 26f. — 1828. **Stuhlmann,** A.: Kriegsgedichte in: Modersprak 1, 160. 175; 2, 10. 20ff. 43. 56. 70f. 92f. 102f. 116f. 149f. 170. — 1829. **Hornig,** Heinr., Ut Kriegstiden. Plattdütsche Gedichten. Itzehoe, Druck v. S. Widera. 20 S. 0,25 M. + Niedersachs. 21, 102; Modersprak 2, 15. — 1830. **Deiter,** H., Huldigungsgedicht in zwei Mundarten zum Geburtstage des späteren dänischen Königs Friedrich V. 1743. (Nd. Jahrb. 1915, 102—110.) [Dialog eines Holsteiners u. eines Hannoveraners.] —

1831. **Hansen**, H., Psalmbook. Dat heet: 60 christliche Leeder vör sassische Lüd. Bordesholm (Holsteen), Nölke, 1916. 2,40 M. + Hoops Mitt. aus d. Quickborn 10, 147f. — 1832. **Eickhoff**, Ein evangelischer Liederdichter der Gegenwart. [H. Hansen-Kropp.] (In Modersprak 2, 118f. wiederholt aus: Die Persönlichkeit 1915 H. 3.) — 1833. **Boßdorf**, H.: einzelne Gedichte in: De Eekbom 1915, 10. 37f. 50; Niedersachs. 20, 165. [Temperierte holst. Mda.] — 1834. **Garbe**, Rob.: einzelne plattdeutsche Gedichte in: De Eekbom 1915, 21. 35. 67. 83; Modersprak 2, 44. 56f. 93f. 103f. 116f.; 3, 5. 35f. 118. 134f. [Z. T. aus Nr. 1223 entnommen.]

1835. **Ehlers**, Wilh., Topographischer Volkshumor aus dem Kreise Pinneberg. (Die Heimat 25, 250f.; 1916, 40.) — 1836. **Lund**, H., Jürgen Friedrich Ahrens. (Ebd. 24, 254—258.) — 1837. **Kohfeldt**, G., Zwei niederdeutsche Hochzeitsgedichte aus Glückstadt von 1740 und 1749. (Niedersachs. 21, 299f.) — 1838. **Peßler**, W., Hausgeographie der Wilster Marsch. (Forsch. z. dtsch. Landes- u. Volksk. 20. Bd. H. 6.) Stuttgart, Engelhorn, 1913. 19 S. m. 1 Karte, 4 Taf. u. 1 Textabb. 8°. 3 M. + Rudolphi Dtsch. Litztg. 1915, 879f. — 1839. **Trede**, Paul, Lena Ellerbrok. En plattdütsch Stückschen ut ole Tieden. (Plattdütsche Volksböker 9/10.) Garding, Lühr & Dircks, 1916. 76 S. 0,60 M. [Wilstermarsch-Mda.] — 1840. **Hungerland**, Heinz, *Êmlit, ebenliet.* (Nd. Korrbl. 35, 88.) [Dithmarschen.] — 1841. **Peßler**, W., Haus-Geographie von Dithmarschen. (Dtsch. Erde 13, 14f.) — 1842. **Stammerjohann**, R., Die Mundart von Burg in Dithmarschen mit besonderer Berücksichtigung der Quantitätsverhältnisse. [Vgl. Zs. 1916, 141.] + Seelmann Jb. 1914, 232. — 1843. **Karstens**, H., Wosück in ole Tid'n de Flaß fleet un bereet woar. (Die Heimat 25, 35—40.) [Süderdithmarsisch.] — 1844. **Groth**, Klaus, Zwei Dichtungen. 1. Idyll (Vegesack). (Niedersachs. 21, 333; aus Quickborn II.) — 2. Helgoland. (Die Heimat 25, 202.) — 1845. **Krumm**, Herm.: Nachrufe auf ihn in: Die Heimat 25, 117—120 (A. Bartels); Niedersachs. 20, 280 (H. Schramm); Modersprak 2, 22—24. [Groth-Forscher.] — 1846. **Ehlers**, Wilh., Isern Tied. Plattdütsche Vertelln. 1. Heft. (Nedderdütsch Böker i 36.) Hamburg, Hermes, 1916. + De Eekbom 1916, 137. — 1847. **Bödewadt**, Jac., Timm Kröger. Ein deutscher Dichter eigner Art. Hamburg, Janssen, 1916. 217 S. 8°. 3 M. + Karstens Die Heimat 26, 283. — 1848. Ders., Timm Krögers Lebenswerk. Zur sechsbändigen Gesamtausgabe seiner Novellen. (Die Heimat 26, 198—201). — 1849. **Kropp**, W., Timm Krögers Novellen. (Niedersachs. 21, 266.) — 1850. **Bödewadt**, Jac., Weltkrieg und Stammesdichtung. Betrachtungen zu neuen und alten Erzählungen von Fritz Lau. (Modersprak 2, 33—38.) [L. ist aus Möltenort b. Kiel.] — 1851. **Dose**, Franz, Fritz Lau und seine Werke. (Nordd. Kunstnachrichten 1915 Nr. 2.) — 1852. **Lau**, Fritz, Helden to Hus. 2 Hefte. 4.—6. Taus. Hamburg, Glogau jr., 1915. 124 S. 8°. Je 0,75 M. In ein. Leinw.-Bd. 2,50 M. + Bödewadt Die Heimat 25, 155f.; Weltzien Niedersachs. 21, 137; Hambg. Zs. f. Heimatkultur 1915 Dez., S. — 1853. Ders., In Luv und Lee. Plattdeutsche Erzählungen. 1. u. 2. Bändchen. Ebd. 1916. S. 1—96 u. S. 97—189. 8°. Je 1 M.; in einen Bd. geb. 3 M. + Wischer Modersprak 3, 61. — 1854. Ders., Ost un West. (Plattdütsche Volksböker 2.) Garding, Lühr u. Dircks, 1915. 43 S. 0,30 M. — 1855. Ders.: einzelne Geschichten und Gedichte in: De Eekbom 1915, 2. 89; Niedersachs. 21, 58. 90f.; Modersprak 2, 17—20. 81—84. 129—133; 3, 97. 130—132; Mitt. aus d. Quickborn 8, 1. 11—13; Plattdütsch Land un Waterkant 1, 3—6; Dr. L. Meyns schlesw.-holst. Haus-Kal. 1915, 70—80. — 1856. **Borstel**, Fr. von, Wilhelm Wisser. Aus einem Vortrage, gehalten im »Quickborn«, zu s. 70. Geburtstage. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 8—11.) — 1857. **Clasen**, M., Rummelpott-Reime. (Die Heimat 26, 158.) [Aus d. Kr. Oldenburg.]

1858. **Geerkens**, Aus der Eiderstedter Haubargswirtschaft letzten Blütezeit. (Die Heimat 25, 96—102; 121—129.) — 1859. **Hansen**, Heinr., To Markt. (Dr. L. Meyns schlesw.-holst. Haus-Kal. 1915, 130—140.) [Angler Mda.; Arnis a. d. Schlei.] — 1860. **Andresen**, Ludw., Schleswigsche Hochzeitsschwänke des 17. Jahrh. (Nd. Jahrb. 1915, 113—126.) [Aus Tondern und Gottorp.]

1861. **Seelmann**, W., Mdaa.mischung in Lübischen Urkunden. (Ebd. 1915, 133 bis 136.) — 1862. **W[riede]**, P., Alte Straßennamen in Lübeck. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 60f.; vgl. ebd. 9, 23.) — 1863. **Kindermann**, Karl: Nachruf auf ihn: ebd. 9, 25.

4. *mek-*, *mik*-Gebiet.

1864. **Hannoverland**: s. o. Nr. 1501. — 1865. **Weltzien**, O., Hannover und Ostfriesland in der niederdeutschen Lyrik: s. o. Nr. 1647. — 1866. **Deiter**, H., Huldigungsgedicht in zwei Mdaa. zum Geburtstage des späteren dänischen Königs Friedrich V. 1743: s. o. Nr. 1830. — 1867. Ders., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrhunderts aus Niedersachsen. [Vgl. o. Nr. 1516.] VII. Geburtstag des Prinzen Karl v. Schleswig-Holstein, Stendorp (Herzogtum Lübeck) 1718. (Zs. 1915, 316—318.) [Mda. des *mek-*, *mik*-Gebiets.] — IX. Hochzeit Harms-Freese. (Ebd. 1915, 322 f.) [Desgl.] — 1868. **Runge**, W., De weltkrîg. (Hannoverland 1915, 25.) [An ein hist. Lied des 17. Jahrh. angelehntes Gedicht in hannov. Mda.] — 1869. **Andrae**, A., Was ich so gehört und gesehen habe. (Ebd. 1916, 119—125. 173—180.) [Volkskundl. Samml., meist aus Südhannover.] — 1870. **Südhannoverscher Heimatkalender** für die Kreise Göttingen, Stadt u. Land, Münden u. Uslar, Northeim u. Einbeck. Hg. von A. Tecklenburg. 6. Jahrg. 1915. Göttingen [1915]. [Darin auch Beiträge in Plattd. u. Missingsch.]

1871. **Cascorbi**, Die Rufnamen unserer Dorfjugend. (Mündensche Nachrichten v. 13. 5. 1916.) [Hannoversch-Münden.] — 1872. **Krage**, Fr., Zur Heimatbestimmung Arnold Immessens. (Nd. Korrbl. 35, 43—45.) [Für Göttingen-Grubenhagen. Auseinandersetzung m. Nr. 1879.] — 1873. **Honig**, E.: kleinere Stücke in Göttinger Missingsch in: Göttinger Bll. f. Gesch. u. Heimatk. in Südhann. 1915, 41 f.; 1916, 29—33; Südhannov. Heimatkal. 1915, 82 f. — 1874. **Meier-Bremke**, Georg, Dat Gemurmel. (Südhannov. Heimatkal. 1915, 70 f.) — 1875. **Lampe**, W., Das Wildfeuer zu Dögerode. (Göttinger Bll. f. Gesch. u. Heimatk. in Südhann. 1915, 45.) [Mda. v. Dögerode, Kr. Osterode.] — 1876. **Block**, Rob., Volksreime aus dem Harzgau. (Zs. 1915, 269—279.) [Bastlösereime, Rätsel u. a.; vielfach aus Eilsdorf b. Halberstadt.] — 1877. **Sprachliche Einzelheiten** aus dem *mek*-Gebiet kurz besprochen in Nd. Korrbl. 35, 46. [Eilsdorf b. Halberstadt.] — 1878. **Harzburg**, Flurnamen: o. Nr. 1679. — 1879. **Hohnbaum**, W., Zur Heimatbestimmung des mnd. Sündenfalls. (Nd. Korrbl. 34, 72—75.) [Für Goslar; s. o. Nr. 1872.] — 1880. **Krage**, Fr., *Salzderhelden*. (Ebd. 35, 14 f.) — 1881. **Cr[ome]**, Der Name *Salzderhelden*. (Göttinger Bll. f. Gesch. u. Heimatk. in Südhann. 1916, 33—36.) — 1882. **Gandersheim**, Flurnamen: s. o. Nr. 1679. — 1883. **Sohnrey**, Heinr., Der Kuckuck im Volksmunde des Sollinger Waldes. (Niedersachs. 21, 293 f.) — 1884. **Holzminden**, Flurnamen: s. o. Nr. 1679. — 1885. **Kinderreim** aus Polle a. Weser. (Upstalsboombll. 5, 133.) — 1886. **Hungerland**, Heinz, *Pyrmont*. (Nd. Korrbl. 35, 89.) — 1887. **Kopperschmidt**, Herm., Die Sprache der Hildesheimer Urkunden in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts und ihr Verhältnis zur Sprache Bertholds von Holle und Eilharts von Oberge. Diss. Marburg i. H., Schaaf, 1914. 136 S. [Berücksichtigt auch die lebende Mda.] + Seelmann Jb. 1914, 231. — 1888. **Coërs**, Georg Christian (Georg Kurt), An Nahwertiune. Dat ieste Bind: Vaddernsprake in swaren Töi'en. Hildesheim, Borgmeyer, 1916. 128 S. 8°. 2 M. [Ein Stück schon vorher in: Der Schütting 1915/16; Stift-Hildesheimer Mda.] + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 45 f.; Braunschweig. Heimat 1916, 115. — 1889. **Schlüter**, Wolfg., Kleine Beiträge zur Mda. der Stadt Hannover. (Nd. Korrbl. 35, 37 f. 60 f.) — 1890. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. Jahrh. aus Niedersachsen. [Vgl. o. Nr. 1516.] X. Hochzeit Hauenstein/Bauer (Hannover). (Zs. 1915, 323—325.) — XI. Hochzeit Husmann/Möller (Hannover). (Ebd. 1916, 289 f.) — XII. Hochzeit Lahus/Kumme (Hannover). (Ebd. 1916, 290—292.) — XIII. Hochzeit Lahuß/Kumme (Hannover). (Ebd. 1916, 292—294.) [Z. T. schriftsprachlich beeinflußt.] — 1891. **Flemes**, Chr.: kleinere Gedichte u. Erzählungen in: Hannoverland 1915, 184—187. 206—209; Der Schütting 1915/16, 32. 78. 81—83; Braunschw. Heimat 1915, 117—119. [Calenberger Mda.] — 1892. **Greve**, Gg., Calenbergischer Pfingstspruch. (Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1915, 70.) — 1893. **Henze**, Wilh.: Artikel zu seinem 70. Geburtstage: ebd. 1916, 162; Niedersachs. 20, 161 f. (Riemer); Hannoverland 1915, 7—9 (G. F. K[onrich]). [Geb. in Einbeck, schreibt aber Calenberger Mda. mit Einbecker Einschlag.] — 1894. Ders.: einzelne Erzählungen in: Niedersachs. 20, 162 f.; 21, 285; Hannoverland 1915, 67 f.; 1916, 48 f.; Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1916, 162—164; Der Schütting 1915/16, 107—110; Heimatgrüße an Braunschweigs Krieger 1915, 8 f. 28—30. 42 f. — 1895. **Kleinere Probe** in Calenberger Mda. in: Zs. d. Heimatb. Nieder-

sachs. 1915, 18. — 1896. **Bock-Letter**, Ernst, Ein Heimatbuch des alten Landkreises Linden. Sagen, Sitten und Sonstiges. 2. Aufl. Hannover, Gersbach, 1916. X u. 207 S. 8°. 2 M. — 1897. **Wellner**, Entstehung der Kirche zu Luttringhausen. (Hannoverland 1916, 9—12.) [Gründungsgeschichte in Mda.; Luttringhausen b. Rodenberg.] — 1898. **Braunschweigische Heimat**. Zs. d. Landesver. f. Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig. Jahrg. 6. 7. (2.—9. Kriegsheft.) 1915. 1916. — 1899. **Heimatgrüße an Braunschweigs Krieger**. Kriegsbll. d. Landesver. f. Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig. Hg.: Dr. Koldewey u. Pastor Heydenreich, Bad Harzburg. Braunschweig, Appelhans, 1915. 1916. [Erscheinen in zwangloser Folge; darin auch nd. Beiträge.] — 1900. **Braunschweigischer Jugendkalender**. Hg. v. Landesver. f. Heimatschutz im Herzogtum Braunschweig. Jahrg. 4. 5. Braunschweig, Appelhans, 1915. 1916. — 1901. **En betten** wat ower use Muddersprake. (Brunonia, Braunschweig, 10. 10. 1916.) — 1902. **Börker**, Wilh., Versuche zur Pflege des Plattdeutschen im Sinne des Heimatschutzes. Schülerarbeiten, zusammengestellt von Seminarlehrer W. B. (Nachrichten über das Herzogl. Lehrerseminar zu Braunschweig, Ostern 1915.) [Darin Texte aus Holzminden, Stadt-Oldendorf, Amelunxborn, Lauingen b. Königslutter u. Burgdorf (Amt Salder) mit kurzer Vorbemerkung.] + Borchling Nd. Korrbl. 35, 77; Mitt. aus d. Quickborn 9, 20. — 1903. **Kleinere Proben** in Braunschweiger Mda. in: De Eekbom 1915, 38 (A. Jäger); Braunschweig. Heimat 6, 24. 25 u. Beiträge zu Heft 1 (Dingemann). 28 (Hildebrand). 85 (Koch). 86f. 88 (Twele); 7, 107 (Koch); Niedersachs. 21, 217; Altsachsen 1916, 121 (Stolle). — 1904. **Schütte**, Otto, Zur Deutung der Familiennamen *Dornewass*, *Hallwass* und *Wassermann*. (Nd. Korrbl. 35, 87.) — 1905. Ders., Der Wetterglaube im Braunschweigischen. (Altsachsen 1916, 69—71. 101—103.) — 1906. **Fuhse**, F., Beiträge zur Braunschweiger Volkskunde. [Vgl. Zs. 1916, 127.] + Meringer Wörter u. Sachen IV, 1912, 223f. — 1907. **Schmelzkopf**, Ed., »Wenn't man smecket, dat hett: Wo kann dei, bi dene Smalhans Kökenmester is, up en besten un up en billigsten sik satt äten un drinken?« Up et nie bearbeiet un herutegeben von'n Bronswikschen Lannesverein for Heimatschutz dorch Wilh. Börker. Bronswik, Appelhans, 1915. 16 S. 8°. 0,10 M. + Borchling Nd. Korrbl. 35, 77. — 1908. **Goebel**, De Platt-Dütsche Sprake well sick nich afstöten laten. Ein Braunschweiger Hochzeitsgedicht aus d. Anfang des 18. Jahrh. (Niedersachs. 21, 24f.) [Wiederabdruck des Textes nach C. F. Weichmann, Poesie der Niedersachsen. Braunschweiger Mda. Vf.: Heinr. Bokemeier.] — 1909. **Schräpel-Dettum**, Neckreime im Braunschweigischen. (Weserland 8, 1916/17, H. 9/10.) — 1910. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrh. aus Niedersachsen. [Vgl. o. Nr. 1516.] VI. Hochzeit Schwallenberg. (Winnigenstedt b. Hildesheim, 1708.) (Zs. 1915, 313—316.) [Winnigenstedt, Kr. Wolfenbüttel.] — 1911. Ders., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. und 18. Jahrh. aus Niedersachsen. [Vgl. o. Nr. 1516.] V. Hochzeit Jürgens/Harsleben (Königslutter 1704). (Ebd. 1915, 202—205.) — 1912. **Löns-Literatur**: Zusammenstellung derselben in der Hermann Löns-Ausgabe der Kriegszeitung der Festung Borkum von Spickernagel. + K. H. Hannoverland 1916, 238. — 1913. **Fueß**, Hanna, Hochzeitmachen, das ist wunderschön. Skizze aus dem Lüneburgischen. (Niedersachs. 20, 261—63.) [Mit niederdeutschem Dialog.] — 1914. Dies., Schapers Hermann feiert Verlobung. Charakterstudie aus dem Lüneburgischen. (Zs. d. Heimatbd. Niedersachs. 1915, Nr. 5 u. S. 135—137.) — 1915. **Kleinere Proben** in Celler Mda. in: Niedersachs. 20, 381 (Bockhorn); De Eekbom 1916, 127 (O. Rodehorn aus Eschede, Kr. Celle). — 1916. **Speckmann**, Diedr., Heidjers Heimkehr. Eine Erzählung aus der Lüneburger Heide. 57.—58. Tausend. Feldausgabe. Berlin, Warneck, 1915. 191 S. mit Abb. 8°. 1 M. [Dialog mda.lich; S. stammt aus Hermannsburg.] — 1917. **H.**, M., Twei Geschichten tau Erinnerung an usen ohlen Schaulmester Sch. in H. (Zs. d. Heimatb. Niedersachs. 1916, 15f.) — 1918. **Prange**, Anekdote in der Mda. der Gegend von Wittingen. (Ebd. 1915, 92.) — 1919. **Kleinere Probe** in der Mda. von Hohnstorf (Kr. Ülzen). (Altsachsen 1916, 11 [H. Ritz].) — 1920. **Bette**, Ludw., Eine plattdeutsche Dichterin vor 200 Jahren. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 94—98.) [Besprechung und Wiederabdruck des einzigen in Weichmanns »Poesie der Niedersachsen« aufgenommenen nd. Gedichtes; die Verfasserin »Curtia« stammte aus Römstedt a. d. Göhrde.] — 1921. **Lüneburgisch** vgl. auch o. Nr. 1681ff.

D. Ostniederdeutsche Mundarten.

1. Allgemeines.

1922. Borchling, C., *Wruke.* (Nd. Korrbl. 34, 12f.) — **1923. Haas**, A., Plattdeutsche Hausnamen. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 105.) [Ostnd. Beispiele.]

2. Linkselbisch.

1924. Blankenburg, Flurnamen: o. Nr. 1679. — 1925. **Ein alter Blankenburger Neujahrsbrauch.** (Zentralanzeiger, Magdeburg, 12. 1. 1916.) — **1926. Kleinere sprachliche Beiträge** aus der Gegend von Halberstadt und Magdeburg in: Nd. Korrbl. 35, 14. 34. 59. — 1927. **Deiter**, Heinr., Niederdeutsche Gelegenheitsgedichte des 17. u. 18. Jahrhunderts aus Niedersachsen. [Vgl. o. Nr. 1516.] VIII. Kronprinz Friedrich von Preußen (später Friedrich der Große) und Elisabeth Christine von Braunschweig-Bevern werden auf ihrer Hochzeitsreise nach Berlin an der Braunschweigischen Grenze von einer Magdeburgischen Bauernschaft begrüßt. 1733. (Zs. 1915, 319—322.) [Mda. etwa der Gegend von Neuhaldensleben.] — 1928. **Rauch**, Wilh., Blaue Jungfer am Wege. (Niedersachs. 21, 365f.) [Desgl.; Erzählung.] — **1929. Calvörde**, Flurnamen: o. Nr. 1679. — **1930. Beiträge** zur Geschichte, Landes- u. Volkskunde der Altmark. Hg. vom altmärk. Museumvereine zu Stendal. IV. Bd. 1. Heft. Stendal, Altmärk. Museumverein, 1915. 68 S. mit Figuren. 8°. 3,50 M. — **1931. Wippermann**, F., Wilhelm Bornemann. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 103.) [B. ist gebürtiger Altmärker.] — 1931a. **Kleinere Proben** in Altmärker Mda. in: De Eekbom 1915, 46. 62 (A. Matthies). — 1932. **Schulenburg**, Alb., Plattdütsche Reeim'n (Mundoart twischen Elw' un Aller, ollmärk'sch). Eigen Völag van dean Vöfoater. 45 S. 1 M. — **1933. Kummerfeld**, Slavische Spuren im Dialekte des Wendlandes. Eine sprachgeschichtliche Studie. (Niedersachs. 20, 62.) — 1934. **Hahlbohm**, H., Frühlingsfräd'n. (Hannoverland 1915, 35.) [Wendländische Mda.]

3. Rechtselbisch, Provinz Brandenburg.

1935. Mielke, Rob. u. a., Landeskunde der Provinz Brandenburg. [Vgl. Zs. 1916, 146.] + Meringer Wörter u. Sachen IV, 1912, 223. — **1936.** Ders., Zur Besiedlungsgeschichte der Provinz Brandenburg im 12. Jahrhundert. (Brandenburgia 23, 145—154.) + Zs. 1915, 418f. — **1936a.** Ders., Zur Besiedelungsfrage der Provinz Brandenburg. Mit einer Kartenskizze. (Ebd. 25, 49—59; vgl. ebd. 25, 143.) [Rückschluß aus wortgeographischen Ergebnissen auf die Herkunft der Bewohner.] — **1936b. Teuchert**, H., Aus der Mda. 1. Der *Lünstab.* 2. Mit Feuer spielen. 3. Der Maulwurf. 4. Die Kartoffel. (Ebd. 25, 97—107.) [Wortgeographische Plaudereien; zugleich Anregung zur Sammelarbeit für ein brandenburgisches Wörterbuch.] — **1937. Rauter**, Gust., Slawische Ortsnamen im Brandenburgischen. (Grenzboten 75 Nr. 3, 74—84.) — **1938. Kiekebusch**, A., Der *Rötepfuhl.* Ein Beitrag zur Geschichte der Flurnamen. (Brandenburgia 24, 142—150.) — **1939. Schulenburg**, W. v., *Schmackedutschen.* (Ebd. 24, 126f.) — 1940. **Deichen**, Paul, Fidele Kinner. Eberswalde, Jancke, 1915. [Märkische Mda.] — **1941. Bölke**, Otto, Die deutschen Fläminger und die vlämische Sprache. (Der Reichsbote 27. 2. 1915; vgl. Mitt. aus d. Quickborn 8, 112.) — **1942. Boßdorf**, Herm., Ein vlämischer Bruderstamm im deutschen Fläming. (Niedersachs. 20, 325f.) — 1943. Ders., En flämingschen Bure. (Ebd. 20, 326.) [Gedicht.] — **1944. Eichhoff**, H., Übersicht über die Entwicklungsphasen des Ortsnamens *Potsdam.* (Brandenburgia 24, 108—116.) — 1945. **Cotta**, Johs., Maxe Müller und die christliche Liebe. Berliner Dichtung. Schöneberg-Friedenau (Halle, Vaya-Verlag), [1904]. 7 S. Kl.-8°. 0,50 M. — 1946. Ders., Det Paradies. Jedanken des in Pension bejriffenen königl. preuß. Beamten Theobald Birke. Ebd. [1907]. 8 S. Kl.-8°. 0,40 M. — 1947. **Jellinek**, Jos., Kuli-Kurt. Berliner Künstlerroman. Charlottenburg, Baumann, 1914. 417 S. [Darin Mda.] + Bernays Zs. 1915, 229. — **1947a. Schmidt**, Rud., Falkenberg in der Mark. Beiträge zur Chronik eines Barnimdorfes. (Brandenburgia 25, 1—31.) [Mit wertvollem mda.lichen Wortstoff.] — **1948. Trebs**, E., Die niederdeutschen Mdaa. des Landes Lebus. (Mitt. d. Ver. f. Heimatkde. d. Kreises Lebus in Müncheberg 1914/15, 71—83.) — **1949. Kleinere Beiträge** zur neumärkischen Mda. in: Nd. Korrbl. 35, 71f. 85—87. 90.

91f. (Teuchert). 46 (Block). [Z. T. auch Hinterpommern betreffend.] — 1949a. **Erzählungen** in uckermärkischer Mda. in: De Eekbom 1915, 9f. 34. 46 (Wilh. Engel). 45. 90 (Ziemendorf).

4. Mecklenburg.

1950. **Die Heimat.** Volksblatt für Mecklenburg. Vereinsbl. des Mecklenburg. Landesver. f. ländliche Wohlfahrts- u. Heimatpflege. 8. Jahrg. 1915. Rostock, Kaufungen-Verlag. [17 Nrn. erschienen.] — 1951. **Mecklenburg.** Zeitschrift des Heimatbundes Mecklenburg (Landesverein des Bundes Heimatschutz). Jahrg. 10. 11. 1915. 1916. Je 3 Hefte. — 1952. **Vagel-Grip-Kalender** auf das Jahr Christi 1915. 1916. (Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher u. Mecklenburg-Strelitzscher Kalender.) Jahrg. 198. 199. Rostock, Adlers Erben. 0,10 M. — 1953. **Großherzoglich Mecklenburg-Schwerinscher und Mecklenburg-Strelitzscher Kalender** für 1915. 1916. (Voß- un Haas-Kalender.) Wismar, Hinstorff. — 1954. **Suhrbier**, Fr., Uns' meckelbörgsch Sprak. (Wiking 1915, Sept., S. 168.) — 1955. **Deiter**, H., Mecklenburgische Provinzialismen. (Nd. Korrbl. 35, 42.) — 1956. **Krüger**, H. K. A., Ältere plattdeutsche Wörter aus Mecklenburg. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 31.) [Auszug aus zwei Aufsätzen in Monatsschrift von u. für Mecklenburg, Jahrg. 1790.] — 1957. **Krüger[-Rostock]**, Ernst, Die volkstümlichen Pflanzennamen Mecklenburgs. (Archiv des Ver. d. Freunde der Naturgesch. in Mecklenburg 70, 1916.) — Nachträge dazu von R. Wossidlo in: Mecklenburg 11, 94—99. — 1958. **Seemann**, W., Plattdeutsche Pflanzennamen. (Mitt. aus d. Quickborn 8, 66.) — 1959. **Geinitz**, E., Die Namen der mecklenburgischen Sölle. (Mecklenburg 10, 14—28; vgl. ebd. 11, 12 f.) — 1960. **Karrig**, O., Vom Storch in Mecklenburg. (Niedersachs. 21, 264.) [Volkskundlich.] — 1961. **Wossidlo**, R., Volkssagen aus Mecklenburg. 2. Wassersagen. (Mecklenburg 11, 17—23.) [Auch Nd.; Teil 1 (Bergsagen) erschien im Rostocker Anz. 1915 Nr. 204.] — 1962. **Kleinere Proben** in Mecklenburger Mundart in: De Eekbom 1915, 18 (E. Sydow). 30 (Gildemeister). 43. 92 (Wildt). 51 (A. Ecke). 6 f. 10 f. 53 (A-W.); 1916, 160 (P. Warncke); Mecklenburg 10, 7. 8; 11, 84—87 (Thürkow). 88 (Rosenfeld); Plattdütsch Land un Waterkant 1, 23—25 (H. Much); Braunschweig. Heimat 1915, 70 (A. Schwarz); Die Heimat [Mecklenburg] 1915, 23. 39. 135 (Fr. Winkel); 30. 45. 54. 60. 75 f. (Fr. Ziegler); 31 f. 92 (Fr. Bardey); 77 (Fr. Kähler). — 1963. **Schmidt**, Wilh., J. Brinckman. Sein Leben und seine Werke. [Vgl. Zs. 1916, 153.] + Dohse Lit. Zbl. 1916, 432. — 1964. **Krickeberg**, K., John Brinckman. (Daheim 1914 Nr. 39.) — 1965. **Möller**, Marx, Fritz Reuter. Aus dem Lande Dörchläuchtings. Betrachtungen. (Velhagen u. Klasings Monatshefte, März 1916.) — 1966. **Hähner**, Maria, Der politische und kulturgeschichtliche Hintergrund in Fritz Reuters »Ut de Franzosentid«. Ein Beitrag zur Reuterforschung. Münster i.W., Wulle, 1916. 1 M. + Holm Mitt. aus d. Quickborn 11, 27. — 1967. **Krüger**, Chr., Quellenforschungen zu Fritz Reuters Dichtungen und Leben. Nachtrag. (Nd. Jahrb. 42, 127—136.) [Vgl. Zs. 1916, 150.] — 1968. Ders., Mamsell Westphalen. (Ebd. 41, 97—101.) — 1969. **Brandes**, Ernst †, Reuteriana und Anderes. (Ebd. 42, 137–145.) — 1970. **Sprenger**, Rob., *Hohalieren.* (Ebd. 42, 126.) — 1971. **Karrig**, O., Über Vergleiche in der Dichtung Fritz Reuters. (De Eekbom 1915, 73—75. 81—83.) — 1972. **Klenz**, H., En Breef von Fritz Reuter. Mitgeteilt von H. K. (Ebd. 1914, 135 f.) [An Fritz Ohnesorge gerichtet.] — 1973. **Reuter**, Fritz: Aufsätze über ihn verzeichnen Mitt. aus d. Quickborn 10, 28. — 1974. **Lewinsky**, Jos., Wie ich Fritz Reuter kennen lernte. (Berliner Abendpost 3. 9. 1916.) — 1975. **A.**, E., Paul Warncke — föftig Johr. (De Eekbom 1916, 160 f.) [Reuterbiograph und Läuschendichter.] — 1976. **Schwarz**, Alb.: kleinere Aufsätze in Reuter-Mda. in fast jeder Nr. von De Eekbom 1915. 1916. — 1977. **Schneeberg**, K., Uns' Herrgott un sin' Lüd. Allerhand Geschichten ut Gott's Wurt för plattdütsch' Lüd', lütt un grot, ok för hochdütsch' nich slicht tau lesen. Mit einer Einführung von W. Studemund, Pastor f. d. innere Mission in Mecklenburg-Schwerin. Schwerin, Bahn, 1915. 219 S. 8°. [Probe in: De Eekbom 1916, 153—156; Reuter-Mda.] + Hansen Mitt. aus d. Quickborn 9, 74. — 1978. **Haevernick**, O., Ut de irst Tid von dat Kriegsjohr 1914. Breiw von ein' Meckelbörger an sinen ollen Fründ in Güstrow. Güstrow, Opitz, 1916. + Wernicke Modersprak 3, 125; Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 44; B[elt]z Mecklenburg 11, 71 f. — 1979. **Lepzien**, Aug., Wat is wohr un wat is nich wohr. Plattdütsch Geschichten. 1. Heft.

Dat Jubiläum. Dei Friegerie un dei Leiw. Hamburg, Vogel, [1914]. 0,30 M. — 1980. **Gloede**, Alb., Plattdütsch Jungs, wat hewwt Ji lihrt? Wismar, Hinstorff, 1915. 0,10 M. [Wiederholt aus Mecklb. Nachr. 1914 Nr. 358; vgl. Mecklenburg 10, 6.] — 1981. **Beyer**, Korl [C. Beyer], Swinegel-Geschichten. 3. Aufl. Schwerin, Bahn. 1 M. + v. Harten Mitt. aus d. Quickborn 9, 119. — 1982. **Kreutzer**, Ludw., Lütt Vertellen. För de Plattdütsch Gill to Swerin rutgeben von H. K. A. Krüger. Swerin, Davids. 0,20 M. + Wriede Mitt. aus d. Quickborn 9, 119; Niedersachs. 21, 372. — 1983. **Schulenburg**, Theod., Ut min Dörp. [Vgl. Zs. 1916, 154.] + Decker Mitt. aus d. Quickborn 8, 27. — 1984. **Stillfried**, Felix [Adolf Brandt], De unverhofft Arwschafft. (Nedderdütsch Bökeri 13.) Hamburg, Hermes. Kriegsausgabe. 1 M. — 1985. Ders., Min Swinegel. (Plattd. Land un Waterkant 1, 11—14.) [Letzte Fassung.] — 1986. **Zierow**, Wilh.: einzelne Erzählungen in: De Eekbom 1915, 1 f. 33 f. 67 f. 90—92; Niedersachs. 20, 244 f. 326 f.; 21, 265 f. 349—351; Plattd. Land un Waterk. 1, 51—55. — 1987. **Zwei Schildbürgerstückchen.** (Sammler [s. o. Nr. 306] 1912 Nr. 131.) [Mda. v. Teterow.] — 1988. **Albrecht**, Elisabeth, Dei Heidenhoff. Erzählung. (De Eekbom 1916, 9—17. 39—42. 63—67. 83—89. 117—124. 147—153. 179—183. 228—232. 291—296.) [1917 als 22. Bd. d. Niederd. Bücherei erschienen.] + v. Harten Mitt. aus d. Quickborn 10, 111; Teuchert Zs. 1917, 179. — 1989. **Kohfeldt**, G., Mecklenburgische, bes. Rostockische, plattdeutsche Hochzeitsgedichte des 17. u. 18. Jahrh. (Beiträge z. Gesch. der Stadt Rostock IX.) [Ergänzung zu Zs. 1915, 116 Nr. 1841.] — 1990. **Bismarck und Jules Favre.** (Ravensberger Bll. 1915, 49.) [Nach einem Flugblatte von 1871 wiederholtes Spottgedicht; Mda. mecklenb., aber nicht rein.] — 1991. **Seemann**, W.: einzelne Gedichte in: Niedersachs. 20, 111. 114. 222. 273. 328; 21, 225; Das Land 24 Nr. 21, 352. [Mda. ungleich.] — 1992. Ders., Ut Kriegstieden. Neue Volkslieder. Worte von Seemann, Weisen von Fritz Jöde. Jena, Diederichs, 1915. 31 S. 8°. 1 M. [Proben in Plattdütsch Land un Waterkant 2, 8. 9.] + Fromme Dtsch. Rundschau Juli 1916, 154 f. — 1993. **Ruge**, Thies [H. K. A. Krüger]: einzelne Erzählungen und Gedichte in: De Eekbom 1915, 21. 25. 30. 34. 49 f. 59 f.; 1916, 277—280. — 1994. Ders., Ut Stoff un Stoom. En Sang von'n Krieg. Schwerin, Köhn, 1915. 16 S. 0,25 M. — 1995. **Tarnow**, Rud., Burrkäwers. 4. Bd. (Kriegsband.) — 5. Bd. (2. Kriegsband.) Schwerin, Davids, 1915. 1916. 137, 122 S. 8°. Je 2 M. — 1996. **Weltzien**, Otto, Up Posten. Dichtels ut dei Kriegsjohren. Rutkamen in 't Kriegsjohr 1916. Kröpelin, Kraepelsdörfer Verlag. 15 S. 0,20 M. + [Schw]a[r]z De Eekbom 1916, 368; Bock-Letter Hannoverland 1916, 240. — 1997. Ders.: einzelne Gedichte, Erzählungen u. Feldpostbriefe in: De Eekbom 1915, 37. 39. 59; 1916, 98; Niedersachsen 20, 101. 202 f.; 21, 57. 156. 187. 227 f. 357—359; Hannoverland 1915, 9. 62; 1916, 210. — 1998. **Dohse**, Rich., Staf. [Vgl. Zs. 1916, 154.] + K[ropp] Niedersachs. 21, 391. — 1999. Ders.: einzelne Gedichte in: Hannoverland 1915, 97; De Eekbom 1915, 6. 14. — 2000. **Neese**, Wilh., Vörmahd. Plattdütsch Gedichte. Hamburg, Hermes, 1916. 95 S. 8°. 2 M. + Stammler Mitt. aus d. Quickborn 10, 110 f. — 2001. **Schwarz**, Alb., Von August Seemann sin Wäsen, sin Wark un sinen Dod. (De Eekbom 1916, 214—218.) — 2002. **Garbe**, Rob., August Seemann †. (Modersprak 3, 75 f. 90 f.) — 2003. **Seemann**, Aug., Dreieinigkeit. Nige plattdütsche Gedichten. Berlin, Röver, 1915. 240 S. 8°. 2 M. + [Schw]a[r]z De Eekbom 1915, 95; Krüger, August Seemann †. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 134 f., wesentlich eine Rezension dieser Nr.) — 2004. Ders., Bewernadeln. [Vgl. Zs. 1916, 152.] + Schwarz Zs. 1917, 88 f. — 2005. Ders.: einzelne Gedichte u. Stimmungsbilder in: De Eekbom 1915, 2. 77; 1916, 211—213; Der Schütting 1915/16, 31.

5. Pommern und Posen.

2006. Weltzien, Otto, Der Osten. (Unser Pommerland 1915/16, 138 f.) [Behandelt nd. Kultur, Eigenart u. Literatur in Pommern, Ostpreußen u. Mecklenburg.] — **2007. Koeppen**, Arnold, Die pommersche Heimatliteratur. Ein Versuch zu einem Verzeichnisse. (Ebd. 1915/16, 241—253.) [Auch als S.-A.: Koeppen, Auswahlliste von pommerscher Heimatliteratur. Stargard, Pommernverlag, 1916. 13 S. 4°.] — **2008. Schwarz**, Alb., En lütten Snack aewer uns' Sprak. (De Eekbom 1915, 41 f.) — **2009. Holsten**, Robert, Coccinella septempunctata im pommerschen Plattdeutsch. [Vgl. Zs. 1916, 155.] + Zs. 1915, 419 f. —

2010. Ders., Heißwecken in Milch. (Monatsbll. hg. v. d. Gesellsch. f. Pommersche Gesch. u. Altertumskde., Dez. 1915.) [Zusammenfall einer Gebäck- mit einer Sprachgrenze.] — 2011. **Thiele**, Fritz, Hie Aar! Hie Greif! Bilder aus den brandenburgisch-pommerschen Kämpfen vor fünfhundert Jahren. (Unser Pommerland 1915/16, 257—263.) [Darin einige nd. Urkunden u. das Köne-Finke-Lied.] — 2012. **Pommersche Grobheit** und pommerscher Humor. (Pomm. Heimat 1915, 3f. 30. 34.) [Z. T. mda.lich.] — 2013. **Brunk**, Aug., Volkshumor und Volksweisheit. Tierstimmen. (Unser Pommerland 1915/16, 156—161. 198 bis 206.) [Z. gr. T. mda.lich.] — 2014. Ders., Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten. (Ebd. 1915/16, 254—256. 263—271.) — 2015. **Haas**, A., Teufelssagen aus Pommern. (Pomm. Heimat 1915, 17f.) — Flußsagen aus Pommern. (Ebd. 1915, 39—44; 1916, 1.) — Mühlensagen aus Pommern. (Ebd. 1916, 9f. 23f. 46f.) [Z. T. mda.lich.] — 2016. **Molsen**, Ulrich, Pommerscher Aberglaube und über den Aberglauben im allgemeinen. (Geisteskampf der Gegenwart 1914, 335—342.) [Desgl.] — 2017. **Eskuche**, Gust., Deine Heimat in und nach dem Weltkrieg. Gedanken zur Heimatpflege nebst Verzeichnis einer Heimatbücherei. [Letzteres berücksichtigt auch die mda.liche Literatur.] Stargard, Mallin, 1916. 68 S. 8°. 0,80 M. + Altenburg Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1916, 64. — 2018. **Bandlow**, Heinr., Max Guhlke †. (De Eekbom 1916, 283.) [Vgl. Zs. 1916, 156 Nr. 2674 u. 2677.] — 2019. **Engel**, Gg.: Artikel zu seinem 50. Geburtstage am 29. 10. 1916 bringen: Greifswalder Ztg. v. 29. u. 31. 10. 1916 (G. A. Bentlage); Tagebl. f. Vorpommern v. 29. u. 31. 10. 1916 (E. Hartmann); ebd. v. 29. 10. 1916, 2. Blatt (R. A. Edon); Literarische Neuigkeiten (Leipzig, Köhler) 1916 Nr. 4 (Rud. Fürst). — 2020. **Aus Pommern.** Gaublatt des Wandervogel E. V. Jahrg. 4. 1916. Stettin, Fischer u. Schmidt. [Auch nd.e Beiträge.] — 2021. **Höffner**, Joh., O du Heimatflur! Roman. Stuttgart, Engelhorn, [1916]. 211 S. 8°. 4,50 M. [Z. T. pommersche Mda.] — 2022. **Schwanz**, Mathilde, Die ungeschlagene Schlacht bei Arkona 1848. (Unser Pommerland 1915/16, 272—275.) [Erzählg. in pommerscher Mda.] — 2023. **Feldpostbriefe** pommerscher Krieger. Ges. u. hg. vom Bund Heimatschutz, Landesver. Pommern. 4. H. Plattdeutsche Briefe. Stettin, Fischer u. Schmidt, 1916. 8°. 0,30 M. + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 45; H. P. Pomm. Heimat 1916, 47. — 2024. **Schwarz**, Alb., De Vlamen un woans se för ehr Sprak un Volksort striden. (De Eekbom 1915, 52f.) — De nedderlännsch Sprak. (Ebd. 1916, 58—61.) — 2025. Ders.: einzelne Gedichte: ebd. 1915, 27f. 77f. 84f. — 2026. **Kamke**, C., Min Muddersprak. (Unser Pommerland 1915/16, 115.) [Gedicht.] — 2027. **Schleiff**, V., He 's dod. (Ebd. 1915/16, 275.) [Gedicht.] — 2028. **[Schw]a[r]z**, [Alb.], Heinrich Bandlow. (De Eekbom 1916, 345—347.) — 2029. **Bandlow**, Heinr., De Ulenkraug. (Niederdeutsche Bücherei 19.) Hamburg, Hermes. [Vgl. Zs. 1916, 160.] + Krüger Mitt. aus d. Quickborn 10, 66. — 2030. Ders., Lustig Tügs. Humoresken. 5. Bd. (Reclams Univ.-Bibl. 5747.) Leipzig, Reclam, [1915]. 16°. 88 S. — 2031. Ders., De Düwel is los. Humorist. Erzählgn. (Hesses Volksbücherei 1108.) Leipzig, Hesse u. Becker, [1916]. — 2032. Ders.: einzelne Erzählungen in: De Eekbom 1915, 76f.; 1916, 253—257. 313—317; Niedersachs. 20, 400f.; Unser Pommerland 1915/16, 134—137. — 2033. **Schröder**, Walter, Ick weit einen Eikbom. Plattdütsche Gedichte. 1. H. Kriegsgedichte. Stettin, Fischer u. Schmidt, [1916]. 16 S. 16°. 0,20 M. + Steilen Mitt. aus d. Quickborn 10, 44f.; W. F. S. Pomm. Heimat 1916, 48. — 2034. Ders., Dat Oltnedderlännsch Dankgebet ins Plattd. übertr. (De Eekbom 1915, 90.) — Kriegstieden. (Ebd. 1916, 68.) [Gedicht.] — 2035. Ders., Auf sonnigen Pfaden. Allerhand Kinderreime gesammelt. Greifswald, Bruncken, 1915. 108 S. 8°. 1,80 M. [Z. T. mda.lich.] + Haas Pomm. Heimat 1916, 47.

2036. **Heitschmidt**, A., *Böten.* (Nd. Korrbl. 35, 46.) [Beleg aus Neuvorpommern.] — 2037. **Wallis**, Karl, Ut mine Russentit. (De Eekbom 1915, 61.) [Erz. i. vorpomm. Mda.] — 2038. **Henschel**, Willem, De Nahschub. (Ebd. 1915, 30f.) [Desgl.] — 2039. **Worm**, Fritz, Männer der Heimat. [Darin Johann Segebarth aus Wiek auf d. Darß.] (Kreis- u. Heimatkal. d. Kr. Franzburg f. 1915, 90f.) — 2040. **Albrecht**, Karl, Rügen in der Dichtung. VI. (Heimatkal. f. d. Kr. Rügen 1915, 85—88.) [U. a. über Arndts plattd. Märchen, Dähnerts plattd. Wörterbuch.] — 2041. **Worm**, Fritz, Trükanzelt. Eine lütte Geschicht ut't rügensche Dörplewen. Hamburg, Vogel. 0,60 M. — 2042. Ders., In Freud und Leid. Gedichte in pommerscher Mda. Ebd. 2 M. — 2043. Ders., Rock und Hart. Plattdütsches

Volksstück in 3 Uptäg. Ebd. 1,80 M. — 2044. **Haas**, A., Stubbnitzsagen. (Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1916, 29—31. 33—38.) [Z. T. mda.lich.] — 2045. **Ludwigs**, C., Eine Wittower Spukgeschichte. (Rügensches Kreis- u. Anzeigeblatt 1914 Nr. 86, Beil.) [Z. T. mda.lich.] — 2046. **Bentlage**, G. A., Skizzen von der Ostsee zur Kriegszeit. Eindrücke eines Wanderers. Greifswald, Bruncken, 1916. 141 S. 8°. 0,75 M. [Durchges. u. z. T. veränd. Abdr. aus d. Greifswalder Ztg. 1916; mit nd. Beitr. v. Konr. Bandlow in Gützkow.] + M. R. Pomm. Heimat 1916, 47. — 2047. **Maß**, Konr., Wo ans Korl Wurthmann tau sinen Herrgott toröchfunn. (Heimatkal. f. d. Kr. Ückermünde 9, 1917, 71—74.) [Erzählg.; M. stammt aus Anklam.] — 2048. **Kieckhäfer**, Jul., Kathrin von Crien. Histor. Heimatsspiel. (Heimatskal. f. d. Kr. Anklam 1915, 17—42.) [Spielt in Anklam; z. T. mda.lich.] — 2049. **Düsterbrock**, M. [d. i. Luise Kaliebe], De grote Freud'. (De Eekbom 1915, 5f.) [Erzählg.; L. K. lebt in Anklam.] — 2050. **Godow**, Fritz, Wat Jochen Landrider im Schlap passiert is. (Ebd. 1915, 83f.) [Mittelpomm. Mda.; Erzählg.] — 2051. **Glaeser**, H., Wichsen. (Ebd. 1915, 62.) — Bismarck in sin Smed'. (Ebd. 1915, 67.) [Desgl.; Gedichte.] — 2052. Ders.: plattdeutsche Gedichte in: Penkuner Anzeiger 1916. — 2053. **Teuchert**, Herm.: kleinere Beiträge zur hinterpommerschen Mda.: o. Nr. 1949. — 2054. **Oertzen**, Elis. v., geb. v. Thadden, Meine Kuh und andere hinterpomm. Geschichten. 3.—5. Taus. Berlin, Warneck, 1916. 250 S. 8°. 3 M. — 2055. Dies., Wir auf dem Lande. Hinterpommersche Bilder aus der Kriegszeit. Ebd. 1916. 60 S. 8°. 0,60 M. [Z. T. mda.lich.] — 2056. **Mahlke**, Franz: Kleinigkeiten in hinterpommerscher Mda. in De Eekbom 1915, 10. 15. — 2057. **Schwarz**, Alb., Mië Heimaotswoold. (De Eekbom 1916, 192ff.) [Gedicht.] — 2058. **Bandlow**, Heinr., Margarethe Wietholz †. (De Eekbom 1916, 283f.) — 2059. **Nerese-Wietholz**, Marg., En Rokkaten. (Ebd. 1916, 61f.) — 2060. Dies., Aus dem Volksmunde. (Niedersachs. 20, 48.) [Behandelt eine nd.e Redensart.] — 2061. **Holsten**, Rob., Die Volkskunde des Weizackers. [Vgl. Zs. 1916, 155.] + Teuchert Zs. 1916, 203f.; Brunner Zs. d. Ver. f. Volksk. 25, 426—428; Riemer Niedersachs. 21, 20; Buschan Unser Pommerland 1915/16, 61f.; Haas Monatsbll. d. Ges. f. Pomm. Gesch. 1915, 31f. — 2062. **Schmidt**, Fr. W., Hochzeitsbitter-, Fastnachts- und Taufsprüche im Weizacker. (Pyritzer Kreisblatt 1914 Nr. 9—13.) [Z. T. mda.lich.] — 2063. **Weizackerdörfer** in sprichwörtlichen Redensarten. (Pomm. Heimat 1916, 2.) [Desgl.] — 2064. **Spuhrmann**, R., Über Heimatsagen. (Ill. Kreiskal f. d. Kr. Cammin 1915, 65—71.) [Desgl.] — 2065. **Thilo**, Paul Gerh., Oll Ewald's ehr Wihnachten in den groten Krieg 1870. Ne Wihnachtsgeschicht. (Heimatglocken f. d. Syn. Wollin 1911, 109—115.) — 2066. **Graunke**, Otto, Osterbidd. (De Eekbom 1915, 26.) — Himmelschlaetelke. (Ebd. 1916, 116.) [Gedichte; G. stammt aus Schivelbein.] — 2067. Ders., An 'e Waterkant. Plattdütsche Snurren. Stettin, Eigenverlag, [1914]. 6 Bl. 8°. — 2068. Ders., As 't de Vagel süng. Gedichte. Ebd. 1916. 1,25 M. + W. F. S. Pomm. Heimat 1916, 48. — 2069. **Mahlke**, Franz, »Herr Oberst, ik heff hüt Jeburtsdag«. (De Eekbom 1915, 34f.) [Neustettiner Mda.] — 2070. Ders.: Kleinigkeiten in der Mda. der hinterpomm.-westpreuß. Grenze in De Eekbom 1915, 51. 76. — 2071. **Krüger**, Otto, Sagen aus der Umgegend [von Groß-Reetz]. (Monatsbl. d. ev. Kirchengemeinde Groß-Schwirsen 1906, 30—33.) [Z. T. mda.lich.] — 2072. **Busch**, Wilh., Volkskundliches [aus Groß-Schwirsen u. Umgegend]. 1—3. (Ebd. 1905, 84—88. 96—100. 108—114.) [Meist mda.lich.] — 2073. Ders., Unsere Familiennamen. (Ebd. 1908, 5—8. 16f.) [Z. T. mda.liche Namen.] — 2074. **Manke**, Max, Sitten und Gebräuche im Winter. (Ebd. 1906, 21—23.) [Auch mda.lich; M. ist Lehrer in Kaffzig.] — 2075. **Schwarz**, Alb., Östlich Platt. (De Eekbom 1916, 91—97.) [Mit Proben aus Osthinterpommern, der Koschneiderei u. Rogasen.] — 2076. **Koerth**, A., Einige plattdeutsche Ortsnamen aus der Gegend bei Rogasen. (Aus d. Ostlande 1916, 93.) — 2077. Ders., Zu einem alten Wort im Posener Plattdeutsch. (Aus d. Posener Lande 1915, 141.) [*Hööftstoua* = »Hauptstuhl, Kapital«.]

6. Preußen.

2078. **Bremer**, O., Plattdeutsch von der Weichsel bis zum Finnischen Meerbusen. Mit einer Karte. (Mitt. aus d. Quickborn 9, 38—45.) — 2079. **Preußisches Wörterbuch.** (Sitzungsberichte der Kgl. Preuß. Akad. d. Wissenschaften 1916, 150f.; 1917, 88—90.)

[Jahresberichte.] — **2080.** Dass.: Bericht von Ziesemer. (Ostpreuß. Heimat 1916 H. 18.) — **2081.** Dass. (Zs. 1916, 188 f.) [Kurzer Bericht, s. o. Nr. 77.] — **2082.** Dass. 4. Fragebogen. (Ostpreuß. Heimat 1916, 537 f.) — **2083.** **Westpreußische Sprachbücher.** Sprach- u. Rechtschreibübungen. Unter bes. Berücksichtigung der Verhältnisse westpreuß. Volksschulen f. d. Mittel- u. Oberstufe bearb. von praktischen Schulmännern. Ausg. A in einem Hefte. 2. durchges. Aufl. Breslau, Hirt, 1917. 72 S. 8°. 0,50 M. — **2084.** **Teuchert,** Herm., Die Sonne geht *vör Rist.* (Nd. Korrbl. 35, 90 f.) — **2085.** **Pompecki,** Bruno, Literaturgeschichte der Provinz Westpreußen. Ein Stück Heimatkultur. Danzig, Kafemann, 1915. 3 Bll. u. 318 S. m. 31 Abb. u. 1 Titelzeichng. v. Konr. Wiederhold. Gr.-8°. 7 M. [Dialektdichter S. 173 ff.] + Neubaur Dtsch. Litztg. 1916, 85—90. — **2086.** **Semrau,** Maria, Die Mda. der Koschneiderei. (Zs. 1915, 143—202. 237—265.) — **2087.** **Pompecki,** Bruno, Vom Koschneider Platt. (Der Gesellige, Graudenz, 27. Sept. 1916.) — **2088.** **Schwarz,** Alb., Östlich Platt: o. Nr. 2075. — **2089.** **Stephan,** W., Hoch- und Niederdeutsch als Amts- und Schriftsprache in Ordens- und Danziger Urkunden. (Mitt. des Westpr. Geschichtsvereins 14, 2.) + Weise Zs. f. dtsch. Unterr. 30, 479. [Kurze Inhaltsangabe.] — **2090.** **Wiens,** Curt (†), Niederländischer Wortschatz in der Mda. der Weichselwerder. Mit e. Vorbemerkung von W. Ziesemer. (Zs. des Westpreuß. Geschichtsver. 56, 139—153.) — 2091. **Albert,** Theodor, Vertellkes. Ömm neddrunger Platt. Elbing, Wernich, 1916. 104 S. 8°. [Elbinger Niederung.]

2092. **Ostpreußische Heimat.** Blätter für die Gesamtinteressen des Ostpreußentums. Mitteilungen u. Nachrichten f. d. Landsleute zu Hause u. in der Fremde. Hg. u. Schriftl. Ed. Kenkel. Jahrg. 1. 2. 1915. 1916. — **2093.** **Ziesemer,** Walther, Zur Pflege der ostpreußischen Mdaa. (Ebd. 1915 H. 4; 1916 H. 1/2.) — **2094.** Ders., Ostpreußische Provinzialismen. (Ebd. 1916, 593 f.) — **2095.** **Ostpreußische Provinzialismen** von mehreren Einsendern. (Ebd. 1916 H. 21.) — **2096.** **Nietzki,** Alb., Eigentümlichkeiten der ostpreußischen Mda. (Ebd. 1916, 562—565.) — **2097.** **Hintz,** Arib., Ostpreußische Ausdrücke bei Simon Dach. (Ebd. 1916, 625.) — **2098.** **Ziesemer,** W., *frōt.* (Nd. Korrbl. 35, 45.) — **2099.** **Worms,** Kaethe, Das Ostpreußische bei Sudermann. (Ostpreuß. Heimat 1915 H. 9/10.) — 2100. **Wüstendörfer,** Charl., Auf der Fischbrücke. Mda.-liches aus Ostpreußen. (Ostpreuß. Heimat 1916, 409 f.) — 2101. Dies., Frühlingskantate (Mda.liches aus Ostpreußen). (Ebd. 1916, 167 f.) [Ausdeutung von Tierstimmen; vgl. Zs. 1916, 164.] — 2102. **Marquardt,** Helene, In der Heimat ... Ostpreußischer Volksmund. (Ebd. 1915, 147—151.) — 2103. Dies., Weihnachtliches aus Ostpreußen. (Ebd. 1915 H. 11/12.) [Darin mda.liche Proben.] — 2104. **Plenzat,** Karl, »Vogelsprachekund«. Ein Beitrag zur ostpreußischen Volkskunde. (Aus d. Ostlande 1916, 268—271.) [Z. T. mda.lich.] — 2105. **Alsen,** Gutti, Ein Krankenbesuch. (Ebd. 1916, 341—345.) [Desgl.; Erzählung.] — 2106. **Lott,** Lo, Aus Hindenburgs Jagdgründen. Ostpreußische Geschichten. (Hesses Volksbücherei 1048.) Leipzig, Hesse u. Becker, [1915]. 78 S. 8°. 0,25 M. [Z. T. mda.lich.] — 2107. **Reichermann,** W., Ut e Kriegstied. E halwet Schock drollge Geschichtkes, tosamme geriemt onn tohoop gestoapelt. Königsberg i. Pr., Selbstverlag, [1915]. — 2108. **Wiener-Braunsberg,** Jos. [Jos. Wiener], Erlebnisse des ostpreußischen Landwehrmanns Wilhelm Kaluweit (aus Tapeiten bei Turauwischken während des deutsch-russisch-französisch-englisch-belgisch-japanischen Krieges) v. ihm selbst erzählt, weitergeg. v. W. 7.—10. Heft. Berlin, Bloch, 1915/16. Je 15 S. 8°. Je 0,10 M. — 2109. **Barkowski,** Rob., Ut miene Russetied. De Russe kome! Humoristische Verse mit vielen Handzeichnungen. Tilsit 1915. 20 S. 8°. — 2110. **Plenzat,** Karl, Ein ostpreußisches Weihnachtsspiel. (Ostpreuß. Heimat 1916, 605—610.) [Hd. Adventspiel aus Grallau b. Soldau; die lustige Person spricht z. T. nd.] — 2110a. **Krüger,** A. G., Ein masurisches Original. Frankf. a. M. 1916. 30 S. 8°. [Lebensbeschreibung u. Dialektpredigt des Pfarrers Pogorzelski aus Kutten in Masuren, 18. Jahrh.] — 2111. **Ziesemer,** W., Königsberger Hochzeitsgedichte aus den Jahren 1671—1751. (Nd. Jb. 42, 1—42.) — 2112. **Reichermann,** W., Ut Noatange. [Vgl. Zs. 1916, 164; Natangen.] + 19. Bd.: Kuhlmann Mitt. aus d. Quickborn 8, 27. — 2113. **Stepputat,** Aug., Zweschen Lettaue onn Masure. [Vgl. Zs. 1916, 164; Goldaper Gegend.] + Sommerfeldt Ostpreuß. Heimat 1915, 325—328. — **2114.** **Loebell,** Bernh., Marie Malskat. (Ostpreuß. Heimat 1915, 304.) [Biographisches.] — 2115. **Kleinere Proben**

in ostpreußischer Mda. in: De Eekbom 1916, 342—344 (Roose); Ostpreuß. Heimat 1915. 47f. (Traute Bergmüller; samländisch). 213. 304 (M. Malskat-Gumbinnen); 1916. 112 (Engelke; Tilsiter Gegend); Königsberger Woche 1914, 225; 1915. 734. 27; 1916. 685 (nd. Gedichte von Robert Johannes).

IV. Anhang.

(Deutsche Mundarten in Rußland und in Amerika.)

2116. Bremer, O., Plattdeutsch von der Weichsel bis zum Finnischen Meerbusen: s. o. Nr. 2078. — **2117. Bertheau**, Bremen-Verdener Kolonisten in den russischen Ostseeprovinzen. (Stader Archiv N. F. 6, 1916, 19—36.) — **2118. Baltikus**, Die Ortsnamen der deutschen Ostmark. (Zs. d. Sprachver. 1916, 114—118. 151—156.) — **2119. Russisch-jüdische Sprache**: s. o. Nr. 63ff. — 2120. **-tz-**, Polnisch-Livland. (Sammler [o. Nr. 306] 1915 Nr. 122.) — 2121. **N.**, Sommerleben in Kurland. (Ebd. 1915 Nr. 74.) [Volkskundliches; Lexikalisches.] — 2122. **Ludwig**, W., Die deutschen Kolonieen in Rußland. (Ebd. 1915 Nr. 93.) [Sprache; Dorfnamen.] — 2123. **V.**, Bayerische, pfälzische und badische Kolonieen in Südrußland. (Ebd. 1914 Nr. 102.) — 2124. **F.**, Ein deutsches Dorf in Rußland. (Ebd. 1913 Nr. 121.) [Schwabendorf Petrowka bei Kars.] — 2125. **Fischer**, Karl Aug., Herbst im Kaukasus. (Ebd. 1912 Nr. 144.) [Darin auch Bemerkungen über die Sprache der schwäbischen Kolonie Katharinenfeld im Kaukasus.] — 2126. **F.**, Ein schwäbisches Volksfest im Kaukasus. (Ebd. 1912 Nr. 80.) [Mit einigen Bemerkungen zur Sprache (Mda.) der schwäbischen (württemb.) Kolonie Georgsthal, Gouv. Elisabethpol.]

2127. **Knortz**, Karl, Amerikanischer Aberglaube der Gegenwart. Ein Beitrag zur Volkskunde. Leipzig, Gerstenberg, 1913. 156 S. 8°. [Einiges Lexikalische zum Pennsylvaniadeutschen.]

V. Namenverzeichnisse.

(Die Ziffern weisen auf die Nummern.)

1. Verfasser- und Rezensentennamen.

Abbenseth 1764
Abeler 1593
Abt 55. 124
Ackermann 1486
Adeodatus 1457
Aeschbacher 129
Ahrens 1836
Albert 2091
Albrecht, E., 1988
Albrecht, K., 2040
Alemannus 377
Alexander 1144
Alsen 2105
Am Ende Steinmetz 1274
Ammann 113f.
Andrae 1869
Andresen, J., 1815
Andresen, L., 1860
Angermeier 1049
Angst 149—152
Appenzeller 153 bis 157
Arbez 1415. 1470f. s. Oordt
Ardeschah 1712
Arendt-Vivié 1224
Arndt 2040
Arras 1066
Auracher 609

Bach 957f. 969
Bachmann 118
Bachrach 769
Bächtold 121. 123f.
Baehnisch 85 [225
Baer 518
Bahder 20
Baier 228
Ballauff 1160
Balogh 451
Baltikus 91. 2118
Bandlow, H., 1239. 2018. 2028—2033. 2058
Bandlow, K., 2046
Baragiola 198
Bardey 1962 [1787
Barfod 1220. 1781.
Barkowski 2109
Barschdorff 1033
Bartels 1845
Bauf 884
Bauler 920
Bause 1201f. 1216. 1554. 1569
Bayer 982
Beck, C., 647
Beck, M., 182
Becker 514
Bedi 460
Beelitz 1295
Behaghel 9f. 47. 79. 101. 171. 328f. 345. 1067. 1133. 1157
Bein 404
Beisenherz 1550
Beltz 1978
Bendel 620
Bendorf 1038
Bentlage 2019. 2046
Berchem 920. 980
Bergege 1352
Berger 210
Bergmann, J., 635
Bergmann, K., 21. 54f.
Bergmüller 2115
Berken 1546
Berlage 1210. 1572
Berlenbach 961. 965f.
Bernatzky 1109a
Bernbeck 576
Berndt 796
Berner 244
Bernt 1056
Bertele 320
Bertheau 2117
Bertoni 169
Besse 1412
Besselaer 1430. 1477
Bette 1920
Beunke 1360
Beurden 1377
Beyer, J., 1224. 1677f.
Beyer, K., 1981
Bielefeld 1573
Biester 1626f.
Bijl 1310
Binhack 596
Bischoff 46
Bitzius s. Gotthelf
Blau 38. 103
Bleuler-Waser 224

Bleyer 454f.
Blikslager 1637. 1639. 1641. 1645. 1651
Blocher 115. 120
Block 103. 1876. 1949
Bloesch 174
Blum, K., 236
Blum, M., 854
Blunck 1169. 1173. 1754. 1786. 1826f.
Boch 270
Bock 1138f.
Bockhorn 1915
Bock-Letter 1896
Bodenstein 1404
Bodmer 142
Boeck 1807
Boecklin 539
Bödewadt 1163. 1804f. 1815. 1847f. 1850. 1852
Böhm, C., 712. 723
Boehm, F., 687
Boekhoff 1653
Bölke 1941
Boerbok 1497
Börker 1177. 1902. 1907
Böttcher 1181
Böttinger 1018
Bohnenberger 111. 170. 297
Bohnenblust 174
Bokemeier 1908
Bolte 97. 475. 1530. 1686
Bombe 387f.
Borchers 1762
Borchling 3. 1150. 1158. 1168. 1182. 1190. 1202. 1363. 1539. 1596. 1653. 1682. 1695f. 1732. 1741. 1751. 1902. 1907. 1922
Borkendorf 1094
Bornemann 1931
Borries 261
Borstel 1856
Boshoff 1437f.
Bosman 1394
Boßdorf 1754. 1833. 1942f.
Boßler 275
Bourg 864
Bowiciez 380
Brändli 180
Brandes 1969
Brandt, Ad., 1984
Brandt-Most 1256. 1519
Brasseur 923f.
Braun 597
Bredt 500
Bremer 1180. 1292. 2078. 2116
Brenner 8. 11. 17. 477. 832. 1052. 1184
Breugel 1430
Breuls 1381
Brill 1416
Brinckman 1963f.
Brink 1444f. 1460f.
Brinkmann 1673
Brockmann 1509
Broekhuizen 1351
Bromm 782
Brouckaert 1369
Brucker 983
Bruckner, G., 1140
Bruckner, W., 26
Brückner 92
Brüdt 1816
Brügmann 1531
Brühl 1290
Brüning 1231
Bruggen 1487
Brummer 1447
Brunk 2013f.
Brunne 2058
Brunner, A., 344
Brunner, J., 602. 615
Bruns 1032
Brusse 1361
Bucher s. Zyböri
Buchner, F. X., 610
Buchner, G., 90. 352
Buck 296
Buckeley 607
Bückmann 89
Bügener 1621
Bührer 158
Bünker 422
Bürki 145
Burchardi 1200
Burgstaller 398
Busch 2072f.
Buschan 2058
Bußmann 1552
Callsen 1211
Carlé 554
Carols 1730. 1736.
Cascorbi 1871 [1754
Časopis 1064
Castelle 1576. 1712
Celliers 1435f. 1439. 1446—1448. 1485
Charon 1457
Christ 491
Christiansen 1785
Cillie 1488
Clark 15
Clasen 1857
Claudius 1723f. 1800
Coërs 1888
Conradie 1474
Conscience 1370
Corell 790
Cotta 1945f.
Cramer 1526
Croissant-Rust 369
Crome 20. 1881
Crone, C., 1344
Crone, W., 1633
Csaki 833
Cujus 1457

Dachler 427
Dähnert 2040
Decken 1688
Decker 1983
Deichen 1940
Deiter 1516. 1708. 1830. 1866f. 1890. 1910f. 1927. 1955
Delfs 1786
Dellit 696. 1017
Demmer 971
Denecke 1295
Dersch 95
Dessauer 366
Deutl 431. 435
Dicke s. Wichelkus
Dicks 895—897. 922
Diehl 756
Dieschbourg 919. 926
Dietz 746f. 752
Dietzi-Bion 183—185
Dijkhuis 1329
Dijkstra 1327
Dillmann 844
Dingemann 1903
Dintenmüller 334
Dirlinger 569
Dörr 535
Dohse 1161. 1169. 1740. 1746. 1757. 1806. 1963. 1998f.
Doll 531
Dollacker 94
Domarus 960
Dombart 547. 557
Donnen 920
Dopheide 1162
Dose 1851
Dreesen 1637. 1657
Droste 1672—1676. 1721
Duchscher 898. 920. [927
Dürr 282f.
Düsterbrock 2049
Düsterbrok 1786
Dumont 928
Dunger 672
Dutreux 929
Dworski 1109

Ebbinge-Wubben 1281
Eber 656. 665
Eberhardt 769
Ebermann 173
Echerer 391
Ecke 1962
Eder 1053
Edon 2019
Egbring 1230. 1243
Egg 101
Egger 367
Eggers 1216
Ehlers 1786. 1835.
Eichhoff 1944 [1846
Eickhoff 1832
Eigl 11
Einspinner 415
Eisenbart 1642
Elst 1331
Engel, G., 2019
Engel, W., 1949a
Engelhardt 689
Engelke 2115
Engelmann 1024
Engler 131
Erhardt 530
Eschmann 214f.
Eskuche 2017
Ester 700
Ettlinger 766
Ettmayer 380

Euling 8. 17. 20. 1030
Euveraert 1472f.
Evans 1489

Faber 124
Fagan 1457
Falke 1712
Familler 567
Fankhauser 175
Farner 159f.
Faßbinder, P., 837
Faßbinder, Th., 837
Fastlinger 548
Fehrle 209. 706
Fehrs 1804—1819
Feist 15. 353. 775. 777
Feit 1697
Feller 510f.
Ficken 1770
Findeklee 1596f.
Finke 1689
Fischer, H., 276
Fischer, J., 634
Fischer, K. A., 2125
Fischer, W., 11
Fisler 133
Fitte 1295
Fladt 248. 326f. 335
Flaßkamp 1533
Flemes 1648. 1891
Fock 1677. 1740 bis 1760
Förstemann 89
Förster, A., 455
Förster, H., 1692f. 1737
Fontaine 895. 922; s. Dicks
Forman 931
Frahm, A., 1729. 1754
Frahm, J. F., 1736
Frahm, L., 1783. 1799 bis 1803
Francke 1581. 1588
Francken 1395. 1426
Frank 311
Frank, E., 1597
Frankl 420. 424
Frantzen 1170
Franz 735f.
Frenssen 1484
Frère 1379
Frey 120
Friedli 173
Frings 8. 802f. 1001 bis 1003. 1186
Frohwein-Büchner 780f.
Fromme 1166f. 1252. 1726. 1750. 1992
Frühe 119
Fuchs 756
Fuckel 691. 694. 696. 790
Fürsi 147
Fürst 2019
Fürth 984f.
Fueß 1913f.
Fütterer 1270
Fuhse 1906

Gaaikema 1325
Gamillscheg 169. 355. 380. 396
Gand 130
Garbe 1223. 1251. 1694. 1827. 1834. 2002
Garber 1779. 1786. 1821f.
Garraux 115
Gaschler 484
Gaßmann 204
Gathmann 1544. 1604
Gaub 272
Gauche 1457
Gebauer 751. 953
Gebhardt 8. 118. 170. 210. 648
Gedeon 1146
Geerkens 1858
Geiger 127
Geilenfeld 1736
Geinitz 1959
Gellhorn 1577
Gemarker 1275
Geramb 426
Gerbet 8. 667f. 1031. 1042. 1052
Gerbing 1006. 1012
Gijsen 1374
Gildemeister 1962
Ginneken 962. 1288f.
Glaeser 2051f.
Glantschnigg 426
Gliep 1328
Glöckner 8. 171. 687. 1052
Gloede, Alb., 1980
Gmelin 1295
Godow 2050
Goebel 1507. 1908
Goedel 60. 1193f.
Goergen 899—904. 932
Goetz 659
Goetze 8. 18. 100. 127. 225. 238. 1020. 1638
Goldbacher 436
Goldschmidt, J., 1660
Goldschmidt, M., 169
Goote 1497
Gotthelf 174
Grabe 1774
Graebisch 1105 bis 1108. 1122—1124. 1132. 1134
Graf 317
Graunke 2066—2068
Greb 464f. 468. 470. 1141f.
Grebe 789
Greiner 340
Greinz 360
Greve 1892
Greyerz 39. 112. 116. 128. 172. 186—188
Griep 1328
Grimm 20
Grobnesse 1592
Groeger 116. 118
Grohne 86
Groos 1312
Groth 1161. 1844
Grube 1039
Grützner-Zaugg 149
Grundmann 1085f.
Gruntzel 1050
Günther, A., 1046
Günther, F., 1083
Günther, L., 69f.
Günther, O., 283. 1049
Günther, W., 1786
Guhlke 2018
Gundlach 519
Gysler 149

Haack 8
Haas 1686. 1923. 2015. 2035. 2044. 2058
Haas-Okken 1336f.
Haberlandt 1052
Haccius 1389
Hackler 786
Hader 653. 661—663
Hadlich 18
Häfeli 115
Hähner 1966
Haemmerli-Marti 136—138
Haevernick 1978
Hagedoorn 1319. 1332
Hahlbohm 1934
Hahn 1638
Haller 161
Hammer 446
Hanenberg 8. 1279
Hanke 1075
Hankel 1008
Hanrieder 430
Hansen 1653. 1779. 1831f. 1859. 1977
Hanusch 1137
Happ 465
Harms 1160
Harten 1512. 1757. 1764. 1787. 1981. 1988
Hartenstein 368
Hartmann, A., 498
Hartmann, E., 2019
Hartmann, J., 212
Harzen-Müller 1811
Haßmann 623. 1052
Hauffen 476. 632. 1052. 1056. 1136
Hausenblas 1052
Hauser 559
Hausmann 1265
Haußmann 302
Hauter 710
Heeger 1095f.
Heekt 1340a
Heepe 1006
Heersema 1319
Heever 1457
Heiermeier 1558
Heilig 6. 249
Heine 1023
Heinrich 1687
Heintze 85
Heinz 1717
Heitschmidt 2036
Helldorff 1522
Helm 28. 101. 123. 1161
Henche 959
Henke 1555f.
Hennes 977
Henniger 1512
Hensch 1144
Henschel 2038
Hentges 920

Hentrich 1020
Henze 1893f.
Herbst 1022
Herdtmann 1786
Hermanns 998f.
Herr, A., 1052
Herr, E., 258f.
Hertzog 489
Herwig 1319
Hesseling 1288. 1383. 1394. 1400f.
Hetting 916
Heuft 850—852. 1568
Hey 1025
Heydemark 1046
Hibben 1639
Hibler 534
Hierl 604
Hildebrand 1903
Hildenbrand, F., 727
Hildenbrand, W., 336
Hilger 849
Hiller 294
Hinrichsen 1223. 1722. 1813
Hintz 2097
Hirt 81
Hirth 1291
Hochstetter 56
Hodler, E., 191
Hodler, W., 118. 171
Höffner 2021
Höpfner 693
Hörburger 226
Hörler 832
Hörmann, K., 105. 614
Hoermann, L., 527
Hoerner 506
Hörstel 386
Höser 618
Hoffmann-Krayer 121
Hoffmann v. Fallersleben 1077
Hofmann 636
Hofstaetter 41
Hohenwarter 400
Hohnbaum 1879
Hohnhold 1518
Holder 274
Holle 1319
Holm 1717—1720. 1736. 1966
Holsten 2009f. 2061
Holthei 1093 [1597
Holtmann 1592. 1594.
Holzer 430
Holzhausen 1457
Hommer 8. 962
Honig 1873
Hoops 1831
Hopf 61. 1195
Hoppe, Hans, 1635
Hoppe, Herm., 1110
Hoppeler 162
Horn 1786
Hornig 1779. 1786. 1815. 1829
Hosch 139
Hoster 920
Hubacher 192
Huber 229f.
Hübner 47
Hülsmann 1527
Huemer 571
Hüsemann 1570f. 1574. 1592. 1595
Huggenberger 163
Hungerland 1198f. 1840. 1886
Hunziker 174
Hupfer 598
Husmann 1665
Huß 827f.

Imdahl 920. 933
Imme 8. 57. 1189. 1605—1610. 1612 bis 1615
Israëls 1648—1650

Jacob 721
Jäger 1903
Jahrbeck 1687
Jansen, F., 997.
Jansen, M., 1490f.
Jantzen 11
Jegel 719
Jellinek 1947 [1532
Jellinghaus 1215.
Jöde 1531. 1538. 1725
Jörger 201
Johannes 2115
John 103. 625. 629f. 637. 648. 672
Jostes 1298. 1362
Joubert 1453
Jünemann 1164
Jürgen 1781
Julien 108
Jungbauer 475
Jurinek 536
Kaapnaar s. Wielligh
Kähler 1780. 1962
Kalff 1315. 1431. 1499
Kaliebe 2049
Kaltenborn-Stachau [1301
Kamke 2026
Kamp 1433. 1441. 1449f.
Karrig 1960. 1971
Karstens 1161. 1732. 1786. 1804. 1843
Kassel 264
Kat 1301
Kauffmann 13. 48
Kaupert 692
Keet 1447. 1450. 1455.
Keetz 1687 [1497
Keiffer 863. 878
Keima 470
Keiper 78. 252. 482
Keller, P., 1120
Keller, W., 169
Kellner 469
Keußen 86
Kieckhäfer 2048
Kiekebusch 1938
Kierspel 992
Kinau, J., 1742. 1756 bis 1760; s. Fock
Kinau, R., 1761
Kindermann 1863
Kirchberger 624
Kirchner 1019
Klapper 1081
Klarmann 655
Kleibauer 1545. 1576
Klein, E. J., 876f.
Klein, J., 847
Klein, S., 1148
Klein, Th., 905
Klein Jan 1457
Kleinpaul 84
Klemenz 1126. 1131
Klenz 1972
Klindert 1061
Klinghammer 1014f.
Klings 1090f.
Klöckner 751
Kloeke 32. 1739
Kloepfer 426
Kluge 19. 22
Kluyver 1288
Knauer 606
Knispel 756
Knöpfle s. Löffel
Knötel 1071. 1090
Knopf 341
Knortz 2127
Knuttel 1288. 1315
Kobell 521
Koch 1903
Koch, H., 978
Koch, M., 286f. 294
Köferl 626
Köhler 638
Koenig 934
Koeppen 2007
Körber 239
Körperich 920. 935
Koerth 2076f.
Köster 1776
Kohfeldt 1837. 1989
Kohl 362
Kohn 1216. 1525. 1542
Kohne 1629. 1690
Konrich 1893
Kopp 475
Kopperschmidt 1887
Korn, A., 709
Korn, R., 1029
Kota 1419
Kraai 1350
Krage 1183. 1872.
Krainz 412 [1880
Krantz 1630
Krause 1191
Kreibich 640
Kreiner 611
Kremer 920
Kretschmer 24
Kreutzer 1982
Krickeberg 1964
Kröger 1244. 1814f. 1847—1849
Kröning 16
Kroh 8. 785
Kropp 1253. 1674. 1849. 1998
Krüger, A. G., 2110a
Krüger, C., 1967f.
Krüger, F., 1576f.
Krüger, H., 1956. 1982. 1993f. 2003. 2029
Krüger, O., 2071
Krüger-Rostock 1957
Kruger 1457
Krumm 1845
Kruspig 1013

Kubitschek 622
Kudlich 1096
Kübert 338
Kück 83. 1203. 1211. 1509. 1681f. 1686
Kühnau 1082
Kürschner 783
Kuhlmann, G., 1178f. 1715
Kuhlmann, H., 39 55. 1274. 1593. 1615. 1791. 2112
Kuhn 479—481
Kuiper 1398
Kullberg 1712
Kummer 354
Kummerfeld 1933
Kunst 1316. 1358
Kupfer 650
Kurt s. Coërs
Kurth 1294

Lämmle 273. 288
Lamberts Hurrelbrinck 1376
Lambrecht 995
Lamesch 882. 885. 919f.
Lampe 1875
Landau 68
Lang, F., 754
Lang, G., 734
Lang, P., 308. 517. 600. 646. 715
Langeloh 1786
Langenhoven 1399. 1403. 1413. 1462. 1475f.
Langenschwarz 770
Langer 1136
Langhals 1296
Langhans 950
Lappe 1557
Lasch 1155. 1184f. 1187
Laßleben 565. 591. 594. 599
Lau 1744f. 1779f. 1812. 1815. 1850 bis 1855
Lechner 540
Leclère 920
Leder 1121
Leenen 1375
Leidescher 651
Leipold 583. 603
Leipoldt 1422f. 1454
Leithäuser 1261
Lengler 838f.
Lenhardt 34
Lentz 920
Lenz 910
Lenz, Ph., 73. 76. 276. 699
Lepzin 1979
Lerch 52
Lersch 1145
Lessiak 395. 401
Lewinsky 1974
Leythäuser 617
Lichter 1109bf.
Lichti 213
Lieber 1069
Lieberg 1713
Lieberherr 176. 189
Liebleitner 401
Liez 920
Lippert 35
Lobbes 8. 1272
Lobsien 1712. 1787
Locher-Werling 216 bis 223
Loebell 2114
Löffel 284f.
Löffler 1528
Löhr 770
Löns 1912
Loewe, H., 64
Loewe, R., 81. 1118
Löwenberg 1754
Lohre 127
Lombach 146
Loos 199
Lootens 1367
Losch 1297
Lott 2106
Lub 1477
Ludwig 2122
Ludwigs 2045
Lüdemann 1236
Lüdicke 787
Luick 343
Luister 835
Lund 1788. 1836

Mader 310. 314. 323. 363
Maetschke 1072
Mahlke 2056. 2069f.
Malan 1464
Maldfeld 771
Malherbe 1452. 1458. 1463
Malskat 2114f.
Manie 1457
Manke 2074
Mannl 628
Manz 209
Marcus 1597
Mare 1492f. 1497
Markstaller 586
Marquardt 2102f.
Marwitz 1254
Marzell 80. 488
Maß 2047
Massinger 268
Mattes 1065
Matthies 1931a
Mattner 578
Matzke 1133
Maurmann 728
Maußer 521. 580
Mayer 431
Mayr, 373. 433f.
Meer 1188
Mehl 40
Mehlis 96
Meiche 1030
Meier, E., 1520. 1566
Meier-Bremke 1874
Meillet 1638
Meinhof 1174
Meisinger 101. 282. 832
Meißner 1592
Melching 139
Melle 1743
Meller 397
Menard 908. 936
Menges 255
Mensing 1207. 1784
Mentz 253. 266. 270
Menzel 1276
Merckh 375f. 394
Meringer 89. 1906. 1935
Merk-Buchberg 523
Merkt 313
Meyer, A., 1382
Meyer, G. F., 1191. 1221. 1779. 1789f., 1794. 1824f.
Meyer, H., 47
Meyer, K., 246
Meyer-Benfey 1295. 1749
Meyers 853
Michaelis 831
Michaelsen 1786
Miedel 85. 295
Mielke 356. 1935 bis 1936a
Mieses 63
Mimosa 1457
Misgeld 1553
Mittendorfer 438
Mitzschke 1005
Möchel 1114
Möller, E., 1793
Möller, M., 1965
Moepert 1119
Mohl 294
Mohr 1146
Molkenboer 1315
Molsen 2016
Moning 144
Moos 149; s. Angst
Morf 141
Mornau 470. 702
Morren 1359
Moser 75
Mothes 58
Motz 464
Much 1962
Mühlpforth 421
Müllendorf 906
Müller, A., 505
Müller, C., 25. 1029f.
Müller, E., 1049
Müller, F., 552
Müller, H., 242
Müller, J., 202. 1021
Müller, Jos., 806. 809 bis 820. 823. 1255
Müller, L., 143
Müller, R., 1047
Müller, W., 223
Müller-Brauel 1515. 1763
Müller-Fraureuth s. Müller, C.
Münch 716f.
Müntzer 263
Muller 920
Muller, J. W., 1289. 1306

Nadig 164
Nadler 37
Nagl 31. 87. 350. 354. 445. 475. 832

Namtiew 309
Nathan 970
Neckermann 316
Neese 2000
Nentwig 1070
Nerese s. Wietholz
Neser 1443
Nett 585
Neubaur 2085
Neuhaus 1117
Neumann, H. F., 1786
Neumann, R., 777
Neuse S. 1277
Ney 538
Nickel 295
Nickelees 769
Niebergall 755f.
Niekerk 1385. 1390. 1396. 1440. 1443. 1479
Nietzki 2096
Nissen 1686
Nittinger 673
Nitz 242
Noack 755
Norpoth 1616
Nowak 628

Oberberg 778
Oberdieck 1104
Odermatt 203
Oehl 1092
Oels 1111
Oertzen 2054f.
Oesterhaus 1624
Okken 1338f.
O'Kulis 1478
Olinger 937
Olterdissen 1380
Oordt 1392. 1394. 1415. 1470f.
Osterloh 1678
Ostermann 986
Ouw 1356
Overmeer 1357

Palleske 85. 1161
Palmer 718
Paßmann 1620
Passy s. Traunsteiner
Paudler 1057
Paul 392. 403
Paulin 254
Paulsen 1737
Payen-Petersen 1786
Peddinghaus 1543
Peeters 1371
Pellissier 1425. 1429
Perfall 1068
Pesch 1602f. 1611
Peßler 104. 1838. [1841
Pétergál 465
Petit 886. 920
Petrus 1457
Pettman 1414
Pfalz, A., 93. 351. 389f. 393. 448. 450. 485
Pfalz, A., d. Ä., 442. 449
Pfaundler 382. 466f.
Pfeifer 683. 685
Pfeiffer, E., 1716
Pfeiffer, R., 277
Pfleger 269
Pflugk 50
Philipp 1040f.
Pickert 1524. 1617
Piepe 1353
Piepersberg 1640. 1654
Pierret 921
Piet 1457
Pietsch 28. 1082
Pistor 695
Plattensteiner, Rich., 493
Plattensteiner, Rud., 429
Plenzat 2104. 2110
Pöcksen 1816
Pogorzelski 2110a
Pohl 37
Pohlig 612f.
Polack 357
Polak 1303
Pollak 45
Pompecki 2085. 2087
Poppe 1661
Poschinger 584
Posthumus Meyjes 1311
Postma s. O'Kulis
Potoczky 471
Prange 1918
Preller 1396. 1407. 1464. 1466—1468
Prick van Wely 1307
Pröll, H., 378
Pröll, R., 496
Protsch 842
Prümer 1547—1549
Prüser 1192
Prüttimann 200
Pschorn 439

Quelle 1313
Quenzel 520
Queri 494. 497

Rabe 1517. 1699f. 1709. 1732f.
Räderscheidt 979
Rahmeyer 1666
Rambach 1049
Ramo s. Meyer, A.
Ramsauer 720. 725
Rank 627
Rász 461. 464f. 470. 827
Rathert 1521
Raubusch 631
Rauch 1928
Rauter 1937
Ravenstein 770
Rebensburg 262
Rehorn 960
Reich 594
Reiche 1698
Reichenbach 196
Reichermann 2107. 2112
Reiff 289. 292
Reigel 325
Reinam 525
Reinders 1320f.
Reindl 507
Reinecke 1685
Reinhart 135. 148
Reis 33. 101. 1075
Reisenegger 322
Reiter 362
Reiterer 405—408. 423
Reitz 1442
Rennschmid 524
Resei 529
Rett 543. 555
Reuschel 98. 672
Reuter 1965—1974
Reuting 234
Reyhing 290
Rheude 575
Rich 380
Richter, L., 1036
Richter, M., 1248
Riedel 666. 670—672
Rieger, G., 589
Rieger, R., 82
Riehl 753
Riemer 101. 1535. 1550. 1703. 1767. 1893. 2058
Ries 861f. 880
Riese 256f.
Rieß 1103
Rietema 1333
Rijn 1400—1402
Rink 291
Ritter 321
Rittinghaus 1531
Ritz 1919
Rodange 920
Rodehorn 1915
Roedler 963
Röll 550
Roelofs 1341
Römhildt-Romeo 330 bis 333
Rößler 1087f.
Rohmeder 374. 379
Rohr 1551
Rommel 679
Roose 2115
Rosegger 409—411. 414
Rosenfeld 1962
Roßmann 417
Roth 751
Roth, J., 468a. 830
Rother 1077
Rothert 1537
Roubaix 1494—1496
Roux 1397. 1399. 1406. 1441
Rudolphi 1838
Rütten 1173
Ruge 1993f.
Runge 1868
Ruseler 1662

Sacher-Masoch 776
Sachsenhauser 545
Sanden 329
Sander 1786
Sannes 1683
Sannie 1457
Saran 798
Sartori 106. 209. 1534. 1625

Sauerwein 770
Schacht 1786
Schädel 772
Schädler 227
Schär 193
Schaller-Donauer 122
Scharf 1097
Scheiner 470. 800f. 1052
Schell 8. 824. 989 bis 991. 1262 bis 1267. 1269
Schelling 1300
Scheltens 1319
Schepers 1450
Schiebuhr 43
Schiergbofer 508
Schiffmann 428
Schilling 1018
Schillmöller 1664
Schlechter 909. 920
Schlegel 987
Schleiff 2027
Schleiter 1597
Schlicht 565
Schliep 865
Schlüter 1197. 1211. 1671. 1889
Schmaläune s. Hensch
Schmehl 1114
Schmeller 489f.
Schmelzkopf 1907
Schmerl 678
Schmid 550
Schmid, K., 205
Schmidlin 453
Schmidt, A., 1711
Schmidt, F. W., 2062
Schmidt, Heinr., 468. 701
Schmidt, Herm., 1127f.
Schmidt, J., 1125
Schmidt, M., 686
Schmidt, N. W., 1823
Schmidt, R., 1947a
Schmidt, W., 769
Schmidt, Wilh., 1963
Schmidtmann s. Carols
Schmitz 821
Schneeberg 1977
Schneering 294
Schneider 652
Schnetz 674. 680f.
Schnirle 588
Schnitger 1703. 1706. 1713f.
Schnoor 1786. 1816
Schöler 1643
Schön 698. 705
Schönborn 1067
Schönenberger 215
Schönhage 1260
Schönherr 364f.
Schönhoff 1535
Schöppe 1028
Schoneweg 1521. 1578
Schonken 1418
Schoof 95. 260. 731 bis 733. 758. 762. 779. 788. 790. 795. 841. 954. 956. 1562f.
Schoonees 1457
Schoppa 1139
Schoppe 20. 1078
Schottler 848
Schräpel-Dettum 1909
Schramek 621
Schramm 1779. 1845
Schregel 993
Schreibmüller 714
Schreuder 1319
Schrijnen 1309. 1315
Schröder, E., 371
Schroeder, K., 1668f.
Schröder, W., 2033 bis 2035
Schrönghamer-Heimdal 512. 581f.
Schrott-Fiechtl 361
Schubert 637
Schüler 495
Schütte 1679. 1904f.
Schütz 767
Schützinger 237
Schuitema 1345
Schulenburg, A., 1932
Schulenburg, Th., 1983
Schulenburg, W. v., 1939
Schultz, Th., 955
Schultz, W. F., 1156
Schulz 25
Schulze 1243
Schuster, A., 654
Schuster, J., 562
Schwab 281
Schwabe 279
Schwaederle 267
Schwalm 791
Schwanz 2022
Schwartz 71f. 456. 458f. 462—464. 470. 472.
Schwarz, A., 1154. 1180. 1240. 1590. 1673. 1791. 1962. 1976. 1996. 2001. 2003f. 2008. 2024f. 2028. 2057. 2075. 2088
Schwarz, F., 461
Schwarz, K., 697. 799
Schwarzspecht 688
Schweisthal 835a. 866 bis 868
Schwyzer 29. 118
Seeanner 563
Seebrandt 1786
Seedorf 1660
Seelmann, E., 1240
Seelmann, W., 74. 1149. 1157. 1184f. 1186. 1240. 1243. 1277. 1279. 1535. 1558. 1739. 1842. 1861. 1887
Seemann, A., 1703. 1732. 2001—2005
Seemann, W., 1958. 1991f.
Seemüller 346—349
Segebarth 2039
Sehrt 14
Seidel 1072
Seiler 271
Semper 1175. 1725 bis 1728. 1754. 1815
Semrau 2086
Sevenig 919
Siber 522
Sickel 20
Sieben 1278
Siebs 1030. 1073. 1076. 1080. 1129
Siegert 1043. 1048f.
Sieghardt 546
Sievers 1597
Siggy 887
Simchovitz 66
Singer 17
Singerhoff 1547
Slijper 1304
Smith 1393. 1414. 1447
Snieder 1326
Sohnrey 1509. 1883
Solleder 675—677
Sommerfeldt 2113
Sorg 595
Spalckhaver 1163
Spanuth 1678
Speckmann 1916
Sperber 17
Spickernagel 1912
Spiegel 109. 655. 682
Spier 1100
Spieß 106—108
Spitzen s. Teis
Spitzer 29a
Spitzweg 556
Sporkloe 1597
Spreng 277
Sprenger 1970
Spuhrmann 2064
Stachelhaus 1004
Stahl 756
Stammerjohann 1842
Stammler 47. 832. 1243. 1588. 1672. 1771. 2000
Stanjek 49
Starp 1597
Stauff 303
Stechauner 440
Steenhuis 1334
Steffen 920f. 938
Steffen, H., 542
Steffen, S., 971
Steffen-Pierret 920
Stehli 165
Stei 1349
Steilen 1220. 1234. 1245. 1250. 1268. 1275. 1510. 1581. 1588. 1592. 1670. 1889. 1978. 2023. 2033
Steinberger 532. 590
Steiner 134
Steiner-Wischenbart 413
Steinert 53
Steinlein 649
Steinmetz 370

Stelzhamer 429
Stenzel, A., 1116
Stenzel, K., 251
Stephan 2089
Stepputat 2113
Sterner 1748
Stibler 437
Stief 1135
Stiehl 765
Stieler 519—521
Stille 1771—1773
Stillfried 1984f.
Stobitzer 490
Stockvis 1310
Stoffel 843f.
Stolle 1903
Stoltze 769
Stomps 910—912
Storck, F., 1266
Storck, K., 1514
Straus 769
Streff s. Niebergall
Streicher 293
Streiff 206
Ströhmfeld 280
Stroh 836. 952
Stucki, G., 181
Stucki, K., 118. 211
Studemund 1977
Stübe 1191
Stückrath 743f.
Stümper 920
Stuhl 1006
Stuhlmann 1828
Stur 353
Sturm 564
Sütterlin 20. 36
Suhrbier 1954
Sydow 1962
Szabó 452
Sztachovics 473

Täschner 243
Tagore 1459
Tanner 166
Tappe 1528
Tappolet 169
Tardel 1228
Tarneller 371f.
Tarnow 1995
Tavel 177—179
Teis 1319. 1346 bis 1348
Tenhaeff 1170
Tepp 1222
Tesch 27
Teuchert 6. 8. 30. 45. 67f. 77. 110. 116. 118. 170. 173. 210. 226 229. 231. 247. 249. 276f. 298 350. 395. 464. 466. 468. 476. 623. 667f. 681. 686f. 694. 696f. 728. 730. 782. 790. 800. 808—811. 828 bis 830. 853. 1003. 1008f. 1019. 1030f. 1052. 1075. 1080. 1122. 1161. 1184f. 1204f. 1276. 1590. 1596. 1615. 1703. 1936b. 1949. 1988. 2053. 2058. 2081. 2084
Teut 1774
Teutsch 826
Theilmann 1663
Thiele 2011
Thill 883
Thilo 2065
Thinnes 920. 939
Thirring-Waisbecker 459
Thoma 497
Thürkow 1962
Tidden 1602. 1618f.
Tilbusscher 1340
Toit, D. P. du, 1443
Toit, H. du, 1408
Toit, H. S. du, 1469
Toit, J. D. du, s. Totius
Toit, S. J. du, 1385
Tonie 1497
Totius 1449—1451
Trabold 190
Traudt 780. 784
Traunsteiner 433f.
Trautmann 544
Trebs 1948
Trede 1839
Treuner 769
Trippel 1000
Tröge 1011
Trostler 461
Tuckermann 1293
Tümpel 1206. 1564f.
Tugemann 1062
Twele 1903
Tykocinsky 1035
Unterforscher 353. 359
Unwerth 1010. 1064. 1075
Usbeck 794

Vaalswaër 1483
Vannérus 854f.
Vatter 1054f.
Veit 298
Ven 1373
Verhulst 1366. 1368. 1388. 1498
Vermeersch 1165
Verwey 1432—1434
Vetter 174
Villiers 1418
Visser 1308
Vogel 418. 441
Vohl 761
Voigt 1213
Volckmann 1707
Volk 235
Volkshausen 1624
Vollmer 1578—1580
Voorzanger 1303
Vooys 1302
Vortisch von Vloten 240
Vries 1305

Waag 21. 23
Waal 1465
Wachter 921
Wachthausen 888f.
Wackernell 693
Wäbekindt 1678. 1716
Wälti 197
Wäschke 1034
Wagenfeld 1576. 1585 bis 1591
Wagner, E., 1772
Wagner, Karl, 627
Wagner, Kurt, 1084
Wagner, P., 759
Wagnleithner 437
Wahldieck 1016
Waldersee 1102
Waldschmidt 751
Wallis 2037
Walt 1409
Walter 337
Walther 1695—1697
Waltinger 568. 572. 587
Wampach 919. 942
Wanner 1156
Warker 890—892. 913—915. 920. 943f. 951
Warncke 1962. 1975
Wasmer 250
Watzlick 631—633
Waubke 1561
Webber 1497
Weber, A., 461. 464. 470. 827. 1143
Weber, B., 920f. 945 bis 947
Weber, F., 516
Weber, J., 845f. 875
Weber, R., 1147
Weberpals 658
Webinger 431
Wechsler 1044
Wecus 840
Wehrhan 1216. 1235. 1237. 1243. 1506. 1523. 1623f.
Wehsarg 684
Weichmann 1908. 1920
Weidenmüller 101
Weik 247
Weise, Chr., 1064
Weise, O., 1f. 4. 6. 8f. 11f. 23f. 34. 74. 85f. 95. 101. 124. 171f. 342. 732. 832. 1009. 1030. 1032. 1119. 1240. 1685. 2089
Weiß 304. 713
Weißenberg 67
Wellner 1897
Welter 879
Weltzien 1156. 1164. 1171. 1225f. 1233. 1241. 1588. 1590. 1647. 1723. 1865. 1996f. 2006
Wenck 95. 773. 787. 792f.
Wenger 194
Wenker 7f. 804
Wentzell 797
Wenzel 1047
Werner, A., 324
Werner, L. F., 792
Werner, R., 1809f.

Wernicke 1978
Wessely 353
Westerich 1736
Westrum 1684
Wette 1538
Wibbelt 1539. 1581 bis 1584
Wichelkus 1268
Widmann 483
Wiecher 1209. 1631
Wiedemann 526
Wiedenfeld 1780
Wielligh 1420. 1428. 1438. 1479—1482
Wiener s. Wiener-Braunsberg
Wiener-Braunsberg 2108
Wienke 1624
Wiens 2090
Wierda 1335
Wierscher 1112f.
Wietholz 2058—2060
Wiget 207
Wild 208
Wildeboer 1322
Wildenfels 1055
Wildner 649
Wildt 1962
Wilhelm, L., 703
Wilhelm, N., 630
Willems 1372
Willy 920
Wilmersdörffer 558
Winkel 1962
Winteler 136
Winterstein 342
Wippermann 1276. 1536 1576. 1931
Wischer 1172. 1588. 1747. 1757. 1786. 1799. 1853
Wisser 1780. 1795. 1856
Wißmeier 241
Witt 426
Witt, F., 1217
Witte 89
Wittgen 745
Wittich 69
Wolf, C., 1192
Wolf, G. J., 549
Wolff, A., 51
Wolff, C., 1701
Wolff, G., 775
Wolff, K. F., 381
Wolters 1769
Wolthuis 1354f.
Wopfner 371
Worm 2039. 2041 bis 2043
Worms 2099
Wortmann 1522
Wossidlo 1957. 1961
Wrede, A., 973. 1686
Wrede, F., 8. 33. 101. 698. 729. 798
Wriede, H., 1742
Wriede, P., 1. 61. 1153. 1201. 1218f. 1238. 1240. 1507. 1674. 1702. 1704f. 1714f. 1734f. 1753. 1766. 1802. 1862. 1982
Wroegel 1735
Wüstendörfer 2100f.
Wüterich-Muralt 195
Wunderlich 20
Wutke 1079

Zack 419
Zahler 125
Zanten 1343
Zech 318
Zedler 88. 740. 757
Zeidler 354
Zeimet 920
Zeiß 605
Zeitlinger 432
Zeller 1115
Zenner 42. 44
Ziegler 1962
Ziemendorf 1949a
Zierow 1156. 1986
Ziesemer 2080. 2090. 2093f. 2098. 2111
Zils 551
Zimmer 1154
Zimmermann, A., 167
Zimmermann, K., 664
Zimmermann, W., 231—233
Zinck 660
Zink 724
Zitzer 752
Zöhnle 383
Zolnai 461. 464. 470. 827
Zuidema 1319. 1324. 1337
Zumbrook 1574f. 1592
Zyböri 140
Zychlinski 1093

2. Geographisches Register.

Aachen 994ff.
Afrikanisch 1383ff.
Algersdorf 640
Allgäu 313
Alt-Eichwalde 1058
Altendorf 1604
Altenpreising 564
Altland 1775f.
Altmark 1930—1932
Amberg 612
Amelunxborn 1902
Amerika 2127
Ammergau 541
Amorbach 337f.
Amsterdam 1354f.
Anklam 2047—2049
Annaberg 1051
Antwerpen 1370
Apolda 1026
Appenzell 212
Appingedam 1340a
Arad 467
Arnis 1859
Asiago 384
Attel 533
Au 538
Augsburg 323f.

Baden 228ff. 326ff.
Baden-Baden 248
Bamberg 652—654
Banat 467. 469
Bautzen 1066
Bayern 304ff. 477ff.
Bayreuth 657
Bayrischer Wald 578ff.
Bayrisch Schwaben [304ff.
Béb 465
Bederkesa 1767
Belgien 1281ff.
Belgisch Luxemburg 950f.
Bell 851
Bentheim 1634
Berchtesgaden 525
Berg 576
Bergisch 989ff. 1259ff.
Bergzabern 719
Berlin 1945—1947
Bern 171ff.
Beuchen 338
Bevergern 1598
Biebrich 758
Biedenkopf 787f.
Bielefeld 1561f. 1564f.
Bielitz 1138f.
Birkenfeld 838f.
Birstein 771
Bischofsgrün 659
Bladen 395
Blankenburg 1924f.
Blumenthal 1770
Blutroth 835
Bocholt 1622
Bodensee 237
Böhmen 475f. 591. 620ff. 1052ff. 1123. 1132ff.
Böhmerwald 620 bis 623
Bonnland 686
Boxbrunn 338
Bozen 379
Brabant 1373f.
Brandenburg 1935ff.
Braunau 1132
Braunschweig 1898ff.
Bremen 1669ff.
Bremerhaven 1666
Breslau 1103
Brügge 1367
Brüssel 1372
Brüx 1052
Brzesowie 1106
Buch 338
Burg 1842
Burgdorf 1902
Burggrafenamt 371
Burglengenfeld 487
Buseckertal 777

Calenberg 1891 bis 1895
Carspach 267
Cassel 796

Celle 1915
Cham 615
Chiemsee 531 f.
Courl 1550
Creußen 656

Dachau 560
Dahlem 848
Danzig 2089
Darmstadt 755 f.
Deutschnofen 372
Deutsch-Wagram 450
Diepholz 1631
Dillenburg 779
Dingden 1620
Dinkelsbühl 340
Dinslaken 1277
Dithmarschen 1840 ff.
Dobrzan 640
Dobschau 1148
Dögerode 1875
Dörnbach 337
Dorsten 1617
Dortmund 1546 f.
Dreizehn Gemeinden 375 f.
Drenthe 1351
Dürkheim 723
Duisburg 1277

Ebersbach 315
Echternach 927
Egerland 591. 623 ff.
Eichsfeld 738. 1020 bis 1022
Eichwalde 1058
Eilsdorf 1876 f.
Einbeck 1870
Elberfeld 1273 f.
Elbing 2091
Elsaß 251 ff.
Eltville 757
Emden 1654 f.
Ems 956—959
Emsland 1572. 1635
Endingen 246
Enger 1566
Entlebuch 205
Epe 1621 f.
Erzgebirge 640. 667 bis 669. 1030. 1040 ff. 1058
Eschede 1915
Eschenfelden 105. 614
Eslarn 488
Essen 1605 ff.
Etschtal 381 f.
Ettlingen 326 f.

Falkenberg 1947 a
Falkenburg 720
Finkenwärder 1739 ff.
Finsing 566
Fischbeck 1762
Fläming 1941—1943
Flörsheim 759
Forchheim 651
Frankenberg 782
Frankenwald 661 bis 664
Frankfurt (Main) 766 bis 770
Französisch Vlandern 1366
Frauenwörth 531
Freiburg (Breisgau) 243
Freising 562 f.
Friaul 394 f.
Frickhofen 969 f.
Fürstenhut 622

Gaisbach 329
Galizien 474
Gandersheim 1882
Gehlberg 691
Gelenau 1051
Gent 1368 f.
Georgsthal 2126
Geseke 1555 f.
Gladbeck 1616
Glantal 725 f.
Glarus 206
Glatz 1106. 1122 ff.
Glückstadt 1837
Göllnitz 1146
Göttingen 1870. 1872 f.
Goldap 2113
Gollhofen 678
Goslar 1879
Gottorp 1860
Grafenau 580 f.
Grallau 2110
Graubünden 198 bis 200
Grevenbroich 1000
Grindelwald 197
Groningen 1317 ff.
Groß-Reetz 2071
Groß-Schwirsen 2072 f.
Grubenhagen 1872
Grulich 640
Grumbach 1051
Günztal 321
Gütenbach 242
Gumbinnen 2115

Haag 1359
Haarlem 1357
Hachingertal 559
Hadeln 1765. 1774
Haindorf 640
Halberstadt 1926
Halle 1035—1037
Hamborn 1277
Hamburg 1694 ff.
Hannover 738. 1864 ff. 1889 f.
Hannoversch-Münden 1870 f.
Harz 1875 ff.
Harzburg 1878
Hazebroek 1366
Hermannsburg 1916
Hessen 714. 728 ff.
Hianzen 456 ff
Hildesheim 1887 f.
Hillscheid 968
Hilpoltstein 604
Himmelkron 660
Himmelsfürst 1050
Hinterpommern 1949. 2053 ff.
Hirschberg 1121
Hohnstorf 1919
Holland 1281 ff.
Holstein 1777 ff.
Holzminden 1884. 1902
Hunsingo 1333
Hunsrück 840—844

Illertal 314
Indien 1499
Innsbruck 364 f.
Isarwinkel 536
Isergebirge 1053 bis 1055. 1060—1062

Jachenau 537
Jeschkengebirge 1054 f. 1060. 1062
Johnsdorf 1059
Kärnten 396 ff.
Kaffzig 2074
Kaiserslautern 722
Kallmünz 606
Kalvörde 1929
Kammin 2064
Kandern 241
Kapfenberg 640
Karasch-Severin 469
Karlsruhe 328—335
Karlsbad 640
Kastelruth 370
Katharinenfeld 2125
Kaukasus 2123—2126
Kelheim 487. 589 f.
Kempen (Belgien) 1371
Kempen (Rheinprov.) 1278
Kevelaer 1280
Kiedrich 765
Kirchhain 782
Kirchhasel 1024
Kleinschmalkalden 696. 1017
Köln 973—988
Königsberg 2111
Königslutter 1911
Konradswaldau 1108
Koschneiderei 2075. 2086—2088
Kronach 661
Kucora 468 a
Kulmbach 657
Kurland 2121
Kusel 724

Ladins 369
Lafnitztal 462—464
Landsberg a. Lech 322
Landshut (Bayern) 574 f.
Langenpreising 564
Lauenen 196
Laufen 527
Lauingen 1902
Lebus 1948
Leeik 1329
Lehe 1665
Leipzig 1038 f. 1051
Leitzachtal 540
Lenau 619
Liebschwitz 1025
Liechtenstein 227
Limburg 1375—1378

Linden (Kr. Brieg) 1108
Linden (Prov. Hannover) 1896
Lippe 1534. 1623 ff.
Livland 2120
Lohe 488
Lohr 680
Lossen 1108
Lothringen 253f. 703f.
Lübeck 1861—1863
Lüneburg 1681 ff. 1912 ff.
Lusern 380
Luttringhausen 1897
Luxemburg 854 ff.
Luzern 204 f.

Maastricht 1380 f.
Magdeburg 1926
Marburg 782 f.
Marchfeld 448—450
Marentschine 1106 f.
Mark (Westf.) 1542 ff.
Masuren 2110a
Matrei 367
Mayen 849
Mecklenburg 1950 ff.
Meiningen 690
Memmingen 316
Meßnerskreith 607
Miesbach 539
Mistelfeld 658
Mittelfranken 646 ff.
Mittelwalde 1123
Möltenort 1850 ff.
Mörsch 727
Molsheim 271
Monheim 325
Montabaur 967
Moosach 543
Mülheim 1277
München 544 ff.
Münsterland 1567 ff. 1601 ff.
Münstertal 268

Nassau 728 ff. 953 ff.
Natangen 2112
Naumburg 1027 f.
Neiße 1131
Neuberghausen 558
Neufahrn 588
Neuhaldensleben 1927 f.
Neukirchen 572
Neumark 1949
Neumarkt 1102
Neustadt a. d. Tafelfichte 1053
Neustadt (Mähren) 1135
Neustettin 2069
Niederbayern 564 ff.
Niederdieten 789
Niederlausitz 1067 bis 1069
Niederlindhart 588
Niederösterreich 439 ff.
Niederzwehren 794
Nieheim 1557
Nienburg 1627 f.
Noordhorn 1325
Norden 1657
Nordhalben 661
Nordhausen 1023
Nordhorn 1634
Northeim 1870
Nürnberg 649

Oberbayern 516 ff.
Oberellenbach 588
Oberfranken 646. 651 ff.
Oberlausitz 1063 ff.
Oberlindhart 588
Oberösterreich 427 ff.
Oberpfalz 477 ff. 591 ff. 646
Oberriesenfeld 543
Oberweier 250
Ochsenfurt 673
Odenkirchen 1000
Odenwald 337 f. 682 f.
Oedenburg 460 f.
Oldambt 1341 f.
Oldenburg 1632. 1659 ff.
Oldenburg (Prov. Schlesw.-Holstein) 1857
Oldendorf 1902
Oostwold 1326
Oppeln 1109
Osdorf 1738
Osnabrück 1600
Ostdorf 298
Ostfriesland 1636 ff.
Ostpreußen 2079 bis 2082. 2092 ff.
Ottersberg 1668
Ottersdorf 249
Ottobeuren 317
Overledingen 1653

Paschleben 1034
Passau 487
Passeiertal 368
Pennsylvaniadeutsch 2127
Petrowka 2124
Pfaffenberg 588
Pfaffenhausen 318
Pfalz 707 ff.
Pinneberg 1835
Pleystein 617
Polle 1885
Pommern 2006 ff.
Posen 1100. 2075 ff.
Potsdam 1944
Preußen 2078 ff.
Pyrmont 1886

Raabtal 462—464
Rathsdorf 1123. 1133
Ravensberg 1559 ff.
Recklinghausen 1551 bis 1553
Rees 1277
Reichenberg 640. 1054
Reichenhall 526. 528
Reit im Winkl 527
Restrup 1633
Rethem 1680
Rheinbischofsheim 247
Rheinland 799 ff. 973 ff. 1001 ff. 1255 ff.
Rhön 687 f.
Riesengebirge 1114 ff.
Rinchnach 584
Ringenberg 1618 f. 1622
Ritterhude 1678
Rod am Berg 763
Römstedt 1920
Rogasen 2075 f.
Rokitnitz 1123
Rokusz 1147
Rostock 1989
Rottal 569 f.
Rotterdam 1361
Rügen 2040—2045
Ruhla 1018
Ruhpolding 488
Ruhr 1276
Rußland 2116 ff.

Saalfeld 689
Saarbrücken 705
Saaz 640
Sachsen 1029 ff.
Sachsenhausen 770
Salzderhelden 1880 f.
Samland 2115
Sargans 209
Sauerland 1540. 1542
Schiltach 297
Schivelbein 2066 bis 2068
Schlesien 1070 ff.
Schleswig 1777 ff. 1858—1860
Schlettstadt 269
Schlüchtern 773 f.
Schmalkalden 692 bis 695
Schönhengstgau 1123. 1133 f.
Schönsee 616
Schongau 322
Schwabing 557
Schwäbisch-Gmünd 303
Schwalm 790 f.
Schwarzwald 238 ff.
Schweidnitz 1120
Selbitz 664
Siebenbürgen 826 ff. 867 f.
Sieben Gemeinden 375 f. 384 ff.
Siegerland 971 f.
Sirtal 882
Solingen 1004
Solling 1883
Sopron 460 f.
Sorau 1067
Speicher 845 f.
Spessart 683—685
Spreewald 1068
Stade 1765 ff.
Stadtamhof 605
Starnberger See 542
Steiermark 403 ff.
Steigerwald 655
Steimbke 1626
Stein a. Rhein 225
Steintal 270

Stellichte 1680
St. Gallen 210f.
St. Goarshausen 764
Sucholohna 1109a
Sulzbach 613
Sulzbürg 610
Szeghegy 470

Tannwald 640
Taunus 760ff.
Tecklenburg 1599
Teplitz 1058
Terschelling 1316. 1358
Teterow 1987
Thedinghausen 1679
Thüringen 689ff. 738. 1005ff.
Thum 1051
Tilsit 2115
Tirol 355ff.
Tirschenreuth 618
Tittmoning 527
Tobling 366
Tölz 529
Toggenburg 207f.
Tondern 1860
Tongeren 1379
Trachenberg 1105
Traunstein 527f.
Trient 379
Trimbs 850. 852. 1568
Tübingen 299—301
Twente 1352

Uchte 1628
Uckermark 1949a
Ungarn 451ff. 826ff. 867f. 1140ff.
Unterfranken 646. 673ff.
Unter-Köllnbach 577
Unterwalden 203
Uphusen 1656
Urach 302
Uri 202
Urphar 679
Uslar 1870
Uttum 1646

Valendas 199
Val Formazza 198
Vals 201f.
Vegesack 1667
Vels am Schlern 372
Veluwe 1353
Venlo 1382
Verden 1630
Viechtach 586f.
Vierlande 1692f.
Vilsgau 573
Vintschgau 369
Virneburg 847
Visquard 1646. 1652
Vogelsberg 778
Vogtland 665—668. 670—672
Vorarlberg 210. 226
Vorpommern 2036ff.

Wackersdorf 608
Walchensee 535
Walcheren 1360
Waldeck 1541
Waldshut 238
Walldürn 336
Wallis 170
Watterbach 338
Weckbach 338
Weichselwerder 2090
Weida 1025
Weidenwang 611
Weltenburg 609
Wendland 1933f.
Weng 571
Wertheim 680
Westen 588
Westerkwartier 1328
Westerwald 751. 960ff.
Westerwolde 1350
Westfalen 1257. 1519ff.
Westönnen 1554
Westpreußen 2079ff.
Westrich 721
Wetterau 775
Wiedenbrück 1558
Wien 443—447
Wilster 1838f.
Winnigenstedt 1910
Wirdum 1652
Wissen 971
Wittgenstein 786
Wittingen 1918
Wollin 2065
Württemberg 272ff.
Würzburg 674—677

Zahre 395
Zaue 1069
Zebegény 471
Zeven 1763
Zillertal 363
Zindel 1107f.
Zips 1140ff.
Zürich 213ff.
Zusamtal 320.
Zwickau 1051
Zwiesel 584f.

Berichte über Mundartenwörterbücher.

Das Schweizerdeutsche Idiotikon hat unter der Leitung des Professors Dr. A. Bachmann, wie der Bericht des Leitenden Ausschusses mitteilt, auch 1917 zwei Hefte, Nummer 82 und 83, veröffentlicht. Eine Erhöhung des Heftpreises von 2 auf 2½ Fr. ist nicht zu umgehen gewesen. Dankenswert sind die Ausführungen über die sprachlichen und volkskundlichen Neuerscheinungen der letzten Veröffentlichung. Der Reichtum der Sippe 'scheren' und *schoppen* (zu 'schieben') an Formen, ferner der Gehalt des Wortes 'schenken', wie er sich im Volksbrauche nach und nach herausgebildet hat, Beiträge zum Bekleidungswesen, dessen bekanntester Schappel ist, werden kurz gewürdigt. Höchst erfreulich ist der Fortgang der Ergänzungsarbeiten. Zwei neue »Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik«, die Bände XI und XII, konnten erscheinen, und in absehbarer Zeit werden alle Gaue des deutschen Gebietes der Schweiz eine eigene grammatische Darstellung besitzen, eine Aussicht, deren sich mit dem Leitenden Ausschuß die gesamte Mundartenforschung freuen darf.

Ein Vogtländisches Wörterbuch wird von Herrn Studienrat Professor Dr. E. Gerbet in Glauchau (Kgr. Sachsen) vorbereitet, wie aus seiner Arbeit »Vogtländische Sprach- und Sachaltertümer« in den Mitteilungen des Vereins für vogtländische Geschichte und Altertumskunde zu Plauen i. V., 27. Jahresbericht 1917, S. 97—160 ersichtlich ist. Wir begrüßen diese Absicht als eine willkommene Ergänzung des Obersächsisch-erzgebirgischen Wörterbuches von K. Müller-Fraureuth und dürfen nach den bisherigen reichhaltigen Proben eine besonders gute Ausbeute aus dem südlichen Vogtland, dessen

Mundart schon egerländisch, d. h. oberpfälzisch-bayerisch ist, erwarten. Nachstehend der Bericht des Herausgebers: »Seit der Abfassung meiner Lautlehre der Vogtl. Ma., also seit 1892, arbeitete ich zunächst allein, dann unterstützt durch einen stetig sich steigernden Stab (jetzt etwa 40) von im ganzen umsonst tätigen Herren (Lehrern, Freunden der Ma., bes. Bauern) und einigen Damen (Bauernmädchen!) an der Erfassung und landschaftlichen Abgrenzung des vogtländischen Wortschatzes. Für die Herausgabe der Grammatik gewährten die Vogtländischen Landstände 75, das Kgl. Ministerium 300 Mk., für die Vorarbeiten zum Wörterbuch habe ich noch keine Mittel erbeten. Die Verzettelung des Stoffes ist bis jetzt noch nicht vollendet. Aus dem Randgebiet sind u. a. in meinem Besitze geordnete handschriftliche Wörterverzeichnisse von Alexandersbad (eigene Ferienaufnahme), von Markneukirchen (aus der Hand eines 60j. Kaufmanns i. R.) und von Johanngeorgenstadt (aus der Hand eines im 76. Jahre verstorbenen Buchhalters). Alles Erreichbare wird gebucht, sei es aus dem Volksmunde (auf Reisen, auf Besuchen bei Heimatgenossen in der Fremde), aus Zeitungen, Zeitschriften, Mundartbüchern; auch alle Namen; alles für das Sprachleben Bedeutsame (also auch Reime, Aberglaube). Wieviel davon veröffentlicht wird, steht noch im Felde.«

Berlin-Steglitz. *H. Teuchert.*

Sprechsaal.

Nachlese zur Volkswörterliste aus der Provinz Sachsen.[1]

I.

alle machen sterben, z. B. der alte Müller hat nun auch »alle gemacht«. — *aufstoßen* aufhören; z. B. »im Winter stoßen die Hühner mit dem Eierlegen auf«. — *Bahne!* Bahn frei! Platz da! [Warnruf der im Rodelschlitten nach unten fahrenden Kinder; anscheinend erst neuesten Ursprungs]. — *Beischläfer* Wärmflasche fürs Bett. — *Bismiere* (S. 11) enthält in seinem ersten Bestandteil nicht beißen, sondern entspricht dem engl. pismire, das sonst freilich auf deutschem Gebiet nicht belegt scheint. *Miere* (urverw. mit griech. *μύρμηξ*) ist die ndd.-ndld.-ags. Bezeichnung der Ameise. Bei dieser Benennung ist wohl an die ätzende Flüssigkeit gedacht, die die Ameise absondert, wie ebenso in der md.-ndd. verbreiteten Bez. Seech-ámĕse, die z. B. in Elsterwerda begegnet. — *Brät* Brett; Pl. *Bräte* Bretter. Redensart: *Er geht in die Bräte* er kommt in den Sarg = er stirbt. — *chi, chy* [Kr. Schweinitz] — sprich wie die 1. Silbe in China — bedeutet Ihr; vgl. niederl. *gij*, niederd. *gi*. — Zu *dazu tun* (S. 14). Der Ausdruck ist insofern bemerkenswert, als darin das, was hilfsweise getan werden soll, nicht besonders bezeichnet wird; z. B. es wird von überhand nehmender »Gesellschafterei« gesprochen und hinzugesetzt: gerade die oberen Kreise sollten »dazu tun«. Hiermit ist gemeint, sie sollten durch ihr Beispiel mithelfen, daß sie eingeschränkt werde. — Zu *eenmal* (S. 16) weiteres Beispiel: »die Arbeet muß *eenmal* jemacht werden« = muß, wenn mir das auch sehr unbequem ist, doch gemacht werden, so daß es für mich besser ist, mich gleich daran zu machen, als sie aufzuschieben. — *Forstziegel* Firstziegel; hierzu Weigand, Dtsch. Wb., 5. Aufl. bei First. — Zu *ich bin heute früh 8 Uhr in Leipzig fort* (S. 21). Ähnlich »*Emma ist gleich zum Arzt*« — ergänze »gelaufen«. — *Freitod* Selbstmord. — *geblochen* geblüht; »der Strauch hat noch niemals nich geblochen«. — *Heedelbeeren* Heidelbeeren. — *Ihne Wurscht* Ihre Wurst. — Zu *i jĕ* [spr. ijjé] (S. 33). Der Ausruf ist abweisend, etwa wie »ach was!« — *Indianer-Glacis* ein Teil des jetzigen Torgauer Stadtparks, in dem die Jugend früher mit Vorliebe dem Kriegspielen (»Indianer und Jäger« u. dgl.) oblag. — *Kälberzähne* [Krieg 1914ff.] großstückige Weizengraupen, die nicht fein geschroten sind. — *Kiebitz* eine früher etwas verrufene Hausbesitzung bei Torgau; in der benachbarten Gegend des Großen Teiches kommen übrigens Kiebitze vor. — Zu *klamm* (S. 36). Danach *klämmern* [Elsterwerda] frostig herumhocken. — Zu

[1] Vgl. Meine »Volkswörter der Provinz Sachsen« (Ostteil). 2. stark vermehrte Aufl. Halle a. d. S., Waisenhaus, 1916.

klemmern (S. 37). In Elsterwerda vielmehr *kämmern* = fortwährend durch die Tür hin und her laufen. — *Knätsche* Heulliese. — Zu *Knirps, Apfelknirps* (Herz des Apfels); vgl. dazu Weigands Dtsch. Wb., 5. Aufl. unter »Griebs« und »Knirps«. — Zu *Knöppchen* [72. Inf.-Reg.] (S. 37). Ein Erklärer setzt Knöppchen gleich Fußsoldaten und glaubt, den Namen auf das in älterer Zeit stattfindende Schließen der Knopfreihen an den Seitenteilen der Uniformhosen zurückführen zu können; er verweist dabei auf das ähnlich hergeleitete *Bindfadenjungen* = Husaren. — *Krafft*. Die seit alter Zeit in Torgau übliche Aussprache des Familiennamens »Krapf«. — *miché* mich; vgl. *iché* ich. — *sie jeht in die Munition* (Krieg 1914ff.) sie arbeitet in der Geschoßfabrik. — Zu *nebber* (S. 49). Ein alter Wittenberger Spruch: »Er kimmt von dribben rebber Und kann nich widder nebber« bezieht sich zwar eigentlich auf plötzlich wegen Wasserverhältnisse abgeschnittene Rückkehr von einer Elbseite auf die andere, dann aber auch im übertragenen Sinn auf andere nicht vorhergesehene Verlegenheiten des Lebens überhaupt. — Zu *Patschek* (S. 51). In Leipzig *Paschek*; bei ihm wird durch einen Schlag auf das seine Unterlage überragende Ende eines Holzstücks letzteres zum Fortschnellen gebracht. — Zu *Pörtenne* (S. 53). Vgl. in Weigands Dtsch. Wb., 5. Aufl. »Borscheune«. — Zu *preezdumm* (S. 53). Eigentlich *brätsdumm* = dumm wie ein Brett oder wie einer, der ein Brett vorm Kopfe hat; vgl. oben *Brät*. — *Pumpelmus* [Wittenberg] »verpimpelter« = verzärtelter Mensch, Weichling; [Wittenberg] s. w. *Pumpelfritze* = trödeliger, langsam arbeitender Mensch. — Zu *Rappüsche* (S. 55) und zu *Kaprusche* (S. 35) vgl. in Weigands Dtsch. Wb., 5. Aufl. *Rapuse* und *Kabrusche* [beides nicht zu verwechseln]. — Zu *Schlappermilch* (S. 60) s. in Weigands Dtsch. Wb, 5. Aufl. Schlappermilch (halbgeronnene Milch) und Schlippermilch (geronnene M.) — Zu *Schlaufe* (S. 60). Ist = Schleife. — *Schludder* Ausschuß, minderwertiger Stoff des Schnittwarenhändlers. — *schluddern, Schludderbahn* [Wittenberg] schlittern, Schlitterbahn; vgl. *Schlage*. — Zu *Schluderfaß* (S. 61). Vgl. in Weigands Dtsch. Wb., 5. Aufl. mhd. »Kumpf« = »tiefes hölzernes Gefäßchen des Mähers zum Mitführen des Wetzsteins«. — *Schmiere* Salbe. — Zu *Schneckentreppe* (= Wendeltreppe, S. 61). In ält. Urkunden auch *Wendelstein*; so auch Luther in 1. Kön. 6, 8. — *Schnippelbohnen* Schneidebohnen. — Zu *Schwedenkreuze, Schwedensteine* (S. 63). Solche Kreuze sollen auch zur Erinnerung an Unglücksfälle errichtet worden sein. Näheres darüber und über die Standorte einiger solcher Kreuze s. auch im Torgauer Kreisblatt vom 15. 8. 1907 (Bericht aus Zschackau bei Torgau). — *seechen* pinkeln. — Zu *sehen* = aussehen (S. 64). Vgl. Schillers »Räuber« Anfang: »Aber ist Euch auch wohl, Vater? Ihr seht so blaß«. — Zu *Siegelhaus* (S. 64). Auch die staalmeesters des berühmten, ebenso genannten Bildes von Rembrandt, d. h. die Vorsteher einer Tuchmacher-Gilde, können hier erwähnt werden; es sind wohl die damaligen Siegelherren gewesen, weil niederl. staal = Bleimarke. Denn staalmeesters bedeutet nicht etwa Stallmeister. — *so siehste aus*. Spöttischer widerlegender Ausdruck allgemeinen Sinns (wohl erst neuesten Ursprungs, aber woher?), z. B. auf die Bemerkung: »das kostet im Warenhause bloß 1 Groschen« folgt die Antwort: »ja, so siehste (siehst du) aus« = »da bist du aber sehr im Irrtum«. — Zu *Spannmann* Genosse (S. 55). Jedenfalls verwandt mit Gespan = Gefährte, eigentlich: der die gleiche Spannarbeit (mit einem Gespann) verrichtet. — *Straue* Streu. — Zu *tirengeln, dirängeln* (S. 69). Auch = schlagen, verhauen. — *vigilieren, herumvigilieren* herumkundschaften, auch allerhand (ohne bestimmtes Ziel) unternehmen, (ohne rechten Grund) herumstänkern. — *volluff* ganz satt. Vgl. in Schillers »Kabale und Liebe«, 2. Aufz., 1. Auftr. »Vollauf der Sinne« = Übersättigung d. S.

II.

Bärläuten. Scherzhafter Umzug als Bären verkleideter Burschen [Loßwig, Kr. Torgau]; vgl. *Erbsbär, zembern*. — *Denn warum? ... weil ich eben nicht will* u. dgl. Überleitungsflickwort einfacher Leute = das hat seine Ursache darin, daß ... — *Die sind eenig*. Von Liebesleuten sehr vertrauten Umganges. — *eingehen* verenden vom Tier; aber in unfeiner Rede auch vom sterbenden Menschen. — Zu *fahren* (*Schlittschuhe*) Schlittschuh laufen (S. 18). Auch bei Goethe, »Dichtung und Wahrheit«, 3. Teil 12. Buch. — Zu *fortmachen* sich fortbegeben (S. 21). *Macht fort* auch = vorwärts; vgl.

in A. W. v. Schlegels Übers. von Shakespeares »Was ihr wollt«, 3. Aufz., 5. Auftr.: »Die Zeit vergeht, macht fort!« — Zu *Galazie, große.* Verbessern: abgel. wohl von Kollation = Mahl. — *gehaut* gehauen. — *Kochlernende.* Schlechter Ausdruck in Zeitungsanzeigen (eine K. kann eintreten bei . . .) statt Kochlehrfräulein, Kochschülerin, weiblicher Kochlehrling. — *Krabbelwäldchen* [Werdau bei Torgau]. Derber Ausdruck für ein Stelldichein-Gehölz. — *Mächen kumm.* Unfeine Aufforderung zum Tanz (feiner: »bitte Fräulein«). — Zu *machen . . . es macht frisch von oben* = es regnet (S. 45). Vgl. franz. il fait froid. — Zu *Mensch!* (S. 47). Auch unter den Mädchen schon üblich; bed. etwa (höflicher ausgedrückt) »Menschenskind! Guter Freund!« — Zu *Ostermädchen* (S. 50). Ähnlich auch *Osterjunge* (Kleinknecht). Bezeichnung der augenblicklich noch auf der Schule befindlichen, aber sie zu Ostern verlassenden angehenden Dienstboten. — *Schieferstift.* Stift für die Schieferschreibtafel; in Berlin: Tafelstein. — *sinn* sein; z. B. *es kann sinn*; *mag's gewesen sinn, wie es will.*

Torgau. *K. Bruns.*

Berichtigung.

Die sehr anerkennende Besprechung (Z. f. d. Ma. 1917, 181—184) der beiden Bände meiner Arbeit *Die alemannischen Lehnwörter in den Mundarten der franz. Schweiz* enthält in einem Punkt eine irrige Auffassung, die zu widerlegen mir hier kurz gestattet sei. Sie betrifft die Frage, ob im allgemeinen die im Welschland niedergelassenen Deutschschweizer den unteren Volksschichten angehören oder nicht. Die angefochtene Stelle lautet: »in den franz. Landesteilen der Schweiz wohnen rund 92000 Deutsch-Sprechende . . . Es ist in der Hauptsache die auf den Broterwerb angewiesene Klasse: Pächter und Tagelöhner, Viehhüter und Sennen, Handwerker und Kleinhändler, endlich Knechte und Mägde in unabsehbarer Zahl. Vom Standpunkt unserer an städtischen Verhältnissen bemessenen Kultur ist es die wirtschaftlich, gesellschaftlich und sprachlich inferiorere Bevölkerung« (*Lehnwörter* I, 13). Mein Rezensent glaubt die hier behauptete »Inferiorität« in Zweifel ziehen zu müssen. Durchgehen wir der Reihe nach seine Beweisgründe (S. 182). Zur sprachlichen Inferiorität bemerkt er: »Warum sollen die alemannischen Mundarten inferiorer sein als die franz. Patois, oder sprechen die welschen Bauern im Jura reines Französisch?« Diese Fragen verraten ein Mißverständnis. sie setzen den Vergleich eines alemannischen Dorfes mit einem französischen voraus. Darum handelt es sich nicht, und nichts läge mir ferner, als meine eigene alemannische Mundart als inferior hinzustellen. Es handelt sich ja lediglich um das Zusammenleben einzelner weniger Alemannen mit einer das Dorf beherrschenden Majorität von Welschen. »Sprachlich inferior sein« heißt für mich nichts anderes, als beim sprachlichen Verkehr mit seinen Dorfgenossen im Nachteil sein. Ein Berner Bauer z. B., der plötzlich in welsche Umgebung versetzt wird, fühlt sich naturgemäß unbehaglich und behindert. Um sich herum hört er Patois oder Lokalfranzösisch, im öffentlichen Verkehr ein mehr oder weniger richtiges Schriftfranzösisch. Solange er nur seine alem. Mundart handhabt, auf die seine welsche Umgebung keinerlei Rücksicht nimmt, ist er sprachlich doch sicher im Nachteil, und das allein wollte ich a. a. O. sagen.

Aber der Herr Rezensent nimmt auch Anstoß an der »wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Inferiorität«. Er sucht seine Kritik mit dem Hinweis darauf zu rechtfertigen, daß »zu den Einwanderern . . auch Pächter, Sennen, Handwerker und Kleinhändler gehören, die, verglichen mit dem Kleinbauer, nicht inferior sein dürften«. Wenn auch theoretisch leichter zu verstehen, so ist doch auch dieser Einwand für den mit den Verhältnissen Vertrauten hinfällig. Beim Pächter liegt der Irrtum wohl an einer Verschiedenheit des Gefühlswertes. Der Ausdruck dürfte in Deutschland meist einen höheren Klang haben als in der Schweiz, wo Pächter fast ausnahmslos kleine, vom Eigentümer des Pachthofes abhängige Leute sind. Ebenfalls wirtschaftlich abhängig sind die Sennen, die in der Regel von der Gemeinde oder von einer Genossenschaft gegen bestimmten Lohn gedungen werden. Handwerker und Kleinhändler sind zwar freier und dem Kleinbauern in der Tat vergleichbar, treten aber vor dem vermöglicheren Bauer und vor dem Weinbauer entschieden zurück, nicht zu reden vom Kaufmann, vom Industriellen oder gar von aka-

demischen Berufsarten. Natürlich gibt es auch sehr angesehene Deutsche, aber sie kommen, zumal auf dem Lande, ihrer geringen Anzahl wegen nicht in Betracht.

Um meine Behauptung weiter abzuschwächen, beruft sich der Rezensent auf eine von ihm konstruierte Uneinigkeit der »Schweizer Berichterstatter«. Auf der fraglichen Seite (o. c. I 34) sind keine anderen Personen genannt als J. Fröbel, ein Deutscher, und M. Fallet, der meine dortige Darstellung bestätigt. Wer soll wem widersprechen? (Die »Walliser Belege« des *Glossaire* geben nur sprachlichen, nicht sachlichen Aufschluß.) Der Eindruck eines Widerspruches rührt vermutlich davon her, daß die gut bezeugte Einwanderung deutscher Handwerker keinen faßbaren Einfluß auf den Wortschatz der Walliser Mundarten gehabt hat.

Die Tüchtigkeit der Deutschen habe ich mit keinem Wort angezweifelt, ja sie mehrfach (I 22, 43) lobend erwähnt, aber wo in aller Welt schützt Tüchtigkeit vor sozial untergeordneter Stellung? — Den Anteil der Deutschen am städtischen Proletariat festzustellen, dazu hatte ich auch nicht die leiseste Veranlassung, da, wie Rez. selber bemerkt (S. 181), die Sprache der Landbevölkerung, die allein noch Patois spricht, der Gegenstand meiner Studien war.

Mit meiner Darstellung der Dinge stehe ich nicht allein. Wirkliche »Schweizer Berichterstatter« äußerten sich im gleichen Sinn; so sagt J. Zimmerli: »Als Pächter, Landarbeiter, Handwerker, Kleinhändler oder Dienstbote steht der Einwanderer zu seinem welschen Mitbürger, der im Jura als Industrieller und Uhrenarbeiter, im Mittelland und am Genfersee als Grundeigentümer und Weinbauer, in den Städten als Kaufmann und Beamter die materielle Macht in den Händen hat, in einem wirtschaftlichen und sozialen Abhängigkeitsverhältnis« (*Deutsch-französische Sprachgrenze in der Schweiz*, Basel 1891—1899, III, 121—122); und H. Morf spricht nicht minder deutlich von der »wirtschaftlichen und mundartlichen Inferiorität und Widerstandslosigkeit der . . . auswandernden alemannischen Elemente« (*Aus Dichtung und Sprache der Romanen*, II, 227, vgl. 265—266). Kurz, jeder unbefangene Kenner der Verhältnisse wird mir beistimmen müssen.

Basel, im Januar 1918. *E. Tappolet.*

Mitteilung.

Der Privatdozent für niederdeutsche Sprache und Mundarten an der Amsterdamer Universität Dr. G. G. Kloeke, früher Assistent von Borchling in Hamburg, dessen Doktorarbeit »Vokalismus der Ma. von Finkenwärder bei Hamburg« ich hier 1915 Heft 4 besprochen habe, führt in zwei gedruckt vorliegenden Vorträgen seine Landsleute in die Kenntnis der deutschen Mundarten ein. Der erste enthält eine gedrängte Geschichte der deutschen Mundartenforschung und verweilt etwas ausführlicher bei den Wörterbuchunternehmungen und dem deutschen Sprachatlas. Er ist unter dem Titel »De studie der Duitsche dialecten« (16 Seiten stark) in den »Handelingen van het achtste Nederlandsche Philologen-congres gehouden te Utrecht op 26 en 27 April 1916« zu finden. Die zweite Veröffentlichung ist die Antrittsvorlesung; sie nennt sich »De weerspiegeling der historie in de dialecten« (Openbare les gehouden door Dr. G. G. Kloeke op Maandag 14 mei 1917, ter opening van zijne colleges als Privaat-docent in de Nederduitsche taal- en dialectkunde aan de Gemeentelijke Universiteit te Amsterdam). Uithuizen, H. H. Fongers. 19 Seiten und versucht an zwei Beispielen die Dienste nachzuweisen, welche die heutige Mundart der Geschichtskenntnis leisten kann. Während sich aus gewissen Lauterscheinungen niederländische Zuwanderung in das Alte Land in den Marschen zwischen Harburg und Stade wahrscheinlich machen läßt, führen anderseits Spuren auf einen Zustrom von Niederdeutschen in den Süden der Provinz Groningen.

Es verdient erwähnt zu werden, daß K. auf Erscheinungen des Hinterpommerschen, die niederländisches Lautgepräge besitzen, hinweist. Während meine eigenen grammatischen Sammlungen reichliche Belege für die Nasalierung in *mĩəš* ‚Mensch' u. a. Wörtern darbieten, ist mir die *s*-Aussprache des auslautenden -*sk* noch nicht begegnet.

Jedoch wird diese durch Wenkers Material nach Wredes Angaben bezeugt. K. hat recht, zu verlangen, daß die Forschung diesen niederländischen Anzeichen nachgehen solle, und ich kann ihm mitteilen, daß dieser niederländischen Frage eine Reihe niederdeutscher Forscher des Ostens seit einiger Zeit erneut ihre Aufmerksamkeit widmen.

Berlin-Steglitz. *H. Teuchert.*

Die Deutsche Kommission der Kgl. Preußischen Akademie der Wissenschaften in Berlin berichtet über den Fortgang der drei von ihr unterstützten mundartlichen Wörterbücher im Jahre 1917 bei aller Bedrängnis doch Erfreuliches. Das Rheinische und Hessen-Nassauische Wörterbuch haben unter der Leitung der Professoren Josef Müller und Wrede Fragebogen ausgeschickt, Beiträge erhalten und ihren Zettelbestand vermehrt. Im Verein mit dem Thüringischen Wörterbuch versenden diese Unternehmungen jetzt einen gemeinsamen Fragebogen, eine Neuerung, welche das mitteldeutsche Sprachgebiet von der Mosel bis zur Mulde zusammenfaßt. Die Leitung des Preußischen Wörterbuchs erlitt zeitweilig eine Unterbrechung, da Herr Dr. Ziesemer zum Militärdienst eingezogen war. Alle drei Wörterbücher verfügen über einen guten Stamm treuer Mitarbeiter.

Neben dieser Förderung der mundartlichen Forschung hat die Deutsche Kommission im abgelaufenen Jahre die uns durch das Kriegsglück zugeworfenen Schätze in unsern Gefangenenlagern zu heben begonnen. Sachkundige Forscher mit bekannten Namen haben Aufnahmen am Jiddischen, an den deutschen Mundarten Südrußlands und den flämischen Dialekten gemacht. *H. Teuchert.*

Bücherbesprechungen.

***Paul Pietsch*, Deutscher Sprache Ehrenkranz.** Zweite, erheblich erweiterte Auflage. Berlin 1915, Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. XX u. 715 S., geb. 6 Mk.

In zweiter, bedeutend vermehrter Auflage liegt ein schönes Buch vor uns, das gelesen zu werden verdient, soweit die deutsche Zunge klingt. Es hat den Titel »Deutscher Sprache Ehrenkranz« und bringt dichterische Zeugnisse für das Werden und Wesen, die Würdigung und das Machtgebiet unserer Muttersprache bei. Man weiß nicht, ob man sich mehr über den großen Reichtum an solchen Dichtungen freuen oder die ungemeine Belesenheit des Herausgebers bewundern soll. Denn es ist ihm mit Unterstützung von Germanisten und Freunden unserer Sprache (vgl. Vorwort S. XVII) gelungen, die 244 Gedichte der ersten Auflage auf etwa 600 zu bringen, die von den ältesten Zeiten bis zur Gegenwart reichen und von Dichtern der ganzen Welt herrühren. Sie sind nach der Entstehungszeit geordnet und in zwei Gruppen, ernste und scherzhafte, geteilt. Doch wird nicht in allen die deutsche Sprache in ihrer Gesamtheit behandelt, sondern es werden auch einzelne Erscheinungen besungen, ein Sprachgebrauch, ein Wort, die Handhabung der Sprache durch einen oder mehrere Schriftsteller, ferner Vorgänge und Tatsachen der deutschen Sprachgeschichte z. B. die Begründung der deutschen Gemeinsprache durch Luther, ihre Abgrenzung gegen die Mundarten und die Frage nach dem besten Deutsch, der Kampf der Muttersprache um ihre Geltung auf dem eigenen Boden, besonders gegen das Lateinische und das Französische, der Gebrauch entbehrlicher Fremdwörter u. a. So fehlt es für den Leser nicht an Abwechslung; auch kann er Beobachtungen anstellen über die verschiedene Auffassung, die in verschiedenen Zeiten hervortritt, und über die Zu- oder Abnahme der Lobsprüche je nach der Stärke des völkischen Empfindens. Neben sehr bekannten Dichtern kommen auch weniger bekannte, ja ganz unbekannte zu Worte. Mancher ist mit einer größeren Zahl von Zeugnissen vertreten wie Klopstock, Goethe, Gottsched, Rückert, Geibel, Dahn, Scheffel, Vischer, andere mit nur einem.

Besonders wertvoll sind die Erläuterungen (S. 561—700), in denen ein riesiger Fleiß steckt und große Sachkenntnis zu Tage tritt. Hier erfahren wir in knappester Form alles, was zum Verständnis der einzelnen Gedichte erforderlich ist, namentlich die Lebenszeiten und die Wohnorte der Dichter, das Jahr der Entstehung und des ersten

Druckes der Dichtungen, bei altdeutschen und ausländischen Zeugnissen auch die neuhochdeutsche Übersetzung. Wo mehrere Fassungen aus verschiedener Zeit vorliegen, wie bei einem Gedichte Hebbels (Nr. 210) und bei einem Felix Dahns (Nr. 242), wird die veränderte Fassung mitgeteilt. Besonders fesselnd sind die trefflichen Bemerkungen zu den Beiträgen Goethes und K. F. Meyers.

Für die Leser der Zeitschrift für deutsche Mundarten haben natürlich die mundartlichen Stücke, die Aufnahme gefunden haben, den größten Wert. Sie stammen aus allen Gegenden unseres Vaterlandes, nur Thüringen ist leer ausgegangen. Von niederdeutschen Dichtungen sind 25 aufgenommen worden, von mitteldeutschen die gleiche Zahl, von oberdeutschen 15, darunter 9 elsässische. Von ihren Verfassern nenne ich die Niederdeutschen Klaus Groth und Fritz Reuter, Joh. Hinr. Fehrs und Aug. Wibbelt, die Schlesier Holtei und M. Heinzel, den Obersachsen Edwin Bormann, die Franken Nadler, Ad. und Friedr. Stoltze, die Schwaben M. Buck und L. Eichrodt, die Elsässer Ad. Stöber und Joh. G. D. Arnold, den Österreicher Kaltenbrunner. Von Mundarten der Gebiete, die jetzt staatlich nicht mehr zu Deutschland gehören, werden das Niederländische und das Flämische herangezogen. In niederländischer Sprache ist abgefaßt Nr. 265, ein Loblied auf die Verwandtschaft des Holländischen mit dem Niederdeutschen von J. ter Meulen (1866) und Nr. 296, 297, 300, drei Gedichte in der aus dem Niederdeutschen hervorgegangenen Burensprache Südafrikas, flämisch ist Nr. 295 (Vlaamsch en Duitsch) von Joh. Mich. Dautzenberg (1846). Auch von der friesischen Sprache Helgolands wird eine Probe geboten (Nr. 427): Halunder sprek (Helgoländer Sprache) von H. Claasen (1909).

Nach alledem kann das schöne, abwechselungsreiche Buch mit Recht allen empfohlen werden, die unsere Muttersprache lieben, besonders aber sollte es in jeder Jugendbücherei zu finden sein; denn es ist vortrefflich geeignet, den Weg zu deutscher Gesinnung zu bereiten und das deutsche Sprachgewissen zu schärfen, jenes durch das Lob, das die Dichter unserer Sprache spenden, dieses durch den Tadel und Spott, den sie über alle aussprechen, die sie vernachlässigen. Aber das Buch ist auch eine wissenschaftliche Leistung und als eine Art deutscher Sprachgeschichte in Versen für die Sprachforscher bedeutsam. Die Erläuterungen ruhen auf wissenschaftlicher Grundlage und die Texte sind mit philologischer Genauigkeit behandelt. Und nun noch eins! Damit nicht der Verdacht an den thüringischen Staaten haften bleibt, daß sie ihre Stimme nicht zum Preise der Muttersprache erhoben hätten, will ich hier noch ein in der Sammlung fehlendes Gedicht in Altenburger Mundart beibringen. Es steht in dem Buche »Noch Feierohmds« (Nach Feierabend) Heft 4, S. 1 und ist verfaßt von Sporgel (E. Daube). Dort heißt es: »Wie klengt der Muttersproche Laut, Wenn ich se widder hier (höre), Su schien un klor un wuhlvertraut, Bis tief ins Harze mir! Dos mohnt an fruhe (frohe) Kengerlust (Kinderlust), Ans liebe Voterhaus, Wie klong se do aus vuller Brust Su schien gohrei, gohraus (jahrein, jahraus). Wie song ich do vergang su fruh, All (als) ich derheeme wor, Mit mein Pot-Linchen immerzu Monch Liedchen hibsch un wor! Mir song uns 'Bauer Kessel ei' Un 'Bocke Kuchen' zomm (zusammen); monch annrer Varsch klong noch dreinei, Fer mich gibts schennre komm (schönere kaum). Wo lochte Schwaster Linchen do Ehrn grußen Bruder on Aus Kengerogen licht un bloo (blau), Daß dar noch 'Bauersch' kon! Du Muttersproche, gut un wohr, Du bleibst de liebste mir, Bist uffen, iehrlich, hall un klor Und is kee Folsch an dir. Klengt sittes (solches) Lied aus fruher Brust, Bin fruh ich Kengern gleich, Un Kengerunschuld, Kengerlust Gehiert ins Himmelreich.«

***Robert Pöschel*, Gößnitzer Bilderbuch ohne Bilder.** Humoristische Blätter aus den Erinnerungen eines alten Gößnitzers. II. Teil. Camburg a. S. 1918, Rob. Peitz. 184 S.

Von dem in Altenburger Mundart verfaßten Gößnitzer Bilderbuch R. Pöschels, dessen erster Band 1909 in zweiter Auflage erschienen ist (vgl. diese Zeitschr. Jahrg. 1909, S. 380), liegt jetzt der zweite Teil vor, der jenem in nichts nachsteht. Es sind prächtige Bilder, die uns der humorvolle alte Herr bietet, Bilder, an denen sich jeder, der sie liest, ergötzen muß. Kein Wunder, daß der Absatz ziemlich groß ist und namentlich

zahlreiche Exemplare von unsern Feldgrauen an der Front und in den Lazaretten verlangt werden. 60 Geschichten werden uns vorgeführt, eine immer drolliger als die andere, meist selbsterlebte, die uns das bunte Leben und Treiben einer altenburgischen Kleinstadt in fesselnder Weise wiedergeben. Für diejenigen, die den liebenswürdigen, greisen Verfasser genauer kennen lernen möchten, ist sein Bildnis beigefügt, ebenso eine Schriftprobe, die beweist, daß der nahezu neunzigjährige Mann noch wie gestochen schreibt. Wir wünschen dem trefflichen Buche einen recht großen Leserkreis. Wer Sinn für Humor hat, wird nicht bereuen, es gelesen zu haben.

Eisenberg, S.-A. *O. Weise.*

***Friedrich Kluge*, Deutsche Namenkunde.** Hilfsbüchlein für den Unterricht in den oberen Klassen der höheren Lehranstalten. Leipzig, Quelle u. Meyer. 1917. 45 S. Geh. 0,60 Mk.

Mit diesem ersten Heft seiner »Deutschkundlichen Bücherei« hat der Leipziger Verlag einen guten Wurf getan. Daß die Feder des Freiburger Germanisten wertvolle Beiträge schreibt, war von vornherein gewiß; daß das vorliegende Büchlein aber geradezu ausgezeichnet zu nennen ist und alle anderen Versuche weit hinter sich läßt, überrascht und muß uns mit Bewunderung und Dank erfüllen. Die ruhige Darstellung an der Hand der geschichtlichen Entwicklung verschafft uns einen aufschlußreichen Blick in die Entstehung unserer Namen. Dabei versteht es der Verfasser, neben der Wortbedeutung in erster Linie die Anlässe für die Namengebung klar aus der Kultur- und Wirtschaftsgeschichte herauszuheben. Rühmenswert ist die Vermeidung der lateinischen grammatischen Ausdrücke. Neben den Familien- und Taufnamen kommen auch die Länder-, Orts- und Flußnamen und die Benennungen der Wochen- und Feiertage zur Behandlung. Nicht nur der Schüler, sondern auch der Fortgeschrittenere kann aus dem Büchlein lernen. Mustergültig ist die Anordnung und Einteilung des Stoffes.

Vielleicht darf ich mir gestatten, auf eine abweichende Beurteilung des Familiennamens *Esser*, den ich als *Ächser*, d. h. Achsenbauer, also etwa gleich *Wagner* auffasse, hinzuweisen. Den Verfasser wird es auch interessieren, daß in meinem Wohnort der Name *General* vorkommt.

***Dr. Otto von Greyerz*, Die Mundart als Grundlage des Deutschunterrichts.** Zweite, verbesserte Auflage, erweitert durch den Aufsatz: Der Deutschunterricht in der Arbeitsschule der Zukunft. Aarau, A. Trüb u. Cie. 1913. 67 S.

Die Bestrebungen, die Mundart mit der Schule, ihrer Hauptfeindin, zu versöhnen, gehen auf den alten Schmeller zurück und haben jetzt noch kein nennenswertes Ergebnis erzielt. Beide aber können dabei gewinnen, wie v. G. zeigt. Not tun geeignete landschaftliche Lehrbücher und vorgebildete Lehrer.' v. G. geht vom Wortschatz aus; die Lautlehre scheint er zurückdrängen zu wollen. Ich billige dieses Verfahren nicht, denn auch die Behandlung der Laute führt in die Vergangenheit der Sprache. Mehr wäre an den durch eine Fülle berndeutscher Beispiele veranschaulichten Vorschlägen nicht auszusetzen. Das Ziel des Verfassers ist, eine reine Schriftsprache aus der Mundart zu bilden.

Der zweite Teil ergänzt den ersten in praktischen Proben aus dem Deutschunterricht, wie ihn der Verfasser erteilt.

***Otto Maußer*, Deutsche Soldatensprache, ihr Aufbau und ihre Probleme.** Herausgegeben vom Verband deutscher Vereine für Volkskunde. (Trübners Bibliothek Bd. 9.) Straßburg, Karl J. Trübner. 1917. VII, 132 S. 3 Mk.

Aus einem Vortrage erwachsen, auf dem der Verfasser einen Bericht über die Sammeltätigkeit der bayerischen Wörterbuchkommission gab, will das Buch zu weiterem Sammeln anregen. Die leitenden Gesichtspunkte werden durch eine stattliche Auswahl von Beispielen anschaulich gemacht. Humor und Satire verleihen dem Wortschatz der Soldatensprache einen oft unwiderstehlichen Reiz, wovon die prächtige Neuschöpfung *Heldengreifkommission* für die ärztliche Untersuchungskommission in den Garnisonen deutliches Zeugnis ablegt. Bei aller Begeisterung für seine Aufgabe verläßt M. nicht

die kritische Überlegung, so daß wir das Werk, das hoffentlich durch die umfangreiche Werbetätigkeit in der Heimat wie an der Front ein möglichst lückenloses Material gewinnen wird, in guter Hand wissen. Die Mundartenforschung darf mit Befriedigung bemerken, daß der ihr zufallende Wortschatz, so gut es geht, nach seiner landschaftlichen oder mundartlichen Herkunft gekennzeichnet wird. Die Erörterung vieler methodologischer und grundsätzlicher Fragen verleiht dem Buche programmatische Bedeutung.

Quickborn-Bücher. Hamburg, Quickborn-Verlag. Jeder Band 0,60 Mk. Bd. 8: Johs. E. Rabe, Sünd ji all' dor? Althamburgische Kasperszenen. 1915. 59 S. — Bd. 9: Gustav Goedel, Klar Deck überall! Deutsch-Seemännisches. 1916. 80 S. — Bd. 10: Johs. E. Rabe, Vivat Putschenelle! 59 S. — Bd. 11—12: Georg Droste, Slusohr un anner eernste un vergnögte Vertellsels un Riemels. 110 S. — Bd. 14: Plattdütsche Jungs in'n Krieg. Kriegsbiller von Gorch Fock, Otto Garber, Rudolf Kinau, Gustav Friedrich Meyer un Hinrich Wriede. 62 S. — Bd. 15: Rudolf Kinau, Steernkiekers. 58 S. — Bd. 16: Gustav Stille, Osterworth. 59 S.

Seit 1915 erscheinen die »Quickborn-Bücher« im eigenen Verlag der rührigen hamburgischen Vereinigung. Von den acht zur Besprechung vorliegenden Bändchen enthalten sieben literarische Werke. Fünf Bändchen machen uns mit Schriften von Dichtern aus dem Kreise der Vereinigung bekannt. Die Unterstützung junger Talente ist verdienstlich; auch Dichter, die bereits eine Gemeinde haben wie Stille, werden durch die billigen Bändchen weiteren Kreisen bekannt.

Die Beiträge des gründlichen Kenners des althamburgischen Puppentheaters Johs. E. Rabe haben die Freunde hamburgischer Geschichte und vor allem die Krieger an der Front mit Dank entgegengenommen und sich an der Darstellung der mitgeteilten Stücke erfreut. Aber auch der Leser hat an diesen köstlichen Szenen, von denen einige erstmalig gedruckt sind, Genuß.

Den blinden bremischen Dichter Georg Droste hören wir mit Rührung seinen Werdegang erzählen und lassen uns durch seinen ungebrochenen Lebensmut aufrichten. Frisch wirken zwei kürzere Proben aus »Ottjen Alldag«; des Dichters feines Gefühl für die Tierwelt lernen wir in den Erzählungen »Slusohr« und »Inmuurt« kennen, denen freilich die starke Vermenschlichung Abbruch tut. Im Schwank bewährt sich der Humor des Dichters gut. Drei Gedichte sind gewandt in der Form, doch zu verschiedenen Inhalts, als daß sich etwas über die poetische Begabung Drostes sagen ließe.

Der 14. Band bietet drei prächtige Briefe Gorch Focks, einen tief empfundenen, lyrisch belebten Nachruf seines Bruders Rudolf Kinau und andere Beiträge von Verfassern aus dem Freundeskreise des Quickborn.

Den 15. Band füllen kürzere Erzählungen von Rudolf Kinau, von denen die erste, ein Stimmungsbild aus dem Menschenleben, recht anspricht. Die übrigen sind zum Teil gelungene Kriegsszenen. Hoffentlich festigt und bildet sich das Talent des jungen Dichters an größeren Arbeiten weiter aus.

Dem arbeitsamen Leben eines Landarztes erwuchsen die beiden Erzählungen »Störmflot« und »Schoster Smidt«, in denen der Erzähler sich selbst mit dem Leben einfacher Menschen aus seiner Umgebung in Verbindung setzt und denen es doch an bedeutenden Augenblicken nicht fehlt. Die schlichte Charakterisierung des eigenen Wirkens verleiht diesen Proben aus der Feder des Stader Sanitätsrats Gustav Stille einen eigenen Reiz.

Der Marineoberpfarrer a. D. Gustav Goedel bietet im 9. Band eine Auswahl von Ausdrücken der deutschen Seemannssprache unter dem anspruchsvollen, aber zeitgemäßen Titel »Klar Deck überall!« So sehr das Bestreben, deutsches Sprachgut von dem überkommenen Schein fremdsprachlicher Herkunft zu befreien, unsere Zustimmung verdient, kann doch das unwissenschaftliche und summarische Verfahren des Verfassers nicht gebilligt werden. Der Verzicht auf örtliche Feststellung der Belege, woneben gelegentliche Ortsangaben verschwinden, und die Methode, niederdeutsche, friesische, holländische und flämische Wörter unterschiedslos als niederdeutsche in Anspruch zu nehmen, sind abzuweisen. Die Gefahr, falsche Vorstellungen zu erzeugen, erwächst für den nicht

geschulten Leser um so mehr, als der Stil gewandt ist und von vaterländisch erwärmter Stimmung getragen wird, auch verführt der Umstand, daß sich der Verfasser auf sein größeres Werk »Etymologisches Wörterbuch der deutschen Seemannssprache« (Kiel und Leipzig 1902) berufen kann, zum Glauben an die Richtigkeit seiner einseitigen und verfehlten Behauptungen. Der Raum erlaubt mir zum Belege meines ablehnenden Urteils nur einige Proben. Ich gestehe gern, daß Goedel fleißige Studien getrieben haben muß und sich nicht gewöhnliche sprachliche Kenntnisse angeeignet hat; es fehlt ihm aber die grammatische Schulung, und daher ist der Boden unsicher, auf dem er arbeitet. S. 19 bringt er es fertig, ein niederdeutsches Wort *lod* »der Weg« anzusetzen, obwohl seine eigenen mnd. und mnld. Belege *leydtsmann* und *leytsage* für Lotse ihn auf den ags. Ursprung des Wortes Lotse führen müßten, da allein im Ags. germ. *ai* zu *ā* und *oa* wird. S. 21 wird bestimmt und überheblich ein ndd. *bag* »Sack« bemüht, das nirgendswo belegt ist. Höchstens ließe sich an an. *baggi* m. »Last« denken. Aber gekennzeichnet wird G.s Dilettantismus erst durch die Behauptung, dieses *bag* hänge mit »Balg« zusammen, oder ndd. *braken* erinnere an »braten« (S. 23), und wenn ndd. *luv*, das durch nld. *loef* mit *ô*[1] = ahd. *uo* angesetzt wird, unbedenklich mit dem *i*-Stamm *liban* »zurücklassen« oder gar mit *laib* »Brot« (ahd. *hleib*) und »Rebe« mit ndd. *rêp* »Seil« zusammengestellt werden, dann erübrigt sich für den Kenner jede weitere Würdigung. Es ist bedauerlich, daß der Quickborn seinen Freunden eine solche irreführende Leistung anbietet.

Berlin-Steglitz. *H. Teuchert.*

Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik. Im Auftrag des Leitenden Ausschusses für das Schweizerdeutsche Idiotikon herausgegeben von Albert Bachmann. Druck und Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld. IX. Die Laute der Toggenburger Mundarten. Von Dr. Wilhelm Wiget. VI u. 170 Seiten u. Karten. Preis 6,50 Mk. — X. Die Mundart von Jaun im Kanton Freiburg. Lautlehre und Flexion. Von Dr. Karl Stucki. VIII u. 346 Seiten. Preis 11 Mk.

Es wird wohl kein Land geben, das sich rühmen kann, über eine so genaue Einzel-Erforschung seines Gebiets zu verfügen, wie die Schweiz. Und ganz besonders gilt das von der sprachlichen Erforschung, insonderheit der deutschen Schweiz — obwohl die Sache hier nur älter und damit schon fester gegründet ist, als in den romanischen Gebieten, wo nicht minderer Eifer herrscht. Das große Idiotikon, das jetzt an seinem achten Bande steht, hat hier Epoche gemacht, und die lokalmundartlichen Darstellungen, von denen hier die zwei neuesten anzuzeigen sind, hängen auch, wie schon der Titel zeigt, eng mit der Organisation des großen Werkes zusammen — so freilich, wie es nun einmal nicht anders sein kann, daß man, wenn das große Wörterbuch einmal mit dem Z fertig sein wird, aus diesen Lokaldarstellungen Bände von Nachträgen dazu wird füllen können — die Forschung bewegt sich hier naturnotwendig in einem Kreis. Es sind zwei Arten von Darstellung, die wir im wesentlichen unterscheiden können: die ganz genaue Untersuchung des Sprachbestandes eines Ortes, bei der es auf möglichste Vollkommenheit ankommt und Nachbarmundarten nur ganz gelegentlich gestreift werden, und die Behandlung größerer und kleinerer (denn auch nur zwei Nachbarortschaften haben nie genau dieselbe Mundart) Gebiete, die sich mehr mit einer genügenden Anzahl gut gewählter Beispiele begnügt, dafür aber eine ganze Gruppe von Ortschaften, nach irgendeiner Rücksicht herausgegriffen, behandelt, auf die innerhalb derselben vorhandenen sprachlichen Verschiedenheiten untersucht und durch die Erhellung der Geschichte, auch der natürlichen Bildung, des Gebietes die heutigen mundartlichen Gleichheiten und Ungleichheiten zu erklären sucht. In den zehn Heften, die bis jetzt vor uns liegen, sind beide Arten vertreten: jene erste dreimal, die zweite siebenmal.

Das neunte Heft gehört der zweiten Gattung an und hat sich das Toggenburg zum Schauplatz seiner Untersuchung erwählt, jenen oberen Teil vom Tal der Thur, den jeder Wanderer, der nicht gerade ein Gletscherfex ist, in lieber Erinnerung hat, von Wil aufwärts bis zu Zwinglis Heimat Wildhaus. Bei einer Länge von etwa 46, einer Breite von durchschnittlich 12 Kilometern zerfällt das Gebiet notwendig sprachlich in verschiedene Teile. Es wird nun in der sehr sauberen und durchdachten Arbeit zunächst

die Lautlehre gründlich behandelt, wobei besonders die sehr liebevolle Berücksichtigung der Orts- und Flurnamen gerühmt werden darf, denen man so oft noch alte Lautgesetze abfragen kann, wo die Sprache sonst durch den Verkehr vielfach abgeschliffen ist. Am Schluß folgt dann ein geschichtlicher Abschnitt über Besiedlung und Geschichte der Landschaft, und eine leicht übersehbare Karte zeigt die Mundartunterschiede des Gebietes auf. Dieses bildet in keiner Beziehung eine vollkommene Einheit, d. h. es gibt keine Spracherscheinung, die allgemein toggenburgisch und nur t. wäre — was aber für andere, größere und kleinere Gebiete, ebenso gilt —; aber doch läßt sich sehr hübsch sehen, wie doch überall der Verkehr oder — cum grano salis verstanden — Nichtverkehr die bestimmende Rolle gespielt hat; so ist das obere Toggenburg nicht gegen das werdenbergische Rheintal mundartlich abgegrenzt, mit dem es durch eine alte Straße verbunden ist und das protestantische Bekenntnis teilt, wohl aber sehr stark gegen Appenzell-Innerrhoden, wo die Säntiskette und die katholische Bevölkerung zwei große Trennungsursachen vorstellen. — Das zehnte Heft behandelt die Mundart eines Orts, den von den Lesern dieser Zeitschrift kaum einer schon betreten haben wird und der eben durch seine Abgelegenheit sprachlich wertvoll ist. Jaun ist die höchste Ortschaft im Tal des Landwassers, eines Nebenflusses der Saane, die zum Kanton Freiburg gehört, und ist dementsprechend katholisch, zugleich aber gegen Westen der letzte deutschredende Ort; östlich grenzt unmittelbar das protestantische Berner Oberland an, mit dem aber kaum ein Verkehr stattfindet, um so mehr das Tal abwärts nach dem welschen Gebiet hin, besonders nach dem Verkehrsmittelpunkt des Greyerzer Tals, nach Bulle. Dadurch ergibt sich eine eigentümliche Stellung des Ortes auch in sprachlicher Beziehung. Der Ort hält seine deutsche Sprache mit Zähigkeit fest, sondert sich aber zugleich von der Berner Nachbarschaft bestimmt ab; das Bekenntnis ist hier, wie so oft, mächtiger als die Sprache. Wir bekommen eine sehr genaue Darstellung der Ortsmundart, auch mit gelegentlichen geschichtlichen und geographischen Bemerkungen, und es können wenig, vielleicht gar keine Ortschaften sich rühmen, in diesen Dingen so gründlich durchforscht zu sein.

Soll noch etwas an dem ganzen Unternehmen gerühmt werden, was allmählich nicht mehr vonnöten sein dürfte, so sei es neben der sehr schönen und klaren Ausstattung in Druck und Papier die Beigabe der genauen Wörterverzeichnisse, die den Gebrauch der Werke außerordentlich erleichtern und fruchtbar machen.

Tübingen. *Hermann Fischer.*

***Dr. Arthur Weber*, Geschichte der Zipser Dialektforschung (A szepesi nyelvjárástanulmányozás története).** Budapest, Ferdinand Pfeifer (Gebr. Zeidler) 1916. 46 Seiten. 1,50 Kr. Arbeiten zur deutschen Philologie (Német philológiai dolgozatok). (XIX. Heft.) Herausg. von Gedeon Petz, Jakob Bleyer, Heinrich Schmidt.

Weber betritt in dieser Arbeit ein bisher noch völlig unbearbeitetes Gebiet. Daraus erklärt sich von vornherein das Mißverhältnis zwischen der Behandlung der einzelnen Zeitabschnitte. Der letzte Abschnitt über die Gegenwart ist am dürftigsten. Es mangelt Weber an Vorarbeiten.

Weiters erklären sich aus diesem Umstand auch verschiedene Schwächen der Arbeit. Gleich auf der ersten Seite sagt Weber, daß die ungarischen Chronisten sich im Speziellen für die Zips nicht interessierten, und führt Turóczi's Chronik[1] (P. II c. 22) an, wo im allgemeinen nur »Saxones, Turingi, Misnenses et Rhenenses« als deutsche Einwanderer erwähnt sind. Turóczi schrieb aber seine Chronik auf Grund des viel älteren *Kézai*[2], der seiner Chronik einen Appendix »De Nobilibus Aduenis« anhängt und ganz genau angibt, aus welchen Gegenden Deutschlands diese Einwanderer kamen. — Wenn nun die Zips als Niederlassungsgebiet auch nicht erwähnt ist, so ist es doch gar

[1] Chronik Johann Turóczis, abgedr. bei J. G. Schwandtner, Scriptores rerum Hungaricarum 1 (1746).

[2] Magister Simon de Kéza (fidelis clericus eius, d. i. Ladislaus III. (eig. IV): Gesta Hungarorum, hsg. v. M. Florianus in Historiae Hungaricae fontes domestici.

keine Frage, daß sie als ein Hauptniederlassungsgebiet in Betracht kommt. Liegt die Zips doch auf dem Wege, den wenigstens ein großer Teil der siebenbürgischen Einwanderer auch genommen haben muß.[1]

Der ganze erste Teil steht sozusagen im Zeichen der Ableitung des Namens Zips, die bis heute noch nicht gelungen ist. In der Form *Cepusium* des Lazius[2] (1550 ca.) erkennt Weber noch einen Schatten des alten Zipser Namens. Das ist richtig, wenn man sich vor Augen hält, daß man von *Sepusium* auszugehn hat, wie die Übergangsform *Scepusium* auch lehrt. Weber hat hier unterlassen, auch Anonymus[4] mit der Form *Zepus* und die Urkunde Andreas II. vom J. 1209[3] mit *Sebus* anzuführen. Überhaupt hätte ihm hier Dr. G. Keintzel »Über die Herkunft der Siebenbürger Sachsen« (Gymn.-Progr. Bistritz 1887 S. 49 f.) wertvolle Aufschlüsse gegeben.

Die ersten Zeugnisse über die Zipser Sachsen beschäftigen sich auch mit den Siebenbürger Sachsen. So bietet Webers Arbeit eine wertvolle Ergänzung zu den Arbeiten Andr. Scheiners[5] und Adolf Schullerus[6] über die siebenbürgische Dialektforschungsgeschichte. Namentlich mit Tröster[7] und Seyvert[8] streift Weber dieselbe recht nahe. Ebenso mit dem abenteuerlichen Frölich[9] und anderen.[10]

Der 2. Abschn. faßt die im 16. Jhdt. auftauchende Dialektforschung als solche ins Auge. Frölich (1639) hatte auf die Verwandtschaft mit dem Meißener Dialekt hingewiesen. Er machte auch auf österreichische Einwanderungen aufmerksam. Bubenka bringt in seinem *Rechenbuch* 1689 (Anhang) den ersten Beleg für Zipser Dialekte. (Vgl. die Proben S. 14—15.) Der Dialekt enthält das untrügliche Zeichen bayrisch-schwäbischer Eigenart: *w* > *b* im Anlaut, der schon zur Auswanderungszeit herrschte.[11] Weber weist nach, daß Leibniz sich um die Zipzer Dialektforschung ebensolche Verdienste erworben, wie um die siebenbürgische und würdigt dann die phonetischen Arbeiten des Ab Hortis,[12] der in Ungarn große Schule gemacht. Dabei stellt er fest, daß Ab Hortis, vom Garstvogeldialekt ausgehend, den Wandel *e* > *a* mit Unrecht als allgemein zipsisch ansieht. *e* > *a* kommt auch siebbg. vor in Beispielen wie Messer, Leder, Mensch. Analogien dazu bietet das Bayr., indes die Ma. im allgemeinen nach dem Eifelgebiet hindeutet. (AfdA. 44, 28.)

Im 19. Jhdt. tritt Adelung die Führung in Ungarn an. Unter seinem Einfluß steht Bredetzky, der die gemeinsame Abstammung mit den Siebenbürgern betont. Weber schließt sich ihm an. Im einzelnen ist diese Ansicht nicht aufrecht zu erhalten. Es handelt sich hier um Dialektmischung, wobei mittelfrk., südostmfrk., rheinfrk. (und bayr.) Elemente sich zu erkennen geben. K. Genersichs Arbeiten[13] bieten einen jämmerlichen Rückfall in die sprachwissenschaftliche Spielerei des 17. Jhdts. Was aber Johann Genersich[14] unter »Korrupter Aussprache« behandelt, stellt sich als wertvolle Lautentwicklungslehre dar. Aus Rumys Wörterbuch holt Weber die wichtigsten lautlichen Merkmale heraus: Diphthon-

---

[1] Vgl. Fr. Zimmermann, Über den Weg der deutschen Einwanderer nach Siebenbürgen. Mitteilungen des österreichischen Instituts 9.

[2] De gentium aliquot migrationibus usw. libri XII. Autore Wolfgango Lazio. Basiliae 1555.

[3] Andreanischer Freibrief. Darin Sebus für das heutige Mühlbach, magy. Szász-Sebes.

[4] Der anonyme Notar Belas III (1172—96): Gesta Hungarorum, hsg. v. M. Florianus in Historiae Hungaricae fontes domestici.

[5] Ma. d. Sbbg. Sachsen 1895 Einl.

[6] Einl. z. Siebbg.-sächs. Wb.

[7] Das alt und Neu Teutsche Dacia. Das ist: neue Beschreibung des Landes Siebenbürgen. Nürnberg 1666.

[8] Von der siebenburgisch-sächsischen Sprache (Ungrisches Magazin 1781).

[9] Der uralte Deutsch-Ungerische Zipserische u. Siebenburgische Landszmann usw. Leutschaw 1641.

[10] Weber führt dieselben an: Zeiler S. 6, Schwarz S. 7, Eder S. 9, Gebhardus S. 12.

[11] AfdA. 54, 38.

[12] Ungr. Mag. II, 1782, Neues Ungr. Mag. I, 1791.

[13] Kritische Sammlungen . . . 1795.

[14] Schedius, Zs. von u. für Ungarn 1804.

gierung $o > ou$, Wandel $pf > tf$. $o > ou$ ist für die Diphthongierungslinie wertvoll. $pf > tf$ beweist, daß *pf* nicht eine Verschiebung von *p* ist, sondern ein Doppellaut, der aus in kelt. Munde entstandenem *f* und germ. *p* zusammenschmolz. (Feist PBB. 1904; AfdA. 44, 27, 38.)

Auch Csaplovics' Arbeiten (Anf. d. 19. Jhdts.) sind für die Urheimatfrage der Zipser wertvoll. Sie deuten nach Sachsen, an den Rhein und nach Flandern. (Flanderer ist als Kolonistenname zu fassen. (Teutsch, Sachsengesch., 1906, Einleitung.)

Der vierte Abschnitt widmet sich dem 19. Jhdt. Dies ist von den 40er Jahren an wenig produktiv. Grimms Deutsche Gr. und Schmellers Arbeit, die sich auch auf die Dialekte ausdehnt, bleiben vorläufig in Ungarn ohne Wirkung. Politische Verhältnisse tragen die Schuld. Das Studieren in Deutschland ist der Jugend verboten. Baron Mednyánszky, Grimms direkter Schüler, konnte erst nach dem Freiheitskriege Grimm zu Füßen sitzen. Verderblicher war die Unterdrückung des Deutschtums in Ungarn. Dadurch schwand das Interesse für die Zipser Mundarten vollständig. In Siebenbürgen war das Gleiche der Fall. Von Marienburgs Rheinreise (1841) bis zu G. Keintzel und namentlich G. Kischs wissenschaftlicher Entdeckungsreise nach Moselfranken-Luxemburg (50 J. nach Marienburg) stockt auch in Siebenbürgen die wissenschaftliche Forschung. Dann aber blüht sie auf. Und auch in der Zips ist das der Fall. Diese Zeit ist jedoch von Weber nur kurz angeschnitten, und es ist eigentlich erst die Frage dadurch aufgeworfen, welches der heutige Stand der Zipser Mundartenforschung sei.

Schließlich sei noch bemerkt, daß das Literarische Zentralblatt 1917 mit Recht den Vorwurf erhebt, daß die ungarländisch-deutschen Dialektforschungsarbeiten der Wissenschaft nicht zugänglich seien, weil sie in ungarischer Sprache verfaßt sind und daher immer sehr eingehende Besprechungen notwendig machen. Wir müßten endlich mit diesem Vorurteil brechen, das auch germanistische Doktorschriften in Ungarn in ungarischer Sprache verlangt.

Debreczen. *Richard Huss.*

Neue Bücher.

(Die eingesandten Bücher werden an dieser Stelle angezeigt. Für Besprechung unverlangt eingegangener Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen von Büchern finden nicht statt.)

Brun, Dr. Leo, Die Mundart von Obersaxen im Kanton Graubünden. Lautlehre und Flexion, VIII u. 242 S. (= Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, herausg. von *Albert Bachmann,* Bd. XI). Verlag v. Huber u. Co., Frauenfeld. Geh. 9 Fr.

Händel, Dr. Oskar, Führer durch die Muttersprache. Dresden, Ehlermann, 1918. 173 S.

Kretschmer, Dr. Paul, Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache. 2. Hälfte (Bogen 19 bis Schluß, S. 289—638). Göttingen, Vandenhoeck u. Ruprecht, 1918. 11 Mk.

Maußer, Otto, Deutsche Soldatensprache. Ihr Aufbau und ihre Probleme. Herausgegeben vom Verband deutscher Vereine für Volkskunde (= Trübners Bibliothek 9). Straßburg, Karl J. Trübner, 1917. VII, 132 S. 3 Mk.

Quickborn-Bücher. 15. Bd.: *Rudolf Kinau,* Steernkiekers. 58 S. — 16. Bd.: *Gustav Stille,* Osterworth. 59 S. Quickborn-Verlag in Hamburg. Je 0,60 Mk.

Stucki, Dr. Karl, Die Mundart von Jaun im Kanton Freiburg. (VIII, 346 S.). 8° (= Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, herausg. von *Albert Bachmann,* Bd. X). Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld. Geheftet 11 Fr.

Szadrowsky, Dr. Manfred, Nomina agentis des Schweizerdeutschen in ihrer Bedeutungsentfaltung. X u. 171 S. (= Beiträge zur Schweizerd. Gram., herausg. von *Albert Bachmann*, Bd. XII). Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld. Geh. 7 Fr.

De Weerspiegeling der Historie in de Dialecten. Openbare les gehouden door Dr. *G. G. Kloeke* op mandag 14. mei 1917. Uithuizen, H. H. Fongers. 19 S.

Wiget, Dr. Wilhelm, Die Laute der Toggenburger Mundarten. Mit zwei Karten (VI, 171 S.). 8° (= Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, herausg. von *Albert Bachmann,* Bd. IX). Verlag von Huber u. Co., Frauenfeld. Geheftet 6,50 Fr.

Zeitschriftenschau.

(Wir suchen aus dem Inhalt aller Zeitschriften hier die für die deutsche Mundartenforschung wichtigen Aufsätze anzuzeigen und bitten um Einsendung aller einschlägigen Arbeiten, damit unsere Zusammenstellung möglichst vollständig wird.)

Altsachsen. 1917. Nr. 3—11.
H. Tardel, Neuere bremische Abzählreime (S. 28—30); Besprechungen: *A. Reuter*: H. Bandlow, De Ulenkraug; Elis. Albrecht, Dei Heidenhoff; Emma Arendt-Vivié, Deutsche Volkslieder zur Laute oder Gitarre; K. Wagenfeld, Hatt giegen hatt; H. Much u. Frido Witte, To Hus (S. 34—35).

Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur. (Es sei an dieser Stelle auf die Arbeit von Theodor Frings hingewiesen; eine eingehendere Würdigung wird für später vorbehalten.)
Th. Frings, Mittelfränkisch-niederfränkische Studien. I. Das ripuarisch-niederfränkische Übergangsgebiet (41. Bd. [1916], 193—271); II. Zur Geschichte des Niederfränkischen (42. Bd., 177—248); dazu eine Karte mit Erläuterung S. 562. Der 42. Bd. bringt ferner einen Aufsatz von *Agathe Lasch* über 'Plattdeutsch' (S. 134—156; danach ist 'Plattdeutsch' für Niederdeutsch eine Bezeichnung, die aus dem Ndl. entlehnt ist, wo *plat* den Sinn 'deutlich, verständlich', bes. in Verbindung mit sagen, hatte); *O Behaghel,* Der Accusativ *einem* (S. 557—558).

Blätter aus der Markgrafschaft. Mitteilungen des Historischen Vereins für das Markgräflerland und die angrenzenden Gebiete. Schopfheim i. W. 1917, Heft 3.
O. Meisinger, Markgräfler Familiennamen (S. 6—18).

Brandenburgia. Monatsblatt der Gesellsch. für Heimatkunde der Provinz Brandenburg.
25. Jahrg. 1916. Nr. 10—12: *Rud. Schmidt,* Märkische Wassergeister (S. 145—171).
26. Jahrg. 1917. Nr. 1—6: *Rud. Schmidt,* Märkische Wassergeister (S. 16—25); Besprechungen: *H. Seedorf*: J. Goldschmidt, Der Oldenburger in Sprache und Sprichwort (S. 109—110); *P. Werth*: K. Wagenfeld, Hatt giegen hatt (S. 110); *H. Kuhlmann*: A. Vollmer, Wat sick't Duorp vertellt (S. 111); *J. von Harten*: Elis. Albrecht, Dei Heidenhoff (S. 111); S. 112 eine gute Zeitschriftenschau.

Das deutsche Volkslied.
19. Jahrg. 1917. Heft 8—10: *C. Hartenstein,* Jux- oder Jauxliadlan (S. 97); *Ders.,* Aus Pommers Tiroler Aufzeichnungen (S. 122).
20. Jahrg. 1918. 1. Heft: *P. Lessiak,* Zur Frage nach dem Alter des Schnatterhüpfels (S. 1—4); *J. Pommer,* Wia lustig auf der Alma (S. 7); *C. Hartenstein,* Jux- oder Jauxliadlan (S. 7—8).

De Eekbom. 35. Jahrg. Nr. 7—24.
A. Goerke, Plattdütsch ön Westpreuße (S. 110—112); *H. Boßdorf,* To de Diminutiv-Endung »ing« (S. 118); *E. Koerth,* Dat Schultendörper Platt üm Rogasen (Posen) (S. 147 bis 149); *H. Kleibauer,* Bespr. von K. Wagenfeld, Hatt giegen hatt (S. 152—153); *-re,* Bespr. von E. Arendt-Vivié, Deutsche Volkslieder zur Laute oder Gitarre (S. 153); *az* (= *A. Schwarz*), Bespr. von H. Much u. Fr. Witte, To Hus (S. 153—154); *az,* Bespr. von O. Lauffer, Niederdeutsche Volkskunde (S. 154—155); *L. Frahm,* Son richtig oles Buernhus (S. 212—218); *Fr. Cammin,* Flur- un Veihnamen (S. 219—221); *H. Förster,* De ol Bauerndracht (S. 222—224); *Fr. Freudenthal,* Hochtidsgebrük in ole Tiden in de nordhannöversche Heid (S. 224—227); *W. Ehlers,* De »Buer« in de plattdütsche Literatur un in'n Volksmund (S. 231—234).

Deutsche Geschichtsblätter. 18. Band. 1917. 8./9. Heft.
W. Schoof, Beiträge zur Flurnamenforschung (S. 198—214).

Hessische Blätter für Volkskunde. Bd. XVI. 1917.
H. Wocke, Soldatenlieder (S. 81—89); *D. Walz,* Erinnerung an die Franzosenzeit [verunstaltetes Französisch im Kinderlied] (S. 92); *K. Helm,* Alte Spitznamen (S. 95—97).

Korrespondenzblatt der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine. 1917. Nr. 9/10 (Sonderabzug).

Dr. W. Schoof, Deutsche Flurnamenstudien. 1. Melibocus, Katzenellenbogen.

Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung.

Heft 35. Nr. 6: U. a. Beiträge von *Johs. E. Rabe,* Das hamburgische Wörterbuch (S. 82—84); *H. Teuchert,* Lüusstab (S. 85—87), Blinder (Kuh) (S. 90), Die Sonne geht vör Rist (S. 90—91), *slēkful* (S. 92); *O. Schütte,* Zur Deutung der Familiennamen Dornewaß, Hallwaß und Wassermann (S. 87—88); *Ed. Kück,* Der Hundename »Wasser« (S. 96).

Heft 36, Nr. 1—2: U. a. *H. Jellinghaus,* Landwirtschaftliche Fachausdrücke in Westfalen (S. 20), Beiträge zum Mnd. Wörterbuch aus Westfalen (S. 21), *Th. Imme* u. a., Siepen (S. 23—24); *Th. Imme,* sige und sege in Essener Ortsnamen (S. 25—26); dazu C. Borchling (S. 27).

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde. 40. Jahrg. Nr. 1—7.

Rich. Huß, Bespr. Arthur Weber, Geschichte der Zipser Dialektforschung (S. 12 bis 14); *A. Scheiner,* Affekt und grammatischer Akzent (S. 17—39); *Ders.,* Ausführliche Bespr. von Jos. Mornau, Lautlehre der deutschen Mundart von Szeghegy (S. 42—48 [ich stimme Sch. bei, wenn er die Annahme vertritt, daß sich auch Minderheiten bei der Bildung neuer Mischungsmundarten bemerkbar machen können; vgl. meinen Aufsatz, Grundsätzliches über die Untersuchung von Siedelungsmundarten Z. f. d. Ma. 1915, 414]).

Mitteilungen aus dem Quickborn.

10. Jahrg. Nr. 3 u. 4: *G. Kuhlmann,* Niederdeutsche, besonders westfälische Vornamen in besonderer Anwendung (S. 85—89); Bedeutung der Mundarten, Bekämpfung des Fremdwortes durch die Mundarten u. a. (S. 95—98); *A. G. Reimers,* Von ole Hamborger Küpers (S. 121—125); *C. R. Schnitger,* De ole Hamborger Kök (S. 125—129); *W. Stammler,* Bespr. von Rud. Hörler, Die mundartliche Kunstdichtung der Siebenbürger Sachsen (S. 146—147); *H. K. A. Krüger,* Bespr. von Hans Much und Frido Witte, To Hus (S. 148)

11. Jahrg. Nr. 1 u. 2: *C. Borchling,* Der Einfluß der Reformation auf die niederdeutsche Sprache (S. 2—8); De ole Hamborger Kök (S. 15, verschiedene Beiträge), *G. Müller,* Etwas vom heutigen Heidjerplatt (S. 24—26); *Ad. Wrede,* Anz. von Schriften der deutsch-vlämischen Gesellschaft (S. 28—29); *Dr. Bertheau,* Deutsche Sprache und deutscher Geist im mittelalterlichen Riga (S. 34—41); *Paul Wriede,* Plattdeutsch im deutschen Heer IX. (S. 41—44); *D. Steilen,* Plattdeutsche Kriegsdichtungen V. (S. 44 bis 45); *A. Lasch,* Das Hamburger Wörterbuch (S. 46—48). — Außerdem in jedem Hefte eine Sammlung von Artikeln »Aus Zeitschriften und Tageszeitungen«.

Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Bd. XIX. 1. u. 2. Heft. Jahrg. 1917.

J. Giernoth, Die Sprache des Kuhländchens nach der Mundart von Kunewald. Mit einer Sprachkarte (S. 157—215); *G. Schoppe,* Wortgeschichtliche Studien II. (S. 215 bis 248); *H. Wecke,* Ein Schlesisches Quellenbuch der Kundensprache (S. 248—253); *K. Rother,* Wie der Bauer den Flachs zubereitete (S. 253—260); *A. Landau,* Zum Schlesischen Wörterbuch (S. 264—265); *O. Mausser,* Bespr. von Siebs, Deutsche Soldatensprache. Trübner, Straßburg (S. 275).

Niederdeutsches Jahrbuch. Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Jahrg. 1917. XLIII.

Wilh. Seelmann, Zur Brinckmann-Forschung (S. 1—48); *Jul. Becker,* Über einige plattdeutsche Redensarten u. a. (S. 49—55); *Otto Schütte,* Beiträge zum mnd. Wörterbuche II. (S. 66—86); *Walter Baetke,* Das starke Verbum in Thomas Kantzows niederdeutscher Chronik von Pommern (S. 87—100); *K. Wehrhan,* Volkstümliche Ausdrücke des lippischen Zieglergewerbes (S. 101—119); *Edw. Schröder,* Ballast (S. 123—127); *Wilh. Seelmann,* Zur Brinckmann-Forschung II. (S. 128—134); *Wilh. Seelmann,* Anz. von Rud. Schulze, Niederdeutsches Schrifttum einst und jetzt (S. 135).

Niedersachsen.

22. Jahrg. Nr. 13—24: *Pickert*, Harst, Hast (S. 212); *Imme*, Nachbarschaften im alten Essen (S. 267); *Johs. Schmarje*, Der Kaland in Niedersachsen (S. 271—273); *Winkelmüller*, Hausmarken, Handelsmarken, Merkmale u. dgl. (S. 307—309); *Fr. T.*, Die Kalandsbruderschaft in Wiedenbrück, Westfalen (S. 313); *J. Warncke*, Das Strebtatzen- oder Luderziehen (S. 324—326), dazu ders. S. 370; *K. Wehrhan*, Plattdeutsche Tier- und Pflanzennamen aus dem Lippischen (2. Umschlagseite der Nr. 23); *J. Bödewadt*, Niederdeutsch (S. 392—394); *M. Heidorn*, Oberharzer Pochwerke im Anfange des 19. Jahrhunderts (S. 394—395).

23. Jahrg. Nr. 1—6: *G. Müller*, Niederd. Familiennamen (S. 13—14); *O. Dreyer*, Volksstämme und Stammesnamen auf niedersächsischem Gebiete (S. 26—30); *Rud. Michael*, Die neuniederdeutsche Bewegung (S. 37—38); *E. Volckmann*, Kattreepel, Katt-, Ketter-, Ketzerhagen und ihre Sippe (S. 41—42); *H. Laue*, Garbe und Schoof, Kloppen und Bulschen (S. 48—49); *P. Klie*, Von Tweten (S. 50); *G. Müller*, Aus der Sprachrumpelkammer des Heidjers (S. 60—61); *L. Stüwe*, Unnerlaut (S. 65); *O. Karrig*, Der Apfel und das mecklenburgische Volk (S. 90); Rechts und links, Twete, Bunge u. a. (S. 101).

Schweizerisches Archiv für Volkskunde. 21. Jahrg. Heft 3 und 4.

W. Bruckner, Eine Namenbildung der Basler Schülersprache und etwas von lebendiger Wortbildung in der Mundart von Basel-Stadt (S. 1—13); *S. Meier*, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt (S. 171—185, 189—210); *S. Singer*, Alte schweizerische Sprichwörter (Nachtrag zu Archiv 20, 389ff.) (S. 235—236).

The Journal of English and Germanic Philology. X. Nr. 2.

E. Prokosch, Bespr. von H. Marzell, Die Tiere in deutschen Pflanzennamen, und R. Loewe, Germanische Pflanzennamen (S. 289—293).

Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde. Jahrg. 1916.

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.

32. Jahrg. Nr. 9. 10. 11: *F. Mentz*, Der Abschluß der Ortsnamenverdeutschung in Elsaß-Lothringen (Sp. 207—209); *H. Otto*, Volkstümliche Namen für Pflanzen am Niederrhein (Sp. 232—235).

33. Jahrg. Nr. 1/2: *A. Fuckel*, Sprachreinheit des Niederländischen (Sp. 4—7).

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 31. Jahrg. Heft 3—11.

Fr. Seiler, Lehnübersetzungen und Verwandtes (S 241—246).

Zeitschrift für österreichische Volkskunde. XXIII. Jahrg. 1917.

3.—4. Heft: *A. Pfalz*, Die Sette Comuni (S. 81—88).

5.—6. Heft: *A. Webinger*, Die Le°went (»Lorwand«) (S. 121—122); *A. Dachler*, Das Wort »Stock« (S. 130—131).

Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde. 14. Jahrg. 1917. 3. und 4. Heft.

E. Arens, Volkstümliches und Sagenhaftes bei A. von Droste (S. 150—156); *J. Müller*, Das Blindekuhspiel in den Rheinlanden (S. 156—159); *Th. Imme*, Flurnamenstudien auf dem Gebiete des alten Stifts Essen, B. Kulturnamen, I. Die Hofkottennamen (Fortsetzung und Schluß) (S. 189—205); *I. Heuft*, Sprichwörter und Redensarten aus Trimbs im Kreise Mayen (S. 209—213); *O. Schell*, Der 'Teufel' in Sprichwörtern und Redensarten des Bergischen (S. 215—216); *Ders.*, Einige volkstümliche Bezeichnungen im Bergischen für 'Teufel' (S. 216).

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. 27. Jahrg. 1917. Heft 2.

E. Kück, Der 'Mückenkönig' Walters v. d. Vogelweide (S. 129—134); *A. Byhan*, Deutsche Volkslieder aus der Dobrudscha und Südrußland (S. 141—146); *O. Schell*, Bergische Arbeitsreime (Rufliedchen) (S. 150—158).

Das Bildliche und Figürliche in der Denk- und Ausdrucksweise der ostfränkischen Mundart des Ochsenfurter Gaues.

Von **Anton Bergmann.**

(Schluß.)

II. Hauptteil.

Wortgruppen und kurze Sätze als Träger von Vergleichen.

Die in den folgenden Abschnitten zu behandelnden bildlichen Sprachbestandteile, die äußerlich als kurze Wortgruppen oder als kurze Sätze erscheinen, stellen die gebräuchlichsten und, vom sprachlichen Standpunkte aus, natürlichsten Formen von Vergleichen dar.

Aus der großen Fülle des bildlichen Stoffes, der in diese Abteilung fällt, kristallisieren sich verschiedene Gruppen mit besonderen Eigenschaften deutlich heraus, die im folgenden in besonderen Paragraphen zusammengefaßt werden.

Anm. Diese Ausdrücke kommen in der Mundart in der gesprochenen Rede fast nur in lebendiger Beziehung auf bestimmte Personen, Sachen und Zustände vor; ihre Verwendung in der Infinitivform ist selten; um die natürliche Frische dieser Redewendungen zu wahren, führe ich sie ebenfalls möglichst so, wie ich sie gehört habe, nämlich in Beziehung auf bestimmte Personen und Gegenstände auf.

§ 5. Durch »wie« hergestellte Vergleiche und ähnliche, gekürzte Vergleichsformen ohne »wie«.

Anm. Als die natürliche Grundform der vorliegenden Abteilung erscheint der Vergleich mit »wie«, durch welchen ausgedrückt wird, daß Eigenschaften oder Tätigkeiten von verschiedenen Objekten ähnlich oder gleich sind. Ebenso häufig wie diese Grundform erscheint eine gekürzte, bei der die durch »wie« hergestellte Verknüpfung der beiden Vergleichsglieder fehlt und zu ergänzen ist.

Da nun aber die bildlichen Wendungen mit »wie« und die gekürzten Formen ohne »wie« sich nur äußerlich, der Form nach, unterscheiden, innerlich aber im wesentlichen auf gleicher Stufe stehen, so wurden sie im folgenden nicht in getrennten Abteilungen aufgeführt, damit nicht zahlreiche Wendungen, die stofflich zusammengehören, auseinandergerissen wurden; jedoch wurde auf die zwischen ihnen bestehenden äußeren Unterschiede dadurch Rücksicht genommen, daß innerhalb der einzelnen Abteilungen, wo beide vertreten sind, regelmäßig zuerst die ersteren und an zweiter Stelle die letzteren aufgeführt wurden.

1. Der Mensch im allgemeinen.

A. Allgemein körperliche Eigenschaften.

ęr hat‿n‿khǫupf wi ɒ mąts (einen Kopf wie eine Metz = Scheffel); *uunnöǫti wi‿ɒ krǫupf* (unnötig wie ein Kropf); *ɒ mąul wi‿ɒ šwęərt* = einen frechen Mund; *ęr hat ąąxɒ wi pfluəks-rąądli gmaxt* (Augen wie Pflugsräder) und zwar vor Staunen; *ęr hat‿n‿hąlɒ*

khǫupf einen hellen Kopf; gewöhnliche Bedeutung); davon übertr. = er hat rote Haare; *di fiŋər-nęicl blüəwɒ* (Fingernägel blühen) = zwischen Nagel und Fleisch befinden sich weiße Pünktchen.

B. Körperliche Mängel.

ęr sict qus wi di tįər tsqit (sieht aus wie die teure Z.) = heruntergekommen; *ęr sict qus wi khotst* (wie gekotzt), d. h. als ob er sich erbrochen = gek. hätte oder als ob er von einem andern angekotzt worden wäre; die gleiche Ra. kommt bei Fi. 4, 660 vor; in ähnlichem Sinne wird dort von einem Bleichen gesagt: Er sieht aus, wie eine gekotzte Milch, S. 659; *si sict qus so blęęc wi di wiisɒ-blamɒ* (so bleich wie die Wiesenblumen); *si felt oo wi di wqidɒ in špǫǫt-jaər* (fällt ab, wie die Weide im Herbst) = ihre Reize vergehen und verwehen wie Weidenblätter im Herbstwind; *ęr hat n‿bǫǫsɒ khalqnər in sen fuəs* (einen schlimmen Kalender in seinem Fuß) = Rheumatismus, der den Wetterwechsel fühlen läßt; *ęr hat ɒ biər-fqsl fęršlukt* (ein Bierfäßchen v.) = hat einen aufgetriebenen Leib; ähnlich *ęr hat ɒ šüsl fol hęifi gqsɒ* (Sch. v. Hefe gegessen) = diese hat ihm den Leib aufgetrieben (scherzhaft); *ęr wörd jeedn toox weencər* (wird j. Tag w.) = verfällt immer mehr; ebenso *ęr iit govr niks męər* (ist gar nichts mehr); *ęr iit ǫun qus-lešɒ* (ist am Auslöschen) = am Sterben.

C. Geistige und moralische Mängel.

sqi qqxɒ sen grǫsər wi sqi mooxɒ (seine Augen sind größer als sein Magen) = er schöpft sich beim Essen zu viel heraus; *ęr hat aləs di gorcl noo-gjooxt* (die Gurgel hinabgejagt) = versoffen; *ęr iit fərštqulɒ, sowqit wi ęr hǫul iit* (verstohlen = diebisch, soweit er hohl ist) = durch und durch; *sqi brust-flqqk iit nit sqnwər* (sein Brustfleck ist nicht s.) = sein Gewissen ist nicht rein; Br. ist ursprünglich eine Art Weste in der Gautracht.

Anm. Bezeichnend ist auch hier der Mangel an Vergleichen aus dem Gebiete körperlicher und geistiger Vorzüge, eine Erscheinung, der wir auch sonst noch häufig begegnen, und die sich aus dem Charakter der die Mundart sprechenden Bevölkerung ergibt, wie später im Zusammenhang dargetan werden soll.

2. Menschen untereinander.

A. In indifferenter Weise nebeneinander.

Aufdringlichkeit: *ęr tut, wi wenər sǫy mit męr khöt hęt* (tut so vertraulich mit mir, als ob wir zusammen Schweine gehütet hätten); Ausgelassenheit: *ęr tantst wi dęr lump ǫun štqkɒ* (wie der Lump am Stecken); *ęr laxt wi ɒ šǫutɒ* (wie ein Verrückter); Hilflosigkeit: *ęr štęt daa wi ɒ khiind in drqqk* (steht da wie ein K. im Dreck); *ęr lift da rüm wi ɒ khiind, dqn wuu di gens naaxlqfɒ* (läuft umher wie ein K., dem die Gänse nachlaufen); *ɒ khqrl wi mqi Micəli dęrhém, wuų in dęr doox-rinɒ dęrsufɒ iit* (ein Kerl wie mein M. daheim, der in der Dachrinne ertrunken ist); Angst: *ęr šrqit wi di mordbrenər* (ähnlich *wi di khetsər*); diese mußten, wenn festgenommen, fürchten, in die Flammen geworfen zu werden; *ęr hat ayst wi ɒ bet-brunsər* (wie ein Bettpisser); Schmutz: *diə pasɒ tsam wi miist und miist-kharɒ* (passen zusammen wie Mist und Mistkarren); Fleiß: *ęr šaft wi ɒ fqind*; Verschiedenes: *sǫu šnql šesɒ di Prǫysɒ niit* (so schnell schießen d. Pr. n.) = das hat noch keine Gefahr; *ets iit ęr dęr hęr N. nquf und noo* (jetzt ist er der H. N. hinauf u. hinab) = hochangesehen; *ǫu dqnɒ tswęę iit weystns khee poər fęrdorwɒ* (an den beiden ist wenigstens kein Paar verdorben) = beide Ehegatten taugen nichts; *ęr ret und dǫyt niks* (redet und deutet nichts) = er rührt sich nicht, und es ist nichts aus ihm herauszubringen.

Die folgenden Redensarten nehmen auf bestimmte Stände, Berufe, Volksklassen u. dgl. Bezug: *ęr glotst wi ɒ fęrdamptər apətękər* (wie ein v. Apotheker); das Volk glaubt, daß die Apoth. wegen ihrer hohen Preise alle verdammt werden; *lǫyt wi di wallǫyt* (wie die Walleute, Pilger); komische Leute; *ęr hat gqld wi ɒ sǫy-trqiwər* (Geld wie ein Schweinehändler); diese müssen stets viel Bargeld bei sich haben; *ęr hat duəršt wi ɒ böršto-bindər* (Durst wie ein Bürstenbinder); *ęr hat huŋər wi a dręšər;*

ęr lüüct wi v khorb-flqxtər (wie ein Korbflechter); diese müssen die Leute, bei denen sie arbeiten, auch mit allerlei kurzweiligen Erzählungen unterhalten und daher auch manchmal ins Reich der Dichtung greifen; ein im ganzen Gau bekannter Korbflechter dieser Art war der berühmte »*Šwindl-Sęp*«; *ęr hats in griif wi di bqtlər iər löys* (hat es im Griff, wie die Bettler ihre L.); *dör wi v gręcərtər šnqidər* (wie ein geräucherter Schn.); *raər wi mǫərər-šwęęs* (rar wie Maurerschweiß); dieser soll sehr selten sein; *si hööwv khqust wi di Šwęidv* (haben gehaust wie die Schweden); *ęr hat gšriv wi di khetsər* (nämlich, wenn sie zum Scheiterhaufen geführt wurden); *s͜ šmekt wi v tatər jüüd* (es schm. wie ein toter Jude) = völlig fade und widerlich; *ęr štelt si ǫu wi v juud tsun söy-šaarv* (stellt sich an, wie ein J. zum Sauscheren) = höchst ungeschickt; denn der J. darf mit dem Schwein nichts zu tun haben; daher auch: *męr iit daa ǫu-gsqqxv wi di squ in juudv-hqus* (man ist da angesehen wie das Schwein in einem J.) = verachtet.

B. Menschen gegeneinander.

1. Unfreundlichkeit, besonders schroffe, abweisende Haltung gegenüber den Mitmenschen.

s͜ wqrd͜ dęr khee rip nqusdrükv (diese Speise wird dir keine Rippe hinausdrücken); Aufforderung an Kinder, eine mißliebige Speise zu essen; *max męr khee krempf!* (mache mir keine Krämpfe!) = nicht viele Umstände; *max męr men wqi niit trüəb!* (mache mir meinen Wein nicht trüb!) = verleumde meine Sachen nicht, deren Wert ich doch selbst am besten kenne! = rede mir keinen Unsinn vor!; *halt dqi gošv, naa wörd dęr͜ š mqul niit fqqdərət!* (halte deinen Mund, dann wird dir das Maul nicht federig!); der Mund wird federig bei Arbeiten wie Federlesen, Federumfüllen und Federschleißen; man tut dabei demnach gut, den Mund geschlossen zu halten. Obige Redensart wird angewandt, wenn sich jemand über die Folgen seiner Schwatzhaftigkeit beklagt; ähnlich sagt man zu jemand, der am Essen zu viel zu tadeln hat: *frqs hundsfotsv, na* ... usw. (= friß Hundsfotzen, dann ... usw.).

2. Tadel.

i wil v anəri ǫuwandv nǫu-max (ich will eine andere Anwende hinmachen) = gründlich Ordnung schaffen; Anw. ist der schmale Streifen zwischen zwei angrenzenden Getreidefeldern; dieser Streifen wird zeitig vor der Ernte weggeschnitten, daß die Grenze für beide Nachbarn deutlich sichtbar wird; *da wqrd͜ s͜ hqus vn anərv giiwl kreecv!* (ironisch; da wird das Haus einen anderen Giebel bekommen!) = die Sache wird in der alten Unordnung bleiben; *i hob͜ n di gröybsti roo-gfaŋv* (ich habe ihm die Gröbsten = das gröbste Ungeziefer herabgefangen) = ich habe seine Unverschämtheiten in scharfer Weise zurechtgewiesen.

3. Beschimpfung und Verleumdung.

v laas mqul ǫu-heŋ (ein loses Maul anhängen) = grob beschimpfen; ebenso *een vs mqul roo-šloox* (einem das Maul wegschlagen) = jemand so grob anfahren, daß er gar nicht zur Gegenrede kommt; *khen guətv fqtsv ǫu en las* (keinen guten Fetzen an jemand lassen) = gründlich verleumden; *ęr mus ümər sen drqqk ǫu dęr anəri oo-puts* (er muß immer seinen Dreck an anderen Leuten abputzen) = er belästigt andere Leute durch seine schlechten Eigenschaften, Verleumdung u. dgl.; *ęr mus jeedn drqqk bręęt trqqt* (er muß jeden Dreck breit treten) = er pflegt jedes diskrete Ereignis in die Öffentlichkeit zu bringen; *da hööwv si di fqqxv uf-tsǫuxv, und vs khiind hööwv si qusgšüt* (von einem ganz Dummen: da haben sie das Kind nach der Geburt ausgeschüttet und statt dessen die Fege, d. h. die Nachgeburt, aufgezogen.

4. Haß und Verachtung.

si hööwv vn šlqim ufęnänər (sie haben einen Schleim = Haß aufeinander); *dqn hoow͜ i uf dęr mukv* (den habe ich auf der Mücke = auf dem Korn am Gewehr) = auf den habe ich es abgesehen, ebenso *dqn hoow͜ i uf dęr latv* (den habe ich auf der Setz-Latte, Visier-Latte; vielleicht ursprünglich: auf der Kerb-Latte, auf dem Kerbholz) =

er ist mir noch etwas schuldig = ich habe noch mit ihm abzurechnen = ich hasse ihn; *ets gęt s n üms gröv* (jetzt geht es *ih*m ums Grüne, nämlich ums Leben); das Volk flektiert hier irrtümlicherweise die ursprüngliche Nominativform *grö̧ö̧s* (*grö̧ö̧s* = Grünes), die nach seiner Ansicht auch hier »Grünes« bedeutet, tatsächlich aber (mit mundartlich regelmäßiger Abstoßung der Vorsilbe *ge*) das Wort Ge-kröse darstellt und die demnach, flektiert, *üms grö̧ö̧s* (*krö̧ö̧s*) heißen müßte. Das Wort Gekröse in dieser Form und Bedeutung ist jedoch dem Volke unserer Ma. nicht mehr bekannt, wohl aber das dazu gehörige Verb *oo-krö̧ö̧s* (abkrösen) = (scherzhaft) schlachten, besonders von kleineren Tieren; Fi. 1, 37 leitet allerdings das Wort von *krös* = *krause* Halskrause ab; demnach hieße das Verb: die Halskrause, d. h. den Hals umdrehen; *si haltv tsam wi pąąx und šwąąfl* (sie halten zusammen wie Pech und Schwefel); *si pasv tsam wi miist und miist-khoəršt* (sie passen zusammen wie Mist und Mistkarst) = sie sind beide gleich schmutzig und grob.

5. Benachteiligung.

uf di ląŋk-wiid sets (auf die Lenkwied setzen) = bei einer Neuwahl von einem höheren auf einen niedrigeren Posten setzen; Worterklärung: die *l.* am Bauernwagen ist dęr im unteren Teile des Wagens von der Deichsel bis zum Ende des Wagens laufende und den Wagen zusammenhaltende Baum; sonst *lang-wied* f., d. h. eigentlich die lange *wīd* = Gerte; das Wort kommt wahrscheinlich jedoch vom ahd. *witu*, mhd. *wite*; m. oder n. = Holz. Bedeutung der Redensart: Da dieser Baum rückwärts etwas über den Wagen hinausragt, kann man, wenn auch nur schlecht, darauf sitzen, dagegen kann man das Gespann am Wagen von hier aus kaum mehr lenken; die Redensart bedeutet also: der zu einem geringeren Posten Wiedergewählte verliert seinen Einfluß auf den Gang der Dinge, wie der Wagenlenker, der von seinem Sitz auf dem Wagen herabgestiegen ist und auf der Lenkwied Platz genommen hat; *dęr juud hat n in arfl* (der Jude hat ihn in den Armen, d. h. eigentlich im Armvoll) = er ist beim Juden verschuldet und daher ganz von ihm abhängig; sprachlich könnte man, da *arfl* auch eine Nebenform zu *ärmel* sein kann, den Ausdruck auch erklären als: im Ärmel, d. h. in der Tasche, im Sack haben, doch ist *arfl* in dieser Bedeutung im Gebiet unserer Ma. unbekannt; vgl. dagegen die ihr geläufigen Redensarten: *nąin arfl nąm* = in den Arm nehmen und: *v ąrfəli gąąb* (aus der Kindersprache) = eine Umarmung geben, umarmen; *dąąr hat męr éemaal di hǫusv-knöpf roo-gšnitv* (der hat mir einmal die Hosenknöpfe abgeschnitten) = mich in die größte Verlegenheit gebracht; zu ergänzen: ich werde mich in Zukunft hüten! Ähnlich *di absets roo-šloox* (die Absätze von den Schuhen abschlagen).

3. Allgemein menschliches Tun und Treiben.

A. Ungeschick in der Lebensführung.

1. Täuschungen.

da hat ęr krum gloodv (krumm geladen, nämlich den Erntewagen) = sich getäuscht; *dęr šuus iit nax hintv nąusgšlooxv* (der Schuß ist nach hinten hinausgeschlagen) = er hat sich selbst geschädigt statt andere; *ęr hat n falšv fiŋər fęrbundv* = an der falschen Stelle zu bessern versucht; ähnlich *ęr hat vs falš lǫux fęrštopft* (das falsche Loch verstopft); ebenso *ęr hat n fląąk nąąwərš lǫux gsetst* (den Fleck neben das Loch gesetzt); *ęr hat foor dęr kherwv gjukst* (vor der Kirchweih gejauchzt) = sich zu früh laut gefreut; ähnlich *ęr hat di faanv tsu bal rąuskheŋkt* (die Fahne zu bald herausgehängt. nämlich bevor eine Siegesnachricht da war) = sich zu früh gefreut; *daamit hat ęr nąi sąi ęęcənis nąąst gšisv* (damit hat er in sein eigenes Nest geschissen) = seine eigene Familie bloßgestellt; den gleichen Gedanken drückt ein spätmittelalterlicher Dichter mit den Worten aus: *das ist der vögel nicht der best, der scheißet in sein eigen nest.* (Diese üble Gewohnheit sagt man vor allem dem Wiedehopf nach.)

2. Ungeschick und Erfolglosigkeit.

ęr štelt si ǫu wi tsun khąąs-ropfv (stellt sich an wie zum Käserupfen) = sehr ungeschickt; *ęr hat ąi-fel wi v alts hąus* (Einfälle wie ein altes Haus; scherzhaft) =

ist sehr dumm; *da bist grood halbwąągs* (da bist du gerade halben Wegs; nämlich, wenn du diesen Gang unternimmst), d. h. du hast noch die zweite Hälfte des Weges, nämlich den Heimweg zurückzulegen und zwar vergeblich, d. h. du bist im Begriffe eine nutzlose Sache zu unternehmen; *des gąld iit grood nǫus bee gšmiərt* (dies Geld ist gerade an das Bein geschmiert) = nutzlos vertan; vgl. Wustmann-B. S. 56: etwas ans Bein binden = verloren geben. Man sagte ursprünglich so, wenn man sich etwas nicht zu Herzen gehen lassen wollte; *da hast‿n‿drąąk ɒ aarfąicɒ gąąwɒ* (da hast du dem Dreck eine Ohrfeige gegeben); zu ergänzen: indem du dich mit diesem Gesindel in Streit eingelassen hast.

3. Benachteiligungen.

sen kharɒ fęršiəb (seinen Karren verschieben) = sich in eine unangenehme Lage bringen; *ęr hat si sąlwər di lǫys nąi di klęędər gsetst* (sich selbst die Läuse in die Kleider gesetzt) = den Bock zum Gärtner gemacht.

B. Ärmliche Lebensverhältnisse.

ets mus‿si nąis ęęcəni hąąfəli guk (jetzt muß sie in den eigenen Topf gucken; von einer jung verheirateten Frau) = sie kann nicht mehr mit den Küchenvorräten der Mutter wirtschaften, sondern muß sich selbst nach ihrem Lebensunterhalt umsehen; *sąi khinər sen ets ąus‿n‿grǫybstɒ drąąk* (seine Kinder sind jetzt aus dem gröbsten Dreck) = können sich bald selbst ernähren.

C. Essen und Trinken.

n‿šolfɒ (m.) *braat roo-reŋk* (eine Scholle Brot herunterränken), d. h. ein großes Stück Brot abschneiden; vgl. Schm. 2, 123: »*renken* = tüchtige Abschnitte Brot oder Fleisch«; *s‿ąssɒ hat khen gšmook und khen taa* (das Essen hat keinen Geschmack und keinen Ton) = schmeckt fade; *damit moox i mąi mąul nit‿ęmáal fop* (mit dieser Kleinigkeit mag ich meinen Mund gar nicht narren).

D. Schmerz.

ęr hat gšriə, męr hat gmeent, ęr heŋət ǫun špiəs (er hat geschrien, daß man meinen konnte, er hänge am Spieß).

E. Verdrießlichkeit.

ęr mect ɒ gsict wi wenər esi gsufɒ hęt (macht ein Gesicht, als ob er Essig getrunken hätte); *des hat di kreŋk!* (das hat die Kränke = hinfallende Krankheit) = das ist eine üble Sache, das ist verflucht schlecht.

F. Charakterfehler.

ęr iit grǫub wi ɒ miist-khoəršt (grob wie ein Mistkarst).

G. Ausgelassenheit.

ɒ khaméedi auffüər (eine Komödie aufführen) = eine tolle, lärmende Szene veranstalten oder auch einen Skandal in die Öffentlichkeit kommen lassen; *khaméedi* sind die lärmenden Aufführungen herumziehender Komödianten; *ęr hats laxɒ und grąinɒ in een sąkl* (hat das Lachen und Weinen in einem Säckchen = dicht beieinander).

H. Selbstbewußtsein.

ęr štęt daa so bręęt wi ɒ štool-tüər (steht so breit wie eine Stalltüre da) = sehr selbstbewußt.

I. Waghalsigkeit.

dąn hokt dox nomáal ɒ ǫl uf (dem sitzt doch noch einmal eine Eule auf) = dem stößt doch noch einmal ein Unglück zu, da er sich so gerne des Nachts draußen herumtreibt.

4. Der Mensch mit dem Teufel verglichen.

ęs sen khąrl wi di juŋi tąifl (es sind Buben, oder Burschen, wie die jungen Teufel) = feste Kerle, die man zu allem brauchen kann; *ęr iit druf ąus wi dęr tąifl*

uf͜n lainv-wqqwər; ähnlich *uf͜n apətękər*; ähnlich *uf͜v armi seel* (er ist darauf aus, wie der Teufel auf einen Leineweber, da diese die Leute ums Garn betrogen; auf einen Apotheker, weil diese so hohe Preise nehmen; ähnlich auf eine arme Seele) = er ist darauf erpicht; *ęr förct͜si wi dęr tąifl for͜n wąiwasər* (fürchtet sich wie der Teufel vor geweihtem Wasser); *dqqr iit͜n͜tąifl qus͜n͜oərš gfallv* (der ist dem Teufel aus dem Arsch gefallen) = er hat alle schlimmen Eigenschaften in sich; vgl. Fi. 4, 466; ähnlich *dqqr iit͜n͜tąifl qus dęr khötsv khopft* (der ist dem Teufel aus der Kötze, d. h. aus seinem Rückentragkorb gehüpft = entsprungen.

5. Der Mensch, verglichen mit Tieren.

A. Säugetiere.

Pferd: *ęr šnąuft wi v altər gąul* (besonders von Lungenkranken); *ets wil i mi maal nąis gšer lęic* (jetzt will ich mich einmal ins Geschirr legen) = alle Kräfte anspannen; Ochse: *des iit grood wi wemęr͜n͜oksv nąin hoərv tswikt* (das ist gerade wie wenn man einen Ochsen ins Horn kneift) = völlig wirkungslos; *des iit grood wi wen v oks v fąicəli frist* (wie wenn ein Ochs ein Veilchen frißt) = wie ein Tropfen Wasser auf einem heißen Stein; *des iit grood wi wen v oks nąin khaląnər* (oder: *nąi di apətęk*) *gukt* (wie wenn ein Ochs in den Kalender, oder: in die Apotheke schaut) = er versteht doch nichts davon; *ęr fęrštęt dęrfqu 'niit męər wi dęr oks fon sunti* (er versteht davon nicht mehr wie der Ochs vom Sonntag); *ęr hat si di hörli oo-gštasv* (sich die Hörner abgestoßen) = hat sich zu seinem Schaden verrechnet; *i wil͜n di hörli štuts* (ich will ihm die Hörnlein stutzen = abschneiden) = die Schneid abkaufen; *ęr tsiəct niit hot und niit wist* (zieht nicht rechts und nicht links) = man kann ihn zu nichts bereden; *dęr ee sęict: hüə, dęr anər hiif!* (der eine sagt: vorwärts, der andere: zurück!) = jeder will die Sache verschieden aufassen; Kuh: *des waklt wi v khüə šwqunts* (das wackelt wie ein Kuhschwanz); Kalb: *ęr glotst wi v gštoxənis khalb* (glotzt wie ein gestochenes = geschlachtetes Kalb) = mit großen, blöden Augen; Schwein: *ęr akərt wi di söy brunsv* (ackert wie die Schweine pissen) = im Zickzack; die Furchen müssen schnurgerade sein; *ęr hęibt͜n͜khqupf wi v kranki sąu* (hebt = hält den Kopf wie eine kranke Sau) = ist völlig niedergeschlagen; *da hat ąq ęmáal v blindi sąu v ęcəli gfundv* (hat auch einmal eine blinde Sau eine Eichel gefunden) = er hat ohne sein Zutun einen Vorteil erhascht; Schaf: *sen morcv-štool šloox* (seinen Morgenstall = Pferch schlagen) = ein natürliches Bedürfnis verrichten; Ziege: *si iit štqults wi v gęęs mit fiər juŋi* (stolz wie eine Geis mit vier Zicklein); vier Junge auf einen Wurf sind schon eine Leistung für eine Ziege, worauf sie stolz sein kann; *tswiŋ di gęęs tsun bokv!* (Zwinge die Geis zum Bocken! — Ärgerlich ironisch gebraucht) = zwinge die Geis, daß sie gerade dann heiß wird, nach dem Bock zwecks Fortpflanzung verlangt, wann es dir eben gefällig ist!, d. h. gegen den Zwang der Verhältnisse ist nichts zu machen; Bär: *ęr kreect hiəb wi v tants-bęər* (er bekommt Hiebe wie ein Tanzbär); Hund: *ęr hölt wi v šlqus-huund* (heult = weint wie ein Schloßhund); *ęr hat si khotst wi v gąrwərš-huund* (hat sich gekotzt = sich übergeben wie ein Gerbershund); diese bekommen oft schlecht verdauliche Fleischabfälle von den Häuten usw. zu fressen; *ets tsiəct ęr͜š šwqntsl qini* (jetzt zieht er den Schwanz ein) = gibt klein bei, wie ein geschlagener Hund; *i wil͜s͜n qus dęr tsęi tuv* (will es ihm aus den Zähnen tun) = aus seinem Bereiche tun, daß er es nicht mißbraucht; Katze: *ęr glotst wi v khats, wen͜s dunərt* (glotzt, wie eine Katze, wenn es donnert) = sehr verblüfft; *ęr töybt wi di khats qun štriik* (tobt wie eine an einem Strick angebundene Katze); *ęr štelt si qu wi di khats tsun ęər-lęicv* (stellt sich an wie die Katze zum Eierlegen) = höchst unbeholfen; *ęr šnort wi v altər khuutsər, wemer͜n štrqiclt* (wie ein alter Kater, wenn man ihn streichelt) = ist sehr für Schmeicheleien zugänglich; *iic söl ets di khats dorc͜n͜boox šlęf* (ich soll jetzt die Katze durch den Bach schleifen = schleppen) = mich einer sehr unangenehmen Sache für andere unterziehen; Eichhörnchen: *fliŋk wi v ęchörl*; Hamster: *aləs tsamšlęf wi v hamstər* (alles zusammenschleifen = zusammenschleppen wie ein Hamster) = geizig sein; Ratte: *khqrl wi di juŋi ratv* (Kerle wie die jungen Ratten) = feste kräftige, wilde Jungen; *si hqusv wi di ratv in söy-miist* (sie hausen wie die Ratten im Saumist) = sie leben in Unordnung und Verschwendung darauf

los; Maus: *noos wi v tęfti mąus* (naß wie eine getaufte = durchnäßte Maus); eine solche sieht sehr jämmerlich und unscheinbar aus; Eichelmaus: *ęr past uf wi v hęcl-mąus* (paßt auf wie eine Eichelmaus) = sehr scharf; die Eichelmaus hat einen sehr scharfen durchdringenden Blick; Iltis: *ęr šnarct wi v roots* (schnarcht wie ein Ratz = Iltis) = sehr gesund und fest; *n͜ roots ąuf di ęər sets* (den Ratz auf die Eier setzen); der Iltis ist der größe Eierräuber; daher = den Bock zum Gärtner machen; Herdenvieh: *dęrhąąr-laf wi n͜ Boox-hans sąi khüə* (daherlaufen wie dem Bachhans seine Kühe) = in größter Unordnung.

B. Vögel.

Allgemeines: *i wil͜ n di flüücl štuts* (will ihm die Flügel stutzen = beschneiden) = demütigen, unschädlich machen; *ęr lęst di flüücl hey* (läßt die Flügel hängen; wie ein kranker Vogel) = ist niedergeschlagen; *des iit sąi fatər ąus͜ n ęę gšlupft* (das ist sein Vater aus dem Ei geschlüpft) = er sieht seinem Vater sehr ähnlich; *sąi šnąąwəli iit nąr so gayv* (sein Schnäbelein ist nur so gegangen) = er hat sehr fleißig geschwatzt *ęr siykt widər di hǫksti tǫǫ* (er singt wieder die höchsten Töne) = ist wieder gesund, oder wieder bei guter Stimmung; Huhn: *sen šnoowl wets* (seinen Schnabel wetzen) = in verleumderischer oder herausfordernder Art reden; Lerche: *si siyt wi v hąidv-lęrc* (wie eine Heidelerche) = heiter und aus voller Brust.

C. Fische, Schnecken und Amphibien.

dör wi v ąusgnumənər hęəriy (dürr wie ein ausgenommener Hering); *fǫul wi v krǫyt* (voll wie eine Kröte; diese haben meist einen sehr dicken Leib) = vollbesoffen; *ets tsiəct ęr di hörnər ąini* (jetzt zieht er die Hörner ein) = er hütet sich, wie die Schnecke, die man an die »Hörner« gestoßen hat, sich durch Einziehen derselben schützt.

D. Insekten.

Maikäfer: *ęr hat glaxt wi v juyər mąiv-khąąfər* (hat gelacht wie ein junger Maikäfer) = innig vergnügt; Hirschkäfer: *ęr hat glotst wi v šrǫtər* (hat geglotzt wie ein Schröder = Hirschkäfer) = er hat sehr große, wild-verlegene Augen gemacht; Wanze: *dąąr helt wi v wantsv* (hält wie eine Wanze) = sehr fest; Wespe: *nąin wepsv-nąąst štüər* (ins Wespennest stüren = stöbern) = in ein Wespennest stechen und dasselbe durchwühlen, d. h. jemand durch Berührung unangenehmer Tatsachen in Aufregung und Zorn versetzen); *v wepsv-nąąst iit v himl-rąic dęrgęicv* (ein Wespennest ist ein Himmelreich dagegen) = es ist eine sehr unangenehme Lage; ähnlich *da hat er͜ ši nąin ąmsv-hąufv gsetst* (da hat er sich in einen Ameisenhaufen gesetzt) = sich selbst in eine mißliche Lage gebracht.

6. Der Mensch, verglichen mit Pflanzen.

si iit so blęęc wi v wiisv-blamv (sie ist so bleich wie eine Wiesenblume); *ęr iit so grǫub wi boonv-štraa* (grob wie Bohnenstroh); *ęr tsitərt wi aspv-ląąb* (zittert wie Espenlaub); *i hob͜ n ąun krǫytəri pakt* (habe ihn am Kraut gepackt, wie einen Kartoffelbusch, den man ausreißt) = am Hals.

7. Vergleiche aus dem Tierreich.

A. Säugetiere.

Pferd: *v trum wi v gǫls-tsęęcv* (ein Trum wie eine Gauls-Zehe) = ein Stück wie ein Pferdehuf = ein riesiges Stück; besonders von Eßwaren scherzhaft gebraucht; *des hat͜ n šǫnv rapv khost* (das hat einen schönen = teuren, schweren Rappen gekostet); nach dem Schweiz. Idiotikon Bd. VI, 1173 ist Rappe der Name einer geringhaltigen, in ä. Zeit silbernen, später kupfernen Münze; »schwerer Rappe« bedeutet demnach: schweres Geld; Ochse: *dąn oksv iit dęr prąis uf di štiərv gšriiwv* (diesem Ochsen ist der Preis auf die Stirn geschrieben) = man weiß, wieviel er höchstens wert ist; nämlich wenn schon viele Angebote für den Kauf gemacht worden sind und keines eine bestimmte Höhe überschritt; Kuh: *di khuə khǫu͜ s͜ fęrékv nęmər halt* (die Kuh kann das Verrecken nicht mehr zurückhalten) = steht vor dem Verenden; Kalb: *vn anərv fęrékt*

ąą ęmáal ɒ khąlwl (einem anderen verendet auch einmal ein Kalb) = ich muß mich mit anderen trösten, die auch hin und wieder einen Verlust erleiden; Hund: *ɒ wątər, wuu męr khen huund nąus-jęict* (ein Wetter, wo man keinen Hund vor die Türe jagt) = ein Hundewetter; Fuchs: *ɒ gęicət, wuu si di füks und daks gutnaxt sooxɒ* (eine Gegend, wo sich Fuchs und Dachs Gute Nacht sagen) = weltverlassen.

B. Vögel.

Gans: *s gąit no męər graawi gens* (es gibt noch mehr graue Gänse) = es gibt viele Dinge, die sich sehr ähnlich sind; die Phrase wird besonders dann angewandt, wenn jemand behauptet eine Sache, z. B. ein gefundener Gegenstand, gehöre ihm, weil sie einer anderen sehr ähnlich ist, die er besessen hatte; Eule: *wu si di ǫlɒ und khǫytsli gutnaxt sooxɒ* (vgl. oben unter Fuchs und Dachs); Sperling: *des pfǫyfɒ di špaatsɒ uf dęr gasɒ* (das pfeifen die Sperlinge auf der Gasse) = das wissen alle Leute.

8. Vergleiche aus dem Pflanzenreich.

di tswąic heyɒ fǫul wi di tswiiwl-tsöpf (die Zweige hängen so voll wie die Zwiebelzöpfe) = Frucht hängt an Frucht; *di bąąmɒ biəcɒ si wi di trąuer-wąidɒ* (die Bäume biegen sich wie die Trauerweiden); und zwar unter der Last der Früchte.

9. Allgemeines.

Dämmerung: *tswüšɒ nooxt und sikstminiit* (zwischen Nacht und Siehstmichnicht); Erfahrung: *des iit ɒ alti węstɒ* (das ist eine alte Weste; scherzhaft für »alte Weisheit« = das ist eine bekannte, d. h. selbstverständliche Sache); oft sagt man auch statt dessen *des iit ɒ alti węstɒ, wu khen bukl męər hat* (das ist eine alte Weste, die keinen Rücken mehr hat); ähnlich verwendet man die beiden folgenden Wendungen: *des iit ɒ alti mukɒ* (das ist eine alte Mücke) = eine alte Weisheit; dafür scherzhaft *des iit ɒ alti mukɒ, wu ɒn tsąntər wiict* (das ist eine alte Mücke, die einen Zentner wiegt); Erfolg: *áléwęl brents šąitl* (jetzt brennt das Scheitchen) = jetzt ist die Sache erreicht: auch: jetzt rückt er mit der Wahrheit heraus; Gleichgültigkeit: *des iit khopft wi gšpruyɒ* (gehüpft, wie gesprungen) = ganz gleich; *des iit lay bąiəriš* (das ist lange = vollständig, genügend bayerisch) = das ist gut genug; *s iit ée handl* (es ist ein Handel = Geschäft) = einerlei; Lüge: *des iit ɒ lüüc* (das ist eine Lüge); so sagt man, wenn jemand einen der großen Brotlaibe anschneidet und dabei krumm schneidet; man will damit sagen, daß der Betreffende am gleichen Tage schon einmal gelogen habe; Reichtum: *ęr hat gąld wi miist* (hat Geld wie Mist) = in Unmenge; Reif: *dęr rǫyf hat di bąąmɒ tswikt* (der Reif hat die Bäume gezwickt) = die jungen Sprossen abgekniffen; d. h. erfrieren lassen; Sagenreichtum: *di stat iit fol sooxɒ wi dęr puudl fol lǫys* (die Stadt ist voll Sagen wie der Pudel voll Läusen); Spuk: *daa gęts üm* (da geht es um) = da geht ein Gespenst um, da spukt es; vgl. die Anrede für Kinder: *gląic špukt s!* = Bald wirst du Hiebe bekommen, die du vielleicht nicht erwartet hast; zu ergänzen: wenn du nicht sofort dein Betragen änderst; Tod: *ets iits bal gutnaxt mit n* (jetzt ist es bald »Gute Nacht« = zu Ende mit ihm); Übler Geschmack: *des šmekt wi miist-suudl* (schmeckt wie Mistbrühe) = übel, fade; Unbeständigkeit: *s bląqtl hat si dręębt* (das Blättchen hat sich gewendet); Unerbittlichkeit: *daa hilft khee tsitərəs for n frost* (da hilft kein Zittern vor dem Frost); Ungereimtheit: *des past wi di fąust auf n męlk-khüüwl* (das paßt wie die Faust auf den Melkeimer) = wie die Faust aufs Auge; Zähigkeit: *tsąąx wi hǫusɒ-ląądər* (zäh wie Hosenleder); besonders von schlecht gekochten Speisen gebraucht; *des helt tsam wi pąąx und šwąąfl* (das hält zusammen wie Pech und Schwefel; besonders in bezug auf schlechtes Gesindel gesagt; das Gegenteil drückt die Phrase aus: *des gęt ąusɒnánər wi gfąultər miist* (das geht auseinander wie verfaulter Mist; besonders in bezug auf schlechte Kleidungsstoffe gesagt).

§ 6. Durch die Blume.

Eine besondere Abteilung für sich bilden gewisse Redensarten, in denen auf bildliche Weise gewisse Gedanken ausgedrückt werden, welche

man aus Gründen verschiedener Art mit einfachen, nackten Worten wiederzugeben vermeidet. Im bildlichen Gewande läßt sich nämlich manche Wahrheit sagen, die, mit gewöhnlichen Worten ausgedrückt, ein zartes Gemüt verletzen würde, und bittere Tatsachen erscheinen oft gemildert, wenn sie durch bildliche Umschreibung mit einem humorvollen Anstrich versehen werden.

Umgekehrt kann eine scherzhafte Wendung, wenn sie in bildlicher Form auftritt, verstärkte komische oder spöttische Wirkung erzielen.

Mit besonderer Vorliebe greift man zur bildlichen Einkleidung von Gedanken, da wo es gilt, das religiöse, gesellschaftliche oder ästhetische Empfinden der Mitmenschen nicht zu verletzen; solche Rücksichten sind z. B. bei Gesprächen über diskrete persönliche Verhältnisse und besonders bei solchen über geschlechtliche Dinge geboten.

Außer den Rücksichten auf seine Mitmenschen hat man aber bei diesen Umschreibungen oft auch sein eigenes Interesse im Auge. So sucht man bei Gedanken von möglicherweise beleidigendem Inhalt Deckung hinter den angewandten bildlichen Ausdrücken; denn obwohl praktisch der Sinn meist soviel wie eindeutig ist, läßt die Redensart theoretisch verschiedene, darunter auch harmlose Deutungen zu, so daß gegen den, der die betreffende Wendung gebraucht, nicht vorgegangen werden kann.

Die vorliegenden Formen der bildlichen Ausdrucksweisen gehören zu den höchst entwickelten. Der Zusammenhang zwischen den zu vergleichenden Dingen ist hier schon ziemlich locker, und der Vergleichspunkt tritt nur bei einer gewissen geistigen Beweglichkeit mehr oder weniger deutlich ins Bewußtsein, da oft einzelne logische Glieder wegbleiben und erst ergänzt werden müssen; das betreffende Bild löst dafür aber auch, wenn es gelingt, dasselbe treffend zu deuten, um so kräftigere belustigende Wirkung aus.

1. Sexuelle Dinge.

a) Liebesverhältnisse: *si hööwv kipv minánər* (haben Kippe miteinander); Kippe haben (nach Weig. 1, 1038 aus der Juden- und Gaunersprache entlehnt), heißt zunächst: gemeinsam Risiko und Gewinn teilen, dann allgemein = gemeinsame Sache machen, davon übertragen: ein Liebesverhältnis haben.

b) Uneheliche Kinder: Andeutungen über uneheliche Verhältnisse, über Ehebruch, uneheliche Kinder u. dgl. sind sehr häufig, da es verpönt ist, bei solchen Gesprächsstoffen, besonders Beteiligten gegenüber, sich gewöhnlicher Wendungen zu bedienen. Diese Umschreibungen sind oft recht ursprünglich', geistreich und treffend. Schwangerschaft (besonders uneheliche): *si iit »hops«* (*hops!* = aha! oder = Achtung! wenn ein Hindernis droht) = schwanger. Uneheliche Geburt: *si hat v khiind mit‿n‿ratv hools-bąndl fortgšikt* (sie hat ein Kind mit einem roten Halsbändchen fortgeschickt) = nach der Geburt erwürgt, so daß der Hals davon einen roten Rand bekam; dann aber auch = sie hat das Kind abgetrieben. Vater unehelicher Kinder: *ęr iit‿n‿N. üüwər‿n gartv-tsąu gštiicv* (ist dem N. über den Gartenzaun gestiegen) = hat den N. ehelich hintergangen; *ęr hat‿n‿fąksər oo-glęict* (hat einen Fexer = Absenker abgelegt; Reben pflanzt man durch Absenker fort, indem man eine Seitenrebe unter dem Boden wegleitet, sich bewurzeln läßt und dann als lebensfähige neue Pflanze abhebt) =

hat ein uneheliches Kind gezeugt; *ęr mus hǫusɒ-tüərlis-štöər bətsool* (muß Hosentürleinsteuer bezahlen) = Alimente; *sąi khindər gukɒ bąi anəri löyt tsun fąnstər rąus* (seine Kinder schauen bei anderen Lenten zum Fenster heraus) = 1. er hat Mädchen das Heiraten versprochen und Kinder mit ihnen gezeugt, aber sein Wort nicht gehalten, so daß die Kinder jetzt von anderen Leuten ernährt werden, oder 2. er hat Ehebruch mit fremden verheirateten Frauen getrieben. Mutter unehelicher Kinder: *si hat ooglooḍɒ* (sie hat abgeladen; scherzhaft = einen beladenen Erntewagen umfallen lassen) = ein uneheliches Kind geboren; ebenso *si hat n‿sokɒ = n‿absats gšęict* (sie hat einen Socken oder einen Absatz am Schuh schief getreten, was beim Menschen Gang und Haltung verdirbt) = sie hat ihre jungfräuliche Ehre verloren; ähnlich *si hat ša ɒ riŋl ǫun hoərɒ* (sie hat schon ein Ringlein am Horn; sowie die Kuh das erste Kalb wirft, bildet sich an ihrem Horn ein ringförmiger Wulst; mit jedem weiteren Kalb folgt ein weiterer Ring); Bedeutung der Phrase: sie hat schon ein (uneheliches) Kind. Ruckert verzeichnet die folgende ähnliche Redensart: sie hat schon einmal abgeworfen (nämlich das Geweih); das Bild in dieser Phrase ist aber weniger treffend wie in der vorhergehenden, da das weibliche Reh- und Hirschwild ja überhaupt kein Geweih aufsetzt. Kind ohne ehelichen Vater: *sąi fatər iit uf‿n‿nüs-bąąmɒ dərsufɒ; s‿wasər dərtsuɒ hööwɒ si‿n mit‿ərɒ hęę-goowl nuf-gąąwɒ* (sein Vater ist auf einem Nußbaum ertrunken; das Wasser dazu haben sie ihm mit einer Heugabel hinaufgegeben). Erklärung der Redensart: Auf Nußbäumen kann man nicht leicht durch eine Überschwemmung ertrinken, denn diese stehen, wenigstens in der Gegend der vorliegenden Mundart, meist sehr hoch auf Hügeln oder Bergen, da sie hier im Frühling erst spät ausschlagen und daher nicht so leicht wie im Tale stehende Bäume in Gefahr geraten, bei Spätfrösten zu erfrieren. Das Hinaufgeben von Wasser auf einen Baum mit einer Heugabel ist besonders deswegen sehr aussichtslos, weil die Heugabel nur zwei weitauseinanderstehende Zinken hat, so daß alles, was nicht lang und massig ist, zwischendurchgleitet. Bedeutung: das Kind hat keinen ehelichen Vater. Ein ähnlicher Sinn wird bei Ruckert ausgedrückt durch die Wendung: *es* (nämlich das uneheliche Kind) *ist auf der wassersuppe dahergeschwommen gekommen.*

2. Bedingungssätze der Unwirklichkeit.

Ein besonderer Typ sind gewisse, durch Bedingungssätze der Unwirklichkeit ausgedrückte Wendungen. Indem bei diesen das Vorhandensein einer Eigenschaft oder eines Zustandes verneint wird, wird damit zugleich das Vorhandensein der entgegengesetzten Eigenschaft bzw. des entgegengesetzten Zustandes in stark betonter Weise nahegelegt, z. B.:

wen er‿ši von seərɒ gšąidickhąit dərneərɒ mösət dunət ęr kleni štükli braat ąsɒ (wenn er sich von seiner Gescheidigkeit ernähren müßte, täte er kleine Stücklein Brot essen); er ißt aber große Stücke Brot (= ist wohlhabend); d. h. seine Wohlhabenheit kommt nicht von seinem Verstand. Schlußfolgerung: Mit seinem Reichtum ist eine gehörige Menge Dummheit vereinbar, die er tatsächlich auch besitzt; ähnlich: *wen gšąidickhąit ɒ sünd węər, naa węər dąąr arc from* (wenn Gescheidigkeit eine Sünde wäre, wäre dieser sehr fromm) = er ist sehr dumm, da von Gescheidigkeit bei ihm nichts zu merken ist; ähnlich: *wemər fon gšąidickhąit krayk wąrdət, na wąrdət dąąr hunərt jaər oold* (wenn man von Gescheidigkeit krank würde, dann würde er hundert Jahre alt) = er ist sehr dumm; ähnlich: *wen dąn sąi lüüɛɒ ali füli węərɒ, na ląfət di gants wąlt fol gǫl* (wenn dem seine Lügen alle Füllen wären, liefe die ganze Welt voll von Pferden) = er lügt sehr viel.

Anm. Ähnliche logische Beziehungen enthalten die folgenden Wendungen: *dęr hööflickhąit wąąxɒ iit ęr nǫuni gštraft wordɒ* (der Höflichkeit wegen ist er noch nicht gestraft worden) = er ist sehr grob; *dąąr kami gąąrɒ hoob, wu i khee noosɒ hoob*

(der kann mich gern haben, wo ich keine Nase habe, d. h. an der entgegengesetzten Seite des Körpers = kann mich am Buckel lecken); Ausdruck starker Verachtung.

3. Eine Voraussetzung ist zu einem Behauptungssatz zu ergänzen.

In manchen bildlichen Ausdrücken wird eine Behauptung aufgestellt, welche sinnbildlich für eine Tatsache steht, als deren Folge sie erscheint; z. B.:

ẹr hǫ̈ərt‿n‿kukuk nẹmẹr šrąiʋ (er hört den Kuckuck nicht mehr schreien) = er wird noch in diesem Winter sterben; d. h. also: er hört den Kuckuck nicht mehr schreien, weil er in diesem Winter noch sterben wird.

Oft ergibt sich zugleich aus der vorgebrachten Behauptung ein mehr oder weniger stark unterstrichener Tadel oder Vorwurf, der den Rat nahelegt, den Grund zum Vorwurf zu beseitigen, wenn man es nicht vorzieht, diesen Rat, deutlich ausgesprochen, folgen zu lassen; z. B.:

hẹib den khąitl braat fest (hebe = halte deinen Keil Brot fest, denn wenn er herunterfällt, schlägt er dir die Füße ab) = da hast du dir aber ein unmäßig großes Stück Brot abgeschnitten; *dąi tąuwʋ fliəxʋ ąus!* (deine Tauben fliegen aus; denn dein „Taubenschlag" ist geöffnet) = schließe deinen Hosenlatz!; *bąi dąn seərʋ himlfart hẹt i mi niit nąu sen höm-tsipfl heŋʋ mööcʋ* (bei dem seiner Himmelfahrt hätte ich mich nicht an seinen Hemdzipfel hängen mögen; denn diese Fahrt war eine Höllenfahrt) = er hatte ein schlechtes Leben hinter sich; *dąn fǫ̈ycəli mus mẹr ʋ wörml gąąb* (diesem Vögelein muß man ein Würmchen geben; damit es nämlich sein Pfeifen einstellt) = Aufforderung, lästiges Pfeifen einzustellen; *daa bist grood halbwąąqs* (da bist du gerade halben Wegs; d. h. du mußt ihn nochmals machen, nämlich wenn du unverrichteter Dinge heimkehrst) = spare dir deinen nutzlosen Gang! S. o.! *wen dii bąi nooxt eenər štiilt, breŋt ẹr di bąi toox widər* (wenn dich einer bei Nacht stiehlt, bringt er dich bei Tage wieder; denn dann wird der Dieb merken, daß er an dir nichts gewonnen hat) = du bist so ungeschickt, daß man mit dir nichts anfangen kann; *gąb oowaxt, dąs dai lǫ̈ys khen hostʋ kreecʋ; di fiə-doktər khostʋ gąld* (gib acht, daß deine Läuse keinen Husten kriegen, denn die Tierärzte kosten Geld; zu ergänzen: du hast vergessen, deine Mütze aufzusetzen; setze sie auf!). Auf diese scherzhaften Worte antwortet jemand ebenso scherzhaft: *Nąr khee sörc! I hoob ša no ʋ poər gsundi, dąs di ras niit ąusgẹt* (Nur keine Sorge! Ich habe schon noch ein par gesunde, damit die Rasse nicht ausstirbt)! *ets khönt mẹr ląi sẹẹb* (jetzt könnte man Lein säen! Zu ergänzen: denn jetzt bewegt sich kein Lüftchen; völlige Windstille ist für das Säen des teuren und leichten, daher leicht verwehbaren Leinsamens erforderlich) = Aufforderung, eine entstandene Gesprächspause zu unterbrechen; *nąi dąn sąi aərʋ khönt mẹr rüəwʋ-samʋ sẹẹb* (in dem seine Ohren könnte man Möhrensamen säen; denn es liegt so viel Schmutz darin, daß der Samen darin aufgehen könnte) = scherzhafte Aufforderung, die Reinlichkeit der Ohren besser zu pflegen.

4. In scherzhafter Weise unterschobene Beweggründe.

Eine gewisse Komik wird erzielt, indem man der Handlung jemands scherzhafterweise Beweggründe unterschiebt, die für diesen nicht bestimmend gewesen sind, z. B.:

sets di nąr, mẹr wisʋ ša, wi graas dąs‿t bist! (setze dich nur, wir wissen schon, wie groß du bist!); Bedeutung: Nun setze dich endlich nieder!; *unər‿n dręąk bląit mẹr besər warm* (unterm Dreck bleibt man besser warm); man will gleichsam mit dem Ausdruck scherzhaft sagen, daß das ein Grund sei, den Schmutz am Körper zu lassen; Bedeutung: Aufforderung, den Körper reinlicher zu halten; *dąąr hat sąi lǫ̈ys ąą ręxt gąąrʋ* (der hat seine Läuse auch recht gern; zu ergänzen: denn er nimmt den Hut nicht ab, jedenfalls, daß die Läuse auf dem Kopfe nicht erfrieren); Bedeutung: Aufforderung, die Kopfbedeckung abzunehmen.

5. Allgemeines.

fon Dummbach iit ęr niit, oowər fon Schlimmbach (von Dummbach ist er nicht, aber von Schlimmbach) = er ist nicht dumm, aber ruchlos; *ęr hat tsu tiəf nąis hąąfəli gukt* (zu tief in den Hafen = Topf geguckt), d. h. in den Krug = er hat zu viel getrunken; *ęr iit üüwər‿š 7. gəboot gštolpərt* (er ist über das 7. Gebot gestolpert) = hat gestohlen; *ęr hat brökəli khost* (er hat Bröckchen gehustet) = er hat sich erbrochen.

§ 7. Satirisch-ironische Phrasen.

In einigen dieser Wendungen wird in scherzhaftem Tone eine Behauptung aufgestellt, von der bekannt ist, daß sie nicht zutrifft; dadurch ergibt sich eine starke Negation, z. B.:

des iit dęr aleršǫnst (das ist der Allerschönste!) = das ist eine traurige Existenz; *daa hast‿s aufgštekt* (da hast du es aufgesteckt) = da hast du es erreicht! Bedeutung: das war ein großer Mißerfolg! — Gleiche Bedeutung haben die zwei folgenden Phrasen: *daa hast‿s‿n gštekt!* (da hast du es ihm gesteckt!); *daa hast‿s rąusgrisɒ* (da hast du es herausgerissen = erreicht)!

In anderen Fällen wird eine Sache mit einer zweiten Sache verglichen oder als ihr ähnlich bezeichnet, welche nicht vorhanden ist, d. h. die dabei aufgestellte Behauptung wird selbst verneint, wodurch eine komisch-ironische Wirkung gewonnen wird; z. B.:

des iit so klaər wi klǫs-brüə (das ist so klar wie Klösbrühe) = sehr unklar; *des helt tsam wi di lutęriš leər* (das hält zusammen wie die lutherische Lehre) = sehr schlecht; die Wendung wird in dieser Form von Katholiken gebraucht.

Allgemeines: *des iit ɒ gšąidər nar!* (das ist ein gescheiter Narr!) = dieser Narr hat manchmal ganz vernünftige Gedanken und Einfälle; *si iit got tsu eərɒ lędi bliiwɒ* (sie ist Gott zu Ehren ledig geblieben) = hat keinen Mann gefunden; ähnlich: *si hat iərš got tsu eərɒ fərhutslɒ lasɒ* (sie hat zur Ehre Gottes »das Ihrige« = ihre körperlichen Reize verhutzeln = verwelken lassen. Vgl. die Lehre der Kirche, wonach die »Abtötung des Fleisches« ein Gott wohlgefälliges Werk ist.

§ 8. Übertreibungen.

Da unsre vorliegende Ma., wie wir schon öfters gesehen haben, einen in vieler Hinsicht kräftig derben Charakter zeigt, so ist es nicht zu verwundern, daß in ihr viele gewöhnliche Ausdrücke ihrem Inhalt nach dem Hochdeutschen gegenüber verblaßt erscheinen; die Ma. benützt statt dessen in reicher Menge solche Ausdrücke, welche zwar dem Außenstehenden auf den ersten Blick vielleicht als stark übertrieben und als rauh oder derb erscheinen, die aber infolge ihres häufigen Gebrauchs ebenfalls schon so abgeschwächt und gemildert sind, daß sie für die Angehörigen der Ma. keinerlei Härten, wohl aber komische und scherzhafte Bestandteile in reichlicher Fülle enthalten.

1. Scherzhafte Aufforderungen und Anreden.

oh, sąi nąr gšąid! (oh, sei nur gescheit!) = das ist aber merkwürdig, was du sagst! Ebenso *halt dąi mąul!* (halte deinen Mund!); *des drük‿dər khee rip nąus* (das drückt dir keine Rippe hinaus!); von unangenehmen Speisen; *lęic di nąin bet und šwits kraanɒ-toolər* (lege dich ins Bett und schwitze Kronentaler!); scherzhaft.

2. Wendungen zum Ausdruck des Unmuts und der Entrüstung.

daa fərekst dox gląic! (da verreckst = verendest du doch sogleich!); Ausdruck des Staunens und Unmutes; *daa khönt ɒ khuə grąin!* (da könnte eine Kuh weinen!) =

das ist eine jämmerlich-traurige Sache; *dąąr sölt si foər sen ęęcənv šotv šąąm!* (der sollte sich vor seinem eigenen Schatten schämen!).

3. Verwünschungen (auch scherzhafter Art).

dęr tanv-węidl söl di fits! (der Tannenwedel = Tannenzweig soll dich schlagen!); allgemeiner Ausdruck der Entrüstung; ähnlich: *du sölst gštąulv wąrd!* (du sollst gestohlen werden!); *daa söl dox gląic dęr tąifl nąifoər!* (da soll doch gleich der Teufel hineinfahren!); ähnlich: *daa söl dox gląic v dunər-wątər nąi-šloox* (da soll doch gleich ein Donnerwetter hineinschlagen!).

4. Körperliche Eigenschaften und Verhältnisse.

dąn sąi ąąxv-dekl mus męr štöypər (dem seine Augendeckel = Augenlider muß man stützen) = d. h. sie sind schwerfällig und plump; *dąn sąi ąąxv khönt męr mit‿n biinoxl wąx-šloox* (dem seine Augen könnte man mit einem Bindnagel = einem zum Garbenbinden benützten kleinen Stab, wegschlagen, da sie nämlich so groß sind und so sehr aus den Augenhöhlen heraustreten); *ęr khünt dərhąąr, wi wen ęr khen darm in ląib hęt* (er kommt daher, wie wenn er keinen Darm im Leibe hätte); *dąn sąi mooxv khönt šuv-nęicl fər-troox* (dem sein Magen könnte Schuhnägel vertragen); *ęr hat gšwitst dąs‿n dər drąąk roo-glofv iit* (er hat so geschwitzt, daß ihm der Dreck herabgelaufen ist); *dęr krąpəli hat‿n kholt* (der *Krąpəli* = Teufel hat ihn geholt).

5. Geistige Eigenschaften.

A. Geistige Vorzüge und indifferente Eigenschaften.

1. Arbeitsamkeit: *ęr šaft, das‿n di šwartv kraxt* (er schafft, daß ihm die Schwarte kracht); *ęr hat si bęnáá di ąąxv rąusgukt, di luŋa rąusgšriə, di bee rooglofv* (er hat sich beinahe die Augen ausgeguckt, die Lunge aus dem Leibe geschrien, die Beine abgelaufen.

2. Sparsamkeit: *męr söl öršt jeedn pfeni tseəmaal rümdręęb ęər wi męr‿n ąusgąit* (man soll erst jeden Pfennig zehnmal umdrehen, bevor man ihn ausgibt).

3. Entschlossenheit: *i khum und wens khüv-batsv rąąxnt* (ich komme, selbst wenn es Kuhbatzen = Kuhkot regnet); *gmaxt wörds, und wen dęr tąifl uf štąltsv gęt!* = gemacht wird es, selbst wenn der Teufel auf Stelzen geht) = selbst wenn der Teufel sich mit allen Mitteln dagegen sträubte.

4. Verdrießlichkeit: *ęr mect v gsict, dąs di milc dęrfąu tsamlift* (er macht ein Gesicht, daß die Milch davon zusammenläuft = gerinnt = ein »sauertöpfisches« G.).

5. Schmerzempfindung: *ęr hat rąuts und wasər khölt* (er hat Rotz und Wasser geheult) = er war vor Jammer ganz aufgelöst.

B. Geistige und Charakterfehler.

1. Dummheit: *dąn mus męr mit‿n šöərv-toər wiŋk* (dem muß man mit einem Scheunentor winken); *ęr węs nit-ęmáal wi męr dęr khats ęs frąsv nąu‿štelt* (er weiß nicht einmal, wie man der Katze das Fressen = das Futter hinstellt); ähnlich Thiele (Luthers Sprichw.) S. 220, Nr. 217: »Kann nicht ein Hünd aus dem Ofen locken«, d. h. unter dem Ofen hervorlocken; allerdings wird die Phrase hier mehr zum Zeichen geistiger Minderwertigkeit gebraucht; *ęr kan foər dumhąit niit štąrb* (er kann vor Dummheit nicht sterben; *dąn mösv ęmáal di gens taat-trąąt* (den müssen einmal die Gänse tottreten; zu ergänzen: denn allein kann er vor Dummheit nicht sterben); *dąąr iit sąu dum, wen ęr mit sen khąupf wiidər di wąund štęst, na fröööct ęr ąą no: wu hat‿s‿n pumpt?* (der ist so dumm, daß er, wenn er mit dem Kopfe gegen die Wand stößt, erst noch fragt, wo es widergehallt hat).

2. Geiz: *dąąr šind sogóər di löys üm iirn balc* (der schindet sogar die Läuse um ihren Balg); *ęr iit sąu huŋəri, das di möys bąi‿n di šwind-suxt kreecv* (er ist so geizig, daß bei ihm die Mäuse die Schwindsucht bekommen).

3. Scheinheiligkeit: *n‿hergot bąt ęr di bee wąx und di löyt bęšąist ęr, dąs‿nɒ di ąąxɒ üüwərgęnɒ* (Gott betet er die Beine weg, und die Mitmenschen betrügt er dermaßen, daß ihnen die Augen übergehen).

4. Lüge: *dęs iit dęrštuŋkɒ und dęrlǫuxɒ* (das ist erstunken und erlogen); *sogóər wos ęr host, iit dęrlǫuxɒ* (sogar was er hustet, ist erlogen); ähnlich: *sogóər wos ęr bąt* usw. (sogar was er betet usw.); *des iit ɒ lüüc, wu męr mit fąusthendšɒ pakɒ khǫu* (das ist eine so grobe Lüge, daß man sie mit Fausthandschuhen packen kann).

5. Anmaßung: *dąn sąi ęər hööwɒ ali tswęę dǫutər* (dem seine Eier haben alle zwei Dotter); ähnlich: *bąi dąn khalwɒ sogóər di oksɒ* (bei dem kalben sogar die Ochsen); *dąąr hǫərt‿s groos waksɒ und di flöɒ hostɒ* (der hört das Gras wachsen und die Flöhe husten).

6. Verachtung: *ęr iit sǫu éelendi, dąs‿n khee huund ǫubrunst* (er ist so elend, daß ihn nicht einmal ein Hund anpissen mag); *męr sölt niit glęęb, dąs ɒ alti frąą ąą no ɒ menš węər* (man sollte nicht glauben, daß eine alte Frau auch noch ein Mensch sei).

7. Schwatzhaftigkeit: *wen dąąr ęmáal taat iit, na mus męr‿n‿s‿mąul öršt no ękstəri taat-šloox* (wenn der einmal tot ist, dann muß man ihm den Mund erst noch extra = eigens totschlagen); *ęr red‿n‿tąifl s‿mąul wąk* (er schwatzt dem Teufel das Maul weg); *ęr paplt tsuə, bis ęr löcər nąi di tsuŋɒ kreect* (er schwätzt zu, bis er Löcher in die Zunge bekommt); ähnlich; *ęr paplt tsue, bis‿n‿s‿mąul ąusfranst* (bis ihm der Mund ausfranst).

8. Fluchen: *ęr fluxt si di tsęi ąus‿n mąul* (er flucht sich die Zähne aus dem Mund).

9. Frechheit: *des iit ɒ gants frąxər, dąąr sęict »prost«, wen dęr tąifl niəst* (das ist ein ganz frecher; der sagt »Prosit«, wenn der Teufel niest); ähnlich: *d. i. ɒ. g. f.: dąąr tswikt n‿tąifl nąin šwǫunts* (... der kneift den Teufel in den Schwanz).

10. Ausgelassenheit: *i hoob mi šąkət (buklət) glaxt* (ich habe mich scheckig, bucklig gelacht); *i hoob mi gwęrclt for fręęd* (ich habe mich vor Freude gewergelt = gewälzt).

6. Allgemeines.

des mesər iit sǫu štumpf, dąs nit ęmáal warms wasər šnąit (das Messer ist so stumpf, daß es nicht einmal warmes Wasser schneidet); *in dąąrɒ laax dęrfriərɒ in früü-jaar di weŋərt ša, wen nąr eenər mit n šiml fęrbąirąit* (in dieser Lage erfrieren die Weinberge schon, wenn im Frühjahr einer nur mit einem Schimmel vorbeireitet) = d. h. diese Weinberge sind sehr gegen Reif und Frost empfindlich. Vergleichspunkt ist hier die weiße Farbe des Reifes.

§ 9. Elative und Superlative.

Hohe, sehr hohe und höchste Grade werden durch folgende Wörter und Wortverbindungen ausgedrückt:

1. Steigernde Dingwörter.

a) Dingwörter als erster Bestandteil eines zusammengesetzten Dingwortes: *sąu-*; z. B. *ɒ sąu-hostɒ* (Sauhusten) = starker Husten; *fątsɒ-*; *ɒ fątsɒ-khąrl* (ein Fetzenkerl) = ein sehr großer Kerl, ein sehr großes Exemplar, besonders bei Tieren; ähnlich: *wąlts-* (Welts-); *tąifls-* (Teufels-); *mords* (Mords-) = *mordioo-*.

b) Ding- mit Eigenschaftswörtern verbunden: *špǫut-wolfl* (spottwohlfeil); *sünd-hąidɒ-tǫər* (sündheidenteuer) = so teuer, daß es eine Sünde ist und daß es nur Heiden einfallen kann, solche Preise zu fordern.

2. Steigernde Eigenschaftswörter.

a) Adverbial gebrauchte reine Eigenschaftswörter, steigernd vor einem anderen Eigenschaftswort: *sąumąąsi* (saumäßig) = sehr; z. B. *s. šöɒ* = sehr schön; ähnlich: *hundsmąąsi* (hundsmäßig) = sehr; *mordsmąąsi* (mordsmäßig) = sehr; *eelend* = sehr; *heliš* (höllisch) = sehr; *gots-ląstərli* (gotteslästerlich) = sehr.

b) Adverbial gebrauchte Partizipien der Vergangenheit, steigernd vor Eigenschaftswörtern, z. B. *fęrrėkt* (verreckt); *fęrfluxt*; *gštekt* (gesteckt), z. B. gesteckt voll; ebenso: *gštopft* (gestopft), z. B. gestopft voll.

Anm. Ähnlich gebraucht werden die folgenden Umstandswörter: *in een trum* (wie im Schwäb.) = ununterbrochen; zu *trum* s. S. 122 (1917); *ali gębǫut* (= bei allen Geboten, d. h. bei allen gerichtlichen Aufgeboten = Aufforderungen) = sehr häufig; ähnlich: *ali iiməs* (*iiməs*, Imbiß ist in unserer Ma. ausschließlich Mittags-Essenszeit; mhd. *imbîz*; spätmhd. *immez*); daher Bedeutung: zunächst: jeden Mittag, dann allgemein: ziemlich häufig; *áləmaal!* (alle male); in dieser Verwendung stark betont; Bedeutung: selbstverständlich; zweifelsohne! Ähnlich, als Antwort auf eine Frage: *des glęębst!* (das glaubst du!) = sicherlich; ebenso *des khenst!* (das kennst du!).

3. Doppelte Verneinung.

doos iit khee uun-ęiwi sax (das ist keine unebene Sache) = das Ding läßt sich hören! *des iit khee wüüsts męędl* (das ist kein wüstes Mädchen) = das ist ein hübsches Mädchen.

§ 10. Ellipsen.

Ellipsen werden mit Vorliebe gebraucht zur Bezeichnung von Tätigkeiten, die oft vorgenommen werden oder regelmäßig wiederkehren.

1. Arbeiten im Weinbau.

i gęę nąus ręmv (ich gehe hinaus, um zu räumen), d. h. um aufzuräumen, nämlich die Erde rings um den Weinstock, der beschnitten werden soll; *i gęę nąus heftv* (ich gehe heften), nämlich die Weinreben an den Pfahl; *i gęę nąus bindv* (binden), nämlich die Rebe; *i gęę nąus špritsv* (spritzen), nämlich die Weinberge; *i gęę nąus ląąsv* (lesen), nämlich die Trauben; *i gęę nąus dekv* (decken), nämlich die Reben vor Winterbeginn.

2. Arbeiten im Feldbau.

štörts (stürzen) = einen mit wenig Unkraut bewachsenen Acker leicht umpflügen; *rąis* (reißen) = einen Kleeacker mit den tiefeingewachsenen Wurzeln tief umackern; *męęb* (mähen) = Klee, Heu oder Getreide mähen; *šnąid* = Getreide schneiden; *bind* = Getreide in Garben binden; *fęršmęs* (verschmeißen) = das gemähte Gras zum besseren und schnelleren Trocknen verstreuen; *wend* = das zu trocknende Heu wenden; *hǫyfl* = das zu trocknende Heu auf Haufen setzen.

3. Beschäftigung und Unterhaltung der Kinder in Feld und Wald.

di khindər gęnv (die Kinder gehn); *nąus di mąjv-glökli* = Maiglöckchen suchen; ähnlich: *nąus di ąlpər* = Erdbeeren suchen; *nąus di brambeər* = Brombeeren suchen; *nąus di nüs* = Nüsse pflücken; *nąus di hefv, šlęęcv* = Hiffen, Schlehen suchen usw.; *nąus di mąjv-khąąfər* (Maikäfer suchen); *nąus štupflv* (stoppeln); stoppeln ist zunächst = in den Stoppeln Ähren lesen, bedeutet aber fast ausschließlich das Zusammensuchen der bei der eigentlichen Obsternte übersehenen Früchte wie Äpfel, Birnen, Nüsse, Weintrauben; jedermann hat das Recht, diese vergessenen Früchte an sich zu nehmen; das eigentliche Ährenlesen in den Stoppeln heißt: *s ęęcərv*, d. h. das Ähren. *nąus štręcv* (streichen) = stehlen; besonders von Obst, meist von frühreifem Obst.

4. Allgemeines.

des diŋ iit niit óonv (dies Ding ist nicht ohne), nämlich: nicht ohne gute Aussichten; *dąn khamər mit fąusthendšv pak* (den kann man mit Fausthandschuhen anfassen), nämlich: *dąn lüücv* = diesen Lügen, hd. diese Lüge; d. h. das ist eine starke Lüge; *ęr iit nąus-gšpiilt wordv* (er ist mit Musikbegleitung hinaus an das Grab getragen worden); ähnlich: *ęr iit nąis groob gšosv wordv* (er ist ins Grab geschossen worden), d. h. bei seiner Grablegung wurden Ehrensalven abgegeben; *daa gęts üm* (dort geht es um), d. h. irgend ein Geist.

§ 11. Teil fürs Ganze.

1. Flurnamen.

a) Einzelne Teile von Markungen werden benannt nach einem heute noch vorhandenen Merkmal, z. B.

huŋər-brunn (Hungerbrunnen); *jęęxərš bildštökl* (Jägers Bildstöckchen); Waldpartie; *sǫund-buuk* (Sandbug); *šlǫus-buuk* (Schloßbug); *šlǫus-brunn* (Schloßbrunnen); *alt börc* (alte Burg); *krum förc* (krumme Furchen); *graab wiisn* (graue Wiese) usw.

b) Andere Flurteile werden benannt nach einem Merkmal, das heute nicht mehr vorhanden ist, an das sich nur noch alte Leute erinnern, und auf dessen früheres Vorhandensein der Name selbst einen Schluß zuläßt, z. B.:

štorks-bęęmn (Storchsbaum); *krum wąidn* (krumme Weide); *hęlc wąidn* (heilige Weide); *borcətn* (Burggarten); eine Wiese, der einstige Burggarten im Schönstheimer Walde; *ąąxl-sęə* (Eichelsee); *alt štrasn* (alte Straße); *šes-mauər* (Schießmauer); *tsiəx-hąus* (= *siech-haus* = Krankenhaus); *gǫuns-węęd* (Gansweide); *lict ęcn* (lichte Eiche); *hǫuf* (Hof).

2. Schimpfnamen.

a) Menschen, benannt nach Körperteilen und körperlichen Eigenarten.

klös-khǫupf (Klöskopf) = Dickkopf; *milc-suppn-gsict* (Milchsuppengesicht) = fader junger Kerl; *brąi-mąul* = lahmer, langweiliger Mensch; *rǫuts-noosn* (Rotznase) = ungezogenes Mädchen; *bolər-hiərn* (Bollerhirn) = Dummkopf; *löys-mukn-gsict* (Lausmucken = Sommersprossengesicht); *špąąk-aŋkn* (Speckanke); *šlak-öərl* (Schlack = Hängeöhrchen).

b) Menschen, benannt nach ihren Attributen.

baml-hǫusn (Baumelhose) = einem lahmen, trottelhaften Menschen stehen auch die Kleider nicht; er wird benannt nach der Hose, die ihm um die Beine baumelt; *möərərš-khüüwl* (Maurerskübel), genannt nach seinem Werkzeug; *gęs-bǫuk* (Geisbock) = Schneider; die Schneider halten oft Ziegen.

3. Allgemeines.

ęr iit ąus sen miist-hąufn nǫuni rąus-khumn (er ist aus seinem Misthaufen, d. h. aus den beschränkten Verhältnissen seines Dorfdaseins noch nicht herausgekommen); *ęr hat n͜ miist-hąufn khąiərt* (er hat den Misthaufen geheiratet); d. h. er hat nicht auf die Persönlichkeit seiner Frau gesehen, sondern nur auf den materiellen Wert des Gutes, in das er einheiratete; *i hoob͜ n bąin krawątl dęrwüšt* (ich habe ihn beim Krawättchen erwischt = gepackt); d. h. da, wo die Krawatte sitzt, am Hals.

§ 12. Bildliche Wendungen zum Ausdruck von Verneinungen.

Bei der Darstellung von negativen Verhältnissen wird dem Streben der Sprache nach möglichst großer Frische und Farbe dadurch Rechnung getragen, daß an Stelle der verblaßten einfachen Verneinungswörter mannigfaltige bildliche Wendungen zur Anwendung kommen.

1. Umschreibung von verneinenden Einzelwörtern.

a) Durch folgende Ausdrücke bzw. Ausrufe wird ein minderwertiger Gegenstand mit »nichts« gleichgesetzt oder eine Annahme verneint: *hutsl-brüə* (Hutzelbrühe); *hunds-fotsn* (Scham der Hündin); *hunds-drąąk* (Hundsdreck); *dǫul-biərn* (Dohlbirne). Worterklärung: In der hier behandelten Ma. kommt nur ein Wort in der Form *dǫul* m. vor und bedeutet Abzugskanal, besonders für Mistjauche; sonst erscheint dies Wort als *dole* f., das auch Mistjauche bedeutet; danach hieße das Wort etwa: Mist-

birne. — Das Wort könnte aber auch entstellt sein aus *toll-beere* = Tollkirsche (*toll* würde lautgerecht in unserer Ma. *toul* lauten); oder es wäre als *toll-birne* ein Gegenstück zu dem im Schwäbischen vorkommenden *toll-apfel* = Tollkirsche (Fi. 2, 252); vgl. dazu das Wort *ąpiərɒ* (Erdbirne) unserer Ma. gegen sonstiges Erdapfel; *dǫytš-khapɒ* (Dötschkappe); *tätsch-kappe* ist nach Fi. 2,96 eine zusammengetatschte, d. h. eingefallene (alte) Kappe, also etwas Minderwertiges.

b) nichts: *du kreegst ɒ goldənis niksl und ɒ silbəris wart ɒ wẹli* (du kriegst ein goldenes »Nichtschen« und ein silbernes »Warteeinweilchen!«).

c) nie: *wen ašərmitwux uf ɒn sunti felt* (wenn Aschermittwoch auf einen Sonntag fällt); ähnlich: *n kharfrąiti mitoox n tswölfi, wen di glokɒ lǫytɒ* (am Karfreitag mittags um 12 Uhr, wenn die Glocken läuten); das sagt man in katholischen Gegenden, wo am Karfreitag nicht geläutet wird; vgl. Thiele, Luthers Schr. S. 140 Nr. 128: »Zu pfingsten auff dem eys«; daselbst noch viele verwandte Ausdrücke: *wen di Mutter Gottes iər tswẹts khindl kreect* (wenn die Mutter Gottes ihr zweites Kind bekommt); *des dẹrląbst du niit* (das erlebst du nicht); *da wąrdɒ mẹr oold dẹrbąi* (da werden wir dabei alt).

d) nirgends: *in Nercətsi* (in Nirgendsheim); gebildet im Anschluß an *Mẹrcəti* (auch *Mercəti* = Mergentheim).

e) umsonst: *des iit för di khats* (das ist für die Katze); *des iit för di afɒ* (das ist für die Affen); *des iit för di wantsɒ* (das ist für die Wanzen); *des iit sofiil wi dẹr mǫys pfifɒ* (das ist soviel, wie den Mäusen gepfiffen).

2. Umschreibung von Ablehnungen.

a) Abschlagen von Bitten und Wünschen: *da bąist khee mąus khen foodɒ oo* (da beißt keine Maus einen Faden ab) = da gibt's keine Widerrede! *da hokɒ si und hööwɒ hötli ąuf!* (da sitzen sie und haben Hütchen auf!); in bezug auf törichte kindliche Wünsche; *jawól, du wöršt nąin štas-trǫuk ąigraamt* (jawohl, du wirst in einen Stoß-Stampftrog-Trog zum Zerkleinern von Rüben für das Vieh — eingerahmt); in bezug auf törichte Pläne Erwachsener.

b) Verweigerung einer bestimmten Antwort, z. B. auf die Frage wo (ist er)? Antwort: *in sen höm und gukt ǫuwɒ rąus* (in seinem Hemd und sieht oben heraus); warum (erhält er diese Strafe)? Antwort: *wąl ẹr dẹr fröš di šwąnts roogšnitɒ hat* (weil er den Fröschen die Schwänze abgeschnitten hat); was (kostet das)? Antwort: *gąld! hoofɒ-šąrfɒ hööwɒ si kheeni gnumɒ* (Geld! Hafen- = Topfscherben haben sie nicht genommen); was (gibt es zu essen)? Antwort: *grẹcərti flǫɒ-tsuŋɒ und ąigmaxti krǫytɒ-haar* (geräucherte Flohzungen und eingemachte Krötenhaare); wo (geht ihr hin)? Antwort: *nąus tatsɒ-faŋɒ* (Tatzen fangen; T. = ein mysteriöses Tier).

3. Allgemeines.

Die Möglichkeit des Sich-Ärgerns wird geleugnet: *meenst, du ẹrcẹršt mi? I hoob n N. fümpf pfeni gąąwɒ; dąąr ẹrcẹrt si ẹs gants jaar för mẹr!* (Meinst, du ärgerst mich? Ich habe dem N. fünf Pfennig gegeben; der ärgert sich dafür das ganze Jahr für mich.)

Die Furcht vor dem Jenseits wird geleugnet: *di höll iit ąusbrent und ẹs fąąx-föər iit ąigfalɒ, ets khönɒ mẹr nąr no nąin hiiml khum* (die Hölle ist ausgebrannt, das Fegfeuer ist eingefallen, jetzt können wir nur noch in den Himmel kommen).

Persönliche Rücksichtnahme wird bestritten: *mẹr iit daa ǫu-gsąąxɒ wi di sąu in juudɒ-hąus* (man ist da angesehen, wie das Schwein in einem jüdischen Haus).

4. Verneinungswort, durch Dingwörter verstärkt.

Zahlreiche Verneinungen erhalten dadurch besondere Kraft und Anschaulichkeit, daß das gewählte Verneinungswort durch ein beigefügtes Dingwort verstärkt wird. Auf ähnliche Weise wurden auch in anderen

Sprachen einfache Verneinungswörter durch sinnlich anschauliche ersetzt; so entstanden die französischen Negationen *ne..pas; ne..point; ne..rien; ne...goutte* usw., die allerdings heute auch schon stark abgeschwächt erscheinen.

Dadurch, daß die betreffenden verstärkenden Dingwörter aus dem Gebiete gewählt werden, von dem jeweils die Rede ist, tragen sie zur Veranschaulichung des besprochenen Gegenstandes bei.

Die Logik dieser Ausdrücke ist die, daß das, was schon von einem geringen Teil nicht gilt, vom Ganzen erst recht nicht gilt. Solche Wendungen sind:

du hast hunds-fotsʋ gsąąxʋ (du hast einen Hundsfott gesehen); *i hob khen šnąufər dęrfǫu khöərt* (ich habe keinen Schnaufer davon gehört); *i hob no khee bröösəli gąsʋ* (ich habe noch keinen Brosamen gegessen); *ęr hat khen drąąk fęrdęęnt* (er hat keinen Dreck verdient); *des iit khen ratʋ hąlər wąąrt* (das ist keinen roten Heller wert); *er hat khen fątsʋ ǫutsutsiəxʋ* (er hat keinen Fetzen anzuziehen); *s iit khee ląus anəršt* (es ist um keine Laus anders); *s haa hat khee šąąli glęict* (das Huhn hat kein Schälchen gelegt); *dęr fišər hat höyt in gantsʋ wasər khee šwąntsl gsąąxʋ* (der Fischer hat heute im ganzen Fluß kein Schwänzchen gesehen); *bęi dąn šnęə findʋ di ręə khee hąlml* (bei diesem Schnee finden die Rehe nicht einmal ein Hälmchen); *dąąr bąąm hat no khen butsʋ trooxʋ* (dieser Baum hat noch keinen Butzen = Kerngehäuse getragen); *dąąr štǫuk hat khee öərl trooxʋ* (dieser Weinstock hat nicht einmal ein Öhrchen = kleine Traube getragen); *i hob no khee ęęcər dęrhém* (ich habe noch keine Ähre von der ganzen Ernte zu Hause); *i hob no khee štąkəli dęrhém* (ich habe noch kein Steckelchen Holz für den Winter zu Hause); *i hob no khee hampfl fotər gmęębt* (ich habe noch keine Handvoll Futter gemäht).

§ 13. Wortspiele.

Wörter, die infolge eines doppelten Bedeutungsinhaltes dazu geeignet sind, werden mit Vorliebe zu Wortspielen benützt. Diese kommen auf verschiedene Weise zustande.

1. Die wörtliche oder gewöhnliche Bedeutung oder auch der konkrete Sinn eines Wortes oder einer Redensart wird gebraucht statt der zu erwartenden übertragenen Bedeutung, und umgekehrt; z. B.:

si sen guət bəšlooxʋ! (Sie sind gut beschlagen!); so sagte ein älterer Mann zu einem sehr gesprächigen, etwas vorlauten Fräulein, namens Gaul; *hinər seərʋ lęict iit ʋ eŋl und ʋ tąifl nąąwərənánər hąąr-gaŋʋ* (hinter seinem Sarge sind ein Engel und ein Teufel nebeneinander hergegangen); es waren zwei Verwandte, namens Engel und Teufel; *des iit ʋ alti mukʋ — wu ʋn tsąntər wiict* (scherzhaft: das ist eine alte Mücke — die einen Zentner wiegt); ähnlich: *des iit ʋ alti węstʋ, wu khen bukl męər hat (ʋ alti węstʋ* = 1. eine alte Weisheit, 2. Weste); scherzhaft: das ist eine alte Weste — die keinen Rücken mehr hat, s. o.! — In den beiden letzten Fällen erwartet man zunächst nur den ersten Teil der Phrase: *des iit ʋ alti mukʋ* bzw. *węstʋ* = das ist eine bekannte Tatsache; der Scherz beruht darin, daß die Wendungen eine unerwartete Fortsetzung erfahren, welch letztere dazu zwingt, nachträglich auch den ersten Teil der Phrase wörtlich aufzufassen; *i hob męr von ali üüwl s klenst rąus-gsöct* (»ich habe mir von allen Übeln das kleinste ausgesucht«, sagte scherzhaft ein Bauer, der eine Frau von kleiner Körpergestalt geheiratet hatte); *ęr hat n hąlʋ khǫupf* (er hat einen hellen Kopf = ist schlau); so sagt man scherzhaft von einem Menschen mit hellen Haaren; ähnlich: *dąąr hat ümər n ratʋ khǫupf, wemər mit n red* (der hat immer einen roten Kopf, wenn man mit ihm redet), d. h. scherzhaft: er hat rote Haare; »ich habe einen Feldzug mitgemacht!« sagte ein Landstreicher, um sein Betteln zu begründen. Ein alter Bauer ant-

wortete ihm: *miər maxv ali toox weystns en fąldtsuux miit!* (Wir machen täglich wenigstens einen Feldzug = Zug aufs Feld mit!).

2. Die seltenere Bedeutung des Lautbildes von einem Wort wird da genommen, wo die gewöhnliche erwartet wird, z. B. in folgenden scherzhaften Wendungen und Fragen:

wens höyt rąąxnt, wörds ląądər bili, wens morcv rąąxnt, wąrdv di ąkər bili (wenn es heute — Häute — regnet, wird das Leder billig, wenn es morgen — Morgen — regnet, werden die Äcker billig). Scherzfrage: *wi fiil hąksv sen in štool?* (Wieviel Hexen sind im Stall?) Antwort: *fiərmaal sofiil wi khüv* (viermal soviel wie Kühe); denn jede Kuh hat vier Haxen; mundartlich gleichlautend mit der Form für das hd. Hexen.

3. Ein längeres Wort wird in mehrere selbständige Teile zerrissen, die nun scherzhaft für das erstere gebraucht werden:

Jemand stellte z. B. scherzhaft seine Kinder mit folgenden Worten vor: *tsu dąn sooxv męr: »dęęr eesl«; des iit dęr »ander eesl« und des is »ąąx n eesl«* (zu diesem sagen wir »der Esel« — Theresl —; dies ist der »ander Esel« — der Andresl — und das ist auch ein Esel — s Agnesl, d. h. das Agnesl. Hergenröther nannte man einen Burschen, dessen »Härchen röter« waren als die anderer Leute. *khopraatər* (mundartlich für Kooperator) = *khopf-ratər* (Kopfroter) hieß ein Bursche mit rotem Kopf, d. h. mit roten Haaren.

4. Vorhandene Wortzeichen, Abkürzungen usw. werden scherzhaft willkürlich gedeutet; z. B.

Ein Mensch in gereifterem Alter war stets auf Freiersfüßen, kam aber nie zum Heiraten. Da baute er eine neue Scheune und ließ auf dem Dach zwischen den dunklen Ziegeln in hellen Ziegeln die Anfangsbuchstaben seines Namens, S. H., derart anbringen, daß sie weithin sichtbar waren. Diese Buchstaben deutete man jedoch als: *Simpl, hąiər!* (Simpel = Dummkopf, heirate!).

§ 14. Bildliche Bestandteile beim Gebrauch von Fremdwörtern, sowie von solchen Wörtern, die ihrer Etymologie nach unverstanden sind.

Wenn das Volk einem Fremdworte oder sonst einem seiner Form nach schwer verständlichen Worte gegenübergestellt wird, so regt sich sofort das Bestreben, diesem Worte eine solche Form zu geben, daß man sich darunter etwas Bestimmtes vorstellen kann. Bei dieser Umänderung spielen Erinnerungen an ähnlich klingende, bekannte Wortformen eine Hauptrolle. Das Zustandekommen des neuen Wortes geht etwa folgendermaßen vor sich:

Ein Teil des Sinnes, den das Fremdwort enthält, ist meist durch die Art und Weise seiner Verwendung mit anderen Wörtern bekannt; dazu gesellen sich mehr oder weniger bestimmte Erinnerungen an das Klangbild von ähnlich lautenden Wörtern. Durch das Zusammenwirken beider Umstände entsteht dann eine neue Vorstellung und daran anschließend eine neue Wortform, die mit dem ursprünglichen Worte wohl Ähnlichkeit hat, aber doch nur ein Zerrbild desselben darstellt.

1. Bei einer Anzahl dieser Wörter wird ein Teil der ursprünglichen Bedeutung herausgenommen und selbständig erweitert, so daß das alte Wort sich nur noch teilweise mit dem neuen Inhalt deckt; die Wortform bleibt hier beibehalten, z. B.

pöybl (Pöbel); bei Tauben = gewöhnliche, unregelmäßig gescheckte und daher für Rassezucht wertlose Tiere; *šenii (genie)* = Lust und Liebe; in einem Scherzgedicht lautete eine Stelle: *ẹr hat šenii för muusik und för šiməli* = er hat Sinn für Musik und blonde Mädchen; *študiər* = gedankenvoll vor sich hinstarren; *dekləmiər* (deklamieren) = Selbstgespräche halten; *bretáal* (brutal) = arrogant und barsch; *rawẹliš* (rebellisch) = konfus und aufgeregt, rabulistisch; *mọudl* (Modell) = guter Körperbau bei Zuchtvieh; *kriminališi khelt* = grimmige, unheimliche Kälte.

2. Andere Wörter, besonders Fremdwörter werden falsch verstanden und willkürlich umgeändert.

študạntium (Studentium) = Stipendium; das Volk hört zunächst nur von Stipendien der Studenten; *der tele-graam* (Tele-Gram) = Telegramm; dieses bringt Leuten aus dem Volke meist nur gramvolle Nachrichten; *haafl-rok* = Havelock (Überzieher); eine Art Rock; *Guks-haafen* = Cuxhaven; vgl. *hạạfəlis-gukər* (Hafengucker = Topfgucker, ein Mensch, der neugierig die Töpfe in der Küche durchsucht); *braat-frạsər* (Brotfresser) statt *prafẹsər* = Professor; Wortscherz; *deklẹmiər* (deklamieren) gegen etwas; statt reklamieren; *štorxl-bạạmv* (Sturzelbaum) = Purzelbaum; man denkt an das Umstürzen, an das Sichfallenlassen bei dem Vorgang des Purzelbaumes; *pẹst-flẹẹš* (Pestfleisch); statt *bẹts-flẹẹš* = Beizfleisch; man denkt an den scharfen Geruch und die Phrase: es stinkt wie die Pest; *šlapiinər* = französische oder englische Widderkaninchen mit langen Hängeohren; zunächst benannte man die aus Frankreich eingeführte Rasse ganz allgemein nach dem französischen Gattungsnamen *lapins* (Kaninchen): Lapiner; in Anbetracht der schlaff herabhängenden Schlackohren oder Schlappohren nannte man sie später »Schlappiner«; *hẹẹdạks* (Heudexe) = Eidechse; das Tier kommt oft im Heu vor; *lạkoxv* (Leckkuchen) = Lebkuchen; man denkt an das Daranlecken; *sic intərẹsiər* = sich amüsieren; man amüsiert sich bei interessanten Sachen; *hẹərẹrooiši taatv* (hereroische Taten) = heroische Taten; der Krieg gegen die Hereros gab dazu Gelegenheit; *liwəráal* = ganz verliebt; vgl. Liebe + all; jemand sagte: *sạit dạs ẹr fẹrlobt iit, iit ẹr gants liwəráal* = seit er verlobt ist, ist er verliebt bis über die Ohren; *di Anv* (die Anna) nannte man einen weiblichen Jagdhund, den dessen Besitzer, ein Arzt, Diana nannte; *ekskremént* statt Experiment; ein Bauer ezählte: »es wurde ein höchst schwieriges, aber sehr interessantes Exkrement (statt Experiment) gemacht«; *fliəcədis elemént* (fliegendes Element) statt »flüchtig Liniment«, man denkt an »verfliegende« Gase und hat einmal etwas von Elementen gehört, die man in der Apotheke, wo man das Flüchtig Liniment holt, vermutet.

III. Hauptteil.

Freiere Formen mit bildlichen Bestandteilen.

§ 15. Geflügelte Worte mit bildlicher Bedeutung.

Zahlreiche bildliche Bestandteile enthalten eine Anzahl von freieren Redewendungen, die uns in der Form von persönlichen Einzelaussprüchen, von geflügelten Worten, von Sprichwörtern, bildlichen Spottreden und gewissen Volkswitzen entgegentreten.

Bemerkenswert sind besonders eine Anzahl von sprichwörtlichen Wendungen, die mit den in Niederdeutschland häufigen sogenannten apologetischen Sprichwörtern verwandt sind. Solche Wendungen sind z. B. die folgenden:

s mect niks, wens fạsl ạạ v bisl tropft, sẹict der büttər (es macht nichts, wenn das Fäßchen auch ein wenig tropft = rinnt, sagt der Büttner; zu ergänzen: welcher das Fäßchen gemacht hat); allgemeine Bedeutung des scherzhaft gebrauchten Ausdruckes: Manche Leute sehen zu ihrem Schaden die großen Wirkungen kleiner Ursachen nicht ein; *»gants gšạid!«, hat sạlər buə gsoxt, »dạs di khuə fẹrékt iit; ets brạuxt dẹr fatər*

weystns khee fotər mẹər tsu štąąlɒ und s khąlwl hat ąą mẹər plats!« (»Ganz gut!«, hat selbiger Knabe gesagt, »daß die Kuh verendet ist; nun braucht der Vater wenigstens kein Futter mehr zu stehlen, und das Kälbchen hat auch mehr Platz!« (Bedeutung der scherzhaften Phrase: Auch bei einem großen Unglück kann immer noch ein gewisser Vorteil sein); »*s kröpfšnąidɒ mus i lẹər, und wen dẹr gants Šüpfər Grund drufgẹt!*« *hat sąlər Šüpfər boodər gsoxt* (»das Kropfschneiden muß ich lernen, und wenn der ganze Sch. Gr. daraufgeht = darüber zugrunde geht!« hat jener Sch. Bader gesagt); Schüpf ist eine nordbadische Ortschaft, südlich von Königshofen a. T.; dort hatte sich ein Bader niedergelassen und sich anheischig gemacht, alle Kropfkranken zu heilen; als jedoch alle Kranken, die er operiert hatte, starben und man ihm Vorstellungen deshalb machte, gab er obige Antwort. Die Phrase wird scherzhaft gebraucht und bedeutet: Gewisse Leute sind selbst durch verhängnisvolle Nachteile nicht von ihren verrückten Ideen abzubringen.

Manchmal werden gewisse Wendungen, deren Urheber noch genau bekannt ist, unter Beifügung des Namens dieses Urhebers angeführt; so sagt man z. B.:

der Haaxɒ Pauli sẹict als: »*Wen di föycl ąą niks pföyfɒ; wen si nąr hopfɒ!*« (der Paul Haag sagt manchmal = pflegt zu sagen: »Wenn die — gefangen gehaltenen — Vögel auch nicht pfeifen; wenn sie nur hüpfen!«). Scherzhafte Bedeutung: Es ist immerhin etwas, wenn bei einer Sache das Gefühl auf seine Rechnung kommt, wenn auch der zunächst erhoffte Vorteil ausbleibt.

Sehr häufig werden ähnliche Ausdrücke angeführt, ohne daß man den Betreffenden eigens erwähnt, der sie zum erstenmal vorbrachte, obwohl man seinen Namen manchmal noch kennt; z. B.:

di tsąit gẹt rüm, ẹs liəxt fẹrbrent und dẹr hẹrl šterbt dox niit (die Zeit vergeht, das Licht verbrennt und der Herrlein = Großvater stirbt doch nicht); die Phrase wendet sich mit bitterem Spott gegen jene, die den Tod ihrer alten Eltern nicht erwarten können, denen sozusagen das Licht zu teuer ist, das an ihrem Krankenbette verbrennt; *hat dẹr tąifl di khuə kholt, khọu ẹr š khąlwl ąą no hol!* (Hat der Teufel die Kuh geholt, so mag er das Kalb auch noch holen!). Bedeutung: Wenn man einen großen Schaden verschmerzt hat, so kümmert einen ein kleinerer nicht mehr viel. Ähnlich *hat dẹr tąifl n gąul kholt, khọu ẹr n tsąąm ąą no hol!* (Hat der Teufel das Pferd geholt, so mag er den Zaum auch noch holen!).

§ 16. Sprichwörter.

In sprichwörtlichen Wendungen findet das Volk ein besonders bequemes und zweckentsprechendes Mittel, um bestimmte Gedanken, besonders solche, welche logisch etwas verwickelt sind, auf einfache Weise bildlich auszudrücken, da jedermann diese Wendungen kennt und ohne weiteres weiß, wie dieselben verstanden werden sollen.

Ich führe im folgenden eine Anzahl von solchen Sprichwörtern auf, welche im Gebiete unserer Ma. besonders häufig gebraucht werden und für die Denkweise der Angehörigen der Ma. besonders bezeichnend sind.

1. Lebensart und Lebenskunst.

wąąr tąifl ąustrąiwɒ wil, mus sąlwər rąin sąi (Wer Teufel austreiben will, muß selbst rein sein); *wi mẹr nąin wald šrąit, khüns din rąus* (Wie man in den Wald schreit, so kommt = ruft es wieder von drinnen heraus); *di oksɒ štasɒ ẹnánər, di löyt rẹidɒ minánər* (Die Ochsen stoßen einander, nämlich, wenn sie miteinander Streit haben; vernünftige Menschen reden miteinander); *dẹr hünd pföyft mẹr, dẹr löyt šrąit mẹr* (Den Hunden pfeift man, Menschen ruft man).

2. Vorsicht und Gründlichkeit.

ɒ godi krüm gẹt niks üm (Eine gute Krümme geht nicht um); d. h. man verliert nichts, wenn man gelegentlich beim Wandern eine gute Krümmung des Weges benützt; *niit ali beərli sen kheršɒ!* (Nicht alle Beerlein sind Kirschen!); *wemər fö̜ycl faŋɒ wil, šlẹict mẹr niit mit prüücl drąi* (Wenn man Vögel fangen will, schlägt man nicht mit Prügeln drein); *s gąit no mẹər graawi gens* (Es gibt noch mehr graue Gänse); d. h. aus der Ähnlichkeit kann man noch nicht auf die Gleichheit schließen.

3. Selbstbeherrschung und Maßhalten.

mẹr söl niit for dẹr kherwɒ juks (Man soll nicht vor der Kirchweih jauchzen) = sich zu früh laut freuen; *tsu weŋ und tsu fiil iit narɒ-tsiil* (Zu wenig und zu viel ist Narrenziel).

4. Geistesgegenwart.

mẹr döf so dum sąi, wi mẹr wil, wemər ši nąr tsu hąlfɒ wẹs (Man darf so dumm sein, wie man will, wenn man sich nur zu helfen weiß).

5. Unerschrockenheit.

wen dẹr hiiml ąištortst, khönɒ mẹr n ąą nẹmər hẹib (Wenn der Himmel einstürzt, können wir ihn auch nicht mehr halten); *wen dẹr hiiml ąi-štortst, sen ali špaatsɒ hii* (Wenn der Himmel einstürzt, sind alle Sperlinge verloren); scherzhaft, als ob das die Hauptsache wäre.

6. Entschlossenheit.

uf n grǫuwɒ klǫuts khö̜ərt ɒ grǫuwər khąitl (Auf einen groben Klotz gehört ein grober Keil); *uf di grasi hąąfɒ gąits ąą dẹikl* (Auf die großen Häfen = Töpfe gibt es auch Deckel) = Grobe Menschen finden auch ihren Meister.

7. Gleichmut.

wos i niit wẹẹs, des mect mi niit hẹẹs (Was ich nicht weiß, das macht mich nicht heiß); *mẹr khǫu si ǫu aləs gwẹin, sogóər ǫus kheŋkt-wąrdɒ* (Man kann sich an alles gewöhnen, sogar an das Gehängtwerden); *wąąr laŋ host, ląbt laŋ* (Wer lange hustet, lebt lange).

8. Selbstbewußtsein.

wąąr mẹr niks gąit und wąąr mẹr niks ląit, dąąr ląkt mi ǫun oərš und lẹst mi iŋkhąit! (Wer mir nichts gibt und wer mir nichts leiht, der leckt mich am Arsch und läßt mich ungeschoren); *ingheit*, verdorben aus dem nicht mehr verstandenen *on gheit* (vgl. Fi. 3, 194 *ohne geheiete* f. = ohne Kränkung, Verdruß) oder aus dem Adj. *un-gheit, un-geheiet*, dieses von *geheien* = unbelästigt, ungeschoren lassen. — Bei Luther erscheint öfters die Wendung in ähnlicher Form, z. B. »Wohlan, Teufel, laß mich ungeheiet« (Thiele S. 271).

9. Überhebung.

ɒ ląus, wu nąin pẹilts gsetst wordɒ iit, iit šlimər wi eeni, wu din ufgwaksɒ iit (Eine Laus, die in einen Pelz gesetzt wurde, ist schlimmer als eine, die darin aufgewachsen ist) = Ein Mensch, der plötzlich zu Wohlstand kam, ist eingebildeter darauf wie einer, der im Wohlstand aufwuchs; *wen di khats fẹrékt iit, sen di mö̜ys di hęrɒ* (Wenn die Katze verendet ist, sind die Mäuse die Herren). Ähnl. *wen drąąk tsu miist wörd, wil ẹr gfoərɒ wąrd* (Wenn Dreck zu Mist wird, will er gefahren werden, nämlich auf den Acker).

10. Schlechtes Gewissen.

wąąr anəri niit trąut, hat sąlwər ɒ falši hąut (Wer anderen nicht traut, hat selbst eine falsche Haut).

11. Schwierigkeiten im Verkehr der Menschen untereinander.

'waš mẹr men pẹilts und max mẹrn niit noos! (Wasche mir meinen Pelz, ohne ihn mir naß zu machen!); *tswẹẹ narɒ ǫu een kharɒ tunɒ sąltɒ guət* (Zwei Narren an einem Karren tun selten gut); *mẹr söl dẹr lö̜yt khee uungmaxti ąrbt wąis* (Man soll den

Menschen keine unvollendete Arbeit zeigen); *kleni hąąfəli ląfv bal üüwər* (Kleine Häfen = Töpfe laufen leicht über) = kleine Leute geraten leicht in zornige Erregung; *je krümər, desto šlimər*; körperlich verwachsene Menschen sind oft von schlimmem Charakter; psychologisch erklärt sich das dadurch, daß diese Leute oft verspottet und gereizt werden.

12. Nachteile des Verkehrs mit schlechten Menschen.

mit drąąk wešt męr ši niit sąuwər (Mit Dreck wäscht man sich nicht sauber); *wąąr ši unər di kląiv müšt, dąn frąsv di söy* (Wer sich unter die Kleie mischt, den fressen die Schweine). Vgl. Thiele, L. Spr. S. 338, Nr. 372: »Wer sich unter die Trebern menget, den fressen die sew«; *wąąr ši tsun lumpv mect, mit dąn wörd drąąk oo-putst* (Wer sich zum Lumpen macht, mit dem wird Dreck abgeputzt); *in drąąk iits dęr söy vn wölstv* (Im Dreck ist es den Schweinen am wohlsten).

13. Einzelnes über körperliche Eigenheiten, Herkunft, Beruf, Stand u. dgl.

eərlis hoults und rati haar sen uf gotv boudv raar (Erlenholz und rotes Haar sind auf gutem Boden rar); *dęrhém iit dęrhém!* (Daheim ist daheim!) = Es geht nichts über die Heimat; *fon Pröysv khou niks guəts khum; nit vmáal dęr wiind töyct öbs* (Von Preußen kann nichts Gutes kommen; nicht einmal der Wind, der von dort kommt, nämlich der Nordwind, taugt etwas); *metsgər, šąfər, šindər, des sen gšwistər-khindər* (Metzger, Schäfer und Schinder sind Geschwisterkinder); d. h. sie haben alle die gleichen üblen Eigenschaften; *ali musikantv sen lumpv, oowər niit ali lumpv sen musikantv* (Alle Musikanten sind Lumpen, bes. Trinker; aber nicht alle Lumpen sind Musikanten); *lęidi gštorwv iit ąą niit fęrékt* (Ledig gestorben ist auch nicht verreckt); d. h. auch das Ledigbleiben hat seine Vorteile; *wemər khen mou kreect, bląit męr got tsu eərv lęidi* (Wenn man keinen Mann findet, bleibt man Gott zu Ehren ledig).

14. Rolle des Geldes und Vermögens.

khüə-fęrekv : klenər šrekv; göls-fęrekv : grasər šrekv; wąiwər-štąrwv : khee fęrdąrwv (Kuh-Verrecken : kleiner Schrecken; Pferde-Verrecken : großer Schrecken; Weiber-Sterben : kein Verderben); *wu niks iit, gęt niks tsu grund* (Wo nichts ist, geht nichts zugrunde); *wąąr niks dęrhąiərt und niks dęręrbt, bląit v armər tąifl bis ęr šterbt* (Wer nichts erheiratet und nichts ererbt, bleibt ein armer Teufel bis er stirbt).

15. Essen u. dgl.

wąąr trutst ou dęr šüsl, dąn šads oun rüsl (Wer trotzt an der Schüssel, dem schadet's am Rüssel); *wąąr niit khünt tsur rąxti tsąit, dąąr mus nąm, wos üüwri bląit* (Wer nicht kommt zur rechten Zeit, der muß nehmen, was übrig bleibt); *huŋər trąibt braatwöršt nąi* (Hunger treibt Bratwürste hinein); scherzhaft = Im Hunger würgt man sogar Bratwürste hinunter; *mit dęr gens khamər triŋk, oowər niit ąs* (Mit den Gänsen kann man trinken, aber nicht essen); d. h. Im Notfall kann man den Durst ohne sonstige Ausgaben mit Wasser stillen; der Hunger jedoch läßt sich nicht so leicht befriedigen; *v blindi sąu find ąą ęmáal ą ęcəli* (Ein blindes Schwein findet auch einmal eine Eichel).

16. Kinder.

khindər und narv sooxv di waarət (Kinder und Narren sagen die Wahrheit); *kleni khindər : kleni sörcv; grasi khindər : grasi sörcv* (Kleine Kinder, kleine Sorgen; große Kinder, große Sorgen); ebenso bei Luther; vgl. Thiele S. 260, Nr. 275.

§ 17. Volkswitze mit Vergleichen.

Kurze, witzige Aussprüche, die irgendeine Gedankengruppe zusammenfassen und in bildlicher Form umschreiben, sind beim Volke sehr beliebt; häufig erscheinen solche Volkswitze als Wortspiele unter der Verwendung der doppelten Bedeutung eines Wortes; Beispiele hiervon sind unter § 14, S. 115 f. gebracht; einige weitere Beispiele allgemeinerer Art mögen hier folgen:

Ein Bauer, der sich mit Vorliebe mit gelehrten Studien beschäftigte, hatte erfahren, daß der Kaplan des Städtchens ein seltenes, interessantes Buch besaß. Er ging daher zu dem Geistlichen und fragte ihn, ob er ihm das Buch nicht leihen wolle; dieser aber erwiderte, daß das Buch nur für Gebildete sei und Ungebildete den Inhalt des Buches nicht vertragen könnten. Da wandte sich der Bauer zum Gehen, drehte sich aber an der Türe nochmals um und rief dem Kaplan zu: »*Eens wil i Iinv oowər dox no soox: dąs v krum gwaksənər bąąm mẹər trẹict wi v krum gšlooxənər!*« (»Eines will ich Ihnen doch noch sagen, nämlich, daß ein krumm gewachsener Baum mehr verträgt als ein krumm geschlagener!« Wobei unter dem krumm gewachsenen Baum der Bauer sich selbst mit seinem gesunden Menschenverstand, unter dem krumm geschlagenen den Kaplan mit seinem durch alle möglichen gelehrten Studien gequälten Geist verstand).

Zu einem jungen Bauer, der sich gut aufs Reden verstand, sagte jemand: »Du hättest einen guten Pfarrer gegeben!« Darauf erwiderte der erste: »*Oowər nąr fon khǫupf bis tsun noowl!*« (»Nur vom Kopf bis zum Nabel!«) womit er ausdrücken wollte, daß das Zölibat nicht seine Sache gewesen wäre.

Einige Landleute besichtigten das Residenzschloß zu Würzburg; ein Bauer besonders kam aus seinem tiefen Staunen nicht heraus; endlich brach er sein Schweigen und wandte sich an seinen Nachbar mit den Worten: »*Duu, da sen unər hǫysər dẹrhém di rąinsti sǫy-štąl dẹrgẹicv!*« (»Du, da sind unsere Häuser daheim die reinsten Sauställe dagegen!«).

Ein armer Bauersmann lud einen reichen Verwandten ein, ihn auch einmal in seinem bescheidenen Heim zu besuchen; das tat er mit folgenden Worten: »*Brąukst niit tsu deykv, dąs mąi hǫysl ąifelt; hintv heykts ǫu vn tswẹtšgv-bąąmv, und forv hats dẹr juud in arfl*« (»Du brauchst nicht zu fürchten, daß es, nämlich während deines Besuches, einfällt; denn hinten hängt es an einem Zwetschgenbaum und vorne hat es der Jude in den Armen«; d. h. der Jude hat Hypothek darauf).

Ein Bauer sagte mit Bezug auf seinen Sohn: »*Dum iit ẹr niit; ẹr mect nąr dumi štrẹc*« (»Dumm ist er nicht; er macht nur dumme Streiche«).

Eine alte Wirtin, die gerne Rotwein trank, wurde gefragt, wieviel Rotwein sie wohl schon getrunken habe. »*v müül-rąądl khönts trąib!*« (»Ein Mühlrädchen könnte er treiben!«) war die Antwort.

§ 18. Bildliche Spottreden auf fremde Gemeinden.

Den spöttischen Charakter der Angehörigen unserer Ma. haben wir schon früher bei Aufzählung der zahlreich vorhandenen Spott- und Schimpfwörter kennen gelernt; dieser Hang zum Spott äußert sich mit Vorliebe auch in gewissen bildlichen Reden, welche gegen Eigenarten oder Schwächen von Angehörigen fremder Ortschaften gerichtet werden. Als Gründe zu dergleichen Spott dienen besonders Armut, eigenartige Aussprache, sowie Dummheit. Der Vorwurf der Armut erscheint in folgenden Redensarten:

Apfl-boox, Lumpv-boox: wens niit kliylt, klapərt s dox (Apfelbach, Lumpenbach: wenn's nicht klingelt, klappert es doch); d. h. Apfelbach ist ein armes Nest; dort gibt es zwar Münzen, die klappern, nämlich Kupfer und Nickel, aber keine, die klingeln, nämlich Silber und Gold. *In Kliyv hǫərt mẹr di bątl-lǫyt siyv* (In Klingen hört man die Bettler singen). *In N. gąits drąiərlə lǫyt: armi lǫyt, bątl-lǫyt und soti, wu goər niks hööwv* (In N. gibt es dreierlei Leute: Arme Leute, Bettelleute und solche, die gar nichts haben).

Soll irgendeine Eigenart der Aussprache verspottet werden, so wird irgendein Spruch gesagt, in welchem jene Eigenart besonders deutlich ausgeprägt erscheint.

So wird die auffällige Aussprache des »*eu*« durch die Einwohner von Tauber-Rettersheim, die den Diphthong als *oi* mit besonderer Betonung des ersten Vokals *o* sprechen, durch den an anderer Stelle, S. 104 (1917), schon angeführten Satz beleuchtet: »*Di Ręteršmər moirər hööwɒ hoiər šɒ noinənointsic noii soi-troigli gmaxt*« (Die Tauberrettersheimer Maurer haben heuer schon 99 neue Sautrögchen gemacht).

Als Badener bezeichnet man einen Menschen, indem man ihn einen »*bą̨ą̨dišɒ hę̨iland*« oder einfach »*hę̨iland*« nennt; die landesübliche Aussprache wäre *bą̥ą̥dišər hą̨iland* bzw. *hąiland.*

Der Vorwurf der Dummheit wird besonders in der Form ausgedrückt, daß einer Gemeinde irgendein Schwabenstreich nachgesagt wird, worin die Dummheit der Angehörigen jener Gemeinde beleuchtet wird. Solche Erzählungen sind z. B. jene von dem Esel von Münster bei Creglingen, wo ein Esel mit einem Hirsch, und jene von dem Stieglitz von Queckbronn, wo ein Stieglitz mit einer Elster verwechselt wird.

IV. Hauptteil.

Bildliches in Anschauungs- und Denkweise.

In den bisherigen Abschnitten ist gezeigt worden, wie das Volk unserer Ma. sein bildliches Denken in Wörter und Wendungen kleidet, die ihrer äußeren Form nach mehr oder weniger festgelegt sind; im folgenden sei noch verschiedener Stoff gebracht, welcher dartun soll, wie unser Volk auch da, wo es sich nicht an bestimmte, festgeprägte Wörter und Redensarten hält, in seinem Anschauen und Denken viel mit bildlichen Bestandteilen arbeitet. Solche finden wir z. B. in Personifikationen, in sinnbildlichen Gespielen und Gebräuchen, in gewissen Sagen und Erzählungen, denen sittliche Gedanken zugrunde liegen, und besonders bei den sympathetischen Zauberformeln, die heute noch beim Volke eine große Verbreitung haben.

§ 19. Personifikationen.

Personifiziert erscheinen gewisse Naturvorgänge, welche Grundlagen für mannigfache Sagen gegeben haben. So hält man das Heulen des scharfen Frühlingswindes, besonders, wenn es an bestimmten Tagen gehört wird, für die Stimme des »Heumannes« (*Haimon?*), und ist der Ansicht, daß in dem Jahre, in dem man diese Stimme hört, ein besonders gutes Weinjahr zu erwarten sei.

Auch sonst vermeint man aus dem Heulen des Sturmes Stimmen von Geistern, besonders die des wilden Heeres zu vernehmen.

Wie Personen werden ferner gewisse Krankheiten behandelt, besonders wenn sie durch sympathetische Zauberformeln beschworen oder gebannt werden sollen. So wird in einer Formel der Krampf wie ein böser Geist mit den Worten beschworen: .... »Du sollst zunächst stille stehen, ... drum kannst du, Krampf, nicht weiter gehen« usw. — An die Bleichsucht wendet sich eine andere Formel mit den Worten: »Bleichsucht, du willst mich begraben; nun begrabe ich dich«. Worauf noch eine sinnbildliche Handlung sich anschließt. — Die Dürrsucht soll durch eine Formel geheilt werden, die mit folgenden Worten an die Krankheit schließt: »Ihr Dürren laßt euer Nagen sein!«

Selbst Gebrauchsgegenstände werden in den erwähnten Formeln wie Personen angesprochen, z. B. die Zinken einer Gabel, die einen ausgehobenen Nabel wieder einrichten sollen, mit den Worten: »Zinken von der Gabel, richtet ein den Nabel!« — Eine Jagdflinte wird mit den Worten beschworen: »Büchse, ich greife dich an, daß du mir sollest gehorsam sein, daß du mir nicht versagest und wo ich hintreffen will, genau hintriffst!«

Wie ein guter Bekannter wird der **Flachs** bei der sogenannten »Flachsbegrüßung« behandelt. Wenn der Flachs aufgegangen ist und im ersten Wachstum steht, geht man hinaus auf den Flachsacker, stellt sich vor ihn hin und begrüßt ihn mit folgenden Worten: »*Grüəs di Got, flaks, tuə męr rąxt waks, so lay wi di wąidɒ, so fąin wi di sąidɒ! Grüəs di Got, flaks!*«

Personifizierte Begriffe enthalten auch die Wendungen: *ęr sict qus wi di töər tsąit* (er sieht aus wie die teure Zeit = abgemagert); ähnl.: *wi s ląqwɒ* (wie das Leben); *aawəds lęict sis mit męr niidər und früə štęts mit męr uf* (Abends legt es sich mit mir nieder und früh steht es mit mir auf); gemeint ist Kummer und Sorge.

§ 20. Sinnbildliche Spiele und Gebräuche.

Kinder bedienen sich vieler bildlichen Bezeichnungen bei ihren Spielen. So werden Spielgegenstände mit bildlichen Namen belegt; solche sind z. B.:

khöytsl (Käuzlein) = eine kleine aus einem gespaltenen Haselzweig hergestellte Holzpfeife, auf der sich ein der Stimme des Käuzchens ähnlicher Laut erzeugen läßt; *khüə-hoərɒ* (Kuhhorn, auch Waldhorn genannt) = ein aus der spiralförmig abgeschnittenen Rinde der Salweide hergestelltes hornähnliches Blasinstrument.

Über bildliche Ausdrücke beim Spiel des sog. »Entenwerfens« s. S. 123 (1917).

Viele bildliche Bezeichnungen finden Verwendung beim Jagdspiel, wo jeder Mitspieler ein anderes Jagdtier darstellt, beim »*söy-trąiwərls*«, beim Sau-Treib-Spiel, sowie beim Topfspiel = Kreiselspiel, wo die verschiedenen Kreisel, sowie die als Einsatz dienenden Knöpfe bildlich bezeichnet werden.

Sinnbildliche Gebräuche sind besonders bei festlichen Gelegenheiten, wie Polterabend, Hochzeit, Jubiläen, Vereinsfesten u. dgl., beliebt. Man bedient sich aber auch derselben, um Dinge in die Öffentlichkeit zu bringen, die man nicht gerne öffentlich sagt. So verwendet man z. B. den *brenesl-kroųnts* (Brennesselkranz): dieser wird z. B. einem Mädchen des Nachts vor die Türe oder an das Fenster gehängt, um auszudrücken, daß es seine Ehre verloren hat; *štraa-štręęwɒ* (Strohstreuen = Häckselstreuen): um der Öffentlichkeit anzuzeigen, daß ein Verhältnis zwischen einem Burschen und einem Mädchen besteht, streut man des Nachts von der Wohnung des Burschen bis zu der des betreffenden Mädchens eine ununterbrochene Linie mit geschnittenem Stroh (Häcksel); wer des Morgens zuerst über die Straße geht und den Strohpfad sieht, braucht denselben nur nach beiden Enden zu verfolgen, um Bescheid zu erfahren; *börcɒ-męstər* (Bürgermeister): wenn eine Gruppe von Burschen beisammenstehen und einer davon sich mitten in die Gruppe stellt, so umringen ihn die anderen vollends, indem sie scherzhaft auf ihn einschlagen und »*börcɒ-męstər*« rufen, bis es ihm gelungen ist, aus dem Kreis zu entschlüpfen; es soll damit gesagt sein, daß es unbescheiden ist, bei der Unterhaltung die Hauptrolle zu spielen, sich gleichsam zum Bürgermeister aufwerfen zu wollen.

Raub des Brautstraußes bei der Hochzeitsfeier.

Bei Hochzeitsfeiern wird u. a. häufig folgender Scherz geübt, der an den früheren Brautraub und Brautkauf erinnert und vielleicht ein Sinnbild der früheren Sitten darstellt, ähnlich wie beispielsweise die Sitte des Brautstehlens, die bei Kondziella S. 108 als in Süddeutschland bestehend erwähnt wird. Der Scherz geht auf folgende Weise vor sich: Am Hochzeitsfeste ist der besondere Schutz der Braut dem Bräutigam abgenommen, der ohne Sorgen die Freuden des Festes genießen soll und dafür den beiden Brautführern, zwei jungen Burschen aus der Gästeschar, anvertraut. Eine ihrer Hauptpflichten besteht darin, darauf zu achten, daß der Braut ihr Prunkstrauß nicht geraubt wird. Dieser steht vor der Braut auf dem Tisch; die beiden Brautführer sitzen in nächster Nähe des Brautpaares, daran schließen sich die Eltern und älteren Verwandten an, und weiterhin nimmt das junge Volk Platz. Die Brautführer nun müssen den Strauß bewachen und ihn bei etwaigen Spaziergängen stets neben der Braut hertragen, während die übrigen jungen Burschen auf eine Gelegenheit lauern, ihn entweder vom Tische weg,

oder wenn er später einmal für einen Augenblick beiseite gelegt wurde, zu rauben. Ist das gelungen, so wird der Strauß öffentlich unter den Gästen versteigert, wobei es sich besonders die jungen Burschen als große Ehre anrechnen, wenn es ihnen gelingt, ihn zu erwerben. Zugleich wäre es aber eine große Schande für die Brautführer, wenn sie es zulassen sollten, daß der Strauß in fremde Hände käme, weshalb sie so lange mitsteigern müssen, bis die gebotene Summe für die anderen Steigerer zu hoch geworden ist und diese es vorziehen, nicht mehr mitzusteigern; die auf diese Weise nötige Einlösungssumme erreicht oft, besonders in reichen Gauortschaften, eine erstaunliche Höhe. Das so gelöste Geld teilen entweder die jungen Burschen unter sich, die zum Straußraub und besonders zur Übertölpelung der Brautführer beigetragen haben, oder es wird der Braut gleichsam als Entschädigung für den mit ihrem Strauß geübten Scherz zur freien Verfügung übergeben.

§ 21. Sagen als sinnbildliche Erklärungen.

Eine der höchsten Entwicklungsstufen bildlicher Ausdrucksweise haben wir in Erzählungen vor uns, die in breit angelegtem Rahmen irgendeine unbekannte oder rätselhafte Sache zu erklären oder zu deuten suchen, sowie in gewissen Sagen, in denen irgendein Grundsatz der Lebenserfahrung oder der sittlichen Lebensauffassung umschrieben wird. Im folgenden seien Beispiele dieser Art von Erzählung gebracht. Der Inhalt der Erzählungen kann dabei nur kurz gestreift werden; jedoch werden die hier erwähnten Sagen bei Gelegenheit zusammengestellt und an die in Betracht kommenden Sagensammlungen weitergegeben werden.

1. Historische Erklärungen und Allgemeines.

Eine Sage knüpft an eine Muttergottesstatue auf dem Käppele zu Röttingen an. Das Jesuskind, das Maria auf den Armen hält, hat den Finger in eigenartig drohender Haltung erhoben. Das Volk erzählt darüber, daß zur Zeit des Schwedendurchzuges eine arme Witwe ihre Habseligkeiten in einem Korbe dem Schutze Marias empfohlen und vor ihrer Statue aufgestellt habe; als nun ein Schwede genaht sei, um die Sachen zu rauben, da habe das Jesuskind auf Marias Arm drohend den Finger erhoben und dadurch den Schweden verscheucht.

Die Tatsache, daß man auf der Turmspitze der Pfarrkirche zu Röttingen statt des üblichen Kreuzes einen Halbmond mit Stern angebracht hat, erklärt das Volk mit einer gelungenen Kriegslist aus der Zeit der Türkenkriege.

Auf bildliche Weise erklärt man ferner die Entstehung der Rosenäpfel (Muttergottes-*khüsəli* = kleine Muttergotteskissen), sowie der sog. Regenbogenschüsselein, jener münzenähnlichen Goldblättchen mit geheimnisvollen Inschriften aus vorgeschichtlicher Zeit, von denen man vermutet, daß sie aus dem Regenbogen niederfallen und geheimnisvolle Kräfte, besonders gegen Krankheiten haben.

Auch manche eigenartige Vogelstimmen deutet man auf bildliche Weise, so z. B. den Ruf der Wachtel und den des Käuzchens. Von dem letzteren sagt man, daß sein Ruf den Tod eines Menschen bedeutet; den schrillen Ton der Käuzchenstimme selbst deutet man als: *Wit, wit, wit; morev khünst qufs taatv-briit* (Wit, wit, wit; morgen kommst du aufs Totenbrett = auf die Bahre).

2. Umschreibung eines Grundsatzes der Lebenserfahrung.

a) Sage von den Bauern von Vilchband, die einen Schatz graben, desselben aber wieder verlustig gehen, da sie das vereinbarte Schweigen brechen. Umschriebene Idee Wenn man nicht Schweigen gelernt hat, entgehen einem im Leben wichtige Vorteile.

b) Eiserne Ringe verwandeln sich in Taler, jedoch nur in beschränkter Zahl. Idee Man soll nicht allzugierig nach Reichtum streben, sondern auch mit einem kleinen Glücke zufrieden sein.

c) Eine ähnliche Idee liegt der folgenden Sage zugrunde: In einem hohlen Apfelbaum gefundene Hutzeln verwandeln sich in Geld. Idee: Auch kleine Gaben soll man nicht gering achten.

3. Sagen als Belege für die Notwendigkeit der Erfüllung sittlicher und religiöser Forderungen.

a) Sage vom Turmmännchen zu Bieberehren. Idee: Wesen, die einem nichts in den Weg gelegt haben, soll man nicht aus Übermut verspotten.

b) Der Stalldorfer Jäger im Schönstheimer Wald am Weihnachtsabend. Idee: Menschen, welche die Stille hoher Feiertage entweihen, werden bestraft. Denselben Gedanken drückt ihn ähnlicher Form aus die Sage:

c) Der Jokeli von Bowisen.

d) Göttliches Strafgericht für Verspottung frommer Wallfahrer in Queckbronn. Idee: Man soll auch die von der eigenen abweichende Überzeugung des Nebenmenschen achten.

e) Der »Heumann« von Röttingen. Idee: Fluchen wird von Gott bestraft.

f) Das Dörnismännlein im Röttinger Bürgerwald. Idee: Man soll auch die Tiere nicht in nutzloser Weise in ihrem Frieden stören.

g) Warum man von Erdbeeren nicht satt wird. (Eine Legende.) Idee: Gegen jedermann, auch gegen Fremde, sollen Kinder zuvorkommend und freundlich sein.

§ 22. Sympathie.

(Heil-, Zauber-, Wunsch-, Segens-, Verwünschungsformeln u. dgl. mit sinnbildlichen Elementen.)

Am Schlusse unserer Abhandlung mag noch eine Erscheinung betrachtet werden, welche uns einen Blick in die fast unerschöpfliche Welt bildlicher Vorstellungen tun läßt, von denen das Denken unserer Gaubevölkerung beherrscht wird. Ich meine damit die sympathetischen Heil-, Segens-, Wunsch- und Zauberformeln, die heute noch in großem Umfange im Volke (allerdings besonders bei der älteren Generation) verbreitet sind.

Ich habe in meiner Heimat solche Formeln gesammelt und in meinem Heimatstädtchen Röttingen und den umliegenden Ortschaften allein über 150 verschiedene derartige Formeln angetroffen und aufgezeichnet, eine Zahl, die sich ohne Schwierigkeit vermehren ließe. Aus dieser Sammlung will ich einige Gruppen von besonders typischen Beispielen herausnehmen und auf ihre bildlichen Bestandteile untersuchen.

Vorausschicken möchte ich, daß die bildlichen Beziehungen nicht immer ganz klar sind. Denn eine scharfe Logik kann man nicht immer bei diesen Formeln voraussetzen, da ja häufig eines ihrer Hauptmerkmale ein unverständliches Beiwerk ist, das hauptsächlich dazu ersonnen erscheint, dem Kranken oder sonst demjenigen, der die Formel gebraucht, eine möglichst hohe Achtung und einen gehörigen Respekt vor der Kunst des behandelnden Quacksalbers beizubringen, die um so höher sind, je weniger der Patient die Einzelheiten der betreffenden angewandten Formeln verstehen kann.

Außerdem wird zur Erzielung einer größeren Wirkung noch reichlich von sonstigem Beiwerk Gebrauch gemacht; so wird z. B. verlangt, daß der Kranke die Handlung »unbeschrien« vornehmen müsse, d. h. daß

er dabei von niemand angeredet werden darf; ferner, daß die Handlung zu einer bestimmten Zeit, an einem bestimmten Tage und zu bestimmter Stunde mit einem genau festgelegten Material vorgenommen werde und daß dabei bestimmte Gebete oder Gebetsformeln gesprochen werden.

Sehen wir jedoch von all diesem entbehrlichen Rankenwerk, sowie von den Fällen ab, wo durch bewußte Geheimnistuerei oder durch Unverstand der logische Zusammenhang der bildlichen Beziehungen gestört ist, so bleiben mehrere Grundtypen dieser Formeln übrig, die in klarer, durchsichtiger Form die bildlichen Beziehungen der Formeln zeigen. Aus dem reichlichen Material möchte ich folgende vier Typen aufstellen:

I. Typus: Zwei positive Dinge (eine positive Tatsache und ein positiver Wunsch) werden nebeneinandergestellt und sollen aufeinander wirken. Dies ist der normale und daher häufigste Typus.

II. Typus: Zwei negative Dinge (eine negative Tatsache und ein negativer Wunsch) werden einander gegenübergestellt und sollen aufeinander wirken (die Unwahrheit einer ausgesprochenen Behauptung soll bewirken, daß eine damit in Verbindung gebrachte Tatsache unwirklich wird, d. h. daß sie aufhört zu bestehen).

III. Typus: Zwei Dinge werden einander gegenübergestellt, die direkt proportional aufeinander einwirken sollen. (a) Im gleichen Maße, wie etwas Tatsache wird, soll auch etwas anderes, Gewünschtes, Tatsache werden; b) Im gleichen Maße, wie etwas verschwindet, soll auch etwas anderes, Gewünschtes, verschwinden.)

IV. Typus: Zwei Dinge werden einander gegenübergestellt, die umgekehrt proportional aufeinander einwirken sollen. (Im gleichen Maße, wie etwas Tatsache wird, soll etwas anderes, dem Wunsche nach, verschwinden und umgekehrt.)

Grundform.

Zur Grundform dieser verschiedenen Typen gehören folgende zwei Hauptstücke: 1. ein äußerlich sich abspielender tatsächlicher Vorgang; 2. ein dem Wunsch und Glauben nach als in der Zukunft liegend gedachter Vorgang, der durch 1. versinnbildlicht wird. — Zwischen beiden Teilen steht ein Medium, das die Verbindung zwischen ihnen herstellt.

Die Wirkung der Formel ist nun so zu denken, daß von der symbolischen Handlung, die eine feststehende Tatsache ist, durch das Medium eine Kraft auf den an die Handlung angeschlossenen Wunsch ausgeht, welche bewirkt, daß dieser ebenfalls eine feste Tatsache wird, d. h. in Erfüllung geht.

Die Kraft, die als von dem ersten auf das zweite Glied ausgehend gedacht wird, soll bei manchen Formeln dadurch besonders wirksam gemacht werden, daß man sich dazu noch die Hilfe der Gottheit zu sichern bestrebt, indem man Worte beifügt, wie: »Im Namen der Allerheiligsten Dreifaltigkeit« usw. Kommen bestimmte, an gewisse Worte gebundene

Formeln vor, so spricht man diese womöglich hochdeutsch, um ihnen erhöhte Feierlichkeit und Kraft zu geben.

Eine interessante Besonderheit stellt der Fall dar, wo diese göttliche Hilfe, die sonst meist demütig erfleht wird, sozusagen erschlichen oder mit List geraubt wird. Dies geschieht z. B., wenn ohne Wissen des Priesters unter die Altardecke Münzen gelegt werden, die bei der Messe mit dem Brot und Wein mitgeweiht werden sollen, um später bei den abergläubischen Handlungen eine kräftige Rolle zu spielen. Voraussetzung für das Volk ist hier allerdings selbstverständlich, daß der eingeschmuggelte Gegenstand ebenso geweiht wird, wie der, dem die Weihe gilt. Wir haben demnach eine sehr äußerliche Auffassung von der Wirkung der Weihe hier vor uns.

Beispiele für die verschiedenen Typen.

Typus I.

1. Mittel, um jedermann auf unsichtbare Weise verprügeln zu können.

Man schneidet früh vor Sonnenaufgang, unbeschrien, eine Erlenrute und läßt diese am Palmsonntag mit den Palmzweigen, zwischen welchen man sie verborgen hat, weihen. Zu Hause legt man dann auf die Türschwelle einen Rock, steckt in denselben einen Gegenstand, der dem Feinde gehört, und prügelt dann auf den Rock los. Dann fühlt der Feind die Hiebe.

Symbol: Das Verprügeln des Rockes ist sinnbildlich für das Verprügeln dessen, dem die Prügel zugedacht sind.

Medium ist der im Rock steckende Gegenstand, der dem gehört, der geprügelt werden soll.

2. Mittel, um die Liebe eines Mädchens zu gewinnen.

Man sehe zu, daß man etwas von dem Haare des Mädchens bekommt und brenne diese Haare zu Asche. Dann schöpfe man früh, wenn man noch nüchtern ist, etwas Wasser aus einer klaren Quelle, schütte die Asche hinein und trinke die Mischung. Dann wird man bald Zeichen von der Zuneigung des Mädchens verspüren.

Symbol: Die mit der Asche vom Haar gewonnene körperliche Gemeinschaft ist sinnbildlich für die zu gewinnende seelische Gemeinschaft.

Medium: Die Asche des Haares.

3. Mittel, sich kühn und beliebt zu machen.

Man nehme den Leberstein von einem alten Hahn und trage diesen Stein stets um den Hals.

Symbol: Das Tragen des Steines, der von dem stolzen und in der Liebe bewanderten Hahn stammt, ist sinnbildlich für die zu gewinnende Kühnheit und für das künftige Liebesglück.

Medium: Der Stein vom Hahne.

4. Mittel, um einen Bruch zu heilen.

Man nimmt einen Zettel und schreibt darauf den Namen des Kranken. Dann geht man ins Feld an einen Zwetschgenbaum, bohrt ein Loch in denselben und steckt den Zettel in dies Loch. Darauf schnitzt man ein Zäpfchen von einem Haselnußzweig und schlägt es in das Loch hinein, indem man dazu sagt: N. (Name des Kranken), ich schlage dir deinen Bruch hinein.

Symbol: Das Einschlagen des Zapfens ist sinnbildlich für das Eintreiben des Bruches; außerdem deutet das Holz von der schlanken Haselgerte auf Wiederherstellung der schlanken Leibesform bei dem Kranken hin.

Medium: Der Zettel mit dem Namen des Bruchkranken.

5. Mittel gegen Zahnweh.

Man gehe morgens an ein fließendes Wasser, schöpfe etwas davon, nehme es in den Mund, so daß es mit dem schmerzenden Zahn in Berührung kommt und speie es dann wieder aus.

Symbol: Das Wegspucken des Wassers ist sinnbildlich für den Verlust des Zahnwehes.

Medium: Das mit den Zähnen in Berührung gewesene Wasser.

6. Mittel, daß die Mutterschweine möglichst viele Junge bekommen.

Wenn das Mutterschwein trächtig ist, wirft man eine schwere Hemmkette mit vielen Gliedern unter den Schweinestall.

Symbol: Die vielen Glieder der Kette sind sinnbildlich für die große Menge der erhofften Ferkel.

Medium: Die unter den Stall gelegte Kette.

7. Mittel gegen das schmerzhafte Zahnen der Kinder.

Wenn ein Kind beim Zahnen große Schmerzen hat, dann muß sein Vater oder seine Mutter eine Maus lebendig fangen und ihr den Kopf abbeißen; der Kopf wird dann dem zahnenden Kinde um den Hals gehängt.

Symbol: Das Abbeißen des Mausekopfes ist sinnbildlich für die späteren guten Zähne des Kindes und für das glückliche Überstehen des Zahnens.

Medium: Der Mausekopf, an dem die Kraft der Zähne erprobt worden ist oder die Mausezähne, die der wichtigste Körperteil des Nagetieres sind.

8. Mittel, daß die Hühner ihre Eier nicht verlegen.

Bevor ein junges Huhn das erstemal legt, nimmt man einen Faßreif, legt ihn in der Scheune auf den Boden der Tenne und legt innerhalb des Reifes an seinen Rand Erbsen ringsherum; sodann setzt man das Huhn in den Reif und läßt es die Erbsen auffressen. Dann legt es reichlich Eier und zwar immer nur innerhalb des eigenen Hofgebietes (der Hofreite).

Symbol: Die innerhalb des Reifens kreisrund umschlossenen Erbsen sind sinnbildlich für die späteren zahlreichen Eier, die so gelegt werden sollen, daß sie innerhalb des eigenen Anwesens bleiben und leicht auffindbar sind.

Anm. Wir haben hier zwei Vergleichsteile: a) allgemein das Nichtverlorengehen, dargestellt durch das Eingeschlossensein im Kreise; b) die zahlreichen Eier, dargestellt durch die vielen Erbsen. (NB. Die unentwickelten kleinen Eier im Eierstock des Huhnes haben in Form und Farbe eine große Ähnlichkeit mit Erbsen.)

Medium: Die vom Reifen eingeschlossenen Erbsen, die vom Huhn gefressen werden.

Typus II.

1. Mittel, um Warzen von den Händen zu vertreiben.

Wenn man in einen Viehstall eintritt, so sagt man: »Guten Morgen«, wenn es Abend, und »Guten Abend«, wenn es Morgen ist; dabei berührt man die Warzen an den Händen.

Symbol: Die Unrichtigkeit des Grußes ist sinnbildlich für das Nichtsein (= Verschwinden) der Warzen.

Medium: Das Berühren der Warzen beim Aussprechen des unrichtigen Grußes.

2. Mittel gegen die Dürrsucht.

An einem Samstag spricht man folgende Worte: »Heute ist Samstag; da haben die Juden ihren Sabattag, und das ist wahr; die Juden essen kein Schweinefleisch, die Türken trinken keinen Rotwein; ihr Dürren, laßt euer Nagen sein!«

Symbol: Das Nichtessen von Fleisch von seiten der Juden und das Nichttrinken von Wein von seiten der Türken ist sinnbildlich für das Nichtnagen der Krankheit, der Dürrsucht.

Medium: Das Nichtvorhandensein einer Tätigkeit.

Typus III.

1. Mittel zur Wiedergewinnung der verlorenen Manneskraft.

Man gehe früh vor Sonnenaufgang in einen Weinberg, trete an einen Weinstock, ziehe einen eichenen Weinpfahl aus der Erde und lasse den Urin in das Loch, in dem der Pfahl gesteckt hat, fließen, worauf man den Pfahl wieder umgekehrt in das Loch zurücksteckt.

Symbol: Das Begießen und Befruchten des Weinstockes durch den Urin des Menschen ist sinnbildlich für die vom Weinstock auf den Menschen überströmende, seine Manneskraft neu belebende Kraft.

Medium: Die Wurzeln des Weinstocks mit ihrer fast unverwüstlichen Vegetationskraft.

2. Mittel, einen leicht von der Erde wegzubringen.

Man passe auf den Feind auf, wenn er geht, schneide zwei von den Fußstapfen, die er macht, aus der Erde heraus und hänge sie hoch im Kamine auf. So wie diese vertrocknen und verschwinden, so schwindet auch der Feind, indem er langsam dahinsiecht.

Symbol: Das Vertrocknen der Fußstapfen ist sinnbildlich für das Hinsiechen dessen, der sie hervorgebracht hat.

Medium: Die Fußstapfen.

3. Mittel gegen Warzen und Gewächse.

Wenn es zu einer Beerdigung läutet, streiche man die Warzen, indem man spricht: »Es läutet jetzt zur Leiche (= Leichenbegängnis); es verschwinde, was ich streiche; was ich streiche, nehme ab, wie der Tote in dem Grab!«

Symbol: Das Schwinden der Leiche ist sinnbildlich für das Schwinden der Warzen bzw. Gewächse.

Medium: Das Berühren der Warzen im Augenblicke des Läutens (welch letzteres ja bedeutet, daß der Tote jetzt begraben wird und verwest).

4. Mittel, Warzen zu vertreiben.

Man nimmt eine rote Wegschnecke, reibt damit die Warzen ein und hängt die Schnecke dann in den Kamin (oder man spießt sie auf dem Zweig eines Schwarzdornes auf). In dem gleichen Grade, in dem hier die Schnecke vertrocknet, bilden sich auch die Warzen zurück.

Symbol: Das Vertrocknen der Schnecke ist sinnbildlich für das Vertrocknen der Warzen.

Medium: Die Berührung der Warzen mit der zum Vertrocknen verurteilten Schnecke.

Typus IV.

1. Mittel, um ein Gewächs zu vertreiben.

Man geht bei zunehmendem Mond nachts ins Freie, greift mit einem Finger an das Gewächs und schaut zu gleicher Zeit auf den Mond, indem man spricht: »Was ich sehe, soll zunehmen; was ich greife, soll abnehmen!«

Symbol: Das Zunehmen des Mondes ist sinnbildlich für das Abnehmen des Gewächses.

Medium: Die Berührung des Gewächses beim Anblick des sich verändernden Mondes.

2. Mittel gegen Ausschlag am Körper.

Man brate einen Eidotter in frischer Butter und schmiere die kranke Stelle damit ein. Hierauf nehme man das, was übrig geblieben ist und kratze dazu das, was an der Haut hängen geblieben war, ab; die so erhaltenen Eiüberreste zerkleinere man, worauf man sie in eine Hecke wirft, damit sie da von den Vögeln gefressen werden. In dem

Grade, wie dies geschieht, verschwindet die Krankheit und geht auf die Vögel über. Vgl. den Sündenbock bei den alten Juden!

Symbol: Der Einzug der Krankeit in den Körper der Vögel ist sinnbildlich für den Auszug derselben aus dem Leib des Kranken.

Medium: Der gebratene, mit dem Ausschlag in Berührung gebrachte Eidotter.

3. Mittel gegen die Blähungen der Rinder.

Man fängt ein Wiesel in den Tagen vor Walpurgisnacht und zieht ihm das Fell ab. Wenn nun ein Rind Blähungen hat, so nimmt man das Wieselfell und streicht damit stillschweigend das aufgedunsene Rind vom Kopf gegen den Schwanz zu, bis sein Körper wieder eingefallen ist.

Symbol: Das Fell des kleinen Wiesels, des schlanksten Tieres unserer Gegend, ist sinnbildlich für den kugelförmig durch die Blähungen aufgetriebenen Leib des Rindes, das wieder schlank und damit gesund werden soll.

Medium: Das Fell des schlanken Wiesels.

Schluß.

Die vorstehende Abhandlung mit ihrem mannigfaltigen Stoff hat uns einen tiefen Blick in das Geistesleben unserer Gaubevölkerung tun lassen. Zwar konnte die vorliegende Arbeit naturgemäß nur auf Erreichung einer beschränkten Vollständigkeit rechnen, da sie im wesentlichen ohne nähere Vorbilder ist und daher gewissermaßen einen ersten Versuch zur Lösung derartiger mundartlichen Themen darstellt, und da ferner der bildliche Phrasenschatz, im Gegensatz zu den sprachlichen Wortformen, mit jeder einzelnen Gemeinde, ja selbst mit jeder Familie wechselt und deshalb von einem Einzelnen nur in unvollständiger Weise gesammelt und dargestellt werden kann. Trotzdem glaube ich, mit vorliegender Sammlung eine charakteristische Auswahl aus unserer Ma. getroffen zu haben.

Wenn wir nun alles zusammenfassen, so können wir den bildlichen Gehalt unserer Ma., sowohl was Stoffgebiete, als auch was angewandte Ausdrucksformen anbelangt, als sehr reich bezeichnen. Einen richtigen Begriff von dem Bilderschatze der Mundart erhält man allerdings am besten im unmittelbaren Verkehr mit Leuten aus dem Gau, wenn sie in Lust oder Leid, in Ernst oder Scherz ihre Gedanken und Gefühle in Worte kleiden; und da kann man manchen einfachen Mann finden, der sozusagen nur in Bildern denkt.

Auch in die Seele der Bevölkerung läßt uns deren Bildersprache einen Einblick gewinnen. Danach stellt sich ihr Charakter als im allgemeinen kräftig männlich und etwas verschlossen dar. Das Gauvolk, das den größten Teil des Jahres mit schwerer landwirtschaftlicher Arbeit beschäftigt ist, hat nicht die Gemütsverfassung, die sich in zarten, feinen Bildern widerspiegelt. So finden wir in seiner Sprache wenig bildliche Ausdrücke für zarte Zuneigung, Schmeichelei, Tändelei u. dgl.; dafür sind Wörter, die Zorn, Tadel, Verachtung, Haß, Abneigung, beißenden Spott u. dgl. ausdrücken, sehr häufig; in ähnlicher Weise fehlen zarte Vergleiche für den Menschen aus dem Pflanzenreiche fast ganz, während

drastische Vergleiche aus dem Tierreiche sehr häufig sind. Dabei darf man allerdings nicht vergessen, daß viele dieser negativen Bezeichnungen im Munde der Bevölkerung schon so abgeschwächt sind, daß die in ihnen dem Worte nach enthaltenen Härten dem Sinne nach tatsächlich als sehr gemildert erscheinen. Überdies wäre es ein großer Irrtum, wenn man aus der Ausdrucksweise der Sprache allein schließen würde, daß zarte Empfindungen und Gefühle unserem Volke fehlten; wer unsere Gauleute kennt, der weiß, daß diese Gefühle in großem Umfange vorhanden sind. Aber es gilt in der halb unbewußten Anschauung des Volkes für unmännlich, zarte innere Regungen anderen gegenüber in Worten zu offenbaren; außerdem scheut man sich auch, sie in Worte zu kleiden, weil man gleichsam fühlt, daß sie dadurch nur an Zartheit verlieren. Nur gelegentlich kann man solch zarte Gefühle in bildlichem Gewande vernehmen, z. B. in trautem Gespräche oder wenn eine Mutter sich unbeobachtet mit ihrem kleinen Lieblinge unterhält.

Außer den angeführten Charaktereigenschaften erhellt aus unserer Darstellung eine scharfe Beobachtungsgabe, die sich besonders auf Vorgänge aus der umgebenden Natur, sowie auf solche aus dem Leben der Mitmenschen erstreckt; und hier sind es besonders körperliche und geistige Schwächen verschiedenster Art, denen der Gaubewohner seine Aufmerksamkeit zuwendet. Zur eingehenden Betrachtung der Natur lockt ihn ein tiefes Interesse für ihre verschiedenen Erscheinungsformen, besonders im Gebiete der Tier- und Pflanzenwelt, was sich namentlich in den zahlreichen sinnigen Tier- und Pflanzenbezeichnungen bekundet.

Mit seinem reichen Gefühlsleben, das sich allerdings nicht gern, wie schon erwähnt, nach außen hin offenbart und anderen aufdrängt, weiß der Mann aus dem Gau einen starken nüchternen Sinn für alles Wirkliche und Praktische zu paaren, der sich besonders in seinem Interesse für das Neue und Fortschrittliche auf dem Gebiete des Erwerbs- und Berufslebens äußert.

Daneben zeigt er aber eine zähe Anhänglichkeit an das Überkommene, eine Anhänglichkeit, die auf gesellschaftlichem und religiösem Gebiet (Festhalten an gesellschaftlichen Vorurteilen und abergläubischen Gebräuchen) manchmal an Rückständigkeit grenzt, die andererseits aber auch recht erfreuliche Seiten zeigt, z. B. im Beibehalten interessanter alter Volksgebräuche und besonders in der Hochhaltung und Pflege der vielbewunderten, farbenglänzenden, reichen Gautracht, die an Eigenart, Schönheit und Pracht in unserem ganzen Vaterlande ihresgleichen sucht.

Der Tod im Spiegel der elsässischen Mundarten.

Von **Karl Bergmann.**

Die nachstehende Zusammenstellung enthält die wichtigsten und eigenartigsten Wendungen, die sich auf Tod und tödliche Erkrankung beziehen und in den elsässischen Mundarten gebräuchlich sind. Als Quelle diente das Wörterbuch der elsässischen Mundarten von E. Martin und H. Lienhart (zwei Bände, Straßburg 1899 und 1907). Da es bei dieser Arbeit vor allem auf den Inhalt der Redensarten, auf die in den Wendungen zutage tretende Denkweise des Volkes ankommt, die phonetische Umschrift auch gewisse Schwierigkeiten bietet, so wurde von einer Lautschrift abgesehen und nur die auch von Martin-Lienhart für die Redewendungen angewandte Grundform gebraucht, d. h. jene Form, die alle Konsonanten und Vokale, die im Elsässischen ausgefallen sind, sowie das neuhochdeutsche Dehnungszeichen *h* wegläßt. Ferner weise ich darauf hin, daß die Wendungen selbstverständlich nicht alle gleichmäßig überall gebraucht werden, sondern auf einzelne Orte oder mehr oder minder große Bezirke beschränkt sind; das Wörterbuch gibt darüber genauere Auskunft; bei einigen Wendungen (2 und 3) ergibt sich das Verbreitungsgebiet von selbst. Die Ausdrücke sind nach bestimmten Gruppen geordnet, ohne daß immer eine strenge Scheidung möglich ist. Auch sei noch bemerkt, daß einige wenige Wendungen neben der hier einschlägigen Bedeutung noch einen andern Sinn haben; so bedeutet z. B. *S get uf dr Abdruck mit im* nicht allein »er wird bald sterben«, sondern auch »er (der Beamte) wird demnächst aus dem Dienste geschickt werden«. Ein Verzeichnis dieser Ausdrücke am Ende der Zusammenstellung wird dem Leser es ermöglichen, diesen Bedeutungen mit Hilfe des Martin-Lienhartschen Wörterbuches nachzugehen. Eine kurze Würdigung der Wendungen bildet den Schluß der Arbeit.

I. Bald sterben müssen, todkrank sein.

1. *Er get ge Pflüeg hüete* (weil in der Nähe des Kirchhofes die Bauern oft ihre Pflüge über Mittag oder über Nacht hinstellen). 2. *Dä get im* (dem) *Schillig Märtin dr Speck ge hüete* (Sch. M. wohnt neben dem Friedhof in Westhalten). 3. *De Samgaller* (*Sangallemer*) *Marsch blose* (Anspielung auf den St. Galler Kirchhof bei Straßburg). 4. *Er het Liechtstöckle* (*L.* = Leuchter, Kerzenhalter) (bes. von einem Menschen mit schlotterndem Gang). 5. *Si han dr Schrage* (Totenbahre) *scho grüst, sie wure di bol hole.* 6. *Er hört s Laub nimm stoße* (*er sit s Laub nimm falle*). 7. *Der hört de Guguck nimm brüele, der hert de Gauch näm kykse* (wie 6 im Winter [bzw. im Sommer] von einem Todkranken). 8. *Der rißt schun Fäde üs dr Dekked'.* 9. *Dr Nochber is wit drus.* 10. *Dr Totegräber het in igschriwe, het ne in dr List* (von einem Auszehrenden). 11. *Er wurd bol d Bein in d Höche strecke* (vgl. *d Nos in d Hö strecke* = auf dem Kirchhof begraben liegen); *er streckt d Bein in d Hö* = er stirbt. 12. *Dä is de Würm, für d Würm* (von einem Unheilbarkranken). 13. *No Tanneholz rieche* (*schmecke*) (vgl. franz. sentir le sapin »bald sterben müssen«; *Tanneholz*, le sapin = Sarg). 14. *S het scho s zweit gelüte* (das dritte Mal läutet's bei seinem Tode). 15. *Für de het s gschällt.* 16. *Der ißt ke Sester Salz mer.* 17. *S stet uf dr Wag mit m.* 18. *Uf m letste Loch pfiffe.* 19. *Er get uf de letste Sole* (*Beine, Füeß*). 20. *Er get uf d Letst.* 21. *Er hat d letst Sait ufgezowe.* 22. *Er hat s Letst in dr Rauf.* 23. *S hümplt mit m* (*hümple* = langsam gehn, schlecht stehn). 24. *Dr Tod lijt im uf dr Zung.* 25. *Dr Tod het schon us m geredt.* 26. *Er get d Matte na* (hinab) (auch einfach: *na gen, hi gen*). 27. *Er is eweg wie s Diawls* (Theobalds) *Geiss* (auch: er ist gestorben). 28. *Der steckt i me schlechte Kittel.* 29. *Wir kumme bald zuem alte Hufe.* 30. *S isch Mathei am letste* (Anspielung auf Matth. 28, 28). 31. *Er het e Grattel* (*Grattel*: 1. Hochmut. 2. Bösartiges Geschwür. 3. *Er het e Grattel* = er wird bald sterben. 4. Geldstrafe). 32. *S träjt s Totebäumle uf dr Nas no* (nach) (von einem kleinen Kinde, das über der Nase hin eine große blaue Ader hat, so daß das Volk glaubt, es müsse bald sterben; Totenbaum = Sarg). 33. *S het ne* (ihn), *s het mi gha* (er, ich war todkrank). 34. *S get uf dr Abdruck mit im.* 35. *De Verrecker am Hals han*; *er*

het dr Verrecker. 36. *Dr Hämmerle holt di* (*Hämmerle* = Tod; Kindersprache in Neu-Breisach). 37. *Er get ge d Hüener hüete.*

II. Sterben.

38. *In d Ewikeit abreise* (*eim d Stifel schmiere* = die letzte Ölung geben). 39. *Ufgeiste, vergeiste.* 40. *D Auje zu duen.* 41. *Inschlafe.* 42. *Ushuche* (*er het s Läwe usgehucht*). 43. *Drufgen* (roh). 44. *Übergä(n)* (= übergeben). (*Jetzt het der Hans aü üwergä*, bildlicher Gebrauch von übergeben = die Meisterschaft über Haus und Hof übergeben). 45. *Schiebe(t)sge(n)* (von Tieren und [gemein] auch von Menschen). 46. *Verschnappe, abschnappe* (*hüt oder morn schnappt er noch ab*), *ufschnappe* (*er is am Ufschnappe*). 47. *Abkratze* (verächtlich), *abrazze* (eig. fortrennen). 48. *Er get adje* (roh). 49. *Fertig gen*; *eine f. mache* (j. mit den Sterbesakramenten versehen, j. umbringen). 50. *Dä het s gklepft* (*eine klepfe* eig. mit der Peitsche treffen). 51 *Beigern, bäugern* (*dr David is gebeigert*; aus vulgär-jüdischem *peiger* = Kadaver; hierher auch kurhess. *beiern*? [vgl. Vilmar, Kurhess. Idiotikon]). 52. *D Zung nab schlucke.* 53. *Fäle* (fehlen): *wä mr dr Mann fältit, wär i en armi Fraü.* 54. *S Läbe losse, verliere* (auch umkommen [durch ein Unglück]). 55. *Uff d Station Streckbein kumme.* 56. *Uf s Brett kumme* (vgl. auch bayr. auf dem Brett liegen = eine Leiche sein; Brettlein rutschen = sterben [weil man noch hie und da den Sarg vom Leichenbrett ins Grab rutschen läßt; im Scherz]; s. Schmeller, Bayr. Wb.). 57. *Dra blibe* (*er het t Lungeentzündung bikumme un is dra pliwe*). 58. *Dra glaube müesse.* 59. *Nimm ufkumme.* 60. *I d Schißmatte awe ge* = sterben (vgl. *Er get d Schißmatte ab* = dem materiellen Ruin entgegen; *d Schißgaß na gen* = zurückkommen in den Vermögensverhältnissen, bankrott werden). 61. *S get zuem End, uf s End*; *im letste End leije* = im Sterben liegen. 62. *Üwer dr Jordan gen.* 63. *Himmle*; *er is am Himmle* = er liegt im Sterben.

III. Tot sein, gestorben sein.

64. *Er is stif* (steif). 65. *Er is nimm ufgstane.* 66. *Er schnuft nimmi, er het s Schnufe ufgän* (aufgegeben), *vergässe*; *er het zuem letste Mol gschnuft, er het usgschnuft.* 67. *Dr Otm is m usgange.* 68. *Er blickt nimm.* 69. *D Gall is m usgeloffe* (Umschreibung für eine tödlich verlaufene Krankheit). 70 *Er het de Leffel uf d Sit gelejt*; *de Leffel eweg schmisse* (vgl. auch Schmeller, Bayr. Wb.). 71. *Er lijt uf em Stro, uf em Strosack, uf en Schrage* (= Totenbahre) 72. *D Nos in d Hö strecke* (= auf dem Kirchhof begraben liegen). 73. *Dem is e gueter Tag gschän* (der arme Mensch, der sein ganzes Leben lang unglücklich war, ist durch den Tod erlöst worden: auch: von langem Leiden durch einen sanften Tod erlöst werden). 74. *Er is usgeduen wore* (d. h. er ist im Buch des Lebens gestrichen). 75. *S is überhin mit im, s is us mit im.* 76. *Dem duen d Zän nimm we* (der ist längst gestorben). 77. *Ich wolt, ich wär emol iwer um Gräbli drüwe* (ich wollte, ich wäre tot, auch: mit der Sache fertig). 78. *R is gstolwert.*

IV. Verkörperungen des Todes.

79. *Knochenmann, Meister Knöchle.* 80. *Verrecker, Verreck* (derb; *er kann m doch bi Gott, de V. nit ins Gsicht ning wünsche*; vgl. auch Nr. 35). 81. *Kasper* (*Dr K. isch vor dr Tür!* »*Wer di, aß di s K. nit holt*« sagt in Rufach ein Freund beim Krankenbesuch; vgl. auch Alsatia 1875/76, S. 189). 82. *Hämmerle* (vgl. Nr. 36; s. auch Schmeller, Bayr. Wb.: Der Maister Hämmerlein = der Hanswurst im Marionettenspiel, der Schinder, Scharfrichter, Tod; wegen der Erklärung des Ausdrucks vgl. Grimm, Wb.).

V. Ausdrücke für Kirchhof.

83. *Rappetanz* = Rabentanzplatz (scherzhaft für Kirchhof: *wenn du so furtmachs, wurs bol dört drunde uf m R. lije* [Colmar]. 84. *Mulwärferland* (= Maulwurfsland). 85. Das Wort »Kirchhof« selbst wird in übertragenem Sinne verwendet in »*Kirchhofbluem*«, d. h. graue oder weiße Haare (vgl. auch Schmeller, Bayr. Wb.: *Freithof-Blüemlein*, sowie franz. fleurs de cimetière).

VI. Umbringen, ermorden.

86. *D Seel suche* (scherzhaft: *mit eime so-n-e scharfe Mässer könnt mr eim scho d Seel suche*). 87. *Meimese* (hebr. mêmip »tötend«). 88. *Marixle, vermaritxle (Ich könnt ne grad v.)* (meist scherzhaft gebraucht bei Drohungen). 89. *Knätsche* (er het eine geknätscht). 90. *Der weiß sich nimm anders ze hälfe, der macht emol e Loch ins Wasser* (= er ertränkt sich).

VII. Bleich, elend aussehen.

91. *Er sit (luegt) dri wie dr Tod.* 92. *Dä luegt dri wi e Geis uf em Todsbett.* 93. *Er sit us wie dr Tod von Ittene* (Ittenheim, Ort westlich von Straßburg). 94. *Er treit dr Toteschin im Sack* (= er sieht so bleich aus, als wollte er bald sterben). 95. *Dri luege we dr Tod am Fane* (Anspielung auf das Bild des Todes mit der Sense, das bei Beerdigungen auf einer Fahne herumgetragen wird [Oschweier]).

Verzeichnis der Redensarten, die noch weitere nicht auf den Tod bezügliche Bedeutungen haben: 9, 11, 18, 23, 26, 30, 34, 45, 58, 71 (*uf m Strosack lige*).

Der Eintritt ins Leben und der Austritt aus demselben haben von jeher starken Eindruck auf die menschliche Einbildungskraft gemacht. Besonders der Tod erregt tief das menschliche Gemüt. Das Aufhören jeder äußeren Lebenserscheinung, die bange Frage: was wird nach dem Tode mit uns geschehen? lassen den Tod als etwas Furchtbares und Unheimliches erscheinen. Dies prägt sich auch in der Sprache aus in den zahlreichen Umschreibungen, mit denen der Mensch die Wörter Tod und sterben zu vermeiden trachtet. Wollen wir diese Wendungen würdigen, so müssen wir einen Unterschied machen zwischen den Redensarten der Schriftsprache und denen der Volkssprache. Sind die ersteren ernst und stehen sie zum großen Teile unter dem Einfluß der Kirche oder der Antike, so sind die volkssprachlichen Wendungen ganz anders geartet. Zwar spiegeln sich auch in ihnen hier und da kirchliche Anschauungen wider (30, 39) oder es klingt altgermanisches religiöses Denken nach (vgl. unten); aber die Denkvorgänge, die zur Prägung der meisten volkstümlichen Ausdrücke führten, sind viel mehr auf die mit dem Tode verbundenen, auch dem einfachsten Menschen auffallenden äußerlichen Vorgänge gerichtet, die Wendungen sind häufig derb, oft witzelnd, manchmal von einem grimmen Humor, gleichsam als wolle der Sprechende sich damit über die Schrecken des Todes hinwegsetzen. Für das Volk liegt es zunächst nahe, den Vorgang des Sterbens mit den eintretenden körperlichen Veränderungen zu beschreiben (64—68) oder auf die oft dem Tode vorangehenden körperlichen Erregungserscheinungen hinzuweisen (8). Andere Wendungen enthalten eine Anspielung auf das Aufbahren der Leiche (71), auf den Sarg (13, 32), auf die Lage des toten Körpers (11), auf den Kirchhof (12); ein im Scherz gemeintes, aber doch recht unheimliches Bild bietet uns die Wendung 83. An die Sitte des Sterbeläutens knüpft der Ausdruck 14 an, an einen bestimmten Brauch der Bauern die Wendung 1. Wer stirbt, braucht keine Nahrung mehr (16, 70); dabei lesen wir aus der Wendung »*Der ißt ke Sester Salx mer*« die Wichtigkeit des Salzes für die Erhaltung des menschlichen Körpers heraus (man vergleiche damit die elsässische Redensart »*alles wo Salx gässe het*« = alle Menschen). Auf einem ähnlichen Denkvorgang beruhen auch die Ausdrücke »Dir ist dein letztes Brot gebacken« = du mußt sterben, »einem vom Brote helfen« = ihn töten, so daß er nicht mehr nötig hat, Brot zu essen; ferner italien. finire di mangiare pane = sterben, franz. perdre le goût du pain = sterben und faire passer le goût du pain à q. = jem. umbringen. Auch auf irdischen Besitz muß der Mensch bei seinem Tode verzichten (44). Dem geheimnisvollen »es« begegnen wir in der Wendung 33. In dem Ausdrucke »*in die Ewikeit abreise*« (38) dürfen wir wohl einen Nachklang altgermanischen religiösen Aberglaubens erblicken, nämlich die Erinnerung an die Fahrt zur Hellia, und in diesen Zusammenhang ist wohl auch die Wendung »*die Stiefel schmieren*« (38) zu stellen; noch heute werden in manchen Gegenden dem Sterbenden alle diejenigen Dinge mit ins Grab gegeben, die er zu einer langen Reise braucht, dazu gehören vor allem neue Schuhe, die Totenschuhe (vgl. J. v. Negelein, Germanische Mythologie, S. 128 [Bd. 95 von »Natur und Geisteswelt]); aus der Sprache unserer Vorfahren sei der Ausdruck »zu Odin reisen« = sterben erwähnt, wobei Odin

als Totengott aufzufassen ist. In der Verkörperung des Todes als »Meister Hämmerle« (36, 82) haben wir gleichfalls Anklänge an die germanische Mythologie zu erblicken (vgl. Grimm, Wb.). Von großer Derbheit zeugen Redensarten wie 35, 43, 45, 46, 47, 48. Neben ihnen stehen aber wieder schöne poetische Wendungen wie 73 und 74, und vielleicht können wir zu ihnen auch die Ausdrücke 6 und 7 rechnen; aber es fragt sich doch, ob wir es hier wirklich mit einer Äußerung des Naturempfindens zu tun haben oder ob nicht lediglich eine Zeitangabe vorliegt, deren poetische Darstellung wohl kaum noch empfunden wird (vgl. mit der Wendung *»er sit s Laub nimm falle«* den alten Namen des Monats Oktober als *»Laubbrust«* [Brust = Bruch] und das schweizerische *»zwei-, dreiläubriger Wein«*, d. h. so viele Jahre alter Wein).

Pflanzennamen in der oberhessischen Mundart.

Von **Wilhelm Reuß.**

Benutzte Werke.

Grimm, Deutsches Wörterbuch.
Kluge, Etymologisches Wörterbuch, Straßburg 1915.
Crecelius, Oberhessisches Wörterbuch, Darmstadt 1897.
Vilmar, Kurhessisches Idiotikum, Marburg 1868.
Lexer, Mittelhochdeutsches Wörterbuch, Leipzig 1879.
Bechstein, Forstbotanik, Erfurt 1843.
Bock, Kräuterbuch, Straßburg 1560.
Söhns, Unsere Pflanzen, Leipzig 1894.
Björkmann, Die Pflanzennamen der ahd. Glossen (Zeitschr. für deutsche Wortforschung, herausg. von Kluge, II u. III).
Pritzel u. Jessen, Die deutschen Volksnamen der Pflanzen, Leipzig 1882.

Durch eine Programmarbeit von Dr. Georg Heeger, »Tiere im pfälzischen Volksmunde« (Landau 1903), wurde ich angeregt, die volkstümlichen Pflanzennamen meiner oberhess. Heimat zu sammeln. Da eigentliche Vorarbeiten fehlen, denn Söhns sowohl wie Pritzel u. Jessen berücksichtigen fast gar nicht die hessischen Gebiete, so war ich auf das Wenige, was Vilmar und Crecelius bringen, größtenteils aber auf mich selbst angewiesen. Umfragen bei Schülern, Landleuten und Bekannten lieferten mir bald eine Fülle von Stoff, der aber einer wiederholten, gründlichen Sichtung bedurfte, weil die Angaben sich oft widersprachen oder sich als irrig herausstellten. Was die Übersichtlichkeit des Ganzen sehr beeinträchtigt, ist der Umstand, daß derselbe Name an verschiedenen Orten zur Bezeichnung gänzlich verschiedener Pflanzen dient (Kuckuksblume, Fuchsschwanz), während bei anderen die Bezeichnung von Ort zu Ort wechselt. Manch liebliches Blümlein bleibt unberücksichtigt und wird mit der wegwerfenden Bezeichnung »Kraut« oder »Unkraut« abgetan, während andere sich einer wahrhaft erdrückenden Fülle von Namen erfreuen. — Was die Herkunft der oberhess. Pflanzennamen betrifft, so sind sie teils uraltes, schon in den ahd. Glossen belegtes Sprachgut (Eiternessel, Taubenkropf, Goldwurz), teils Apothekernamen (Hühnerpolei, Osterluzei), teils Neuschöpfungen, in denen die Volksphantasie und der Volkshumor oft wundersame, groteske Blüten treiben (Herrgottströpfchen, goldener Regenbogen, Sauohr). Entweder sind es Metaphern (Schafrippe, Hühnertapfe, Zitterbock) oder Zusammensetzungen mit »Blume«, »Kraut«, »Busch« u. dgl. (Milchbusch, Eierkraut, Hüttenblume). Benannt wird in erster Linie alles, was nützt oder schadet, d. h. die Heilkräuter und die Unkräuter, von den Kulturpflanzen abgesehen. Manche Pflanzen, die heute in der Heilkunde ihre Bedeutung verloren haben, werden von den Bauern ruhig weiter gesammelt. Dies geschieht namentlich in katholischen Dörfern, wo auch alljährlich am 15. August eine Kräuterweihe in der Kirche, eine sogenannte Wurzwich, stattfindet.

Abkürzungen.

O.	= Ober.	br.	= brücken.	Büd.	= Büdingen.
U.	= Unter.	Vog.	= Vogelsberg.	ZfdW.	= Zeitschrift für deutsche Wortforschung.
bg.	= berg.	G.	= Gießen.		
st.	= stadt.	Schot.	= Schotten.	Pr. u. Jess.	= Pritzel und Jessen.
df.	= dorf.	Alsf.	= Alsfeld.	†	= im Aussterben begriffen.
hm.	= heim.	Nid.	= Nidda.		
b.	= bach.	Ulr.	= Ulrichstein.		

Ackergauchheil (Anagallis arvensis): *ploutstrepcə* »Blutströpfchen« (Grundschwalhm.)[1], Pr. u. Jess. 25: Blutstruppen (Sommerfeld). — *Ackersalat* (Valerianella olitoria): *nisjəssəlọat* (Wett.), Pr. u. Jess. 427: Nüsselessalat (Memmingen), wegen des Nußgeschmacks; *šmaltskraut* (Wett.). — *Ackersenf* (Sinapis arvensis): *hẹtəriç* (allg.), *wụxərplom* (b. Büd.). — *Ackerwinde* (Convolvulus arvensis): *wịən* (allg.), *tụtəplom* »Dütenblume« (Großkarben), *hiŋkəlskrapc* »Hühnerkralle« (Ockst.). — *Adlerfarn* (Pteris aquilina) und *Wurmfarn* (Aspidium Filix mas): *hẹksəflịtc* »Hexenfittich« (Wett.), *tọiwəlslẹtər* »Teufelsleiter« (Londf. b. G.), *šlaŋəkraut* (Eschenrod b. Schot.), *ịərkraut* (Ulrichst.). Wer auf Farnkraut tritt oder daran riecht, verirrt sich im Walde. — *Ahorn* (Acer pseudoplatanus): *oohọrn* (Wett.), *uurn* (Vog.), *sewəpletcə* »Siebenblättchen« (Wölfershm). *Feldahorn* (Acer campestris): *måsholər* »Maßholder« (allg.), Glossen: *mazzoltra* (ZfdW. II 217). — *Akelei* (Aquilegia vulgaris): *klokəplom* (Bruchenbrücken), Pr. u. Jess. 37: Glockenblumen. — *Ampfer, stumpfblättriger* (Rumex obtusifolius): *halwər kaul* »halber Gaul« (allg.). Scherzhafter Vergleich mit dem Pferde wegen der großen Blätter(?), Pr u. Jess. 348: Halbe Gäule (Thür.) — *Apfelbaum* (Pirus malus): *ẹpəlpaam* »Äpfelbaum«. Apfelsorten: 1. *poršrapəl* »Borsdorfer A.« (Wett.); 2. *rasəl-* oder *šlokərapəl* (? Cr. 741), weil die Kerne darin schlockern, d. i. sich hörbar bewegen; 3 *soisapəl* »Süßapfel« (allg.); 4. *šọọfnọas* (Wett.), *šọọfnuəs* (Vog.). Teile des A.: 1. Kerngehäuse: *krotsə* (Wett), *krọatsə* (b. Büd.), vgl. Cr. 438; 2. Kelchrückstand: *riisii* »Röschen« (b. Friedbg.), *kroon* (ö. Wett.), *phepəl* (Schlitz u. Kurhessen, Vil. 295). Apfelblüte im Herbst bedeutet Sterbfälle. Wenn man an Sylvester während des Glockenläutens ein Strohseil um den Baum bindet, trägt er im kommenden Jahr mehr.

Bachbunge (Veronica Beccabunga): *paxpụmp* (Wett.), durch Volksetymologie; Pr. u. Jess. 431: *bachbomba.* — *Bachnelkenwurz* (Geum rivale): *flii-flaa-floilərcə* (Helpershain b. Ulr.), von *floil* = Flügel wegen der fedrigen Griffel. — *Baldrian* (Valeriana officinalis): *paltriaan* (allg.), *khatsəwortsəl* (Borsdf.), weil sie von Katzen gern gefressen wird. Baldrian, am Himmelfahrttag gesammelt und über die Stalltür gehängt, schützt vor Zauber. *Zweihäusiger B.* (Valeriana dioica): *krotəpaltriaan* »Krötenbaldrian« (b. Friedbg.), weil er an sumpfigen Orten wächst. — *Balsamine* (Impatiens Balsamina): *flaisịc liisjə* »fleißiges Lieschen« (Hainchen b. Büd.) — *Bartflechte* (Usnea barbata): *luŋəmuəs* »Lungenmoos« (Vog.) — *Bärenklau* (Heracleum Sphondylium): *koilskhịməl* »Gäulskümmel« (allg.), Pr. u. Jess. 180: Pferdskümmel, Roßkümmi (Appenzell). — *Beifuß* (Artemisia vulgaris): *paiwəs* (Ohmtal), Glossen: *bivoz* ZfdW. III 264, von *bôzen* = stoßen; *welər wearməl* »wilder Wermut« (Büd.), *w. pearmət* (Nid.), *w. wormət* (b. Gießen), *w. polmərt* (Ockst.), Glossen: *wermuota* ZfdW. II 230. *Wermut* (Artemisia absinthium): *ẹlsə* (Ohmtal), mhd. *alse.* — *Bergwohlverlei* (Arnica montana): *kəhanskraut* »Johanniskraut« (hoher Vog.) — *Berufskraut* (Erigeron canadense): *measərtestəl* »Messerdistel« (Bruchenbr.), wegen der an Messerklingen erinnernden Blätter. — *Besenginster* (Sarothamnus vulgaris): *peasəmkraut* (Büd.), Pr. u. Jess. 127: Besenkraut (Schweiz), *kịnspər* »Ginster« (Ockst.), *kiistər* (sö. Wett.), *kainstər* (Rodhm.), von *genista.* — *Bingelkraut, jährliches* (Mercurialis annua): *šesmeal* »Schißmelde« (allg.), schon von Alberus im 16. Jahrh. in seinem Novum Dictionarii Genus erwähnt, bedeutet aber dort ein anderes Abführmittel (Atriplex agrestis, Ackermelde); *waiskraut* (Bruchenbrücken), *šaiskraut* (Florstadt), Pr. u Jess. 237: »Scheißkraut« für Mercurialis perennis, *wịəntərkroin* (Rodhm.), Pr. u. Jess. 237: »Wintergrün

[1] Wenn nähere Angaben fehlen, liegt der Ort in der Wetterau.

(Wormser Gau), *nâáxtšâtə* »Nachtschatten« (Büd.). — *Birke* (Betulus albus): *puərk* (Taunusabh.), *piərk* (Wett.), *pęark* (b. Büd.). Nach Kluge, Etym. Wörterb. 54 ist das *i* durch Umlaut aus *u* hervorgegangen und »Birke« identisch mit »Borke«. — *Birnbaum* (Pirus communis): *piirnpaam* Birnenbaum« (allg.) vom Plur. gebildet wie »*ępəlpaam*«. Frucht: *piir*, mhd. *bir*. Birnensorten: 1. *pętsəlpiir* »Betzelbirne« (b. Alsf.), von mhd. *betzel* = Haube; 2. *layseçe* »Langsäge« (Büd.) oder *laytsaal* »Langzagel« (Lindhm., Cr. 930) von mhd. *zagel* = Schwanz, eine kurze, dicke Birne mit langem Stiel. — *Bohne* (Phaseolus vulgaris): *puun* (a'lg.). Sorten: 1. *ploməpuun* »Blumenbohne« (b. Friedbg.), wegen der hochroten Blüteh; 2. *tratəlpuun* »Dratteibohne« (? Cr. 290), von *tratələ* = mit Geräusch auffallen, auch *earwəspuun* »Erbsenbohne« (Wett.). Hülse: *šut* »Schote«. — *Bovist* (Bovista nigrescens): *hiršprunst* († Friedbg.), *eesəlsfurts* (Wett.), *štoipliy* (Bindsachsen i. Vog.), weil der reife Pilz bei der Berührung stäubt. Pr. u. Jess. 461: Stauber. — *Borasch* (Borago officinalis): *poraš* (Wett.), *poręš* (Vog.), *pirs* (Eckartshausen b. Büd.). — *Brombeere, gemeine* (Rubus fruiticosus) und *blaubereifte* (R. caesius): *prompə* (Rodhm.), *proopən* (ö. Wett.), *proməlspiir* (Vog.), Glossen: *bramma* ZfdW. II 225; *rompəlspiir* (Londf. b G.), *kratspiir* (Lauterb.), Pr. u Jess 344: Kratzbeerstrauch (Schles.). — *Brunnenkresse* (Naturtium officinale): *pornkreas* (ö. Wett.), *paxkreas* (allg.), *wasərkreas* (allg.). — *Buche* (Fagus silvatica): *poic* »Buche« (sw. Wett.), *pux* (übrige Wett.), *pox* (Lauterb.), *haistər* (hie u. da im Vog.). Buchecker: *puxeakər* (b. Büd.), *puxękər* (Wett.). Stachelige Hülle: *ijəl* (ö. Wett.). Wurzelholz mit vielen Ausläufern: *kreawəs* »Krebs« (n. Florst.). — *Buchsbaum* (Buxus sempervirens): *iənfaskraut* »Einfaßkraut« (Altenst.).

Champignon (Psalliota campestris): *šokəloatšwam* »Schokoladeschwamm« (Altenst.).

Dachwurz (Sempervivum tectorum): *taxwortsəl* (allg.). Dachwurz auf dem Hause schützt vor Blitzschlag (allg.). — *Dickwurz* (Beta vulgaris): *ray* (Wett.), *khoiroip* »Kuhrübe« (Stadten), *ruykəl* (Schot.), *knoan* »Knolle« (b. Nid.), das *n* ist ursprünglich Pluralendung, die das *l* verdrängte; *khiil* »Köhl« (Büd.), *klompə* »Klumpen«, *ramšə* (Heldenbergen), *wortsəl* (sö. Vog.). Stehengebliebene Blattreste: *lęməršwęnts* (Wett.). — *Dinkel* (Sommerdinkel, Triticum dicoccum): *khumər* (ö. Wett.), *haməric* (b. Alsf.), beides entstellt aus Amer, Glossen: *amaro, amari*, ZfdW. III 263, vgl. Cr. 529. Grüngeerntete Amerkerne: *kroinə khearn* (allg.). — *Distel, nickende* (Carduus nutans): *fuəlstestəl* »Vogelsdistel« (Borsd. i. Vog.), weil sie den Distelfinken als Nahrung dient. *Kratzdistel* (Cirsium arvense): *testəl* (m. Wett.), *tisəl* (Vog.), *tesin* (b. Nid.), über das *n* s. b. Dickwurz. Bes. *große K.* (C. lanceolatum, C. eriophorum): *riksərtisəl* (Vog.), von »Rickser« = langer Mensch, von *rick*, Stange. *Kohldistel* (Cirsium oleraceum): *soitestəl* (Fauerb.). *moərktesin* »Markdistel« (Unterschmitten b. Nid.). — *Dost* (Origanum vulgare): *ploo tostjə* (Ockst., w. Vog.), id. mit mhd. *doste* = Strauß (Kluge 65).

Eberesche (Sorbus Aucuparia): *fuulskhiəršpaam* »Vogelskirschbaum« (Taunus), *fiəlspiirpaam* (Vog.), Pr. u. Jess.: Vogelbeerbom (St. Gall.). Frucht: *tolkhiərš* (O. Rosb.). — *Efeu* (Hedera helix): *eapc* »Eppich« (allg.), Glossen: *ebach* ZfdW. II 226, *iəmərkroin* »Immergrün« (Wett.), *mauərraykə* (Fauerb.), *klearərwortsəl* »Kletterwurzel« (Heldenbergen), *foksəšwants* »Fuchsenschwanz« (Reichelshm.), *waantpletcə* »Wandblättchen« (b. Nid.), *lęęfər* (b. Schot.), *paamlęęfər* »Baumläufer« (Lumbdagegend), Pr. u. Jess. 177: Bumluf (Siebenbürg.), *traięk* (Eschenrod b. Schot.). Der Efeu ist ein verwunschener Mensch; erreicht er die Spitze des Baumes, so wird der Mensch erlöst (ö. Wett.). — *Ehrenpreis* (Veronica Chamaedris): *hââⁿsoarp* »Hahnserb« (Dorhm.), bei Bock »Hühnerserb« (für Thymian); *štearkəplom* (O. Schmitten i. Vog.), *ploopliəmcə ploo* »Blaublümchen blau« (Helpershain b. Ulr.), *męnərtrǫi* (Lollar b. G.). *Wasser-E.*: *paxprais* (Vog.). — *Eiche* (Quercus sessiliflora und pedunculata): *aaəc* (allg.), Frucht: *aaəcəl* (Wett.), *aaəcən* (b. Nid., s. b. »Dickwurz«). Männliche Blüte: *aaəckhętsii* »Eichkätzchen« (allg.). Gallapfel: *aaəcapəl* (allg.), Glossen: *echapfel* ZfdW. II 210. Krankheit: *miltau* »Mehltau« (allg.), mhd. *miltou*. Entsteht nach dem Volksglauben, wenn es bei Sonnenschein regnet. — *Eichenporling* (Polyporus frondosus), ein Pilz: *piwəs* (Wett., Cr. 224). — *Endivie* (Cichorium Endivia): *eantifjə* (Wett.), *tiškərçlsəloat* († Friedbg.), von *escarolle*. — *Enzian* (Gentiana germanica): *ęntsiəs* (Vog.). — *Erbse* (Pisum sativum): *earwəs* (allg.), ahd. *araweiz*; *khearnəršut* »Körnerschote« (Melb.). — *Erdbeere* (Fragaria vesca): *iirpər* (Wett.),

ęrpər (b. Schot.), *ęrtəpiir* (b. Ulr.), *smeelęp* (Langenhain i. T., Cr. 746). *Garten-E.*: *plastərkhail* (b. Friedb.). — *Erdrauch* (Fumaria officinalis): *tauwəkrop* (allg.), Glossen: *taubencropf* ZfdW. II 301. — *Erle* (Alnus glutinosa): *įərl* (Wett.), *ealər* (Ulr.), ahd. *erila* und *elira*. Erlengrund: *įərləs* (? Cr. 354). — *Erve, zottige* (Ervum hirsutum): *piistuurcə* »Bösdorchen« (Utphe), weil sie sich um das Getreide windet. — *Espe* (Populus tremula): *įəsp* (Wett.), *asp* (b. Gießen, Vog.), ahd. *aspa*.

Faulbaum (Rhamnus frangula): *šwoartsholts* (Wett.), Pr. u. Jess. 330: Schwarzholz (am Rhein); *rįəkholts* (b. Schot.), Etym.? — *Federnelke* (Dianthus plumarius): *fearərriisii* (Wett.), *kroasriisii* »Grasröschen« (Grüningen). *Gartennelke* (Dianthus caryophyllus): *kroasplom* (Wett.), *kroas* (b. Nid.), Pr. u. Jess. 134: Grasblumen. *Bartnelke* (D. barbatus): *khatsəphuut* »Katzenpfote« (Stadten), *sturęntəpįrštəi cəsruus* »Studentenbürschchensrose« (Grüningen). *Karthäusernelke* (D. Carthusianorum): *morjətrepcə* (Bruchenbr., Schot.), *phįįsttrepcə* (Heuchelhm.), *štaaⁿriisii* »Steinröschen« (Salzhausen), *haitnealkə* (Grund-Schwalhm.). — *Fichte* (Picea excelsa): *tan* (allg.), *feictə* (b. Alsf.). *Zapfen*: *tanəmopəl* »Tannenmops« (Rodhm.), *tanəwutsii* »Tannenschweinchen« (Büd.), *tanəwats* (Haiuchen b. Büd.), *wutssoicə* (Altenst.), *pęrts* (Münster b. Lich, Cr. 151). — *Filzkraut* (Filago germanica): *wolkraut* (Ulr.). — *Fingerhut* (Digitalis purpurea): *klokəplom* (allg.). — *Flieder, span.* (Syringa vulgaris): *nęjəlcəsštok* »Nägelchenstock« (allg.), *hįtəplom* (b. Lauterb.), Pr. u. Jess. 394: Hüttenblume (Salzungen), *lęməršwęnts* (allg.), *hepətimaat* »Hüpf auf die Magd« (Grüningen), *kuftįmaals* »Huck auf die Magd« (Londf. b. G.), Grimm 4, 2, 1859. — *Frauenflachs* oder *Leinkraut* (Linaria vulgaris): *flokskraut* (Büdeshm.), *fliiflaafloks* († Ockst.), *hoasəmbilcə* (Fauerb.), *leewəšnuutcə* »Löwenschnäuzchen« (b. Gießen), *leewəšnauts* (Bönst.), *eliisapętəštruu* »Unser lieben Frauen Bettstroh«? (Ilbenst.), vgl. Pr. u. Jess. 159. — *Frauenmantel* (Alchemilla vulgaris): *mantəlkraut* (Vog.). — *Frühlings-Walderve* (Orobus vernus): *hearkotsšikəlcə* »Herrgottsschühchen« (Altenst.), *šįcəlcə* »Schühchen« (Häuserhof b. Nid.). — *Fuchsie* (Fuchsia gracilis): *męętcə įəm hęmp* »Mädchen im Hemd« (Friedb.).

Gänseblume (Bellis perennis): *kaaⁿsplom* (sw. Wett.), *kaiⁿsplom* (ö. Wett.), *koiⁿsplom* (nö. Wett., Vog.), *ansəliisjə*? (Hombg.), *tausentšiiⁿ* »Tausendschön« (Hombg.), *nasplįəmcə* »Naßblümchen« (Maßblümchen? Angersh. i. Vog.), *pherərlęmcə* »Peterlämmchen« (Mörlen). — *Gänsedistel* (Sonchus): *kaiⁿstesįn* (nö. Wett.), *kaiⁿs* ist Plural zu *kaaⁿs* »Gans«, *tesįn* = Distel, *aatərtįstəl* »Eiterdistel« (Schot.), von ahd. *eiter* = Gift, wegen des ätzenden Milchsaftes. Vor dem Aufblühen: *eantətsuŋ* »Entenzunge« (Fauerb.). — *Gänsefingerkraut* (Potentilla anserina): *wirərrik* »Wiederrick« (b. Ortenbg.), Volksetym. nach »Iterüch« (mhd. *iterücken* = wiederkäuen), d. i. Kraut, das zum Wiederkäuen anregt. Wegen der weichhaarigen Blätter *khatsəphuut* »Katzenpfote« (Rendel). — *Gänsefuß* oder *Melde* (Chenopodium album): *šosmeal* »Schoßmelde« (n. Florst.), Glossen: *schosmalte* ZfdW. III 299. Von »schossen« = emporschießen. *Häringsmelde* (Ch. vulvaria): *fotsəkroitcə* (Büd.), Pr. u. Jess. 92: Fotzenkraut (Frankf. a. d. O.), wegen des üblen Geruches. — *Geißblatt* (Lonicera Caprifolium): *hoqnəkham* (Dorhm.). *Deutsches G.* (L. periclymenum): *toiwəlskral* »Teufelskralle« (Glaubg. b. Büd.), *kaastəpoart* »Geißbart« (Altenst., Büd.). — *Geißfuß* (Aegopodium Podagraria): *kaiəric* »Geierich« (kurhess. Giersch), von *kaiər* = »gierig«, weil er unausrottbar ist; *koastkaiər* »Geißgierig« (Eschenrod b. Schot.), *fęrkəlfous* (Taunusabh.), *frękəlfous* (ö. Wett.), Pr. u. Jess. 11: *fearkenfaite* (Iserlohn), wegen der Blattform. — *Gerste* (Hordeum vulgare und distichum): *kęəršt* (Wett.), *kaaršt* (n. Vog.). *Mäusegerste* (H. murinum): *węękkęəršt* (Friedbg.), *hontskęəršt* (Ortenbg.). — *Glockenblume, rundblättrige* (Campanula rotundifolia): *fiŋərhout* »Fingerhut« (Wett.), *klekəlcə* »Glöckelchen« (Ohmtal), *khoušel* »Kuhschelle« (Schot.). *G., nesselblättrige* (C. Trachelium): *wįsəšeal* (Geis-Nid.). — *Goldlack* (Cheiranthus Cheiri): *kęęlər faijuun* »Gelbveiglein« (Wett.). — *Goldregen* (Cytisus Laburnum): *ealfəšoicə* »Elfenschühchen« (Altenst.), *ealfəštįwəlcə* (Büd.), *koltphantefəlcə* »Goldpantöffelchen« (Friedbg.). — *Gundelrebe* (Glechoma hederacea): *konəreap* »Gunderebe« (Schot.), Glossen: *gundreba* ZfdW. III 288; *taiwəlsšwants* »Teufelsschwanz« (Rodenb.) wegen der langen Ausläufer. — *Günsel, kriechende* (Ajuga reptans): *kukuuksplom* (allg.), weil ihre Blütezeit mit der Wiederkehr des Kuckuks zusammenfällt, *tsakəriiməlcə* »Zackeriemelchen« (Eichelsachsen

i. Vog.), wohl wegen der zackigen Blätter. — *Gurke* (Cucumis sativa): *komər* (Wett.), von *concombre* durch Verkürzung entstanden, *kúkumər* (Vog.), Pr. u. Jess. 120. *Verkrüppelte G.*: *jirəkomər* »Judengurke« (Wett.). Zusammensetzungen mit »Juden« bezeichnen etwas Geringgeachtetes. *ti komərn ploikə falš* »die Gurken blühen falsch«, wenn sie viele männliche, d. i. unfruchtbare Blüten tragen (Wett.).

Hafer (Avena sativa): *háwər* (allg.), ahd. *habaro*. Rispe des H.: *šnoarə* »Schnade« (n. Wett.). *tər háwər feent* (»fähnt«), wenn er unfruchtbare Rispen hat (Wett.). *Flughafer* (A. fatua): *plukháwər*. Der Wechsel des *f* mit *b* findet sich noch in *šniiplok* »Schneeflocke«, *hoop* »Hof«, *preip* »Brief«. — *Hahnenfuß, scharfer* (Ranunculus acer): *potərplom* »Butterblume« (Wett.); *kratspaa*ⁿ »Kratzbein« (Häuserhof b. Nid.), *hoiⁿərtapc* »Hühnertapfe« (Grund-Schwalhm.), wegen der tiefgespaltenen Blätter, die unten 3, oben 5 Zipfel haben; *šmetskraut* »Schmitzkraut« (Aulen-Diebg. b. Büd.), wegen des festen Stengels. *Kriechender H.* (R. repens): *knepəlic hiŋkəlsfouskraut* »knöpfeliges Hühnerfußkraut« (Häuserhof b. Nid.), *weler laax* »wilder Lauch« (Dorhm.). — *Hainsimse* (Luzula campestris, albida): *hoasəpruut* »Hasenbrot« (Wett.), Pr. u. Jess. 222; *johanəspruut* (Büd.). Die Ähren ähneln Brötchen. Die Kinder glauben, daß der Hase reichlicher legt, wenn sie Hasenbrot in die Osternester stecken. — *Hartriegel* (Cornus Sanguinea): *hoartreerər* (allg.), Pr. u. Jess. 113: *hardreder* (Thür.). Der »schwer auszurottende« (Grimm 4, 2, 518). — *Haselnußstrauch*: *håsəlnuəsštok*. Blütenähren: *lemərcər* (Friedbg.), *leməršwents* »Lämmerschwänze« (Wett.), *lemərmouⁿtsə* (Wölfershm.), von *mouⁿtsə* »Munze« = Katze, *mertstsapəlcə* »Märzzappelchen« (Ulr.). — *Haselwurz* (Asarum europaeum): *håsəlpap* (b. Nid.), weil sich der Stengel klebrig anfühlt. — *Hasenklee* (Trifolium arvense): *khatsəphuut* (Geis-Nid.), Pr. u. Jess. 407: Katzenpfote. — *Hauhechel* (Ononis spinosa): *hooⁿhecəl* (m. Wett.), *huuhecəl* (b. Büd.). — *Heckenkirsche* (Lonicera Xylosteum): *jirəkhiərš* (Londf. b. G.), Pr. u. Jess. 220: Judenkirsche (Baiern). — *Heckenrose* (Rosa canina): *jirətorn* »Judendorn« (Ulr.), *aaškhetsəl* (Wett.), Glossen: *arschicilin* ZfdW. III 281, bedeutet ursprünglich wohl nur die Hagebutte (*haapot*), wegen ihres haarigen, darmreizenden Inhalts, später die Pflanze selbst; *jukpolwər* (Wett.). Rosengallapfel: *koilsknetəl* »Gäulsknödel« (Wett.). — *Heidelbeere* (Vaccinium Myrtillus): *haarəpiir* (Wett.), *hoorəpiir* (Vog.), Glossen: *heidebere* ZfdW. II 289; *pikpiir* »Bückbeere« (Geis-Nid.). — *Heidekraut* (Calluna vulgaris): *haarə* (Wett.), *heit* (Lauterb.), Glossen: *heida* ZfdW. II 226. — *Heinrich, guter* (Chenopodium bonus Henricus): *welər špenoat* »wilder Spinat« (Dorhm.), *khouworts* (Londf. b. G.), Pr. u. Jess. 91: Küwurz. — *Herbstzeitlose* (Colchicum autumnale): *nakaaš* (allg.) = nackte Person, Pr. u. Jess. 106: Nackarsch (Eifel). Bock: nackte Hure; *nuən* »Nonne« (Melb.). Grüne Frucht: *muk* (= weib. Schwein, allg.), wegen der Borsten am hinteren Ende. Samen: *popəkhearnər* »Bobbelkörner« (Büd., Nid.), von *popə* = Fische fangen, weil sie zur Betäubung derselben dienten (Cr. 184). — *Himbeere* (Rubus Idaeus): *hiəmpiir* (Wett.), Glossen: *hintbere* ZfdW. III 306, *hompiir* (ö. Wett.), Pr. u. Jess. 345: Hombeere; *šteŋəlspiir* (Vog.), *riəntspiir* (Londf. b. G.), wegen der Farbe?, *reŋkpiir* »Ringbeere« (Lauterb.), *krakəlpiir* (b. Ulr.), von *krakəl* = gekrümmter Stamm. — *Hirschzunge, Natterwurz* (Polygonum bistorta): *lauxə* (b. Schot.), weil die Blütchen in Farbe und Größe denen des Schnittlauchs ähneln; *lampəpotsər* »Lampenputzer« (Schot.), wegen der Form der Blütenähre. — *Hirse* (Panicum miliaceum): *hiəršə* (allg.), von einer ahd. Nebenform *hirso*. — *Hirtentäschchen* (Capsella bursa pastoris): *hearkotsšikəlcə* »Herrgottsschühchen« (Stadten), *hearkotshearts* (Gr. Karben), *motərkraut* »Mutterkraut« (Ockst.), *tešəlkraut* (Rendel), *šeefəršip* (Ob. Schmitten i. Vog.), *fatərcə, flaisic saiⁿ* († Friedbg.), *khatriinərcə* (Ortenbg.), *poitəlšnaitər* (Schot.), Pr. u. Jess. 78: Beutelschneiderkraut (Sachsen, Eifel). — *Holunder* (Sambucus nigra): *holəršiok, holər* (allg.), Glossen: *holler* ZfdW. II 215; *maulworfsšteŋəl* (ö. Wett.), weil er die Maulwürfe abhalten soll. Im Holler sitzt die Hex' (d. i. Freia, welcher der Strauch heilig war). Näheres bei Söhns »Unsere Pflanzen« S. 39 ff. *Zwergholunder* (Sambucus ebulus): *otc* »Attich« (allg.), Pr. u. Jess. 359: Attech (Schles.), ahd. *attah*, vom griech. *akte* = Holunder. *Traubiger H.* (S. racemosus): *ruurər holər* (allg.), Pr. u. Jess. 361: roter Holder. — *Honigklee, gebräuchlicher* (Melilotus officinalis): *keelər wejəric* »gelber Wegerich« (Ockst.), *štorcšnåwəl* »Storchschnabel« (Rodenb.), *motəkraut* (Büdeshm.). — *Hopfen, wilder* (Humulus Lupulus): *hopə* (allg.),

šliŋəric (Rodenb.). — *Hopfenklee* (Medicago Lupulina): *štaaⁿklii* (b. Ulr.). — *Huflattich* (Tussilago Farfara): *eesəlslatcə* (Weckeshm.), Pr. u. Jess. 416: Eselslattich (Syn. apoth.), *latəkraut* (Bingenhm.), Pr. u. Jess. 416: Latten (Henneberg); *platə* (Londf. b. G.).

Igelkolben (Sparganium ramosum): *rotsklowə* »Rotzkloben« (Wölfershm.).

Johanniskraut (Hypericum perforatum): *hoarthaap* »Hartheu« (Taunusabh.), Glossen: *harthowe* ZfdW. III 289. Das *w* verdichtete sich im Auslaut zu *b*, vgl. *leep* »Löwe«; *štoltsər khonroat* (Ohmtal), Pr. u. Jess. 187: Konradskraut (Apoth.); *hęksəkraut* (Vog.), weil es gegen Zauberei gebraucht wurde, Pr. u. Jess. 187: Hexenkraut (Bern). — *Johannistraube* (Ribes rubrum): *kəhanstrauwəl* (Friedbg.), *kəhanspiir* (Wett.), *hanskəpiir* (ö. Wett.), *troowin* (Häuserhof b. Nid.), über das *n* s. b. »Dickwurz«. *Schwarze J.* (R. nigrum): *khatsəpiir* (b. Schot.), wegen des Geruchs, *jirəpiir* »Judenbeere« (Assenhm.), *kictpiir* (Hombg.), Pr. u. Jess. 335: Gichtbeere (Ostpr. bis Pom.).

Kaiserkrone (Fritillaria imperialis): *hęksəaax* »Hexenauge« (Himb. b. Büd.), wegen der sechs milchweißen Gruben im Innern der Blumenkrone. — *Kälberkropf* (Chaerophyllum temulum): *khęlwərkhearn* (allg.), Glossen: *chalberscherna* ZfdW. II 292, *khęlwəršteŋəl* (Schwalhm.), *khęlwərkraut* (s. Wett.). — *Kamille* (Matricaria Chamomilla): *khamilə* (allg.), *khoimealə* »Kühmelde« (b. Gießen, Cr. 494). — *Kapuzinerkresse* (Tropaeolum majus): *khååpər* (Wett.), *portsəlraŋk* »Purzelranke« (Geis-Nid.), *rotsnuəs* »Rotznase« (Ulr.), wegen des langen Sporns. — *Kardendistel* (Dipsacus silvestris): *klapər* (Wett.), nach dem Kinderspielzeug, das Cr. 503 beschreibt. — *Kartoffel* (Solanum tuberosum): *khartofəl* (allg.), *knoan* »Knolle« (b. Nid.), *krumpiir* »Grundbirne« (n. Vog.). Augenlose Seite der Setzkartoffel: *nåwəl* oder *aaš* (Florst.). Ausgeartete K.: *sǫikhartofəl* (Wett.). — *Kiefer* (Pinus silvestris): *šmęęrtan* (allg.), *šwęwəlpaam* »Schwefelbaum« (ö. Wett.), wegen des gelben Blütenstaubs. Zapfen: *tanapəl* (Wett.). — *Kirschbaum* (Prunus avium): *khiəršəpaam* (allg.), *khęspərpaam* (Lauterb.), verkürzt aus *kersebeerbaum*. Kirschensorten: 1. *heartskhiərš* »Herzkirsche« (Wett.); 2. *knot* »Knoten« (Ockst.), wegen ihrer Kleinheit; 3. *fuulskhiərš* »Vogelskirsche« (Schot.) oder *liitəkhiərš* »Lüdekirsche«, d. i. kleine K. (Schlitz, Kurhes.). — *Klappertopf* (Rhinantus major, minor): *klapər* (Wett.), *kęnsklapər* »Gänseklapper« (Rodenb.), *rasəlcə* (Wett.), *rasəltepcə* »Rasseltöpfchen« (Melb.), weil die reifen Samen in den Kapseln klappern; *fręęšmaul* »Froschmaul« (Häuserhof b. Nid), wegen der Form der Blüte. — *Klatschmohn* (Papaver Rhoeas): *fealtmoos* (Wohnb.), mhd. *mahen*; *mååxəphuš* »Mohnbusch« (N. Wöllst.), *khoiplom* »Kühblume« († N. Wöllst.); *klatšroos* oder *klatšplom* (Wett.), *klapərruus* (Büches), Pr. u. Jess. 263: Klapperrosen, weil die Samen in den Kapseln klappern; *tiəntəkraut* (Reichelshm.), *eeslər* (Reichelshm.), von Esel? *fealtman* (Büdeshm.), *ruurər platkhop* »roter Plattkopf« (b. Büd.), Pr. u. Jess. 263: Glatzen, wegen des flachgewölbten Fruchtdeckels. *Gartenmohn* (Papaver somniferum): *eelkhop* »Ölkopf« (ö. Wett.), *oolə* (Londf. b. G.), *ooləttǫak* (ö. Wett., Büd.), von md. *docke* = Zapfen (Grimm 2, 1211), *ooləttot* (? Cr. 318) »Öltüte«, von nd. *tute* = Blasrohr; Same: *mååxsååmə* (Wett.), Glossen: *magosamo* ZfdW. II 230; *jirəkriməs* »Judenkrümchen« (ö. Wett.), wegen seiner Verwendung für Judengebäck. — *Klebkraut* (Galium Aparine): *kleawər* oder *kleawəric* »Kleberich« (Wett.), Pr. u. Jess. 158: Kleber (Würt., Schles.), *jirəlǫis* »Judenläuse« (Londf. b. G.). — *Klee, roter* (Trifolium pratense): *klii* (allg.). *Inkarnatklee* (T. incarnatum): *foksšwants* (Wett.) *Kriechender K.* (T. repens): *staaⁿklii* (Wett.), *štopəlklii* (Wett.). *Goldklee* (T. aureum): *koltfiŋərklii* (Echzell). Vierblättriges Kleeblatt bringt Glück (allg.). — *Kleeseide* (Cuscuta europaea): *tswiərn* (allg.) — *Klette* (Lappa major, minor, tomentosa): *kleat* (allg.), *kleawər* (Wett.), Glossen: *cliba* ZfdW. II 229, Pr. u. Jess. 200: Klebern (Zürich); *urwəlkəmois* »albern Gemüse« (Vog.), aus *alwaere* und dem Diminutivsuffix *-el* hervorgegangen (vgl. *olwəl* = Tölpel). — *Knabenkraut* (Orchis morio): *kukuuksplom* (allg.), s. b. »Günsel«. — *Knopfblume* (Knautia arvensis): *plookhop* »Blaukopf« (allg.), *ploo* = violett; *phanəštiilcə* »Pfannenstielchen« (Ockst.), wegen der Blattform. — *Kohl* (Brassica oleracea): *khiil* (allg.). Der Umlaut erklärt sich aus der ahd. Nebenform *côli* (neben *côla*), die beide auf *côlja* (lat. *caulis*) zurückgehen. Teile des K.: 1. Kohlkopf: *krauthaapt* (allg.); 2. Kohlstumpf: *krauttoaršə* (Wett.), mhd. *torse*, verwandt mit it. *torso*, oder *krauttoarštə* (Rodhm., Vog.); 3. hohler Krautstengel: *šlaux* (b. Gießen). Junge Kohlpflanze: *plantəs* (allg.). Arten: 1. Rosenkohl: *knepcəs-*

kəmois »Knöpfchesgemüse« (Wett.), *kroine ruusə* »grüne Rosen« (N. Wöllst.); 2. Krauskohl: *kroisəlkəmois* »Kräuselgemüse« (Wett.); 3. Rotkraut: *plookraut* (allg.); *plootoaršə* »Blaudorsche« (Dorhm.); 4. Weißkraut: *waisər khiil* (ö. Wett.). Unterarten: *platkraut* »Plattkraut« (Wett.) und *tsokərhoutkraut* »Zuckerhutkraut« (Wett.); 5. Kohlrabi *kholróap* (allg.). Kohlpflanzen müssen am Himmelfahrttag unter dem Glockenläuten gesät werden (allg.). Wenn man am Neujahrstage Weißkraut ißt, hat man das ganze Jahr Geld (Wett.). — *Kornblume* (Centaurea cyanus): *khoarnplom* (allg.), *huurntestəl* »Hurendistel« (†Bruchenbrücken). — *Korntrespe* (Bromus secalinus): *tụərt* (Londf. b. G.), Glossen: *turd* (= Taumellolch) ZfdW. III 278, Pr. u. Jess. 68: Dort (Schles., Baiern usw.). — *Krokus* (Crocus vernus): *štụrẹnt* (allg.), wegen der bunten Farben, die an Studentenmützen erinnern. — *Kugelkaktus* (Melocactus): *štrụwəlpheetər* (Hainchen b. Büd.).

Laichkraut (Potamogeton natans, fluitans, pectinatus): *feškraut* »Fischkraut« (allg.), *frẹẹšneast* »Froschnest« (b. Büd.). — *Lärche* (Larix europaea): *lịərc* (Wett.), *lịərn* (b. Nidda, Büd.), *lịərl* (b. Schot., Alsf.); *kleepcəspaam* »Klöbchesbaum« (Reichelshm.), wegen der Form der Frucht. Zapfen: *wolfsknepəl* »Wolfsknüppel« (Rodenb.). — *Lattich* (Lactuca sativa): *haaptərsəloat* »Häuptersalat« (allg.), *latcə* (ö. Wett.). — *Lauch, Fleischzwiebel* (Allium Porrum): *púurioon* (Büd.), *póoreaan* (Lauterb.), *póršaan* (Ulr.), *poréen* (Grebenau i. Vog.), *pójoon* (Rodhm.), von *porée*; *šlauxkraut* (Bauernhm.), Pr. u. Jess. 18: *slauch* (Vocab. 1482). Blattröhre: *šlot* (allg.), schon bei Alberus, mhd. *slâte* (Schilfrohr). *Knoblauch* (A. sativum): *knoowəlox* (Friedbg.), *knowəlịc* (Wett.), Glossen: *chlobilouch*, *cnobelouch* ZfdW. II 293, bedeutet »gespaltener Lauch«. *Schnittlauch* (A. Schoenoprasum): *prịslaax* (ö. Wett.), *prịslaap* (ö. Wett., Vog.), Glossen: *priseloch* ZfdW. II 297, von *prosinus*. Der Wechsel zwischen *x* und *p* ist schon ahd., vgl. *brachlouch, brachlaup* ZfdW. III 283. — *Lebensbaum* (Thuja): *trauərpaam* (Wett.), *štaaⁿpaam* »Sterbebaum« (Vog.). — *Leimkraut, hängendes* (Silene nutans): *peaxnealk* (Vog.). — *Lerchensporn* (Corydalis cava): *hearkotsšịkəlcə* »Herrgottsschühchen« (b. Friedbg.), *kịkəlsplom* (Büdeshm.), *kịkəlsfous* (Grund-Schwalhm., Laub.), Pr. u. Jess. 114: ahd. *Hahnenvoz*; *kụkuuksplom* (Hombg.), *štorcšnáwəl* »Storchschnabel« (N. Wöllst.). — *Lichtnelke* (Lychnis diurna): *peaxplom* »Pechblume« (b. Ulr.), *loisplom* (Eschenrod b. Sch.). *Kuckucks-Lichtnelke* (L. floscuculi): *flaašplom* (allg.), *flẹẹšruus* »Fleischrose« (b. Gießen). — *Liebstöckel* (Levisticum officinale): *hoxtsaitsplom* (Dorhm.). — *Lieschgras* (Phleum pratense): *tsịlịntərpotsər* »Zylinderputzer« (Bingenhm.), *ratəšwants* (Schotten). — *Liguster* (Ligustrum vulgare): *hẹkəwairə* »Heckenweide« (Büdeshm.). — *Lilie* (Lilium candidum): *niiljə* (allg.). Es liegt Dissimilation vor. — *Linde* (Tilia parvifolia und grandifolia): *lịən* (allg.). — *Löwenmaul* (Antirrhinum majus): *šlapmaul* (Häuserhof b. Nid.), *paistsẹŋəlcə* »Beißzängelchen« (Alsf.). — *Löwenzahn* (Taraxacum officinale): 1. Gruppe: *aajərphụs* (Wett.), *kakəlaiphụs* (Ortenbg.), Pr. u. Jess. 395: Eierbusch (Eifel); *potərstok* »Butterstock« (Wett.), *eelphuš* (Raust), *loictplom* (Boısdf.), Pr. u. Jess. 395: Luchten (Bremen). 2. Gruppe: *khetəplom* oder *khetəphuš* (Wett.), *rịŋəlplom* (Ulr), *rịŋləruusə* »Ringelrose« (Büdeshm.), Pr. u. Jess. 396: Ringelblume (Bern). 3. Gruppe: *melcphụs* (Wett), *melctịstəl* (Wett), *phịsplom* (Lich), Pr. u Jess. 396: Milchdistel (Memmingen), Seichblume (Elsaß). 4. Gruppe: *kaiⁿsphụš* »Gänsbusch« (Erbst.), *khouplom* (Londf. b. G.), Pr. u. Jess. 396: Kuhblume (Salzb., Westf.); *loisplom* (Ossenhm.), Pr. u. Jess. 396: Lusblum (Altmark); *mụkəplom* (b. Nid.), von *mụk* = weibl. Schwein, Pr. u. Jess. 396: Schweineblume (Bern); *phafəphụš* (Altenst.), Pr. u Jess. 396: Pfaffenkrut (Aargau). — *Lungenkraut* (Pulmonaria officinalis): *ploutkraut* »Blutkraut« (Wickst.).

Maiblume (Convallaria majalis): *maiplom* (Wett.), *meeplom* (Ulr.); *maiklekəlcə* »Maiglöckchen« (Wett), *melcklok* »Milchglocke« (Breungeshain i. Vog). — *Majoran* (Origanum Majorana): *maiəruun* (ö. Wett.), *maaruun* (Rodhm.), *mẹršən* (?), durch Metathesis und Umlaut aus *majoran* entstanden. — *Malve oder Käspappel* (Malva vulgaris): *kheeskraut* (allg.), Pr. u. Jess. 229: Käskraut (Eifel), *hontskhees* »Hundskäse« (Ortenbg.), *kheesapəl* (Rodenb). — *Mauerpfeffer, weißer* (Sedum album): *sịlwərkraut* (Glaubg. b. Nid.), *santkraut* (Geis-Nid.), *hẹksəkraut* (Londf. b G.), *šatskraut* (Wölferhm.) Wer Mauerpfeffer im Schuh trägt, erblickt in dem ersten ihm begegnenden Mädchen die künftige Geliebte (Wölfershm., Lumdagegend). *Gelber oder scharfer M.* (S. acre): *taxšesər* »Dachschisser« (ö. Wett.), *oiskrẹitcə* »Eiskräutchen« (Eschenrod b. Sch.), *feathịŋkəl* »Fetthenne« (Ockst.),

Pr. u. Jess. 369: Fetthon (Mecklenbg.). *Roter M.* (S. purpurascens): *tausickèləkraut* »Tausendguldenkraut« (Eschenrod b. Sch.). — *Meerrettich* (Cochlearia Armoracia): *merc* (allg.), Glossen: *merch* (= Sellerie) ZfdW. III 272. — *Mirabellenbaum* (Prunus cerasifera): *mirəpealəpaam* (allg.), *khoikəlpiirpaam* »Kügelbeerbaum« (Vog.). — *Mispel* (Mespilus germanica): *wispəl* (Büd.), Pr. u. Jess. 117: Wispel (Hannover). — *Mistel* (Viscum album): *nispəl* (U. Schmitten i. Vog.), *tuurəplom* »Totenblume«, wegen der bleichen Farbe der Blüte. — *Mondviole* (Lunaria rediviva): *silwərplat* (Friedbg.) Pr. u. Jess. 222: Silberblatt (Thür., Schweiz). — *Moos* (Hypnum, Barbula usw.): *moəs* (Wett.), *mois* (Ulr.), *moost* (Vog.). — *Muskathyazinthe* (Muscari racemosum): *trqiwəlcə* (Rodhm.), Pr. u Jess. 240: Trübli (St. Gallen).

Nachtviole (Hesperis matronalis): *nqqxtšatə* (Bruchenbr.), Pr. u. Jess. 181: falscher Nachtschatten. — *Narzisse* (Narcissus poeticus): *frçęštsuŋ* »Froschzunge« (Reichelshm.), *morjəštearn* (Fauerb.), Pr. u. Jess. 243: weißer Stern; *paifəplom* »Pfeifenblume« (Heuchelheim), wegen des pfeifenartig gekrümmten Stengels. — *Natterkopf* (Echium vulgare): *ealfəsęęc* »Elfensäge« (Melb., Büd.), wegen der stacheligen Blütenähre, *eantəfous* »Entenfuß« (Rodenb.), *štoltsər hainric* (Büdeshm.). — *Natterzunge* (Ophioglossum vulgare): *fiiwərkrqitcə* »Fieberkräutchen« († Friedbg.). Am Himmelfahrtag wurde die Pflanze gepflückt und gegessen mit den Worten: Hier eß' ich neue Frucht! Bewahr' mich Gott vor Fieber und gelber Sucht. — *Nußbaum* (Juglans regia): *nuəspaam*, *niəspaam* (allg.). Grüne Schale der N.: *laafəl* »Laufel« (ö. Wett.), von ahd. *louft* Rinde.

Obstbaum: oobstpaam. Teile: 1. Baumstumpf (auch verkrüppelter Baum): *štorrə*, mhd. *storre* (Nid.). 2. Rinde: *riənt* (neutr., allg.). 3. Bast: *liənt* »Lind« (Cr. 561); hängt nach Kluge 287 nicht mit »Linde« zusammen. 4. Zweig: *ęstcə* »Ästchen« (allg.). 5. Knorren: *knoarts* (allg.), davon *knoartsic* (knorrig). 6. Starker Ast: *pęŋəl* (allg.). 7. Einjähriger Schößling: *šqas* (allg.), *somərlootə* (Laubach, Lich, Cr. 564), mhd. *sumerlate*. 8. Auswuchs, Krümmung: *krakəl* (allg.), davon *krakəlic* (krumm). 9. Krone: *tol* »Dolde« (allg.), mhd. *talde*. 10. Knospe: *knop* »Knopf« (b. Friedbg), *knopc* (Reichelshm.), *prospə* (b Nid.), durch Vermischung von mhd. *broz* mit »Knospe« entstanden 11. Tragsel, d. i. was der Baum zu tragen verspricht: *traaxsəl* (allg.). 12. Einzelne Blüte: *plom* (Wett.), *ploisəm* (b. Gießen, engl. *blossom*). 13. Gesamtheit der Blüten: *ploit* (neutr, Wett. b. Friedbg.), *plout* oder *plouk* (ö. Wett.). 14. Abgefallene Blüten: *ploisəl* (b. Friedbg), *ploiksəl* (ö. Wett.), *pliisəl* (b. Alsf., Cr. 180). — *Odermennig* (Agrimonia Eupatorium): *ourəmęncə* »Odermännchen« (Ockst), *ooləmęncə* (ö. Wett., Vog.), durch Volksetym. zu erklären; verkürzt: *oorcə* (Ilbenst), *męnc* (Herbst), Pr. u. Jess. 13: Menig. — *Osterblume* (Anemone memorosa): *fqiərplom* »Feuerblume« (Taunusabh.), wegen der violett angehauchten Blüten, *keftkraut* (Rodhm.), *krintplom* (Londf. b. G.), *kukuuksplom* (b. Büd.), *šwalwəriisii* »Schwalbenröschen« (b. Gießen), *štorcplom* (ö Wett.), Pr. u. Jess. 28: Kuckucksblume (Eifel), Storchblume (Schwaben); *matəplom* (Bruchenbr.), Pr. u. Jess 28: Käsblume (Hennebg.) — *Osterluzei* (Aristolochia Clematitis): *uustərlatsai* (Taunusabh.).

Pappel (Populus pyramidalis): *papəl* (allg.), *iiməsəpaam* »Ameisenbaum« (ö. Wett.), *pęl* (Vog.), ahd. *bellispoum*. — *Pastinak* (Pastinaca sativa): *koilskhiməl* »Gäulskümmel« (Wett.). — *Pestwurz* (Petasites officinalis): *paxplettər* »Bachblätter« (Taunusabh.), *paləplęc* »Parapluie« (Rosb.), *paxlatə* »Bachlattich« (Schotten), Pr. u. Jess. 268: Lattkenbläder (Altmark). — *Pfeifenstrauch* (Philadelphus coronarius): *šmęęrplom* (Stadten) — *Pfingstrose, gefüllte* (Paeonia officinalis): *khoiruus* »Kührose« (allg.), *maulruus* (Büdeshm), *khoiaax* »Kühauge« (Wett.), *khoimepəl* »Kühmops« (Häuserhof b. Nid.), *tuləpuunəruus* »Tulipanenrose« († Grüningen). — *Pfirsichbaum* (Persica vulgaris): *phęršpaam* (allg.), *phiršpaam* (Karben), *phaaⁿšpaam* (Vog.). Schon bei Alberus *pers*. — *Pflaumenbaum* (Prunus insititia): *plauməpaam* (b. Friedbg.), *prauməpaam* (Rosb), *praməpaam* (b. Gießen), *kricəpaam* (ö. Wett.), *kręicəpaam* (Rodhm.), Glossen: *criechboum* ZfdW. II 217. Kleine, wilde Frucht: *pokskricə* oder *poxtəhuutə* (ö Wett.), *hękəkwętš* »Heckenzwetsche« (b. Nid.), *pęlsə* (Ulr., Lonsdf. b. G., Etym.?). — *Pimpernuß* (Staphylea pinnata): *piəmpəlnuəs* (Großkarben). — *Pippau* (Crepis virens, biennis): *haarəkęęl* »Heidegelb« (Büdeshm.). — *Platterbse, knollige* (Lathyrus tuberosus): *ęęrtnuəskraut* »Erdnußkraut«, *ęęrtnisticə* (Schwalhm); Bock: Erdnuß. *Wiesen-P.* (L. pratensis): *kęęlə wekə* »gelbe Wicke« (allg.), *wękplom* »Wickenblume«? (Unterschmitten i. Vog.).

Quecke (Triticum repens): *šlaafkroas* »Schleifgras« (Wett.), Pr. u. Jess. 412: Schliefgras (Memmingen); *soikroas* (Vog.), *wętsə* (Ulr.), *rawónsə* »Rapunzel« (Londf b. G.).

Rade (Agrostemma Githago): *roarə* (Wett.), *rååtəl* (Schlitz), Pr. u. Jess. 224: Radel. — *Rainfarn* (Tanacetum vulgare): *raaⁿfooⁿ* »Rainfahne« (Ilbenst.), Glossen: *reinfano* ZfdW. III 297, *raaⁿfooⁿ* »Regenfahne« (Bönst.)[1], Pr. u. Jess. 98; *koltənər rejəpooxə* »goldener Regenbogen« (Ockst.), *koltənər raif* (Ohmtal), wegen der aus kreisrunden, goldgelben Scheibenblüten zusammengesetzten Trugdolde; *paitšəštiil* († Friedbg.), wegen der Maserung des Stengels. — *Reiherschnabel* (Erodium cicutarium): *štorcšnåwəl* (Wett.), Glossen: *storkessnabel* ZfdW. II 300, Pr. u. Jess. 144: Storchenschnabel (Bern). — *Reineklaudenbaum* (Prunus italica): *riŋəlotəpaam* (b. Friedbg.), *renəkloowəpaam* (ö. Wett.), *renəkloopaam* (w. Wett.). — *Resede* (Reseda odorata): *ętsəkraut* (Vog.). — *Ringelblume* (Calendula officinalis): *tuurəplom* (Ockst.), Pr. u. Jess. 73: Totenblume (Thür., Augsb.), weil sie auf Friedhöfen wächst. — *Rittersporn (Garten-R.)* (Delphinium Consolida): *plooər rairər* »Blauer Reiter« (Dorfelden b. Büd.), *ruurnkraut* »Röhrenkraut« (Altenst.), *nikfåtəm* »Nickfaden« (Vog.). — *Roggen* (Secale cereale): *khorn* (Wett.), *khoarn* (b. Büd.). In Zusammensetzungen nur *rokə* (Wett.), *rekə* (Lauterb.), z. B. *rokəmęęl, rekəpruut* »Roggenbrot«. Teile des R.: 1. steckengebliebene Wurzel: *štoartsə* (allg.), mhd. *sturzel.* 2. Nebensproß: *tswiilake* (Wett.), *tswiilękə* (b. Hungen), *tswiilakt* (b. Schot.), von mhd. *zween* und *lecke*, Leiste. 3. Ähre: *iir* (allg.) 4. Spelze: *šoal* »Schale« (allg.). 5. Granne: *groon* (Wett.), *greęn* (b. Alsf.). — *Rohrkolben* (Typha latifolia): *lęiš* (Wett.), *liš* (Vog.), Glossen: *lêsc* und *lisca* (= Binse) ZfdW. III 271, *šornštaaⁿfęjər* (Wett.), Pr. u. Jess. 418: Schornsteinfeger (Bremen), *tsiliəntərpotsər* »Zylinderputzer« (Wett.). — *Roßkastanie* (Aesculus Hippocastanum): *khęstəpaam* (Wett.), Glossen: *kestina* ZfdW. III 307; *lictərpaam* (b. Büd.). — *Rübe, gelbe, oder Möhre* (Daucus Carota): *kęęl roip.* Riesenmöhre: *koilsmiir* (Wett.), *riŋəlmiir* (Büd.), Glossen: *moraha* ZfdW. II 223; *kaljənęjəl* »Galgennägel« (als Gemüse, Großkarben). *Wilde M.* (D. Carota): *węl miir* (allg.), *fiəlsneast* »Vögelsnest« (Wett.) und *tuət* »Tüte« (Assenhm.), weil sich die Dolde nach dem Verblühen zusammenkrümmt. — *Ruhrkraut, zweihäusiges* (Gnaphalium dioicum): *khętsii* »Kätzchen« (Ockst.), *khatsəphuutcə* (Ulr.), Pr. u. Jess. 168: Katzenpfötchen (Schles.), *moistsęęncə* »Mäuszähnchen« (Eschenrod b. Schot.).

Sanikel (Sanicula europaea): *welər tiəl* (Bingenhm.). — *Sauerampfer* (Rumex acetosa): *sauərampəl* (Wett.), *sauərampə* (Londf. b. G.), Glossen: *sûramphe, sûre* ZfdW. II 223; *soiərcə* (Hombg.), Pr. u. Jess. 346: Sürken (Holst.), *suuraft* (Schlitz). — *Sauerdorn* (Berberis vulgaris): *sauərax* (Wett.), Glossen: *sûric* ZfdW. III 277, Bock: Sauerach; *kolətiərn* »Goldendörn« (Eichelsachsen i. Vog.). — *Sauerklee* (Oxalis Acetosella): *jejərklii* (?) (Rodenb.), *šwantsklii* (Rosb.), *hoasəklii* »Hasenklee« (Herbstein i. Vog.), Pr. u. Jess. 259: Hasenkleele (Augsb.); *hoasəpruut* »Hasenbrot« (Büd.), *hoasəklapərn* (Ulr.), wegen der Früchte. — *Schachtelhalm* (Equisetum arvense, palustre): *šęftə* (Wett.), *šęftəhaa* »Schäfteheu«, ahd. *schafthouwe* (Wett.), *tauwərok* (b. Gießen, Ohmtal), Pr. u. Jess. 141: Taubenrocken (Cordus), *kərepplants* »Gerippplfanze« (Rodenb.), *khamkraut* (Eschenrod b. Schot.). — *Schafgarbe* (Achillea millefolium): *šoofrep* »Schafrippe« (allg. und schon bei Bock). *Sumpf-Sch.* (A. Ptarmica): *waisər rejəpooxə* »weißer Regenbogen« (Ockst.). — *Scharbockskraut* (Ficaria ranunculoides): *kaaⁿskraut* »Ganskraut« (N. Wöllst.), *potərmelckraut* »Buttermilchkraut« (ö. Wett.), *šmaltskraut* (Rodenb.), *puləric* »Bullerich« (Hainchen b. Büd.), von *pul* (Lockname der Gänse). — *Schierling* (Conium maculatum): *šiərmkraut* »Schirmkraut« (Wett.), *iənsęktəkraut* (Berst.). — *Schilfrohr* (Phragmites communis): *reit* »Ried« (b. Friedb.), *reitš* (ö. Wett.), *reętš* (w. Vog.), Pr. u. Jess. 273: Reed (Münsterland), *nuən* »Nonne«? (Altenst.). — *Schlehe* (Prunus spinosa): *šlii* (Wett.), *slei* (Alsf.), *sliic* (Londf. b. G.); *šliŋ* (b. Alsf.), Pr. u. Jess. 318: Schlinke (Ostfriesl.); *hekətorn* (Wett.). — *Schlüsselblume* (Primula officinalis, elatior): *šlesilsplom* (allg.), *šnel* »Schnalle« (Ortenbg.), *šnaləpaaⁿcə* »Schnallenbeinchen« (Büd.). Wenn man am Gründonnerstag eine Schlüsselblume umsetzt, so wird sie gefüllt (Wett.). — *Schneebeere* (Symphoricarpus racemosa): *wåksphęrlə*

[1] Das Mißverständnis wurde durch den Gleichklang von *raaⁿ* (Rain) und *raaⁿ* (Regen) hervorgerufen.

(†Friedbg.), Pr. u. Jess. 392: Waßbeeren (Brem.); *knalęrpsə* (Wett.), *knalkraut* (N.-Wöllst.). — *Schneeglöckchen* (Galanthus nivalis): *muunatsplom* »Monatsblume« (b. Büd.). — *Schöllkraut* (Chelidonium majus): *koltwuərts* (Wett.), Glossen: *goltwurz* ZfdW. III 287; *woartsəkraut* (Wett.), Pr. u. Jess. 90: Warzenkraut (Östr.); *tǫiwəlskraut* »Teufelskraut« (Büd.), *kalkraut* »Gallkraut« (b. Nid.), wegen des ätzenden gelben Milchsaftes, *šęlkraut* (Vog.). — *Schotenklee* (Lotus corniculatus): *kęęlər štaaⁿklii* »gelber Steinklee« (Wett.), Bock: edler Steinklee; *wękplom* »Wickenblume«? (Reichelshm.). — *Schwertlilie, wilde* (Iris Pseudacorus): *wel šweart* (Wett.), *fauərplom* (Altenst.). — *Seidelbast* (Daphne Mezereum): *saarəpaaⁿs* »Seidenbast« (Vog.), Anlehnung an »Seide«, *šnępəplom* »Schnepfenblume« (? Cr. 754), weil während der Blütezeit die Schnepfen streichen. — *Simse* (Juncus): *siiməlsə* (Wett.), *siiməstə* (Lich), *siimə* (b. Büd.), *sęęmə* (b. Alsf.), *sęęməsə* (Vog.), Glossen: *semida* ZfdW. III 275, von got. *siman*, binden; *paxręęⁿftcə* »Bachränftchen« (Eichelsachsen i. Vog.), *paxštoilcə* »Bachstühlchen« (Geis-Nid.), wegen der Katzenstühlchen, die daraus geflochten werden (s. b. »Spitzwegerich«). *Krötensimse* (Juncus bufonius): *tsijəpoart* »Ziegenbart« (Eschenrod b. Schot.). — *Sonnenblume* (Helianthus annuus): *tsoŋəplom* »Zungenblume« (Häuserhof b. Nid.). — *Spargel* (Asparagus officinalis): *santworts* (Häuserhof b. Nid.). — *Speierlingbaum* (Sorbus domestica): *špaiərliŋpaam* (allg.), mhd. *spirlinc*. Früchte: *tręksęk* »Drecksäcke« (allg.), wegen des teigigen, leicht in Fäulnis übergehenden Inhalts; *nuənəpiirn* »Nonnenbirnen« (ö. Wett.). — *Spindelbaum* (Evonymus europaeus): *phafəkhapə* (b. Büd.), wegen der eigentümlichen Form der Frucht, Pr. u. Jess. 149: Pfaffenkäppche (Süddeutschl.), *phafəpertsəl* »Pfaffenbürzel« (Wölfershm.). — *Stachelbeere* (Ribes grossularia): *kluustərpiir*, *kluustər* »Klosterbeere« (Wett.), schon im 16. Jahrh. durch Volksetym. aus »Grosselbeere« entstanden (Grimm 5, 1235). Kelchrückstand: *plemcə* »Blümchen« (ö. Wett.). *Wilde St.*: *knaklois* »Knackläuse« (Vog.), Pr. u. Jess. 334. — *Stechapfel* (Datura Stramonium): *koilsapəl* »Gäulsapfel« (Wett). — *Steinbrech* (Saxifraga granulata): *kheeskraut* (Ockst.), *molkəplom* (Eschenrod b. Schot.), wegen der mattweißen Farbe, *štorcfous* (Dorhm.), wegen der Blattform. — *Steinpilz* (Boletus edulus): *haarəflaaš* »Heidefleisch« (Altenst.), *haarəkhees* »Heidekäse« (Rodenb.). — *Sternmiere* (Stellaria holostea): *staaⁿnealk* »Steinnelke« (Häuserhof b. Nid.), *leip hearkotcəsplom* »Lieb Herrgottchesblume« (Rosb.), *motərkotəsplom* (Ockst.), *kukuuksplom* (Hainchen b. Büd.). — *Stiefmütterchen* (Viola tricolor): *męnšəkəsect* (Hainchen b. Büd.), *jirəkəsect* »Jüdengesicht« (Utphe), *fraisam* (Beienhm.), schon bei Bock; *šmukkroitcə* (Berst.). — *Straußgras* (Agrostis spica venti): *šmeelə* (Wett.), *šmiilə* (Vog.), Glossen: *smelha* ZfdW. III 276. Im Getreide; daher: *tį frict iəs šmęelic* »die Frucht ist schmelig« (Wett.). Über die anderen auf Äckern wachsenden Grasarten vgl. Grimm 9, 1077. — *Sturm- oder Eisenhut*: *leewəmaul* »Löwenmaul« (Wett.), *šnępəkhapə* (Bollar b. G.), von »Schneppe«, der weibl. Kopfbedeckung dieser Gegend; *toipcəswååxə* (b. Nid.), weil die Blumenkrone zwei vor einen Wagen (den Kelch) gespannten Täubchen ähnelt, Pr. u. Jess. 8: Duwenwagen (Mecklenb.). — *Sumpfdotterblume* (Caltha palustris): *paxkal* (Weckeshm.), *paxkoan* (b. Nid.), Glossen: *ertgalla* (= Tausendgüldenkraut) ZfdW. III 285; *šmįrjəl* (b. Schot.), Glossen: *smergela* (= Feigwurz) ZfdW. III 276, Pr. u. Jess. 74: Schmirgeln (Schles.); *aajərplom* »Eierblume« (Wett.), *potərriisii* »Butterröschen« (Ockst.), *klaisplom* »Gleißblume« (Betzenrod b. Schot.), *talckraut* (Gedern i. Vog.). Wegen der Blattform: *khoifous* »Kühfuß« (Weckeshm.), *hiŋkəlsfous* »Hühnerfuß« (Dorhm.), *frįkəniircə* »Ferkelnierchen« (Eichelsachsen i. Vog.).

Taubenkropf (Silene inflata): *knalkraut* (Wett.), *knalęrpsə* (Friedbg.), Pr. u. Jess. 377: Knallkraut (Salzb.). — *Taubnessel* (Lamium album und maculatum): *taauərneasəl* (Schwalhm.), *taap liisii* »Taub Lieschen« (Häuserhof b. Nid.), *piiⁿsaux* (Utphe), Glossen: *binisugua* ZfdW. III 282; *piiⁿrįsəl* (Büdeshm.), *wel pronneasəl* »wilde Brennessel« (Rosb.), *wįəntərnęsəl* (Wenings i. Vog.). *Acker-T.* (L. purpureum): *pontįc pornneasəl* »Bunte Brennessel« (Altenst.). — *Teichbinse* (Scirpus lacustris): *šnaikroas* »Schneidgras« (Wett.); der Ausfall des *d* erklärt sich wie bei »Wimper« (Windbraue). — *Teichrose* (Nuphar luteum): *fręęšplat* »Froschblatt« (Wölfershm.), *featruus* »Fettrose« (Großkarben), *paxkrats* »Bachkratz« (Dorhm.), *fęcərt* »Fächert« (Ranst.), Etym.?, *wasərplom* (Assenhm.). — *Thymian, Quendel* (Thymus Serpyllum): *kwęęnərn* (? Cr. 669), Glossen: *quenona*, *quenela*

ZfdW. III 271; *hoiⁿərpalə* (Rosb.), *hiŋkəlspuun* »Hühnerbohne« (Geis-Nid.), *hoiⁿərpeelcə* (Büd.), sämtlich auf »Hühnerpolei« (*pulejum* = Flohkraut) zurückgehend (schon bei Bock), Pr. u. Jess. 401: Hühnerpolei (Henneberg); *hǫǫnəšpoarn* »Hahnensporn« (Büdeshm.). — *Tollkirsche* (Atropa Belladonna): *tolkhiərš* (allg.), *šwǫartspiir* »Schwarzbeere« (Großkarben). Spruch: »*šwoartspiircə, piəst aax nox suu šiiⁿ, khęn aic taic, loas aic tair štiiⁿ*« (»Schwarzbeerchen, bist auch noch so schön, kenn' ich dich, laß ich dich stehn«). — *Trollblume* (Trollius europaeus): *troljəs* (b. Schot), *klotsplom* »Glotzblume« (b. Ulr.), Pr. u. Jess. 415: Glatzblummen (Thür.). — *Tulpe* (Tulipa Gesneriana): *thuəlp* (allg.), *kherpplom* »Kirchweihblume« (Ulr), *tuləpuun* »Tulipane« († Grüningen).

Ulme (Ulmus campestris): *iəlm* (allg.), *ipəlpaam* (ö. Wett.), Pr. u. Jess.: Iper (Unterweser), Ibenbaum (Meckl), eigentlich eine Ulmenart, die aus Ypern stammt (Grimm 4. 3, 2153).

Veilchen (Viola odorosa): *meartsfaijuun* »Märzviole« (ö. Wett.), das *n* stammt aus dem Plural (vgl. *knoan* »Knolle«); *ploofaijuun* »Blauviole« (Büd., Vog.). *Hundsveilchen* (V. canina): *hontsfaijuun* (Wett.). — *Vergißmeinnicht* (Myosotis stricta, hispida palustris): *fərgiəsmənect* (Wett.), *kaastəaax* »Geißenauge« (Rodenb), *himəlsplom* (Ulr.). — *Vogelknöterich* (Polygonum aviculare): *wearərhaup* »Wetterhaube« (Wett.), weil die einen dichten Rasen bildenden Pflänzchen einer vom Winde bewegten Haube ähneln; *šlaafkroas* »Schleifgras« (Ockst.), *soikroas* (Wett.), Pr. u. Jess. 296: Säugras (Augsb.); *węęktrearə* »Wegtrete« (b. Gießen), ahd. *wegatreta*, *sákmorat* (Geis-Nid.), Etym.?, *šlęp* »Schleppe« (Hombg.). *Pfirsichblättriger, weidenblättriger, schwimmender K.* (P. persicaria, lapathifolium, amphibium): *welə wairə* »wilde Weide« (allg.), wegen der Blätter. — *Vogelmiere* (Stellaria media): *maiəric* (Wett.), *kensmaiəric* (Großkarben), durch Diphthongierung und Anhängung von *-rich* aus »Miere« entstanden, vgl. *kaiəric* »Geierich« (Geißfuß); *fuxəlhaa* »Vogelheu« (Hombg.), *šepəkraut* »Schippenkraut« (Ortenbg.), *hoiⁿərkraut* (Bruchenbr.), Pr. u Jess. 390: Hühnerkraut.

Wacholder (Juniperus communis): *wáxholər* (allg.). Früchte: *šnapspiirn* (allg.). — *Waldmeister* (Asperula odorata): *maikraut* (Wett.), *waaltmęncə* »Waldmännchen« (Vog.), *tâwâkskraut* (allg.). — *Waldrebe* (Clematis Vitalpa): *klearər* »Kletter« (Wett.). — *Wasserberl* (Berula angustifolia): *puntkrats* »Bundkratz« (N. Wöllst.), Etym.? — *Wasserdost* (Eupatorium cannabinum): *taiwəlskraut* (Häuserhof b. Nid), wegen seines Geruches. — *Wasserlinse* (Lemna minor): *eantəkrits* (ö. Wett.), Pr. u. Jess. 206: Entengrütze (Schles.). — *Wasserminze* (Mentha aquatica): *krearəpalsam* »Krötenbalsam« (allg.), *paxpalsam* (U. Schmitten i. Vog.), Pr. u. Jess. 234: Krodebalsam (Siebenbürg.), wohl weil sie wegen ihres starken Geruches als Mittel gegen Krötengift diente. *Ackerminze* (M. arvensis): *štiŋkpalsam* (U. Schmitten i Vog.) — *Wasserschierling* (Cicuta virosa): *šiərliŋ* (allg.). — *Wegerich, großer und mittlerer* (Plantago major und media): *praarər wejə* »breiter Wege« (w Vog.), *sauuur* »Sauohr« (Bingenhm.), *uurwatšəl* (Alsf.), *uurlaš* (= Ohrenklappe, b. Ulr.). *Spitzwegerich* (P. lanceolata): *šmáálər wejə* (w. Vog.), *khatsəphuut* »Katzenpfote« (Laub.), *khatsəštoilcə* »Katzenstühlchen« (Wett.), weil die Kinder aus den zusammengebogenen Stielen sich sogenannte Katzenstühlchen anfertigen, daher auch: *sitskroitcə* (Beienhm.), *štoilcəskraut* (ö. Wett.). — *Wegwarte* (Cichorium Intybus): *wejəric* (Ockst.), *markərit* (Bönst.) — *Weide* (Salix): *wairə* (allg.), *tsonərholts* »Zunderholz« (Wett.). *Sahlweide* (Salix caprea): *saaⁿwairə* (n. Vog.), *koiⁿswairə* »Gänsweide« (Gedern i. Vog.). Blütenkätzchen: *meartskhatsə* »Märzkatzen« (Wett.), *hoasəkhatsə* (Wett.), *khatsəpheetcə* »Katzenpfötchen«, *meartstsapəlcə* »Märzzappelchen« (b. Ulr.), *waisə męnərcər* (Vog.). — *Weidenröschen, schmalblättriges* (Epilobium angustifolium): *štoltsər hęnric* »Stolzer Heinrich« (Hausen b. Butzb.), *saarəpast* »Seidenbast« (Alsf.), wegen der in seidenartige Fäden gebetteten Samen, *ęwərits* »Eberitze« (Schot., Nid.), durch Verwechselung mit einem Teekraut »Eberitze« oder »Eberraute« (Artemisia Abrotanum). — *Weiderich* (Lythrum Salicaria): *fokšwants* (Wett.), Pr. u. Jess. 228: blauer Fuchsschwanz (Apoth.). — *Weinstock* (Vitis vinifera): *trauwəlštok* (allg.). Traube: *tral* (Hainchen b. Büd.). Beere: *hoorə* »Hode« (b. Büd.). *Wilder W.* (V. quinquefolia): *krukskraut* (Reichelshm., Altenst.), von mhd. *krucke*, Krummstab. — *Weißdorn* (Crataegus Oxyacantha): *waistorn* (allg.). Früchte: *męęlsęk* (Wett), *męęlpiirn* (Wett.), Pr. u. Jess. 117: Mehlbeerbusch (Meckl.); *haaⁿępəlcər*

»Hainäpfelchen« (b. Ulr.). — *Weizen* (Triticum vulgare): *waas* (Wett.), *wees* (Alsf.), Glossen: *weizzi* ZfdW. II 225. Das *s* erklärt sich durch den flexivischen Wechsel von *tj* und *ti* im Got., wodurch im Ahd. nach eingetretener Lautverschiebung die Doppelformen *weizzi* und *weizi* entstanden (vgl. Weißbrot). — *Widerton* (Polytrichum commune): *jiisəkraut* »Jesukraut« (Ortenbg.), *jesəkraut* (Volkhardshain b. Büd.), *krọitsmoos* (Büd.). Die geschlossenen Sporenkapseln erinnerten das Volk an die Lanze Christi; daher wird die Pflanze an katholischen Feiertagen auf ein Kreuz genagelt. Widerton, an Scheuern aufgehängt, vertreibt die Hexen. — *Wiesenfuchsschwanz* (Alopecurus pratensis): *eesəlsšwants* (Wett.), *jịrəpruutkroas* »Judenbrotgras« (ö. Wett.), wegen der rundlichen Ähre. — *Wiesenknopf* (Sanguisorba officinalis): *ploutkhop* »Blutkopf« (Ohmtal), *kromətkhop* (b. Schott.), *ploutstropə* (Großkarben), Pr. u. Jess. 362: Bluttröpflein (Ostpr.), *šmetskraut* (Bruchenbr.), wegen seines festen an eine Peitschenschmitze erinnernden Stengels. — *Wiesensalbei* (Salvia pratensis); *sẹlwiy* (Rodhm.), *sẹlwə* (Reichelshm.), *rịsəlkreas* »Rüsselkresse« (Beienhm.), *wolfsplom* (Fauerb.), *kịkəlsfous* »Hahnenfuß« (Heuchelhm.), *kịkəlskham* (Rendel), *moissaacə* »Mäuseseiche« (Dorhm.), wegen des scharfen Geruchs, *fokssšwants* (Ockst.), wegen der buschigen Ähre. — *Wiesenschaumkraut* (Cardamine pratense): *saftkraut* (Heuchelhm.), *flaašplom* (Wett.), Pr. u. Jess. 79: Fleischblume (Schweiz); *melcplom* (Helpershain b. Ulr.), Pr. u. Jess. 79: Milchblümle (Memmingen); *štorcplom* (Dorhm.), Pr. u. Jess. 79: *störkeblöm* (Ostfriesl.); *štorcpaa^{n}cə* »Storchbeinchen« (Hainchen b. Büd.), wegen der Blattform. — *Wiesenstorchschnabel* (Geranium pratense): *mariiəplom* (Hausen b. Butzb.). *Sumpfstorchschnabel* (G. palustre): *flaišplom* (Assenhm.). — *Windenknöterich* (Polygonum Convolvulus): *štokwịənə* »Stockwinde«. — *Wolfsmilch* (Euphorbia): *wolfsmịəlc* (allg.), *platskraut* (Wett.), weil das Vieh vom Genusse derselben platzen soll; *hẹksəkraut* (b. Schot.). — *Wollkraut* (Verbascum Thapsus): *wẹn* »wollen« (U. Schmitten i. Vog.); ahd. *wullina*, daher der Umlaut. — *Wucherblume* (Chrysanthemum leucanthemum): *kai^{n}splom* (Wett.), Pr. u. Jess. 94: Gansblume (Memmingen); *kai^{n}sruus* »Gänsrose« (Fauerb. n. d. H.), *wuursåaplom* »Wahrsagebl ume« (Wett.), *markritcə* (Wett.), von *marguerite*, *loictplom* (Eichelsachsen i. Vog.), *oksəaax* (Rodenb.), Pr. u. Jess. 94: Kalbsaugen (Metz); *matəplom* »Matteblume« (Dorhm.), *khouplom* »Kuhblume« (Hainchen b. Büd.). *Saat-W.* (Ch. segetum): *frantsuusəplom* (Londf. b. G.).

Zaunrübe (Bryonia dioica): *kịctroip* »Gichtrübe« (O. Mörlen), Pr. u. Jess. 69, *hopəsaal* »Hopfenseil« (Münster i. T.). — *Zaunwinde* (Convolvulus): *štokwịənə* »Stockwinde« (Altenst.). — *Ziegenbart* (Sparassis crispa): *kaastspoart* »Geißbart« (Wett.). — *Zittergras* (Briza media): *tsịrərpok* (ö. Wett.), *šååflois* »Schafläuse« (Geis-Nid.), *rasəlcə* (Heuchelhm.), *hoasəpruut* »Hasenbrot« (Vog.), Pr. u. Jess. 67: Hasenbrödle (Augsb.), Läuse (Hessen). — *Zuckerrübe* (Beta vulgaris): *tsokərroip* (allg.), *tsokərworts* (Nid., Büd.). — *Zwetschenbaum* (Prunus domestica): *kwẹtšəpaam*. Große Sorte: *aajərkliist* »Eierklöse« (Wett.). Frühreife Hohlzwetsche: *rans* (allg.), von »Pomeranze«, *friiliy* (Wohnbach), *nar* (Wett.). Angestochene Z.: *mourərkwẹtš* »Mutterzwetsche« (Londf. b. G.). Zwillingszwetsche: *tswịrər* »Zwitter« (Wett.), *tswuutsəl* (s. Wett.), von *zwô* (Cr. 941). — *Zwiebel* (Allium Cepa): *tswẹwịl* (allg.), *tswẹwịn* (b. Nid.). Spitzname der Mockstädter: *tswẹwịlpolsər*, von Bolle = Zwiebel, Knolle (Kluge 509).

Weitere Beiträge zum Wortschatz der badischen Mundarten.[1]

Von **Philipp Lenz.**

(Schluß der Nachträge.)

Saum m. = Ohm oder 150 Liter, ein Weinmaß (Haltingen). Mhd. *soum* m. Last eines Saumtieres; soviel ein Lastpferd tragen kann, vom

[1] Für wertvolle Beiträge zu den vorstehenden »Nachträgen« (von S. 169 des Jahrg. 1917 an) bin ich zu Dank verpflichtet Fräulein Gertrud Ball in Baden-Baden (haupt-

lat.-griech. *sagma.* — *säwe, träwe, Wäwe* = sagen, tragen, Wagen (Gamshurst). — *Schäf* w., Mz. *-e*, Schote der Bohnen und Erbsen (Wolfhag). In Handschuhsheim *Scheef*, Mz. *-e*. Ahd. *scëfa.* — *Schammarúnzel* w. altes Weib (Baden-B.). Zu franz. *la charogne* Aas, alte Vettel? — *Schandell-Licht* s. Kerzenlicht (Renchtal). Franz. *la chandelle.* — *Schapfe* m. Pfanne (Gutach b. Triberg). Schwäb. *Schapf* w. s., *Schapfe* m. Schöpfgefäß mit Stiel. Ableitung zu nhd. *schöpfen.* Die Bedeutung Pfanne ist auffallend. — *Schätte* m. Schatten (Breithurst b. Bühl). In Heddesheim b. Mannheim *Scheelem*, in Handschuhsheim *Scharrem.* Schon mhd. neben *schate* m. auch *schete* w. und *schatewe, schetewe* m. Aus *schatewen* ist durch Angleichung von *w* und *n* die Form der Handschuhsheimer Ma., aus *schetewen* die der Heddesheimer Ma. entstanden. — *Schauerdaak* m. Schauertag, Fastnachtdienstag (Oberweier, s. oben *Schurtag*). »In Bischweier (b. Rastatt) war es der Aschermittwoch. Hier trieben die Weiber allerlei Schabernack mit den Männern«. — *Scherenlanden* Mz. w. Gabeldeichsel. Aus einer Anzeige im Badener Tagblatt 1917 Nr. 150: »*Scherenl.* für Hund oder Ziege an Leiterwägelchen zu kaufen gesucht« (Baden-B.). Grimms Dtsch. Wbch. verzeichnet nur *Scherdeichsel* (Bd. 8, 2568 unter 4, a). In Handschuhsheim *Lanne* w. Bezeichnung für die zwei gekrümmten Stangen oder Handhaben eines Handwagens, mit denen dieser gezogen oder geschoben wird. Vgl. elsäss. *Lande, Land, Lander* w. Gabeldeichsel, in die nur éin Zugtier eingespannt wird (Martin-Lienhart 1, 595); schweiz. *Lande* w. Deichselstange. Verwandt mit nhd. *Geländer.* — *Schiin* w. Schiene, kurzer, flacher Holzspan, der dem Hafner als Handwerksgerät dient, um die auf der Töpferscheibe zu drehende Gefäßwand in die Höhe zu ziehen (Oberweier). — *Schimmelreiter* m. eine gespenstische Erscheinung (Hettingen). Näheres darüber bei E. Schmitt a. a. O. S. 6. — *Schleefe* w. Gestell, auf dem der Bauer seinen Pflug schleift (Hettingen). — *schleib* Eig. Umst. fad (Gutach b. Triberg). Wohl dasselbe wie *schlai* (s. oben). — *Schludde* Mz. w. grüne Blätter der Herbstzeitlose (Hettingen). In Tauberbischofsheim *Schluute*, in Handschuhsheim *Zwiwwlschlotte* Mz. w. hohle

sächlich für das Kinzigtal), Herrn Pfarrer Boll in Fautenbach bei Achern (für seine Heimat Luttingen und einige andere Orte im Amt Waldshut), Herrn Pfarrer Glock in Haltingen bei Lörrach (hauptsächlich für Haltingen), Herrn Oberförster Jörg Freiherrn von Schauenburg in Donaueschingen (für Gaisbach bei Oberkirch), Herrn Seminardirektor Emil Schmitt in Freiburg i. B., dessen ausgezeichnete Schrift »Sagen, Volksglaube, Sitten und Bräuche aus dem Baulande (Hettingen), ein Beitrag zur badischen Volkskunde«, Beilage zum Programm der Höheren Mädchenschule zu Baden-Baden, 1895 (vergriffen), eine reiche Ausbeute an mundartlichen Ausdrücken bot, und Herrn Pfarrer Wasmer in Oberweier bei Rastatt. Vieles von dem mir zugesandten Stoff kann erst in einem dritten Beitrag zum Wortschatz der badischen Mundarten verwertet werden, für den auch in wachsendem Maße gedruckte Quellen herangezogen werden. Eifrige Sammlerinnen mundartlicher Ausdrücke sind auch stets einzelne Schülerinnen der oberen Klassen der Höheren Mädchenschule zu Baden-Baden, denen allen auch an dieser Stelle mein Dank ausgesprochen sei. Die Wörter aus der Ettlinger Mundart habe ich zum größten Teil dem großen Gedicht »Die Teufelsmühle« von Wilh. Fladt (in der Zeitschrift »Mein Heimatland« 3, 209 ff.) entnommen.

Stengel der Zwiebeln. Mhd. *slâte* w. Schilfrohr. Verschieden von *Schalötte* Mz. w. Art kleiner Zwiebeln, franz. *échalotte.* — *Schlurbe* m. Mz. Hausschuhe, ohne Nestel (Haltingen). Vgl. nhd. *schlurfen* Zw. die Füße beim Gehen schleifen (Weigand[5] 2, 740), im Ablaut zu *Schlarfe* w. Pantoffel ohne Hinterleder oder mit niedergetretenem, alem.-schwäb. *Schlarp* m. Alle verwandt mit nhd. *schlürfen.* — *Schmeck* w. in der Redensart: *der hat e gueti Schm.* einen guten Geschmacks- oder Geruchssinn (Gaisbach b. O.). — *schmirbe* Zw. schmieren, ölen (Meßkirch). Mhd. *smirwen, smirn.* — *Schmollmad* w., Mz. *-mäd,* Brautjungfer (Hettingen). Vgl. E. Schmitt S. 21. Vgl. bayr.-fränk. *Schmolljungfer, Schmöllerin* von *schmollen* Zw. bei einem Hochzeits- oder Kindtaufschmaus hospitieren (Schmeller, Bayr. Wörterb. 2, 549); elsäss: *Schwoll-, Schmollmad, Schmollere, Schmolljungfer* w., *schmolle* Zw. lächeln, lachen, Pate sein. — *Schmorgickel* Mz. Kartoffelküchlein (Heidelberg). In Waghäusel *Schnorrgickel* m. Kartoffelklöße. Man kocht und zerstampft Kartoffeln, mischt etwas Mehl bei und sticht die Klöße mit einem Löffel aus, den man jedesmal in *Schmälzel* d. h. zerlassene Butter oder Fett tunkt. Zu nhd. *schmoren* und elsäss. *Gickele* s. Ei, von der Form dieser Klöße. *Schnorr-* gibt keinen Sinn. — *Schmützli* s. Kuß (Haltingen). S. oben *Schmotz.* — *Schmuuz* m. (?) eine kleine Festlichkeit, durch die am Sonntag vor Fastnacht der Schluß der Spinnstube gefeiert wird (Hettingen). S. E. Schmitt S. 23: »Früher gab es statt Kaffee Küchlein und Speck, daher auch der Name«. Spätmhd. *smuz* m. Schmiere, Fett; schweiz. = Fett, Schweineschmalz, Butter. Das nhd. *Schmutz.* — *Schnallebrombĕr* w. unreife Brombeere (Gutach b. Triberg). In Handschuhsheim sind *Schnalle* Mz. w. unreif vom Baume fallende Kirschen. — *schnoike* Zw. naschen (Haltingen). In Handschuhsheim *schneeke.* Mhd. *snöuken* schnobern, schnüffelnd durchsuchen. — *Schnuffelrutsch* w. scherzhaft für Mundharmonika (Baden-B.). Von *Schnuffel* w. Maul und *rutsche* hin und her fahren. Vgl. bayr. *Fotzhobel* m. Mundharmonika von *Fotz* m. Maul (Schmeller 1, 782). — *School* w. Fleischschranne, Fleischbank. Aus den »Beyträgen zu einem Sausenburger und Rötteler Idiotikon« von 1787; s. ZfdMaa. 2, 222. O. Meisinger bemerkt dazu: »Alemannisches Wort, heute im Wiesental scheints ausgestorben. Dtsch. Wbch. unter *Schol.* Ursprung unklar«. Ein in der nördlichen und westlichen Schweiz in der Form *Schal, Schol* noch üblicher Ausdruck, der vom Schweiz. Idiot. 8, 532 auf lat. *scala* zurückgeführt wird mit Beziehung darauf, daß die Verkaufsstände einen erhöhten, über Stufen zu erreichenden Platz einnahmen. — *schottle* Zw. rütteln (Gaienhofen, Amt Konstanz). Verhält sich zu nhd. *schütteln* wie mundartliches *hopfe* zu *hüpfen.* — *Schübling* m. längere Wurst mit Bratwurstfüllsel, aber geräuchert oder gedörrt; wird gekocht gegessen (Haltingen). Zu nhd. *schieben,* wohl vom Hineinschieben des Füllsels. — *Schutzer* m. scherzhaft für Schutzmann (Baden-B.). — *Schwätzerle* s., *e Sch. halte* Plauderstunde halten (Baden-B.). — *schwören* Zw. fluchen (Triberg). Wie engl. *to swear.* — *senkeln* Zw., einen *s.* = ihm die Meßschnur um den Leib werfen (Hettingen). Vgl. E. Schmitt

S. 23: »Betritt ein Unberufener den Bauplatz, wird er *gesenkelt*, d. h. die Meßschnur wird ihm um den Leib geworfen; der so Gefangene muß sich mit einem Trinkgeld loskaufen«. Ableit. von nhd. *Senkel* m. Haftschnur, Senkblei. — *senniere* Zw. nachsinnen (Ettlingen). Das nhd. *sinnen* mit fremder Endung, nach Grimms Dtsch. Wbch. vielleicht unter dem Einfluß von *simulieren*. — *Sęšter* s. ein Trockenmaß. Redensart: *vom S. keiⁿ Mäsle versteh* gar nichts verstehen (Gaisbach). Ein *Mäsle* s. = 2 Liter. — *Sicherheit* w. Polizeidiener (Haslach, Kinzigtal). — *sie* Mz. des persönl. Fürw. der 3. Pers., lautet in Hettingen *schi*, z. B. *schi sen lang rümglaafe* sie sind lange herumgelaufen, aber nach dem Ton *sch*, z. B. *uff eeⁿmol häwwesch ganz hinne am Käscherschacker* (Kaisersacker) *e schöⁿs Börkle* (Birklein) *gfunne* (E. Schmitt, S. 5); ferner *wi'sch grad sou droⁿ sen* wie sie gerade so daran sind. — *Silbersdritscher* m. Lump (Stollhofen b. Rastatt). Wohl = elsäss. *Ilbetrütsch* m. Tölpel (Martin-Lienhart 2, 769). S. oben S. 48 unter *Hilwedritsch*. — *Simsetanzer* m. nennen die Haslacher (Kinzigtal) einen langweiligen, faden Menschen. Vgl. schwäb. *Simsenläufer* m. ein wohldienerischer, achselträgerischer Mensch (Grimm, Dtsch. Wbch. 10, 1064); elsäss. *Simsenspringer* m. flotter Mensch, Wagehals; wilder Geselle, der im Zorn auf das Gesimse springt; Neckwort für einen mageren, schlanken und flinken Menschen (Martin-Lienhart 2, 560). — *Sperri* w. vordere Wagenbremse; Gegenteil *Micki* w. (Gaisbach). — *sprattlich* Eig. strotzend, groß, von Kuheutern (Wolfhag). Elsäss. *sprattlig* 1. einen großen Raum beanspruchend; 2. breitbeinig, Ableitung von *sprattle* die Beine auseinanderstellen, ahd. *spratalôn* (Martin-Lienhart 2, 562). — *stenze* Zw. stehlen (Baden-B.). Ein in den Mundarten weitverbreitetes, noch nicht befriedigend erklärtes Wort mit abweichenden Bedeutungen und der Nebenform *strenzen*. Da es gern vom Entwenden des Obstes gebraucht wird, ist es vielleicht aus **steinezen* oder **stengezen* entstanden (mit Steinen oder Stangen herunterwerfen). S. Müller-Fraureuth, Wörterb. d. obersächs. Maa. 2, 560. — *Stiereauge* s. Mz. Spiegeleier, Ochsenaugen (Haltingen). — *Stöcklevogt* m. Aufpasser in der kathol. Kirche (Ettenheim). S. *Zowwler*. — *Störing* w. Darmverschlingung der Menschen (Hettingen). In dieser Bedeutung sonst nirgends zu finden. — *storzig* Eig. hart, schwer zu bearbeiten, vom Erdboden (Wolfhag). Eigentlich wohl soviel als 'voll *Storzen* oder Baumstümpfe'. — *Strau* s. Stroh (Gaisbach). Mhd. *strô, strou* s. — *strunze* Zw. groß tun (Baden-B.). Auch rheinländisch (s. Kehrein, Volkssprache 1, 397). Wohl verwandt mit *stratze* einherstolzieren, s. oben, und nhd. *strotzen*; doch vgl. auch mhd. *strunze* m. Stumpf; grober Bengel. — *Struushäfele* s. Blumentopf (Gaisbach). Elsäss. *Strußhafe* m. — *Stubbgang* m. Spinnstube (Hettingen). — *Stubete* w., *z'St. goh* = *z'Liecht goh* Abendbesuch bei Freunden machen (Haltingen). Ableitung vom Zw. *stube* Besuch machen, das im Elsäss. vorkommt (Martin-Lienh. 2, 570). — *Studebohne* w. Mz. Buschbohnen; Gegenteil *Stęckebohne* (Wolfhag). *Stude* = nhd. *Staude*. — *Student* m. junges Zugtier (Hettingen). »Junge Zugtiere werden angewöhnt, indem man ihnen den Strumpf eines unmündigen

Kindes unter das Joch legt. Einen solchen Anfänger nennt man Student« (E. Schmitt, S. 15). — *Stutze* m. vier paarweise gegeneinander gerichtete Balken, die als Stütze (Träger) eines darübergelegten Balkens dienen (Oberweier). — *Sunndimórchidsch* Umst. sonntagmorgens (Hettingen). Auslautendes *s* wird in H. zu *sch*.

überchó Zw. bekommen, erhalten (Haltingen). — *übersichtig werden* schielen (Hettingen). »Man darf nicht am Kopfende der Wiege stehen, weil sonst das Kind *übers.* wird« (E. Schmitt, S. 13). — *üm* Vorw., Umst. um; *ümhaue* umhauen (Hettingen). Mhd. *ümbe* neben *umbe*. — *Umhang* m. Vorhang (Gutach b. Triberg). — *Ummegänger* m. Schaf, das die Drehkrankheit hat (Hettingen). — *urig* Umst. nur, allein, z. B. *me hei urig Brot gesse*, d. h. Brot ohne Aufstrich (Haltingen). Schweiz. *urchig, urig, urche* Eig. rein, unvermischt; echt, urwüchsig. Nach dem Schweiz. Idiot. 1, 436 entstanden aus ahd. *ërchan* echt, ausgezeichnet unter Einfluß der Vorsilbe *ur-* in Wörtern wie urwüchsig, ursprünglich. — *úshüsig* Eig. durchgegangen, *er isch u. worde* (Renchtal). Vgl. schwäb. *aushause* übel wirtschaften, sein Vermögen durchbringen, *aushausig* verschwenderisch (Fischer 1, 476).

Varnhalt w. Name eines Dorfes bei Baden-B. Man sagt *in der V.*, wie auch *in der Hub* von einem Dorfe bei Bühl. Beide Wörter sind ursprünglich weibliche Gattungsnamen. — *vergeischtert* Eig. blaß (Gochsheim b. Bretten). — *verheit* Eig. vernichtet, kaput (Gutach b. Triberg). Auch elsäss., von *verheie* Zw. zerbrechen, zerstören (Martin-Lienhart 1, 314). Mhd. *verhîen* schänden. — *verlächeln* Zw. vertrocknen (Hettingen). Mhd. *verlëchen*. — *verlipfe, sich*, sich überheben, beim Heben überanstrengen (Baden-B.). — *verrammle, -remmle* Zw. (ein Bett) in Unordnung bringen (Baden-B.). — *verrungeniern* Zw. ruinieren, verderben (Oberweier). In Handschuhsheim *verrummeniern*. — *verrüse* Zw. (ein Bett) in Unordnung bringen (Hettingen). In Handschuhsheim *verrooseln*. Vgl. elsäss. *verrase, -rose* zerknittern, unordentlich durcheinanderwerfen (Martin-Lienhart 2, 283), *rasle* unbändig herumspringen (ebenda). Die Wörter mit *a* und *o* sind wohl von nhd. *rasen* abzuleiten, aber *verrüse* stellt man besser zu oberhess. *rüße* wühlen, *verrüße* (*-roiße*) 'verwühlen', die *Rüß* verwühltes Bett (Crecelius, S. 704), welche wohl zu ahd. *ruozan* wühlen gehören. Nicht verwandt mit den bisher genannten Ausdrücken sind altenburgisch *verruscheln* durcheinanderwerfen (ZfhdMaa. 6, 98) und pfälz. *verrolse* (ein Bett) in Unordnung bringen. — *verschieße* Zw. erschießen (Wolfhag). — *verschlǫǫfe* Zw. einschlafen, gefühllos werden, *d'Hǫnd isch mer verschlǫǫfe* (Oberweier). — *verschnufe* Zw. tiefer Atem holen zum Ausruhen nach großen Anstrengungen (Haltingen). — *verschrocke* Eig. schüchtern, scheu (Wolfhag). — *verschüfle* Zw. in kleine Stücke schneiden (Haltingen). Ableitung von *Schaufel*. — *versęhne* Zw. versehen, d. h. die Sterbesakramente reichen (Oberweier). — *vertlaufe* Zw. davonlaufen (Wolfhag). Aus *ver-ent-l*. — *vertrage* Zw. hinaustragen. »Kommt man in ein Haus, in dem kleine Kinder sind, muß man sich, wenn auch nur einen Augen-

blick, setzen, sonst trägt man den Kleinen die Ruhe hinaus. Unterläßt man es, wird man dazu aufgefordert mit den Worten: *Na, vertragt unserm Kiⁿd d'Ruh net«* (E. Schmitt, S. 14). — *Vit* m. Veit. Solche, die an Bettnässen leiden, sollen beten: *Heiliger Sankt Vit, Weck mi zur Zit, Nit z'frieh un nit z'spot, Daß nit ins Bett goht* (Gaisbach). — *Vordräger* m. Pächter, der für sich und seine Mitpächter den Pachtzins einzusammeln und abzuliefern hat (Oberweier). Vgl. schwäb. *Träger* m. Vertrauensmann eines andern oder einer Gesamtheit; der für sie die Rechtspflichten nach außen übernimmt. Nach Fischer 2, 307 sind noch gleichbedeutende Ausdrücke: *Treuhänder, Salmann, Gült-, Lehen-, Vollträger, Sammler, Einsammler.* — *Vorlaauf* m. Vorlaufschnaps (Oberweier). — *Vorsetz* w.(?) Spinnstube (Hettingen). Schwäb. *Vorsitz, Fürsitz, Vorsetz* m. w. abendliche Zusammenkunft. Zur Bedeutungsentwicklung des Ausdrucks vgl. Fischer 2, 1673.

Waaje w. Zwiebelkuchen (Luttingen). In Basel *Waie* m., bei Hebel *Weihe.* Mhd. wäre **wæje* anzusetzen, wenn das Wort wirklich, wie von Hoffmann-Krayer (ZfhdMaa. 4, 170) und in Grimms Dtsch. Wbch. 13, 506 (unter *Wähen* Mz.) vermutet wird, vom Zw. *wehen,* mhd. *wæjen* abgeleitet ist. Das Elsäss. kennt auch ein Zw. *wæje* backen (Martin-Lienh. 2, 806). — *Wáardewile* wart' ein Weilchen; Redensart, mit der man eine Bitte abschlägt. »*Gib mer aa ä weng Brot.*« »*Jǫǫ, waardewile!*« (Oberweier). — *Wálbridaag* m. Walpurgistag (Hettingen). *Walbri* aus *Walburi(g).* — *Wasserfräle* w., Mz. *-li,* Wassernixe (Hettingen). Näheres bei E. Schmitt, S. 9. *Fräle* = *Fräulein.* — *Wäwwergicht* w. Zittergicht, eine Krankheit (Hettingen). Zu mhd. *wëberen* sich hin und her bewegen. — *Weckdocke* w. Weihnachtsgebäck in Form einer Puppe (Hettingen). Mhd. *tocke* w. Puppe. — *weddergange* Zw. (wirklich Nennform?) anrennen, sich durch Anstoßen verletzen (Reihen b. Sinsheim). In Handschuhsheim *węrrergäiⁿ* sich verletzen. — *Węfzge* w. Mz. Wespen (Wolfhag). Mhd. *wefse.* — *wegersich* Umst. Ausr. wahrhaftig! (Reihen b. Sinsheim). Bei Hebel *weger(li)* wahrlich. »Komparativ-Adverb zu mhd. *wæge* überlegen, vorteilhaft, angemessen, gut, tüchtig« (Hoffmann-Krayer in ZfhdMaa. 4, 170). Elsäss. *weger, wager, wajer* mit den Nebenformen *werzi, werzick.* — *Weiseli* s. junges Hühnlein, Küchlein (Schallbach und Haltingen b. Lörrach). Wohl neuere Ableitung von einem Lockruf **weis.* — *Welleschlupf* m., Mz. *-schlipf* gedrehte Weidenrute, auch Buchen- oder Eichenschößling zum Binden von Reisigwellen (Oberweier). — *welleweg!* das ist nicht möglich (Gutach b. Triberg). S. oben. — *well Zit?* wieviel Uhr ist es? (Gutach b. Triberg). *Well* = welche. — *Wetterhex* w. alte, verhaßte Frau (Hettingen). S. E. Schmidt, S. 17. — *Wetterhuhn* s. Huhn, bei dessen Krähen sich das Wetter ändert (Hettingen). Ebenda S. 18. — *Widderhitz* w. strahlende Hitze, welche die Rinde der Bäume auf der Südseite schädigt (Oberweier). Auch schweiz. *Widerhitz* zurückgestrahlte Hitze (Schweiz. Idiot. 2, 1834). — *winke* Zw. winken; Part. Perf. in Ettlingen *gwonke,* in Handschuhsheim *gewunke.* — *Winkelrut* w., s. oben *Rude.* — *winsch*

krumm, verbogen, z. B. vom Einband eines Buches, das längere Zeit von der Sonne beschienen war (Gaisbach). Auch elsäss. Zu nhd. *winden* Zw.; mhd. *windeht* gewunden. — *Wischboom* m. Heubaum, Wiesbaum (Hettingen). In H. wird altes in- und auslautendes *s* zu *sch*. — *Wolf* m. Schlappheit des Viehs (Hettingen). Auch elsäss. Vgl. Martin-Lienhart 2, 821: »In den 40er Jahren, wo die Felder noch mangelhaft bestellt wurden und wenig Winterfutter vorhanden war, wurde das Zugrindvieh gegen Frühjahr meist so kraftlos, daß es oft zusammenbrach; dabei wurde das Schwanzende ganz weich: dies nannte man Wolf«. — *wu* Fragewort und rückbezügl. Fürwort, wo, welcher (Hettingen, Handschuhsheim). *Der Schrecke, wu i do ei*ⁿ*gnumme hab* den ich da ausgestanden habe (Hettingen). — *Wuche* w. Woche (Hettingen). — *wumsle* unpersönl. Zw. jucken, von dem eigentümlichen Gefühl in den Gliedern bei beginnendem Gelenkrheumatismus (Wolfhag). Vgl. elsäss. *wimmle* sich regen, wimmeln und unpersönl. von dem eigentümlichen Gefühl, welches man z. B. in »eingeschlafenen« Gliedern, beim Anstoßen des Ellenbogens am Nervus ulnaris, ferner bei gewissen Nervenkrankheiten hat (Martin-Lienhart 2, 826).

Zaini w. Wäschekorb, großer Korb; Gegenteil *Chratte* kleiner Korb (Haltingen). In Handschuhsheim *Zaan* w. Wagenkorb. Im Kinzigtal *Zeine* w. Graskorb. Mhd. *zeine* w. Korb. — *zámmekonfoie* Zw. zusammenbringen (Hettingen). Ableitung von franz. *convoi* m. Geleit, das nach H. Schulz, Deutsches Fremdwörterbuch 1, 118, schon um 1600 als Fremdwort ins Deutsche drang. Das franz. *convoyer* 'begleiten' wurde deutsch zu *konvoyieren*. Vgl. altschwäb. *Konvoi*, *Confoi*, *konvoieren*, *confoieren*. — *Zanderli* s. Johannisbeere (Haltingen). Starke Verkürzung aus *Sankt Johanns-trübli*, elsäss. *Santehanstrübel* (Martin-Lienhart 2, 740). — *Zehrn* m. der Zehnte als Abgabe (Hettingen). *Zehrnschörn* w. Zehntscheuer. Redensart: *s gäit naus un rei*ⁿ *wie iner Zehrnschörn* von häufigem Ein- und Ausgehen in einem Hause (E. Schmitt, S. 22). Das *r* ist auffällig. — *Zęlge* m. kleiner Zweig, Nebenzweig, Schößling an Bäumen, Sträuchern, Bohnen, Spinat (Wolfhag). Mhd. *zelge*, *zelch* m. Zweig. — *zémmemäffle* Zw. gierig verschlingen, von einer Geiß gesagt (Wolfhag). *Zemme* = zusammen; zu *mäffle* vgl. elsäss. *müfele* kauen, von Hasen und Kaninchen, *Mäfi* s. Mund (Martin-Lienhart 1, 653). — *Ziegorgel* w. Ziehharmonika (Oberöwisheim b. Bruchsal). S. oben *Maulgorgel*. — *ziildewiis* Umst. reihenweise, von Kartoffeln, Bohnen und andern Pflanzen (Wolfhag). S. oben *Zield*. — *Zimpfe* m. Eigenname Symphorian, häufig vorkommend, da der Heilige Symph. Patron des Kirchspiels ist (Haslach, Kinzigtal). — *zimpfer* Eig. schüchtern, zimperlich (Wolfhag). Vgl. elsäss. *zimper* Eig. schön, stattlich, als Umst. manierlich, fein; *zimperlig* Eig. fein, zierlich, zart, verhältnismäßig klein; spröde, empfindlich; geziert, blöde, sanft (Martin-Lienhart 2, 904). — *Zowwler* m. der Aufpasser in der Kirche (Oberhausen, Amt Bruchsal). Von *zowwle* Zw. an den Haaren zausen, s. oben *zoweln*. Gleichbedeutend mit *Zowwler* sind in Baden-B. *Kirchezipfel*, in Oberkirch *Kircherührer* (s. oben), in Ettenheim *Stöcklevogt*. — *Zucker-*

kánd m. Kandiszucker (Karlsruhe, Offenburg). Nach Weigand schon seit 1540 belegt. Franz. *sucre candi*, vom arab.-pers. *qand, qandīd* verdickter Zuckerrohrsaft. — *zufihrn* Zw. zuführen, d. h. die Erstkommunikanten mit Kerzen in die Kirche begleiten (Oberweier). — *Zügeglöckle* s. E. Schmitt sagt darüber (S. 22): »Noch vor einigen Jahren herrschte folgender Brauch: Lag der Kranke in den letzten Zügen, wurde an seinem Haupte mit einer kleinen Schelle, dem sogen. *Zügegl.*, leise geklingelt, um ihn noch einige Augenblicke ans Leben zu fesseln«. — *zúgịịe* Zw. zugehen, d. h. kommunizieren, das heil. Altarsakrament empfangen (Oberweier). *Gịịe* = gehen. Auch elsäss. *zugehn* in dieser Bedeut. — *zunderschtzohberscht* Umst. durcheinander (Riegel). Entweder = *'s Unterste zu oberst* oder = *zu unterst und zu oberst*. — *Zupfe* m. Zopf (Schallbach, Amt Lörrach). — *Zweck* m. kleiner Holzpflock zum Abschluß des Schwartenmagens (Hettingen). Mhd. *zwëc* m. Nagel von Holz oder Eisen. — *Zweile* Mz. Zwillinge (Wolfhag). Mhd. *zweilinc, zwinelinc, zwillinc*. — *Zwiwwel* w. Zwiebel; verächtlich für Uhr (Baden-B.). In Handschuhsheim nennt man eine schlechte Uhr *Kartoffel* w. In Hettingen heißt die Zwiebel *Zwüwwel*; *ü* wegen der Nachbarschaft der beiden *w*.

Vergleichende Bemerkungen zum Wortschatz unserer Schriftsprache und der Handschuhsheimer Mundart.

Von **Philipp Lenz.**

Die große Bedeutung, welche die Kenntnis der Wortverbreitung und der gleichbedeutenden Wörter für die deutsche Sprachwissenschaft hat, ist erst in den letzten Jahrzehnten erkannt worden. Wertvolle Beiträge zu dieser Kenntnis haben vor allem der Deutsche Sprachatlas von Wenker, das Deutsche Wörterbuch der Brüder Grimm und die großen mundartlichen Wörterbücher der Neuzeit geliefert. Das bei solchen Wortforschungen einzuschlagende Verfahren kann ein verschiedenes sein. Entweder geht man von der Schriftsprache aus und gibt bei jedem einzelnen Wort an, in welchen deutschen Mundarten es bodenständig ist und durch welche Ausdrücke es in den übrigen Mundarten ersetzt wird (vgl. z. B. den Artikel Getreide im Deutschen Wörterbuch der Brüder Grimm), oder man nimmt den Wortbestand einer Mundart zur Grundlage und streut dazwischen diejenigen Wörter der Schriftsprache ein, welche der Mundart fehlen, wie es z. B. Fischer in seinem Schwäbischen Wörterbuch tut. Auch in diesem letzteren Falle ist es von Wert zu wissen, welches die gleichbedeutenden Ausdrücke der Mundart sind. Bei den der Schriftsprache und der Mundart gemeinsamen Wörtern sollte nicht versäumt werden, auf die Unterschiede in Form, Geschlecht, Beugung und Bedeutung hinzuweisen.

Im Jahre 1898 habe ich ein Vergleichendes Wörterbuch der Neuhochdeutschen Schriftsprache und des Handschuhsheimer

Dialekts herausgegeben, in welchem ich den Wortschatz der Schriftsprache auf Grund der 5. Auflage von Kluges Etymologischem Wörterbuch der deutschen Sprache vorangestellt und mit dem meiner heimatlichen Mundart nach obigen Grundsätzen verglichen habe. Es ist nun verschiedentlich gerügt worden, daß ich nicht ein reichhaltigeres Wörterbuch, etwa das Paulsche oder Weigandsche, als Grundlage der Vergleichung gewählt habe. Das hätte ich auch gern getan, wenn nicht äußere Gründe mich davon abgehalten hätten. Im folgenden möchte ich nun dem Verlangen nach größerer Reichhaltigkeit wenigstens teilweise entgegenkommen und eine weitere Anzahl schriftdeutscher Wörter vergleichend behandeln. Dabei benutze ich die Gelegenheit, mehrere Artikel meines Vergleichenden Wörterbuches hier in umgearbeiteter Form vorzulegen. Die Kenntnis oder die Benutzung des letzteren wird dabei nicht vorausgesetzt. Wörter, die der Mundart fremd sind, findet man mit einem * bezeichnet; ist das Geschlecht des mundartlichen Ausdrucks gleich dem des schriftdeutschen, so wird es nur bei diesem angegeben; was hinter dem Mundartwort bemerkt ist, gilt nur für dieses.

ähnlich Beiw., in der Mundart selten *eenlic*, häufiger *klaic*, wird zuweilen auch umschrieben: statt 'er sieht seinem Vater ähnlich' sagt man *s iš tɒ tswat* (oder *insic*) *fɒtɒ* (der zweite oder einzige). — allein Beiw. *əlaaⁿ*, ist in H. nie Bindewort im Sinne von 'jedoch, aber'.

barfuß Beiw. *paafiisic*. — *besonders Umst. *fǫrap, ękstraa, tɒtsuu*. — *bestechen Zw., durch ein Geldgeschenk zu einer unrechten Handlung verleiten, *šmęęɒn* (schmieren). Das nhd. *bestechen* bedeutet wohl zunächst 'anstacheln'; es vergleicht sich damit nhd. *anspornen*, elsäss. *ufstupfe* 'aufreizen'. — Braut w. Dafür meist *hoxtsaitɒn*, neuerdings auch *praut*. Friedrich IV. von der Pfalz sagt Hochzeiterin (1599), s. Mannheimer Geschichtsblätter 1907, S. 93. Sprichwort: *wæɒ kot fɒtraut, wæɒt aa mol praut*. — brühen *priiə; s kraut iš kəpriit* das Kraut ist leicht gefroren. Zu *kəpriit* 'leicht gefroren' vgl. lat. *praeustus* 'vorn erfroren' bei Livius 21, 40 § 9 und bei Plinius 3, 134 (*praeustis in transitu Alpium nive membris*). — Bündel m. *pintl* m. Bündel Heu u. dgl., dagegen *pintl* s. = kleiner türkischer Bund oder Napfkuchen.

Charakter m. *khɒráktɒ;* Redensart: *aam tə khɒráktɒ štraicə* einem schmeicheln, ihn herausstreichen. Fast gleichbedeutend sind *šinii* w. und *klaarɒlaip* m. (Genie, Kleiderleib).

dar Umst. *ta* = da hast du, nimm, sieh'. Entstehung von *tat* = da nehmt! aus *da! da!* ist wenig wahrscheinlich, da hierbei nicht verständlich wäre, warum *tat* nur gegenüber von Personen, die man mit 'Ihr' anredet, oder in der Mehrzahl gebraucht wird; das *t* ist vielmehr nach dem Muster der 2. P. Mz. der Befehlsform angetreten. Vgl. nun auch O. Weise, Die sog. Flexion der Konjunktionen, ZfdMaa. 1907, S. 199 ff. — dazu Umst. erscheint in der H. Ma. in zwei Formen: *tɒtsúu* entsprechend dem nhd. *dazú*, auch in der Bedeutung 'besonders'; *tóotɒtsuu* entsprechend dem nhd. *dázu*. — *Diarrhöe w. *ápwaicə* s., derb *šais* w.,

scherzhaft *šnęlmvxuf* w., *šnęlkhvtriinə* w. (Schnellmachauf, Schnellkathrine). — **du** Fürw. *tuu, tn.* Als bloßes *t* erscheint 'du' z. B. in *wast wit* was du willst, *want wit* wenn du willst. Häufig ist Auslassung, z. B. *hoš mi ksee* hast du mich gesehen? *wit miit* willst du mitgehen? Diese Auslassung findet sich auch schriftdeutsch, s. Grimm, D. Wbch., unter 'du'. — ***Durchfall** m., s. Diarrhöe.

einander *ənanv.* Das *ə* fällt in Verbindung mit gewissen Vorwörtern: *minánv, funánv, iwvnánv, pvnánv, unvnánv, hinvnánv, neewənánv,* also nach *mit, von* und den in der Mundart vokalisch auslautenden Vorwörtern, dagegen *ausənánv, torcənánv, anənánv, noxənánv.* — **einige** Mz. nur in Wendungen wie *s feelə nox ə phv aanicə* es fehlen noch einige (wenige), sonst meist ersetzt durch *ə phaa (phv), ə taal lait* einige (Leute). — ***Emporkirche** w. *poovtkhærc;* in Leipzig und mhd. *Borkirche.* — **er-** Vorsilbe, erscheint als *v* noch z. B. in *vleewə, vlaawə, vparmə, vkatvn, vpręcə, vkhoowvn, všwiŋə, tes iš nęt vheevt* 'unerhört', wird aber sonst meist umschrieben oder durch andere Wörter ersetzt oder weggelassen. 1. Umschreibung: *tout trikə* erdrücken, *tout šlaaʒə* erschlagen, *tout štęcə* erstechen, *tout šiisə* erschießen, *kraŋk węęvn* erkranken. 2. Ersatz: *fvtsęilə* erzählen, *fvkhęltə* erkälten, *fvsaufə* ersaufen, *fvšrękə* erschrecken. 3. Weglassung: *kiiwic* ergiebig, *roorə* erraten, *rúŋənšaft* w. Errungenschaft (in der Ehe), vgl. dazu Fischer, Schwäb. Wbch. 2, 834.

***fauchen** Zw. *špęcə* (von der Katze; eigentl. speien), bruhrainisch *schbauze* 'von gereizten Katzen und fig. auch von gereizten Menschen' (Neues Archiv für die Geschichte der Stadt Heidelberg 6, 157). — ***Feigling** m. *aŋštman, šaiskhævl, housəšisv* m., *máməkhinələ* s. — **Firma** w., beim älteren Geschlecht sächl., beim jüngeren w. — **Fleiß** m. *flais.* Statt »mit Fleiß« absichtlich sagt man in H. *fv kęęvn,* z. B. *i haps net fv keevn kətau*ⁿ. Häufiger als *flais* ist das Beiwort *flaisic.* — ***fliehen** Zw. *áusraisə.* — **Flügel** m. *fliʒl.* — **Fratze** w. Gesicht (verächtlich), mundartlich nur in *fratshans* m. frecher Mensch; statt Fratze meist *kfrees* s. (nordd. Fresse w.), *krimásə* Mz. — **fühlen** Zw. nur in dem Sprichwort *wæv nət hęęvt, mus fiilə,* dagegen ist das Hauptw. *kfiil* s. häufig zu hören; es bezeichnet meist den Gefühlssinn. Statt 'fühlen' sagt man *mærkə, kraifə, špiivn.* — **für** Vorw. *fv.* **Dafür** *tvfóov;* **dáfür** *tóotvfoov.*

Geländer s. Die Handschuhsheimer Entsprechung *kəlentv* ist entweder fremdwortlich (statt **kəlenv*) oder sie setzt eine mhd. Form mit *t* statt *d* voraus. Vgl. DWB. unter Geländer, Spalte 2857: »die Form mit *t* scheint aber die echte« usw. — ***genesen** Zw. *ksunt węęvn, uf tv pęsvriŋ sai*ⁿ. — **Geschmack** m. *kšmak,* bezeichnet nie den Geruchssinn. — ***gestatten** Zw. *lairə, niks tvkeejə hawə, vlaawə.* — ***Gewand** s. *klaat* s., *áa*ⁿ*tsuuk* m., *muntúur* w. — **gewähren** Zw. *kəwęęvn* intr. mit etwas auskommen (besonders mit Geld), in der nhd. Bedeutung 'gestatten, genehmigen' kaum volkstümlich. — **Gnade** w. nur in der Verbindung *aus (laurv) knaat un parmhǽvtsickhait.* — **grübeln** Zw., in der nhd. Bedeutung ersetzt durch *simliivn, khvlenv maxə, sic kətaŋkə maxə* usw.;

tes horən kəkriwlt das hat ihn gewurmt, geärgert. — Grund m. *krunt*, bedeutet mundartlich Bodensenkung im Walde, besonders in Flurnamen wie *wilmvskrúnt* Mühlheimer Grund (richtiger wäre Mühlenbergsgrund), ferner 'Boden eines Gewässers'; 'Ursache'. Die Bedeutung Erde fehlt. — *Gunst w. *kunə* m. Gefälligkeit, Gefallen; günstig Beiw. *kinštic*.

*Hafen m. Landestelle. Nach K. Christ ist *šaxtl* w. allgemeine Bezeichnung für einen Schiffshafen am Rhein und Neckar. »Die Rheinschachtel liegt oberhalb Mannheim neben der Wirtschaft zum Rheinpark.« Auch eine Hemshofschachtel gibt es bei Mannheim (Badener Tagbl. 1900, Nr. 85). Eine hafenartige Landestelle am Neckar in Neuenheim heißt *šaxtl* w. — Handvoll w. *hamfl*. — *haschen, dafür *faŋe, šnapə, kraifə, laŋə* usw. — Haupt n. findet sich auch in Zusammensetzungen wie *hauptkhævl, hauptman, hauptsax*, ist aber in dieser Form Lehnwort aus der Schriftsprache. — heiser Beiwort. Das mundartliche *haasvric* ist = älternhd. *heiserig* und steckt in dem Hauptwort Heiserkeit (aus Heiserigkeit); dieses selbst fehlt unserer Mundart. — her Umst. *hęęv*, steckt wohl auch in *vneerv* nieder (in der Redensart *i šlaak ti vneerv*), *vpai* herbei (in der Redensart *v khimt net vpai*). — *hüllen Zw. *wikln, áiⁿwikln*. — *Hüne m. Riese. Die Bedeutung 'Ungar' liegt vielleicht den folgenden Ausdrücken zugrunde: *háthaiⁿš* Mz. m. Hartheunische, eine hartbeerige Traubensorte, und *haiⁿš* w. krankhafte Anschwellung des Euters bei kalbenden Kühen. Über *haiⁿš* vgl. Höfler, Deutsches Krankheitsnamenbuch S. 242, unter *Hünsch*.

ihr persönl. Fürw. *ęęv, tęęv*, unbetont: *v, tv*. Nur die Form *tv* (nicht *v*) wird gebraucht unmittelbar nach den Bindewörtern *wan, op, wail, tas, pis* usw. (z. B. *wantv wot* wenn ihr wollt). Vgl. hierzu O. Weise, Die sogenannte Flexion der Konjunktionen, ZfdMaa. 2, 199 ff. und Osthoff, Suppletivwesen, S. 72 f. — *irgend Umst. Statt 'wenn es dir irgend(wie) möglich ist' heißt es *wantvs aišt meeklic iš* (*aišt* = mhd. *ihtesiht*).

Jahrhundert *jǫvhúnvt*. Vgl. hierzu Beilage zur Allgemeinen Zeitung 1904, S. 351. Jahrzehnt und Jahrtausend werden in der Mundart nicht gebraucht. — *Jugend w. *ti juŋə* Mz. junge Leute; in meiner Jugend *in mainə juŋə joovn*. Auch in Eschenrod (Oberhessen) dafür *di Jongə* Mz. junge Leute, dagegen 'in seiner Jugend': *węįʼr juŋg wōa* (ZfhdMaa. 5, 269). — *jüngst Umst. Dafür *fvkaŋə, letšt, khævtslic, nailic*.

*Karussell s. *raitšuul* w. Vgl. hierzu Zs. d. Allg. Dtsch. Sprachver. 15, 47. — kaum Umst. wird gern durch *knaps, no net ręct* ersetzt; *khaum* scheint nicht volkstümlich zu sein. — Kerze w. *khævts*, auch in der Zusammensetzung *khǽvtsəkráat* ganz gerade. — *Kiefer w. Der Baum heißt in H. *tous* w., sein Holz *fovlə holts*. — *Kieme w. Dafür ist *oovn* Mz. (Ohren) gebräuchlich. — Kinn s. *khiin*, dafür auch *paat* m. (Bart). — Klamm m. Zahlreiche gleichbedeutende Wörter für *óovklam* w. 'Insekt mit zwei hornartigen Auswüchsen am Hinterleib; eine Ohrenkrankheit' bietet Heinzerling, Natur und Schule VI, 51 f. — Kleid s. In der Einzahl bedeutet *klaat* nur das Frauen- oder Mädchenkleid, während

das alemann. Kleid auch den Anzug eines Mannes oder Knaben bezeichnet. Die Mz. *klaarv* hat allgemeinere Bedeutung. — Kompott s. *khumpót* (häufiger *šlee* s., *áiⁿkəmaxts* s.). Statt Apfelkompott sagt man *apflprai* m. — Kunst w. Das mundartliche *khunšt* bezeichnet wohl nur das Können, z. B. *tes iš ə kh.; tes iš kha kh.; to horv awv kəkukt fun khunšt un wunv* da hat er aber gestaunt über den Anblick. — Kutsche w., Droschke *khutš* (wenig gebräuchlich), dagegen häufig *túwakskhutš* w. Tabaksbeet (franz. *couche*).

-lei Nachsilbe, üblich in *aanvlaai, tswaavlaai*, aber statt allerlei *alvhant*.

nach Vorw. *nox*, als Umst. *noox*. Statt 'nach Frankfurt' sagt man *uf fraŋkfǫvt*. — *neigen Zw. *tv tǫvn heŋt uf aaⁿ sait* der Turm neigt sich auf die eine Seite. Als trans. Zw. umschrieben durch *šiif (šreek, šools) haltə*. Selten *sic fvnaajə* sich verneigen. — neu Beiw. *nai*. — nieder als Beiw. *nirv*, als Umst. *neerv, vneerv* (hernieder). In Appenzell lautet nach Tobler das Beiwort *nider*, das Umst. *neder* (Schweiz. Idiot. IV, 671). Das ahd. Beiwort *nidaro, nidiro; nidarer, nidirer*, unflekt. *nidiri* zeigt öfter *i* in der Mittelsilbe als das Umst. *nidaro*, daher die Erhaltung des *i* in der Stammsilbe.

*öde Beiw. Dafür *proox* unbebaut, ferner *laŋwailic; heliš* leer im Magen. — *öffnen Zw. *úfmaxə*. Öffnung w. in der gewöhnlichen Bedeutung durch *lox* s. ersetzt; *efniŋ* w. = Stuhlgang. — Ort m. Schusterahle. Das mundartliche *ǫvt* ist s. — *Osten m. wird in der Ma. umschrieben: *s khimt ə kəwitv hinə fęęv (hinə raiⁿ)* es kommt ein Gewitter von Osten (wörtlich: hinten vor, hinten herein. Handschuhsheim liegt in der Rheinebene am Westabhang des Odenwaldes; es heißt stets: *hinə im ourəwalt*). Für Ostwind sagt man *ęwvrv* (oberer) *wint*. Auch anderwärts zieht man den nhd. Bezeichnungen der Himmelsrichtungen Umschreibungen vor, so in Eschenrod (Oberhessen), s. ZfhdMaa. 5, 275.

*Pflock m. Dafür 1. *tiwl* m. hölzerner Nagel zum Zusammenfügen der Teile eines Faßbodens (mhd. *tübel* m.); 2. *tswikl* m. kleiner, hölzerner Zapfen. — *pflücken Zw. Dafür *ápropfə* (Blumen), *precə, runvmaxə, šnairə, tsopfə*. — prahlen Zw. *pralə*; auch umschrieben durch *(krousə) špric maxə*. — Puckel, Buckel m. Das mundartl. *pukl* bedeutet 1. Rücken; 2. Hügel. — Punkt m. *phuŋt*; dafür auch *tupfə* m., *tipfələ* s.

Rakete w. *traxéetl* n. Vgl. hierzu *kråxeetl* in Zwickauer Ma., ZfhdMaa. 6, 307; elsäss. *Traketle* s. (Martin-Lienhart 2, 748). Die Form des Wortes ist offenbar beeinflußt durch das Wort Drachen; die Rakete und der Papierdrachen sind beide bestimmt, in die Luft zu steigen. — Rente w. neuerdings häufig *altvsrentə*. Die Altersrente, die man sich selbst vorbehält, wenn man sein Vermögen an die Kinder abgegeben hat, heißt *fóovphalt* m.

schieben Zw. *šiiwə*, bedeutet auch 'Knospen treiben'; vgl. schwäb. 'es schiebt Hörner' = es wachsen ihm H. (dem Rindvieh) bei Fischer 3, 1817 unter Horn. — schleifen Zw. *šlaifə* (ein Messer), *šlaafə* etwas

Schweres nach sich ziehen. Schleifen in der Bedeutung 'auf dem Eise dahingleiten' ist in H. ungebräuchlich; dafür *klenə*. — schlichten Zw. *šlictə* kämmen; beilegen (Streit). — *schmarotzen Zw. *rúmšmutsln*. Zu meiner Ableitung des Wortes von Schmer m. Fett vgl. osnabrückisch *Schmertasche* w. Schmarotzer (bei Adelung) und nhd. *schmirzeln* schmarotzen (Grimm, Dtsch. Wtb. 9, 1095). — Schublade w. *šuplaat* Bruch an der Faßkimme (Gargel). In der gewöhnlichen nhd. Bedeutung dafür *šüwv* m. — schützen Zw. scheint in der Form *šitsə* vorzukommen, wenn auch selten; so in dem Ausdruck *ə kšitsti laak* eine geschützte Lage. Sonst umschreibt man schützen durch *in šuts nemə*. — schwellen Zw. *kšwilə* intr. anschwellen (von Wunden); *šwęlə* trans. stauen. Das mundartliche *kšwilə* hat *i*, weil meist die 3. Person Einz. vorkommt, welche *i*-Umlaut hat; s. auch gären. Auch älternhd. *geschwillen*, vgl. Grimm, Dtsch. Wtb. 9, 2493. — *Schwiegersohn m. *toxtvman*; *Schwiegertochter w. *suunsfraa*, veraltend *siinvn* (Söhnerin); *Schwiegervater m. *šwęęv*, *šwęęvfatv*; *Schwiegermutter w. *šwiiv*. — sickern Zw. *sikvn*. Dafür in H. auch *sutvn*. — sieben Zahlw. *siwə*, alleinstehend *siwənə*; 17 *siwətsə*, *-tsęi*; 27 *siwənətswansic*; 70 *siwətsic*; der siebente *siwət*; eine Sieben *ə siwətv* m. — Six in der Beteuerungsformel 'meiner Six!', *mainv sęks* fürwahr, eigentl. 'bei meiner Seele' (*sęks* verhüllend für Seele). Es gilt in H. für sündhaft, 'meiner Seele' zu sagen. Über die Beteuerungsformel meiner Six, Sex siehe Genaueres in der Zeitschr. d. Allg. Dtsch. Sprachver. 23, 60. — *Sofa s. *khánəpee*, älter *khánəpet* s. — Speise w. in der gewöhnlichen nhd. Bedeutung ersetzt durch *ęsə* s., *ęswaa* w., *khošt* w. Ziemlich häufig sind *męęlšpais* w. Mehlspeise und *laipšpais* w. Leibspeise. *špais* m. Mörtel. — sprechen Zw. nur üblich in den Zusammensetzungen *fvšpręcə*, *ápšpręcə*, *kuutšpręcə* bürgen, *fóovšpręcə* Vorstellungen machen und in dem Bindewort *askótvšpric* als ob (entstanden aus *als gut er spräche?*). Sonst statt nhd. sprechen *rerə*, *plaurvn*, *šwętsə*, *saaʒə*. — *starren Zw. Dafür *in aaⁿ lox naiⁿkukə*, *šta* (oder *kras*) *áaⁿkukə*, *áaⁿklotsə*, *khvlenv maxə*. — *Stiefmütterchen s. *ksict*, Mz. *ksictv*. — Stock m. *štok*, Mz. *štęk*. — Stütze w. *štits* 1. Unterstützung, Hilfe; 2. stützender Pfahl; 3. hölzernes Weingefäß von 10 — 15 l. In Bedeutung 2 gebraucht man auch *štaipv* w. Stützen Zw. *štitsə*, dafür auch *štaipvn*.

Tatsache w. *taatsax*, häufig, aber aus der Schriftsprache entlehnt. — Topf m. erhalten in *tópféwə* Beiw. ganz eben (vom gepflügten Feld), d. h. wohl so eben wie das Wasser in einem Topfe, nach Fischer (Schwäb. Wtb. 2, 265) »so eben, daß ein Topf oder Kreisel darauf laufen könnte«. Vgl. noch Schweiz. Idiot. 1, 45 und Zeitschr. d. Allg. Dtsch. Sprachver. 27, 163. Sonst statt Topf *hafə* m., Verklein. *hęfələ*. — trachten Zw. *traxtə*, z. B. *tem saiⁿ tictə un traxtə iš tə kansə taak niks wie fręsə un saufə*. — Trübsal w. Häufiger als das Hauptwort *triipsaal* ist das Beiw. *triipseelic* trübselig. — *trunken Beiw. wird außer durch *fol* noch wiedergegeben durch die hebräischen Ausdrücke *moulə* und *pšast*, beide

nur prädikativ, und durch Umschreibungen wie *v hot, v iš seelic, v hot kəlaarə, v hot houx, v hot in palə* usw.

überall Umst. *íwvráal* (langes *a* wie in *waal* m. der Wall einer Festung, das einmalige Aufwallen, *paal* m. der Ball = Tanz). — und Bindew. in den Formen *un, ən* (vor Vokalen, nach Konsonanten), z. B. *fiivrənaxtsic, finfənaxtsic*; als bloßes *n* zwischen Vokalen: *tswaanaxtsic, trainaxtsic*; als *ə* erhalten in *finfətswansic, kheesəprout* s. Brot mit aufgestrichenem Käse (aus Käs und Brot). Das Wort verstummt ganz in *tswaatswansic, tswaatraisic* usw. — *unlängst Umst. S. oben unter jüngst. — Untertan m. *ti únvtaanə* Mz.; auch scherzhaft die Beine (Lehnwort aus der Schriftsprache). — Unterricht m. *unvrict* w. Religionsunterricht (besonders der Konfirmanden). Zum weibl. Geschlecht vgl. Adelungs Bemerkung: »Im Oberdeutschen ist es fem.« und das bayr. die Unterricht »sogenanntes Notificetur« (bei Schmeller).

*vergebens Umst. *fv éewəfiil, fvruməsúnšt, fv niks un wirv niks.* — verheeren Zw. nur in der Verbindung *fvhęęvn un fvštęęvn*; vgl. verhergen undt verstöhren 1658 (Schweiz) in Z. f. d. deutsch. Unterr. 17, 76. Beispielsatz: *ti frantsóusə hęwə aləs fvhęęvt un fvstęęvt.* — *verletzen Zw. *węi tau*ⁿ weh tun, verletzen; *węrvkei*ⁿ (nhd. *widergehen) sich verletzen. Vgl. *wedergangen* 'verletzt' aus der Mosbacher Gegend um 1800 (Alemannia N. F. 4, 181). — versöhnen Zw. *fvseenə,* häufiger *aanic węęvn* sich versöhnen. Statt 'sie haben sich versöhnt' würde man sagen: *si sin wiiv kuut minánv.* — Vogt m. *foxt* Bürgermeister (veraltet); auch als Familienname; *pęlfoxt* (Bettelvogt) = Polizeidiener (veraltet). Bemerkenswert ist, was A. Wasmer über das auch in der Oberweirer Ma. veraltete Wort sagt: »Im Jahre 1807 wurde die alte, herkömmliche Bezeichnung 'Schultheiß' (*šults*) für den ersten Gemeindebeamten ersetzt durch 'Vogt', an dessen Stelle im Jahre 1832 der jetzt geltende Name *buṛijəmaaištvr* trat« (ZfdMaa. 10, 382). — Vorteil m. *fǫvtl* Vorteil; Kunstgriff. — vorwärts Umst. *fǫvwævts.*

*während Vorw. *iwv* (z. B. *iwvm ęsə* während des Essens). Auch durch *unv* ersetzt, z. B. *unv tv khærc* während des Gottesdienstes (so auch in der bayr. Rheinpfalz, vgl. Heeger, Tiere im Pfälzer Volksmund § 15, 14). Für das Bindewort gebraucht man *iwv tem tas(as)* .... — Waise w. nur in *waasərictv* m., *waasəkhint* s. — Wall m. *waal, waalkraawə.* Die Länge des *a* schon 1633 belegt: Wahl (Heidelberger Geschichtsblätter Jahrg. 1, S. 39 b). — *waten Zw. Dafür *paarə*; 'baden' auch mansfeldisch (ZfhdMaa. 2, 212); in Eschenrod (Oberhessen) gebraucht man 'baden' nur in der Verbindung 'im Wasser herumbaden' (ZfhdMaa. 5, 250). — Weib s. nur in der Mz. *waiwv,* in der Verkleinerung *waiwl* s. weibliches Tier und in *waipspilt, waipslait.* Auch Schöner verzeichnet aus Eschenrod (Oberhessen) nur Weibsbild und Weiber, nicht Weib (ZfhdMaa. 5, 269). Wie ist diese Erscheinung zu erklären? S. auch Waag, Bedeutungsentwicklung d. nhd. Wortschatzes u. Dtsch. Wtb. XIV, 1. Abt. S. 332. — Weise w. *wais* Melodie. Statt 'auf diese Weise' sagt man

uf tii aat, aber es heißt *fvtrempltv wais* (Wesfall) auf sehr langsame Weise, *haufəwais, raajəwais.* — wenig Beiw. *wenic,* auch in den Bedeutungen: von Krankheit erschöpft; charakterlos. Statt 'ein wenig' sagt man *ə pisl.* Zur Bedeutung 'von Krankheit erschöpft' vgl. das bayr. viel 'kräftig' (Schmeller 1, 837 u. Dtsch. Wtb. viel, Spalte 134 unten). — *wenn Bindew. Umst. *wan* (zeitlich, fragend und bedingend). — wert Beiw. *weevt* ist nur prädikativ. — wiegen Zw. *wiijə* hat in der Bedeutung 'ein Gewicht haben, ein Gewicht feststellen' im Part. Perf. *kəwoozə,* dagegen in der Bedeutung 'ein Kind wiegen', 'Fleisch wiegen' (mit der 'Wiege' der Metzger) *kəwiikt.* — wir persönl. Fürwort *meev, mv.* Vgl. hierzu Osthoff, Suppletivwesen S. 72 f. u. Behaghel, Gesch. d. deutsch. Sprache[3] § 409. — wo Umst. Das mundartliche *wuu, wu* ist Umst. und bezügl. Fürw. 'welcher'. — wünschen Zw. Das mundartliche *winšə* nur in beschränkter Verwendung, z. B. *i winš tv aa ə klikseelics naijoov; tes teeri mvm œrkštə faint nət winšə* das würde ich meinem schlimmsten Feind nicht wünschen; *i hap mv eps kəwunšə.* Dagegen sagt man statt 'das wünsche ich nicht' *tes wili net hawə.* — *wurmstichig Beiw. *wörmeesic* (mhd. *wurmæzic*). — wüst Beiw. *wiišt* nur = häßlich; grob. Die mundartliche Bedeutung 'häßlich' findet sich schon mhd.; in einer Mannheimer Faschingspredigt von 1744 heißt es: »So wird man allezeit finden, daß Cupido über jung und alt, arm und reich, schön und wüst das Regiment geführt habe« (Mannheimer Geschichtsblätter VI, 67).

zehn Zahlw. Neben den Formen *tsei* und *tseinə* auch abgeschwächt *tsə* in *traitsə, fœvtsə* usw. — *Zeitlose w. *nakətə huuvn* Mz., *lais* Mz. w. (mit Samen). Zur Benennung *lais* vgl. bayr. *Laustaschn* Frucht der Zeitlose (Eichstätt; ZfhdMaa. 5, 169); bei Schmeller *Lausblume* w. (1, 1511). Die Herbstzeitlose heißt in Handschuhsheim auch *khiiaitv* (Kuheuter) s. *lais* scheint übrigens nur die Frucht der Pflanze zu bezeichnen. — Zuversicht w. *tsuufvsict* schlimme Lage. In der nhd. Bedeutung dafür *fituuts* w., *hofniŋ* w.

Der Reim im Vogtländischen und seinem Grenzgebiet.

Von **Emil Gerbet.**

Der Reim spielt in der Volkssprache eine weit größere Rolle, denn gemeinhin angenommen wird. Im Westerzgebirgischen, wo die Lautgruppen *-chen* und *-gen* nach langem mundartlichen Selbstlaut in *-ng* zusammenfallen, reimen 'kriechen' und 'fliegen'. Der Volksreim »De Schnäcken die krieng, de Taum die flieng« erzeugte den weiteren »De Schnäck die kam gekroch'en, der Vuckel kam geflochen«. Sowohl Göpferts »Mundart des sächsischen Erzgebirges« wie das »Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten« kennen diesen Reim nicht, den ich Hunderte von Malen gehört habe. Die Angabe »gefloggen, Rob. Müller 33 (?)« hätte sich der Herausgeber des Wörter-

buches unter 'fliegen' ersparen können, wenn er der Andeutung des Volksschriftstellers nachgehend den Volksmund geprüft hätte. Er hätte dann gefunden, daß Rob. Müller richtig reimt »gefloggen : Roggen« [*kəfloxŋ : roxŋ*], und hätte dann weiter gefunden, daß er auch ebenso richtig reimt »floch : kroch«; sodann wäre es ihm nicht eingefallen, willkürlich nach falscher Voraussetzung '(Flöglein) Flögel' anzusetzen und A. Günthers 'flech'nweis' in 'fleechenweis', »a Flöchl Stilzn« in »à Flögel Stilze« (= Stieglitze), »a Flöchl Gunga« [1, 45, nicht 3, 41] in »à Flögel Gunga« und »'s ganza Flöchl kimmt« [3, 41, nicht 3, 52] in »'s ganzà Flögel kimmt« zu 'verbösern'. Die Angabe 'Flöchl (von flieng, floch)' in Ged. u. Gesch. 1, 45 von dem jüngst verstorbenen Heinrich Köselitz in Annaberg hätte ihm auch Wegweiser sein müssen. Ein Mundartwörterbuch hat es eben mit dem Volksmund zu tun und die Volksschriftsteller als Wegeführer zu benutzen, will es ein getreues Spiegelbild der Volkslaute, der Volksreime, überhaupt der Wortbildung der Volkssprache sein.[1] Ein ähnlicher Fall liegt im Vogtländischen vor. Wir zu Hause sagten, wenn's um 11 Uhr geläutet hatte: »'s hoot Mittig gelieden«. So heißt's dort im sächsischen Teil allerwegen. Im reußischen Teil (in Herrmannsgrün bei Greiz) bestand eine Frau steif und fest darauf, daß es bei ihnen hieße »gelitten«, als ich auf ihre Redensart »'s hot ààm nei de Kerch gelitten« hin Zweifel an der echten Volkstümlichkeit ihrer Form hegte. In beiden vogtländischen Teilen geben »läuten : leiden« einen reinen oder rührenden Reim von derselben Güte wie in »läuten : Leuten«, im Vogtlande »leiden : Leiden« gesprochen. Ein Volksschriftsteller könnte also den Reim rein und rührend so gestalten: »Wie der Kaarl heet Amdst gelieden, heet de Kristel ausgelieden« (oder »gelitten : gelitten«). Die Lust am Wohlklang, an einer Art Reim, führte den Franzosen dazu, »tout*e* bonne«, »une toute petite femme« usf. zu bilden. So will auch der vogtländische und auch anderweit bekannte Fall »e recht*er* dummer Gung«, »e recht*e* dumme Liese«, »e recht*s* dumms Määdel« eingeschätzt sein. Man könnte versucht sein, diesen Reim als Nahreim, eine Angleichung vollendeter Art gegenüber dem Umlaut, dem halben Nahreim, zu bezeichnen. Mit dem Nahreim »rechter dummer« steht, rein lautlich betrachtet, »dest*er* besser«, eine Form, die schon das Mittelhochdeutsche zur Ausbildung gebracht hat, auf gleicher Linie. Nur vogtländisch scheint mir zu sein die reimelnde Formel »'s is net'*r* besser«, die ich bislang nur

1) Was hier von einem wirklichen Kenner der heimischen Mundart an dem »Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen Mundarten« ausgesetzt wird, bestätigt mein Urteil über dieses Buch in den Gött. Gel. Anz. 172, 292—301 und Jsb. Germ. Phil. 1912, 10, 68 und 1914, 10, 76. Die Leser der Zs. erinnern sich wohl noch des begründeten Angriffs des verdienten thüringischen Mundartforschers Hertel gegen die unwissenschaftliche Arbeitsweise, welche der Herausgeber eines so wichtigen Werkes für ausreichend gehalten hat. Auf Schritt und Tritt bedarf das Buch der Nachprüfung, und die ZfdMaa. wird es an ihrem Teil nicht daran fehlen lassen, die richtige Auffassung zu verbreiten, welche leider durch die leichthin ausgesprochene Anerkennung eines sehr bekannten Gelehrten bisher zurückgedrängt worden ist. H. Teuchert.

von meiner nunmehr 77 Jahre alten Mutter gehört habe. Von keinem andern Standpunkte aus sind die Reimereien wie »wenn*st*e wend*st*«, »deßte test« (tätst), »wällste wällst« (wellst), »wossen (was) se lossen«, »wu'ste wußt«, »wieste wist« (willst), »dössen (daß) se dösen« u. a. m. im Volksempfinden ausgelöst worden. Daß sie als reimende Formeln fortzeugend neue, auch nur anklingende, schufen, ist natürlich. (Eine Fernwirkung, eine Art Fernreim, hier, wie etwa in »döß'n se morng früh emoll die mietgiëh lössen«, wie's öfters schon geschehen, anzunehmen, dazu kann ich mich nicht aufraffen.) Die Freude am Füllhorn des reimenden Klingklangs gibt sich auch kund in den Wortspielen. Dem vormittags nur allzuoft nach dem Essen neugierig fragenden Kinde gibt man die verschmitzte Antwort: »Heut ze Mittig gibbts Erdepfel un àà noch ganz (: Gans)!« Wie anderwärts spielt das Kind schon nur so mit Reimen oder Anklängen, wie in »Pampes-Franz!« (»Dicksack«!), »Hans! führ de Kuh ben Schwanz!« u.a. Neckereien. Auf die neugierige Frage: »Wer bist'n du?« erhält man gleich einmal die Antwort: »Kennst'n du mich net? Iech bie der Niemands-Hans ven Langeschwanz!« Auf bairisch-fränkisch-vogtländischem Boden ist der Reim gewachsen: »Wer viel ka, muß viel ta.« Ebenfalls im S. der Reim: »Wämmer'n Iėsel nennt, kümmt'r àà gerennt«, der im NO., auf dem Gebiet von »gerannt«, abgelöst wird durch den gleichbedeutenden: »Wemmer vun Esel paatscht, kümmt'r schu (schü) gelaatscht« oder: »Wemmer vun Esel latscht, kümmt'r àà gepatscht.«

Zur Geschichte des Wortes »Haupt« in den fränkischen Mundarten.

Von **Josef Müller.**

In der Bedeutungsgeschichte einzelner Wörter tritt oft die Tatsache hervor, daß mit der Zeit die edelsten Worte einen unedlen, niedrigen Sinn gewonnen haben. Man hat deshalb von einem pessimistischen Zuge unsrer Sprache geredet, den man psychologisch aus der Entwicklung der Volksseele zu deuten suchte. Auch die Mundarten nehmen teil an dieser Bedeutungsentwicklung; ein rechtes Beispiel gewährt für die rheinisch-fränkische Mundart das Wort »Haupt«, das im Gegensatz zum Schriftdeutschen einen niedrigen Nebensinn erhalten hat, soweit es als Gattungsname für »Kopf« noch verwandt wird. Während im Schriftdeutschen das Wort zum edlen Gebrauche in der Dichtersprache erhoben wurde und hier für den allgemeinen Gebrauch »Kopf« eintrat, hat die fränkische Mundart das Wort »Haupt« immer mehr verdrängt, seinen Gefühlswert verringert; ja es gehört zu den absterbenden Wörtern.

Die lautliche Entwicklung des Wortes geht zurück auf *höubid* > *höuwet (höüvət)*. Nach dem bekannten rheinischen Akzentgesetz nahm die Hauptsilbe den musikalischen und exspiratorischen Nebenton der Nebensilbe in sich auf, so daß die heutigen Entsprechungen des Wortes alle den geschärften Zirkumflex tragen. Verschiedene Wege gingen die einzelnen Mundarten in der Behandlung des intervokalischen *b* > *v*; ein kleiner Teil bewahrte es, der größere Teil warf es aus. *öu* entwickelte sich wie westgerm. *öu* > *ęę, ǫǫ, öö, öu.* Ein Teil der Eifelmundart (Coch. Meyfeld) und getrennt davon der Westrand von Bitburg zeigen *aa*-Formen, die entweder auf eine umlautlose Form zurückgehen oder eine Entwicklung des *öü* > *a·a.* unter Einfluß des Zirkumflexes voraussetzen

oder gar die Entwicklung des *ǫ̈u* > *ẹi* (Entrundung) > *aa* (wie *štein* > *štaan*) zur Grundlage haben. Im einzelnen zeigt sich folgendes dialektgeographisches Bild in großen Zügen: 1. *hẹ·ẹ.pt* südlich der *korf/korb*-Linie (Nahe, südl. Hunsrück, südl. Saar). — 2. *hä·ä.t*, plur. *hä·ä.dər* (moselfr. im größten Teile des Gebietes der Entrundung mit Ausnahme des *ā*-Gebietes und eines Gebietes der Eifel [nur einzelne Orte], das *e·e.* aufweist, und zwar im Wechsel zu *ẹ·ẹ.* in den cas. obliqui und im Plural). a) *ha·a.ft* (sogar mit Erhaltung des *b* > *w* > *f*, der einzige Fall im Moselfr.). (In dem dem Rheine naheliegenden linksrhein. Gebiete der Kreise Coblenz, Cochem, Mayen.) b) *hẹ·ẹ.ft* (in dem an Wittl., Bitburg anschließenden Teile von Cochem; also eine Kompromißform zwischen dem *haaft*- und *hẹẹt*-Gebiet). c) *he·e.t* (Kyllgebiet); an einigen Orten des Kreises Bitburg der Kyll zu, wechselnd mit dem dat. sg. *hẹ·ẹ.t* und dem plur. *hẹ·ẹ.dər* (sing. *he·e.t*, plur. *hẹ·ẹ.dər*). d) *ha·a.t* (an der Eifel-luxemb. Grenze). e) *hẹ·i.t*, plur. *hẹ·ẹ.rər* (Siegerld., sonst im moselfr. Westerw. *hẹ·ẹ.t*). f) *hǫ̈·ǫ̈.t* (nördl. vom moselfr. *hẹ·ẹ.t*-Gebiet im moselfr. Nichtentrundungsgebiet). — 3. Im ripuarischen Gebiete: a) *hö·ö.f*, plur. *hö·ö.vdər* (Ahrgebiet, linksrhein. die dem Rheine naheliegenden Teile der Kreise Rheinb., Bonn, Köln; rechtsripuarisch durchaus. Dabei im Mündungsgebiet der Ahr (Sinzig, Remagen), Köln, Linz: *hö·ü.f* (mit erhaltenem Diphthong). b) *hö·ö.t*, plur. *hö·ö.dər* (in dem größten Teile des linksripuarischen Gebietes [Nord-Prüm, Nord-Daun, Adenau, Eusk., Schleiden, Malm. Montjoie, Bergheim, Düren, Aachen] mit Ausnahme des am Rheine sub 3a genannten Teiles). — 4. Im niederfränkischen Gebiete: a) *hö·ö.t* (linksrheinisch durchaus bis Cleve-Rees). b) Dabei ein *hö·ü.t*-Gebiet in Eup.-Aachen-Kempen in einem zwischen Aachen-Düsseldorf gelegenen Diphthongierungsgebiete, das die zirkumflektierten *ȫ* auflöste > *ö·u*. c) *hö·ö.f* (rechtsrheinisch und Cleve, Rees).

Die Urkunden, die ein der Schriftsprache oder Kanzleisprache angepaßtes Gepräge tragen, zeigen alle bis ins 18. Jahrhundert die echte umgelautete Form *häuft*, die sie in weitestem Umfange als Gattungsnamen für »Kopf« noch verwenden. So sehr ist aber den heutigen Mundarten die Beziehung ihrer Formen *hä·ä.t*, *hẹ·ẹ.t*, *hǫ̈·ǫ̈.t*, *hö·ö.t*, *hö·ü.t*, *hö·ö.f*, *hö·ü.f* zu dem alten Worte Häupt, Haupt geschwunden, daß sie anstandslos aus der Schriftsprache die Form »Haupt« aufnehmen, sie dem jetzigen Lautstand anpassend (mfr. *hāpt*, rip. *houp*), um das Mittel sprachlicher Verstärkung nicht zu versäumen, das ja »Haupt« in der Umgangssprache geworden ist (Hauptsache, Hauptarbeit, Hauptkerl). Hierbei entgeht der Volkssprache ganz, daß sie doch dasselbe Wort, freilich in echter alter Form, noch besitzt, die aber mit »Haupt« nicht mehr vereinbar ist. Nicht nur hat die Mundart das schriftdeutsche Wort eingelautet (*au* > *aa*, wie *boum* > *baam*) und es in der Zusammensetzung als verstärkendes Glied reichlich verwandt, sie hat es sogar zu diesem Zwecke zu einer Art Adj. oder Adv. gestempelt. Der rip. Franke sagt: *ec han hǫ·u.ps nüüs* »sozusagen nichts« *jᵉze·e.n; hẹẹ wǫ·ǫ.r də hǫ·u.ps fan alən;* nur der Moselfranke sagt: *et as də ha·a.pste saax, dər ha·a.pste kẹrdəl* »der Hauptkerl«; *dat es dən ha·a.bstən fun də šbetsbouwən; da's dən ha·a.bsdə fun dər gantsə fabrék* (Saar); *ᵉt ha·a.bst* »die Hauptsache«. Im übrigen nutzte die ältere fränkische Sprache ihr eignes Wort *höüft* auch gehörig zur verstärkenden Zusammensetzung aus: *inhalt eynes pryncipayll heuftbreiffs* (1535, Münstereifel), *heufftbussen* (1474, Neuß); besonders die *heufftfart* »das Einholen einer Rechtsbelehrung (*heuffturdelən*) beim Oberhof, was regelmäßig durch einen oder mehrere Schöffen unter Überreichung der Protokolle der Verhandlungen erster Instanz geschah«, kehrt in unzähligen Urkunden wieder (1633, Burtscheid; 1453, Aachen; 1493); daraus wurde ein refl. Zeitwort »*sich häupten*« gebildet, das bedeutet »unter der Appellinstanz eines Hauptgerichtes stehen«; *heufftlude* (1474, Neuß), *hoeftman* (Aachen), *heuftman* (1426, Köln); *heufftsommen* »Hauptsumme« (1494, Münstereifel), *heufftzender* (Remich 1462). Wie sehr aber schon im 15. Jahrhundert die mundartliche Form mit der aus der Kanzleisprache eingeführten (*houbt*, *heubt*) im Streite lag, ergibt sich aus einer Dürener Urkunde: *Wirt die heuftvart geholt bei den hern des heubtgerichts.* — Ein früher Beleg für den Ausfall des *v*: *heutzkogeln* »Hauptkogel—Kapuze« (Aachen 1390) (ZAachGv. 9, 54).

Einige karge Reste dieser alten mundartlichen verstärkenden Zusammensetzungen sind auch der heutigen Mundart geblieben, aber wenig mehr lebendig im Veralten be-

griffen: *hö·ö.f-mẹ·ẹ.t* bedeutet in Rösberg (rip.) »fleißige Magd« (Häubtmagd); in Aegidienberg (rip.) nennt man die Leiche eines Erwachsenen *hö·ö.f-lic* »Häubtleiche«, deren »Begängnis« nachher durch ein *rö·ü.-ẹẹsən* geschlossen wird. Doch scheint eine Gegend noch stärker diese alte Art der verstärkenden Zusammensetzung bewahrt zu haben: Hellenthal, Kr. Schleiden (rip.) überliefert *hö·ö.tjoŋ* »Hauptjunge«, Leiter der *jelọ·ọ.xsjongən*, welche das *kirməsjəlọ·ọ.x* herrichten; *hö·ö.tbrasəl* »Hauptspektakel«, *dẹə mẹẹt dər hö·ö.tbrasəl; hö·ö.tọutər* »Hauptveranlasser« (zu lat. *auctor*); auch hat hier *hö·ö.t* allein, wie im Moselfr. *ət haapstə*, die Bedeutung »die Hauptsache«: *ət hö·ö.t jẹt dərfan don* »die Hauptsache in der Angelegenheit leisten, die schlimmste Arbeit vornab tun, so daß nur noch wenig zu tun übrig bleibt«. Das alleinstehende Wort *höüfd* in seinen mundartlichen Lautungen ist nur noch in feststehenden Redensarten und Redewendungen gebräuchlich, denen ein scherzhaft-satirischer oder gar verächtlicher Gefühlswert eigen ist. Man wird nicht mehr hören im Rip. *du mostər ən ömšlaax öm ət hö·ö.f maaxən, du hẹsən ru·u.t hö·ö f, ət blo·o.t štüs dər en ət hö·ö.f,* wohl aber spottend *ət hö·ö.f šteet əm ən bescən šeef, ət hö·ö.f fẹ·l.t əm füər ərüvər* (dem Stolzen), *hẹẹ dreet zeŋ hö·ö.f arəc hu·u., hẹẹ lọ·ọ.t ət hö·ö.f ha·ŋ.ən,* obwohl auch in diesen Wendungen *kọp* das gewöhnliche Wort ist. Fest und alltäglich ist die scherzhaft empfundene (Redensart) abschlägige Antwort *blọ·ọ.s mec om hö·ö.f, duu kants mec om hö·ö.f blo·o.xən;* demjenigen, der nicht recht bei Trost ist, *rapəlt ət em hö·ö.f,* oder *hẹẹ es nit rictəc em hö·ö.f;* derjenige, der schnell beleidigt ist, *es jọu ajən hö·ü.t jəštosə* (Aachen) oder *hẹẹ es flök en ət hö·ö.t jəbrök* (zu *brögən* < *brüden* »drängen, stoßen, plagen«, mhd. *briuten*, ndl. *bruien*) (Erft); ein armer aber hochmütiger Mensch *hẹt ət ox hö·öjər em hö·ü.t alts en dər tẹšən* (Osterath, nfr.); demjenigen, der unterlegen und nicht recht zufrieden ist, ruft man zu: *lẹẹc də ẹrəm hö·ö.t e rọ·u.* (Münstereifel) oder *šlaax din hö·ö.t en ro·u.* »mach dir doch keine Sorgen« (M.-Gladbach); *duə kants de* (dein) *hö·ö.t en ro·u. lẹ·ẹ.jə*, sagt man schadenfroh demjenigen, der sich vergebens bemühte, eine Aufgabe zu lösen (Zülpich); dem schlecht Gelaunten, dem die rechte Stimmung fehlt, *as ət hẹkt* (heute) *net am* (im) *hẹ·ẹ.t* (= *ət as hiim net an* (in) *dər họ·u.f, dər kọọp štẹẹt hiim net dərnọ·ọ.*) (Rittersdorf, Kr. Bitburg, mfr.). Auch in Drohungen kann *h.* verwendet werden: *ec šlin dər ẹn iwərt hẹ.ẹ.t* (Saar). Bedauernd und doch spöttisch heißt es: *duu ẹrəm hö·ö.f* »du armer Mensch« (rip.), *duu dom hö·ö.t* (nfr.) »du dummer Kerl«. Die scherzhafte Verwendung von *höüfd* hat auch eine ripuarische und moselfränkische Bildung erhalten, die so recht den sinnfäligen, anschaulichen Gehalt der Volkssprache widerspiegelt: *hö·ü.fsfru·u.* »angeheitert, angetrunken« (eig. »im Haupte froh«) (Köln), *hö·ü.tsfro·u.* (Aachen), *hö·ö.tsfru·u.* (Münstereifel), *hö·ö.tsfru·u.* »froh, lustig« (Berensberg), »überfroh« (Dollendorf [Ahr]); in Heinsberg ist *ən hö·ö.tfrouə* »ein einfältiger Mensch«; in Warden (b. Aachen) *hö·ö.ts-šul* (?) »närrisch«. In der Eifel (Prüm) bildete man ein Partiz. *fərhe·e.t* (verhäuptet) »eigensinnig, starrköpfig« (vgl. *hẹẹ es jọu en ət hö·ö.t jəbrök*); *ən fərhe·e.tə kọp; fərhe·e.theet* f. »Starrköpfigkeit«, und aus derselben Vorstellung heraus, die das Haupt als Sitz des Eigensinns und schlechter Laune faßt, *ẹn ẹs net he·e.dəc* (häuptig) »er ist verstimmt, schlecht aufgelegt« (vgl. *kọpš* »köpfisch, eigensinnig«). Daß aber noch im 5. Jahrzehnt des 19. Jahrh. *h.* auch ohne Wertschmälerung verwandt wurde, zeigt die mfr. Redensart *ec hqọn em hö·ö.t* »ich denke, bin gesonnen, habe mir vorgenommen«, die in einer alten Sammlung aus Mürlenbach (Eifel) überliefert ist. Auch Sprichwörter überliefern *h.* ohne verächtlichen Nebensinn, wie ja diese überhaupt altes Sprachgut in alter Bedeutung bewahren, wenn dies in täglicher Umgangssprache längst geschwunden ist: *fil hö·ö.dər fil ze·n., fil hqọxə fil špri·ŋ.* (= dem rip. *fil köp fil ze·n., fil wüəš fil pe·n.*); *ət lọ·ọ.sən zec net al hö·ö.dər inər ẹẹnən ho·o.t brẹ·ŋ.ən* (Mürlenbach); *lẹ·ẹ.jə kastə maakə do·l.ə hö·ö.ftə* (Cleve). Ebenso im Rätsel vom Hahn: *ec kẹn ən deŋk, dẹt driiəct ən kruuən op ziiən hööjt, hẹẹt fööl frowə on hẹlt wiiənəc fan ət trọ·u.ə* (Breberen).

Während so in der Tat der Gattungsbegriff *höüfd* mit minderen Gefühlswerten beschränkt ist auf die niedere Redeweise, aber auch hier nur an wenigen, festen Redensarten haftet, im übrigen aber auch hier immer mehr zurückgeht, behaupten sich alte Bedeutungsübertragungen des Wortes auf Sachnamen, alte Ableitungen für Sachnamen mannigfaltiger und etwas nachhaltiger, obwohl auch hier Ersatzworte vordringen: *ən hẹ·ẹ.t*

ist an der Mosel eine »Rebe am Stocke, die auf zwei bis drei Augen zurückgeschnitten ist«; *ət hę·ę.t* ist das »*kapštek* des Pfluges« in Landscheid (Kr. Wittlich) und Schlierschied (Hsr.); *ət hö·ö.t* »die Lederkappe am Dreschflegel« (Berensberg); *ən hę·ę.t kabəs* ist ein »Kohlkopf« (moselfr.); dafür meist *ən kabəshę·ę.t; ən kapəshö·ö.f* (rip.), *hę·ę.dərtsalǫ·ǫ.t* »Kopfsalat« (mfr.); *uuəlicshö·ü.t* »Zwiebelkopf« (Dülken), *hę·ę.dəbrę·ę.t* »Kopfbrett am Wagen« (Binsfeld, Kr. Wittlich), *höjərtsokər* »Hutzucker« (Aachen). Eine alte Ableitung ist im Mfr. gebräuchlich für die an den Längsgrenzen eines Ackerstückes liegende Rasenfläche, auf welcher der Pflug wendet, und für diese Grenze selbst: *dii hę·ę.dijən* (Rittersdorf), *dii haadijən* (Mettendorf), *he·e.dijən* (Hüttingen), eigentlich »die Häuptung« (vgl. *muunijən* f. »die Mahnung«); davon abgeleitet das Verbum *ha·a.dijən* »den Pflug wenden beim Beackern des Feldes« (Mettendorf); *mat ę'm net op ən hę·ę.dijən komə kinən* »mit einem nicht zu einem Ende kommen können, nicht mit ihm fertig werden können« (Rittersdorf); aus Mürlenbach ist überliefert *dii höödung* »die gerade Linie, die gebildet wird, wo in einer Flur die Äcker aufeinanderstoßen«, und aus Beilingen (Kr. Bitburg) ist *höödən* dafür beigebracht; dasselbe Kopfende des Ackers, wo der Pflug wendet, d. h. senkrecht zu den Längsfurchen liegend, heißt im Rip. und Nfr. durchweg *füürhöüfd* (Vorhaupt): *füərhö·ö.t* (Hüchelhoven), *föörhö·ö.dər* pl. (Witzerath, Viersen); *füərhö·ö.t* (Niederembt), *föörhö·ü.f* (Kalk, Sinzig), *füərhö·ö.f* (Oberdollendorf), aber auch aus dem Moselfr. aus Lutzerath (Kr. Cochem) ist ein *fuərhę·ę.ft* überliefert, dazu die rip. Rda. *hęę ezs om füərhö·ö.t* »er ist bankerott« (Bergheim-Erft) (vgl. Urk. 1470 *id schiessent vurheuft up den Broilreweck*, Rhein. Urb. I, 313; *ind mit den vurhouvfft lanx die gemeynde*, Urk. 1473 aus Geilenkirchen). Wird dieses *füürhö·ö.f* durch Querfurchen nachträglich gepflügt, so entstehen zu beiden Enden desselben wieder ungepflügte Stellen, die man dann in Aegidienberg *füürköp* nennt. Auch ein Gen. Adv. *füürhö·ö.ts* »am Kopfende befindlich« ist erhalten: *ze zǫ·ǫ.sən al öm dən deš, pastuə zǫ·ǫ.s füürhö·ö.ts* (Münstereifel); *dęę lic füürhö·ö.ts em bęt* »vorne an« (Zweifall). Das *füürhö·ö.t* wird meist mit der Hacke nachträglich umgegraben, *füürhö·ö.ts bǫ·u.ə* heißt dies (Münstereifel). An der Saar (Sulzbach) bedeutet *fǫǫrhaaps* »in erster Linie, besonders, hauptsächlich«: *dǫǫ dęęt zic jeedər męlə on fǫǫrhaaps du.*

Ein weiteres im Mfr. und im Südrip. verbreitetes Adv. ist *überhöüfd* »überhaupt« mit eigenartiger wörtlicher Bedeutung. *üvərhö·ü.f* kauft der Metzger das Vieh, so, wie es dasteht (Sinzig); *də haləfə ke·e.f de šǫ·ǫ.f övərhö·ö.ts*, d. h. der (Halbbauer) kaufte etwa 100 Stück Schafe ohne Unterschied der Größe und Schwere zu einem mittleren Preise (für jedes Stück den gleichen Preis) (Münstereifel); *dęęn hǫat ət iwərhę·ę.t kooft* »in Bausch und Bogen, ohne das einzelne genauer zu betrachten«; *hęan hat də ooarbiet iiwərhę·ę.t ooahuuəlt* »er hat die Arbeit im Akkord übernommen«. Das große rip. und nfr. Gebiet kennt das Wort nicht; es entlehnt nhd. *üverhǫup* in gleicher Bedeutung: *dat jeet dec ü. nüüs aan.*

In den folgenden sachlichen Zusammensetzungen wahrt der erste Bestandteil *höüfd* deutlich die Grundbedeutung »Kopf«, sei es, daß Teile des Bettes oder Teile des Tierkopfes gemeint sind: *ət hö·ö.fbręt* (rip.), *ət hę·ę.dəbręęt* (mfr.), *ət hö·ö.tę·ŋ.k* (Witzerath, rip.), *hö·ö.dənę·ŋ.k* (mittlere Erft), *hö·ö.vdənęnt* (Elten, nfr.) »das Kopfende am Bette« (Gegensatz *ət fo·o.sənę·ŋ.k* »Fußende«); *dər hö·ö.dəpudəl* »das mit Häcksel gefüllte Keilkissen unter dem eigentlichen Kopfkissen« (Heppendorf, rip.); *dər hö·ö.tpöləf* »Keilkissen, Hauptpfühl« (*pulvinum* > *pölf* > *pölən*) (Höngen, Kr. Heinsberg); *hö·ö.tpül* (Merkstein b. Aachen); *hö·ü.(t)pül* (Aachen); *hö·ö.tpool* (Uebach, nfr.) und angeglichen in *höpəl* (Erpen, Kr. Heinsberg, Keyenberg, Kr. Erkelenz), *hö·ö.dəpulən* (Erft), *dat hö·ö.ftkösən* »Kopfkissen« (Solingen); *hö·ö.tšo·o.* »Kopfschuh« (das Kopfstück des Pferdegeschirrs) (Hüchelhoven, rip.); *hötsəl* n. »Kopfgeschirr der Pferde« (Winden b. Düren, Süchteln), daneben im Kreis M.-Gladbach *hötšəl, hö·ö.tšəl* n. (Geich). Es ist erlaubt, dies Wort aus *hö·ö.tseil* abzuleiten, die Kürzung des *öö* > *ö* in Mundarten, die sonst *öö* aufweisen, wird keine Schwierigkeiten bereiten, wenn wir in der Eupener Mundart neben *hö·ü.t* »Haupt«, das sogar den Diphthong erhalten hat, in durchaus sicheren Zusammensetzungen *höt-* mit kurzem *ö* begegnen (*höttkies, hötšəl* s. Eupener Wb. S. 67, s. oben auch *höpəl*). So können wir auch das nfr. *hötspǫt* (mit kurzem *ö*) auf ein *hö·ö.tspǫt* (*hö·ü.ftspǫt* »Hauptpott«) zurückführen, das »das Geschenk von Schweinefleisch nach dem Schlachtefest an

Pastor, Lehrer und Nachbarn« bedeutet, welches im Rip. *kǫǫrwuuəš* »Probewurst« genannt wird. Das obere Kopfstück des Schweines heißt im Moselfr. *hę·ę.tšdek* (das untere *kiwəlšdek*), während der halbe Schweinskopf in Aachen *hö·ü.tšül*, in Eupen *hötšəl* genannt wird (*šüll* Ablaut zu frk. *ša·l.*, *šel* »Schale«). *hö·ü.tki·i.s* m. (Aachen), *hötki·i.s* (Eupen) »Sülze, Gehacktes aus Kalbskopf und Kalbfleisch zusammengekocht« ist als »Häuptkäse« zu übersetzen. Mit dem aus Steffeln (Kr. Prüm) überlieferten *fitshö·ü.t* »Haarmoos« vermag ich sachlich und etymologisch nichts anzufangen.

Während in den frk. Mundarten die Namen der Körperteile in zusammengesetzten Scheltnamen reiche Verwendung finden (*dekaaš, šwęlbaləc, šręihalts, luxpants, sǫumaaʒən, dręksak, šteŋkbögəl* [-beutel]) und dabei auch *kǫp* »Kopf« nicht zu kurz kommt (*dekǫp, sǫukǫp, pratkǫp, motskǫp*), ist *höüft* nur zweimal noch in dieser Verwendung überliefert: *trǫ·ǫ.ntshö·ö.t* »nachlässiger Mensch« (Dottel, Kr. Schleiden), *baajərhö·ö.t* »unruhiger Geist«, obwohl Redewendungen wie *duu do·m. hö·ö.t* »du dummer Kerl« (nfr.) und *fręc hę·ę.t, dęs də bas, rupəc hę·ę.t* »unscheinbares Geschöpf« (mfr.) zu dieser Zusammensetzung sozusagen einladen. In manchen Wörtern für »Purzelbaum«, die auf -*ööt*, -*öüt* endigen, hat man eine Zusammensetzung mit *hööt, höüt* erblicken wollen: *dubəlöüt* (Dattenberg b. Linz; sonst *hö·ü.f*) — *boməlööt* (Insul), *pöməlööt* (Blumenthal; sonst *hö·ö.t*) — *buntsəlöüt* (Stadtkyll), *buntsəlööt* (Steffeln) — *kukəlööt, kunkəlööt* (Heinsberg) — *tuməlööt* im Rip. und Nfr. weit verbreitet, auch in Gebieten, wo *hö·ö.f* herrscht. Dem widersprechen aber manche Erwägungen; zunächst fehlt diesen -*ööt*, -*öüt* der zirkumflektierende Akzent, und vor allem sind sie auch aus Gegenden überliefert, die für »Häubt« die Formen *hö·ü.f* oder *hö·ö.f* aufweisen. Nun könnte man ja diesen Schwierigkeiten begegnen, indem man zunächst sagte, daß der in dem Worte für »Purzelbaum« notwendig begründete Wortrhythmus, der die anschauliche Tätigkeit versinnbildlichen soll, den Akzent aufheben kann; auch kann in rip. nfr. Gegenden zu *höüfd* sich eine Spaltform *höüt* neben *höüf* gebildet haben, die nun in differenzierender Anwendung nur für die Ausdrücke, die »Purzelbaum« bedeuten, bewahrt blieb, ein Vorgang, der sprachlich nicht ohne Entsprechung steht. Doch kann dieser Erklärungsversuch die Entstehung von *boməlöüt* < *boməlhöüfd* nur schwach begründen.

Den Grund der Wertschmälerung des Wortes *höüfd* kann man allein in der Tatsache erblicken, daß abgesehen von dem Vordringen des Wortes *kǫp* jener Begriff »Kopf, Haupt« zumeist in der Volkssprache für tadelnde, spottende Gedanken und Vorstellungen verwandt wird. Nicht nur die eigenartige Gestaltung (lang, breit, dick, dreieckig) des Kopfes fordert zum Spotte heraus, der Kopf ist vor allem der Sitz aller Untugenden (Eigensinn, Hochmut, Tollheit, Narrheit usf.), so daß, wenn man den Gebrauch des Wortes in tadelndem Sinne mit dem Gebrauche in neutralem oder lobendem Sinne vergleichen wollte, entschieden ersterer überwiegen würde. So kann auch nicht geleugnet werden, daß dem Verdränger des alten, schönen Wortes *höüfd*, dem *kǫp* selber, nach und nach eine Wertabnahme folgt, die freilich noch durch neutralen Gebrauch aufgehalten wird. Doch diese Erörterung kann das Wesen der Bedeutungsverschiebung nicht durchaus erhellen; leichter ist es, das allmähliche Verdrängen des alten Wortes selbst aus der Eigenart des Wortschatzes zu begründen. Man sollte meinen, daß die tadelsüchtige und spottlustige Volkssprache an einem solchen Worte, das sie doch in den Kreis der niederen Redeweise herabgedrängt hat, mit Lust und Liebe haften würde. Indes dürften dann der Volkssprache nicht eine Unzahl ähnlich gewerteter Wörter für denselben Begriff zur Verfügung stehen; das Wort »*höüfd*« geht unter im Meere verwandter Wörter, die triebkräftiger, anschaulicher sind, die noch mehr dem Spotte und Tadel dienstbar gemacht werden können. Ich sehe ab von den mannigfachsten Gelegenheitsbildungen, wie »Briefkasten, Brummschädel, Bummskopf, Bummsschädel, Butterklütt, Butterweckskopf, Dachwerk, Däzkopf, Dickkopf, Dippeskopf, Döskopf, Eierkopf, Ferkeskopf, Gehirnskasten, Gesimse, Gipskopf, Grindkopf, Heringskopf, Hierenkopf, Hirnkasten, Hirnschale, Kappes, Kappesdätsch, Kappes-, Käse, Käs-, Käuzen-, Keil-, Klätsch-, Klei-, Klöß-, Klotz-, Klütsch-, Klütten-, Knäul-, Kneil-, Knollenkopf, Krone, Kürbis, Mulenkopf Oberhaus, Oberstube, Ochs, Ochsen-, Pferde-, Pflaumenkopf, Pinapfel, Pläte (Platte) Pläten-, Pulverkopf, Rindsschädel, Rübe, Rummel (= Runkelrübe), Schädel, Schneid-

banks-, Schwell-, Schwollenkopf, Simmer, Stier-, Stiftenkopf, Stoßapfel, Stülpe, Tabernakel, Tännapfel, Verstandskasten, Wasserdüppen, Wasserkopf, Wirsing, Zifferblatt«, Ausdrücken, die mehr oder weniger verbreitet, aus mfr., rip. und nfr. Mundarten belegt, scherzhaft »Kopf« bedeuten; näher soll allein die große Zahl stammhafter Wörter für »Kopf« mit scherzhaftem Nebensinn behandelt werden. Hierbei geht die Mundart dieselben Wege, die die ältere Sprache schritt, da sie »Kopf« für Haupt einführte. Herrschend ist die Vorstellung, welche den Kopf (mhd. *kopf* »Trinkgefäß, Becher«, fränk. *ən köpcə* »Obertasse in Becherform«) vergleicht mit einer Anschwellung, kugelförmigen Verdickung, so daß die meisten Synonyme Wortwurzeln enthalten, die diese Grundbedeutung haben. (Vgl. J. Scheftelowitz, Die Begriffe für Schädel im Idg, Beitr. z. Kunde der idg. Sprachen 28, 143—158: »Grundbedeutung ist allgemein ‚Gefäß'«.)

Apfel *apəl* m. (Cronenberg). — Birne *biiər* f. (Heil.-Scherpenseel); vgl. die Rda. *hęę hęt ət huu. en dər biiər* (rip.). — Blesse *blęs* f. allg. frk. in den Bedeutungen: 1. der weiße Nasen- oder Stirnfleck bei den Tieren; 2. Namen einer Kuh oder eines Pferdes, welche eine Blesse haben (vgl. mhd. *bless* »weißer Fleck«); daraus entwickelt sich im Moselfrk.: 3. Kopf oder Stirne (Kreuznach-Ippenschied, St. Goar-Singerhahn; Coblenz-Lützel, Hüls; Mayen-Niedermendig, Ochtendung; Maring [Mosel]; auch rip. aus Bergh-Blatzheim und nfr. aus Crefeld bezeugt. — Blütsche *blötš* f. rip. und nfr. 1. Einkerbung, Einbuchtung in weiche Gegenstände, z. B. *en blötš em hoot* »im Hute«; *en bl. en dər biiər, em apəl*; 2. Kopf (Heinsb., Ophoven, Eschw.-Röhe). Hierbei tritt nach oft beobachtetem Bedeutungsübergang die Ausrundung in die Tiefe über in die Ausrundung in die Höhe oder Dicke. Das Substantiv ist gebildet zu nfr. rip. *blötšən* »einbeulen, eindrücken, einstoßen«, das mit ndl. *blotsen,* obd. *plotzen* verwandt ist. — Bollemann *bǫləman* m. (Mülheim a. Rh.), s. das Folg. — Bölles, Bülles, Bühles *bǫ̈ləs* m. rip. (Aachen-Stolberg, Herzogenrath, Köln-Vollmershausen, Heppendorf; Jülich-Schaufenberg); mfr. südlich der Entrundungslinie *bęlos* (Münstermaifeld, Herforst); *büləs* rip. (Odendorf, Keldenich); *büüləs* (Elsig). Jedenfalls fallen bei diesem Worte mehrere Stämme zusammen: *boll* (im Abl. zu *ball, bul* vgl. Balg, ahd. *bulgan*) »gedunsen, geschwollen« und *biule* »Beule«, das im Rip. *büül* und *bül* sein kann; namentlich *büüləs* scheint mit »Beule« zusammenzugehn. — Die Bedeutungen von *bǫ̈ləs* gehen alle auf die Grundvorstellung »aufgedunsen, geschwollen« zurück: 1. dicker, großer Mensch; 2. grober Mensch, ungeschickter Mensch; 3. Früchte der Kartoffelstaude (*bęləsjər*); 4. Ball; 5. Kopf (s. die oben angegebenen Orte); vgl. mhd. *hirnbolle,* ags. *heafodbolla.* — Bön *bön* (auch -ō-), *bönəs* m. (Euskirchen). Mit »Bühne« wohl nichts gemein, da dies Wort rip. nicht vorkommt, nur *jəbün* n. »Fußbelag«; eher zu *bunəs* »Kalb, Schwein«. — Bragen *braaʒə* (nfr.), nd. *bragen, bregen*, ndl. *brein*, Gehirn. — Bums *bųmps* (-*o*-) (Sol., Mülh.). Zu *bum* (-*o*-) f. »Kugel«, frz. *bombe.* Bumskopf *bumpskǫp* m. — Buß *bųs* m. (Homberg, nfr.) — Dabbes *dabəs* m. (Königsdorf, nfr.). Eigentlich »Tölpel«. — Dalles *daləs* m. (Hunsrück, Saar, Mosel, Maifeld, Westerwald), also vorzüglich moselfr.; doch auch aus dem Nfr. aus Weeze (Geld.), Rheydt bezeugt. Zu vergleichen sind *dęləs, dǫləs, döləs, düləs* in gleicher Bedeutung. Bei dieser Reihe könnte die Vermutung nahe liegen, daß eine Ablautsreihe der Wurzel *dhl̥* zugrunde liege, daß also < *dal* (nhd. Tal, mda. Delle) durch *əs*-Ableitung ein Glimpfwort *daləs* gebildet wurde, indem wiederum eine Bedeutungsverschiebung eines Wortes für Vertiefung nach unten zu Verdickung nach oben vor sich ging (s. u. Blütsch). Doch ist ein Hinweis auf ahd. *dala* »larva. monstrum«, *tala* »masca« (vgl. *flābəs*) nicht umgehbar (DWb. 2, 696). Ob Ablaut zu *dolle?* (s. u. Dulles). Das Zeitwort *dallen* »kindische, läppische Dinge reden« (schles.) ist uns fremd; *daləs* »Kopf als der Sitz des Unverstandes« kann also mit diesem md. *dallen* wohl nicht näher gebracht werden. — Dälles *dęləs* m. (Mosel, Soest, Buprich, Weiskirchen, Lieser, Pfaffendorf, Siegerland). Entweder eine bei den *əs*-Bildungen häufige spontane Umlautsform zu *daləs* oder einer Entrundung von *dǫ̈ləs* > *dęləs* oder gar eine selbständige Bildung zu *dęl* f. »Talniederung, Einsenkung im Felde«. — Dollen (Dolde) *dǫlən* m. (Eifel): 1. Wipfel, Krone eines Baumes; 2. Kopf. Ahd. *toldo* m., mhd. *tolde* f. — Dolles *dǫles* m. (Coblenz-Hüls, Kettig, Saar-Roden, Westerwald; aber auch einmal aus dem Rip. [Vollmershausen-Köln und Elberfeld]. Entweder beeinflußt

von *Dollen* (Dolde) oder eine Ablautform zu dem in *daləs* vorliegenden Stamme oder eine Ableitung zu dem in ndl.-nd. *dol* (*dolle*) »Ruderpflock« vorliegenden Stamme. S. *düləs*. — Dölles *dǫ̈ləs* m. (Aden., Ahrw., Rheinb. May (Trimbs), also vorzüglich im rip.-mfr. Grenzgebiet der Ahr; aber auch Neuwied, Waldbr., von wo auch eine gedehnte Form *dōles* überliefert ist. Neben *dǫ̈ləs* hört man vielfach *döləs*, eine Form, die aus *düləs* (s. d.) gesenkt ist. Auch moselfr. *deləs* neben *dęləs* geht auf *düləs* zurück. S. die Bemerkung zu Dälles, Dolles, Dülles. — Dülles *dụ̈ləs* m. (Gummersbach-Hesselbach, Rheinbach [-*ụ̈*-]); *dịləs* (Reil-Mosel). S. auch unter *döləs*, *dęləs*. In der Bedeutung verwandt sind folgende rheinische Wörter gleichen Stammes: *dụləs* 1. großer Knopf, 2. schwerfälliger Mensch (auch *knubərdụləs* (lux.); *dịl* m. »Beule« (Elberfeld); *dolts* m. »Beule« (rip.), womit man mnd. *dulle* »Beule« vergleiche; dazu die im DWb. 2, 1233 genannte Bildung *dölsch* »geschwollen, aufgeblasen«, lothr. Wb. 11, *düllkopp* »Kaulquappe«, Sieb. Wb. 2, 90 *dullich* »sanft ansteigend«, Bildungen, die, wenn nicht im Ablaut zu *dal-*, zu dem in *dol* (mnl. *dolle*, mnd. *dolle*, ags. *ðoll*), »Ruderpflock« liegenden Stamme *þulla* (griech. *τύλη* »Schwellung«) gehören, dessen Urbedeutung »Schwellung« ist. Vgl. Franck[2] 122. — Dölmes *dölməs* m. (nfr. allgem.). Eine Ableitung zu mnl. *dwelme* f., *dwelm* m. »Verwirrung im Kopfe« zu *dwelmen* (germ. *dwalmjan*) »der Besinnung berauben« (as. *dwalm*); vgl. *dolm* »Betäubung« DWb. 2, 1229. Vgl. rip. *dölmən* m. »dummer, einfältiger Mensch«. *dölməs* also eigentlich »der verwirrte, der Besinnung beraubte (Kopf)«. Mit anderem Suffix *dolk* »Rauch«, *bədölək* »dumpf«. — Dolwes *dolwəs* m. (Neuwied, Rengsdorf, Bonefeld); *delwəs* (Neuwied-Niederbieber, Treis.-Mosel). Eine *bh.*-Ableitung zu dem in Dolles, Dülles vorliegenden Stamme, wie sich im Moselfr. dann gerne an *-l-* auslautende Stämme ein *-bh*-Suffix ansetzt (*hülle* > *hülwə hilwe*). Vgl. Knolles, Knolwes. — Dämel *dę·ę.məl* m. (Mörs) *dęęməlts* (Krefeld). Zu dem md.-nd. *dämisch*, *dämlich*. Im übrigen Frk. bedeutet *dęęməl* »dummer, verbohrter Kerl«, also der Dämel, der Kopf als Sitz des Unverstandes gefaßt. — Dassel *dasəl* m. (Euskirchen); *dasəlkǫp* (Altenessen). Ob einheimisch? Das oberd. *dasəl* f. »schwachköpfige Person«, *däsig* »träge, dumm« (DWb. 2, 807, 809) liegt örtlich und lautlich fern (Verhältnis des sth. zum stl. *s*). — Däz *dęęts* m. (allg.); doch daneben beachtenswerte Nebenformen: *deets* (Moselfr.: Mettend., Teltsch., Wiebelsk., Sensw.), *dǫ̈ǫ̈ts* (Ahrem), *diits* (Pronsfeld-Eifel, Süchteln), *deetəs* (Engers), *dęętš* (Düren, Geich., Rheydt, Kempen, Duisburg), *dęęnts* (Bonn, Keldenich, Neuß, Düsseldorf, Benrath, Stolberg), *tęęt* (Mosel), *tęętəs* (Mehring-Mosel). Die vokal. Varianten hindern nicht, das Wort auf frz. *tête* zurückzuführen; schwerer wiegen die konsonant. Ausgänge (*tš*, *nts*); *-tš* mag analog aus *ts* entwickelt sein, wie dies bei Wörtern, deren Bedeutung das Plumpe, Schwere enthält, öfter vorkommt (*dots* : *dotš*, *bǫǫts* : *bǫǫtš*, *klǫts* : *klötš*); für *ts* > *nts* fehlt mir jede Erklärung. Ist *dęęnts* ein anderes Wort? — Däzkopf *dęętskǫp* m. (Wesel-Brünen, Essen-Trintrop). Eine Tautologie. — Däzmann *dęętsman* m. (Borbeek). — Dei *dei* f. (Kempen-Breyell, Geldern-Nieukerk). Örtlich und lautlich an ndl. *dij* »Schenkel« anschließend (ahd. *dioh*), aus einer Wz. *tu(k)-*, die »schwellen« bedeutet, vgl. Franck[2] 117. Vgl. auch anord. *þjō* »*podex*«. Zur Bedeutungsentwicklung s. auch unter Küs »in ein anschwellendes Ende auslaufende Keule«. Vgl. aber auch *dei* m. »Geschwätz« (Elberfeld). — Deisemann *deizəman* m. (Barmen). Verhältnis zu *deizən* »ziehen«? — Dick *dik* m. (Barmen); *dekǫp* (allg.) — Doft *doft* m. (Würgendorf) <? — Dökes *döökəs* (*dökəs?*) m. (Waldorf) <? Zu *dookəs* »*podex*«, zu *dick* (*dek*, *dök*)? — Dös *döös* m. (Düren-Geich), *dös* (Pütz), *dǫ̈s* (Barmen). S. d. folg. — Dösel *döżəl* m. (Mülheim-Ruhr, Wermelsk., Sol.), *dusəl* (Frintrop), also nfr. Vgl. *dusel*, *dussel*, *düssel* m. »Beule, Drüse« DWb. 2, 1757; in der Bedeutung »Kopf« ebd. s. 5 besonders nd. belegt. Rhein. bedeutet *duzəl*, *döözəl*, *dözəl* »Halbschlummer, Angetrunkenheit« (vgl. hd. dösig), so daß auch die Bedeutung »verwirrter, dummer Kopf« zugrunde liegen kann. — Döses *dözəs* m. (Ruhrort). — Döskopf *dööskǫp* (Ruhrort). — Dötsch *dötš* m. (Gummersb., M.-Gladbach, Hillerscheid, Bonn-Roisdorf). Vgl. rip. *jədötš* »halbnärrisch«, *dötš* m. »Halbnarr«. Mit onomatop. Erweiterung von *ts* > *tš* zu mnl. *dutten* »als ein Wahnsinniger sich benehmen«, mnd. *vordutten* »außer Besinnung bringen«, mhd. *vertutzen* (hd. verdutzt) »in Verwirrung bringen«. Franck[2] 144. In dieser Beziehung wäre also *dötš* »der Kopf als Sitz des Unverstandes«;

es mag aber auch *dots* (s. d.) mitgewirkt haben. — Dotz *dots* m. (allg. frk.). In folg. Bedeutungsentwicklung: 1. Schlag, Stoß, 2. Beule, 3. rundliche Auswüchse auf dem Kopfe, 4. Kopf, 5. Hode, 6. kleiner Mensch, 7. Schüsser, Klicker. Zu *dutsən* »schlagen, stoßen« vgl. Franck² 128 (s. *dot*). Im Nfr. steht daneben *döts* (Rheydt, M.-Gladbach-Odenk., Erkelenz, Weeze, Grevenbroich), *düts* (Gummersb.-Schnellenbach). — Dubbi *dubi* m. (Saarbrücken-Hühnerfeld, Dudweiler). Zu lux. *tupe* m. »Haarschopf«, frz. *toupete?* — Düppen *döpən* n. (rip., nfr.); *döpər* m. (Koenigsf. [Ahr]), *döpəs* m. Losh.-Merzig; *döpəskǫp* m. (rip., nfr.). — Duttes *dutəs* m. Geldern-Nieukerk). Zu nfr. *dut* (rip. *dots*, s. u. Dotz). — Eichert *ęęcərt* m. (Saar-Guichenbach), eig. »Eichhörnchen«. — Eimer *emər* m. (bergisch). — Erdapfel *ęęrpəl* m. (nfr.), eig. Kartoffel. Vgl. Apfel, Birne. — Flabes *flaabəs* m. (Köln und sonst rip., Elberfeld-Barmen-Lennep), eig. Maske, Gesicht, zu unterscheiden von *flabəs* (*flapəs*) »Geck, Halbnarr«, das zu *flapən* (*flabən*) »einen leichten Schlag geben« gehört (vgl. *dęę es jəflap*). Blumschein, Aus dem Wortschatz der Kölner Mundart, S. 13, zieht das in der Hagenschen, Koelhofschen Chronik vorkommende *fladenbis* im Sinne von Maske heran. Die Grundbedeutung dürfte »Fladenbeißer« sein, einer, der den Mund so weit aufmacht, als ob er in einen Fladen (Kuchen) beißen wollte. Indes ist der Bedeutungswandel vom Persönlichen zum Sachlichen nicht ohne weiteres klar. Doch andere weisen auf mlat. *vilabes* hin. Schon Weinsberg 2, 144 »*aber ich band keinen flabis dann etwas zindels vur die augen*« kennt unser *flaabəs* in der Bedeutung »Maske«. Aus dieser Bedeutung ist der Übergang zur Bedeutung »Kopf« leicht verständlich. — Fummes *fommǝs* m. (Mayen). Zu *fom* (*fum*) f. »dickes Weibsbild«. — Heger *hecgər* (Hattenheim). Vgl. hess. (Crec. 1, 156) *heger* »Blattläuse und ähnliches Ungeziefer«. Vgl. die Redensart: *eenən füür də lüüs* (Läuse) *hǫuən*. — Hönes *hǫǫnəs* m. (Köln-Dormagen, Nippes). Vgl. rip. *hǫǫnəs* m. »Dummkopf«, wahrscheinlich zu »Horn« gebildet. *dęę hęt ən hǫǫn* (*hǫǫən*) *fiirm kǫp* »er ist dumm«. — Käul *köül* (Malmedy-Amel, Ligneuville), *kül* (Montj.-Roetgen). — Käules *kęiləs* (moselfr.), *köüləs* (in dem nicht entrundenden mfr.-rip. Gebiete), *küüləs* m. (rip.); nfr. nicht bezeugt. Zu *kiule* »Keule, Stange mit kugelförmigem Ende« oder zu *kûl, kaul* »Kugel« (Nebenform). Vgl. *küüləŋ* »Kaulquappe«. — Käulkopf *keilkǫp* m. (moselfr.). — Kimes *kiiməs* m. (Hattenheim). Wenn nicht jenisch, so vgl. das nd.-ndl. *kim* »Rand«. Franck² 207. — Klätschkopf *klętškǫp* m. (rip. Keldenich). Zu *klatš, klętš* m. »Schlag, breiter Flecken; breite, breiige Masse«. — Klöbber *klǫbər* m. (Westerwald, Siegerland). Ableitung zu Kloben. — Klöbbes *klǫbəs* m. (Berg.-Gladbach). Ableitung zu Kloben. Vgl. nhd. *klobig*, DWb. 5, 1220. — Klößkopf *klüskǫp* m. (Hunsrück). Zu Kloß. — Klütsch *klötš* m. (Kripp). Vgl. rip. *klötšəc* »schwerfällig, klobig«, *fręęsklötš* »dicker Freßwanst«. Onomatop. Nebenform zu Klotz, Klütt. — Klütschkopf *klötškǫp* m. (rip.). — Klotz *klǫts* m. (rip., mfr.), *kluts* (Saar), *klats* (lux.). Zu mhd. *kloz* »klumpige Masse, Kugel«. Die Bedeutungsentwicklung von *klǫts* ist folgende im Frk.: 1. Baumstumpf, 2. Baumklotz, 3. dicker Stein, 4. dicker, unförmlicher Mensch, 5. dickes, hervorquellendes Auge, 6. Dickkopf. — Klotzkopf *klǫtskǫp* m. (allg., mfr., rip.). — Klutt *klut* m. (nfr.). Kurzstufe zu mnd. *klût* (m.), dies im Ablaut zu *klôt* (Kloß). Zs. *botərklut* (Dülken). — Klüttenkopf m. (rip.). Zu *klüttən* m. (Weiterbildung zu nfr. *klut*): 1. Butterkloß, 2. Torfkloß. — Knällen *knęlən* m. (Bitburg-Mettendorf). Zu *knęlən* »platzen, schlagen, daß etwas anschwillt«. Vgl. nass. »Knallauge«. Kehr. S. 231. — Knälles *knęləs* m. (Bitburg-Speicher). — Knäul s. Knüll. — Knäulen *knęilən* m. (Eifel-Bitburg-Wittl.). Eine schwache Nebenform zu »Knauel«, mhd. *kniuwel*. — Knäules *knęiləs* m. (moselfr.), *knöüləs* (mfr.-rip. Grenzgebiet), *knüüləs* (rip.); nfr. nicht bezeugt; doch s. unter Knüll. — Knäulkopf *knęilkǫp* m. (moselfr.) — Knausen *knǫuzən* m. (Hunsrück-Saar). Zum Stamm *knûs-*, wie mnl. *knuust* (mnd.) mit *-t*-Ableitung, mit mhd. *knûre* m. »Knoten, Knorre, Fels, Klippe, Gipfel«, dem auch ein *knûs-* zugrunde liegt, gleichen Stammes. Vgl. mfr. *knǫus* f. »Knorren, dickes Stück, Ansatz am Brote«. — Knickert *knekət* m. (Krefeld-Lobberich, Wesel). Wie *knicker* »Schnellkugel« zu hd. *klucker*, ahd. *clucli* »*globulus*«. Franck² 475. — Knollen *knǫlən* m. (*gn-*) (Ottweiler-Ahr-Heppingen). — Knollenkopf *knǫləkǫp* m. (Coblenz, Bergh.). — Knolles *knǫləs* m. (moselfr.), *knöləs* (M.-Gladbach). — Knolwes *knolwəs* m. (Mayen). Zu *knoll-* durch *bh*-Suff. gebildet wie *dolwes* zu *dollen*. — Knuppen *gnubən* m. (Saar-

brücken-Berschweiler). Vgl. die Bildungen gleichen Stammes Knäppchen, Knipp, Knopp (Knopf, Knauf). — Knüll *knül* m. (M.-Gladbach), *knüül* (Eusk.). Zu Knäul(en). — Köbes *kööbəs* m. (allg.). Scherzhafte Verwendung des Vornamens Jakob (*koobəs, kööbəs*) in Anlehnung an *kǫp* (Kopf). Vgl. Tünnes. — Köckes *kǫkəs, kǫks, -əš, -š* m. (Dormagen). Alle diese Formen aus einer Mundart überliefert. Wohl zu *kǫk* (frz. *coque*) »Eischale, Nußbecher« gebildet. — Külbes *kilwəs* m. (Siegerl.). Vgl. nass. *kilb, kilbe, kölbe* »Mohnkopf«. Zu Kolben (DWb. 5, 1607, s. 9 a f. »am wichtigsten für die Geschichte des Wortes ist *kolbe* vom menschlichen Kopf«). — Küppe *küp* f. (Eifel-Malmedy), *kup* (Westeifel, Luxemburg). Vgl. DWb. 5, 2771. — Küs *küs* m. (nfr., Jül., M.-Gladbach, Grevenbroich). Eig. »keulenförmiger Prügel«. Verwandt mit berg., westf. *kuuzə* f. »Kolben, Keule«. Theut.: *cuyle, cuyse, fustis.* — Küskopf *küüskǫp* m. (Düren-Geich). — Masser(t) *masər, masərt* m. (Hunsrück), *masiŋ* (Sensweiler). Wohl zu lothr. *mass* »Zuschlaghammer der Bergleute, um die Erdstücke zu zerkleinern« (Lothr. Wb. 356) < frz. *massue.* — Milster *milšdər* m. (Saar-Güdingen). Eig. »ein Fruchtmaß = 1/4 Sester« (Lothr. Wb. 363). — Mulles *moləs* m. (moselfr., allg.). Eig. »Stier«. — Mullekopf *moləkǫp* m. (ebd.). — Nischel *nišəl* m. (Saarbrücken). DWb. 7, 855. — Nüll *nöl* f. (rip.). Eig. »Kopfwirbel«, *eenəm də nöl krogə* »krauten« (zurechtweisen). Mit Noll, Nollen eines Stammes. Franck[2] 461. — Nülles *neləs* m. (moselfr.), *-i-, nöləs* (rip., nfr.). — Nülwes *nilwəs* m. (Coblenz). S. Dolwes, Knolwes. — Nüsel *nüəzəl* m. (Bergisch-Neustadt). Eig. »vorwitziger Mensch«. — Plak-kötes *plaköötəs* ⏑ ⏑ ⏑ m. (linksrip.). < *plak* »Ausschlag am Kopf« + *kööt* (< ndl. *kuit*). — Quellmann *kwęlman* m. (Grevenbroich). — Scherbel *šerwəl* (*-i-*) m. (Westerwald-Siegerland). Vgl. frz. *tête* < *testa.* — Schlägel *šlęgl* m. (Westerwald). Eig. »Schlaghammer mit grobem Holzklotz«. — Schwelles *šwęləs* m. (moselfr., allg.). Zu »schwellen«. — Schwellkopf *šwęlkǫp* m. (ebd.) — Schwolles *šwǫləs* m. (Hunsrück-Saar), *šwöləs* (Dorndorf), *šwüləs* (Dickenschied). — Schwollenkopf *šwǫləkǫp* m. (Rosseln). — Sester *söstə* m. (Kerchem). S. Milster. — Stalles *štaləs* m. (Mayen). — Stüles *štüüləs* m. (rip.). 1. ungehobelter, ungeschickter Mensch, 2. Dickschädel. — Tünnes *tünəs* m. (Aachen). Kurzform zu Anton. — Ulles *uləs* m. (Westerwald). Eig. »Schlafhaube«. — Watz *wats* m. (moselfr.). Eig. »Eber«. — Welles *węləs* m. (Siegerland). Zu »Welle, Ackerwalze«.

Dazu treten noch manche Redewendungen, die Sachnamen für »Kopf« verwenden, wie *ic kun dər op ət daax; ec klǫmən dər op də panən; ec kǫmən dər an də houf; hęę hęt ət huu əm fiiəš* (First), *em jivəl.* Kurz, die Zahl der Entsprechungen ist so groß, daß ein altes, gutes Wort die Lebenskraft verlieren konnte.

Die vergleichenden Konjunktionen in den deutschen Mundarten.

Von **Oskar Weise.**

I.

Die Vergleichungssätze gehören zu den Nebensätzen die die Mundarten am liebsten verwenden. Wie das Volk aus Deutlichkeitsrücksichten gern Vergleiche bildet und in seine Rede einflicht, so sind auch die vergleichenden Bindewörter Formen, denen man auf Schritt und Tritt in der Dialektliteratur begegnet. Dabei macht diese in der Regel nicht so feine Unterschiede im Gebrauche der Partikeln wie die Schriftsprache. Hier ist nach einigem Schwanken in den einzelnen Jahrhunderten die Sache jetzt so geregelt worden, daß *wie* (*sowie, gleichwie*) die Gleichheit oder Ähnlicheit hinsichtlich der Beschaffenheit, *als* aber die Gleichheit

und Ungleichheit hinsichtlich der Menge und Stärke zum Ausdruck bringt, während *denn*, das im Mhd. allgemein nach Komparativen verwendet wird, jetzt nur üblich ist, wenn es gilt, eine Wiederholung des Bindeworts zu vermeiden (z. B. er ist als Gelehrter tüchtiger denn als Lehrer = als als Lehrer). Daher steht jetzt bei Positiven meist *wie*, nach Komparativen und Verneinungen aber *als*, dieses jedoch auch zur Bezeichnung der Einerleiheit bei Appositiven, z. B. des Todes rührendes Bild steht nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen (Goethe, Herm. u. Doroth.). Wir machen hier also dieselben Unterschiede wie die Franzosen und die Engländer, die bei Gleichsetzung *comme* und *as*, bei Verschiedenheit *que* und *than* gebrauchen (vgl. lat. *atque* und *quam*).

Anders verfahren die Mundarten. Hier hat in der Regel ein Bindewort die Vorherrschaft, im Nd. *als*, im Md. *wie*.

1. *als* und *wie.*[1]

a) Niederdeutsch.

As (= als) finden wir im ganzen nd. Schrifttum, z. B. bei Reuter in allen möglichen Verwendungen, so Stromtid Kap. 1 S. 34 der Ausgabe von Müller (Hesses Verlag): buten so still as binnen (= wie), ebenda 2, 38: die Schenk, as't nennt wird (= wie), sie segen ut as en por lütte Druwäppel (= wie), 2, 44: langsam as de düre Tid, 1, 36: sei sall hollen werden as 'ne Prinzeß, 10, 192: s'is Mis as Mus, 17, 46: hei et as en Schündöscher, 2, 49: ehr let dat as en altbacken Semmel, Dörchläuchting 7, 108: Löper kan ik so as so nich länger bliwen, 3, 224: min Olsch was gistern ganz as wild, Reise nach Belligen 7, 17: dor stunn hei as en Stock, Stromtid 2, 55: äwer Jochen as Vörmund spelen (= den Vormund spielen), Dörchläuchting 4, 52: hei möt as Präses sin (= der Präses sein), Stromtid 2, 39: morgen as an den Sündag, Stromtid 11, 201: so as sei einmal min einzigste Trost was, so is sei nu min einzigste Freud', 8, 115: kläuker as, 31, 17: slichter as.

Dagegen wird *als* appositiv zuweilen in andrer Weise ersetzt, z. B. Stromtid II Kap. 24, 132: Drog sei sülwst badwis (= als Bote) tau de Post. Auch ist zu beachten, daß Frau Pastor Bährens Stromtid 3, 64 sagt: Sie sind nicht besser wie der ewige Jude (= als). Da diese nicht plattdeutsch sondern hochdeutsch spricht, wird ihr das in der Umgangssprache übliche *wie* nach Komparativ in den Mund gelegt.

Ebenso wie im mecklenburgischen Platt Reuters ist es auch in andern nd. Mundarten. So heißt es in Pommern: he is as en Reff, er ist so mager wie ein Gerippe DWb. VIII, 490, in Glückstadt: so lang as de Förtrag duurt; all as 't sall (Nd. Jahrb. 29, S. 23), in Quedlinburg: hei steit da as Botter an de Sunne (ebenda 29, 146), westfälisch: he löpt as he kan (Wöste S. 12), rheinländisch: he et as en Hipp, de Bretzeln kaut (W. Meyer-Markau, Sprachl. Heimatkunde S. 44), he is so stark as

[1] Über *als* und *wie* in der nhd. Schriftsprache vgl. W. Feldmann, Zeitschr. d. Allg. d. Sprachv. 1901, S. 38 ff., Wülfing ebenda 1902, 281 ff.

Mostert (ebenda), brandenburgisch: die Krijerne als mine Tochter = die Frau Krüger, meine Tochter nämlich (Nd. Jahrb. 33, 21).[1]

Auch hat sich aus der Vergleichung bei *als* vielfach die Bedeutung des Vermeintlichen oder Angeblichen entwickelt, z. B. ik sull as gistern na em kummen (Wöste S. 12), dät kan er as nich sin (neumärkisch, ZfdMaa. 1909, 60), so as gestern? (= etwa gestern? ebenda); vgl. die Reutersche Wendung as ik? (= meinst du mich?) = obersächs. als wie ich?

b) Mitteldeutsch.

Nicht so ausschließlich wie *als* in Niederdeutschland wird *wie* in Mitteldeutschland gebraucht, doch herrscht es im östlichen Teile vor, also in Schlesien, Obersachsen, Thüringen und begegnet auch im Westen oft genug. So heißt es im Altenburgischen regelmäßig sowie so, so gut wie möglich, wie gesoot (gesagt), ich bin wie närrsch drauf (= ganz erpicht darauf); er is wie nich recht im Koppe, wie der Herre so's Gescherre, 's is gehuppt wie gesprungen, Wurscht wie Schale. Auch bei Nichtgleichheit findet sich fast nur *wie*: du bist gresser wie ich, andersch wie ich, nischt wie Dreck, er is dümmer wie dumm, und ähnlich verhält es sich mit den übrigen ostmitteldeutschen Gebieten. Für das Obersächsische ist zu vergleichen K. Müller, Obersächs. Wörterb. II, 663, für das Thüringische von Kleinschmalkalden Dellit S. 163.[2] So erklärt es sich auch, daß deutsche Schriftsteller aus ostmitteld. Gebieten in nachlässiger Schreibweise bisweilen dieses *wie* in Fällen der Ungleichheit statt als gebrauchen, z. B. Lessing (nichts wie Böses).[3]

Daß aber auch im Westen *wie* neben *als* nicht selten ist, beweisen Stellen aus O. Dähnhardt, Heimatklänge aus deutschen Gauen II; z. B. aus dem Kölnischen S. 2: et es e Mädche wie vun Milch un Blut, 4: vör wie nach (= nach wie vor), 6: die Blätter hingen gähl mit ruden Räng (Rändern) wie verkrischene Augen, 7: verdräglich wie Duve, ferner südfränkisch: tiefer wie hait (= tiefer als heute) S. 58, neben größer as S. 59, ferner S. 59 u. 62 wie wenn. Und in Hessen »gewinnt *wie* immermehr das Übergewicht über *als*« (vgl. Crecelius, Oberhess. Wörterb., S. 25. 912).[4]

---

[1] Wie im letztgenannten Beispiel, so tritt auch sonst dieses *als* pleonastisch auf, besonders in Fragesätzen, z. B. he frog mi, worum as ik dat dahn har; ik weet ni, woneer as dat west is; he frog, wo breed as dat wull weer (Glückstadt, Nd. Jahrb. 29, 22). Ein ähnliches *als* findet sich im Koblenzischen (Wegeler S. 2), Tongerischen (Grootars S. 202 hier neben *dat*), Siebenbürgischen (Holzträger S. 112), Egerländischen (Schiepek S. 47), Bayrisch-Österreichischen (Schmeller I², 545), Schwäbischen (Fischer II, 92) neben *daß*.

[2] Es kommt auch im Sinne von gleichsam, sozusagen vor, z. B. leipzigisch und altenburgisch es geht alles wie den Krebsgang, das hat er wie e bißchen übel genommen, er nuschelt wie e bißchen.

[3] Ebenso Schriftsteller aus anderen Gegenden Mitteldeutschlands; vgl. Blatz, Deutsche Grammatik II, 1884; Sanders, Wörterb. d. Hauptschwierigkeiten, 31. Aufl., S. 390.

[4] Auch zeitliches *als* wird in Mitteldeutschland (und auch in Oberdeutschland) gewöhnlich durch *wie* ersetzt. Mit Recht sagt daher Weinhold in den Sitzungsberichten der preuß. Akad. d. Wissensch. 59 (1900) S. 869: »Der heutigen schlesischen Mundart ist (zeitliches) *als* ebenso wenig eigen als den ober- und mitteldeutschen Dialekten überhaupt.«

In manchen Fällen wird der vergleichende Nebensatz geflissentlich gemieden, z. B. sagt man im Altenburgischen und Obersächsischen nicht »klug wie er war« (vgl. meine Syntax der Altenb. Ma. § 224; ebensowenig im Egerländischen, vgl. Schiepek S. 550); vor allem wird *als* in appositiver und prädikativer Stellung gewöhnlich durch eine andere Ausdrucksweise ersetzt; z. B. sagt man in den genannten Maa. nicht: du als Arzt mußt das wissen, sondern: du bist e Dokter, du mußt das wissen; ebenso wenig sagt man: er ist als Direktor nach Berlin versetzt worden, sondern er is Direktor geworden und nach Berlin gekommen; ferner sagt man für: er schätzt ihn hoch als Gelehrten: er hat Respekt vor dem, denn das is e gescheiter Kerl; für: er erschien als Ritter auf dem Maskenball: er machte en Ritter. In gleicher Weise widerstrebt es der Ma. zu sagen: er ist zu dumm, als daß er so was machen könnte; dafür heißt es: der is zu dumm dazu, oder: der is so dumm, daß er das nich fertig bringt. Vollends undenkbar ist in der Ma. ein Satz, wie er in Goethes Dichtung und Wahrheit Kap. 15 steht: Er empfahl die niedrigen, flachgeschliffenen friesländischen Schrittschuhe, als welche zum Schnellaufen die dienlichsten seien; dafür müßte man hierzulande sagen: die meech (= meine ich) die besten sin.

c) Oberdeutsch.

Die oberdeutschen Maa. stehen im Gebrauche der vergleichenden Bindewörter *wie* und *als*, soweit sie diese überhaupt verwenden, fast ganz auf dem Boden der Schriftsprache. Für die Halbmundart P. Roseggers hat dies L. Sütterlin dargetan (ZfdMaa. 1906 S. 55/6), wo er aus dem »Waldschulmeister« Stellen bietet wie: so viel als man glauben möchte, so ernst als, kein solcher Schnee als in diesem Jahre, so hat sich noch keiner selbst erlöst wie dieser Mann; wütender, besser, vornehmer als usw. Weiterhin gebe ich folgende Belege aus Dähnhardts Heimatklängen III: a Kerle wi du (S. 64, Südwürttemberg), se hat blaß ausgseha, wia wenn se et reecht gsond wär (S. 65), des woiß i no wia hoit; grad so traurig wia se kommen ischt (S. 67), i bi dogsessa wia n an armer Sünder (ebenda); ferner: er hat gschossen wian a Fünfzger (S. 93, Südbayern), gschaiter als (98), a schwarz Vogerl wier a Toucha (99), als wenn s' der Sturm davontraget (ebenda), so schwar als (S. 130, Oberösterreich), er geht halt weita wia de Bach (gleichwie, ebenda), hat niedakniat, als wenn er im Friedhof wär (131), a Mann wie r a Bâm (S. 141, Niederösterreich), ebenda zweimal als wenn. *Wie* bei Ungleichheit, also bei Komparativen und Negationen kommt nach dem ausdrücklichen Zeugnis Schmellers (Wörterb. II², 827) im Bayrischen nicht vor (vgl. auch Frommann, Deutsche Maa. V, 269, 4); dasselbe gilt vom Alemannisch-Schwäbischen.

Dagegen finden sich besondere Gebrauchsweisen von *als*. So heißt es im Egerländischen, das gleich dem Oberpfälzischen noch zum oberdeutschen Sprachgebiet gehört: Er segt, er hauts in, als en Michel, geem (= er sagt, er habe es ihm, dem Michel, gegeben). Ebenda wird *als* ge-

braucht bei der indirekten Rede in der Form eines Hauptsatzes, um die Äußerung nachdrücklicher als die einer andern Person zu bezeichnen: I ho gehört, als er kon deseite (seitdem, d. h. seitdem er gefallen ist) nimme reet (recht) maschiere, nach einer Mitteilung, die ich gehört habe, wurde die Sache so dargestellt, als ob er nicht mehr ordentlich gehen könne (Schiepek S. 187). Verwandte Erscheinungen finden sich im Alemannisch-Schwäbischen. So steht *als* im Schwäbischen, wenn die Angabe einer nach Zeit, Ort und Person fremden Rede auf Zeit, Ort und Person des Redenden bezogen werden, z. B.: Er hat gesagt, er wolle als heute kommen; wir haben ausgemacht, uns als heute zu treffen (Fischer, Schwäb. Wörterb. I, 149). Nach Erbe, Schwäb. Wortschatz S. 12 wird *als* im Schwäbischen auch gebraucht, um anzudeuten, daß an einem Dinge eine Handlung vollzogen wird, ohne daß es zuvor seinen Bestand irgendwie geändert hat, in der Regel mit Hinzufügung von da, z. B. etwas als da ganz aufessen, etwas als da lebendig verschlingen. Gleichfalls schwäbisch ist der Gebrauch von *als* nach alle im Sinne des schriftsprachlichen einschränkenden *nur* oder *bloß*, z. B. alle Leute haben a Schätzle, als ich hau noch keins. Im Alemannischen findet sich als in Sätzen wie: Das Geschirr hat asse neu (also neu, als neu) sibn Batze kostet (vgl. Frey, Syntax des Aargauischen S. 25), ebenso südbadisch: man sollte die Kinder asse jung (so lange sie jung sind) vom Schielen heilen (Waag, Alemannia 1907, 243). Anders geartet ist das *als* in alemannischen Ausdrücken wie: Tolpatsch as de bisch (= ein Tolpatsch wie du bist, = du Tolpatsch); vgl. Greyerz, Sprachschule für Berner 144).[1]

Auch in Oberdeutschland wird nicht selten statt eines Vergleichungssatzes eine andere Ausdrucksweise gebraucht, namentlich ein Hauptsatz. So sagt man egerländisch: Heute hab ich eine Rübe gesehen, eine solche habe ich noch nie gesehen (= wie ich noch nie eine gesehen habe, Schiepek 547 zu 38d), ebenso schwäbisch: Ich hab einen schönen Ball gekriegt, so hat im ganzen Dorf kein Bube keinen gehabt (Dähnhardt, Heimatklänge III, 64), ebenso: der ist zu grob, den können die Leute nicht leiden (= als daß ihn die Leute leiden könnten (bayrisch-österreichisch ebenso).

2. *als wie* (*alswie*).

Bei der Neigung des Volkes, stark aufzutragen und darum die Wörter zu häufen, um deutlicher zu werden, kann es nicht befremden, daß sich in den Maa. so häufig *als wie* statt des einfachen *als* oder *wie* vorfindet. Darin stimmen sie mit den Dichtern überein, die gleichfalls nicht selten, zuweilen aus Versbedürfnis, oft auch zum Zwecke des Nachdrucks von derselben Wortverbindung Gebrauch gemacht haben, z. B. Goethe im Faust: da steh' ich nun, ich armer Tor, und bin so klug als

[1] Für dieses *als*, das in Kluges Zeitschr. f. d. Wortf. IX, 314 erklärt wird, kommt auch »was« vor. Ein anderes als, das namentlich im Südwesten vielfach im Gebrauch ist im Sinne von immer, ganz und gar, geht auf mhd. allez zurück, ist also keine Vergleichungspartikel.

wie zuvor, oder Schiller: der See liegt ruhig da als wie ein ebner Spiegel. So treffen wir *als wie* im Dialekt zunächst an Stelle des schriftsprachlichen *als*, z. B. obersächsisch: ich bin gresser als wie du; die Sache is ganz annersch als wie du denkst (Müller, Obers. Wörterb. II, 663), altenburgisch: du bist dümmer als wie sich's gehört, fränkisch: es is in alter Zeit lustiger hergegangen als wie alleweile (frankfurtisch von Fr. Stoltze, bei Dähnhardt II, 19), nösnisch: besser geleiert als wie gefeiert (Holzträger 176)[1]; ebenso: er wollte den 3. April kommen als wie heute (obersächs.); so auch in der formelhaft gewordenen, oft entstellten Wendung: er guckte mich an als wie Gott der Herre: das ist der beste auch nicht = als ob er sagen wollte, gleichsam, anscheinend, über deren ursprünglichen Sinn und eigentliche Form J. Franck, ZfdMaa. 1908, 289 ff. ausführlich gehandelt hat. Nicht viel anders geartet ist der Gebrauch des im Egerländischen vorkommenden *als wie* in Fügungen wie: er schämte sich als wie = er betrug sich so, als ob er sich schämte (Schiepek 63), obersächsisch: er guckte mich an als wie (Müller, Wörterb. 15). Hierher gehört auch das elliptische »als wie ich?« im Sinne von »meinst du mich?«, das auch im Schlesischen vorkommt und bei Reuter in der kürzeren Form »as ik?« überliefert ist.

An Stelle des schriftsprachlichen *wie* steht *als wie* in folgenden Beispielen: es schmeckt so ähnlich als wie Muskate (obersächsisch), viele Leute sind unzufrieden als wie (= wie z. B.) mein Nachbar (kölnisch, Münch, Ripuar. Ma. 193), kalt is es als wie, geschaut hat er als wie = es ist sehr kalt, er hat merkwürdig geschaut (Schnäbl, Die oberbayr. Ma. § 114, 2; vgl. auch Frommann, Deutsche Maa. 2, 90, 7, Schiepek 550), schlecht als wie ein Hund (Schmeller, Bayerns Maa. 1, 209).

3. *sam.*

Von anderen Bindewörtern, die neben *als* und *wie* besonders in Oberdeutschland üblich sind, ist zunächst *sam* zu nennen, dasselbe Wort, das in schriftsprachlich gleichsam (= gleichwie) steckt. Es kommt entweder allein oder mit vorausgeschicktem bez. nachfolgendem *als* verbunden im Egerländischen vor und fordert Haupsatzstellung des folgenden Satzes, z. B. er haut se weite niet gröiet, sam als (oder als sam) er häits (= hätte es, oder hauts = hat es) niet ghäiet (als ob er es nicht gehört hätte); ebenso sagt man dort: samgokke (= als Gott) = als ob er damit sagen wollte.

Auch sonst kennt man, zumal in Oberdeutschland, noch verschiedene Abweichungen von der Schriftsprache, aber in der Regel nur bei Ungleichheit, also nach Komparativen und Negationen; gebräuchlich sind hier als Bindewörter *was, wann, weder, oder, denn* und *daß.*

---

[1] Vom Sonnebergischen sagt Schleicher, Volkstümliches aus Sonneberg S. 63 geradezu: »Einfaches vergleichendes *als* nach Komparativen fehlt im Sonnebergischen.« Dafür steht eben *als wie.* — Mit diesem Pleonasmus der Ma. läßt sich die Fülle des griechischen Ausdrucks *ἀλλὰ* (*ἀλλ'*) *ἤ* vergleichen, wie wir z. B. in Platos Apologie wiederholt lesen, so Kap 22: *τίνα ἄλλον ἔχουσι λόγον ἀλλ' ἢ τὸν ὀρθόν*; und Kap. 5: *δι' οὐδὲν ἀλλ' ἢ διὰ σοφίαν.*

5. *was.*

Was wird im Bayrisch-Österreichischen nach Komparativen und Negationen gebraucht, z. B. du bist gresser was i, ehnder was et (eher als nicht), nicks was lauter Guats; daher auch: alle Leut, was (nur) i net; 's is ganz a braves Weibel, was (nur) gern greine tuats. Vgl. Schwäbl, Altbayr. Ma. 86, Schmeller, Bayr. Gramm. II, 827, Bayr. Wörterb. 1. Aufl. IV, 169. Nach Schröer, Gottscheer Wörterb. 39, ist dieses *was* in ganz Österreich gebräuchlich[1]; bei Stelzhamer, Mundartliche Dichtungen I, 205 nr. 21, 19, steht *was* auch beim Positiv, z. B. so scharf was er is; es kommt auch im Sinne des schriftsprachlichen *ob* vor, z. B. i will söhn, was de kommst.

5. *wann.*[2]

Wann wird im Ahd. und Mhd. verwendet nach Komparativen und Negationen, z. B. bei Berthold von Regensburg: dir gît got ouch vil höher buoze wan den, die die sünde tuont; dâ hât nieman keine kraft über, wan got aleine. Ebenso findet es sich bei Steinhöwel, Äsop 43: und kam gar vil ee (eher) wan die andern an, bei Konrad von Megenberg, Buch der Natur: er (der Karbunkel) scheinet des Nachts mehr wann an dem Tag. Andere Beispiele bietet Blatz, Nhd. Gramm. II, 1080. 1085. Jetzt lebt es mundartlich noch fort im Alemannischen, namentlich im Berndeutschen, z. B. niemand wan i, größer wan i, findet sich daher häufig bei Jeremias Gotthelf, z. B. Schuldenb. 245: es mangele nichts wann kaufen. Vor Konsonannten erhält es gewöhnlich die n-lose Form wa (ZfdMaa. 1907, 312). Ab und zu kommt es auch sonst noch vor, z. B. bei Rückert, Ryff und Werner, für die Sanders, Wörterb. d. Hauptschwierigkeiten, 31. Aufl., S. 392 Belege bietet. Im Schwabenspiegel steht dafür das gehäufte wan als, ebenso im Sachsenspiegel.

6. *weder.*

Weder bei Verschiedenheit ist weit verbreitet im alemannisch-schwäbischen Sprachgebiete; vgl. Erbe, Schwäb. Sprachschatz S. 41, Binz, Syntax der Baselstädter Ma. § 46, H. Menges und Br. Stehle, Deutsches Wörterb. f. Elsässer S. 382, Vernaleken, Deutsche Syntax II, 388f.; z. B. heißt es im Berndeutschen: besser öppis erlaube weder's müsse lâ gescheh (Em. Friedli, Guggisberg. S. 89), elsässisch: er hats besser weder sin Brueder; bei Geiler von Kaisersberg steht: eine Fraw gêt nit gern mit einer andern Frawen, die hübscher ist weder sie; bei Mörike: eher dem Scherz gleich weder dem Ernste, bei Auerbach: sie ist gewiß viel bräver weder er. Es kommt aber auch im Tirolischen vor nach Schöpf, Tirol. Idiotikon S. 48 A., ebenso in den sieben Gemeinden Oberitaliens, z. B. ischt besser

[1] Z. B in der Ma. des Kuhländchens in Mähren und Österr.-Schlesien: ä mochte mehr ai anner Woch was andere ai drai, er machte mehr in einer Woche als andere in drei.

[2] *Wann* ist dasselbe Wort, welches in ahd. niwan, mhd. niuwan, niewan, nichts als, nur, außer usw. = nd. man steckt.

häute 's Oa (Ei) weder morgen de Henna (vgl. Hans Reis, Die deutsche Mundartdichtung, in der Sammlung Göschen S. 129).

Erklärt wird dieses weder von Behaghel, Gesch. d. d. Spr., 4. Aufl., S. 68 als hervorgegangen aus *wider* gegen. Dann müßte die ursprüngliche Bedeutung des Wortes vollständig in Vergessenheit geraten sein, weil ja *weder* keinen Akkusativ erfordert wie *wider* (er ist größer weder ich, nicht weder mich). Wahrscheinlicher ist, daß wir es hier mit demselben Worte zu tun haben, wie im nhd. weder also = er ist größer, nicht ich. Auch spricht die gleiche Gebrauchsweise des im folgenden behandelten *oder* für die Richtigkeit dieser Deutung.

Übrigens war das Wort früher weiter verbreitet als jetzt, wie folgende Nachweise erkennen lassen. Luther verwendet dieses *weder* besonders nach einem begründenden *denn*, um ein zweites *denn* (= als) nach Komparativ zu vermeiden, z. B. Sirach 3, 25; 31, 15; Sprüche Sal. 3, 14; 16, 16; 27, 10: denn was ist neidischer weder ein solches Auge? denn es ist besser um die Weisheit hantieren weder um Silber; denn sein Sinn ist reicher weder kein Meer und sein Wort tiefer denn kein Abgrund. Im Simpliziss. 4, 307 heißt es: weiß ich mehr weder mancher vermeint; ebenda 3, 49: dieselbe fand ich mehr arm (ärmer) weder ich sie verlassen. Voß schreibt Il. 23, 315: Mehr ja vermögen durch Rat Holzhauende weder durch Stärke. Andere Beispiele bei Vernaleken, Deutsche Syntax II, 388f., Wunderlich, Deutscher Satzbau, 2. Aufl., S. 365 A., Sanders, Hauptschwierigkeiten, 31. Aufl., S. 392. Ambraser Liederb. S. 355: ir mündelîn ist roeter weder rubin; Joh. Franck, Altfränk. Grammatik S. 30.

Das verstärkte *as weder* = als weder ist südfränkisch nach O. Meisinger, Südwestdeutsche Blätter 1910, S. 252.

7. *oder.*

Größer oder ich = größer als ich ist tirolisch und zimbrisch (vgl. DWb. unter oder und Alfr. Basse, Zimbrische Sprachproben aus den Sette communi ZfdMaa. 1914, S. 35), z. B. zimbrisch ist pesor haban zo geban den andar odar gen zo vorschan, es ist besser, wenn man dem andern etwas zu geben hat, als wenn man darnach gehn (forschen) muß. Doch findet sich, wie es scheint, ein entsprechendes *oder* in gleicher Verwendung auch im deutschen Nordwesten, nämlich im Emsländischen und zwar in der Form *er* = mnd. edder, oder = als nach Komparativ; vgl. Schönhoff, Emsländische Gramm. § 174.

8. *denn.*

Gleichfalls im Süden und im Norden finden wir jetzt noch mundartlich das alte *denn* (mhd. danne, dan) nach Komparativen vertreten, das ja auch unsere Schriftsprache noch verwendet, wenn sie einem doppelten *als* aus dem Wege gehen will, z. B. er hat sich als Soldaten sehr hervorgetan, aber: er hat sich als Soldat mehr hervorgetan denn als Schriftsteller. In Oberdeutschland lebt es noch fort in der Ma. des schwäbischen Ries, z. B. i bin greasr denn du (vgl. O. Behaghel in der

Zeitschr. d. allg. d. Sprachver. 1901, S. 329). Im Nd.[1] ist es bezeugt für den Nordwesten, während es mir bei Reuter nicht begegnet ist. Heyman, Brem. Ma. S. 168, sagt ausdrücklich: »Nach Komparativen steht *dann* = mnd. dan«, und im Ostfriesischen Wörterb. von Doornkaat-Koolman I, 292 stehen zwei Beispiele: dat helpt hum mêr den jo, und: hê is föl drîster den manig grôt minsk, de föl starker is as hê. Wie das letzte Beispiel zeigt, ist *als* neben *denn* dort üblich. Zur Erklärung dieses Gebrauches von *denn* = als ist zu vergleichen K. v. Bahder, German. 18, 285 und Wunderlich, Deutscher Satzbau, 2. Aufl., II, 364. Darnach hat sich diese Bedeutung entwickelt aus der Anschauung der Reihenfolge. Ahd. ist daz ferch furiro thanne daz maz, das heißt eigentlich: das Leben ist größer; dann kommt die Speise. Verstärkt wird *denn* zuweilen durch *als*, so schon im Schwabenspiegel *dann als* (Zeitschr. d. Allg. D. Sprachver. 1901, S. 40).

9. *of* (= ob).

Ausschließlich niederd. ist der Gebrauch des Wortes *of* bei Verschiedenheit, doch läßt es sich nur im Nordwesten belegen, so in Ostfriesland, wo es nach Doornkaat-Koolman II, 670 heißt: ik wêt nich anners of hê is dôd = ich weiß es nicht anders als: er ist tot (als daß er tot ist). Dieses *of*, welches dem nhd. ob entspricht, hat neben den Bedeutungen ob und wenn (z. B. wêtst du ok, of dat schip fan dage fârd?, weißt du auch, ob das Schiff heute fährt?) auch die von oder und von als, z. B. Jan of Harm, ên fan beiden mut tô hûs blîfen (Jahn oder Harm, einer von beiden muß zu Haus bleiben); du must êns dôn, of links of regts ûtwîken, du mußt eins tun, entweder links oder rechts ausweichen, 't is n ûr of drê gâns fan hîr, es ist etwa drei Stunden Gehens von hier (*of* = oder; z. B. für ein Stundener drei heißt es noch im Simplizissimus eine Stunde oder drei; dieses *-er* ist der Überrest eines oder). Auch für Mülheim an d. Ruhr wird *of* oder (= mnd. of) ausdrücklich bezeugt von E. Maurmann, Gramm. d. Ma. v. Mülheim § 47.

10. *daß*.

Endlich wird von Fr. Huber in der ZfdMaa. 1913, S. 337 für die Ma. der badischen Orte Achern, Ottweiler und Bühl der Gebrauch von *daß* nach Komparativ im Sinne von als angegeben, z. B. ich bin größer daß du, ein Gebrauch, der sich wahrscheinlich so erklärt, daß man das ursprünglich dafür gebräuchliche *as* (= als) falsch aufgefaßt und dann durch das ähnlich klingende *daß* ersetzt hat.[2]

[1] Matthias, Zeitschr. d. Allg. D. Sprachv. Beiheft 10 S. 196: »Dem Vergleichungswörtchen *als* steht nach Bezeichnungen des Unterschiedes und des höheren Grades noch ein zweites, vor allem auf niederdeutschem Boden lebendigeres zur Seite: *denn*.«

[2] Im Mhd. kommt auch *êt* oder *et* nach Komparativen vor, was von Lexer im Mhd. Wörterb. erklärt wird als eht = eckert, ahd. eckerôdo, z. B. ez geschihet daz vil dicke, daz die armen von ir armuot vil mê gebent êt die rîchen von ir rîchtuom. Andere Beispiele bei Blatz, Nhd. Gramm. II, 1080, Weinhold, Bayr. Gramm. § 302, Schmeller-Frommann, Bayr. Wörterb. I, 173.

II.

Wir haben bisher nur von den einfachen Vergleichungswörtern gesprochen; es gilt nun noch die doppelgliedrigen, aus zwei einander entsprechenden Teilen bestehenden Partikeln zu betrachten. Beim Positiv steht schriftsprachlich *so* . . *so*[1], z. B. bei Goethe: so weit die Sonne scheint, so weit erwärmt sie auch; ebenso mundartlich, z. B. altenburg. so schlecht er sonst ist, so gut war er heute.[2] Daneben erscheint auch *als* . . *als*, z. B. mhd. bei Berthold v. Regensburg: als heiz Dâvit vor gewesen was (in der Liebe Gottes) als kalt was er nû dô u. ö. Dem entspricht englisch as . . as, und auch im Nhd. begegnet uns die Fügung bis zum 16. Jahrh. nicht selten, so bei Geiler v. Kaisersberg: ein rostig Schwert gât nit als gern usz der Scheid als ein glitzigs, oder bei Hans Rosenblüt v. Nürnberg: als vil Stern am Himmel stân als manig guts Jahr gê dich an, als vil Tropfen im Meer sein als manig Engel pflegen dein. Dieses doppelte *als* . . *als* ist bis zum heutigen Tag lebendig geblieben im Alemannischen der Kerenzer Ma. von Glarus (vgl. Winteler, Kerenzer Ma. S. 204 und Schiepek S. 63), z. B. als guet . . als guet. Es findet sich aber auch im Nd., z. B. bei Reuter, Stromtid I, K. 4: as de Woor is, as dat Geld is.

Selten kommt im Nd. ein zweifaches *darnâ* . . *darnâ* (darnach . . darnach) vor, wie in dem Sprichwort darnâ gast darnâ quast, je nachdem der Gast ist, ist auch die Bewirtung.

je . . *desto.*

Reichere Abwechslung bieten die Maa. für den Ausdruck des nhd. je . . desto beim Komparativ. Dieses selbst ist darin wenig üblich, ebenso wird man vergeblich nach dem in Prosa ab und zu vorkommenden *um so* . . *um desto* suchen, für das Blatz II, 1105 Belege bietet, z. B. bei Goethe: um so schneller dieses vor sich ging, um desto mehr schmeichelte sie äußerlich Eduards Wünschen. Dasselbe gilt von *um so* . . *so* und von *so* . . *um so*, die Blatz ebenda 1107 mit Beispielen belegt, z. B. bei Schiller: so fruchtbarer meine Weltkenntnis wird, um so ärmer wird mein Karikaturenregister (vgl. auch Vernaleken II, 401). Am liebsten drückt die Ma. die Wechselbeziehung oder Korrelation durch zwei gleiche Wörter aus, und zwar werden dabei verwendet *je* . . *je*, *desto* . . *desto*, *wie* . . *wie*, *wo* . . *wo*, *hoe* . . *hoe*, *wat* . . *wat*, *was der* . . *was der*, *in* . . *in*, *er* . . *er*, *wohl* . . *wohl*.

1. *je* . . *je.*

ie . . *ie* ist schon im Mhd. ganz gebräuchlich und steht z. B. bei Berthold v. Regensburg: ie ofter ie bezzer, oder bei H. v. Trimberg im Renner: ie hoeher berc ie tiefer tal, ie hoeher gestigen ie swinder val. Ebenso tritt es uns im nhd. Schrifttum entgegen, z. B. bei Luther: Die

[1] So schon im Ahd.; z. B. bei Otfried gisiuni (Gesicht) sîn was sô scônaz sô sunna.

[2] Vgl. englisch so many men so many minds, viele Köpfe viele Sinne, wofür es im Französischen heißt autant de bêtes autant d'opinions.

Teuerung ward je länger je größer im Lande, und noch jetzt heißt es Jelängerjelieber. Von Maa., die es gebrauchen, nenne ich die Kerenzer im Kanton Glarus (vgl. Winteler S. 200), die Tiroler des Unterinntals (vgl. Schiepek S. 62 A. 10), die österreichische (z. B. je heacher da Turm je scheaner das Gläut, je öfta daß d' kimmst, je lieba daß mer's is).[1] Im Nösnischen finden wir es in den Formen *e* (*ä*) und *a* (= je) vor, z. B. e lichter der Schträck e bässer t Gläck (je schlechter der Strick desto besser das Glück), und: a lichter der Dråk, a arjer schtänkt er (je schlechter der Dreck, um so ärger stinkt er; vgl. Holzträger S. 47), ebenso: a ee te kist, a basser äs et (je eher du kommst, um so besser ist es (ebenda S. 116. 164).[2] Für die Markersdorfer Ma. in Böhmen bezeugt es F. Knothe, die M. Ma. im nördl. Böhmen S. 33: ei einder ei bessa, für Salzungen Hertel, Thür. Sprachsch. S. 126 (*i* . . *i*), für Koblenz a. Rh. Wegeler S. 89: je älter dä Bock je steiver dat Horn. Seltener ist *je* . . *je desto*, das im Obersächs. vorkommt: je ehr de gihst, je desto schneller bist de da (Müller, Obersächs. Wörterb. I, 567, Albrecht, Leipzig. Ma. S. 60).

2. *desto* . . *desto.*

Desto . . *desto* erscheint in der Form *aste* . . *aste* im Egerländischen und in einigen Gegenden Schlesiens: aste langer aste lieber; aste öfter da me's Heu umwendt, aste schlechter daß 's is (vgl. Schiepek S. 62, Knothe, Wörterb. d. schles. Ma. in Nordböhmen, H. Gradl, Die Maa. Westböhmens, München 1895, S. 59, 496).

3. *wie* . . *wie.*

Wie . . *wie* ist weiter verbreitet. Ich finde es bezeugt im Alemannischen, Schwäbischen, Bayrisch-Österreichischen (Gottschee), Ostfränkischen, Obersächsischen, Vogtländischen, also in ganz Oberdeutschland und in Teilen Mitteldeutschlands; z. B. bei Stelzhamer, Mundartl. Dicht. I, 147, N. 2, 25ff.: Wia seltsama d'Glockn, wia rara da Klang, und: wia rara da Vogl, wia seltsama 's Gsang; bayrisch: Wia hêcha die Alm, wia schiafa (schärfer) da Wind, wia schena die Dean (Dirn), wia geringa da Sind (Sünde); vogtländisch: Wie märre un wie länger sölls (solches) Kinnerzeug besamen is en ganzen Tag, wie marre ward nischt Guts ausgeheckt (vgl. ZfhdMaa. 3, 278), obersächsisch: wie willer (wilder) wie lieber (Obersächs. Wörterb. II, 663), bernisch: wie verwandter wie verdammter, d. h. die ererbten Verwandtschaftsbande sind nicht so fest wie die frei erwählten (vgl. Em. Friedli, Berndütsch. III, Guggisberg 466). Verbunden mit *daß* sehen wir es im Österreichischen, z. B. bei Stelzhamer, Mundartl. Dicht. I, 191, N. 13, 13ff.: Wia mehra daß d' hast und wia mehra daß d' verlangst, wia gressa wird d' Last. Vgl. auch fränkisch bei Frommann,

[1] Es erscheint auch im zweiten Gliede mit *daß* verbunden: je öfter daß d'kimmst, je liebr daß mr's is.

[2] Vgl. auch Schullerus, Siebenbürg. Wörterb. I, 1: ä mî ä biesser, je mehr je besser.

Deutsche Maa. VI, 325 u. 378; alemannisch, in der Saaner Ma. des Kantons Bern, wird zum zweiten wie ein als hinzugefügt, also wie . . wie als gesagt (Frommann, Deutsche Maa. VI, 414, 92).

4. *wo* . . *wo* und *hoe* . . *hoe*

finden sich vor allem im Nordwesten. Jenes ist schon mnd. bezeugt bei Lübben, Mnd. Gramm. S. 130, ferner ostfriesisch bei Doornkaat-Koolman III, 567, z. B. wo kaler wo rejaler, und: wo later up de dag (oder afend) wo môier lûn, ferner westfälisch nach Frommann, Deutsche Maa. VI, 4, 31, 107, bremisch nach Heyman, Das bremische Plattdeutsch S. 168, rheinisch nach den Fragen und Mitteilungen zum Rheinischen Wörterb. 1908, Nr. 4, S. 59: wu ich dat Bielt (Bild) mii (mehr) besien (besehn), wu et mi besar gefalt. Eine Abart davon und aus der Grundform wo = hwo hervorgegangen ist das niederfränkische (holländische) *hoe* . . *hoe*, das nach Doornkaat-Koolman II, 89 auch im Ostfriesischen vorkommt, z. B. holländisch: hoe meerder haast, hoe minder spoed (je größere Hast, um so geringere Eile), hoe langer, hoe liever.

5. *wat* . . *wat*.

Wat . . *wat* für je . . desto ist moselfränkisch und wird von Diedenhofen im Süden bis Bitburg im Norden gesprochen. So sagt man z. B. in Ihren, Kreis Prüm in der Rheinprovinz: Wat mer den Dreck mih rihrt, wat de mih stenkt, und luxemburgisch: wât de Dâch mêi helig, wât der Teivel mêi rosen (je heiliger der Tag, desto rasender der Teufel; vgl. Holzträger S. 164) und: wât eischter kenst, wât et baser is = je eher du kommst, um so besser ist es.

6. *was der* . . *was der*

ist im Altenburgischen üblich. Es entspricht dem sonnebergischen auster (Schleicher, Volkstümliches aus Sonneberg S. 60) und ist wahrscheinlich eine Verschmelzung von *was* . . *was* und *aste(r)* . . *aste(r)*. So sagt man: was der länger was der dümmer, und bei Sporgel, Nach Feierohmds 4, S. 44 steht: Was der hibscher eene wor, was der merre wor (wurde) se ausgepeitscht. Vgl. auch meine Syntax der Altenburg. Ma. S. 139. 159, meine Schrift Unsere Maa. S. 217 und Müller, Obersächs. Wörterb. I, 568.

7. *in* . . *in* und *er* . . *er*

scheinen auf Thüringen beschränkt zu sein. *In* . . *in* bezeugt Hertel, Thüring. Sprachsch. S. 125, z. B. in länger in lieber, in mien in besser (je mehr desto besser) zugleich mit der Angabe, daß ein gleiches *in* auch sonst vor Komparativen vorkommt, z. B. immer in sehrer (Komp. von sehr), wie man in Winterstein bei Tabarz sagt, während bei Rudolstadt dafür *un* gebräuchlich ist. Auch Döring, Beiträge zur Laut- u. Wortlehre der Sondershäuser Ma., Progr. v. Sondershausen 1912, S. 40 erwähnt *in* . . *in* als in der Gegend von Sondershausen üblich, oft verbunden mit

daß, z. B. hyte (heute) war me in de Lababliemchen; in mî daß mer suchden, in mî daß mer fungen (fanden). Eine Erklärung dieses *in* . . *in* versucht Herwig, Idiotismen aus Thüringen, Eislebener Progr. 1893, S. 16. *Er* . . *er* in gleicher Verwendung findet sich in der thüringischen Ma. von Ruhla, z. B. er länger er lieber (vgl. Regel, Ruhlaer Ma. S. 182, Thüring. Sprachsch. S. 126).

8. *wohl* . . *wohl* (*wul* . . *wul*)

wird von K. Franke als Ersatz für je . . desto in Dormitz bei Erlangen und in Bamberg belegt (vgl. Brenner und Hartmanns Zeitschr. Bayerns Maa. II, 331).

So zeigt sich also in den Maa. deutlich das Streben nach möglichst übereinstimmender Gestaltung der beiden Glieder des Vergleichungssatzes, ein Streben, das wir auch in anderen zweigliedrigen Sätzen der Volkssprache beobachten können. So steht in Zeitsätzen bei Homer nicht selten *πρίν* . . *πρίν*, z. B. Ilias 4, 114/5, so dementsprechend im Mecklenburgischen *îr* . . *îr* (eher . . eher = ehe . . ehe; vgl. Grimme, Die plattdeutschen Maa. S. 128). Dieselbe Partikel wird auch im Altenburgischen in gleicher Weise gebraucht, und für das Oberbayrische bietet Ganghofer in seiner Schrift Edelweißkönig S. 392 *ehevor* . . *ehevor* (ehevor es Abend wird, ehevor kommt noch mein junger Graf). Auch sonst wird sich dieses doppelte *ehe* noch belegen lassen. Ferner heißt es im Altenburgischen für so oft . . so oft häufig *su ihrnd* . . *su ihrnd* (irgend), z. B. su ihrnd mer tronk, su ihrnd blieb o das Deng (der Filzdeckel) am Bunne (Boden des Bierglases) häng. Ag. Lasch verzeichnet als berlinisch (Berliner Dialekt S. 320) neben nicht . . noch ein *noch* . . *noch* (neque . . neque), womit man Stellen Goethes wie bin weder Fräulein weder schön (Faust) und sie rettet weder Hoffnung weder Furcht (Iphig.)[1] vergleichen kann.

Bergnamen auf -er.

Von **Wilhelm Schoof.**

Wenn wir die Bergnamen im deutschen Mittelgebirge betrachten, fällt uns die große Zahl der Namen auf -er auf, z. B. in Hessen der Keller, der Quiller, der Sander, der Steiner, der Sohler, der Pommer, der Meißner, der Alheimer, der Baier, der Steiger usw.[2] Es gewinnt den Anschein, als ob diese Bergnamen mit dem Personalsuffix -âri (= aere) gebildet seien, und das Volksempfinden faßt sie auch so auf.

In Wirklichkeit steckt in der Endung nicht das Suffix -âri, sondern meist die mundartliche Form für berg. Diese lautet berich (vgl. ahd.

---

[1] Vgl. auch schriftsprachl. *bald* . . *bald*, *sei es* . . *sei es*, griech. *τε* . . *τε*, *ἤ* . . *ἤ* lat. *et..et*, *que* . . *que*, *aut* . . *aut*, ind. *vā* . . *vā*.

[2] Arnold, Ansiedlungen und Wanderungen 2. Aufl. (Marb. 1881), S. 521.

bëreg, z. B. bergisch bereg, berig, nassauisch berig neben barg, berg, hessisch-thüringisch berig und berg. Ein solcher Einschiebevokal ist der Volkssprache auch sonst üblich, z. B. bergisch[1] milich (Milch), kiriche (Kirche), Karel (Karl), fünef (fünf), Hanef (Hanf), senef (Senf) usw. So spricht der Remscheider[1] noch jetzt Subrich statt Sudberg, Förbrich statt Förberg, Kruamerich statt Kronenberg. Im ältesten Kirchenbuch von Elberfeld findet sich Beynberich (Beyenburg), Deußberich (1592), Bensberich (1609), Kirberich (1614), Steinberich (1615), Suberich (1596), Wollberich (1593).[1]

Durch rückwirkende Assimilation wird -berich oft zu -merich, -merch, -mer, z. B. lippisch[2] Teimer, Berg bei Bavenhausen, 1782 der Teitenberg, ebenso Kreimer, Kreimerg für Kreienberg, Reimerg bei Meinberg, 1721 Rohmerg (für Rodenberg), Meimerig, Mehmerig bei Wistingshausen (für Meienberg), der Emmerig und der Emmer 1644, heute der Emberg Gem. Istrüp, Töberig für Tötberg, ebenso lippisch[3] 1783 Kolmerg für Kolenberg (1326 Kogelnberg), Bokmerg für Bokenberg, Raumerg für Raumberg, nur noch heute im Volksmund Blommerg für Blomberg, Mosmerg für Mossenberg, nassauisch[4] Biebrich, 1328 Biberg, 1302 Biburch, desgl. Biebrich (bei Wiesbaden), 874 Biburc, 13. Jh. Biburch, 1296 Bieberg, 1362 Byborg, 1418 Byeborg, 1710 Bibrich; Bremberg, ma. Bremerig, 1197 Brunenburc; Camberg, ma. Comerig, Comerg, Comag, 1156 Kamberk, 1431 Camberg, Camperg; Cleeberg, ma. Cliwerig; Cramberg, ma. Cromberg, Cromberig, 1328 Kramburg, 1336 Cramperg, 1435 Crambsbergk; Dillenburg, ma. Dillebork, Dellmerig, Dellmerg, 1255 Dillenberg, 1608 Dillenberg, Dillenbergk, Dyllenberg; Dillbrecht (aus Dillberich, Dillberch mit Metathesis zu Dillbrech(t))[5], 1710 Dilberg; Gackenberg neben Gackemerg; Heftrich, ma. Hefterch, 1336 Heftrich, 1307 Hefterich (für Heftenberg?); Heisterberg, ma. Haastermerig, Haastermerg, 1710 Heisterenberg; Hirschberg, ma. Hirschbrig, 1336 Hirsberg, 1525 Hersberg, 1710 Hirtzberg; Homberg, ma. Homerig, Homerg, Humerig, Humerg, 734 Hoemberg, Hoensberge; Hömberg, ma. Himerig, 660 Hoenberg, Hoynberg; Kackenberg, ma. Kackermig, Kackemerig, Kackemerg, 879 Kalczberg; Kirburg, ma. Kirwerig, 1215 Kirchberg, 1461 Kyrburch, Kirpurch; Kirnberg, ma. Kirmerig; Limburg, ma. Lemberg, Lembarg, Lembag, Lembrig, 1316 Lymborch, 1282 Lymborch, Lymburg, 1534 Limpergk; Marienberg, ma. Marmerig, 1710 Merenberg; Merenberg, ma. Mermerig, 1145 Merinberch; Salzburg, ma. Salzberig, urk. Salzperch; Schaumburg, ma. Schamerberg, Schammerig, 1194 Schouwenburch; Schellenberg, ma. Schellmerig, Schellmerg, Schallmerig, Schallmerg; Schenkelberg, ma. Schenkelmerig,

---

[1] Leithäuser, Bergische Ortsnamen (Elberf. 1901), S. 512.

[2] Preuß, Die lippischen Flurnamen (Detmold 1893), S. 21, 87, 93, 103, 124, 148 u. ö.

[3] Preuß, Die lippischen Familiennamen, 2. Aufl. (Detmold 1887), S. 87 Anm. 2.

[4] Kehrein, Nassauisches Namenbuch (Bonn 1872), S. 169, 175, 177, 183 u. ö.

[5] Ebenso Plettenbracht für Plettenberg, schon ca. 1060 Plettonbrath (Oesterley, Hist.-geogr. Wörtb., Gotha 1883, S. 528).

Schenkelmig; Schönberg, ma. Schimmerig, Schimmrig; Scharenberg neben Scharmerg; Selenberg, ma. Selwerig, Selwerg, Silwerg, Silwag, Sonnenberg, ma. Summerig; Steinberg, ma. Stemerg, Stemrig; Stromberg, ma. Stromerig, Stromerg; Todenberg, ma. Duremig (aus Duremerich, Duremerch); Westerburg, ma. Westermerig, Westermerg, 1218 Westerburch, aber Weisenberg, ma. Weisebärg; Dörnberg, ma. Dornberg; Diedenbergen, ma. Diereberje, Dierebeje usw., bergisch[1] Hipperich (für Hiltberg?), Hommerich (1155 Homberg), Hummerich, Hömerich, Hümmerich, Hemmerich (1248 Hemberg), Stumperich (aus Stumpberg). Stopperich (aus Stoppberg), Bömerich (neben Bömberg), Mühlmerich (neben Mühlenberg), aufm Erberich (Erdberg?), im Hiberich (Hindberg?), aufm Hollmerich (Hollenberg), aufm Kühlmerich (Kühlberg?), aufm Kramerich (Kraenberg), im Schelberich (Schellenberg), aufm Steimerich (Steinberg), Blommerich (Blomberg?), Dammerich (Damberg?), Fürberich (Fürberg), Kemmerich (Kemberg), Schümmerich (Schönberg?), Limperich bei Beul, Bonn gegenüber (960 Linberge, 1297 Limperch, 1343 Lymperch, 1480 Limperich), Kirchberg (in Jülich), 922 Kirichberge, 1159 Kirberich, Möllmerg (neben Mühlenberg) usw., thüringisch[2] die kalte Herberge, ma. kole Herwer, der Bermer (Bärenberg), kahler Ringberg, ma. Koalreimber, Ringberg, ma. Ringber, Beerberg, ma. Berber, der Millerich (= Mittelberg), der alte Keller (= Kelberg?), Spitzelberg, ma. Špidebich usw., hessisch Momberg, ma. Mumerch, Homberg, ma. Homerch, Berich (Siedlung bei Waldeck), 1196 Beriche, Friedberg, ma. Friwrich und Friwerch, Grünberg, ma. Grimerch, Grimich, Ziegenberg, ma. Zeierich, Wollenberg, ma. Wolmerich, Wülmerigk, Silberg, ma. Silwerich, Silwerch, Wettenberg, ma. Wermerch[3], *Sintberg, ma. Simerch[4], *Hintberg, m. Himerch[4] usw., siebenbürgisch[5] Fuchsberg, ma. Fußbrich, Goldberg, ma. Golberich, Büttenberg, ma. Biddnberich, Eulenberg, ma. Ilbrich usw.

So entstand die hessische Namensform Pommer aus der mundartlichen Pommerich (auch Bommerich), die auf Bonberg, Bomberich, Bomberch zurückgeht, und ebenso wird hessisch Meißner aus einer unbelegten Form Meisenberg (< *am Eisenberg) zu erklären sein, die mundartlich Meisenberich, Meißmerich, Meißmerch, Meißmer und dissimilatorisch Meißner ergab. Die volkstümliche Bezeichnung für den Meißner Wissener erklärt sich ähnlich aus Wissenberg, Wissenberich, Wißmerich, Wißmerch, Wißmer, neben Wißnerich, Wissener. Hessisch Alheimer ist deutbar aus einer unbezeugten Form *Almeindeberg, die Almeinberich, Almeimberch, Almeimber und assimilatorisch Alleimer ergab. Im Volksmund heißt der Berg heute Åålemer. Hessisch Keller stelle ich mit

[1] Leithäuser a. a. O. S. 12.

[2] Gerbing, Die Flurnamen des Herzogtums Gotha (Jena 1910), S. 334, 382, 417, 424, 518, 552 u. ö.

[3] David, Die Wortbildung der Mundart von Krofdorf (Wien 1892), S. 33.

[4] Leidolf, Die Naunheimer Mundart (Darmst. 1891), S. 30.

[5] Kisch, Nordsiebenb. Wörterbuch (Hermannstadt 1905), S. 35, 40 u. ö.

dem von mir an anderer Stelle[1] behandelten Flurnamen Kar, Karl »Weideplatz, schluchtartige Vertiefung im Gebirge« zusammen. Karl, in der Nebenform Kärl, Kerl, ergab in Verbindung mit -berg Kerlberg, Kellberg, ma. Kerlberich, Kerlberch oder Kerlmerch, dann assimilatorisch Kellmer, Keller. Den Bergnamen Baier habe ich an anderer Stelle[2] aus Bien = Beinberg (vgl. ahd. biunda, mhd. biend »Privatbesitz«) zu deuten gesucht. Beinberg ergab Baijenberich, mit totaler Assimilation Baierrich, Baierch, Baier. Ebenso ist Dietrichberg (ein Vorberg der hohen Rhön wie der ihm benachbarte Baier), im Volksmund Dieter, aus Dietenberg, Dietenberich, mit totaler Assimilation Dieterrich, zu deuten. Ähnlich erklärt sich der Bergname Steiger als Steinberg, ma. Steimerich, Steimer, Steier, dann mit Einschiebung eines intervokalischen j (g) Steijer, Steiger.

Analogisch dürften sich die hessischen Ortsnamen Vilmar, Velmer (= Feldberg), Haddamer (= Haddenberg), Geismar (= Geisberg), Dittmar, Detmer[3] (= Dietberg) u. ä. durch Bedeutungsübertragung aus Bergnamen erklären lassen, ohne daß damit andere Entstehungsmöglichkeiten, wie Suffixvertauschung (mar für man), von der Hand gewiesen werden sollen.

Berichte über Mundartwörterbücher.

Der IV.—VI. Bericht des Bayerisch-österreichischen Wörterbuches liegt vor (IV. Bericht der von der Kais. Akad. der Wiss. in Wien bestellten Kommission für das Bayer.-österr. Wtb. Erstattet für das Jahr 1915 von ihrem Obmann. Wien 1916, 15 S.; ebenso der V. Bericht Wien 1917 für 1916 mit 9 S. und der VI. Wien 1918 für 1917 mit 24 S.). J. Seemüller teilt mit, daß die Aussendung neuer Fragebogen seit 1915 ruht, und berichtet über den Fortschritt der inneren Arbeiten. Sehr wertvoll für die Methode der Anordnung der Stichwörter sind die zwischen ihm und Prof. Primus Lessiak, dem gründlichen Kenner der deutschen Mundarten Österreichs, beratenen und aufgestellten Regeln. Sie verdienen Beachtung für andere Unternehmungen gleicher Art. Der VI. Bericht enthält auf S. 14—24 einen Aufsatz des Assistenten Dr. Anton Pfalz 'Die Synonymenzettel und die Wortgeographie'. Aus ihm ergeben sich Unterschiede zwischen den einzelnen Landschaften. *H. Teuchert.*

Bücherbesprechungen.

Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik. Im Auftrag des Leitenden Ausschusses für das Schweizerdeutsche Idiotikon herausgegeben von Albert Bachmann. XI. Die Mundart von Obersaxen im Kanton Graubünden. Lautlehre und Flexion von Dr. Leo Brun. VIII u. 242 S. 9 Frs. — XII. Nomina agentis des Schweizerdeutschen in ihrer Bedeutungsentfaltung von Dr. Manfred Szadrowsky, Professor an der Kantonsschule in Chur. X u. 171 S. 7 Frs. Druck und Verlag von Huber u. Co. in Frauenfeld, 1918.

An Papier scheint in der Schweiz oder wenigstens in Frauenfeld kein Mangel zu zu sein. Es liegen jetzt wieder zwei Hefte des schon mehrfach hier besprochenen Unternehmens vor, aufs schönste ausgestattet, wenn auch ohne kartographische Beigaben. Das elfte Heft setzt die Reihe der Abhandlungen fort, welche die Mundart einzelner Orte

---

[1] Hessenland, Zeitschr. f. hess. Geschichte, Volks- u. Heimatkunde, 1916, Nr. 20/21.

[2] Ebenda, 1915, Nr. 15.

[3] Vgl. dazu hessisch Kirchditmold, ma. Kerchdetmer, ebenso Rothenditmold, ma. Rooredetmer.

zum Gegenstand haben. Die deutsche Enklave Obersaxen im Gebiet des oberländischen Romanisch, zwei Stunden westlich von Ilanz auf einem Ausläufer des bekannten Piz Mundaun gelegen, gehört zu den Walserkolonien, die Karl Bohnenberger im sechsten Hefte der Sammlung behandelt hat, nur daß er bei seiner weit umfassenden Aufgabe sich auf dieses kleine Stück Landes nicht näher einlassen konnte. Dieses geschieht nunmehr in einer, wie schon der Umfang zeigt, sehr eingehenden und dem gesamten Eindruck nach höchst gründlichen Weise. Die Mundart wird auch mit andern Walser Mundarten des Ostens verglichen; sie hat im wesentlichen rein deutschen Charakter und hat von dem umgebenden Romanischen nur diese und jene Flurnamen und wenige Lehnworte übernommen. Außer der grammatischen Darstellung ist wieder, wie in andern Heften, ein ausführliches und dem, der von außen her und nicht zu Zwecken der Lokalforschung an die Arbeit herantritt, hoch willkommenes Wörterverzeichnis mitgegeben.

Dagegen stellt das zwölfte Heft eine ganz andere, in dieser Sammlung noch nicht dagewesene Art der Forschung dar. Es hebt aus dem Sprachschatz der ganzen deutschen Schweiz die Nomina agentis heraus und untersucht ihre äußere und innere Geschichte. Es handelt sich dabei um drei Bildungen von Maskulinen: erstens die gemeindeutschen, im Lauf der Zeit immer mehr angeschwollenen auf -er (»Sänger, Turner« usw.), die von Haus aus die fremde (lateinische) Endung -ari an Substantiva anhängten, um Standesbezeichnungen zu bilden, aber schon früh und im Lauf der Zeit immer mehr zu Ableitungen aus Zeitwörtern geworden sind. Zum zweiten die nicht schriftdeutschen auf -i (schwäbisch -e, doch hier weit seltener), welche sämtlich, was man jetzt so nennt, »affektbetonte« Stimmungswörter, nicht nüchtern-sachliche Bezeichnungen sind. Endlich die in der Schriftsprache nur noch in kaum kenntlichen Resten erhaltenen der schwachen Deklination (Beck(e), Fürsprech(e), Gastgeb(e) u. ä.). Diese letzten sind die älteste Art, eigentliche Nomina agentis zu bilden, und sind zum guten Teil uralt. Ein Zusammenhang, dem weiter nachzugehen gewiß der Mühe wert wäre, mit der schwachen Flexion des germanischen Eigenschaftsworts ist hier sicher vorhanden; es hätte sich wohl gelohnt, bei diesem Kapitel auf Schmellers geistvolle Bemerkungen in seinem Buch »Die Mundarten Bayerns« § 833ff. hinzuweisen. Von der Bezeichnung handelnder Personen aus sind solche Substantive in mannigfache andere Kreise hineingeraten, bis zur Bezeichnung von Handlungen und Gegenständen. Die gründliche und scharfsinnige Untersuchung sucht überall den Wegen nachzugehen, auf denen das erfolgt sein mag; daß es dabei in Wirklichkeit manchmal etwas roher und äußerlicher zugegangen sein wird, als der Verf. denkt, und daß insbesondere mythologisierende, personifizierende Tätigkeit seltener anzunehmen ist, ist ein vielleicht ketzerischer Gedanke, neben dem die volle Anerkennung dessen nicht fehlen darf, daß solche Erwägungen durchaus notwendig waren und für die Erkenntnis förderlich geworden sind.

Tübingen. *Hermann Fischer.*

***Fr. Schön,* Geschichte der fränkischen Mundartdichtung.** (Mundartdichtung des Rheinlandes, der Pfalz, Hessens, Hessen-Nassaus, Nord-Badens, Nord-Württembergs, Nord-Bayerns). Freiburg i. Br., Fehsenfeld. 2 Mk.

Das Büchlein Schöns gibt eine Weiterführung und Ergänzung seiner 1913 erschienenen Geschichte der rheinfränkischen Mundartdichtung. Es umfaßt die übrigen Gebiete des Fränkischen, dabei läßt es leider das Lothringische und Siebenbürgische aus. Dem Literarhistoriker und dem Germaniker — eine Entdeckung wohl von Schön, die nicht gerade an Schönheit leidet — will es dienen. Da das Werkchen sehr reichhaltig ist, wenn es auch nicht durchaus lückenlos die Literatur bietet, so mag es gut seinen Zweck erfüllen. Ein Verzeichnis der erwähnten Dichter am Schlusse hätte diese Brauchbarkeit erhöht.

Die Anordnung ist rein zeitlich, die Dichter werden nach Jahrzehnten aufgeführt. Den Ausgang nimmt Schön von Hebel und Grübel, jedenfalls mit gutem Rechte.

Über die Größe des Raums, der den einzelnen Mundartendichtern zugestanden wird, ließe sich streiten. Trefflich läßt Schön den Hunsrücker Rothmann, den Frankfurter Stoltze zu Wort kommen. Zu knapp kommt Barack weg (er schreibt sich mit ck,

S. 44); sein Werk heißt Rheinschnoke, nicht Rheinschnocke. Auch Niebergalls genialem Datterich wird Schön nicht gerecht. Von echten Darmstädter Heinern gespielt, hat er heute noch ausgezeichnete Wirkung auf der Bühne.

Auf S. 48 ist von Gutsch noch die Sammlung »Geschwätzgebabbel« zu erwähnen. Römhildt (S. 49) ist weiten Kreisen nur unter seinem Decknamen Romeo bekannt, unter dem seine Dichtungen gehen, Schön erwähnt ihn nicht. Des Weltkriegs hat Münch in seiner Fortsetzung der Pälzer Weltgeschichte gedacht. Kurt Blum mit seinen beiden Mundartenvolksstücken gehört nicht in das Büchlein Schöns. Blum ist Pfarrer in Steinen im Wiesental und schreibt echtes Alemannisch, wie schon die Titel seiner Stücke klar zeigen.

In den Literaturangaben wäre noch Beckers treffliches Werk »Die Pfalz und die Pfälzer« nachzutragen.

Imme, **Die deutsche Soldatensprache der Gegenwart und ihr Humor.** Dortmund, Fr. W. Ruhfus, 1917. 4 Mk.

Auf dem Gebiete der Sondersprachen, das wir immer mehr bebauen sollten, hat sich Imme schon des öfteren hervorgetan, der Weidmanns- und Bergmannssprache hat er Untersuchungen gewidmet. Nun lenkte ihn der Weltkrieg auf die Soldatensprache; vor allem ihren Humor sucht er darzustellen. Sein Buch ist eine reichhaltige, sehr wertvolle Bereicherung unseres Schrifttums. Jedem Deutschen sei das Buch empfohlen, vor allem auch dem deutschen Welschertum. Lehren uns doch die gesund denkenden Feldgrauen, mit frischer Kraft aus heimischem Gute Neues zu schaffen, Fremdes, Unverstandenes flott einzugemeinden, ein Tun, das wir schon lange ziemlich verlernt haben. Sie zeigen uns, daß jugendfrischer Bilderreichtum noch heute bei uns lebt trotz altersgrauem Alexandrinertum, das nur in abgezogenen Begriffen denkt.

In reichem Verkehr mit unsern Kriegern hat Imme, selbst ein Krieger von 1870/71, seinen erfreulich reichen Stoff zusammengebracht. Daneben hat er schon vorhandene Sammlungen berücksichtigt.

Den Gefreiten nennt man in Baden auch Spatzenhändler (zu S. 16). Kohldampf gehört auch der Kundensprache und Gaunersprache an. Schön ist der Bericht eines Soldaten: Pulver- und Kohldampf lag auf dem Gelände. S. 17 Anm. ist *sagt* zu schreiben. Wertvoll sind die Ausführungen über die Fliegersprache, S. 35 ff. Bei den Armierungstruppen wie auch sonst konnte gezeigt werden, wie das Lied eine große Rolle spielt, Schipp-schipp-hurra-Kolonne geht auf den Kehrreim eines Schipperliedes zurück (S. 39). Lehmop (S. 56) war schon 1870 der Ruf der Braunschweiger Jäger. Näheres darüber s. Leitzen, Zwei Brüder in Frankreich, 1870/71.

In Karlsruhe hörte ich öfter bei den Feldgrauen das Wort *großzügig*, das haben sie ihrem Leutnant abgeguckt. Vor kurzem hörte ich, wie einer sagte: »Guck emol unsern großzügige Herrn Feldwebel, nailich hot er noch große Boge gspuckt un hait isch er wieder Briefträger.«

Immes Buch ist weiteste Verbreitung zu wünschen.

Bruns, **Volkswörter aus der Provinz Sachsen (Ostteil).** 2., stark vermehrte Auflage. Halle a. S., Waisenhaus, 1916. 1,50 Mk.

Bruns konnte sein 1901 in erster Auflage erschienenes Büchlein im Laufe der Zeit bedeutend erweitern. Wichtige Beiträge wurden ihm aus der Gegend von Naumburg, aus dem Kreise Schweinitz gebracht. So ist das Werkchen in neuer Auflage herzlich willkommen zu heißen, als ein Beitrag aus unserm großen Stammesgut der Muttersprache.

Die *Ammern* = saure Kirschen (S. 6) haben mit Luthers Ammern, fliegende Feuerfunken, nichts zu tun, sie gehören zu französ. = amer. bitter.

Behnert Korb ist mit einem sonst vorkommenden *Benne* zusammenzustellen (S. 9). Gemeinde*beier* = Gemeindeeber ist besser Baier zu schreiben.

Baier als Bezeichnung für Schwein ist schwäbisch-alemannisch gebräuchlich. Im badischen Wiesental war es früher sehr heimisch. *Besabbern* findet sich auch in der Gaunersprache (S. 10). In *derfroren* ist nicht *d* eingeschoben, sondern wir haben hier die alte Vorsilbe *der*, die im Bayerischen heimisch ist, auch Wolfram hat sie ja.

S. 14 *deppeln* ist gleich dem Kundenzeitwort dippeln, auch duft gehört in diese Gegend. Es ist überhaupt auffallend, wie rein in Bruns Büchlein die Gauner- und Kundenwörter sind. Meist hat er sie als solche erkannt.

Über das Kinderspiel Eierbahlen (S. 16) sollte Genaueres gesagt sein; so ist die Angabe wertlos. Volkstümlich wertvoll ist die Zusammenstellung der Gasthofnamen, darin liegt ein Stück Kulturgeschichte. Wann findet das »Hahnschlagen« (S. 27) statt? Die Kronsbeeren (S. 39) sind zu oberdeutsches Kranewit zu stellen. Krenlauch kennt der Österreicher als kren-Meerrettich.

Legel Fuß ist ein Verwandter des alemannischen *Logeli.* Mittewochĕ zeigt noch schön innere Flexion (S. 47). Alte Glaubensvorstellung klingt noch nach in der Redensart *die Sauen gehen im Getreide.*

Es wäre sehr zu begrüßen, wenn diese Wortforschungen weiter fortschritten. Lohnend wäre es dabei sehr, mehr auf die Volkskunde einzugehen, die tatsächlich meist nicht von der Wortkunde zu trennen ist.

Karlsruhe. *Othmar Meisinger.*

***Paul Kretschmer*, Wortgeographie der hochdeutschen Umgangssprache.** 2. Hälfte (Bogen 19 bis Schluß). Göttingen 1918, Vandenhoeck u. Ruprecht. XVI u. S. 289—638. 11 Mk.; Preis des ganzen Werkes geh. 20 Mk., geb. 22,50 Mk.

Dem von mir Zs. 1917, 179—181 besprochenen ersten Teil ist erfreulich schnell der Schluß des Kretschmerschen Buches gefolgt. Ein wertvolles Hilfsmittel ist damit dem Forscher wie dem Sprachfreunde beschert. Die rege Teilnahme in allen Gauen der deutschen Zunge bezeugt aber auch, daß durch die Veröffentlichung des reichhaltigen Sprachgutes, welches K. in rund 6 Jahren zusammengebracht hat, einem insgeheim längst gefühlten Mangel abgeholfen ist. Anderseits ist aus der Fülle der Nachträge ersichtlich, daß noch manches gute Wort der Umgangssprache unbemerkt geblieben und einzelne Angaben der Berichtigung bedürftig gewesen waren. Mit einem Wort läßt sich sagen, daß jeder Leser oder Benutzer aus eigenem beizutragen in der Lage sein wird. Niemand ist sich der Unvollkommenheit seiner Sammlungen so bewußt wie der Sammler ist, niemand erhofft vom Zufall so sehr den verborgenen Schatz wie dieser. Da ist zwischen Kretschmer und dem zünftigen Bearbeiter eines mundartlichen Wörterbuches kein Unterschied. Darum berührt es vertraut, wenn K. jedermann um neue Beiträge und Berichtigungen bittet. Wir dürfen gewiß noch manche Nachträge aus seiner Feder erwarten.

Auch die Mundartenforschung bedarf bei der Sammlung des Sprachschatzes eines solchen Mittelpunktes. Bisher war es Brauch, sich bei der Abfassung eines mundartlichen Wörterbuches von andern landschaftlichen Sprachbezirken abzuschließen, als ob diese nichts zu dem eigenen Werk beitragen könnten. Aus diesem Verfahren, das in der Vergangenheit freilich durch das Fehlen gleicher Arbeiten erklärt wird, mußten sich schiefe oder sogar verfehlte Ansichten über die Wortverbreitung ergeben, damit verbunden zugleich auf zufälligem Lautbestand oder Bedeutungsumfang aufgebaute Wortdeutungen. Ferner unterblieb genügendes Eindringen in den kultur- und sprachgeschichtlichen Zusammenhang. Scharfe Abgrenzung des mundartlichen Sprachgutes gegen die Umgangs- und Fachsprachen und gegen die Halbmundart war unmöglich. War die Ausdeutung der lautlichen Erscheinungen bisher fast die einzige Aufgabe der vergleichenden Forschung, so hat doch die rege Tätigkeit, die in den letzten Jahren der Sammlung des Sprachschatzes in Wörterbücher zugewandt wird, das Bedürfnis nach einer weitgehenden Vergleichung des gesamten erreichbaren Wortgutes geweckt. Für diesen Zweck aber wäre eine Zentralstelle, welche die Bekanntmachung fraglicher Sprachbestandteile an die übrigen Sammelunternehmungen besorgte, von großem Werte. Möge uns das Kretschmersche Beispiel zur Nachahmung reizen!

Die Freude, welche jeder Benutzer beim Durchblättern des Buches von K. empfindet, will ich recht vielen gönnen. Eine bessere Empfehlung läßt sich nicht denken. Ohne Zweifel wird das sprachliche Verständnis nach dem Erscheinen dieses Buches die selbst für gebildete Laienkreise wünschenswerte Stärkung erfahren; schiefe Urteile über Sprachrichtigkeit werden seltener werden, die Liebe zu unserer reichen Sprache zunehmen

und auch die Bestrebungen, entbehrliche Fremdwörter der Schriftsprache durch gute deutsche Ausdrücke zu ersetzen, gefördert werden. Denn wie viel Fremdes unser Volk jederzeit gern aufgenommen hat, lehrt auch unser Buch. Die Umgangssprache ist wie die Mundart alles andere als rein deutsch. Wir folgern für uns aus solcher Erkenntnis die Verpflichtung, bewußt auszuwählen, häßliches Unkraut aus der Fremde zu tilgen und dem Wuchs des eigenen Gewächses wieder Licht und Raum zu schaffen.

In solchem Sinne kommt das Buch K.s gerade im Kriege zurecht.

K. darf sich das Wagnis eigener Etymologien gestatten; jede sprachliche Vergleichung berechtigt dazu, und es will uns scheinen, als ob mancher Versuch Beachtung verdiene.

Auf das einzelne gehe ich nicht ein. Lücken und kleine Versehen sind bei solcher Aufgabe unvermeidlich. Aber das will ich doch dem Vf. zusichern, daß ich sein Buch benutzen werde, wie es verdient, und dabei wird sich immer wieder die Gelegenheit zu Nachträgen bieten, die auch ihm nicht vorenthalten bleiben sollen.

Felix Stillfried, **Fritz Stoppsack un anner Geschichten.** (Quickborn-Bücher, Bd. 17. Herausgegeben von der Vereinigung Quickborn in Hamburg). Im Quickborn-Verlag zu Hamburg. 60 S. Leicht gebd. 1 Mk.

Die Werke des 1910 in seinem Wohnort Rostock verstorbenen mecklenburgischen Dichters bedürfen keiner Empfehlung. Wenn die Vereinigung Quickborn ihnen einen größeren Leserkreis zu werben sucht, so verdient diese Absicht Lob und Dank. Daß der Zweck erreicht wird, dafür bürgt die zahlreiche Mitgliederschaft wie der billige Preis, den Nichtmitglieder zu zahlen haben. Die Novelle »Fritz Stoppsack« ist dem letzten, 1901 erschienenen Werke »Hack un Plück« (Rostock, Herm. Koch. Geh. 3,60 Mk.) entnommen. Die Fassung der letzten Erzählung ist erst in dem Quickbornblatt »Plattdütsch Land un Waterkant« veröffentlicht worden. Die dritte Geschichte »En Randewuh« gibt eine Probe von Stillfrieds Hauptwerk »Dürten Blanck« (Leipzig, Otto Lenz. Geh. 3 Mk.).

Rudolf Kinau, **Blinkfüer.** Helle und düstere Biller. Im Quickborn-Verlag zu Hamburg 1918. 174 S. Geh. 3,50 Mk., geb. 4,50 Mk.

In 17 kurzen Skizzen gibt uns R. Kinau, der Bruder Gorch Focks, eine neue Probe seiner Begabung. Einige Stücke weisen dichterische Kraft auf, andere lassen sich nur als schriftstellerische Versuche, einen Stil zu gewinnen, ansprechen und begnügen sich, Szenen aus dem Leben zu umreißen. Noch setzt sich ungeklärter Spott an Stelle von Ironie; doch scheint die Höhe des befreienden Humors einst erreichbar zu sein. Jugendlicher Überschwang verliert sich noch gern in Derbheit in Sprache und Stil. Auch die Mundart hat die Pflicht, will sie literarisch verwendet werden, auszuwählen und Lieblingsausdrücke enger Lebenskreise zu meiden. Daß die Vereinigung Quickborn junge Kraft fördern will, gereicht ihr zum Ruhme, nur soll sie bedenken, daß übertriebenes Lob eher hemmt als vorwärts bringt. *H. Teuchert.*

Oskar Händel, **Führer durch die Muttersprache.** Dresden 1918, L. Ehlermann, 173 S.

Ein ungemein reichhaltiges Buch ist O. Händels Führer durch die Muttersprache. In neunzehn Abschnitten behandelt es nicht nur alles, was sonst in den deutschen Sprachlehren erörtert zu werden pflegt, sondern auch andere Spracherscheinungen wie den Bedeutungswandel, Redensarten, Sondersprachen, altes Sprachgut, Eigennamen, Machtbereich des Deutschen. Einzelnes ist besonders ausführlich dargestellt, so die Übernahme der Fremdwörter und der Kampf dagegen auf 37 Seiten, während anderes etwas stiefmütterlich bedacht worden ist, wie z. B. die Mundarten, denen nur 6 Seiten gewidmet sind. Wer sich auf den verschiedenen Gebieten weiter umsehen will, findet dazu Gelegenheit durch reiche Literaturangaben auf S. 157 bis 165; ein gutes Wörterverzeichnis S. 166 bis 173 erleichtert das Nachschlagen.

Der Verfasser hat aus den besten Quellen geschöpft und, da sein Buch aus dem Unterricht in der deutschen Sprache hervorgegangen ist, auch eine vortreffliche Auswahl

brauchbaren Stoffes geboten, läßt sich aber in vielen Fällen nicht auf nähere Erklärungen ein, sondern deutet nur an und überläßt dem Lehrer, das Weitere hinzuzufügen, z. B. bei den Redensarten. Mitunter kann man anderer Ansicht sein, so S. 76, wo die Namen *Baumann* und *Bachmann* als Verkleinerungsformen von *Bavo* und *Bago* aufgefaßt werden, während es doch viel näher lag, an Herleitung von mittelhochd. *bûman*, Ackerbauer, Pächter und von Bach (also »der am Bache Wohnende«) zu denken, eine Erklärung, die sich ausschließlich bei Heintze-Cascorbi, Die deutschen Familiennamen, findet.

Eine größere Zahl von Ungenauigkeiten enthält vor allem der Abschnitt über die deutschen Mundarten. Hier hat das Streben, kurz im Ausdruck zu sein, oft zu Angaben geführt, die der Richtigstellung bedürfen. Da heißt es S. 65: »Auslaut-*n* im Alemannischen und Schwäbischen geschwunden«. Doch bleibt das *n* dort in der Hiatusstellung erhalten; vgl. meine Abhandlung über den Hiatus in den deutschen Mundarten in dieser Zeitschr. Jahrg. 1912, S. 97 ff. S. 66 steht: »im Westthüringischen, Hessischen und Kölnischen sind die alten *î, û, iu* unverändert«. Hier war statt hessisch nordhessisch zu sagen. Ebenda: »*ô* und *ê* sind vom Erzgebirgischen ab ostwärts *û* und *î* geworden«. Dies gilt auch vom Altenburgischen, Obersächsischen und Ripuarischen (vgl. Münch. Gramm. der ripuarischen Mundart S. 57/58). »Ferner treten dort inlautende *e* als *a* auf«. Doch geschieht dies nur in zwei Fällen: 1. wenn das *e* vor *r*+Konsonant steht; 2. wenn das *e* aus altem *i* hervorgegangen ist, z. B. *Fald* = Feld (vgl. Gefilde) und *labe* = leben (vgl. engl. *live*), also nicht bei dem durch Umlaut aus *a* hervorgegangenen *e* (z. B. Henne, Enkel, Esche, Eltern). »Im Osterländischen wird *k* weich gesprochen«. Die Lenis findet sich in einem Gebiete, das weit über das Osterland hinaus reicht und etwa von Torgau und Leipzig im Osten, vom Mansfeldischen im Norden, von Naumburg im Süden begrenzt wird. »In den mittleren Gebieten ist *k* nach *r* und *l* zu *ch* erweicht«. Dies ist aber nicht bei allen Wörtern der Fall, sondern nur bei wenigen, namentlich bei *Markt, Quark, scharwerken, Volk, Kalk,* dagegen nicht bei Birke, Kork, Mark, Wolke, melken, welken und zahlreichen andern. »Vom Vogtländisch-Thüringischen ab westwärts fällt das schließende *n* besonders im Zeitwort weg«. Schließendes *n* fällt in Mitteldeutschland beim Infinitiv weg in einem Gebiete, das von Nordhausen und Heiligenstadt im Norden, von Koburg und Würzburg im Süden, von Altenburg und Fulda im Osten und Westen begrenzt wird, beim Partizip der Vergangenheit im Bereiche der Mosel, Nahe und Saar. Aber auch außerhalb dieser Gebiete ist auf mitteldeutschem Boden nicht selten schließendes *n* geschwunden, z. B. im Ripuarischen (vgl. Münch a. a. O. S. 96) bei Hauptwörtern (*bere* Birnen, *de dire* den Tieren usw.) und Zeitwörtern (*neme* nehmen, *hole* holen, *mir kome* wir kommen u. a.). Doch ist der Schwund vielfach an bestimmte Bedingungen geknüpft. So bleibt *n* oft erhalten, wenn der Infinitiv mit zu (= das Gerundium) vorliegt, z. B. im Altenburgischen: *ich kånn lâse* (lesen), aber *ich hâb ze lâsen* ich habe zu lesen (mhd. *ze lësenne*), im Salzungischen auch, wenn der Infinitiv eigentlich nur Partizip der Gegenwart ist, z. B. *ech waer* (werde) *schund* (schon) *sänn* (sehen), *hengann* (hingehen). Anderswo ist die Erhaltung des *n* von der Nachbarschaft gewisser Laute abhängig: So heißt im schlesischen Riesengebirge der Infinitiv *lacha, beta,* aber nach Vokalen und Liquiden *baun, gîn* (gehn), *hirn* (hören), *renn* (rennen); vgl. Unwerth, Die schlesische Mundart S. 57 f.; in Nürnberg wird umgekehrt nach Vokalen und nach *n* und *m* der Infinitiv auf *a* gebildet, z. B. *drêa, haua, kenna, kemma* (kommen), dagegen bleibt das *n* stehen nach *d, t, s, r, l,* z. B. *tretn, farn, holn, lausn,* im Ripuarischen ist *n* bloß bei einsilbigen Zeitwörtern geblieben; daher heißt es *lese, schrîwe,* aber *dôn* tun, *schlôn* schlagen, *sen* sein (vgl. Münch a. a. O. S. 169). Das Obersächsische, von dem Händel behauptet, daß es »ähnliche Erscheinungen biete«, hält das Infinitiv-*n* fest gleich dem Vogtländischen, aber läßt es (wie das Altenburgische) in einzelnen einsilbigen Für- und Eigenschaftswörtern fallen wie *e* (ein), *mei, dei, sei, klê* (klein), *schî* (schön), *nê* (nein), *rei* (herein).

S. 67 steht: »In der Mitte und im Westen sind die Lautverbindungen *nd* (*nt*) zu *nn* oder *ng* (obersächs.) zusammengezogen«. Zunächst ist hier von Zusammenziehung keine Rede, sondern nur von Angleichung (Assimilation) des *d, t* an das danebenstehende *n,* oder Palatalisierung des *nd, nt* zu *ng.* Jene läßt sich in größerem Umfange nachweisen

in Rheinfranken, Ostfranken, Thüringen, im Erzgebirge und Vogtlande, aber auch auf oberd. Boden in der Oberpfalz und im östlichen Schwaben, diese nicht nur in Obersachsen, sondern auch in Schlesien, Thüringen, Hessen, Mittelfranken, Waldeck, Westpreußen, im Elsaß und im Kanton Bern (vgl. Behaghel, Gesch. der deutsch. Sprache, 4. Aufl., S. 208). »Im Westen erfährt *chs* eine Vereinfachung zu *ss*«. Diese Angleichung ist im westlichen Mitteldeutschland nur bezeugt für Thüringen, Hessen und Mittelfranken, dagegen auf oberdeutschem Gebiete im südlichen Elsaß und im westlichen Schwaben. »Auslaut-*e* ist im Niederdeutschen geschwunden«. Allerdings, aber nur nördlich einer Linie, die von der Emsmündung über Oldenburg, Bremen, Celle, Tangermünde, Havelberg, Ruppin, Oranienburg, an der Südgrenze der Priegnitz und Uckermark nach Posen führt.

Auch die Angaben über den Wortschatz sind nicht immer zuverlässig. So kommt das angeblich nur oberdeutsche *Almer* Wandschrank (= lat. armarium) S. 68 auch im Obersächsischen (K. Müller, Obersächs. Wörterb. I, S. 15) und Altenburgischen (Hertel, Thüring. Wörterb. S. 59) vor, der als rein niederdeutsch bezeichnete Ausdruck *Satte* (Milchasch) ist auch obersächsisch (Müller, ebenda II, S. 392) und thüringisch (Hertel S. 202), *deftig* (tüchtig) auch altenburgisch.

Eisenberg, S.-A. *Oskar Weise.*

Neue Bücher.

(Die eingesandten Bücher werden an dieser Stelle angezeigt. Für Besprechung unverlangt eingegangener Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendungen von Büchern finden nicht statt.)

Bericht V und VI der von der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften in Wien bestellten Kommission für das Bayerisch-Österreichische Wörterbuch. Wien 1917 u. 1918.

Coërs, Georg Christian (Georg Kurt), Ut'r Heimat. Braunschweig, E. Appelhans u. Co., 1918. V u. 64 S. 1,90 Mk.

von der Ems, A., Olle Schoolfrönde. Denkbliäder ut de Jngendtid (= Heft 9 der Broschürensammlung Van't Münsterland in'n Unnerstand). Münster i. W., Westfälische Vereinsdruckerei. 95 S. 1 Mk.

Händel, Dr. Osk., Führer durch die Muttersprache. Dresden, Ehlermann, 1918. 173 S. 2,80 Mk.

Kinau, Rudolf, Blinkfüer. Helle und düstere Biller. Hamburg, Quickborn-Verlag, 1918. 174 S. Geb. 4,50 Mk.

Quickborn-Bücher. 17. Band: *Felix Stillfried,* Fritz Stoppsack un annere Geschichten. Hamburg, Quickborn-Verlag. 60 S. 0,75 Mk. — 18. u. 19. Band: *Wilhelm Zierow,* Minschen und Vöss. Ebda. 108 S. 2 Mk.

Schön, Friedrich, Geschichte der fränkischen Mundartdichtung (Mundartdichtung des Rheinlands, der Pfalz, Hessens, Hessen-Nassaus, Nord-Badens, Nord-Württembergs, Nord-Bayerns). Freiburg i. B., F. E. Fehsenfeld, 1918. 2 Mk.

Vom Wirken und Werden niederdeutscher Dichter und Künstler, die ihre Werke in der »Niederdeutschen Bücherei« und in Richard Hermes Verlag, Hamburg, erscheinen ließen. Hamburg (o. J.), Richard Hermes. 47 S.

Zeitschriftenschau.

(Wir suchen aus dem Inhalt aller Zeitschriften hier die für die deutsche Mundartenforschung wichtigen Aufsätze anzuzeigen und bitten um Einsendung aller einschlägigen Arbeiten, damit unsere Zusammenstellung möglichst vollständig wird.)

Anzeiger für deutsches Altertum.

Bd. 37: Besprechungen: *W. v. Unwerth*: Konr. Gusinde, Eine vergessene deutsche Sprachinsel im polnischen Oberschlesien (die Mundart von Schönwald bei Gleiwitz) (S. 20 bis 24); *H. Teuchert*: Werner Hodler, Beiträge zur Wortbildung und Wortbedeutung im Berndeutschen (S. 122—127; wendet sich gegen die Aufnahme von Gelegenheitsbildungen in Wörterbücher).

Bd. 38, Heft 1—2: *H. Teuchert*: Th. Frings, Studien zur Dialektgeographie des Niederrheins zwischen Düsseldorf und Aachen (S. 14—24), und W. Schoof, Die Schwälmer Mundart (S. 25—27).

Badische Heimat. Heft 1—3. 4. Jahrg. 1917.

Ludwig Sütterlin, Die Heidelberger Mundart (S. 71—92).

Bayerischer Heimatschutz. Jahrg. 16. 1918. Heft 1. 2. 3.

Grabkreuz-Inschriften aus dem Kriegerfriedhof zu Thankirchen (S. 17—20).

Das deutsche Volkslied. 20. Jahrg. 1918. Heft 2/3. 4/5. 6/7.

G. Jungbauer, Das Volkslied im Egerland (S. 17—21. 41—43); *H. Wocke*, Soldatische Volkskunde (S. 48—50); *M. v. Kurz*, Einladung zur Kirchweih (S. 69—71).

De Eekbom. 36. Jahrg. Nr. 15—18.

Anzeigen: *H. Bf. [Herm. Boßdorf]*, K. Wagenfeld, Usse Vader (S. 158); *rc*, O. v. Greyerz, Die Mda. als Grundlage des Deutschunterrichts (S. 159). — *Hansen*, Plattdütsch Predigten (S. 167—170). — Anzeigen: *az [A. Schwarz]*, H. Löns, Widu (S. 183); R. Kinau, Blinkfüer; *P. L.*, H. Löns, Die Häuser von Ohlenhof (S. 184).

Deutsche Mundarten V herausg. von *Joseph Seemüller*. 48. Mitteilung der Phonogramm-Archivs-Kommission (Aus den Sitzgsber. d. phil.-hist. Klasse der Kais. Akad. d. Wiss. in Wien, 187. Bd., 1. Abhandlung abgedruckt). Wien 1918, Alfred Hölder. 76 S.

J. Seemüller, Vorwort (S. 3—4); *Ant. Pfalz*, XXII—XXIV Proben der Mda. des Kuhländchens (S. 5—22), XXII Mda. von Deutsch-Jaßnik, Bezhptm. Neutitschein, Mähren (S. 6—13), XXIII Mda. von Zauchtl, Bezhptm. Neutitschein, Mähren (S. 13—17), XXIV Mda. von Bölten, Bezhptm. Weißkirchen, Mähren (S. 18—22); *Walter Steinhauser*, XXV Mda. von Alhartsberg bei Kematen a. Ybbs, Bezhptm. Amstetten, Niederösterreich (S. 22 bis 28), XXVI Mda. von Schönthal bei Tschernoschin in Böhmen, Egerland (S. 28—36), XXVII Mda. von Lichtenstein bei Wscherau, Bezhptm. Eger, Böhmen, Egerland (S. 36 bis 43); *Josef Matzke*, XXVIII Mda. von Rathsdorf im Schönhengstgau, Bezhptm. Landskron, Böhmen (S. 44—48); *L. A. Biró*, XXIX Mda. von Neckenmarkt bei Ödenburg (Sopron), Ungarn (S. 49—54); *Ed. Weinkopf*, XXX Mda. des Marktfleckens Dobersberg, Bezhptm. Waidhofen a. d. Thaya, Niederösterreich (S. 54—59); *Primus Lessiak* und *Ant. Pfalz*, XXXI Sprachproben aus den Sieben Gemeinden, Italien. Mit einer Übersicht über die 'zimbrischen' Lautverhältnisse von P. Lessiak (S. 59—73); Anhang I. Die Wenkerschen Sätze (S. 73—74); Anhang II. *A. Pfalz*, Berichtigungen zu A. Pfalz, Mda. des Marchfeldes (Deutsche Mdaa. IV = Sitzungsber. der phil.-hist. Kl., 170. Bd., 6. Abh.) (S. 75—76).

Hessenland. Hessisches Heimatsblatt. 1918. Nr. 5/6 u. 9/10.

W. Schoof, Beiträge zur hessischen Ortsnamenkunde. 9. Asbach — Rosbach — Oberrosphe — Rauschenberg (Sonderabdruck).

Hessische Blätter für Volkskunde. Bd. XVII. 1918.

Herm. Tardel, Der Gloria Viktoria-Kehrreim (S. 1—14); *Heinr. Weber* u. *Ludw. Günther*, Zu den oberhessischen Geheimsprachen (S. 53—74).

Korrespondenzblatt des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung. Heft XXXVI. Nr. 3 u. 4. 5—6.

Ag. Lasch, Das Wtb. der Hamburger niederd. Sprache (S. 33—34; ein Aufruf); *E. Schröder*, Scherf (S. 35—36); *Th. Imme*, Beiträge zur niederd. Soldaten- und Feldsprache II (S. 38—45), *Ag. Lasch*, Der Gebrauch der Schiffsnamen (S. 45—46; die Hansaschiffe wie *Den Gabryel, de Kattrynen, de Gerdrut* (Akkus.) besitzen das natürliche Geschlecht des Namens; unter engl. Einfluß setzt sich das Femininum durch: *die Jorgene* [Jürgen]); *W. Schlüter*, Das Dipsen in Hannover in den 50er Jahren des vorigen Jahrhunderts (S. 51—53); *Th. Imme*, *šlēkful* (S. 54—55); *C. Borchling*, Zur niederd. Soldaten- und Feldsprache (S. 61—62; Bibliographie) und eine Zeitschriftenschau (S. 63 bis 64); *W. Seelmann*, Rundgesang von der fahlen Stute (S. 77—78); *W. Stammler*, Laternenlieder (S. 79—80); *R. Schulze*, Zum Laternenliede (S. 80—81); *Th. Imme*, Nachbarreime (S. 82—84); *F. Mentz*, Zum Ursprung der Bezeichnung »Missingsch« (S. 85—86); *H. Teuchert*, Vom märkischen *ž* (S. 86); *G. G. Kloeke* und *C. Borchling*,

Störtebeker (S. 87—88); *Brinkmann*, Aus dem Wortschatz des oldenburg. Münsterlandes (S. 90—91), *J. H. Kern* u. a, Peervolk (d. i. 'Pferdevolk' = Kavallerie, S. 93).

Korrespondenzblatt des Vereins für siebenbürgische Landeskunde.

40. Jahrg. 1917. Nr. 8—12: *Joh. Roth*, Zur Wortforschung. 1. *zwazichtig*. 2. *behemmelrecht*. 3. *Schnidderän*. 4. *Gemorwel* 'Bär' u. a. (S. 57—59).

41. Jahrg. Nr. 1—4. 5—8: *R. Huß*, Zur Herkunftsfrage (S. 3; über die Wetterau ging der Zug der moselfränk. Auswanderer nach Siebenbürgen); *A. Scheiner* bespr. S. 6—14 Elem. Schwartz, Lautlehre der Mda. zw. der Raab und Lafniz, ferner S. 27—30 Jos. Happ, Lautlehre der deutschen Mda. der Gemeinde Béb.

Mitteilungen aus dem Quickborn. 11. Jahrg. Nr. 3 u. 4.

Ad. Wrede, Sprachgeschichtliche Beziehungen Kölns zu Vlandern-Brabant (S. 66 bis 70); *F. Wippermann*, Vlämisch (Niederländisch) und Niederrheinisch (S. 70—74); *B. Klaehre*, Plattdeutsch und Kirchensprache (S. 98—102); *C. Borchling*, Zur Hoddersen-Frage (S. 102—105). Zeitschriftenschau in beiden Heften.

Neophilologus.

G. G. Kloeke, De beoefening der duitsche dialectkunde I (3, 14—30; über Schriftsprache, Umgangssprache und Mundart im Deutschen früher und jetzt, die deutschen mundartlichen Wörterbuchsammlungen und die Bedeutung der Sprachphysiologie für die Forschung). II (4, 22—32; über den Wert der experimentellen Phonetik für die Mundartforschung).

Schweizerisches Archiv für Volkskunde. 22. Band. Heft 1 u. 2. 1918.

S. Meier, Volkskundliches aus dem Frei- und Kelleramt (S. 80—106); *E. Hoffmann-Krayer*, Bibliographie über die schweizerische Volkskundeliteratur des Jahres 1917 (S. 118 bis 128).

Unser Egerland. XXII. Jahrg. 1918. Heft 1—10.

K. Siegl, Das Musterungsbuch der Egerländer Bauernschaft vom Jahre 1395 (S. 1 bis 4. 11—14. 23—24. 29—32. 39—41).

Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins. 33. Jahrg. Nr. 3—9.

P. Pietsch, Deutsche Grammatik. Von Valentin Ickelsamer (1533) bis zu Hermann Paul (1916/17) (Sp. 65—70; verfolgt die bedeutenderen Bücher, die den Titel 'Deutsche Grammatik' führen, und bespricht empfehlend deren neustes, die Deutsche Grammatik von Hermann Paul. Bd. I u. II, Halle 1916. 1917); *G.*, Einiges über die Sprache Wilhelm Buschs (S. 112—113), *Karl Müller* bespr. Sp. 122—123 Osk. Händel, Führer durch die Muttersprache; *Hugo Otto*, Volkstümliche Namen für Tiere am Niederrhein (Sp. 135—138); *K. Scheffler* bespr. Sp. 148—149 Th. Imme, Die deutsche Soldatensprache und ihr Humor.

Zeitschrift für österreichische Volkskunde. 24. Jahrg. 1918. 4 Heft.

K. Mautner, Der Volksliederreichtum der Monarchie (S. 97—104); *H. Ankert*, Volkskundliches aus Böhmen (S. 106—108).

Zeitschrift des Vereins für rheinische und westfälische Volkskunde. 15. Jahrg. 1918. 1.—4. Heft.

K. Wehrhan, Volkskunde des lippischen Zieglers (S. 1—32); *Th. Imme*, Die Nachbarschaften im Bereich des ehemaligen Stifts Essen mit einer Einleitung über die alten Gilden und Nachbarschaften überhaupt (S. 33—74); *O. Schell*, Sonne, Mond und Sterne im Glauben des Bergischen Volkes (S. 74—85); Etwas vom Essen und Trinken im Bergischen (S. 85—88); *Jos. Müller*, Der Bauer im Spiegel des rhein. Sprichwortes (S. 88 bis 102); Todvorbedeutungen (S. 102—113); Das Sauspiel in den Rheinlanden (S. 113—122); *Dillmann*, Gabbse, ein in Sohren (Hunsrück) vergessenes Kinderspiel (S. 122—125); (*O. Schell*,) Bibliographie zur rheinisch-westfälischen Volkskunde für 1917 (S. 133—138). Besprechungen.

Zeitschrift des Vereins für Volkskunde. 27. Jahrg. 1917. Heft 3 u. 4.

W. Schoof, Volksetymologie und Sagenbildung (S. 216—232).

Zeitschrift für den deutschen Unterricht. 32. Jahrg. 1.—9. Heft.

Osk. Weise, Literaturbericht 1917. Die deutsche Sprache (S. 371—384, darin S. 381—384 über die Mundarten).

Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Zeitschrift
für
Deutsche Mundarten

Im Auftrage
des
Vorstandes des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins

herausgegeben von

Otto Heilig und **Hermann Teuchert**

Jahrgang 1918 in 2 Halbjahrsheften
Heft 3/4



Berlin
Verlag des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins
1918

Die Zeitschrift für Deutsche Mundarten erscheint jährlich in 4 Heften oder 2 Doppelheften. Preis des Jahrganges 10 Mark.

☞ Da nach Erscheinen dieses Heftes Herr Professor Heilig von der Mitleitung der Zeitschrift zurücktritt, wolle man von jetzt an **handschriftliche Beiträge** an Herrn Oberlehrer Dr. Hermann Teuchert in Berlin-Steglitz, Mommsenstr. 52, einsenden. Die Herren Mitarbeiter werden gebeten, sich vor Einsendung von Handschriften mit Antwortkarte an Herrn Teuchert zu wenden! Anfragen über Schriftsold, Sonderabzüge usw. bitten wir an den Verlag des A. D. Sprachvereins (Berlin W 30, Nollendorfstraße 13/14) zu richten.

Inhalt des 3./4. Heftes.

Anton Bergmann, Dr. phil., wissenschaftl. Hilfslehrer in Remscheid: Seite

Das Bildliche und Figürliche in der Denk- und Ausdrucksweise der ostfränkischen Mundart des Ochsenfurter Gaues. II.—IV. Teil 97

Karl Bergmann, Dr. phil., Professor in Darmstadt:

Der Tod im Spiegel der elsässischen Mundarten 131

Wilhelm Reuß, Dr. phil., Professor in Friedberg (Hessen):

Pflanzennamen in der oberhessischen Mundart 134

Philipp Lenz, Dr. phil, Professor in Baden-Baden:

Weitere Beiträge zum Wortschatz der badischen Mundarten 145

Vergleichende Bemerkungen zum Wortschatz unserer Schriftsprache und der Handschuhsheimer Mundart 152

Emil Gerbet, Dr. phil., Professor in Glauchau:

Der Reim im Vogtländischen und seinem Grenzgebiet 159

Josef Müller, Dr. phil., Professor in Bonn:

Zur Geschichte des Wortes »Haupt« in den fränkischen Mundarten 161

Oskar Weise, Dr. phil., Professor in Eisenberg (S.-A.):

Die vergleichenden Konjunktionen in den deutschen Mundarten 169

Wilhelm Schoof, Dr. phil., Direktor in Hersfeld (Bezirk Kassel):

Bergnamen auf -er 181

Berichte über Mundartenwörterbücher 184

Bücherbesprechungen.

Beiträge zur Schweizerdeutschen Grammatik, bespr. von Hermann Fischer . . 184

Fr. Schön: Geschichte der fränkischen Mundartdichtung, bespr. von Othmar Meisinger 185

Imme: Die deutsche Soldatensprache der Gegenwart und ihr Humor, bespr. von Othmar Meisinger 186

Bruns: Volkswörter der Provinz Sachsen (Ostteil), bespr. von Othmar Meisinger . 186

Paul Kretschmer: Wortgeographie der deutschen Umgangssprache, bespr. von H. Teuchert 187

Felix Stillfried: Fritz Stoppsack un anner Geschichten, bespr. von H. Teuchert . 188

Rudolf Kinau: Blinkfüer, bespr. von H. Teuchert 188

Oskar Händel: Führer durch die Muttersprache, bespr. von Oskar Weise . . . 188

Neue Bücher. — Zeitschriftenschau.

Verzeichnis der Austauschzeitschriften.

Altsachsen, Hannover.
Brandenburgia, Berlin.
Deutsche Erde, Gotha.*)
De Eekbom, Hamburg.
Unser Egerland, Eger (Böhmen).
Jahrbuch für Geschichte, Sprache und Literatur Elsaß-Lothringens, Straßburg i. Els.
Mannheimer Geschichtsblätter, Mannheim.
Badische Heimat, Karlsruhe.
Mein Heimatland, Karlsruhe.
Württembergische Jahrbücher für Statistik und Landeskunde, Stuttgart.
Korrespondenzblatt des Vereins für Siebenbürg. Landeskunde, Hermannstadt.
Bayerischer Heimatschutz, München.
Mitteilungen aus dem Quickborn, Hamburg.
Niederdeutsches Jahrbuch, Berlin.
Niederdeutsches Korrespondenzblatt, Berlin.
Niedersachsen, Bremen.
Deutsche Volkskunde aus dem östlichen Böhmen, Braunau i. B.*)
Schweizerisches Archiv für Volkskunde, Basel.
Hessische Blätter f. Volkskunde, Gießen.
Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde, Breslau.
Zeitschrift für den deutschen Unterricht, Leipzig.
Zeitschrift für österreichische Volkskunde, Wien.
Zeitschrift des Vereins für Volkskunde, Berlin.
Zeitschrift des Vereins für rheinische u. westfälische Volkskunde, Elberfeld.
Das deutsche Volkslied, Wien.
Wort und Brauch, Breslau.

*) Während des Krieges ausgeblieben.

Allgemeiner Deutscher Sprachverein.

Der **Beitritt** zu diesem erfolgt:

1. durch Anmeldung als Mitglied bei dem Vorsitzenden eines Zweigvereins. Der Jahresbeitrag beträgt in der Regel 3 Mark. Die Mitglieder nehmen teil an den Versammlungen, Vorträgen usw. des Zweigvereins und erhalten kostenlos durch den Zweigverein zugesandt:
die Zeitschrift des Sprachvereins (12 Monatsnummern im Jahre),
die Wissenschaftlichen Beihefte zur Zeitschrift (meist zwei im Jahre),
sonstige geeignete Veröffentlichungen des Vereins.

2. durch Anmeldung als unmittelbares Mitglied bei dem Schatzmeister des Vereins, Verlagsbuchhändler Georg Siemens, Berlin W 30, Nollendorfstraße 13/14. Der Jahresbeitrag beträgt 3 Mark. Das unmittelbare Mitglied erhält die genannten Drucksachen durch den Schatzmeister kostenlos zugesandt.

Behörden, Körperschaften, Anstalten, Schulen, Vereine usw., welche die Bestrebungen des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins fördern, dem Vereine aber als Mitglieder nicht förmlich beitreten wollen, können die genannten Veröffentlichungen gegen den Jahresbeitrag von 3 Mark vom Schatzmeister unmittelbar beziehen. — Die Zeitschrift kann auch durch jede Buchhandlung und durch die Post bezogen werden.

Zweigvereine, die neu gebildet worden sind, werden gebeten, sich beim Vorsitzenden, Wirkl. Geheimen Oberbaurat Dr. Sarrazin, Berlin-Friedenau, Kaiserallee 117, anzumelden.

Der Allgemeine Deutsche Sprachverein hat z. Z. 321 Zweigvereine, die Gesamtzahl seiner Mitglieder beträgt gegenwärtig über 38000. Die Auflage der Zeitschrift ist 42000 Stück.

Im Verlage des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, **Berlin W 30**, Nollendorfstr. 13/14, sind erschienen:

I. Zeitschrift d. Allg. Deutschen Sprachvereins, Beihefte, Inhaltsverzeichnis.

Der laufende Jahrgang kostet 3 ℳ.
Ältere Jahrgänge der Zeitschrift: 1886—1917 je 2 ℳ.
Einzelne Nummern der Zeitschrift je 0,30 ℳ.
Die Wissenschaftlichen Beihefte: 1. Reihe: Heft 1—5, 2. Reihe: Heft 6—10, 3. Reihe: Heft 11—20, 4. Reihe: Heft 21—30, 5. Reihe: Heft 31—40 zum Preise von je 0,30 ℳ für das Heft.
Inhaltsverzeichnis zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins, zu den Beiheften und sonstigen Veröffentlichungen des Vereins 1886—1900 4,00 ℳ.
Inhaltsverzeichnis zur Zeitschrift des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins und den Beiheften 1901—1910 2,00 ℳ.

II. Verdeutschungsbücher.

1. **Die Speisekarte** (6. erweiterte Auflage) 0,80 ℳ.
2. **Der Handel** (6. vermehrte Auflage) 1 ℳ, geb. 1,40 ℳ.
3. **Unsere Umgangssprache** (3. Auflage) 1 ℳ, geb. 1,40 ℳ.
4. **Deutsches Namenbüchlein** (7. Auflage) 0,80 ℳ, geb. 1,20 ℳ.
5. **Die Amtssprache** (13. Auflage, 71.—75. Tausend) 1 ℳ, geb. 1,40 ℳ.
6. **Das Berg- und Hüttenwesen** (3. Auflage) 0,60 ℳ.
7. **Die Schule** (5. Auflage, 32.—34. Tausend) 0,80 ℳ, geb. 1,20 ℳ.
8. **Die Heilkunde** (8. Auflage) 1 ℳ, geb. 1,40 ℳ.
9. **Tonkunst, Bühnenwesen und Tanz** (3. Auflage) 0,60 ℳ, geb. 1 ℳ.
10. **Sport und Spiel** 0,60 ℳ.
11. **Das Versicherungswesen** 1 ℳ, geb. 1,40 ℳ.

III. Sonstige Schriften.

Deutscher Sprache Ehrenkranz. Dichterische Zeugnisse zum Werden und Wesen unserer Muttersprache. Gesammelt und erläutert von Paul Pietsch. Zweite erheblich erweiterte Auflage. XX u. 714 S. 8°. Preis geh. 5 ℳ, in Geschenkeinband 6 ℳ.

Deinhardt, R., Gesetzesarbeit. Die preuß. Wahlrechtsvorlagen in ihrer Abfassung nach Beispiel und Gegenbeispiel als Versuch zu guter Gesetzgestaltung, 2 ℳ.

Dunger, Dr. Hermann, Engländerei in der deutschen Sprache, 1,20 ℳ.

— — 200 Sätze zur Schärfung des Sprachgefühls, 5. Auflage, 2,00 ℳ.

— — Die Deutsche Sprachbewegung und der A. D. Sprachverein 1885—1910 (Festschrift zur Fünfundzwanzigjahrfeier), 2,00 ℳ.

Erler, Julius, Die Sprache des neuen Bürgerlichen Gesetzbuches, 0,50 ℳ.

Unsere Gesetzessprache, Zwei Preisarbeiten von Max Fickel u. August Renner, 1,20 ℳ.

Kaufmannsdeutsch, Zwei Preisarbeiten von A. Engels und F. W. Eitzen. Fünfte Auflage, 1,20 ℳ.

Khull, Dr. Ferdinand, Vornamenverzeichnis, 0,20 ℳ.

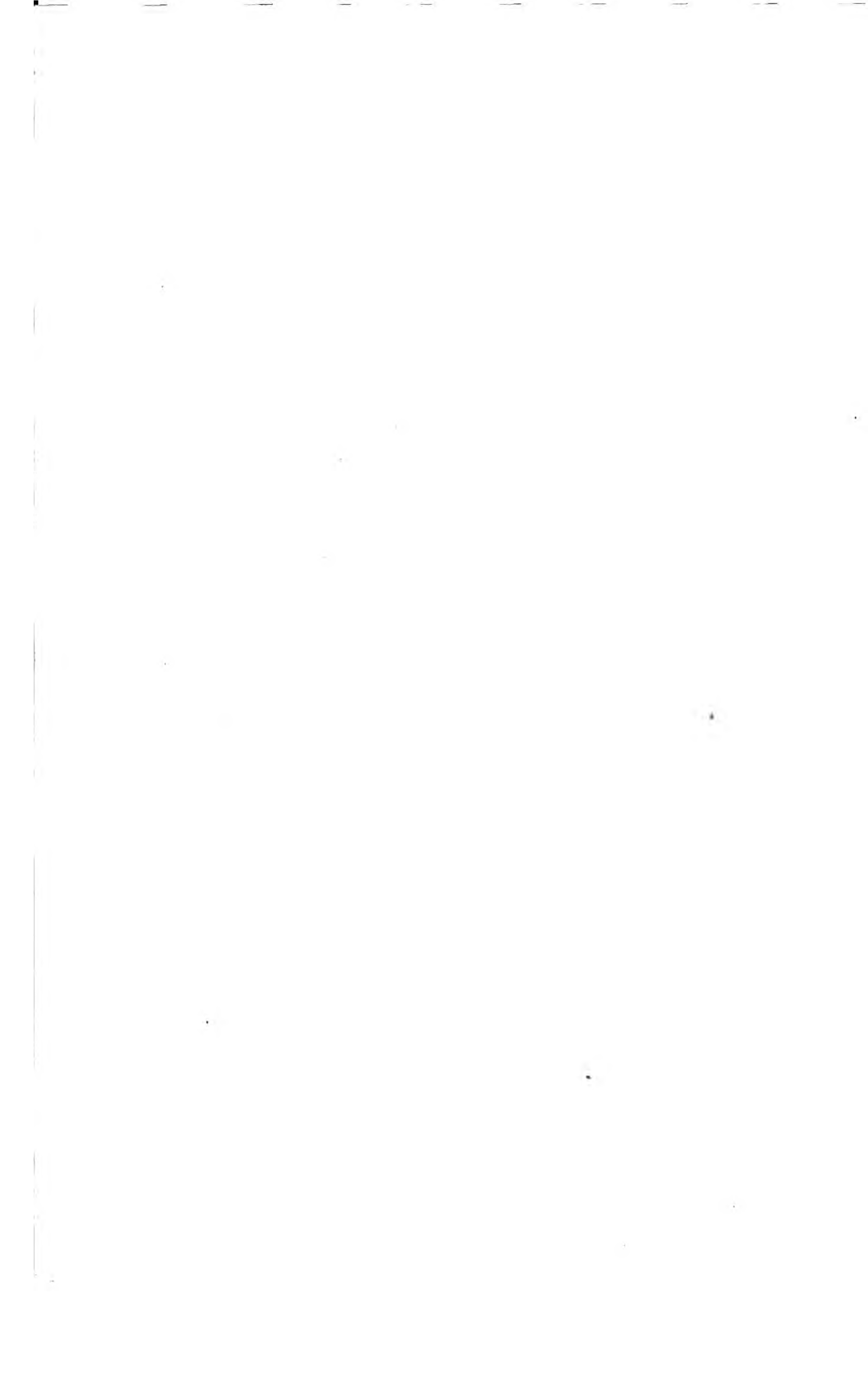
Meigen, Dr. Wilhelm, Die deutschen Pflanzennamen, 1,60 ℳ.

Saalfeld, Dr. Günter, Bausteine zum Deutschtum, 1,50 ℳ.

Schrader, Dr. Otto, Vom neuen Reiche, 0,60 ℳ.

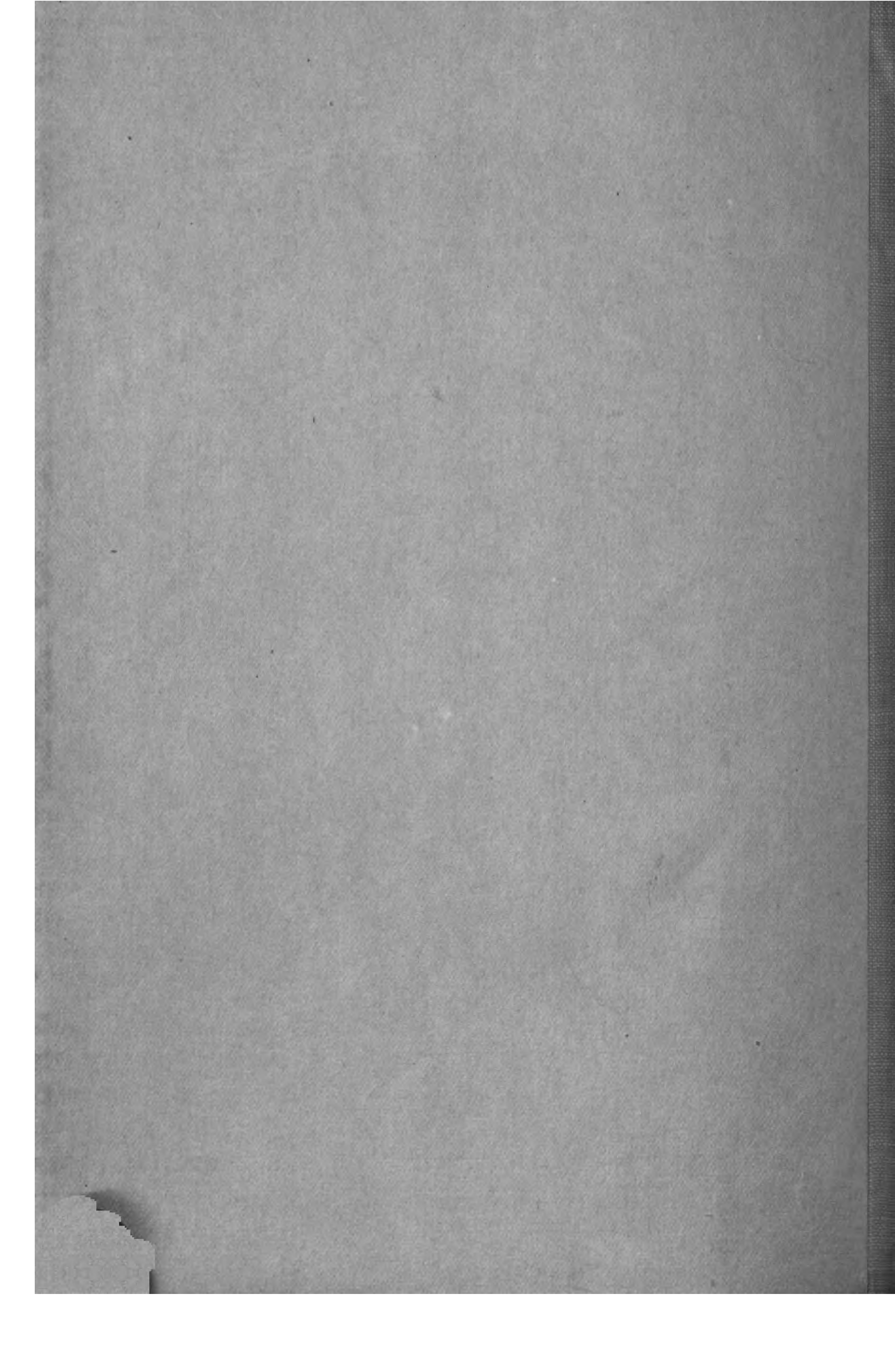
Zöllner, Dr. Friedrich, Die Einrichtung und Verfassung der Fruchtbringenden Gesellschaft, 1,80 ℳ.

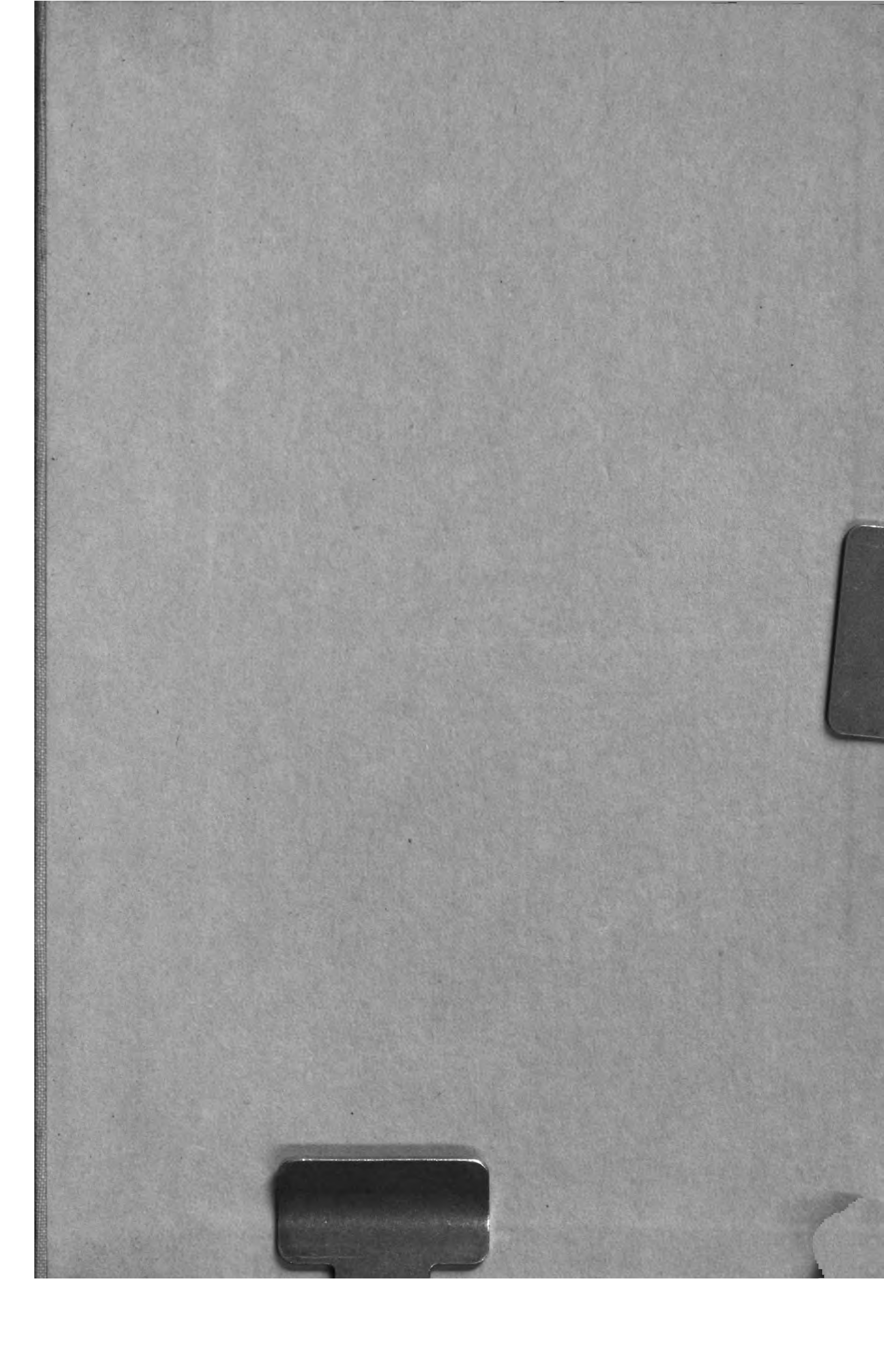
Buchdruckerei des Waisenhauses in Halle a. d. S.

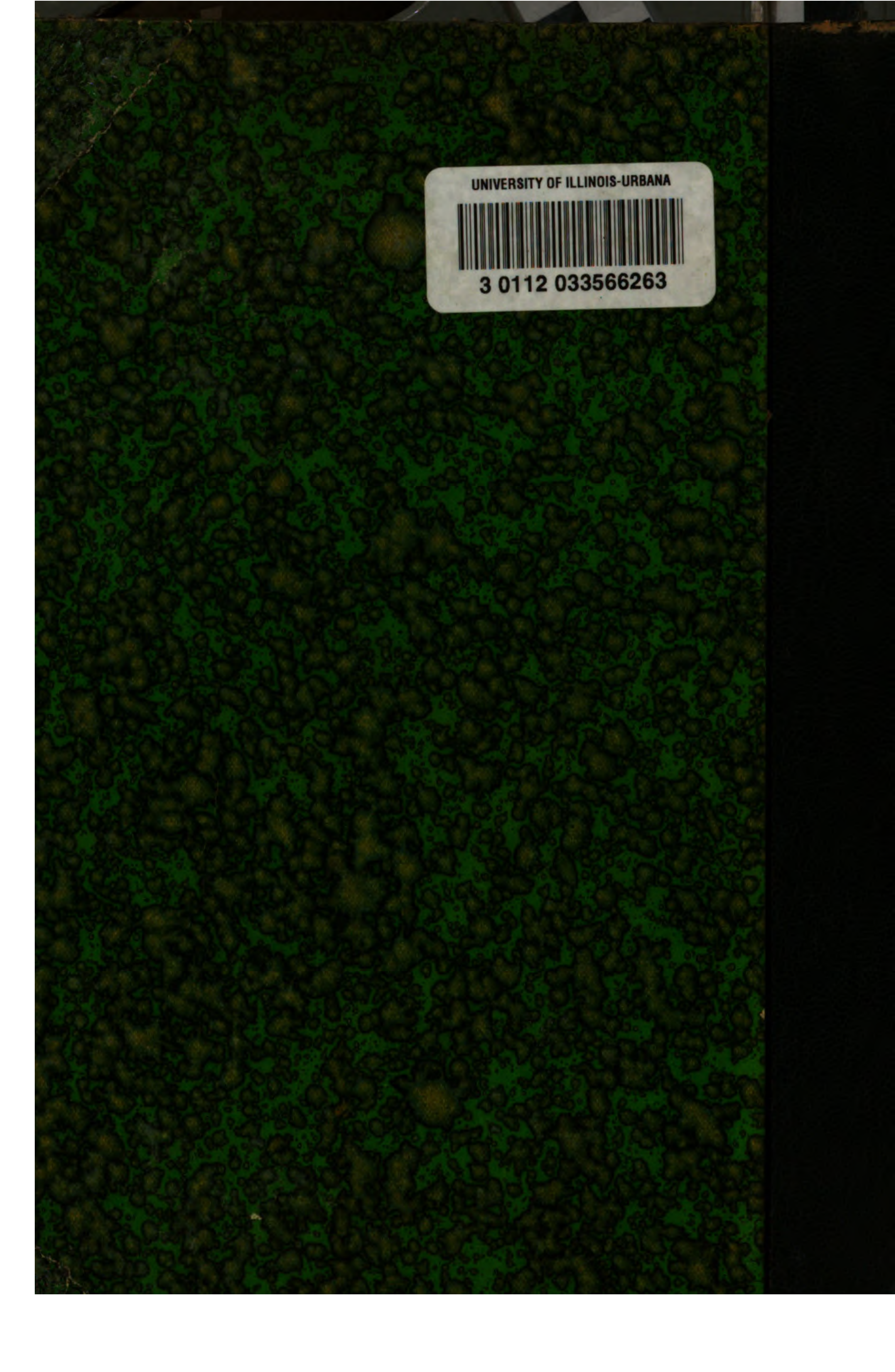











UNIVERSITY OF ILLINOIS-URBANA
3 0112 033566263